


# KALENDER

DER DEUTSCHEN VEREINE IN LIV·EST·KURLAND·

1911

VERLAG VON JONCK·&·POLIEWSKY·RIGA

# R. John Hafferberg

Herrenstrasse 22 **General-Agentur der** Herrenstrasse 22

## Ersten Russischen Assecuranz-Compagnie

gegr. im Jahre **1827** in St. Petersburg.

**Volleingezahltes Grund-Kapital** 4.000.000 Rbl. ‖ **Reserve-Kapitalien** (Ende 1909) über 12.000.000 Rbl.

**Feuerversicherungen aller Art.**

Kollektiv- und Einzel-Unfall-Versicherungen
zu sehr mässigen Preisen, ferner

Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unglück-Versicherungen auf Lebenszeit
gegen eine **einmalige** sehr geringe Prämienzahlung

**Lebens-Versicherungen aller Art**
zu den billigsten Prämien bei solidesten Konditionen.

## Agenturen:

**Aahof** | **Kreis Walk**: A. Wilhelms
**Arensburg**: H. Schwallbach
**Alt-Pebalg**: P. Kleger
**Bolderaa**: Joh. Univer
**Gravendahl**: J. Medne
**Haynasch**: J. Ehrhardt
**Hoppenhof**: A. Kutschbach
**Kemmern**: Jul. Baehr
**Laisholm**: Ing. A. Leihberg
**Lemsal**: Th. Hansen
**Lubahn**: A. Augustin
**Lasdohn**: W. Taube
**Marienburg**: Dr. B. Raue
**Neubad**: P. Moltrecht
**Ottenhof**: C. von Magnus
**Römershof**: M. Rose
**Rujen**: Dr. A. Lane
**Ramotzky**: Th. Breede
**Salisburg**: Dr. Ernst Rohsit
**Schlock**: R. Walter
**Schujen**: E. Meyer
**Sissegal**: E. Manrau
**Smilten**: J. Apsit
**Törwa**: J. Ronnimois
**Torgel**: A. Hinrichsen
**Uexküll**: H. Möller
**Wenden**: W. Trampedach
**Walk**: K. Schmidt
**Werro**: Dr. A. Karp
**Wolmar**: A. Hess
**Zarnickau**: E. Knorr

Niederlage und Verkauf
von Lumpen-, Leder- und Holzpappen, sowie von Holzmasse zur Papierfabrikation.

Annahme
von Spiegelglas-Versicherungen aller Art gegen Bruch zu sehr mässigen Prämien.

**Versicherung von Prämienlosen gegen Amortisation.**

# Versicherungs-Gesellschaft

# Russischer Lloyd

(gegr. **1870**).

**Verwaltung in St. Petersburg** (Englischer Quai 26)

Agenturen in allen **grösseren Städten des Reiches.**

**Grundkapital: Rbl. 3,000,000. Reservekapital: Rbl. 1,500,000**

**Ausserdem Prämien-Reserven.**

Uebernimmt zu den kulantesten Bedingungen

# Feuer- und Transport-Versicherungen

durch ihre **Rigaer Generalagenten**

## Wittrock & Schleicher.

**Bureau: Küterstrasse No. 14,** im Hause des Rigaer Hypotheken-Vereins.

**Telephon 33—12.**

**Agenten:** **H. v. Sydow, Elisabethstr. 101. Telephon 26-46.**
**R. Dessler, Newastrasse 21. Telephon 21-56.**

**Agenturen in dem ostseeprovinzialen Rayon:**

Alt-Autz: H. Goerke.
Arensburg: Th. Jasner.
Bauske: E. Drenger.
Dorpat: C. A. Wirkhaus.
Frauenburg: L. Dietz.
Fellin: J. Tusti.
Goldingen: W. Lucas.
Hapsal: J. Blauberg.
Hasenpoth: E. von Schröders.
Jakobstadt: R. Kenn. / J. Steinberg.

Kandau: K. Hahn.
Lemsal: N. Glasenapp.
Libau: Edgar Lyra & Co., General-Ag.
Mitau: Th. Schröders / F. Baron Buchholtz } Gen.-Ag.
Narva: A. Petzner.
Oberpahlen: K. Jürmann.
Pernau: G. Darmer.
Pilten: J. Kampar.
Reval: R. Grünberg & Co. / C. R. Cattley } Gen.-Ag.

Rujen: A. Lihzis.
Smilten: K. Osol.
Talsen: Th. Leyen.
Tuckum: M. Joelsohn.
Walk: G. Waeber.
Weissenstein: Ch. Grohmann.
Wenden: A. Rittig.
Werro: E. Hotte.
Wesenberg: A. Pedriks.
Windau: P. Forostowski. / E. Feyerabend.

H. Wittrock,

**Bezirksinspektor** für die Ostseeprovinzen,

**Bureau:** gr. Küterstrasse 14, Telephon 33—12.

# WAYSS & FREYTAG A.-G.

BETON-, EISENBETON- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

WEST-RUSSISCHE ABTEILUNG

**DIPL. ING. J. KNOLL · RIGA**

HERRENSTRASSE No. 1

PROJEKTIERUNG UND AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND TIEFBAUTEN:

**FABRIKEN, SPEICHER, SILOS, BRÜCKEN, WASSERKRAFT-ANLAGEN, FUNDATIONEN UND KANALISATIONEN**

Konditorei und Kaffee

# G. Th. Reiner · Riga

Gr. Sünderstr. 4, Telef. 1354 :: Filiale: Kalkstr. 6, Telef. 4193

Bilderlingshof: Gr. Prospekt 35.

Kuchen, Konfekt, Teegebäck, Kaffeebrot,
Bisquits, Makaronen, Waffeln, Früchte,
Fruchtsyrup, Marzipan, Schokolade, Kakao

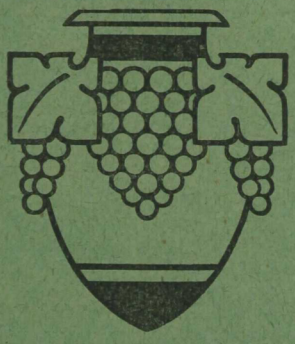
Torten :: Pyramiden :: Berliner Baumkuchen

Gefrorenes :: Crêmes etc. :: Kartonagen

# JAEGER & Co. · RIGA

## WEINHANDLUNG UND DESTILLATUR

GEGRÜNDET 1816.



In grosser Auswahl

**Russische u. ausländische Weine,**

**französischer Champagner, Kognak,**

**Liköre, Jamaika-Rum, Batavia-Arrak,**

ferner

**Schnäpse und Liköre eigener Fabrikation**

als Kümmel, Pomeranzen, Kirsch, Balsam,
Franzbranntwein, Staraja Wodka etc. etc.

**Hauptgeschäft: Sünderstr. 30.** :: Telephon Nr. 60. :: **Filiale Alexanderstrasse 40.** :: Telephon Nr. 4707. ::

**Unsere Artikel sind fast in sämtlichen Weinhandlungen der Provinz zu haben.**

**PREISKURANTE AUF ANFRAGE GRATIS UND FRANKO.**

# C. STRITZKY · RIGA

## BIER- UND PORTER-BRAUEREI

NIKOLAISTRASSE 75/77

**Niederlagen in Riga**

für den Verkauf
von Bier und Porter
in Brauereifüllung:

**Herrenstrasse 1, Tel. 114**
**Alexanderstr. 51, Tel. 939**

**Niederlagen befinden sich in fast sämtlichen Städten der Ostseeprovinzen**




**General-Dépôts:**

in **St. Petersburg**: Забалканскій проспектъ 75 б; in **Moskau**: bei **C. O. Schütt**, Twerskaja, Ecke Kammergerskistr.; in **Warschau**: bei Herrn **A. Domanski**, Grzybowska 43; in **Charkow**: Конторская № 27; in **Kiew**: Васильковская улица 81; in **Taganrog**: Гимназическ. ул. № 27 u. s. w.

---

- Büro-Artikel
- Schulbedarf
- Mal-Utensilien
- Zeichenzubehör
- Reisszeuge
- Gummistempel
- Luxus-Waren
- Papier-Ausstg.
- Photogr.-Album
- Bronze-Waren
- Kopier-Pressen
- Leder-Waren

# S. ARENSTAMM

## * * * * * RIGA * * * * *

PAPIER & SCHREIBWAREN

:: :: :: BUCHDRUCKEREI :: :: ::

KONTORBÜCHER-FABRIKATION

GEGRÜNDET 1855

TELEFON-ANSCHLUSS No: 858




Klischees und Druck der Kunstanstalt des Rigaer Tageblatts.

G. von Rosen. Am Finsefluss im Norwegischen Hochgebirge

# Kalender

## der deutschen Vereine in Liv-, Est- und Kurland auf das Jahr 1911

---

Fünfter Jahrgang

---

Verlag von Jonck & Poliewsky, Riga

Buchdruckerei des „Rigaer Tageblatt“ (Paul Kerkovius), Riga, Domplatz Nr. 5.

# Kalender für 1911.

## Chronologische Kennzeichen des Jahres 1911.

| | Jul. Kal. | Greg. Kal. |
|---|---|---|
| Sonnenkreis | 16 | 16 |
| Mondkreis oder goldene Zahl | 12 | 12 |
| Indiktion oder Römerzinszahl | 9 | 9 |
| Sonntagsbuchstabe, wenn 1. Jan. A hat | B | A |
| Ostersonntag | 10. Apr. | 16. Apr. |

## Die vier astronomischen Jahreszeiten

nach altem Stil und mittlerer Petersburger Zeit.

**Frühlings-Tag- und Nachtgleiche** 8. März 8 Uhr ab.

**Sommer-Sonnenwende** 9. Juni 4 Uhr abends.

**Herbst-Tag- und Nachtgleiche** 11. Sept. 6 Uhr. morg.

**Winter-Sonnenwende** 10. Dezember 1 Uhr morg.

## Finsternisse.

Das Jahr 1911 hat zwei Sonnenfinsternisse und zwei Halbschattenfinsternisse des Mondes, von denen nur die letzte hier teilweise sichtbar wird.

1. **Totale Sonnenfinsternis** am 16. April verläuft von Ost-Australien über den großen Ozean bis nahe an Zentral-Amerika.
2. **Halbschattenfinsternis des Mondes** am 30. April. In Rußland unsichtbar.
3. **Ringförmige Sonnenfinsternis** am 9. Oktober ist sichtbar in Asien und Australien.
4. **Halbschattenfinsternis des Mondes** am 24. Oktober. Der kurz vor Sonnenuntergang aufgehende Mond befindet sich bereits im Halbschatten, dessen Verdunkelung um 5 Uhr 37 Min. am stärksten ist und um 7 Uhr 34 Min. abends endet.

## Unterschiede der Uhrzeiten.

Wenn der Tag 180° östlich und westlich von Greenwich beginnt (Wrangelland an der Beringstraße), hat man nach

| | | |
|---|---|---|
| **Pacifikzeit** (S. Franzisko) | 4 Uhr | morgens. |
| **Bergzeit** (Colorado) | 5 „ | „ |
| **Zentralzeit** (New-Orleans) | 6 „ | „ |
| **Ostzeit** (Philadelphia) | 7 „ | „ |
| **Kolonialzeit** (Kap Breton) | 8 „ | „ |
| **Westeuropäische Zeit** (England, Holland u. s. w.) | 12 „ | mittags. |
| Pariser Zeit (Frankreich) | 12 „ | 9 Min. 21 Sek. n. Mitt. |
| **Mitteleuropäische Zeit** (Skandinavien, Deutschl., Oesterreich, Schweiz, Italien, westl. Türkei) | 1 „ | n. Mitt. |
| **Osteuropäische** oder **Petersburger Zeit** (Rumänien, Bulgarien) | 2 „ | „ „ „ |
| östl. Türkei, Süd-Afrika. Diese sollte auch für West-Rußland gelten, wo man leider statt dessen benutzt Pulkowaer Zeit | 2 „ | 1 Min. 19 Sek. n. Mitt. |
| Moskau hat nach Ortszeit | 2 „ | 30 „ 17 „ „ „ |
| **West-Australien** | 8 „ | abends. |
| **Japan** | 9 „ | „ |
| **Ost-Australien** | 10 „ | „ |
| **Neu-Seeland** | 11 „ | 30 Min. abends. |

} des vorhergehenden Tages.

## Die Sonnen-Auf- und Untergänge

sind in mittlerer Ortszeit angegeben und zwar nach vier Parallelkreisen, denen mehrere Städte naheliegen. Es gelten demnach die Angaben unter

59° 20′ für Baltischport, Reval, Wesenberg, Narwa.
58° 20′ „ Arensburg, Pernau, Fellin, Dorpat.
57° „ Goldingen, Tuckum, Schlock, Mitau, Riga.
56° 30′ „ Libau, Grobin, Bauske, Friedrichstadt, Jakobstadt.

Um diese auf mittlere Ortszeit bezüglichen Angaben in Petersburger oder osteuropäische Zeit umzuwandeln, sind denselben hinzuzufügen:

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in Baltischport | 27 | Min., | in Arensburg | 30 | Min., | in Goldingen | 32 | Min., | in Libau | 36 | Min. |
| „ Reval | 21 | „ | „ Pernau | 22 | „ | „ Tuckum | 27½ | „ | „ Bauske | 23 | „ |
| „ Wesenberg | 15 | „ | „ Fellin | 18 | „ | „ Mitau | 25 | „ | „ Friedrichstadt | 19½ | „ |
| „ Narwa | 8 | „ | „ Dorpat | 13 | „ | „ Riga | 24 | „ | „ Jakobstadt | 16½ | „ |

## Zeitgleichung.

Um die Angaben einer **Sonnenuhr**, die natürlich nur **wahre Ortszeit** angeben kann, zunächst in **mittlere Ortszeit** zu verwandeln, hat man bei ersteren

| **abzuziehen:** | | | | | aber **hinzuzufügen:** | | | | | wieder **abzuziehen:** | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vom | 6. | April | ab | 1 Min., | vom | 4. | Juni | ab | 1 Min., | vom | 21. | Aug. | an | 1 Min. |
| „ | 10. | „ | „ | 2 „ | „ | 9. | „ | „ | 2 „ | „ | 24. | „ | „ | 2 „ |
| „ | 15. | „ | „ | 3 „ | „ | 13. | „ | „ | 3 „ | „ | 27. | „ | „ | 3 „ |
| „ | 24. | „ | „ | 4 „ | „ | 18. | „ | „ | 4 „ | „ | 30. | „ | „ | 4 „ |
| „ | 10. | Mai | „ | 3 „ | „ | 24. | „ | „ | 5 „ | „ | 2. | Sept. | „ | 5 „ |
| „ | 18. | „ | „ | 2 „ | „ | 1. | Juli | „ | 6 „ | „ | 5. | „ | „ | 6 „ |
| „ | 25.—30. | „ | „ | 1 „ | „ | 27. | „ | „ | 5 „ | „ | 7. | „ | „ | 7 „ |
| | | | | | „ | 2. | Aug. | „ | 4 „ | „ | 10. | „ | „ | 8 „ |
| | | | | | „ | 7. | „ | „ | 3 „ | „ | 13. | „ | „ | 9 „ |
| | | | | | „ | 11. | „ | „ | 2 „ | „ | 16. | „ | „ | 10 „ |
| | | | | | „ | 14.—18. | „ | „ | 1 „ | „ | 19. | „ | „ | 11 „ |
| | | | | | | | | | | „ | 23. | „ | „ | 12 „ |
| | | | | | | | | | | „ | 26. | „ | „ | 13 „ |
| | | | | | | | | | | „ | 30. | „ | „ | 14 „ |

## Der Mond

bewegt sich gleich allen übrigen Gestirnen wegen Drehung der Erde um ihre Achse stets von links nach rechts, wegen seiner eigenen Bewegung um die Erde bleibt er aber täglich ein beträchtliches Stück zurück, bewegt sich also unter den Fixsternen scheinbar von rechts nach links.

Bald nach dem **Neumond** [🌑], als welcher er an der Sonne vorübergehend nicht sichtbar ist, zeigt er sich links von der Sonne mit nach rechts gekrümmter Sichel [☽] und geht nach der Sonne unter, von Tag zu Tag später und in seiner Lichtgestalt zunehmend. Man hat **Mondschein am Abend.**

Nach dem **ersten Viertel** [☽] dauert der Mondschein bis nach Mitternacht. Der **Vollmond** [🌕] scheint die **ganze Nacht.**

Nach dem **letzten Viertel** [☾] beschränkt sich der Mondschein mehr und mehr auf die **Morgenstunden;** die jetzt nach links gekrümmte Sichel [☾] wird immer schmäler, bis sie schon kurz vor dem Neumond in den Strahlen der Sonne verschwindet.

## Dem bloßen Auge sichtbare Planeten.

**Venus** ist anfangs Abendstern, bleibt immer mehr hinter der Sonne zurück, nähert sich aber der Erde, so daß sie am 28. Juli ihren größten Glanz erreicht. Darnach nähert sie sich scheinbar der Sonne, um — am 2. September in unterer Konjunktion vor der Sonne vorübergehend — bis zum Jahresschluß Morgenstern zu werden, als welcher sie am 9. Oktober abermals den größten Glanz erreicht.

**Mars** bewegt sich als Morgenstern vom Sternbild des Skorpions bis zum Stier, wobei er am 4. August 21′ (2/3 des scheinbaren Monddurchmessers) nördlich am Saturn von rechts nach links vorübergeht. Vom 5. Oktober an wird er rückläufig und tritt am 12. November in Opposition mit der Sonne, indem er jetzt die ganze Nacht am Himmel leuchtet. Vom 16. Dezember an wird er wieder rechtläufig.

**Jupiter,** anfangs Morgenstern, bleibt fast das ganze Jahr im Sternbilde der Wage, wird am 16. Februar rückläufig, kommt am 18. April in Opposition mit der Sonne, glänzt dann anfangs die ganze Nacht, später als Abendstern, bis er am 5. November in Konjunktion hinter der Sonne verschwindet, um für den Rest des Jahres Morgenstern zu werden.

**Saturn** im Widder ist bis zum 18. April Abendstern, geht an diesem Tage in Konjunktion hinter der Sonne vorüber, um als Morgenstern am 4. August mit Mars in Konjunktion zu treten, darnach steht er rechts vom Mars und kommt am 28. Oktober in Opposition zur Sonne, ist dann anfangs die ganze Nacht, später in den Abendstunden zu beobachten.

## Kalender der Juden.

| | | |
|---|---|---|
| März | 1., 2. | Purim-Fest. |
| März 31., Apr. | 1. | Passah oder Osterfest-Anfang. |
| April | 6., 7. | Passah oder Osterfest-Ende. |
| Mai | 20., 21. | Pfingsten, oder Fest der Wochen. |
| Juli | 21. | Fasten wegen Zerstörung des Tempels. |
| Sept. | 10. 11. | Neujahr 5672 nach Erschaffung der Welt. |
| Sept. | 19. | Versöhnungsfest. |
| „ | 24., 25. | Laubhüttenfest-Anfang. |
| „ | 30. | Palmenfest. |
| Oktober | 1. | Laubhüttenfest-Ende. |
| „ | 2. | Gesetzesfreude. |

# Was wir baltischen Deutschen merken sollen!

1.

Seid eingedenk dessen, daß wir Angehörige eines der fortgeschrittensten Völker und zugleich eines der größten Staaten sind; vergesset nie, daß unsere Vorfahren durch vielhundertjährige Kulturarbeit sich und uns ein unvergängliches Heimatrecht in den baltischen Landen erworben haben.

2.

Bedenkt, daß nächst dem allgemein Menschlichen das Volkstum das Ursprünglichste ist, was jedermann auf seinen Lebensweg mitbekommt, daß darum, sein Volkstum vernachlässigen, gegen seine eigene Natur sündigen heißt.

3.

Setzet allezeit euren Stolz darein, dem **Reiche,** welchem wir angehören, und seinem angestammten **Herrscher** dieselbe Treue zu erweisen, die in guten wie in bösen Zeiten unwandelbar der höchste Ruhm unseres Volkes gewesen ist.

4.

**Liebet unsere baltische Heimat,** verlasset sie nicht, sondern lernet sie kennen, um ihr zu dienen; suchet nach ihren Mängeln und Schäden nicht, um sie zu schelten, sondern um ihnen abzuhelfen.

5.

Suchet mit niemandem Streit, aber seid fest und lasset euch nichts abstreiten, was euch von Rechtswegen zukommt. Merket, daß in der Welt nur der geachtet wird, der sich selbst achtet.

6.

Wisset, daß euren Kindern und Kindeskindern außer allgemeinen Pflichten die ernste, schwere Aufgabe bevorsteht, all das Gute und Edle weiter auszubauen, was unsere Vorfahren geschaffen, wir selbst bewahrt haben; erziehet sie darum zu frommen, klugen und starken Menschen, guten Staatsbürgern, treuen Söhnen und Töchtern unserer Heimat.

7.

Erwäget, daß gerade **deutsche Schulen,** die jenes hohe Ziel der Erziehung auf der Grundlage unseres eigenen Volkstums und mit den Mitteln unserer eigenen Kultur erstreben, am ehesten geeignet sind, alle geistigen und seelischen Kräfte eurer Kinder zu entfalten.

8.

Beachtet wohl, daß ihr — um durch Einigkeit stark sein zu können — **gegen eure deutschen Heimatgenossen besondere Pflichten** habt: gegen sie vor allen seid freundlich und versöhnlich, hilfreich und langmütig, denket daran, daß die Schwachen unter ihnen bei Fleiß und Arbeitsamkeit ein Anrecht auf eure Fürsorge haben.

9.

**Tretet den Deutschen Vereinen bei!** Sie verfolgen keinerlei politische Ziele, sind aber zur Einigung, Erhaltung und Stärkung unseres Volkstums notwendig und deshalb sowohl für unsere Heimat, wie auch für unser ganzes Reich nützlich.

10.

Suchet darum die Deutschen Vereine jederzeit in angemessener Weise zu fördern; **karget insbesondere nicht mit Beiträgen, Schenkungen** und gelegentlichen **Zuwendungen** zum Besten dieser Vereine; gedenket ihrer bei euren **letztwilligen Verfügungen** und lasset die Zuversicht auf den Bestand unserer guten Sache nicht sinken.





# Januar

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 57° Sonnen-Aufg. U. M. | 57° Sonnen-Untg. U. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. U. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. S. | **Neujahr** | 14 | 8 47 | 3 32 | 8 41 | 3 37 | 8 31 | 3 46 | 8 29 | 3 48 |
| Matth. 2, 13—23. Kindermord zu Bethlehem. | | | Vollmond 2. Januar 0 Uhr 26 Min. morg. | | | | | | | |
| 2. S. | **S. n. Neujahr,** Abel | 15 | 46 | 34 | 40 | 39 | 30 | 48 | 28 | 50 |
| 3. M. | Enoch | 16 | 44 | 36 | 38 | 41 | 29 | 50 | 27 | 52 |
| 4. D. | Methusalem | 17 | 42 | 38 | 37 | 43 | 27 | 52 | 25 | 54 |
| 5. M. | Simeon Stilites | 18 | 41 | 40 | 36 | 45 | 26 | 54 | 24 | 56 |
| 6. D. | **Heil. 3 Könige** | 19 | 39 | 42 | 34 | 47 | 25 | 56 | 23 | 58 |
| 7. F. | Melchior | 20 | 37 | 45 | 33 | 50 | 24 | 58 | 22 | 4 0 |
| 8. S. | Erhard | 21 | 35 | 47 | 31 | 52 | 21 | 40 | 20 | 2 |
| Luk. 2, 41—52. Jesus, 12 Jahre alt. | | | Letztes Viertel 9. Jan. 8 Uhr 21 Min. morg. | | | | | | | |
| 9. S. | **1. S. n. Ep.,** Kaspar | 22 | 33 | 49 | 29 | 54 | 20 | 2 | 18 | 4 |
| 10. M. | Paul d. Eins. | 23 | 32 | 51 | 27 | 56 | 19 | 4 | 17 | 6 |
| 11. D. | Franziska | 24 | 30 | 54 | 26 | 59 | 18 | 6 | 16 | 8 |
| 12. M. | Reinhold | 25 | 28 | 56 | 24 | 4 1 | 16 | 8 | 14 | 10 |
| 13. D. | Hilarius | 26 | 26 | 58 | 22 | 3 | 14 | 10 | 12 | 12 |
| 14. F. | Robert | 27 | 23 | 4 1 | 20 | 5 | 12 | 12 | 10 | 14 |
| 15. S. | Felix | 28 | 21 | 3 | 18 | 8 | 10 | 14 | 8 | 16 |
| Luk. 2, 1—11. Hochzeit zu Kana. | | | Neumond 17. Januar 11 Uhr 45 morg. | | | | | | | |
| 16. S. | **2. S. n. Ep.** Lydia | 29 | 18 | 6 | 16 | 10 | 8 | 16 | 6 | 18 |
| 17. M. | Anton | 30 | 16 | 8 | 14 | 12 | 7 | 18 | 5 | 20 |
| 18. D. | Axel | 31 | 14 | 11 | 12 | 15 | 5 | 20 | 3 | 22 |
| 19. M. | Sara | 1 | 12 | 13 | 10 | 18 | 3 | 23 | 2 | 25 |
| 20. D. | Fabian, Sebastian | 2 | 9 | 15 | 8 | 21 | 1 | 26 | 0 | 28 |
| 21. F. | Agnes | 3 | 7 | 18 | 6 | 24 | 7 59 | 29 | 7 58 | 31 |
| 22. S. | Vinzenz | 4 | 5 | 21 | 4 | 26 | 57 | 31 | 56 | 33 |
| Matth. 8, 1—13. Vom Aussätzigen und von des Hauptmanns Knecht. | | | Erstes Viertel 24. Jan. 5 Uhr 28 Min. abends. | | | | | | | |
| 23. S. | **3. S. n. Ep.** Emerentia | 5 | 3 | 24 | 2 | 28 | 55 | 34 | 54 | 36 |
| 24. M. | Timotheus | 6 | 1 | 26 | 7 59 | 31 | 53 | 36 | 52 | 38 |
| 25. D. | Pauli Bekehr. | 7 | 7 59 | 29 | 57 | 33 | 51 | 38 | 50 | 40 |
| 26. M. | Polykarp | 8 | 56 | 31 | 54 | 36 | 48 | 40 | 47 | 42 |
| 27. D. | Joh. Chrysostomus | 9 | 54 | 33 | 52 | 38 | 46 | 43 | 45 | 45 |
| 28. F. | Karl der Große | 10 | 51 | 36 | 49 | 41 | 44 | 46 | 43 | 47 |
| 29. S. | Samuel | 11 | 49 | 39 | 47 | 43 | 42 | 48 | 41 | 49 |
| Matth. 8, 23—27. Vom Schifflein Jesu. | | | Vollmond 31. Januar 12 Uhr 37 Min. abends. | | | | | | | |
| 30. S. | **4. S. n. Ep.** Adelgunde | 12 | 46 | 42 | 44 | 46 | 39 | 50 | 38 | 51 |
| 31. M. | Wendela | 13 | 44 | 45 | 41 | 49 | 37 | 52 | 36 | 53 |

## Gedenktage.

1. 1778. Die erste Nummer der „Rigaschen Zeitung" erscheint.

3. 1319. König Erich VII. von Dänemark erneuert das Privilegium der Domschule zu Reval.

6. 1819 Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland (s. 19. Febr.).

8. 1817. Aufhebung der Leibeigenschaft in Estland (s. 19. Febr.).

12. 1905. Proklamationen verkünden den Beginn der lettischen Revolution.

15. 1582. Friede zu Tapolje: Der Zar Iwan IV. verzichtet auf Livland zugunsten Polens. — Ende der Kriege seit 1558, in denen Alt-Livland unterging.

17. 1229. Bischof Albert, der Gründer des livländischen Staatswesens und der Stadt Riga, stirbt nach 30jähriger Regierung (s. 3. April und 1. April).

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



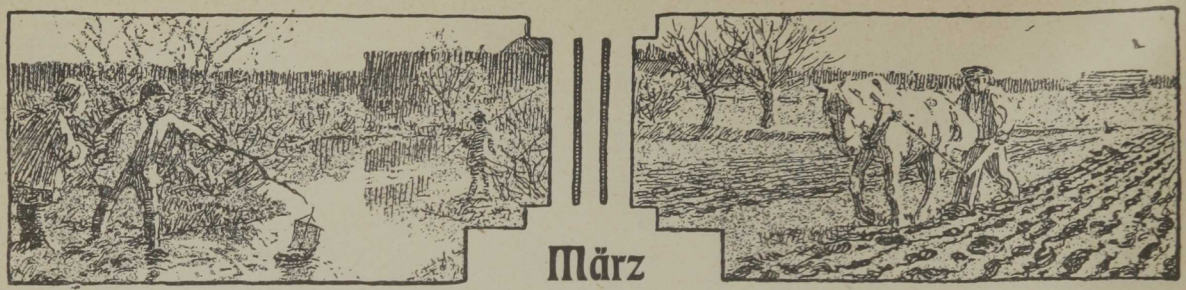


# Februar

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30° Sonnen-Aufg. u. M. | Sonnen-Untg. u. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. | Brigitte | 14 | 7 42 | 4 47 | 7 38 | 4 51 | 7 36 | 4 54 | 7 35 | 4 55 | |
| 2. M. | **Maria Lichtm.** | 15 | 39 | 49 | 36 | 53 | 34 | 56 | 33 | 56 | |
| 3. D. | Blasius, Ida | 16 | 36 | 51 | 33 | 55 | 31 | 59 | 30 | 5 0 | |
| 4. F. | Veronika | 17 | 34 | 53 | 31 | 57 | 29 | 5 1 | 28 | 2 | 4. 1563. Wilhelm Markgraf von Brandenburg stirbt als letzter Erzbischof von Riga. |
| 5. S. | Agathe | 18 | 31 | 56 | 29 | 5 0 | 26 | 3 | 25 | 4 | |
| Matth. 20, 1—16. Arbeiter im Weinberge. | | | Letztes Viertel 8. Februar 5 Uhr 55 Min. morg. | | | | | | | | |
| 6. S. | **Septuages.,** Dorothea | 19 | 29 | 59 | 26 | 2 | 24 | 5 | 23 | 6 | |
| 7. M. | Richard | 20 | 26 | 5 2 | 23 | 5 | 22 | 8 | 21 | 9 | |
| 8. D. | Salomo | 21 | 23 | 4 | 20 | 7 | 19 | 10 | 18 | 11 | |
| 9. M. | Apollonia | 22 | 20 | 7 | 18 | 9 | 17 | 12 | 16 | 13 | |
| 10. D. | Pauline | 23 | 17 | 10 | 15 | 12 | 14 | 15 | 13 | 16 | |
| 11. F. | Euphrosyne | 24 | 14 | 12 | 12 | 15 | 11 | 17 | 10 | 18 | |
| 12. S. | Karoline | 25 | 11 | 15 | 10 | 17 | 8 | 19 | 7 | 20 | |
| Luk. 8, 4—15. Vom vielerlei Acker. | | | Neumond 16. Februar 2 Uhr 31 Min. morg. | | | | | | | | |
| 13. S. | **Sexagesima,** Melita | 26 | 8 | 17 | 7 | 19 | 5 | 22 | 4 | 23 | |
| 14. M. | Valentin | 27 | 6 | 19 | 4 | 21 | 3 | 24 | 2 | 25 | |
| 15. D. | Siegfried | 28 | 3 | 22 | 1 | 24 | 0 | 27 | 6 59 | 28 | |
| 16. M. | Juliane | 1 | 0 | 24 | 6 58 | 26 | 6 57 | 29 | 56 | 30 | 16. 1631. König Gustav Adolf gründet das Gymnasium zu Reval. |
| 17. D. | Konstantin | 2 | 6 57 | 26 | 55 | 28 | 54 | 31 | 54 | 32 | 17. 1907. Otto Baron Budberg, estländischer Landrat und Reichsratsmitglied, wird bei Schloß Fickel ermordet — nachdem der Revolution schon viele Deutsche zum Opfer gefallen sind. |
| 18. F. | **Konkordia** | 3 | 54 | 29 | 52 | 31 | 51 | 34 | 50 | 35 | |
| 19. S. | **Susanne** | 4 | 51 | 31 | 49 | 33 | 48 | 36 | 47 | 37 | 19. 1861. Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland (s. 6., 8. Januar und 30. August. |
| Luk. 18, 31—43. Jesus verkündet seine Leiden. | | | Erstes Viertel 23. Februar 1 Uhr 1 Min. morg. | | | | | | | | |
| 20. S. | **Quinquages.,** Ottokar | 5 | 48 | 33 | 46 | 35 | 45 | 38 | 45 | 39 | |
| 21. M. | Edith | 6 | 45 | 35 | 44 | 37 | 43 | 40 | 42 | 41 | |
| 22. D. | Fastnacht, Petri Stuhlf. | 7 | 42 | 37 | 41 | 39 | 40 | 42 | 39 | 42 | |
| 23. M. | Aschermitt., Klotilde | 8 | 40 | 40 | 38 | 42 | 37 | 44 | 26 | 45 | |
| 24. D. | Ap. Matthias | 9 | 37 | 43 | 36 | 45 | 35 | 47 | 34 | 48 | |
| 25. F. | Alma | 10 | 34 | 45 | 33 | 47 | 32 | 49 | 31 | 50 | 28. 1535. Wolter von Plettenberg stirbt, der Größte der Meister des Deutschen Ordens in Livland (s. 7. Juli). |
| 26. S. | Nestor | 11 | 31 | 48 | 30 | 49 | 29 | 51 | 28 | 52 | 28. 1567. Herzog Gotthard und der kurländische Landtag beschließen die Ausstattung Kurlands mit evangelischen Kirchen und Schulen. |
| Matth. 4, 1—11. Christi Versuchung, | | | Vollmond 2. März 1 Uhr 58 Min. morg. | | | | | | | | |
| 27. S. | **1. Invocavit.,** Livia | 12 | 28 | 51 | 27 | 52 | 26 | 54 | 25 | 55 | Nach greg. Stil sind alle Sontage des Osterzyklus eine Woche früher als nach jul. Stil. |
| 28. M. | Wolter v. Pletteuberg | 13 | 25 | 54 | 24 | 55 | 23 | 56 | 22 | 57 | |

18. und 19. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



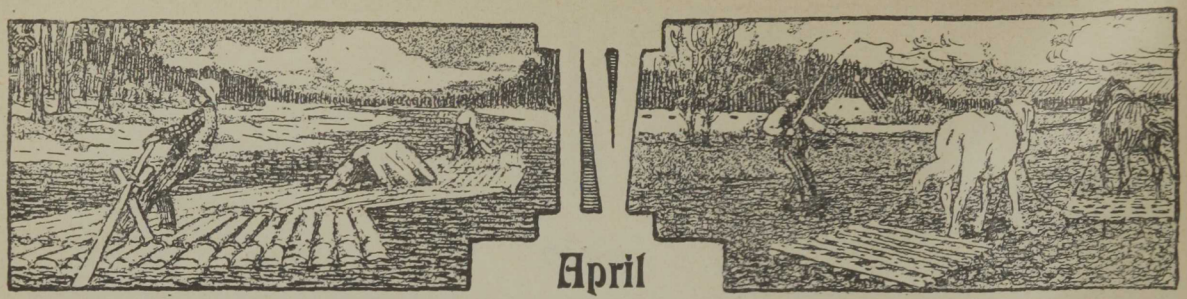
# März

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. u. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. | Albanus | 14 | 6 23 | 5 56 | 6 22 | 5 57 | 6 21 | 5 58 | 6 20 | 6 0 | |
| 2. M. | Quat. **Bußtag,** Luise | 15 | 20 | 59 | 19 | 59 | 19 | 6 0 | 18 | 2 | |
| 3. D. | Kunigunde | 16 | 17 | 6 1 | 16 | 6 2 | 16 | 3 | 16 | 4 | |
| 4. F. | Adrian | 17 | 14 | 3 | 13 | 4 | 13 | 5 | 13 | 6 | |
| 5. S. | Aurora | 18 | 11 | 5 | 11 | 6 | 11 | 8 | 11 | 8 | 5. 1562. Auflösung des alt-livländischen Staatswesens: Der letzte Erzbischof Wilhelm von Brandenburg und der letzte Ordensmeister Gotthard Kettler, nunmehriger Herzog von Kurland, huldigen im Schloß zu Riga dem König von Polen (s. 28. Oktober, 1. Juni u. 13. August). |
| Matth. 15, 21—28. Vom kananäischen Weibe. | | | Letztes Viertel 10. April 2 Uhr 26 Min. morg. | | | | | | | | |
| 6. S. | **2. Reminiscere,** Gottfried | 19 | 8 | 8 | 8 | 9 | 8 | 10 | 8 | 10 | |
| 7. M. | Ella | 20 | 5 | 11 | 5 | 12 | 5 | 12 | 5 | 12 | |
| 8. D. | Dagmar | 21 | 3 | 14 | 3 | 14 | 3 | 14 | 3 | 14 | |
| 9. M. | Ewald | 22 | 0 | 16 | 0 | 16 | 0 | 16 | 0 | 16 | |
| 10. D. | Jenny | 23 | 5 56 | 19 | 7 57 | 18 | 5 57 | 18 | 5 58 | 18 | |
| 11. F. | Konstantin | 24 | 52 | 22 | 54 | 20 | 54 | 20 | 55 | 20 | |
| 12. S. | Gregor | 25 | 49 | 25 | 51 | 23 | 52 | 22 | 53 | 22 | 12. 1582. Stephan Bathory, König von Polen, zieht als Herr in Riga ein, das seit 1562 seine Unabhängigkeit behauptet hat (s. 5. März). |
| Luk. 11, 19—28, Jesus treibt einen Teufel aus. | | | Neumond 17. April 2 Uhr 38 Min. abends. | | | | | | | | |
| 13. S. | **3. Oculi,** Ernst | 26 | 46 | 27 | 48 | 25 | 49 | 24 | 50 | 24 | |
| 14. M. | Mathilde | 27 | 43 | 30 | 45 | 27 | 46 | 27 | 47 | 26 | |
| 15. D. | Ulrike | 28 | 40 | 33 | 42 | 30 | 43 | 29 | 44 | 28 | |
| 16. M. | Alexander | 29 | 37 | 36 | 40 | 32 | 41 | 31 | 42 | 30 | |
| 17. D. | Gertrud | 30 | 34 | 38 | 37 | 34 | 38 | 33 | 39 | 32 | 17. 1795. Kurland unterwirft sich freiwillig der Kaiserin Katharina II., die am 15. April 1795 alle bisherigen Rechte der Einwohner Kurlands für sich und ihre Nachfolger bestätigt. |
| 18. F. | Gabriel | 31 | 31 | 40 | 34 | 36 | 35 | 35 | 36 | 34 | |
| 19. S. | Josef | 1 | 28 | 42 | 32 | 38 | 33 | 37 | 34 | 36 | |
| Joh. 6, 1—15. Speisung der 5000 Mann. | | | Erstes Viertel 24. April 5 Uhr 55 Min. morgens. | | | | | | | | |
| 20. S. | **4. Lätare,** Alice | 2 | 26 | 44 | 29 | 40 | 30 | 39 | 31 | 38 | 20. 1330. Die Stadt Riga unterwirft sich dem Deutschen Orden; endgiltige Beendigung des 1297 ausgebrochenen livländ. Bürgerkrieges. |
| 21. M. | Benedikt | 3 | 23 | 46 | 26 | 42 | 27 | 41 | 29 | 40 | |
| 22. D. | Rafael | 4 | 20 | 48 | 23 | 44 | 24 | 43 | 26 | 42 | 22. 1906. Gründung des Vereins der Deutschen in Kurland. |
| 23. M. | Adeline | 5 | 17 | 51 | 21 | 47 | 22 | 45 | 24 | 44 | |
| 24. D. | Kasimir | 6 | 14 | 54 | 18 | 49 | 19 | 48 | 21 | 47 | |
| 25. F. | **Mar. Verkünd.** | 7 | 11 | 56 | 15 | 51 | 16 | 50 | 18 | 49 | |
| 26. S. | Emanuel | 8 | 8 | 58 | 12 | 53 | 14 | 52 | 16 | 51 | 26. 1877. Einführungsgesetz der russischen Städteordnung in den baltischen Städten; Aufhebung der alten Ratsverfassungen. |
| Joh. 8, 46—59. Christi Steinigung. | | | Vollmond 31. April 4 Uhr 37 Min. abends. | | | | | | | | |
| 27. S. | **5. Judica,** Gustav | 9 | 5 | 7 1 | 9 | 56 | 11 | 54 | 13 | 53 | |
| 28. M. | Gideon, Eugenie | 10 | 3 | 3 | 7 | 58 | 9 | 56 | 11 | 55 | |
| 29. D. | Philippine | 11 | 0 | 5 | 4 | 7 0 | 6 | 58 | 8 | 57 | |
| 30. M. | Mary | 12 | 4 57 | 7 | 1 | 2 | 3 | 7 0 | 5 | 59 | |
| 31. D. | Guido | 13 | 54 | 9 | 5 58 | 4 | 0 | 2 | 2 | 7 1 | |

Nach greg. Stil sind alle Sonntage des Osterzyklus eine Woche früher als nach jul. Stil.

Jüdische Feste:
1. 2. Purimfest.
31. Passah oder Ostern.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# April

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. u. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. F. | Theodora | 14 | 4 51 | 7 12 | 4 57 | 7 6 | 4 58 | 7 5 | 4 59 | 7 4 |
| 2. S. | Irmgard | 15 | 48 | 14 | 54 | 8 | 55 | 7 | 56 | 6 |
| Matth. 21., 1—9. Christi Einzug in Jerusalem. | | | Letztes Viertel 7. April 8 Uhr 36 Min. abends. | | | | | | | |
| 3. S. | **6. Palmsonntag** Ferdinand | 16 | 45 | 16 | 51 | 10 | 52 | 9 | 53 | 8 |
| 4. M. | Ambrosius | 17 | 42 | 19 | 48 | 13 | 50 | 11 | 51 | 10 |
| 5. D. | Berthold | 18 | 39 | 21 | 45 | 15 | 47 | 13 | 48 | 12 |
| 6. M. | Herta | 19 | 37 | 23 | 43 | 17 | 45 | 15 | 46 | 14 |
| 7. D. | **Gründ.**, Virginia ☾ | 20 | 34 | 26 | 40 | 20 | 42 | 17 | 43 | 16 |
| 8. F. | **Charfreitag**, Liborius | 21 | 31 | 28 | 37 | 22 | 40 | 19 | 41 | 18 |
| 9. S. | Bogislaw, Valerie | 22 | 28 | 31 | 34 | 25 | 37 | 22 | 38 | 21 |
| Mark. 16, 1—8. Christi Auferstehung. | | | Neumond 16. April 0 Uhr 25 Min. morgens. | | | | | | | |
| 10. S. | **H. Ostern**, Gaston | 23 | 25 | 33 | 31 | 27 | 35 | 24 | 36 | 23 |
| 11. M. | **Ostermontag**, Hermann | 24 | 23 | 35 | 29 | 29 | 32 | 26 | 33 | 25 |
| 12. D. | Julius | 25 | 20 | 37 | 26 | 31 | 30 | 28 | 31 | 27 |
| 13. M. | Justinus | 26 | 17 | 39 | 23 | 33 | 27 | 30 | 28 | 29 |
| 14. D. | Nanni | 27 | 15 | 42 | 21 | 36 | 25 | 32 | 26 | 31 |
| 15. F. | Olympia | 28 | 12 | 44 | 18 | 38 | 22 | 34 | 23 | 33 |
| 16. S. | Charisius | 29 | 10 | 47 | 16 | 41 | 20 | 36 | 21 | 35 |
| Joh. 20, 19—31. Vom ungläubigen Thomas. | | | Erstes Viertel 22. April 3 Uhr 14 Min. abends. | | | | | | | |
| 17. S. | **1. Quasimodo**, Rudolf | 30 | 7 | 50 | 13 | 44 | 17 | 39 | 19 | 37 |
| 18. M. | Valerian | 1 | 4 | 52 | 10 | 46 | 15 | 41 | 17 | 39 |
| 19. D. | Fanni | 2 | 2 | 54 | 8 | 48 | 13 | 43 | 15 | 41 |
| 20. M. | Therese | 3 | 0 | 56 | 6 | 50 | 11 | 45 | 13 | 43 |
| 21. D. | Elmar | 4 | 3 57 | 58 | 3 | 52 | 8 | 47 | 10 | 45 |
| 22. F. | Arend | 5 | 55 | 8 0 | 1 | 54 | 6 | 49 | 8 | 47 |
| **Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.** | | | | | | | | | | |
| 23. S. | **Georg** ☽ | 6 | 53 | 2 | 3 59 | 56 | 4 | 51 | 6 | 49 |
| Joh. 10, 12—16. Vom guten Hirten. | | | Vollmond 30. April 8 Uhr 10 Min. morgens. | | | | | | | |
| 24. S. | **2. Mis. Dom.** | 7 | 50 | 4 | 56 | 58 | 1 | 53 | 3 | 51 |
| 25. M. | Ev. Markus | 8 | 47 | 7 | 53 | 8 1 | 3 59 | 55 | 1 | 53 |
| 26. D. | Ellis | 9 | 45 | 9 | 51 | 3 | 57 | 57 | 3 59 | 55 |
| 27. M. | Klementine | 10 | 42 | 11 | 48 | 5 | 54 | 59 | 56 | 57 |
| 28. D. | Vitalis | 11 | 39 | 13 | 46 | 7 | 52 | 8 1 | 54 | 59 |
| 29. F. | Reimund | 12 | 37 | 15 | 44 | 9 | 50 | 3 | 52 | 8 1 |
| 30. S. | Lilli | 13 | 34 | 18 | 42 | 12 | 48 | 5 | 50 | 3 |

## Gedenktage.

Im April 1200. Ankunft Alberts des dritten Bischofs in Livland (s. 14. August und 17. Januar), mit 23 deutschen Schiffen in der Mündung der Düna, nachdem schon etwa 35 Jahre früher die Aufsegelung Livlands durch deutsche Kaufleute stattgefunden hat, 1201 Gründung der Stadt Riga.

1. 1207. Bischof Albert übergibt das von den Deutschen eroberte Livland dem deutschen König Philipp von Schwaben und erhält es als Lohn des römischen Reichs Deutscher Nation zurück.

5. 1242. Der nach Pleskau vorgedrungene Deutsche Orden (s. 12. Mai) wird vom Fürsten Alexander Newsky auf dem Eise des Peipus besiegt. Der Deutsche Orden unterwirft im selben Jahr Kurland und gründet Burg und Stadt Goldingen.

10. 1887. Ein Allerhöchster Ukas befiehlt die Einführung der russischen Unterrichtssprache in den baltischen Lehranstalten.

19. 1906. Ein Allerhöchst bestätigtes Reichsratsgutachten gibt den baltischen Provinzen das Recht der Muttersprache als Unterrichtssprache für Privatschulen wieder zurück.

21. 1802. Eröffnung der Landesuniversität Dorpat.

23. 1343. Der harrisch-wierische Mord: Aufstand der Esten, die in der Georgennacht viele Deutsche töten, worauf der Deutsche Orden das dem König von Dänemark gehörende schutzlose Land besetzt. (s. 29. Aug.)

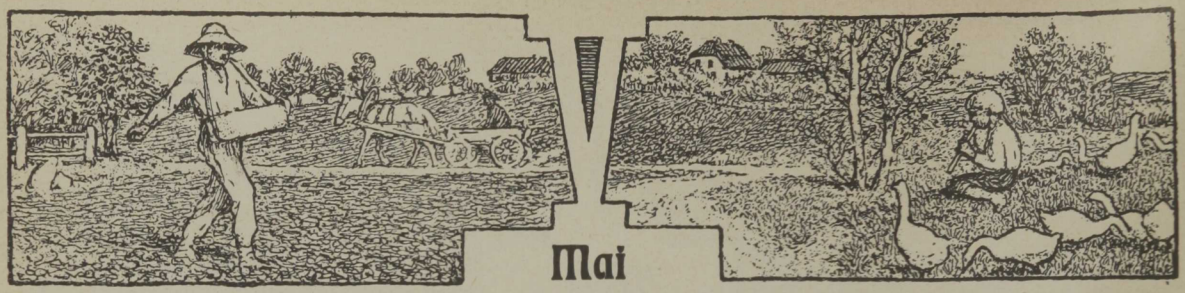
23. 1660. Friede zu Oliva: Bestätigung der früheren Waffenstillstände zwischen Schweden und Polen, Livland bleibt wie Estland bei Schweden, Kurland wird dem aus schwedischer Gefangenschaft entlassenen Herzog Jakob unter polnischer Oberhoheit zurückgegeben.

### Jüdische Feste:

1. 2. Passahtag.
6. 7. Letzte Passahtage.

Ostern nach Stils am 3. (16.) April.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1 Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

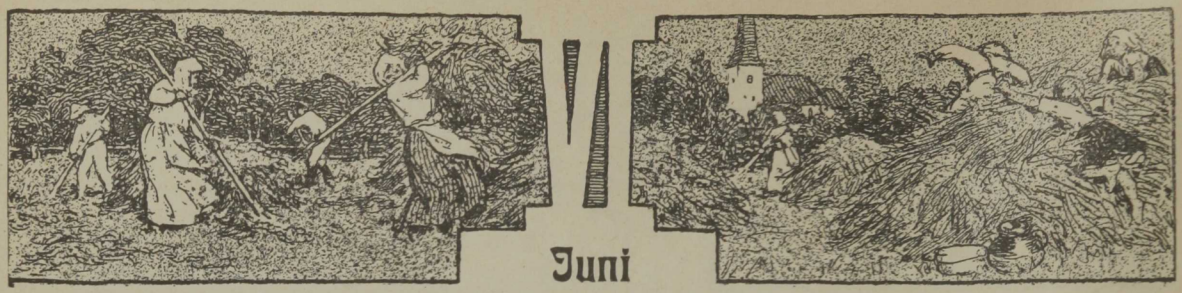


# Mai

| Julian. Kalender | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. u. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Joh. 16,16—23 Ueber ein Kleines erfolgt. | | | | | | | | | | | |
| 1. S. | **3. Jubil.,** Phil. u. Jak. | 14 | 3 31 | 8 23 | 3 40 | 8 15 | 3 47 | 8 6 | 3 49 | 8 4 | |
| 2. M. | Sigismund | 15 | 28 | 25 | 38 | 17 | 45 | 8 | 47 | 6 | |
| 3. D. | † Auffindung | 16 | 26 | 27 | 36 | 19 | 43 | 10 | 45 | 8 | |
| 4. M. | Florian | 17 | 24 | 29 | 34 | 21 | 41 | 12 | 43 | 10 | |
| 5. D. | Gotthard | 18 | 22 | 32 | 32 | 23 | 39 | 14 | 41 | 12 | |
| 6. F. | **Dietrich** | 19 | 20 | 34 | 30 | 25 | 37 | 16 | 39 | 14 | |
| **Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** | | | | | | | | | | | |
| 7. S. | Henriette | 20 | 18 | 37 | 29 | 27 | 36 | 18 | 38 | 16 | |
| Joh. 16,5—15. Christi Heimgang zum Vater. | | | Letztes Viertel 8. Mai 11 Uhr 23 M. morg. | | | | | | | | |
| 8. S. | **4 Kantate,** Stanisl. | 21 | 16 | 39 | 27 | 29 | 34 | 20 | 36 | 18 | 10. 1906. Gründung des Deutschen Vereins in Livland. |
| 9. M. | **Erwin** | 22 | 14 | 41 | 25 | 31 | 32 | 21 | 34 | 19 | |
| 10. D. | Gordian | 23 | 12 | 43 | 23 | 33 | 30 | 23 | 32 | 21 | |
| 11. M. | Mamertus | 24 | 10 | 45 | 21 | 35 | 29 | 25 | 31 | 23 | 12. 1237. Der Deutsche Orden übernimmt mit den Resten des Schwertordens die Verteidigung und Erhaltung des deutschen Livlands (s. 22. September). |
| 12. D. | Pankratius | 25 | 8 | 47 | 19 | 37 | 28 | 27 | 30 | 25 | |
| 13. F. | Servatius | 26 | 6 | 49 | 18 | 39 | 27 | 28 | 29 | 26 | |
| 14. S. | **Christian** | 27 | 5 | 51 | 16 | 40 | 25 | 30 | 27 | 28 | |
| **Krönungsfest Ihrer Majestäten des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und der Kaiserin Alexandra Feodorowna.** | | | | | | | | | | | |
| Joh. 16,23—30. Von der rechten Betkunst. | | | Neumond 15. Mai 8 Uhr 24 M. morg. | | | | | | | | |
| 15. S. | **5. Rogate,** Sophie | 28 | 3 | 52 | 14 | 42 | 23 | 31 | 25 | 29 | |
| 16. M. | Peregrinus | 29 | 2 | 54 | 13 | 44 | 22 | 33 | 24 | 31 | |
| 17. D. | Herbert | 30 | 0 | 56 | 11 | 45 | 20 | 35 | 22 | 33 | 17. 1587. Gotthard (Kettler), Erster Herzog von Kurland, stirbt (s. 5. März). |
| 18. M. | Erich | 31 | 2 58 | 58 | 9 | 47 | 19 | 36 | 21 | 34 | |
| 19. D. | **Chr. Himmelf.** Frieda | 1 | 56 | 9 0 | 8 | 49 | 18 | 37 | 20 | 35 | |
| 20. F. | Sibylle | 2 | 55 | 3 | 6 | 50 | 17 | 39 | 19 | 37 | 20. 21. Jüdische Pfingsten. |
| 21. S. | Ernestine | 3 | 53 | 1 | 4 | 52 | 16 | 40 | 18 | 38 | |
| Joh. 15,26—16,4. Verheißung des heil. Geistes. | | | Erstes Viertel 22. Mai 0 Uhr 4 Min. morg. | | | | | | | | |
| 22. S. | **6. Exaudi,** Emilie | 4 | 52 | 4 | 3 | 53 | 15 | 42 | 17 | 40 | 22. 23. Pfingsten gr. St. |
| 23. M. | Leontine | 5 | 51 | 5 | 2 | 54 | 14 | 43 | 16 | 41 | |
| 24. D. | Esther | 6 | 50 | 6 | 1 | 55 | 13 | 44 | 15 | 42 | |
| 25. M. | **Urban** | 7 | 50 | 8 | 0 | 57 | 12 | 45 | 14 | 43 | |
| **Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.** | | | | | | | | | | | |
| 26. D. | Eduard | 8 | 49 | 9 | 0 | 58 | 12 | 46 | 14 | 44 | |
| 27. F. | Ludolf | 9 | 49 | 10 | 2 59 | 59 | 11 | 47 | 13 | 45 | |
| 28. S. | Wilhelm | 10 | 48 | 11 | 58 | 9 0 | 10 | 48 | 12 | 46 | 28. 1775. Eröffnung der Akademia Petrina (des späteren Gymnasiums) zu Mitau. |
| Joh. 14, 23—31. Sendung des heil. Geistes. | | | Vollmond 29. Mai 11 Uhr 51 Min. abends. | | | | | | | | |
| 29. S. | **Pfingstsonnt.** Max. | 11 | 47 | 13 | 57 | 2 | 10 | 49 | 12 | 47 | |
| 30. M. | **Pfingstm.,** Wigand | 12 | 46 | 14 | 56 | 3 | 9 | 50 | 11 | 48 | |
| 31. D. | Petronella | 13 | 45 | 15 | 55 | 4 | 9 | 51 | 11 | 49 | |

Pfingstsonntag neuen St. am 22. Mai (4. Juni).


CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# Juni

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen- Aufg. u. M. | Sonnen- Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen- Aufg. u. M. | Sonnen- Untg. u. M. | 57° Sonnen- Aufg. u. M. | Sonnen- Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen- Aufg. u. M. | Sonnen- Untg. u. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. M. | Gottschalk | 14 | 2 44 | 9 16 | 2 55 | 9 5 | 3 8 | 8 52 | 3 11 | 8 49 |
| 2. D. | Emma | 15 | 44 | 16 | 55 | 5 | 8 | 52 | 10 | 50 |
| 3. F. | Erasmus | 16 | 44 | 17 | 55 | 6 | 8 | 53 | 10 | 51 |
| 4. S. | Friederike | 17 | 44 | 17 | 55 | 6 | 8 | 53 | 10 | 51 |
| Joh. 3, 1—15, Christi Gespräch m. Nikodemus. | | | Letztes Viertel 6. Juni 10 Uhr 51 Min. abends. | | | | | | | |
| 5. S. | **Trinitatis** Bonifacius | 18 | 43 | 18 | 55 | 7 | 7 | 54 | 10 | 52 |
| 6. M. | Adalbert | 19 | 43 | 18 | 55 | 7 | 7 | 54 | 10 | 52 |
| 7. D. | Lukretia | 20 | 43 | 19 | 55 | 7 | 8 | 54 | 10 | 52 |
| 8. M. | Fridolin | 21 | 43 | 19 | 55 | 8 | 8 | 55 | 10 | 52 |
| 9. D. | Frohnleichnam, Valeska | 22 | 43 | 20 | 55 | 8 | 8 | 55 | 10 | 52 |
| 10. F. | Ginevra | 23 | 43 | 20 | 55 | 9 | 8 | 55 | 11 | 53 |
| 11. S. | Barnabas | 24 | 44 | 20 | 56 | 9 | 9 | 55 | 11 | 53 |
| Luk. 16, 19—31. Vom reichen Mann. | | | Neumond 13. Juni 3 Uhr 20 Min. abends. | | | | | | | |
| 12. S. | **1. S. n. Tr.,** Nora | 25 | 44 | 20 | 56 | 9 | 9 | 55 | 11 | 53 |
| 13. M. | Tobias | 26 | 45 | 20 | 56 | 8 | 9 | 55 | 12 | 53 |
| 14. D. | Josefine | 27 | 46 | 20 | 57 | 8 | 10 | 55 | 12 | 53 |
| 15. M. | Vitus, Veit | 28 | 47 | 19 | 57 | 7 | 10 | 55 | 13 | 53 |
| 16. D. | Justine | 29 | 48 | 19 | 58 | 7 | 11 | 55 | 14 | 52 |
| 17. F. | Artur | 30 | 49 | 18 | 59 | 7 | 12 | 54 | 14 | 52 |
| 18. S. | Auguste | 1 | 50 | 17 | 3 0 | 6 | 13 | 54 | 15 | 52 |
| Luk. 14, 16—26. Vom großen Abendmahl. | | | Erstes Viertel 20. Juni 11 Uhr 20 Min. morgens. | | | | | | | |
| 19. S. | **2. S. n. Tr.,** Viktor | 2 | 51 | 17 | 1 | 6 | 14 | 53 | 16 | 51 |
| 20. M. | Flora | 3 | 51 | 16 | 1 | 5 | 15 | 53 | 17 | 51 |
| 21. D. | Emil | 4 | 52 | 16 | 2 | 5 | 16 | 52 | 18 | 50 |
| 22. M. | Ludmilla | 5 | 53 | 15 | 3 | 4 | 17 | 52 | 19 | 49 |
| 23. D. | Malwine | 6 | 54 | 14 | 4 | 3 | 18 | 51 | 20 | 48 |
| 24. F. | **Geb. Joh. d. Täuf.** | 7 | 56 | 12 | 5 | 2 | 19 | 50 | 21 | 48 |
| 25. S. | Milli | 8 | 57 | 11 | 6 | 1 | 20 | 49 | 22 | 47 |
| Luk. 15, 1—10. Vom verlorenem Schaf | | | Vollmond 28. Juni 2 Uhr 53 Min. abends | | | | | | | |
| 26. S. | **3. S n. Tr.,** Jeremias. | 9 | 58 | 10 | 7 | 0 | 21 | 48 | 33 | 46 |
| 27. M. | 7 Schläfer | 10 | 3 0 | 8 | 9 | 8 59 | 22 | 47 | 24 | 45 |
| 28. D. | Leo | 11 | 2 | 7 | 10 | 58 | 23 | 46 | 26 | 44 |
| 29. M. | **Peter und Paul** | 12 | 4 | 6 | 11 | 57 | 25 | 45 | 27 | 43 |
| 30. D. | Pauli Ged. | 13 | 6 | 5 | 13 | 56 | 26 | 44 | 28 | 42 |

## Gedenktage.

3. 1769. Johann Gottfried Herder verläßt Riga, wo er seit Dezember 1764 gelebt hat.

4. 1561. Die harrisch-wierische (Estländische) Ritterschaft und Reval huldigen dem Könige von Schweden (s. 5. März).

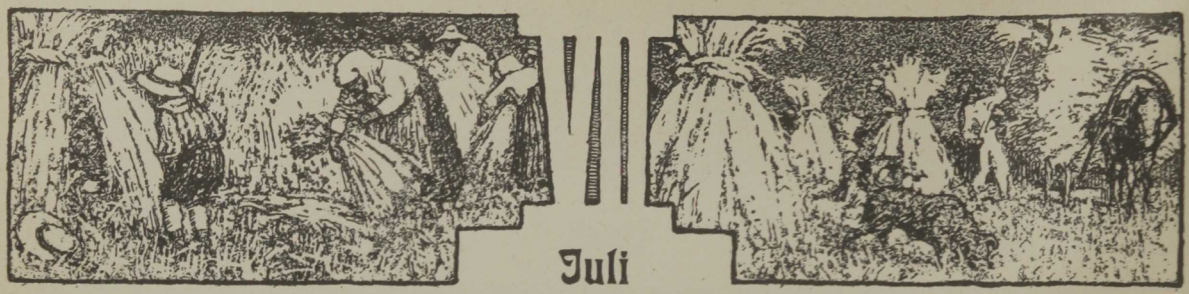
6. 1892. Schließung des Lyl. Landesgymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh (s. 10. Sept.)

10. 1892. Schließung der Landesschule zu Fellin (s. 10. April).

15. 1219. Waldemar II., König von Dänemark, besiegt die Esten bei Lindanisa und gründet daselbst die Burg Reval, bei der bald auch die Stadt Reval entsteht.

18. 1892. Schließung der deutschen Ritter- und Domschule zu Reval (s. 10. April).

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# Juli

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. u. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. F. | Theobald | 14 | 3 7 | 9 3 | 3 15 | 8 55 | 3 28 | 8 42 | 3 30 | 8 40 |
| 2. S. | Mar. Heimsuchung | 15 | 9 | 1 | 17 | 53 | 29 | 41 | 31 | 39 |
| Luk. 6, 36—42. Vom Splitter im Auge. | | | Letztes Viertel 6. Juli 7 Uhr 31 Min. morgens. | | | | | | | |
| 3. S. | **4. S. n. Tr.** Kornelius | 16 | 11 | 8 59 | 19 | 52 | 31 | 40 | 33 | 38 |
| 4. M. | Ulrich | 17 | 13 | 57 | 20 | 50 | 32 | 38 | 34 | 36 |
| 5. D. | Anselm | 18 | 15 | 55 | 22 | 48 | 34 | 37 | 36 | 35 |
| 6. M. | Hektor | 19 | 17 | 53 | 24 | 46 | 36 | 35 | 37 | 33 |
| 7. D. | Demetrius | 20 | 19 | 51 | 26 | 45 | 37 | 34 | 39 | 32 |
| 8. F. | Kilian | 21 | 21 | 49 | 28 | 43 | 39 | 32 | 41 | 30 |
| 9. S. | Kyrill | 22 | 23 | 47 | 30 | 41 | 40 | 31 | 42 | 29 |
| Luk. 5, 1—11. Von Petri reichem Fischzug. | | | Neumond 12. Juli 10 Uhr 12 Min. abends. | | | | | | | |
| 10. S. | **5. S. n. Tr.** 7 Brüder | 23 | 25 | 45 | 31 | 40 | 42 | 29 | 44 | 27 |
| 11. M. | Eleonore | 24 | 27 | 43 | 33 | 38 | 44 | 27 | 46 | 25 |
| 12. D. | Heinrich | 25 | 29 | 41 | 35 | 36 | 46 | 25 | 48 | 24 |
| 13. M. | Margarete | 26 | 31 | 39 | 37 | 34 | 48 | 24 | 49 | 22 |
| 14. D. | Oskar | 27 | 33 | 37 | 39 | 32 | 50 | 22 | 52 | 20 |
| 15. F. | Ap. Teil. | 28 | 35 | 35 | 41 | 30 | 51 | 20 | 53 | 18 |
| 16. S. | Hermine | 29 | 37 | 33 | 43 | 28 | 53 | 18 | 55 | 16 |
| Matth. 5, 20—26. Pharisäer Selbstgerechtigkeit. | | | Erstes Viertel 20. Juli 1 Uhr 29 Min. morgens. | | | | | | | |
| 17. S. | **6. S. n. Tr.** Alexius | 30 | 39 | 31 | 45 | 26 | 55 | 16 | 57 | 14 |
| 18. M. | Rosine | 31 | 41 | 29 | 47 | 24 | 57 | 14 | 59 | 12 |
| 19. D. | Kamilla | 1 | 43 | 27 | 49 | 22 | 59 | 12 | 4 1 | 10 |
| 20. M. | Elias | 2 | 45 | 25 | 51 | 20 | 4 1 | 10 | 2 | 8 |
| 21. D. | Daniel | 3 | 47 | 23 | 54 | 17 | 2 | 8 | 3 | 6 |
| 22. F. | **Maria Magdalena** | 4 | 49 | 20 | 56 | 14 | 4 | 5 | 5 | 4 |
| **Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.** | | | | | | | | | | |
| 23. S. | Apollinaris | 5 | 52 | 18 | 59 | 12 | 6 | 3 | 7 | 2 |
| Mark. 8, 1—9. Jesus speist 4000 Mann. | | | Vollmond 28. Juli 4 Uhr 55 Min. morgens. | | | | | | | |
| 24. S. | **7. S. n. Tr.** Christine | 6 | 54 | 16 | 4 1 | 10 | 7 | 1 | 8 | 0 |
| 25. M. | Jakob | 7 | 56 | 14 | 3 | 7 | 9 | 7 59 | 10 | 7 57 |
| 26. D. | Anna | 8 | 58 | 12 | 5 | 5 | 11 | 57 | 12 | 55 |
| 27. M. | Martha | 9 | 4 0 | 9 | 8 | 3 | 13 | 54 | 14 | 53 |
| 28. D. | Pantaleon | 10 | 2 | 7 | 10 | 0 | 15 | 52 | 16 | 51 |
| 29. F. | Edmund | 11 | 4 | 5 | 12 | 7 58 | 17 | 50 | 18 | 49 |
| 30. S. | **Rosalie** | 12 | 7 | 2 | 14 | 55 | 20 | 47 | 21 | 46 |
| **Geburtsfest Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers Alexei Nikolajewitsch.** | | | | | | | | | | |
| Matth. 7, 12—23. Von den falschen Propheten. | | | | | | | | | | |
| 31. S. | **8. S. n. Tr.** Angelika | 13 | 9 | 0 | 16 | 53 | 22 | 45 | 24 | 44 |

## Gedenktage.

3. 1783. Kaiserin Katharina II. gibt Liv- und Estland die sogenannte Statthalterschaftsverfassung (siehe 2. November).

4. 1643. Gründung des livländischen Landratskollegiums.

4. 1710. Die livländische Ritterschaft und die Stadt Riga unterwerfen sich vertragsmäßig Peter d. Großen, der die Kapitulationen am 30. Sept. desselben Jahres bestätigt.

7. 1494. Wolter von Plettenberg wird zum Meister des Deutschen Ordens erwählt (s. 28. Februar).

12. 1708. Nachdem die deutschen und schwedischen Einwohner Dorpats in verschiedene Städte Rußlands fortgeführt, wird die Stadt von den Russen gänzlich zerstört.

13. 1260. Schlacht bei Durben. Infolge des Abfalls der Kuren wird der Deutsche Orden von den Litauern besiegt und muß Kurland zum zweiten Mal unterwerfen (siehe 1. April).

21. Jüd. Fasten wegen Zerstörung des Tempels.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# August

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30° Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30° Sonnen-Untg. u. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. M. | Petri Kettenfest | 14 | 4 11 | 7 57 | 4 18 | 7 50 | 4 24 | 7 43 | 4 26 | 7 42 | |
| 2. D. | Ellinor | 15 | 14 | 54 | 20 | 47 | 26 | 40 | 28 | 39 | |
| 3. M. | Auguſt | 16 | 16 | 51 | 22 | 45 | 28 | 38 | 30 | 37 | |
| 4. D. | Dominik | 17 | 19 | 48 | 24 | 42 | 30 | 35 | 32 | 34 | |
| 5. F. | Oswald | 18 | 21 | 45 | 26 | 40 | 32 | 33 | 34 | 32 | |
| 6. S. | **Chr. Verkl.** | 19 | 23 | 42 | 28 | 37 | 34 | 30 | 36 | 29 | |
| Luk. 16, 1—9. Vom ungerechten Haushalter. | | | Letztes Viertel 4. Auguſt 2 Uhr 11 Min. abends. | | | | | | | | |
| 7. S. | **9. S. n. Tr.** Alfred | 20 | 26 | 39 | 30 | 35 | 37 | 28 | 38 | 27 | |
| 8. M. | Gottlieb | 21 | 28 | 36 | 32 | 32 | 39 | 25 | 40 | 24 | |
| 9. D. | Roman | 22 | 31 | 33 | 35 | 30 | 41 | 23 | 43 | 22 | |
| 10. M. | Laurentius | 23 | 33 | 30 | 37 | 27 | 43 | 20 | 45 | 19 | |
| 11. D. | Olga | 24 | 36 | 27 | 40 | 24 | 45 | 18 | 47 | 17 | |
| 12. F. | Klara | 25 | 38 | 24 | 42 | 21 | 47 | 15 | 49 | 14 | |
| 13. S. | Elwire | 26 | 41 | 21 | 45 | 18 | 49 | 12 | 51 | 11 | |
| Luk. 19, 41—48. Zerſtörung Jeruſalems. | | | Neumond 11. Auguſt 6 Uhr 19 Min. morgens. | | | | | | | | |
| 14. S. | **10. S. n. Tr.** Meinhard | 27 | 44 | 18 | 47 | 16 | 51 | 10 | 53 | 9 | |
| 15. M. | **Mariä Himmelfahrt** | 28 | 46 | 15 | 49 | 13 | 53 | 7 | 55 | 6 | |
| 16. D. | Melanie | 29 | 49 | 12 | 52 | 10 | 55 | 5 | 57 | 4 | |
| 17. M. | Adele | 30 | 52 | 9 | 55 | 7 | 57 | 2 | 59 | 1 | |
| 18. D. | Helene | 31 | 54 | 6 | 57 | 4 | 59 | 6 59 | 5 1 | 6 58 | |
| 19. F. | Sebald | 1 | 56 | 3 | 59 | 1 | 5 1 | 57 | 3 | 56 | |
| 20. S. | Bernhard | 2 | 58 | 1 | 5 1 | 6 58 | 3 | 54 | 5 | 53 | |
| Luk. 18, 9—14. Phariſäer und Zöllner. | | | Erſtes Viertel 18. Auguſt 6 Uhr 20 Min. abends. | | | | | | | | |
| 21. S. | **11. S. n. Tr.** Walter | 3 | 5 0 | 6 58 | 3 | 55 | 5 | 51 | 7 | 50 | |
| 22. M. | Philibert | 4 | 2 | 55 | 5 | 52 | 7 | 49 | 9 | 48 | |
| 23. D. | Edwin | 5 | 4 | 52 | 7 | 49 | 9 | 46 | 11 | 45 | |
| 24. M. | Bartholomäus | 6 | 7 | 49 | 9 | 46 | 11 | 43 | 13 | 42 | |
| 25. D. | Ludwig | 7 | 9 | 46 | 11 | 43 | 13 | 41 | 15 | 40 | |
| 26. F. | Natalie | 8 | 11 | 43 | 13 | 41 | 15 | 38 | 17 | 37 | |
| 27. S. | Gebhard | 9 | 14 | 40 | 16 | 38 | 18 | 35 | 19 | 34 | |
| Mark. 7, 31—57. Vom Taubſtummen. | | | Vollmond 26. Auguſt 5 Uhr 57 Min. abends. | | | | | | | | |
| 28. S. | **12. S. n. Tr.** Auguſtin | 10 | 16 | 37 | 18 | 35 | 20 | 32 | 21 | 31 | |
| 29. M. | **Joh. Enthaupt.** | 11 | 18 | 34 | 20 | 32 | 22 | 30 | 23 | 29 | |
| 30. D. | Benjamin | 12 | 20 | 31 | 22 | 29 | 24 | 27 | 25 | 26 | |
| 31. M. | Wilma | 13 | 22 | 28 | 24 | 26 | 27 | 24 | 27 | 23 | |

10. 1907. Eröffnung der deutſchen Landesſchule in Mitau.

13. 1645. Oeſel wird durch den Frieden von Brömſembro mit dem übrigen Livland unter Schweden vereinigt, nachdem es ſeit 1559 26. Sept. zu Dänemark gehört hat (ſ. 5. März).

14. 1196. Biſchof Meinhard (ſeit 1180 in Livland) ſtirbt.

14. 1710. Pernau unterwirft ſich vertragsmäßig Peter dem Großen, der am 16. Auguſt den Liv- und Eſtländern ihre bisherigen Rechte und Freiheiten verbürgt.

21. 1906. Wiedereröffnung der ritterſchaftlichen deutſchen Landesſchulen in Reval, Birkenruh, Fellin und Goldingen.

27. 1501. Sieg des Ordensmeiſters Wolter von Plettenberg am Bach Seritza.

29. 1346. Harrien-Wierland und Reval von Dänemark dem Deutſchen Orden abgetreten (ſ. 15. Juni).

30. 1721. Friede zu Nyſtadt: Schweden tritt Liv- und Eſtland an Peter den Großen ab; der Zar beſtätigt die Kapitulationen von 1710 (ſ. 4. Juli, 14. Auguſt und 29. September.)

30. 1817. Aufhebung der Leibeigenſchaft in Kurland.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# IX September

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. u. M. | 57° Sonnen-Aufg. u. M. | 57° Sonnen-Untg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M. | 56° 30′ Sonnen-Untg. u. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. | Aegidius | 14 | 5 24 | 6 26 | 5 26 | 6 24 | 5 29 | 6 21 | 5 29 | 6 20 |
| 2. F. | Elise | 15 | 26 | 23 | 28 | 21 | 31 | 19 | 31 | 18 |
| 3. S. | Berta | 16 | 29 | 20 | 30 | 18 | 33 | 17 | 33 | 16 |
| Luk. 10, 23—37. Vom barmherz. Samariter | | | Letztes Viertel 2. September 7 Uhr 51 Min. abends. | | | | | | | |
| 4. S. | **13. S. n. Tr.** Theodosia | 17 | 31 | 17 | 32 | 15 | 35 | 14 | 35 | 13 |
| 5. M. | Percy | 18 | 33 | 14 | 34 | 12 | 37 | 11 | 37 | 10 |
| 6. D. | Magnus | 19 | 36 | 11 | 37 | 9 | 39 | 9 | 39 | 8 |
| 7. M. | Regina | 20 | 39 | 8 | 39 | 6 | 41 | 6 | 41 | 5 |
| 8. D. | **Mar. Geb.** | 21 | 41 | 5 | 41 | 3 | 43 | 3 | 43 | 2 |
| 9. F. | Bruno | 22 | 44 | 2 | 44 | 0 | 45 | 0 | 45 | 0 |
| 10. S. | Albertine | 23 | 47 | 5 58 | 47 | 5 57 | 47 | 5 57 | 47 | 5 57 |
| Luk. 17, 1—19. Von den 10 Aussätzigen. | | | Neumond 9. September 4 Uhr 37 Min. abends | | | | | | | |
| 11. S. | **14. S. n. Tr.** Gerhard | 24 | 49 | 55 | 49 | 54 | 49 | 54 | 49 | 54 |
| 12. M. | Erna | 25 | 51 | 52 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 | 51 |
| 13. D. | Amatus | 26 | 53 | 49 | 53 | 49 | 53 | 49 | 53 | 49 |
| 14. M. | † **Erhöhung** | 27 | 56 | 46 | 56 | 46 | 55 | 46 | 55 | 46 |
| 15. D. | Nikodemus | 28 | 59 | 43 | 58 | 43 | 57 | 43 | 57 | 43 |
| 16. F. | Isabella | 29 | 6 2 | 40 | 6 1 | 40 | 6 0 | 40 | 59 | 41 |
| 17. S. | Wera | 30 | 4 | 37 | 3 | 37 | 2 | 37 | 6 1 | 38 |
| Matth. 6, 24—34. Vom Mammonsdienst. | | | Erstes Viertel 17. September 1 Uhr 8 Min. ab. | | | | | | | |
| 18. S. | **15. S. n. T.** Amelie | 1 | 6 | 34 | 5 | 34 | 4 | 35 | 3 | 36 |
| 19. M. | Werner | 2 | 8 | 31 | 7 | 31 | 6 | 32 | 5 | 33 |
| 20. D. | Marianne | 3 | 10 | 28 | 9 | 28 | 8 | 29 | 7 | 30 |
| 21. M. | Quat. Ev. Matthäus | 4 | 12 | 24 | 11 | 25 | 10 | 26 | 9 | 27 |
| 22. D. | Moritz | 5 | 14 | 21 | 13 | 22 | 12 | 24 | 11 | 25 |
| 23. F. | Thekla | 6 | 16 | 19 | 15 | 20 | 14 | 21 | 13 | 22 |
| 24. S. | Joh. Empf. | 7 | 18 | 16 | 17 | 17 | 16 | 18 | 15 | 19 |
| Luk. 7, 11—17. Der Jüngling zu Nain. | | | Vollmond 25. September 6 Uhr 11 Min. morgens. | | | | | | | |
| 25. S. | **16. S. n. Tr.** Adolfine | 8 | 20 | 14 | 19 | 15 | 18 | 16 | 17 | 17 |
| 26. M. | **Kurt** | 9 | 23 | 11 | 22 | 12 | 21 | 13 | 19 | 14 |
| 27. D. | Adolf | 10 | 25 | 8 | 24 | 9 | 23 | 10 | 21 | 11 |
| 28. M. | Wenzel | 11 | 27 | 5 | 26 | 6 | 25 | 8 | 23 | 9 |
| 29. D. | Michael | 12 | 29 | 2 | 28 | 3 | 27 | 5 | 25 | 6 |
| 30. F. | Hieronymus | 13 | 31 | 0 | 30 | 1 | 29 | 3 | 27 | 4 |

## Gedenktage

1. 1906. Eröffnung der deutschen Albertschule in Riga als Gymnasium und Realschule.

13. 1502. Sieg des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg am See Smolina.

15. 1782. Eröffnung des Rigaschen Theaters.

16 1621. Gustav Adolf, König von Schweden zieht in Riga ein, das sich ihm vertragsmäßig ergeben hat.

21. 1525. Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg sichert der Stadt Riga, die ihm als alleinigen Herrn gehuldigt hat, die Freiheit des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses zu.

22. 1236. Schlacht bei Saule: der livländische Schwertorden wird von den Litauern vollständig besiegt (s. 12. Mai).

29. 1710. Die estländische Ritterschaft und die Stadt Reval unterwerfen sich vertragsmäßig Peter dem Großen, der die Kapitulationen am 1. u. 13. März 1712 bestätigt.

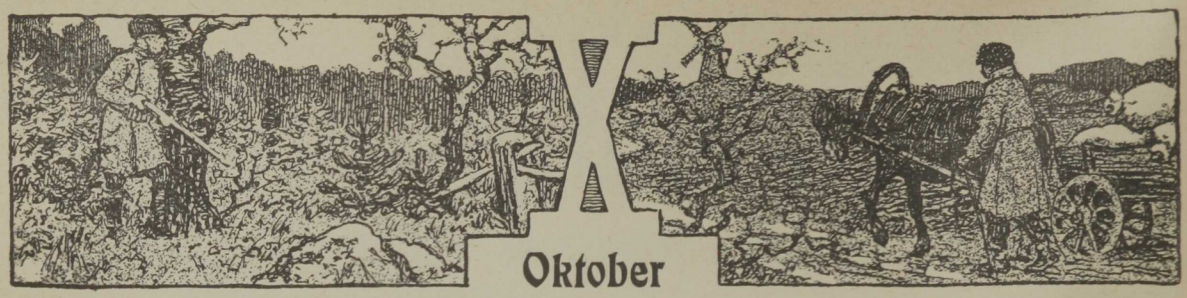
30. 1905. Gründung des deutschen Vereins in Estland.

Jüdische Feste:

10. 11. Neujahr.
19. Versöhnungsfest.
24. 25. Laubhüttenfest-Auf.
30. Palmenfest.

26. Fest des Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# Oktober

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen- Aufg. U. M. | Untg. U. M. | 58° 20′ Sonnen- Aufg. U. M. | Untg. U. M. | 57° Sonnen- Aufg. U. M. | Untg. U. M. | 56° 30′ Sonnen- Aufg. U. M. | Untg. U. M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. S. | **Remigius** | 14 | 6 33 | 4 58 | 6 32 | 4 59 | 6 31 | 5 0 | 6 30 | 5 1 |
| Luk. 14, 1—11. Vom Wassersüchtigen. | | | Letztes Viertel 20. Oktober 1 Uhr 46 Min. morg. | | | | | | | |
| 2. S. | **17. S. n. Tr. Erntefest.** | 15 | 6 36 | 55 | 35 | 56 | 34 | 4 58 | 33 | 4 59 |
| | Reinhard | | | | | | | | | |
| 3. M. | Elsa | 16 | 39 | 52 | 37 | 53 | 36 | 55 | 35 | 56 |
| 4. D. | Franz | 17 | 41 | 50 | 39 | 51 | 38 | 53 | 37 | 54 |
| 5. M. | **Amalie** | 18 | 44 | 47 | 42 | 48 | 41 | 50 | 39 | 51 |
| **Namensfest Sr. Kais. Hoheit d. Großfürsten-Thronfolgers Alexei Nikolajewitsch.** | | | | | | | | | | |
| 6. D. | Fides, Spes, Caritas | 19 | 46 | 44 | 44 | 45 | 43 | 47 | 41 | 48 |
| 7. F. | Woldemar | 20 | 48 | 41 | 46 | 43 | 45 | 45 | 43 | 46 |
| 8. S. | Friedebert | 21 | 51 | 38 | 49 | 40 | 47 | 42 | 45 | 43 |
| Matth. 22, 34—36. Das vornehmste Gebot. | | | Neumond 9. Oktober 6 Uhr 9 Min. morgens. | | | | | | | |
| 9. S. | **18. S. n. Tr.** Dionys. | 22 | 53 | 35 | 51 | 37 | 49 | 40 | 47 | 41 |
| 10. M. | Arved | 23 | 56 | 32 | 53 | 34 | 51 | 37 | 49 | 38 |
| 11. D. | Burchard | 24 | 59 | 30 | 56 | 32 | 53 | 35 | 51 | 36 |
| 12. M. | Walfried | 25 | 7 1 | 27 | 58 | 29 | 55 | 32 | 53 | 33 |
| 13. D. | Irma | 26 | 3 | 24 | 7 0 | 27 | 57 | 30 | 55 | 31 |
| 14. F. | Wilhelmine | 27 | 6 | 21 | 3 | 24 | 7 0 | 28 | 58 | 29 |
| 15. S. | Hedwig | 28 | 8 | 19 | 5 | 22 | 2 | 25 | 7 0 | 26 |
| Matth. 9, 1—8. Vom Gichtbrüchigen. | | | Erstes Viertel 17. Oktober 8 Uhr 41 Min. morgens. | | | | | | | |
| 16. S. | **19 S. n. Tr.** Gallus. | 29 | 10 | 16 | 7 | 19 | 4 | 23 | 2 | 24 |
| 17. M. | Florentin | 30 | 13 | 14 | 10 | 17 | 6 | 20 | 4 | 21 |
| 18. D. | **Reformationsfest** | 31 | 15 | 11 | 12 | 14 | 9 | 18 | 6 | 19 |
| 19. M. | Jessy | 1 | 17 | 9 | 14 | 12 | 11 | 16 | 8 | 17 |
| 20. D. | Wendelin | 2 | 20 | 6 | 17 | 9 | 13 | 13 | 11 | 15 |
| 21. F. | **Ursula** | 3 | 23 | 3 | 20 | 7 | 15 | 11 | 13 | 13 |
| **Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** | | | | | | | | | | |
| 22. S. | **Cordula** | 4 | 26 | 1 | 22 | 5 | 18 | 9 | 15 | 11 |
| Matth. 22, 1—14. Vom hochzeitlichen Kleide. | | | Vollmond 24. Oktober 5 Uhr 48 Min. abends. | | | | | | | |
| 23. S. | **20. S. n. Tr.** Severin | 5 | 28 | 3 58 | 24 | 2 | 20 | 7 | 17 | 9 |
| 24. M. | Hortensie, Salome | 6 | 31 | 56 | 26 | 0 | 22 | 5 | 20 | 7 |
| 25. D. | Beatrix, Adelheid | 7 | 33 | 54 | 28 | 3 58 | 24 | 3 | 22 | 5 |
| 26. M. | Amandus | 8 | 36 | 52 | 31 | 56 | 27 | 1 | 25 | 3 |
| 27. D. | Laura | 9 | 38 | 49 | 33 | 53 | 29 | 3 58 | 27 | 0 |
| 28. F. | Simon Judas | 10 | 40 | 47 | 35 | 51 | 31 | 56 | 29 | 3 58 |
| 29. S. | Engelhard | 11 | 43 | 45 | 38 | 49 | 33 | 54 | 31 | 56 |
| Joh. 4, 47—54 Des Königs kranker Sohn. | | | Letztes Viertel 31. Oktober 9 Uhr 19 Min. abends. | | | | | | | |
| 30. S. | **21. S. n. Tr.** Valide | 12 | 46 | 42 | 41 | 46 | 35 | 52 | 33 | 54 |
| 31. M. | Wolfgang | 13 | 48 | 40 | 43 | 44 | 38 | 50 | 35 | 52 |

## Gedenktage.

1. 1862. Eröffnung des baltischen Polytechnikums in Riga.
2. 1907. Eröffnung des deutschen Lehrerseminars in Mitau.

15. 1632. Eröffnung der ersten Universität in Dorpat, die sich Oktober 1656 nach der Uebergabe Dorpats an die Russen auflöst.

17. 1905. Manifest S. M. Nikolai II., der Kaiser sichert die Grundlagen der bürgerlichen Freiheit und bestimmt die Teilnahme von Vertretern des Volks an der Gesetzgebung.

23. 1522. Adreas Knöpken hält als erster evangelisch-lutherischer Pfarrer der Petrikirche zu Riga seine Antrittspredigt (s. 30. November und 21. September).

### Jüdische Feste.

1. Laubhüttenfest-Ende.
2. Gesetzesfreude.

1. Mariä Schutz und Fürbitte. 22. Fest des Wunders am Mutter-Gottesbilde zu Kasan.

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# November

| Julian. Kalender. | | Greg. Kalender. | 59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 57° Sonnen-Aufg. U. M. | 57° Sonnen-Untg. U. M. | 56° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 56° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. | Aller Heiligen | 14 | 7 51 | 3 38 | 7 46 | 3 42 | 7 40 | 3 48 | 7 37 | 3 50 | |
| 2. M. | Aller Seelen | 15 | 53 | 36 | 48 | 41 | 42 | 47 | 40 | 49 | 2. 1796. Kaiser Paul I. hebt die Statthalterschaftsverfassung in den baltischen Provinzen auf und stellt die alte Verfassung wieder her (für Kurland Ukas vom 21. Dezember, s. 3. Juli). |
| 3. D. | Erika | 16 | 55 | 34 | 50 | 39 | 44 | 45 | 42 | 47 | |
| 4. F. | Otto | 17 | 57 | 32 | 52 | 37 | 46 | 43 | 44 | 45 | |
| 5. S. | Charlotte | 18 | 8 0 | 30 | 55 | 35 | 48 | 41 | 46 | 43 | |
| Matth. 18, 23—35, Vom Schalksknecht. | | | Neumond 7. November 10 Uhr 49 Min. abends. | | | | | | | | |
| 6. S. | **22. S. n. Tr.**, Leonhard | 19 | 2 | 29 | 57 | 34 | 50 | 40 | 48 | 42 | 6. 1632. Gustav Adolf, Schwedens großer König, Herr von Est- und Livland, fällt als Sieger in der Schlacht bei Lützen. |
| 7. M. | Engelbert | 20 | 4 | 27 | 59 | 32 | 52 | 38 | 50 | 40 | |
| 8. D. | Alexandra | 21 | 7 | 25 | 8 2 | 30 | 54 | 37 | 52 | 39 | |
| 9. M. | Theodor | 22 | 9 | 23 | 4 | 28 | 56 | 36 | 54 | 38 | |
| 10. D. | Martin Luther | 23 | 11 | 21 | 6 | 26 | 58 | 34 | 56 | 36 | |
| 11. F. | Martin Bischof | 24 | 14 | 19 | 9 | 24 | 8 0 | 33 | 58 | 35 | |
| 12. S. | Kornelie | 25 | 16 | 17 | 11 | 22 | 2 | 32 | 8 0 | 34 | |
| Matth. 22, 15—22. Vom Zinsgroschen. | | | Erstes Viertel 16. Nov 3 Uhr 42 Min. morgens. | | | | | | | | |
| 13. S. | **23. S. n. Tr.**, Eugen | 26 | 18 | 16 | 13 | 21 | 4 | 31 | 2 | 33 | |
| 14. M. | **Friedrich** | 27 | 20 | 15 | 15 | 20 | 6 | 30 | 4 | 32 | |
| **Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.** | | | | | | | | | | | 28. 1561. Die Unterwerfungsurkunde Livlands, von dem Kurland als polnisches Lehnsherzogtum getrennt ist, unter Polen wird in Wilna vollzogen (s. 5. März). Am selben Tage garantiert das Privilegium Sigismundi Augusti die Rechte der deutschen Stände Livlands. |
| 15. D. | Leopold | 28 | 22 | 13 | 17 | 18 | 8 | 28 | 6 | 30 | |
| 16. M. | Ottomar | 29 | 24 | 12 | 19 | 17 | 10 | 27 | 8 | 29 | |
| 17. D. | Hugo | 30 | 26 | 11 | 21 | 16 | 11 | 26 | 9 | 28 | |
| 18. F. | Alfons | 1 | 28 | 9 | 23 | 14 | 13 | 25 | 11 | 27 | |
| 19. S. | Elisabeth | 2 | 30 | 8 | 25 | 13 | 15 | 24 | 13 | 26 | |
| Matth. 9, 18—26. Jairi Töchterlein. | | | Vollmond 23. November 4 Uhr 52 M. morgens. | | | | | | | | 28. 1889 Nach Aufhebung der alten baltischen Selbstverwaltung in Polizei und Justiz mit deutscher Geschäftssprache werden die neuen Gerichtsbehörden mit russischer Geschäftssprache eröffnet. |
| 20. S. | **24. S. n. Tr., Totenf.** | 3 | 32 | 7 | 27 | 12 | 17 | 23 | 15 | 25 | |
| 21. M. | **Mariä Opf.** [Georgine | 4 | 34 | 6 | 29 | 11 | 18 | 22 | 16 | 24 | |
| 22. D. | Cäcilie | 5 | 36 | 5 | 30 | 10 | 20 | 21 | 18 | 23 | |
| 23. M. | Klemens | 6 | 38 | 5 | 32 | 10 | 22 | 20 | 20 | 22 | 30. 1452. Im Kirchholmer Vertrage teilen sich Erzbischof und Ordensmeister in der Herrschaft über die Stadt Riga. |
| 24. D. | Leberecht | 7 | 39 | 4 | 33 | 9 | 23 | 19 | 21 | 21 | |
| 25. F. | Katharina | 8 | 41 | 4 | 35 | 9 | 25 | 19 | 23 | 21 | |
| 26. S. | Konrad | 9 | 42 | 3 | 36 | 8 | 26 | 18 | 24 | 20 | |
| Matth. 21, 1—9. Chr. Einzug in Jerusalem. | | | Letztes Viertel 29. November 7 Uhr 45 M. abends. | | | | | | | | 30. 1522. Erste evangelisch-lutherische Predigt Silvester Tegetmeyers in der Jakobikirche zu Riga (s. 21. September und 23. Oktober. |
| 27. S. | **1. Advent** | 10 | 43 | 3 | 37 | 8 | 27 | 18 | 25 | 20 | Nach greg. Stil. |
| 28. M. | Günter | 11 | 45 | 2 | 39 | 7 | 28 | 18 | 26 | 20 | 20. 1. Advent. |
| 29. D. | Eberhard | 12 | 46 | 2 | 40 | 7 | 29 | 17 | 27 | 19 | 25. Mariä Empfängn. |
| 30. M. | Ap. Andreas | 13 | 48 | 1 | 42 | 6 | 30 | 17 | 28 | 19 | |

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.



# XII Dezember

| Julian. Kalender | | Greg. Kalender | 59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 59° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 58° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | 57° Sonnen-Aufg. U. M. | 57° Sonnen-Untg. U. M. | 56° 20′ Sonnen-Aufg. U. M. | 56° 20′ Sonnen-Untg. U. M. | Gedenktage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. D. | Arnold | 14 | 8 49 | 3 0 | 8 44 | 3 5 | 8 31 | 17 | 8 29 | 3 19 | |
| 2. F. | Meta | 15 | 49 | 0 | 44 | 5 | 32 | 17 | 30 | 19 | |
| 3. S. | Agrikola | 16 | 50 | 0 | 45 | 5 | 33 | 17 | 31 | 19 | |
| Luk. 21, 25—36. Zeichen des jüngsten Tages. | | | Neumond 7. Dezember 5 Uhr 40 Min. abends. | | | | | | | | |
| 4. S. | **2. Advent.** Barbara | 17 | 51 | 0 | 46 | 5 | 34 | 17 | 32 | 19 | |
| 5. M. | Sabine | 18 | 52 | 1 | 47 | 6 | 35 | 17 | 33 | 19 | |
| 6. D. | **Nikolaus** | 19 | 52 | 2 | 47 | 6 | 36 | 17 | 34 | 19 | |
| **Namensfest Seiner Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** | | | | | | | | | | | |
| 7. M. | Antonie | 20 | 53 | 2 | 48 | 6 | 37 | 18 | 35 | 20 | |
| 8. D. | Mar. Empf. | 21 | 54 | 3 | 49 | 7 | 37 | 18 | 35 | 20 | |
| 9. F. | Joachim | 22 | 55 | 3 | 50 | 7 | 38 | 18 | 36 | 20 | |
| 10. S. | Judith | 23 | 55 | 3 | 50 | 7 | 38 | 19 | 36 | 21 | |
| Matth. 11, 2—10. Joh. Botschaft an Christum. | | | Erstes Viertel 15. Dezember 8 Uhr 47 Min. abends. | | | | | | | | |
| 11. S. | **3. Advent.** Damasus | 24 | 56 | 3 | 51 | 8 | 39 | 20 | 36 | 21 | |
| 12. M. | Ottilie | 25 | 56 | 4 | 51 | 8 | 39 | 20 | 37 | 22 | |
| 13. D. | Lucie | 26 | 56 | 5 | 51 | 9 | 39 | 21 | 37 | 22 | |
| 14. M. | Quat. Ingeborg | 27 | 56 | 6 | 51 | 10 | 39 | 22 | 37 | 23 | |
| 15. D. | Johanna | 28 | 56 | 7 | 51 | 11 | 39 | 23 | 37 | 24 | |
| 16. F. | Alwine | 29 | 57 | 8 | 52 | 12 | 39 | 24 | 37 | 25 | |
| 17. S. | Ignatius | 30 | 57 | 9 | 52 | 13 | 39 | 25 | 37 | 26 | |
| Joh. 1, 19—28. Johannis Zeugnis. | | | Vollmond 22. Dezember 3 Uhr 30 Min. abends. | | | | | | | | |
| 18. S. | **4. Advent.** Christof | 31 | 56 | 10 | 51 | 14 | 39 | 26 | 37 | 27 | |
| 19. M. | Loth | 1 | 56 | 11 | 51 | 15 | 39 | 27 | 37 | 29 | |
| 20. D. | Abraham | 2 | 56 | 12 | 51 | 16 | 39 | 29 | 37 | 30 | |
| 21. M. | Ap. Thomas | 3 | 56 | 13 | 51 | 18 | 39 | 30 | 36 | 32 | |
| 22. D. | Beate | 4 | 56 | 14 | 51 | 19 | 38 | 32 | 36 | 34 | |
| 23. F. | Viktoria | 5 | 55 | 15 | 50 | 20 | 38 | 33 | 35 | 35 | |
| 24. S. | Adam u. Eva | 6 | 55 | 17 | 50 | 22 | 38 | 34 | 35 | 36 | |
| | | | Letztes Viertel 29. Dezember 9 Uhr 43 Min. morg. | | | | | | | | |
| 25. S. | **Weihnachten** | 7 | 54 | 19 | 49 | 24 | 37 | 36 | 34 | 37 | |
| 26. M. | Stefan | 8 | 53 | 21 | 48 | 26 | 37 | 38 | 34 | 39 | |
| 27. D. | Ev. Johannes | 9 | 52 | 23 | 47 | 28 | 36 | 39 | 33 | 40 | |
| 28. M. | Unsch. Kindl. | 10 | 51 | 25 | 46 | 30 | 35 | 41 | 32 | 42 | |
| 29. D. | Noah | 11 | 50 | 26 | 45 | 31 | 34 | 43 | 31 | 44 | |
| 30. F. | David | 12 | 48 | 28 | 44 | 33 | 33 | 44 | 30 | 46 | |
| 31. S. | Silvester | 13 | 47 | 30 | 43 | 35 | 32 | 45 | 29 | 47 | |

12. 1802. Gründungsurkunde der Kaiserlichen Universität Dorpat († 21. April).

12. 1905. Ausbruch des estländischen Mordbrenner-Aufstandes.

16. 1675. Eröffnung des Lyzeums in Riga (des spät. Krons-Gymnasiums.) Die Domschule in Riga, das spätere Stadt-Gymnasium besteht schon seit 1528 als deutsche lutherische Schule.

Greg. Stil:
12. Weihnachten.
19. Neujahr.
24. Heil. 3 Könige.

Weihnachten u. St. am 12. (25.) Dezember. Neujahr u. St. am 19. Dezember (1. Januar).

CHRISTIAN SEELIG · RIGA Gr. Jakobstr. No. 16. Scheunenstr. No. 7. Sünderstr. No. 1. Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

# Das Russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch,** Selbstherrscher aller Reussen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. Dezember).

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna,** geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. Okt. 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna,** geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und dessen Gemahlin, der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger Zäsarewitsch und Großfürst **Alexei Nikolajewitsch,** geboren am 30. Juli 1904 (Namenstag am 5. Oktober).

Allerhöchste Töchter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren am 3. November 1895 (Namenstag am 11. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Tatjana Nikolajewna, geboren am 29. Mai 1897 (Namenstag am 12. Januar).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Nikolajewna, geboren am 14. Juni 1899 (Namenstag am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Nikolajewna, geboren am 5. Juni 1901 (Namenstag am 22. Dezember).

Allerhöchster Bruder des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November).

Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. unten).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli); vermählt seit dem 27. Juli 1901 mit Seiner Hoheit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch, Herzog von Oldenburg.

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch († den 4. Febr. 1909). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Viktoria Feodorowna, geb. 13. (25.) November 1876; deren Töchter: Ihre Hoheit, die Fürstin Maria Kyrillowna, geboren am 20. Januar 1907 (Namenstag am 22. Juli); Ihre Hoheit, die Fürstin Kyra Kyrillowna, geboren am 26. April 1909, (Namenstag am 28. Februar). Großfürst Boris Wladimirowitsch, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geboren am 2. Mai 1879. (Namenstag am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai); vermählt am 16. August 1902 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Nikolai Georgewitsch von Griechenland

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch († am 4. Februar 1905).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna († am 12. September 1901). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitrij Pawlowitsch, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli); vermählt am 20. April 1908 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Südermanland.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geboren am 5. Oktober 1853 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

---

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josifowna, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch († am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joan Konstantinowitsch, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Gawril Konstantinowitsch, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 20. Dezember 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geboren am 29. Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni); Fürst Georgij Konstantinowitsch, geboren am 23. April 1903 (Namenstag am 23. April); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geboren am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Januar); Fürstin Wera Konstantinowna, geboren am 11. April 1906 (Namenstag am 17. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitrij Konstantinowitsch, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September).

Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem Könige der Hellenen Georg I.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geboren am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg.

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Nikolajewna, geboren am 23. Dezember 1867 (Namenstag am 22. Dezember).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit Großfürstin Militza Nikolajewna, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Roman Petrowitsch, geboren am 5. Oktober 1896 (Namenstag am 19. Juli); Fürstin Marina Petrowna, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar); Fürstin Nadeshda Petrowna, geboren am 3. März 1898 (Namenstag am 17. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geboren am 14. April 1859 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geboren am 4. Oktober 1861 (Namenstag am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georgij Michailowitsch, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Georgijewna, geboren am 20. Februar 1876 (Namenstag am 22. Juli). Deren Töchter: Ihre Hoheiten: Fürstin Nina Georgijewna, geboren am 7. Juni 1901 (Namenstag am 14. Januar); Fürstin Xenia Georgijewna, geboren am 9. August 1903 (Namenstag am 24. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. August); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Januar). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Andrei Alexandrowitsch, geboren am 12. Januar 1897 (Namenstag am 30. November); Fürst Feodor Alexandrowitsch, geboren am 11. Dezember 1898 (Namenstag am 16. Mai); Fürst Nikita Alexandrowitsch, geb. am 4. Januar 1900 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Dimitrij Alexandrowitsch, geboren am 2. August 1901 (Namenstag am 26. Oktober); Fürst Rostislaw Alexandrowitsch, geboren am 11. November 1902 (Namenstag am 14. März); Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai); Fürst Wassili Alexandrowitsch, geboren am 24. Juni 1907 (Namenstag am 2. August).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Michailowitsch, geboren am 25. September 1869 (Namenstag am 25. September).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. Dezember); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

---

## Die jetzigen europäischen Regenten nebst deren Gemahlinnen und Thronfolgern.

**Anhalt.** Leopold Friedrich II. Eduard Karl Alexander, Herzog, geb. 19. August 1856, reg. seit 25. Januar 1904, verm. 2. Juli 1889 mit Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, geb. 26. Juli 1865.

**Baden.** Friedrich II Wilhelm Ludwig Leopold August, Großherzog, geboren 9. Juli 1857, regiert seit 28. September 1907, vermählt 20. September 1885 mit Prinzessin Hilda von Nassau, geb. 5. November 1864. — Erbgroßherzog Maximilian, geboren 10. Juli 1867, verm. 10. Juli 1900 mit Prinzessin Marie Louise von Cumberland.

**Bayern.** Otto I. Wilh. Luitp. Adalbert Woldemar, geb. 27. April 1848, König seit 13. Juni 1886 unter der Regentschaft seines Oheims Prinz Luitpold, geb. 12. März 1821, Regent seit 10. Juni 1886.

**Belgien.** Albert, König, geb. 8. April 1875, reg. seit 17. Dezember 1909, verm. 2. Okt. 1900 mit Elisabeth, Herzogin in Bayern. Thronfolger: Prinz Leopold, geb. 3. Nov. 1901.

**Braunschweig.** Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, geb. 8. Dez. 1857, Regent des Herzogtums Braunschweig seit 28. Mai 1907; war vermählt mit † 1908) Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 28. Febr. 1854.

**Bulgarien.** Ferdinand, König, geb. 26. Februar 1861, am 7. Juli 1887 von der Bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten erwählt, von Rußland anerkannt 1896, nimmt den Titel „König der Bulgaren" an und erklärt Bulgarien mit Ostrumelien für unabhängig 22. Sept. (5. Okt.) 1908, war verm. mit († 1899) Prinzessin Marie Luise von Bourbon; wiedervermählt 28. Febr. 1908 mit Eleonore Prinzessin Reuß J. L. — Boris Thronfolger, geb. 30. Januar 1894.

**Deutsches Reich.** Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Januar 1859, reg. seit dem 15. Juni 1888; verm. seit 27. Februar 1881 mit Auguste Viktoria, Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Oktober 1858 — Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst, Kronprinz, geb. 6. Mai 1882, vermählt am 6. Juni 1905 mit Cecilie Auguste Marie, Tochter des † Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, geboren 20. September 1886.

**Dänemark.** Friedrich VIII., König, geb. 3. Juni 1843, reg. seit 29. Jan. 1909, verm. 28. Juli 1869 mit Louisa, Prinzessin von Schweden und Norwegen, geb. 31. Okt. 1851. – Thronfolger: Christian, Prinz zu

Dänemark, geb. 26. Sept. 1870, verm. 26. April 1898 mit Alexandrine, Herzogin zu Mecklenburg, geb. 24. Dezember 1879.

**Frankreich.** Republik seit 4. September 1870. Präsident: Clément Armand Fallières, gewählt am 18. Februar 1906.

**Griechenland.** Georg I., Sohn des († Königs Christian IX. von Dänemark, zum König erwählt am 18. März 1863, geb. 24. Dez 1845, reg. seit 6. Juni 1863, vermählt am 15. (27.) Oktbr. 1867 mit der Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Rußland, geb. 22. Aug. (3. Septbr.) 1851. — Kronprinz Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 15. (27.) Oktbr. 1889 mit der Prinzessin Sophie, Tochter des † deutschen Kaisers Friedrich III., geboren 14. Juni 1870.

**Großbritannien und Irland.** Georg V, König der vereinigten Königreiche und Kaiser von Indien, geb. 3. Juni 1865, reg. seit 6. Mai 1910, vermählt 6. Juli 1893 mit Mary, Prinzessin von Teck, geb. 26. Mai 1867. Thronfolger: Eduard Albert, Fürst von Wales, geb. 23. Juni 1894.

**Hessen-Darmstadt.** Ernst Ludwig Karl Albert Wilhelm, Großherzog, geb. 25. Novbr. 1868, reg. seit 14. März 1892, in zweiter Ehe verm. am 2. Febr. 1905 mit Eleonore, Prinzessin von Solms-Hohensolms-Lich, geb. 17. September 1871. — Erbgroßherzog Georg, geboren 8. November 1906.

**Italien.** Viktor Emanuel III., König, geb. 11. Nov. 1869, reg. seit 29. Juli 1900, verm. 24. Okt. 1896 mit Helene, Prinzessin von Montenegro, geb. 8. Jan. 1873. — Kronprinz: Umberto, Herzog von Piemont, geb. 15. September 1904.

**Liechtenstein.** Johann II., Fürst, geb. 5. Okt. 1840, reg. seit 12. November 1858.

**Lippe.** 1 **Lippe-Detmold.** Leopold, Fürst, Graf von Lippe-Biesterfeld, geb. 30. Mai 1871, Regent seit 26. Sept. 1904, verm. 16. Aug. 1901 mit Bertha, Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, geboren 25. Okt. 1874. — Ernst, Erbprinz, geb. 12. Juni 1902.

2 **Schaumburg-Lippe** Georg, Fürst, geb. 10. Okt. 1846, reg. seit 8. Mai 1893, verm. 16. April 1882 mit Marie Anna, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. März 1864. – Adolf, Erbprinz, geboren 23. Februar 1883.

**Luxemburg.** Wilhelm Alexander, Großherzog, reg. seit 18. Nov. 1905, geb. 22. April 1852, vermählt 21. Juni 1893 mit Maria Anna, Prinzessin von Braganza-Portugal, Regentin seit 13. Nov. 1908.

**Mecklenburg-Schwerin.** Friedrich Franz IV. Michael, geb. 9. April 1882, Großherzog seit 10. April 1897, verm. am 7. Juni 1904 mit Alexandra, Tochter des Herzogs von Cumberland, geboren am 29. September 1882.

**Mecklenburg-Strelitz.** Adolf Friedrich, Großherzog, geb. 22. Juli 1848, reg. seit 30. Mai 1904, verm. 17. April 1877 mit Elisabeth, Tochter des † Herzogs Friedrich von Anhalt, geb. 7. Sept. 1857. — Adolf Friedrich, Erbgroßherzog, geb. 17. Juni 1882.

**Monako.** Albert I., Fürst, geb. 13. Nov. 1848, reg. seit 10. Sept. 1889, war in zweiter Ehe vermählt (geschieden 1902) mit Alice, verwitweten Herzogin von Richelieu, geb. Heine. — Ludwig, Erbprinz, geboren 12. Juli 1870.

**Montenegro.** Nikolaus I., König, geb. 7. Okt. 1841, reg. seit 13. August 1860, verm. 8. Novbr. 1860 mit Milena, Tochter des Woiwoden Vukotic, geb. 4. Mai 1847. — Danilo Alexander, Erbprinz, geb. 29. Juni 1871, vermählt am 21. Juli 1899 mit Militza (zuvor Jutta), Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. am 24. Januar 1880.

**Niederlande.** Wilhelmine, geb. 31. Aug. 1880, Königin seit 23. Novbr. 1890 (bis 30. August 1898 unter der Regentschaft ihrer Mutter, der Königin Emma, Witwe des Königs Wilhelm III.), verm. 7. Febr. 1901 mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, geb. 19. April 1876. Tochter: Prinzessin Juliana, geb. 30. April 1909.

**Norwegen.** Hakon VII., König, Prinz (Karl) von Dänemark, Enkel des † Königs Christian IX. von Dänemark, zum König von Norwegen erwählt am 18. Nov. 1905, geb. 3. August 1872, vermählt 22. Juli 1896 mit Maud, Prinzessin von Großbritannien und Irland. — Olav (Alexander), Kronprinz, geb. 2. Juli 1903.

**Oesterreich.** Franz Joseph I. Karl, Kaiser, geb. 18. Aug. 1830, reg. seit 2. Dezbr. 1848, war verm. mit († 1898) Marie Elisabeth, Tochter des † Herzogs Max Joseph in Bayern. — Präsum. Thronfolger: Erzherzog Franz Ferdinand, geb. 18. Dez. 1863, morg. vermählt 1. Juli 1900 mit Sophie Herzogin von Hohenberg, geb. Gräfin Chotek, geb. 1. März 1868.

**Oldenburg.** Friedrich August, Großherzog, geb. 16. Nov. 1852, reg. seit 13. Juni 1900, in zweiter Ehe verm. 12. Okt. 1896 mit Elisabeth, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 10. August 1869. — Nikolaus, Erbgroßherzog, geb. 10. August 1897.

**Papst** Pius X. (Guiseppe Sarto), geb. 2. Juni 1835, erwählt 4. August 1903, gekrönt 9. August 1903.

**Portugal.** Manuel, König, geb. 15. November 1889, reg. seit 1. Februar 1908.

**Preußen** s. Deutsches Reich.

**Reuß.** 1. **Reuß ä. L.** (Greiz). Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878, Fürst seit 19. April 1902; unter der Regentschaft Heinrich XXVII., Erbprinz von Reuß j. L.

2. **Reuß j. L.** (Gera). Heinrich XIV., Fürst, geb. 28. Mai 1832, reg. in Schleiz und Lobenstein-Ebersdorf seit 11. Juli 1867, war vermählt mit († 1886) Agnes, Prinzessin von Württemberg. — Heinrich XXVII., Erbprinz, geb. 10. Novbr. 1858, verm. 11. Novbr. 1884 mit Elise, Tochter des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 4. September 1864.

**Rumänien.** König Karl I., Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, zum Fürsten von Rumänien erwählt am 20. April 1866, zum König proklamiert am 26. März 1881, verm. 15. Novbr. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied, Schwester des Fürsten Wilhelm Adolf Maximilian Karl zu Wied, geb. 29. Dezbr. 1843 — Thronfolger: Ferdinand Viktor, Prinz von Hohenzollern, geb. 24. August 1865, verm. 10. Jan. 1893 mit Maria, Tochter des † Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Alfred, Herzogs von Edinburgh.

**Sachsen.** I. **Albertinische Linie.** Friedrich August III., König, geb. 25. Mai 1865, reg. seit 15. Okt. 1904, war vermählt (geschieden 11. Februar 1903) mit Luise, Prinzessin von Toskana. — Georg, Kronprinz, geb. 15. Januar 1893.

**II. Ernestinische Linie. 1. Sachsen-Weimar-Eisenach.** Wilhelm Ernst Karl Alexander, Großherzog, geb. 10. Juni 1876, reg. seit 5. Januar 1901, war vermählt († 1905 mit Karoline, Prinzessin von Reuß ä. L. Wiedervermählt seit 4. Jan. 1910 mit Karola Feodora, Prinzessin von Sachsen-Meinigen, geb. 29. Mai 1890.

**2. Sachsen-Meiningen.** Georg II., Herzog, geboren 2. April 1826, reg. seit 20. Septbr. 1866, war vermählt in zweiter Ehe mit († 1872) Feodora, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg; morganatisch verm. 18. März 1873 mit Helene Freifrau von Heldburg. — Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851, vermählt 18. Febr. 1878 mit Charlotte, Tochter des † deutschen Kaisers und Königs von Preußen Friedrich III., geb. 24. Juli 1860.

**3. Sachsen-Altenburg.** Ernst II., Herzog, geb. 31. August 1871, reg. seit 7. Februar 1908; verm. 17. Februar 1898 mit Adelheid, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, geboren 22. September 1875. — Erbprinz Georg Moritz, geboren 13. Mai 1900.

**4. Sachsen-Koburg-Gotha.** Karl Eduard, Herzog, Herzog von Albany, geb. 19. Juli 1884, Herzog seit 1. August 1900 (bis 19. Juli 1905 unter der Regentschaft des Prinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg), verm. 11. Oktbr. 1905 mit Viktoria Adelheid, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geboren 31. Dezember 1885. — Erbprinz Johann Leopold, geboren 2. August 1906.

**Schwarzburg.** Günther, Fürst, geboren 21. August 1852, reg. seit 19. Januar 1890, vermählt 9. Dezember 1891 mit Anna Luise, Tochter des Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg, geb. 19. Februar 1871.

**Schweden.** Gustav, König, geb. 16. Juni 1858, reg. seit 7. Dezember 1907, vermählt 20. Septbr. 1881 mit Prinzessin Viktoria, Tochter des reg. Großherzogs von Baden, geb. 7. Aug. 1862. — Kronprinz Gustav Adolf, Herzog von Schonen, geboren 11. November 1882, verm. 15. Juni 1905 mit Margarete, Prinzessin von Großbritannien und Irland.

**Serbien.** Peter I., König, geb. 29. Juni 1846, reg. seit 15. Juni 1903, war vermählt († 1890) mit Zorka, Prinzessin von Montenegro. — Alexander, Thronfolger, geboren 4. Dezember 1888.

**Spanien.** Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886, König (bis 17. Mai 1902 unter der Regentschaft seiner Mutter, der Königin Maria Christine Henriette, Witwe des Königs Alfons XII.); verm. am 31. Mai 1906 mit Victoria, Prinzessin von Battenberg, geboren 29. Oktober 1887 — Thronfolger: Alfonso Pio, Prinz von Asturien, geb. 10. Mai 1907.

**Türkei.** Muhammed V., Großsultan, geb. 3. Nov. 1844.

**Waldeck.** Friedrich, Fürst, geb. 20. Jan. 1865, reg. seit 12. Mai 1893, vermählt 9. August 1895 mit Bathildis, Fürstin von Schaumburg-Lippe, geboren 21. Mai 1873. — Josias, Erbprinz, geb. 13. Mai 1896.

**Württemberg.** Wilhelm II., König, geboren 25. Februar 1848, reg. seit 6. Oktober 1891, vermählt in zweiter Ehe 8. April 1886 mit der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe, geb. 10. Oktober 1864.

# Heimatslied.

Mel.: Wo Kraft und Mut.

O Heimatland, auf der Begeist'rung Schwingen
Schwebt unser Lied empor zu deiner Ehr'!
Wie Sturmesrauschen soll es brausend klingen
Wie Glockenklang, so rein, so voll und hehr!
Von Kurlands wald'gen Gauen
Durch Livlands Bergesauen
Hell tönt's im Dreiklang bis zu Estlands Strand
Sei uns gegrüsst, o altes Heimatland!

Wie rauscht das Meer um deine weissen Küsten
Und singt ein Lied von alter Hansa-Macht!
Wie stolz und stark sich deine Tannen brüsten,
Die einsam stehn auf hoher Felsenwacht!
Ob Stürme sie umschmettern,
Sie trotzen Sturm und Wettern,
Denn ihre Wurzel senkt durch Stein und Sand
Sich fest hinein ins alte Heimatland.

Und wetterhart, das trotz'ge Haupt im Nacken,
Steht um dich deiner Söhne Ehrenschmuck,
Die Faust bereit, den Griff des Schwerts zu packen,
Bereit die Hand zu festem Bruderdruck.
Im Kämpfen und im Lieben
Mit Herzblut dir verschrieben,
So schirmen dich, verschlungen Hand in Hand,
Der Heimat Söhne, altes Heimatland!

Mag Leid, mag Glück durch uns're Tage treiben,
Wir halten Stand, vereint unwandelbar;
„In Treuen fest!" soll uns're Losung bleiben,
Wie sie der Väter Stolz und Ehre war!
Dass uns dies Vätererbe
Nicht sterbe, noch verderbe.
So schwört auf's Neu', ihr Brüder stammverwandt,
Die alte Treu' dem alten Heimatland!

Ch. v. Mickwitz.

# Peter der Große und Livland.

Rede, gehalten am 22. Mai 1910 auf dem Festaktus der Schulen des Deutschen Vereins in Livland.

Von **Bernh. A. Hollander.**

Unsere heutige Feier gilt einem Ereignisse, das von weittragender Bedeutung sowohl für unser gesamtes Reich als auch insbesondere für unser engeres Heimatland gewesen ist. Wir wollen eines Herrschers gedenken, dessen gewaltige Persönlichkeit nicht nur die Geschicke des damaligen Rußlands in völlig neue Bahnen lenkte, sondern auch durch die Eroberung Livlands dieses unlöslich mit Rußland verband. Indem Peter der Große das langerstrebte Ziel erreichte, Rußlands Grenzen bis an die Ostsee ausdehnte und damit die Verbindung mit dem Westen Europas herstellte, trat er in die Geschichte unseres Heimatlandes ein und hat mit starker Hand und festem, zielbewußtem Willen sein Schicksal für alle Zukunft bestimmt. Zwei Jahrhunderte sind vergangen, seitdem Liv- und Estland sich dem russischen Herrscher unterworfen haben, aber die Erinnerung an den mächtigen Zaren ist nicht verblaßt. Von Generation zu Generation werden kleine Züge aus seinem Leben, über seinen Aufenthalt in Riga weiter überliefert, und dankbar gedenken wir immer wieder dessen, daß der große Zar unsern heiligsten Gütern seinen Schutz gewährte. Von dem, was uns allen ins Herz hineingeschrieben ist, kann ich hier heute Zeugnis ablegen, und auch unsere jüngsten Schüler sollen es wissen, daß Peter der Große allerdings als furchtbarer Kriegsheld und Eroberer dieses Land durchzogen und ihm schwere Wunden geschlagen hat, als er es für Rußland gewann, daß er aber auch mit Liebe und Verständnis für die wahren Bedürfnisse der neuen Provinz gesorgt hat. Viele von Euch haben in der Wand der alten Stadtbibliothek, dem jetzigen Konfirmandensaal der Domkirche, die Bombe gesehen, die Peter als erste bei der Belagerung Rigas in die Stadt geschleudert haben soll, aber ihr alle kennt auch die herrlichen Bäume im Kaiserlichen Garten, die er selbst hier gepflanzt hat, an deren Schatten wir uns noch heute erfreuen. Niederwerfen und bezwingen wollte der Kaiser Riga und Livland, aber nachdem das Land sein eigen geworden, wollte er nicht mehr vernichten, sondern das Lebensfähige erhalten und für die Zukunft sorgen: aufbauen und pflanzen.

Und unser armes Heimatland bedurfte gerade damals der schonendsten Pflege. Seitdem das Land in der ersten Hälfte des 16. Jahrhdts. — dank den Siegen Plettenbergs — sich einer langen Friedenszeit hatte erfreuen können, war hier der Kriegslärm kaum jemals verstummt. Der Untergang des livländischen Landesstaats, die Zerstückelung des alten Livlands, der Verlust der Selbständigkeit hatten doch nicht einmal den ersehnten Frieden gebracht, weder im Innern noch nach außen. Die geographische Lage war dem Lande verhängnisvoll; es wurde, wie der Graf Scheremetjew, Peters Feldherr, sagte, „die vielumtanzte Braut", die jeder der Nachbarn für sich begehrte. War es dem Großfürst Iwan IV. nicht gelungen, sich dauernd im Ostseelande festzusetzen, so gaben seine Nachfolger doch durchaus nicht den Gedanken auf, dieses Ziel noch zu erreichen. Polen und Schweden aber erkannten wohl, daß der Besitz Livlands für die Beherrschung der Ostsee von ausschlaggebender Bedeutung sein müsse. In langjährigen Kämpfen machten sie Livland zum Kriegsschauplatz. Hier sollte auch der Thronstreit der in Polen zum Königtum gelangten Wasas mit den schwedischen Wasas zum Austrag gebracht werden. Der Heldenkönig Gustav Adolf entriß Livland den Polen, aber er gewann ein Land, das durch Krieg, Hungersnot und Pest verödet und menschenarm geworden war, und er, der nun seinen weltberühmten Feldzug nach Deutschland unternahm, vermochte trotz des besten Willens nicht alle Wunden, die dem Lande geschlagen waren, wieder zu heilen. Wohl aber werden wir es stets in dankbarer Erinerung behalten, daß er unsern evangelischen Glauben vor den polnisch-jesuitischen Umtrieben gerettet hat, daß er das Schulwesen neu aufleben ließ, und nicht zum wenigsten auch, daß er in strammer Zucht die in langen Kriegsjahren verwilderten Livländer wieder an Recht und Ordnung gewöhnte. Unter seinen Nachfolgern entbrannte der Kampf von neuem und zum äußeren Kriege gesellte sich die innere Not. Statt das schwergeprüfte Land durch Milde und Gerechtigkeit dauernd an Schweden zu fesseln, wurden die Verträge gebrochen und widerrechtliche Gütereinziehungen erregten einen furchtbaren Haß. Aus dem Adelsstande, der am schwersten von den Rechtsverletzungen betroffen war, ging der Rächer des Landes hervor: Johann Reinhold Patkul. Von den Schweden zum Tode verurteilt, hat er bei der Entstehung des großen Nordischen Krieges eine einflußreiche Rolle gespielt und sich später ganz in die Dienste Peters des Großen gestellt.

Durch diesen Nordischen Krieg hat sich Rußland einen Platz an der Seite der europäischen Großmächte erobert. Livland aber mußte noch einmal, zum letzten Mal, aber allerdings in furchtbarem Maße alle Schrecken des Krieges erdulden. Karl XII., der wohl ein tapferer Kriegsheld war, aber in zähem, oft blindem Eigensinn an der Verfolgung seiner Pläne festhielt, gab nach der für ihn siegreichen Schlacht bei Narva die Ostseelande völlig preis, um den von ihm grimmig gehaßten polnischen König und sächsischen Kurfürsten August den Starken niederzuwerfen. Das nutzte Peter der Große aus und ließ seine Heere immer wieder in das Land einfallen. Dem Feinde sollte es unmöglich gemacht werden, sich hier zu halten: daher die schreckliche Verwüstung des Landes, dessen Bewohner teils niedergemacht, teils in die Gefangenschaft fortgeschleppt wurden. „Ich habe Dir zu melden" — so schreibt Scheremetjew schon in den ersten Kriegsjahren an den Zaren — „daß der Allmächtige Gott und die Allerheiligste Gottesmutter Deinen Wunsch erfüllt hat: in dem feindlichen Lande gibt es nichts mehr zu verheeren ... Alles ist verwüstet, alle Schlösser sind niedergelegt. Nichts steht aufrecht außer Pernau und Reval und hin und wieder ein Hof am Meere. Sonst ist von Reval bis Riga alles mit Stumpf und Stil ausgerottet. Die Orte stehen nur noch auf der Karte verzeichnet." — Welch' entsetzliches Elend ist in diesem kurzen Bericht geschildert! Einige Jahre später hatte wieder besonders die Gegend um Dorpat unter den Kriegsoperationen zu leiden. Bevor Karl XII. seinen abenteuerlichen Zug unternahm, der ihn nach Poltawa führte, glaubte Peter bestimmt, daß sein Gegner die Absicht hege, den Feldzug in den Norden zu



Das Peter-Standbild zu Riga.

lenken, daß er versuchen werde, die Ostseeprovinzen zu befreien, um damit die Verbindung mit Schweden zu sichern und eine leichtere Verproviantierung seiner Truppen zu ermöglichen. Auf Grund dieser Erwägungen traf Peter seine Maßregeln zur Verteidigung der nordwestlichen Teile des Reiches. Falls der Feind sich aber nicht zurückhalten lassen sollte, so sollte das Land rücksichtslos von allen Hilfsmitteln entblößt werden. Auch dieser Befehl wurde buchstäblich zur Ausführung gebracht: die Saaten wurden vernichtet, das Vieh wurde fortgeführt. „Es ist nun alle Hoffnung aus" — so schließt der Bericht eines Zeitgenossen — „daß das schöne Land je wieder aufkommen werde." Im Zusammenhang mit der Abwehr des von Karl XII. erwarteten Angriffes stand wohl auch das schwere Schicksal, das der Bürgerschaft der im Jahre 1704 eroberten Stadt Dorpat zuteil wurde. Nachdem im Mai 1707 bereits 279 Dorpater Bürger, meist Handwerker, nach Moskau transportiert waren, langte hier im Februar 1708 der Befehl des Zaren an, daß die gesamte Bürgerschaft innerhalb 3 Tagen sich zur Abreise nach Wologda bereit halten sollte. Ohne Rücksicht auf Alter und Jugend, auf Krankheit und Siechtum wurde der Befehl durchgeführt, und über 800 Personen mußten die Heimat verlassen, um sie meist niemals mehr wiederzusehen. Sodann wurden die Befestigungswerke demoliert und die Häuser in Brand gesteckt. „Mehrere Tage lang röteten die alles verzehrenden Flammen weithin den Himmel . . . Ein rauchgeschwärzter Trümmerhaufen — das war alles, was der harte Krieg übrig gelassen von Dorpat, der guten alten Stadt." Wider alles Erwarten kam der Schwedenkönig, dessen Erscheinen man so sehr fürchtete, nicht hierher in den Norden, sondern zog, wie schon erwähnt, nach Poltawa. Dort wurde nicht nur sein Schicksal, sondern auch das unseres Landes entschieden. Peter konnte sich jetzt der letzten festen Plätze bemächtigen. Nun mußte auch unsere Vaterstadt Riga alle Schrecken einer achtmonatlichen Belagerung durchmachen. Peter selbst eröffnete am 14. November 1709 das Bombardement, aber erst am 4. Juli 1710 wurde die Kapitulation unterzeichnet. Der gänzliche Mangel an Lebensmitteln, verbunden mit den unsäglichen Leiden, die das Bombardement und die entstandenen ansteckenden Krankheiten zur Folge gehabt hatten, hatten zur Unterwerfung gezwungen. Furchtbar wütete die Pest während und auch noch nach der Belagerung. Von 19 Ratsgliedern starben 10, von 6 Ratssekretären blieb nur einer am Leben. Alle Notäre der Untergerichte wurden Opfer der Krankheit, ebenso alle Prediger bis auf einen und alle Apotheker bis auf einen. Von den 24 Personen beim Kassakollegium blieben nur drei Aelteste übrig. Beide Aelterleute und wohl die Hälfte der Bürgerschaft starben. Wie bei früheren Belagerungen, so hatte auch dieses Mal die Bürgerschaft ihrem alten Herrscher die Treue bis aufs äußerste gewahrt. Am 14. Juli huldigten Rat und Bürgerschaft vor dem Grafen Scheremetjew auf dem Rathausplatze in feierlicher Weise dem neuen Herrscher, dem sich auch die Vertreter des ganzen Landes unterwarfen. In den nächsten Monaten wurden auch Pernau und Reval bezwungen, und damit war Peter der Große vollständig Herr über Estland und Livland geworden. Aber nicht auf Gnade und Ungnade fanden diese Unterwerfungen statt, sondern erst, nachdem in eingehenden Verhandlungen die Bedingungen der Verträge beraten und genau festgestellt worden waren, und was Scheremetjew bewilligte, hat Peter ohne alle Einschränkungen als zu Recht bestehend anerkannt, das ist auch beim Abschluß des Krieges in die Nystädter Friedensurkunde aufgenommen. Adel und Bürgerschaft, die ohne Aussicht auf Hilfe bis an den äußersten Rand des Verderbens gebracht worden waren, wollten doch nicht eher eine Kapitulation eingehen, ehe ihnen die Aufrechterhaltung ihrer heiligsten Güter gewährleistet waren: der evangelische Glaube, die deutsche Muttersprache, das angestammte Recht. Diese Güter hatten unsere Vorfahren von ihren Vätern ererbt, sie hatten sie verteidigt und aufrechterhalten auch in den schwersten Zeitläuften und ungeschmälert wollten sie sie ihren Nachkommen vererben. Und der große Kaiser, der ihnen als Feind gegenübergestanden, Tod und Verderben in das Land gebracht hatte, und wohl auch nicht davor zurückgeschreckt wäre, sie unter Umständen zu vernichten und völlig niederzuwerfen — er hat volles Verständnis für ihre Forderungen und bestätigt ihnen ihre alten Privilegien und Freiheiten in vollem Umfange. Ein Historiker hat einmal gesagt: „Für Livland verläuft der Nordische Krieg in zwei großen Phasen. In der ersten führt der Zar den Krieg und verwüstet, verwüstet, verwüstet. In der zweiten setzt er den Krieg fort und kapituliert, kapituliert, kapituliert." Woher dieser Umschwung? Eine Hauptursache lag, wie das schon oft hervorgehoben ist, gewiß in dem Verhältnis zu seinem polnischen Bundesgenossen. In mehrfachen Verträgen war diesem im Falle eines glücklichen Krieges Livland zugesichert worden, und auch noch nach den erfolgreichen Siegen des Zaren war dieses Anrecht Polens anerkannt worden. Tatsächlich war Peter aber wohl kaum geneigt, die Früchte seiner Siege Andern zu überlassen, daher lag es ihm daran, daß die Provinz Livland durch einen Akkord, einen freiwilligen Vertrag, nicht durch Zwang, in seinen Besitz gelangte. Dadurch wurden die Bestimmungen jenes Vertrages hinfällig. Damit ist aber noch keine erschöpfende Antwort auf die vorhin gestellte Frage gegeben. Peter der Große hätte mit seinem weitschauenden Herrscherblick wohl auch ohne jenen Druck es für richtig erkannt, das Land in seiner alten Kultur zu erhalten. Unter dem Zwange der Kriegsinteressen und, so lange er noch nicht sicher war, das Land als Eigentum zu behalten, hatte er es schonungslos behandelt. Sobald er Livland als Provinz seines Reiches betrachten konnte, suchte er die diesem Gebiete eigentümlichen Kulturkräfte vor dem Untergang zu bewahren und dem gesamten Vaterlande nutzbar zu machen. Er hatte sowohl im persönlichen Umgang mit Ausländern, als auch auf seinen Reisen gerade vor der germanischen Kultur Achtung gewonnen, und wie er selbst mit unermüdlichem Eifer sich alles Wissenswerte, wo er es auch immer antraf, anzueignen suchte, so hoffte er wohl auch für sein Volk manche Anregung aus Livland zu gewinnen. Das war nicht möglich, wenn er die Eigenart des Landes, die in Glauben, Sprache und Recht ihre Wurzeln hatte, vernichtete. Peter hat in seinem Gnadenbriefe den Livländern bezeugt, „daß sie den vorigen Herrschaften zu deren großen Nutzem und zu ihrem eigenen immerwährenden Nachruhm jederzeit unverdrossene Treue und rechtschaffene Dienste erwiesen" haben, er hat es auch wiederholt ausgesprochen, daß er an der ihm gewidmeten Treue gar keine Zweifel hege und war daher weit davon entfernt, von ihnen eine Untreue gegen sich selbst und ihre Vergangenheit zu fordern. Vielleicht unbewußt hat er doch geurteilt dem alten Worte gemäß: Nur wer sich selbst treu ist, kann andern treu sein, treu seiner Heimat, treu seinem Herrscher, nur der treue Mann ist ein braver Mann. Livland ist Peter dem Großen dafür allezeit dankbar gewesen!

Bald knüpften sich manche persönliche Bande zwischen dem Herrscher und seinen neuen Untertanen, und wenn es auch nicht an gelegentlichen Mißstimmungen fehlte,

wenn Peters eiserne Hand auch auf einzelnen schwerlastete, so wurde er doch bald in unserer Vaterstadt, in der er gern geweilt zu haben scheint, bei jedem Besuch mit Liebe und Begeisterung empfangen. Inmitten der Bürgerschaft wohnte er hier in dem Hause an der Palaisstraße, das die Stadt ihm zum Geschenke dargebracht hatte und vor dem er zur Düna hin einen kleinen Garten anlegte. Im Jahre 1721 hielt sich Peter zum letzten Mal längere Zeit in Riga auf. Damals betrieb er die Anlage des Kaiserlichen Gartens, und auch die schönen Bäume von Eichenheim an der Roten Düna stammen wohl von ihm her. Unter Beiseitesetzung allen Zeremoniells besuchte er die Rigaschen Bürger und ließ sich von ihnen bewirten. Alles interessierte ihn: die Amtstracht der städtischen Prediger und ihre Ordination, ebenso wie die Entwicklung von Schiffahrt und Handel, wie die neuen Befestigungsanlagen und die Verfassungsfragen der Stadt. Als während seines Aufenthalts Riga von einem schweren Unglück heimgesucht wurde, als die Petrikirche in Brand geriet, da beteiligte sich Peter persönlich an den Rettungsarbeiten, und während der Brand noch wütete, sah man den Zaren vor dem Altar knien und beten. Dieses Bild ist Rigas Söhnen unvergeßlich geblieben. — Als früher einmal im Jahre 1582 der polnische König Stephan Bathory als erster König durch Rigas Tore seinen Einzug hielt, da war eine seiner ersten Forderungen, daß ihm gegen alle Versprechungen eine evangelische Kirche zum katholischen Gottesdienst ausgeliefert werden solle. Wie anders handelt Peter, der seinen neuen Untertanen ihre Kirche zu erhalten und zu schmücken sucht und keinen Anstoß daran nimmt, auch in ihrer Kirche mit ihnen zusammen zu beten.

Wenige Monate nach diesem kaiserlichen Besuche wurde der Abschluß des Nystädter Friedens in der Stadt mit großer Freude gefeiert. „So war denn" — schreibt der Chronist kurz und trocken — „die Kriegsflamme, die 21 Jahre bald stärker, bald schwächer im Norden gewütet hatte, ausgelöscht. Die durch denselben zustande gebrachte freie Handlung und Schiffahrt hatten auf die Stadt den wohltätigsten Einfluß. Von diesem Jahre an vermehrte sich die Anzahl der hierher segelnden Schiffe". Es hat aber lange gedauert, bis Stadt und Land, in dem nur 1/10 der alten Bevölkerung übrig geblieben war, die Folgen der langen Kriegszeiten überwunden hatten. Es fehlte an Menschen, um den lange verwahrlosten Acker wieder neu zu bebauen, es fehlte an Herden und Ackergerät und noch lange schien es den Kaufleuten nicht lohnend, in dieses verarmte Land hin Handel zu treiben. Doch da der Friede nicht wieder gestört wurde, konnte das Land allmählich wieder gesunden und neue Aufgaben zu erfüllen suchen. Es konnte die Dankbarkeit, die es nach dem Friedensschluß Peter gegenüber empfand, dadurch zu vergelten trachten, daß es seinen Nachfolgern in Treue diente. Da der Eroberer des Landes dessen deutsche Kultur erhalten hatte und gerade durch Livland in Verbindung mit dem Westen treten wollte, so vermochten die Livländer ihren neuen Herrschern manchen guten Dienst zu leisten. Livland wurde nicht nur ein Durchgangsland für den russisch-westeuropäischen Handel, sondern auch manche geistigen Güter fanden durch unsere Heimat den Weg in den Osten. Nicht rühmen wollen wir uns dessen, daß unsere Vorfahren in Krieg und Frieden, in der Verwaltung und Rechtspflege, in Handel und Industrie für unser weites Reich manche Arbeit geleistet haben: sie haben ihre Pflicht erfüllt, aber freuen wollen wir uns dessen, daß sie stets in unentwegter Treue zu ihrem Herrscher gestanden haben. Als im Jahre 1810 die erste Jahrhundertfeier der Vereinigung Livlands mit Rußland gefeiert wurde und man dankbar den früher so lange entbehrten Frieden ein Jahrhundert hindurch genossen hatte, da jubelte alles in heller Begeisterung Alexander I. dem Vielgeliebten zu, und in Wort und Schrift wurden Peter der Große, dem die Tore der Städte sich öffneten, und Alexander I., dem die Herzen seiner Untertanen offen standen, gefeiert. Damals erinnerte in einer ähnlichen Versammlung wie der heutigen, der alte Schuldirektor Albanus die Jugend an ihre Pflichten und Aufgaben und forderte sie auf, mit ihm das Gelöbnis abzulegen: „Wir alle, alle wollen redlich und unermüdet sorgen und mitwirken, daß unser Jahrhundert sein von den Vätern ererbtes Heil bewahre und vermehre! Die alte Bürgertugend, der alte Herzenswert soll in uns wohnen: was davon je verloren ging — wir wollen es herstellen; was davon in Gefahr ist — wir wollen es schützen und retten; was dem Zeitalter mangelt — wir wollen es ihm ersorgen und erkämpfen; wir wollen bauen helfen das Reich Gottes und das Wohl des Vaterlandes und unserer Ahnherrn würdig sein. Wer uns der Untreue gegen dieses heilige Gelübde schuldig findet, der häufe Fluch und Schmach auf unser Haupt!" Möge dieses Gelübde auch in euren Herzen, die ihr heute zum Feste versammelt seid, einen mächtigen Widerhall finden! Mögen auch eure Herzen unserem Kaiser, wie die der Jugend vor 100 Jahren Alexander I., freudig entgegenschlagen! In einer Zeit, wo Haß und Verleumdung unser Land zu verderben trachteten, hat Er uns Vertrauen geschenkt und nicht daran gezweifelt, daß wir auch als Deutsche seine getreuen Untertanen sein können, und euch, der Jugend, hat Er die deutsche Schule wiedergegeben. Daher stimmet ein mit mir in den Ruf: Unser allergnädigster Herr und Kaiser Nikolai II. Alexandrowitsch lebe hoch!

# Erste Glut.

Heut' soll die erste Glut im Herde flammen,
In diesem Herd, den du bereitet hast;
Das Fest der Vesta feiern wir zusammen
Und laden die Penaten uns zu Gast.

Eh' du die Glut entfachst, reich mir die Hände
Und sprich den Spruch, drauf alles Glück beruht:
„Stets fülle Liebe dieses Hauses Wände
Und wärme sie mit ihrer milden Glut!

Ein Tempel sei dies Haus, drin frohen Mutes
Der reinen Göttin klarer Blick verweil',
Und eine Stätte, drin nur Schönes, Gutes,
Erblühe uns und aller Welt zum Heil!"

Nun steigt herab, die wir zu Gaste baten,
Und bringet mit des Himmels reinen Hauch!
Die Flamme loht. Seid uns gegrüsst, Penaten,
Und seanet dieses Weiheopfers Rauch!

Hugo Salus.

# Aus alten Zeiten.

## Rigasche Papiere aus den Tagen Peter des Großen*)

von Dr. **Ernst Seraphim.**

Der Nordische Krieg wütete ins elfte Jahr. Seit dem Oktober 1709 standen die Russen unter Scheremetjew vor den Toren der Stadt. Bomben fielen zu tausenden in den Straßen nieder, zerschmetterten die Häuser und zwangen die Bewohner in den Kellern Schutz zu suchen. Der Hunger ging um, es mangelte an Brot und Fleisch, man griff zu Pferdefleisch und anderer Nahrung, die man früher verschmäht hatte. Der Typhus wütete. Und seit dem Mai 1710 war ein furchtbarer Gast eingezogen und suchte seine Opfer in der Garnison und der Bürgerschaft, unter Adel und Unadel, Deutschen und Undeutschen: die Pest, die entsetzliche „Contagion", raffte wenigstens ein Viertel der Einwohner bis zum Ende des Jahres hin, darunter zwölf evangelische Prediger aus Stadt und Stadtgebiet, achtzehn Ratsherren, sie dezimierte die Aeltestenbank und rief eine Panik hervor.

In solcher Not trat man dem Gedanken der Kapitulation nahe. Der kraftvolle Generalgouverneur Graf Nils Stromberg, der Platzkommandant Clodt von Jürgensburg, der Rat, die Bürgerschaft verschlossen sich dem nicht, daß ein Entsatz nicht möglich sei. So trat man mit Scheremetjew auf dessen Aufforderung hin in Verhandlungen. Am 30. Juni bevollmächtigte der Rat seine Deputirten zum Abschluß der Kapitulation und gab ihnen in 22 Punkten die Forderungen der Stadt auf den Weg. Am 3. Juli 3 Uhr nachmittags kam im Rat

**Bürgermeister Witte von Nordeck's Bericht**

über seine Verhandlungen mit Scheremetjew zur Verlesung:

„Daß nachdem sie, Deputirte, vorgestern vormittag um 9 Uhr nebst den Herrn Ostagiers (Geisseln) und Herrn Deputirten von der Ritterschaft, H. Kapitän Patkul und H. Assessor Richter, auf den Auswechselungsplatz in der Vorstadt gefahren, ihnen daselbst ein Generalmajor mit vielen Cavallieren zu Pferde und einiger Mannschaft zu Fuße nebst den gegenseitigen Herrn Ostagiers entgegengekommen, welcher nach der Auswechselung mit großer Freundlichkeit sie an 3 mit 6 kostbahren Pferden und Geschir bespannten Kutschen geführet mit der Anrede, es hätte der H. Generalfeldmarschall ihnen die Ehre getan und ihnen seine Kutschen entgegengesandt, würden sie also so gut sein und sich dreinsetzen. Welches sie auch mit gebührender Danckſagung getan und ihre eigenen Kutschen nachfahren lassen, der wolgemeldete Herr Generalmajor noch so honnet gewesen und nicht nur hinter diesen, sondern auch hinter dem Troß der Suite mit einiger Cavallerie, die draußen gestanden, geschlossen.

Wie sie nun an das Hauptquartier, des Herrn Bürgermeistern Joh. DreilingsHof, gekommen, hätten Se. Exz. der Herr Graf und Generalfeldmarschall Scheremethoff sie in hoher Person vor der Pforte an den Kutschen mit Darbietung der Hand empfangen, wäre im Geleite vieler Generalspersonen mit ihnen durch den Hof hinauf nach dem Saal gegangen und hätte daselbst sie wieder mit Darbietung der Hand ganz gnädig entgegengenommen, worauf dann die Herrn Ostagiers das Gewerke angebracht und die Desideria übergeben. Es hätten aber Ihre Exz. solche wieder zurückgegeben mit dem Erbieten, daß sie einige verordnen wollten, die die Traktaten darüber vornehmen sollten, gestalt sie dann den Herrn Brigadier Sydikoff und den Herrn Obristen Lesle dazu Kommission erteilet hätten. Wie nun mit selbigen zu Werke geschritten und die Punkten verlesen worden, hätte man von Seiten der Stadt erwähnet, daß man dabei wohl was möchte zu erinnern haben, der Herr Oberauditeur Polus aber gebeten, solches bleiben zu lassen, denn wenn wir selbst mit einander streiten würden, möchten wir uns beiden die Sache verderben, welches man dann eatenus so geschehen und gehen lassen. Jenerseits wären hierauf die übergebenen und verlesenen Punkte ad deliberandum darüber an die Cancelley genommen worden und sie, Geissel und Deputirte, darauf zur Tafel unter einem großen Gezelte geführet, welche Mittags und Abends drei mal besetzt worden, in jedem der ersten Gänge mit 25 allerhand Speisen und im 3 ten mit Pyramiden von Konfituren, wobei 3 lei Wein getrunken worden. An der Tafel wären, nächst des Herrn Generalfeldmarschall und des Herrn Premierministers Lewenwolden (Löwenwolde) Exz. Exz. keine andere als Generalspersonen und hiesige Geissel und Deputirte, wie auch die obgedachten jenseitigen Tractantes, der Herr Brigadier Sydikow und Herr Obrist Lesle zu sitzen kommen, die übrigen Herrn Obriste, auch des Herrn Generalfeldmarschalls H. Sohn selbst, hätten stehende hinter dessen Stuhl aufgewartet. Weiter wäre den Tag, weil Ihrer Hochgr. Exz. des Herrn Generalgouverneueren (Stromberg) übergebene Conditiones wohl von sechs Bogen gewesen, nichts passiret, sondern Herr Referent hätte seine meiste Vergnügung an der schönen Instrumentalmusique gehabt.

Den andern Morgen wären sie zu der Tafel geleitet, die in der Mitte mit Pyramiden von allerhand eingemachten Sachen und an einem Ende mit gefüllter Theegerätschaft, an dem andern aber mit Coffee besetzt gewesen. Nachdem nun etwas davon getrunken, wäre gegenseitige Resolution oder Erklärung überreicht worden, indessen Herr Referent durch gute Freunde eine absonderliche Audience bei Sr. Exz. dem Herrn Grafen und Generalfeldmarschall suchen lassen, so auch gleich concediret worden, wobei er mit Zuziehung der andern resp. Herren Deputirten E. Woledlen Rats Creditivschreiben nebst einem Original der vollkömlichen mitgegebenen Punkten Sr. Exz. überreichet, welcher promittinet, sich darüber zu setzen und ihr dieselbigen vortragen zu lassen, hätten auch ihre Resolution darüber ihnen heute morgen kundtun lassen, sodaß fast alles, bis auf eins und das andere, so zu Ihrer Großzarischen Maytt eigenen Approbation oder Nachgebung ausgesetzt, völlig akkordiret worden, wie wohl auch bei den ausgesetzten Punkten allmögliche Assistence zur Bewirkung derselben bei höchstgemeldeter Ihrer Gr. Cz. Maytt. versprochen worden. Die Stadtartillerie hätte bald

*) Die hier mitgeteilten Papiere sind den drei Bänden „Aktenstücke und Urkunden zur Geschichte der Stadt Riga 1710—40" entnommen, die aus dem Nachlasse von Dr. phil. Anton Buchholtz von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands durch Dr. jur. August v. Bulmerincq von 1902—6 herausgegeben sind.

Händel gemachet, aber weil die Herrn Ostagiers selbst eingezeugt, daß selbige der Stadt immer zugehöret unter des Rats Disposition, wäre solcher Punkt auch accordiret, jedoch, weil man bemerkt hätte, daß nicht genügsam Mannschaft dabei gehabt, solange, als die Stadt sollte in gebührendem Stande zu halten capable sein würde.

Nun stünde es darauf, wie man sich dankbar dagegen bezeigen sollte. Unter der Hand wäre discursive zu verstehen gegeben worden, daß Sr. Hochgr. Exz. nicht sowohl mit Gelde als mit Ehre würde gedienet sein, wannenher sie wohl am liebsten sehen möchten, daß ihnen beim Einzuge in die Stadt ein Paar güldene Schlüssel praesentiret werden würden. Weil nun auch daneben die Herrn Tractantes und des Herrn Secretarius auch mit einer Erkenntlichkeit begegnet werden müßten, würde man bald auf eine gute Summe bedacht sein und die Anstalt darzu machen müssen, denn ihr terminus revertendi Morgen früh Glock fünf wäre."

Inzwischen, heißt es weiter im Ratsprotokoll, hatten sich viele von der Aeltestenbank und Bürger vor dem Rathause versammelt, begierig, was Gutes zu hoffen wäre, zu wissen, wannenher, was selbigen vorzutragen und ob von ihnen eine Contribution zu den obenerwähnten Ausgaben zu fordern, überleget und geschlossen worden,

daß ihnen sämmtlichen morgen durch die Viceälterleute nur generaliter kundgemachet werden sollte, es stünde Gottlob alles auf gutem Fuß, außer einigen Punkten, die in Sonderheit der Commercien Erleichterung angingen, man arbeite noch deswegen, allein es möchten selbige wohl bis zu Ihrer Großzarischen Majestät hoher Ankunft ausgesetzet bleiben. Indessen des guten Schlusses Effects um so viel sicherer zu genieſſen, möchte wohl was Erkleckliches nötig sein, welches, weil es so bald von der Ehrl. Bürgerschaft nicht würde eingesammlet werden können, E. Woledl. Rat unter der Hand aufzunegotiiren sich bemühen wollte, sich dabei versichert haltend, daß die Ehrliebende Bürgerschaft solches mit ehestem, als ihrer eigenen nebst der ganzen Stadt Wohlfahrt wegen angewandt, ohne Wiederrede refundiren und zahlen würde.

Zumittelst ward dem H. Referenti für die der Vaterstadt zum Besten angewandte Mühe dienstlich gedanket und demselben, noch weiter zu invigiliren, in Sonderheit die angehängte Condition der Stadtartillerie wegen, als sehr nachdenklich, möglichst zu heben angesonnen; man wollte indessen sich bemühen eine zureichliche Summam zu Wege zu bringen. Die Schlüssel zu bestellen, wurde ihm auch anheimgestellt".

Am 4. Juli wurden die Akkordpunkte mit Scheremetjew vereinbart, am 5. unterschrieben. Sie sicherten der Stadt ihre Rechte zu, in Sonderheit die alte Verfassung und Justiz, das evangelische Bekenntnis, die deutsche Sprache in Kirche, Schule, Gericht, Verwaltung. Ueber eine Reihe von Einzelpunkten sollte der Zar entscheiden. Schon am 5. Juli besetzten 6000 Mann russischer Truppen unter General Repnin Stadt und Zitadelle.

## General Repnin verlangt „Salz und Brod".

Am 12. Juli berichtet Bürgermeister Witte von Nordeck dem Rat über eine Unterredung mit dem Kaiserl. Plenipotentär Baron Löwenwolde. Er erzählte dabei u.a.: Er hätte wie es mit dem von Sr. Fürstl. Durchl. dem Herrn General Repenin verlangten Saltze und Brode dem Rate ergangen Sr. Hochwohlgeb. Exz. berichtet, welche sich sehr darüber wunderte, daß man darin noch nichts getan hätte, es möchte solches Unterlassen der Stadt nicht wenig schädlich fallen, man möchte Ihrer Durchl. je eher je lieber noch was hinaussenden, sonst würden wir unglücklich sein. Der Rat beschloß: es sollen die Präsenten, so gut man sie haben kann, Sr. Durchl. forderſamst hinaus gesandt und daß solches nicht eher geschehen, damit entschuldigt werden, daß man das Salz und Brod nicht eigentlich verstanden, auch was man sonst gedacht hätte, nicht zur Hand schaffen können.

Am 14. Juli 1710 fand auf dem Marktplatz, so ein Theatrum aufgeschlagen worden war, die

## Huldigung der Stadt Riga

statt, über die sich im Ratsprotokoll folgender Bericht findet:

Eodem à meridie um 2 Uhr.

Versammelten sich folgende Herren Bürgermeister und des Rats unterm Rathause, nämlich: der Herr Burggraf Joh. von Oettingen, der H. wortführende Bürgermeister Thomas Vegesack, der H. Bürgermeister Oberwaisen- und Oberkassenherr Hermann Witte von Nordeck, der H. Obervogt Detmar Zimmermann, der Herr Munsterherr Joh. von Benckendorff, der H. Landvogt Kaspar Meyer, der H. Oberwettherr Hans Kleissen, der H. Quartierherr Joh. Groot und der H. Quartierherr Joh. von Reutern. Da dann der Herr Burggraf den Obersekretarium fordern lassen und ihm das Formular des zu leistenden Huldigungseides zustellete, nebst Ihrer Großzarischen Majestät Tituln auf einen absonderlichen halben Bogen, welcher dem Eide ganz inseriret und von ihm, dem Obersekretario, bei dem actu homagii (Eid), der auf dem Schlosse mit Sr. Hochwohlgeboren Exz. dem Geheimen Rat, (von Löwenwolde) genommenen Abrede gemäß, sowohl E. Wohledlen Rat als der Bürgerschaft sollte vorgelesen werden. Welcher, bei der Insertion des Tituls keinen lapsum zu kommittiren, den Eid in der Geschwindigkeit vollkommen abschrieb, und zwar nachdem von dem Herrn Bürgermeister von Nordeck auch dies dabei erinnert worden, daß in dem, so einem Wohledlen Rate würde vorgelesen werden, die Worte Diener und Untertan, in dem andern aber Bürger und Untertan gebrauchet werden müßten. [folgt das Eidesformular].

Indem nun der Eid abgeschrieben ward, waren inmittelst Se. Hochgrf. Exz. der Herr Premier Generalfeldmarschall Boris Scheremethoff in ihrem Wagen dies an die Ecke des Rathauses mit Sr. Hochwohlgeb. Exz. dem Herrn Geheimen Rat von Löwenwolde gefahren, daselbst beide ausgestiegen und von vielen Herrn Generals und anderen Hohen (welchen auch etliche von hiesiger Ritterschaft hinten nachgefolget) begleitet, auf das an der Wage mitten am Markte aufgeschlagene Theatrum gegangen, dahinauf dann obbenannte Herrn Bürgermeister und des Rats nebst denen annoch lebenden Herrn Sekretariis sich vom Rathause ab paarweise begeben, hinter welchen die Aelterleute und die Aeltesten der großen und nach selbigen auch der Aeltermann und die Aeltesten der kleinen Gilde anschlossen. Sämmtliche droben seiend, redeten Se. Hochgrfl. Exz. mit Dero Secretario dem Herrn Wiest, im Beisein Sr. Hochwohlgeb. Exz. des Herrn Geheimen Rats, welcher letzterer darauf mit gemeldetem H. Secretaire zu den Herren Bürgermeister, die solches merkend ihnen sofort entgegen gingen, trat und erinnerten, daß Ihre Großzarische Majestät in Verlesung des Tituls auch Herr und Besitzer von Herzogtum Liefland, Ingermanland und Carelens sollten genennet und solches nicht vergessen werden. Gestalt sie dann sämmtlich den Obersecretarium (Rötger Feldmann) zu sich riefen und solches entweder beizusetzen

oder wohl zu behalten und im Ablesen nicht zu vergessen beorderten. Es traten sodann Ihre Hochgrfl. Exz. auf den ersten oder untersten Staffel des Trones von dem mit rot Sammet und güldnen Spitzen bekleideten Lehnstul, welcher auf der anderen oder höchsten Staffel unter dem Baldachin gesetzt war, hin und blieben daselbst mit dem Hut unterm Arm stehen, welchen rechts und links die Herren Generales und andere Großen, worunter ein Knese (князь) oder Fürst (nicht aber Se. Durchl. der Herr General Repenin) mit war, in einem halben Mond oder Circul zur Seite stunden (die mitfolgenden Herren vom hiesigen Adel waren ganz hinter und nicht eher, als bis alles zu Ende, wieder zu sehen). E. Wohledler Rat nebst den Secretariis stellten sich also hochgemeldeten Ihrer Exz. und dero hohem Comitat auf etwa 7 oder 8 Schritt vom Throne ab ein halben Mond oder Circul entgegen und trat darauf der Obersecretarius einen Schritt oder ein Paar von seinem Ort hervor in den Circul, las auf gegebenen Wink den Eid verbotenus vor, bei Ihrer Großzar. Maj. Titul den Worten „Osten und Nordischen Länder" diese: wie auch des Herzogtums Liefflandes, Ingermanlandes und Carelen Ueberwinder Herrn und Besitzer ꝛc. zusetzend, welche alle Herrn Bürgermeister, des Rats und Secretarien, auch des Obersecretarius selbst, jeder mit vorgehender Nennung seines Namens, nach der Ordnung von oben ab, mit aufgehobenen Fingern von Wort zu Wort nachsprachen. Hoc facto traten Ihre Hochgrf. Exz. von der Stufe des Trones ab gegen einen Wohledlen Rat und versicherten denselben Ihrer Großzarischen Maj. beständigen Kaiserlichen Gnade und huldreichen Schutzes, welches mit demütigster Danksagung angenommen und dagegen nebst fernerer alleruntertänigster Empfehlung beständige Untertänigkeit und Treue durch den Herrn Burggrafen von Oettingen versprochen wurde, welches alles der Herr Secretaire Wiest verdolmetschte. Hiernächst traten Ihre Hochgr. Exz. wieder an den vorigen Ort vor den Stuhl, gegen den auf dem Theatro eine Oeffnung gemacht wurde, indem ein Wohledler Rat sich zur Rechten und die Kanzlei sich zur Linken hinterwärts zog und jener den Aelterleuten und Aeltesten der Großen, diese der Kleinen Gilde Platz ließen, sodan beide Gilden zwischen sich eine Oeffnung in gerader Linie nach der Bürgerschaft hin von etwa 2 oder 3 Schritt und Ihre Hochgrf. Exz. von dem Throne ab einen Prospekt nach der schwörenden Bürgerschaft und diese wiederum hindurch zum Throne hatten, in welcher Oeffnung oben an der Lehne und also in centro ... der Obersecretarius auf gegebenen Wink von Ihrer Exz. selbigen Eid ihnen sämmtlich... vorlas, welcher sodann conjunctim von dem ganzen Haufen oben und drunten nachgesprochen wurde.

Ihre Hochgrfl. Exz. versicherten per eundem interpretem (durch denselben Dolmetscher) beide Bänke ebenfalls Ihrer Großzarischen Mtt. Schutz und Gnade und, wie darauf die alleruntertänigste Gegenversicherung geschehen, wurden selbige dieses so notablen und glücklichen Actus wegen von Sr. Hochwohlgeb. Exz. dem Herrn Geheimen Rat von Löwenwolde und dann auch von den übrigen Großen congratuliret, welche sich dessen freundlich bedankten und darauf mit selbigen die Stiegen, so indessen mit ihrer Garde en livrée besetzt waren, hinunter zu Fuß nach ihren Kutschen begaben und sodann nach dem Hauptquartier wieder hinausfuhren. E. Woledler Rat indessen ging nebst den Herren Secretariis in seiner Ordnung wieder nach dem Rathause und blieben Aelterleute und Aelteste aufm Markte."

Dem Memorial der Schwarzen Häupter entnehmen wir noch Folgendes:

„Die Nationalschweden marschirten den 10. Juli von hier aus, die Finnen und Liefländer aber blieben insgesammt auf Ihro Großzar. Befehl als conquetirte Untertanen zurück, und den 14. war der Huldigungstag angesetzet, da Se. Hochgrfl. Exz. der Herr Generalfeldmarschall Scheremethoff mit dem Herrn Geheimen Rat Baron von Löwenwolde von der Ritter- und Bürgerschaft zu Pferde durch das Carlstor eingebracht wurden, alwo der hiesige Magistrat beim Eintritt in die Stadt nach abgelegten Curialien zwei güldene Schlüssel, so auf 800 Rbl. alb. von Wert geschätzet wurden, auf einem sammtenen Kissen offerirte. Nachdem die Danksagung hierfür geschehen, fuhren sie zu Schloß, woselbst der Herr Rittmeister Otto Gustav von Meck im Namen der Ritter- und Landschaft in dem großen Saale eine Rede hielt, nach welcher der Herr Superintendens Döpkin in der Schloßkirche die Huldigungs-Predigt über den 1 Vers des 13 Cap. an die Römer tat und die Ritter- und Landschaft Ihro Großzar. Maj. den Eid der Treue leistete. Wie dieses vorbei, stellten sich Se. Hochgrfl. Exz. auch auf die auf dem Markte dazu erbaute Bühne ein, da dann von Uns als von dem Magistrat und Secretariis und nach dem von den Aelterleuten und Aeltesten beider Gilden nebst der ganzen Bürgerschaft der Eid der Treue abgenommen wurde. Hiermit hatte dieser Actus sein Ende und begaben sich Se. Hochgrfl. Exz. der Herr Generalfeldmarschall wieder aus der Stadt nach dem Hauptquartier bei Dreilingshof, allwo etliche sowohl von der Ritterschaft als von der Stadt ausgenötigt und herrlich tractiret wurden.

Nachdem diese Stadt solchergestalt unter Ihro Großzar. Maj. unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn Devotion und Botmäßigkeit ward gesetzet worden, erhielte dieselbe den 30. Sept. eine General-Confirmation aller bei voriger Herrschaften erhaltenen Privilegien und den 12 Octobris die gnädige Resolution und Erklärung sowohl über die bei der Dedition bereits accordirten als ausgesetzten Nebenpunkte unter hoher Hand und Insiegel Ihro Großzar. Kaiserl. Maj. allergnädigst."

Leider breitete sich die Pest, nachdem die Belagerung ein Ende genommen hatte, in den heißen Sommermonaten immer mehr aus und riß immer größere Lücken unter den Bewohnern der Stadt.

Am 2. August berichtet dem Konsistorium

**Pastor Ch-. Lauterbach über die Pest:**

Anno 1710 erhub sich im Junio ein heftiges Kränken und Sterben in der Stadt und überall auf der Nachbarschaft herum (wie sich schon im Frühling der Anfang davon hervortat) und nahm von Tag zu Tage zu. Es befielen die Menschen (welche dieses Unglück allein betraf, nicht aber das Vieh), mehrenteils mit Pestbeulen, Carbunceln oder Drüsen, die sich meistens aber in dem dicken Fleische an den Beinen neben oder unter der Scham setzeten und große Hitze und Schmerzen verursachten. Diese Seuche, einer Pest nicht unähnlich oder eine Art der Pest, riß viele tausend Menschen plötzlich dahin und machte in 2, 3, 4 Tagen das Garaus mit ihnen. Bei welchen aber diese Drüsen mit der Zeit dahin gebracht werden konnten, daß sie aufbrachen oder sich verzogen, die kamen mit dem Leben davon, doch mußten sie ein langwieriges Lager ausstehen.

In währender dieser Sterbezeit und kurz vorher wurden durch den Tod hingerissen folgende Membra E. E. Ministerii, als

H. Erhardus Schnee, Oberkirchenprediger den 8. (18.) Apr.
M. Arnoldus Fuhrmann, Past. am Dom „ 8. (18.) Juli.

M. Anthonius Guldenstedt, Past. zu St. Joh. „ 15.(25.) „
M. Georgius Ludovici, Diac. zu St. Joh. den 26. Juli (5. August).
M. Liborius Depkin, Superint. u. Past. Petr. „ 29. „ (8. August).
M. Johannes Brockhausen, Wochenprediger „ 30. „ (9. August).
Johannes v. Diepenbrock, Diac. an St. Petr. „ 2. (12.) Aug.

Ein sehr eingehender und medizinisch interessanter Bericht hat der Sohn des verstorbenen Superintendenten Depkin,

**Oberpastor Bartholomaeus Depkins über die Pest**

gegeben, an der er selbst schwer erkrankte, dann aber nach langem Kranksein genas. Er hat ein „Diarium von meiner eigenen Krankheit" verfaßt, dem wir folgende Auszüge entnehmen:

Den 8. Juli in der Nacht und noch vor Tage erwachte ich und hatte diesen Traum gehabt: ich lag im Bette und die eingekommenen Muskowiter ließen eine Mauer auf meine Füße fallen. Ich rief: „Halt!", aber da war es schon geschehen. Doch dünkte mich, ich würde wieder zurecht kommen. Indessen bejammerte ich wieder meine Kranken. Ich befahl mich darauf dem lieben Gott und schlief wieder ein. Glocke vier erwachte ich zum andern Mal und mußte aufstehen, da mir etwas weh tat an der rechten Seite oben am Bein. Befand, daß es eine Drüse wäre wie eine Haselnuß groß, auch in den Gelenken spürete ich unterschiedene wie Erbsen, die aber nicht schmerzten. Glocke 5 den 9 Julii ging ich zu einem Patienten und G. 7. legte ich mich in Schweiß. Ein paar Stunden danach stand ich auf und wollte mich barbiren lassen, kam aber kaum ins Bette, da fiel ich in so schwere Ohnmacht, daß man auch nicht mehr den Puls fühlen konnte. Nach 2-en Stunden legete ich mich von neuem in Schweiß und war der sehr stark, als daß ich 2 à 3 Hemden Wasser naß wurde. Bei dem ersten Schwitzen kam mir das Wasserlassen an, dabei ich mich über zwei Stunden quälte, weil es nicht im Sitzen von mir wollte. Endlich erwählete, wie ich nicht mehr konnte, e duobus malis minimum (von zwei Uebeln das kleinere), sprang aus dem Bette und fing an zu gehen, da ich 2 mal das Uringlas gefüllt. Gegen Abend und nach den andern Morgen schadete mir sonst nichts und schmeckte das Essen mir wohl. Den 10 Morgens (Sontag) mußte von neuem schwitzen und verordnete der Herr Dr. Depkin (selig) 60 Tropfen Bezoar dazu. Herr Dr. Krieg (auch seliger, den sie sturben beide, wie ich besser ward) besuchte mich auf Ansuchen zu Mittage und ergab ich mich gänzlich seiner Kur. Das Mal verordnete er 8 Pulver auf 40 Stunden, à alle 8 Stunden ein Pulver einzunehmen zum Schwitzen und dabei nach idem Pulver die 5 Stunde Tropfen zum Austreiben. Zu Mittage begonnten die Haupt-Schmerzen.

Den 10 Juli (Montag) meinte der H. Dr. Krieg, daß die Medicamente zu stark wären, ordnete darauf andere Pulver ohne Tropfen und wegen der Haupt-Schmerzen, so allzugroß waren, ein Pflaster. Mit diesem Pulver mußte continuiren zu schwitzen, welches auch geschah annoch 2—3 Tage. Endlich Dienstag ward ich so matt, daß meine Sprache verging und ich kaum etwas Vernehmliches reden konnte. Das Gedächtniß ward auch gar schlecht, (Mittwoch), schlug auch ein Durchlauf zu am Donnerstage, dem der Herr Vetter Depkin mit einem Pulver vorkam, desgleichen ward die Brust rauh und der Hals heiser. Summa ich war so matt, daß ich Mitwochen Nacht und Donnerstag Morgen vermeinete auszugehen wie ein Licht. Daß aber weiß ich wohl mich zu erinnen, daß ich Kissen hinter mich legen ließ, um mich zu conservieren, weil ich gesehen, daß die leicht verscheiden, die keine Kissen unter den Häupten haben. Nam vita omnium carissima et mors amara homini (das Leben ist das teuerste und der Tod dem Menschen eine Bitternis).

Dr. Depkin hatte mich verloren gegeben. Dr. Krieg aber hatte gesaget, man sollte mir nichts mehr eingeben, Gott würde wohl helfen. Wie er weg war, spürte ich Linderung in den Hauptschmerzen, denn vor (dem) waren sie so penetrant, daß ich meinete: ich wäre mit eisernen feurigen Platten ums Haupt beleget und Alles brennet drinnen. Auch da sie remittirten, weiß ich nicht, wie mir zu Mute war, kann es auch diese Stunde nicht sagen, denn es war mir all wunderlich vor Augen." Seitdem ging es aufwärts und nach 5 Wochen konnte der Pastor aufstehen. Es trat zwar noch ein heftiger Rückfall ein, mit Fieber und ruhrartigen Erscheinungen. „Das machte mich so matt, schließt er seinen Krankenbericht, zumal da man es für ratsam hielt, den Durchlauf nicht zu stillen, daß ich wieder 8 Tage zu Bett lag. Danach aber ward ich mein eigener Doctor und weil der Magen sehr schwach und kalt war, genoß ich wenig Morgens und Abends aber einen guten Löffel oder zwei Wermuth-Extract. Nach welcher Kur innerhalb 14 Tagen der Magen gut ward. Doch habe ich ein ganzes Jahr lang nicht vertragen können, was Hartes oder Gesalzenes, Geräuchertes, Käse ꝛc., auch nicht das Geringste."

**Wie es in Riga nach der Belagerung aussah,**

das hat in sehr beweglichen Worten der Rat der Stadt dem Gouverneur v. d. Osten am 20. Juli geschildert:

„So glückselig vorhin diese gute Stadt in Frieden und ruhigem Zustande gewesen, so viel unglücklicher ist sie leider durch den nun über 10 Jahr ausgehaltenen Krieg geworden, durch welchen ihr die Kräfte so sehr entgangen, daß sie fast garnichts mehr als den Namen von der vorigen Stadt Riga und kaum den Schatten davon übrig hat. Es sind ihr zwar Kriegspressuren und Beschwerden vorhin auch nicht unbekannt gewesen, allein eines so vieljährigen, continuellen, zuletzt mit Hunger und Pest vergesellschafteten, selbst ausgestandenen Krieges weiß sie sich von ihrer Fundation her nicht zu entsinnen. . . . Wie das Unglück seitdem auch durch den erlittenen Schaden an den Häusern, durch die in feuchten Kellern fast durchgehends verdorbenen noch übrigen Mobilien und anderen Verlust mehr zugenommen, ist teils vor Augen, teils selbst so leicht zu erachten, daß es leider keiner Beteuerung bedarf. Nun zuletzt hat sich gar die betrübte Pestseuche auch zu aller unser vorigen Not gesellt und will nicht nur mit unsern Leibern, sondern auch Gütern vollends garausmachen. Bei der Bombardirung tröstete uns die Hoffnung, daß wann nach Endigung derselben nicht gleich die Häuser selbst würden völlig repariret, selbige dennoch durch Reparation der Dächer in statu quo conserviret und was noch sonsten übrig geblieben, gerettet werden könne, allein erwähnte Seuche hat uns aller dazu benötigten menschlichen Hilfe so gar entsetzet, daß, zumale auch bei Ermangelung der Materialien, wir nicht nur unsere Häuser und was darinnen ist enthalten, dem Wetter und Regen zum gänzlichen Verderb offenlassen, sondern auch gar Sorge tragen müssen, ob und wie man noch des Hauses, womit man zur Erden gebracht werden soll, fähig werden möchte. Summa, wofern es mit der Stadt Riga jemals schlecht ausgefallen, so ist es mit ihr jetzo wirklich so beschaffen. Das Einzige, womit sie sich in ihrem Gemüt annoch auf-

richtet ist, nächst der göttlichen, die hohe Gnade Ihrer Großzarischen Majestät und daß auch bei Sr. Hochgrfl. Exz. auch andern Hohen sie ein gnädigstes, gnädiges und geneigtes Mitleiden vermerket. Wie tief es ihr nun dagegen zu Herzen gehen muß, daß gegen sotane Gnade sich ihrem Wunsche gemäß nicht erkenntlich erzeigen kann, ist leicht zu erklären. Wie es ihr schmerzen müsse, daß sogar auch die Leichen und der Kot von ihren Gassen wegzuschaffen sie nicht capable sei und weder Mittel noch Leute dazu haben, ist soviel leichter zu begreifen, als nicht zu praesumieren ist, daß, wann sie es könnte, sie sich in so augenscheinliche Todesgefahr selbst stürzen würde."

Die Lage der Stadt war eine verzweifelte, Handel und Wandel lag danieder, der Hafen war verödet, die Seezeichen waren eingezogen, vom Lande her Zufuhr zu erhalten, hinderten die Pest und die Unsicherheit, namentlich die Räubereien der Kosaken. Zar Peter fürchtete zudem, daß die Stadt, die bisher treu zu Schweden gestanden hatte, in heimlichen Verbindungen mit Stockholm und namentlich mit rigischen Bürgern bleiben würde, die während des Krieges außer Lande gewesen und nun nicht mehr zurückgekehrt waren, wie der Ratsherr Herbert Ulrich, der von Stockholm nach Lübeck gegangen war. Es ergingen daher strenge Weisungen. Am 17. Okt. 1710

**befiehlt Zar Peter die Heimkehr der außer Landes befindlichen Livländer:**

„Wir haben gnädigst vor gut befunden publiziren zu lassen, daß alle und jede, welche von Liefländern aus dem Adel und aus den Städten sich entweder Studierens halber auf Peregrinationen oder bei militairen Engagements außerhalb Landes und in der Fremde, in Sonderheit aber in Unseres Feindes Diensten aufhalten, in das Vaterland unweigerlich revertieren und gesagten Unserer Gnaden gleich ihren Mitbrüdern zu genießen haben sollen. Wozu ihnen allen insgesammt ein Jahr und sechs Wochen Zeit von dieser Publikation an zu rechnen, den im feindlichen Dienst aber sich Befindenden nach der Capitulation sechs Monat Zeit gelassen und concedieret wird, also und dergestalt, daß welche innerhalb solcher Frist dieses unser Mandatum gratiae nicht beobachten, sondern wiederspänstig außen bleiben, nachdem weder angenommen noch zu der Genießung Unserer Gnade und dieses Landes allgemeinen Benefizien noch einiges Erbteils von dem Ihrigen jemals mehr admittiret (zugelassen) werden, sondern derselben für sich und ihre Nachkommen für ewig verlustig werden sollen. Jedennoch aus dieser gnädigen Limitation, daß diejenigen, welche nicht im feindlichen Dienste sich befinden und einer längeren Zeit zu ihrem mehrern Nutzen und in sonderheit zu Unsern künftigen Diensten desto besser sich zu habilitiren, genießen wollen, innerhalb vorgesetzten Termin bei Unserem Generalgouvernement in Livland sich gebührend angeben, die Ursache ihres Verlangens, länger auszubleiben, und wo, unter welcher Herrschaft und in welcherlei Condition sie daselbsten sich aufhalten oder engagiret sind, deutlich anzeigen und darüber entweder unsere gnädige Permission oder andere Weisung abwarten und sich danach in Untertänigkeit richten und anschicken sollen."

Unter den vielen Lasten, die auch in den kommenden Jahren mit ganz besonderer Schärfe und steigendem Druck auf der verarmten Stadt ruhten, stand die Einquartierung in Bürgerhäusern mit in erster Reihe. Sie mußte um so härter empfunden werden, als die Soldaten Alles, was sich irgendwie fortschleppen ließ, mitnahmen, die Oefen demolirten, das Holzwerk verbrannten, vor Allem das Eisen ausbrachen und verkauften. Ueber diese

**Leiden der Einquartierung**

klagt im Februar 1711 der Rat bei Scheremetjew. Er hebt u. A. hervor, „daß die Einquartierten nach ihrem eigenen Belieben und ohne Vorbewußt der Stadtquartierherren ihre Quartiere geändert, getauschet oder auch par force sich anderer, so deren anständiger gewesen, bemächtiget und de facto darin logiret, allermaßen auf solche Weise einige gar zu hart beleget, an ihrer Nahrung gehindert, aus ihren eigenen Häusern zu weichen gedrungen, durchgehends aber eine zum größestem Bedrück dieser guten Stadt gereichende Confusion eingeführet worden. Dieser alte Unfug will sich nun sonderlich bei gegenwärtiger Veränderung der Garnison aufs neue regen, indem unterschiedliche Offiziere sich solcher Quartiere eigenmächtig anmessen, worinnen nach Proportion andere von höherem Charakter verleget werden könnten, auch die Gemeinen so häufig in die Häuser einstürmen, daß der Wirt aus seinem eignen Hause sich anderswohin zu retiriren gezwungen ist".

Oberpastor Bartholomaeus Depkins trägt in sein Tagebuch unter dem Jahr 1713 ein:

Mense Febr. habe meine Plage wieder gehabt mit Einquartierung. Den 21. Febr. legete man mir ins Haus 6—7 Mann, 2 Rustwagen mit 7 Pferden, sammelten sich darnach bis auf 18 Pferde, gingen fort den 27. Febr. Auf die Beschwerde (beim Platzkommandanten Polonski) antwortete dieser, wo sollte er sie lassen. — 3. Mart. von neuem 1 Major und seine Frau, 1 Kind, 2 Mägde, 4 Knechte, 1 Lieutenant, 1 Küster, 1 Kornet, 20—25 Pferde. Haus und Hof voll, daß man nicht einen Tritt tun konnte. Item 7 Wagen, 1 Kuje Heu bis oben zu. Gingen den 12. Mart. fort. — 23. Mart. Des Zaren Hofprediger (?), dem aber meine Stube noch nicht gut genug war, befohl selbst ein (anders) Quartier zu suchen und kam zu logiren im Lizenthause. Wagen und Wache blieben doch hier; er konnte nicht mehr als seine eigene Sprache. Polonski ließ ihn bitten, er möchte vergnügt sein etc. Er (der Hofprediger) sah aber seinen Vater, den Majoren, nicht mit dem Rücken an, ja, nahm das Licht und besah die Konterfeien, wie der andere Abschied nahm. Die andern Legati durften nicht einmal über die Stube kommen. Sagete nicht guten Tag, nicht guten Weg, da er kam und wegging. — Erst ließ Polonski befehlen und brauchten seine Domestiken das Maul, da ich mich aber mit Sr. Maj. Gnade (er war Peter vorgestellt worden) schützte, ließ er mich grüßen, es sollte das letzte Mal sein (das Einquartierung käme). Von ihm nun wohl, denn er starb dieses Jahr an der Pest".

**Der erste Besuch Zar Peters in Riga**

fand am 18. Nov. 1711 statt. Das Memorial der Schwarzen Häupter verzeichnet darüber Folgendes:

„Ao. 1711 d. 18. Nov. erblickten wir die hohe Landessonne, ich meine des Beherrschers aller Reussen selbsteigene, höchst erfreuliche Person in unserer verwüsteten Stadt, davon im vorigen Jahre die erwärmenden Strahlen Ihrer Huldreichen Gnade uns untertänigst und gehorsamste Untertanen beglückseeliget hatten. Se. Großzarische Kayserl. Majestät, wie auch Se. Durchlauchtigkeit der Fürst Mentschikow nebst einer großen Suite von Generalspersonen und Cavallieren, begaben sich auf diesen, vor Alters so genannten König Artus Hof oder das Neue Haus (der Schwarzen Häupter) den 21. Novembris nachmittags, um solches in hohen Augenschein zu nehmen, da dann selbe, nachdem

Sie Sich daselbst niedergelassen, von der löblichen Compagnie unter Paucken- und Trompetenschall bey drei Stunden lang wohl bewirtet und aufgewartet wurden. Es unternahm sich zu der Zeit ein Kupferschmiedsgeselle eine Stellage auf den Hahn des St. Petrikirchenturms zu machen, von dannen er den 6. Dezembris auf St. Nicolai Abend um 12 Uhr, um Ihro Majestät einiges Divertissement zu geben, einige Raketen, Schwärmer und anderes Lustfeuerwerk in die Höhe steigen ließ, worauff Ihro Großzarische Majestät unser allergnädigster Herr und Kaiser des andern Morgens frühe von hier nach St. Petersburg sich erhoben.

Obwohl nun wohl Ihro Großzar. Maj. sehr vergnügt von hinnen reiseten, und gegen die Stadt eine allergnädigste Zumeigung blicken ließen, wurden doch durch Ihro Hochfürstl Durchl. den Fürsten Mentschikow die Stadt-Thorschlüssel, so von undenklichen Zeiten in unserer Verwahrung gewesen, aller dawider geschehenen Vorstellungen ungeachtet, den 1. Maerz 1711 abgefordert, wie sie dann den 4. Martii 1711 um 7 Uhr morgens durch unsern Secretarium Schrader mußten eingehändiget werden."

Schmerzliche Gefühle verursachte im Jahre 1716 die

## Verschickung des Ratsherrn und Oberlandvogts Paul Brockhausen nach Tobolsk.

Als Zar Peter Anfang Febr. 1716 in Riga weilte, war der Ratsherr Brockhausen auch mit Einquartierung belegt worden, obwohl er als Ratsherr von ihr gesetzlich befreit war. Man habe auf seine Proteste aber nicht geachtet und den General Weyde ihm ins Haus gelegt, weil dieser nahe von dem Hause des Zaren einquartiert sein sollte. Der Oberpastor Depkin notierte über den traurigen Vorfall, was in der Stadt umlief, aufzeichnend, in sein Tagebuch unter dem 2. Febr.:

„Haben Ihr. Maj. gespeiset mit viel vornehmem Herren in ihrem Hause, da der Herr Oberlandvogt Brockhausen gerade hineingekommen und sich beschweret hat über den Herrn General Weyde, daß er bei ihm wollte Quartier nehmen. Darauf S. Maj. geboten, er sollte es nur tun. Ad quae ille, quod nec vellet nec posset, se frui privilegiis consulis (darauf jener, er dürfe und könne es nicht, da er das Privileg des Bürgermeisters auf Quartierfreiheit habe), er hätte keine Gelegenheit, Weyde müßte aus seinem Hause. Sol mit dem Fuß gestoßen haben auf die Erde, den Kopf geschüttelt und gesaget, es sei wider Accord und Versprechen — — — — Antwortete der Kaiser: Solle keine Einquartierung haben, wolle es ihm aber gedenken. Ferunt, (sagen), daß Ihr. Maj. also alteriret worden, daß Sie, Ihr. Maj., befohlen, die Hand aufs Herz zu legen, wie es schlage, und wenig gefehlet habe, daß wo Prince (Mentschikow) es nicht gehindert hätte, Sie ihn in der Stuben niedergeschossen hätten. Glocke 2 gaben J. Maj. Befehl an den Gubernator, das Haus mit 10 Mann Wache zu besetzen, (die Verpflegung genießen) und ihn nach der Schloß-Haupt-Wache wegzubringen, da er mit sechs Mann bewachet wird. — — — Speise läßt man ihm einbringen, aber kein Bettzeug. Sie, die Frau, soll (wie) vom Schlage gerührt sein, er aber ganz verwirret sein und reden. Hat sich danach ganz gelassen bezeuget. Geschehen viele Fürbitten, darauf bishero Ihr. Maj. nicht reflektiret. Am Montage verlangte er seinen Beichtvater, qui etc. Darauf der Herr Generalsuperintendent Brüningk auf Befehl des Gouverneurs zu ihm gekommen und ihm das Abendmahl gereichet. Soll damals nichts begehret haben, denn Wasser und Brod und auch kaum etwas genieſſen. Gott der Herr behüte einen jeden vor solcher Uebereilung und lasse ihm Gnade finden bei Gott und seinem Gesalbten."

Am 4. Febr. verurteilte der Rat den Oberlandvogt Paul Brockhausen, weil er durch „unbeschreibliche Grobheit, Schreien und einer dem Untertanen unanständigen Excuse (Entschuldigung) den gegen seinen Souveränen gebührenden, alleruntertänigsten Respekt an die Seite gesetzet" zum Ausschluß aus dem Magistrat, Verlust seiner Aemter und Haft auf ein Jahr, salva tamen leuteratione (vorbehältlich der Milderung durch) Sr. Großzar. Kayserl. Majestät. Dafür waren sechs Ratsherrn gewesen, fünf jedoch gaben als Separatvotum ihr Urteil auf lebenslängliche Haft ab! Am 8. Febr. leuterirte der Zar das Urteil dahin, daß „bewegter Brockhausen in Ungnade mit aller seiner Familie nach Dubolsko in Syberien, daselbst Zeitlebens zu bleiben, gesandt werden solle". Durch Fürsprache der Kaiserin, vor der Frau und Tochter des Verurteilten einen Kniefall getan, wurde ihnen gestattet, in Riga zu bleiben. Brockhausen selbst mußte die weite Reise antreten und ist im Jan. 1717 in Solikamsk in Sibirien, fern von der Vaterstadt gestorben.

Während des Zarenbesuchs waren

## Sächsische Komödianten

nach Riga gekommen, die hier viel Beifall fanden und auch in der Fastenzeit spielten. Daß die Geistlichkeit wenig zufrieden damit gewesen ist und namentlich die Rolle, die eine der Komödiantinnen in der Lebewelt spielte, scharf zu mißbilligen Veranlassung hatte, ergiebt sich aus folgenden Aufzeichnungen Depkins:

„Wegen der Comoedien ist zu notiren, daß unser Rat sie freigegeben. Die erste Marterwoche alle Tage bis Sonnabend, in der andern an Mittwochen und Donnerstag, und zwar Mittwochen wegen, wie die Comoedianten invitiret, Ihr. Gr. Cz. Maj. Namensfest. Erat dies festi Cathedr. Petri: Petri Stuhlfeier. Das Ministerium (die Geistlichkeit) wollte dem Rat eine Erinnerung geben, quod factum fuisset, sed aegrotasset Primarius. Ist dennoch (trotz des Aergers des Bürgermeister) geschehen durch den Pastor Willebrand.

Herr Bürgermeister von Benckendorff hat diese Leute einst lassen tractiren, ist täglich da. Wer speiset und tränket die armen Glieder Christi? Des Müllers Tochter hat wohl schon dreißig zu Gaste gehabt. Soll nicht wissen, wie sie sich verstellen und wie sie sich excusieren soll. Etliche haben ihretwegen Gastmahle umsonst angestellt. Mundus vult decipi. Diese war neulich die nackete Eva und hat da wohl gefallen. Ein muscowitischer Offizier, ein Deutscher, hat gesaget, es sei nicht zu glauben, daß sich auch Eheleute nach der Zeit so verliebet, daß sie diese Evam alle Tage eine nach dem andern zu Gaste laden. — — T. gewöhne Dich nicht an Sängerinnen.

Bürgermeister (Benckendorff) glaubte, der Superintendent und Willebrand wären vernünftig, redeten nicht davon. Aber Dom.-Lactare, da hörten sie des H. Superintendenten Hauptmeinung, da es die 1/2 Predigt gehandelt von Kirche und Comoediengehen. Die Comoedien seien voll, die Kirchen leer. Daß sie in die Comoedien gehen können, versetzen sie ihr Silber, aber zu Kirchen, Schulen haben sie nichts. . . Die es in der Fastenzeit hätten freigegeben, sollten es vor Gott verantworten. Haben etliche gelachet, geplaudert. Dixit: irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten".

Um die Aufsicht über die Stadt zu verstärken, ernannte der Zar im Zar im Mai 1721 zwei Fiscale für Riga und

Livland. Der eine von ihnen war der frühere Aelteste Joh. Harms, ein Mann nicht ohne Talente, aber von skrupellosem Ehrgeiz, der mit dem Rat seit langem auf sehr gespanntem Fuß stand. „Der schwarze Harms", wie er in der Stadt genannt wurde, begann sich sehr bald als Herr der Lage zu fühlen, brach sich aber durch seine Uebergriffe bald den Hals. Wie das geschah, erzählen die alten Papiere Ueber

## „eine lustige Passage von der fiscalischen unerträglichen Insolence"

um mit den Worten eines Briefes des Landrats von Mengden und Landmarschalls von Richter zu reden, entnehmen wir nämlich dem Ratsprotokoll folgenden Bericht vom 13. Oktober 1719.

„Ein Wohl Edl. Rat ordinaire Session gehalten, da es sich denn zugetragen, daß der Herr Fiscal Harms etwa um halb elf Uhr mit Ungestüm zusammt einem Kronssoldaten in der Camerey, allso der Consessus war, eingetreten nnd sogleich beim Ratstisch die oberste Stelle eingenommen. Worauf er bescheidentlich erinnert worden, daß man nicht wüßte, daß ihm dieselbe Oberstelle einzunehmen gebührte, dem aber der H. Fiscal Harms mit diesen Worten in vollem Unmut begegnete: Ich sitze im Namen Ihro Maj. und praesentire Deroselben Person. Da er dann zugleich, nachdem einige Glieder des Rats aufgestanden, den bei sich habenden Soldaten nach der Hauptwache mit der Ordre in russischer Sprache, sogleich 20 Soldaten anhero kommen zu lassen, weggesandt. Während dieser Zeit war der H. Oberamtherr von Schultzen bemüht, ihn auf einen anderen Weg zu bringen und sagte, wenn er, der H. Fiscal, was zu proponiren hätte, so gebührte ihm eben diese Stelle nicht einzunehmen, dem auch H. Oberkammerherr Weyer in aller Freindlichkeit beigepflichtet. — — — — Worauf und nachdem der H. Fiscal, wie daß er Ihro Cz. Maj. Person praesentire, mehr als einmal repetiret und daß er sehen wolle, was allhie passirte, erwiderte. Der Herr Ratsherr Zimmermann antwortete ihm, indem er ihm vorstellte, daß wenn er ja was anzubringen hätte, er den rechten und ordinairen Weg gehen und solches dem wortf. Bürgermeister melden. Allen diesen glimpflichen Vorstellungen ungeachtet, blieb der H. Fiscal beständig dabei, wie daß er Ihro Maj. Person praesentire und ob man nicht wüßte, wer er wäre, dem geantwortet ward, daß man ihn vor Ihro Cz. Maj. Fiscal respectire. Hierauf nun und nachdem desselben Soldat von der Hauptwache zurückkam und die desiderierten Soldaten zurückbrachte, wurden selbige von oftgedachtem H. Fiscal folgender Gestalt, nämlich vor die große Ratsstube 2, vor der Türe der Vorstube 2, vor der Kanzlei 2, und unten vorm Rathause die übrigen Soldaten mit der Ordre, niemanden herab von dem Rathause zu lassen, verteilet, welcher darauf sogleich mit zornigen Gebärden und nachdem er den Herrn Obervogt Widau, welcher, was dieses vor eine Procedure sei, dem H. Fiscal zu Gemüte führte, in die Seite gestossen, unter Ausschüttung allerhand lästerlichen Schmähworten von Grobian, Durack ꝛc. ꝛc. sich vom Rathause ab und weg begeben.

Bei diesen betrübten Umständen verfügte sich der H. wortführender Bürgermeister Zimmermann gleich beim Anfange dieser Procedure des H. Fiscalen nach der Kanzellei, ehe dieselbe mit Soldaten besetzet worden, und sandte den Herrn Secretär Berens nach dem Herrn (Vize-) Gouverneuren und der hohen Regierung, um denselben die Eigentätigkeiten des H. Fiscal Herms zu hinterbringen und um anädiae Remedirung solchen Unfugs zu bitten, worauf nach einer kleinen Stunde die Order von dem H. Vicegouverneuren an die Soldaten wieder abzuziehen, gerechtsamst gegeben wurde, zu welcher Rede, so man zuverlässig vernommen, der H. Provinzialfiscal Salomon das Seinige rühmlichst contribuiret haben soll.

Der wortf. H. Bürgermeister beklagte diese unfreundliche Tat und schlug vor, daß es nötig sein würde, von dem Bürgermeisterdiener Kehlchen, zu vernehmen, wie der H. Fiscal Harms in die Cammerstube hineingekommen wäre. Kelchen, nachdem er eingetreten, sagte wie er den Herrn Fiscal (hätte) kommen sehen, hätte er ihm gesagt, daß er ihn anmelden wollte, indem der Rat die gewöhnliche Session hielt. Darauf der H. Fiscal gesaget: Lasset sie sitzen!" Kelchen aber nochmals eingewandt, wie daß er ihn dem H. Fiscal, melden müßte, derselbe aber mit Ungestüm geantwortet: Laufet nach dem Teufel! und ihn von der Tür weggestoßen und solcher Gestalt samt seinem Soldaten zur Türe hineingedrungen wäre. Nach dieser Relation des Dieners und da derselbe abgetreten, meldete sich dieser denuo mit dem Anbringen, daß einige Bürger um gehöret zu werden, draußen wären, worauf selbigen einzutreten permittiret ward. Da dann Joh. Königsfeld, Joh. Fraser, Melchert Schweder, Martin Bergholtz und Andreas Henning uno ore ausgesaget, wie daß der H. Fiscal Harms, nachdem er auf hochobrigkeitliche Ordre arrestlich (aus einer Schenke) nach der Hauptwache gebracht wäre, auf öffentlichem Markte, im Vorbeigehen, nachdem er ihnen mit der Faust gedrohet, gesaget: Ich will Euch alle samt Salomon schon bekommen! welches sie um so viel mehr geschmerzt, als ihnen, dem mehrberegten H. Fiscal Harms den geringsten Verlust zugefüget zu haben, unbewußt wäre.

Welcher alles dargestalt zu verschreiben beliebet worden".

Harms wurde gefangen gesetzt und erst nach dem Tode Peters d. Gr. freigelassen. Sein Amt war ihm abgenommen worden.

## Der Brand der Petrikirche.

„Den 10 Mai 1721 -- heißt es im Memorial der Domkirche — stellte uns mehr als zu deutlich dar, daß Gottes Gerichte unbeschreiblich und seine Wege unerforschlich wären. — — Es gefiel dem großen Gott durch einen unvermuteten und zündenden Wetterschlag an kürzlich benanntem Tage die hiesige St. Peters-Kirche heimzusuchen. Und obgleich alle bestmöglichste Anstalten, auch von Ihro Imperatorischen Majesté selbsten, als welche den 19 Martii eben dieses Jahres Ihre untertänigst gehorsamste Untertanen mit Ihro hohen Gegenwart allergnädigst erfreuet, auch Dero hohe Person in dem allergrößeten Feuer der augenscheinlichen Gefahr exponiret und zu diesem Löschen einige 100 Mann commandiren ließen, gemachet wurden, so mußte dennoch die menschliche Fürsorge, da Gott der Allerhöchste ein anderes in seinem allerheiligsten Ratschlusse beschlossen, garnichts effectuiren und der Kirchenturm leider von selbsten, der schweren Glocken und des auf dem mittelsten Umgange seienden Glockenspiels wegen, in sich selbsten perpendiculair einfallen, so daß außer 2 Gängen oder Gewölben und den 4 Wänden nichts bestehen blieb."

„Auf dem Gotteskasten der St. Petri-Kirche, nachdem selbige abgebrannt:

„Schaut hier im Schatten noch das herrliche Gebäude
Vor eurer Augen Lust und eures Herzens Freude
In diesem Jammerstand nicht ohne Erbarmen an:
Errichtet nach dem Brand die gottgeweihten Höhen,
Laßt euren Seelenbau durch neue Werke sehen,
Daß euer Glaubensgrund durch Liebe stehen kann.

Hier läßt der Heiland sich im Wort verkläret schauen,
Drum möget ihr für Ihn durch Petro Hütten bauen."
Ao. 1721 d. 10 May.
Gest Vrzt DVrCh eIne Fe Vers MaCht Von Ooben MDCCXXI
bIn ICh zVr KIrChen VVIeDerVMb erhoben. MDCCXXIV.

Zur Freude der Stadt war am 12. Sept. nach Riga die Nachricht vom Abschluß des Definitivfriedens von Nystedt gelangt, der in würdiger Weise mit Gottesdienst und einer Deputation an den Zaren begangen wurde. In unmittelbarer Folge erfolgte am 17. Nov. 1721 dat. Petersburg die

**Schenkung von zehn Schiffen durch den Kaiser an die Stadt Riga**

durch folgenden Kaiserl. Befehl: „Demnach Wir durch Gnade des Höchsten anjetzo Frieden haben, und wegen guter Ordnungen im Reich bemühet sein müssen, so befinden wir unter anderm auch dieses, daß die Stadt Riga einen großen Handel habe, welchen sie blos mit fremden Fahrzeugen treiben, wir aber dadurch sowohl des Genusses als der Erlernung der Navigation entbehren müssen, zu welchem Ende wir dieser Stadt zehn Seefahrzeuge sammt Matrosen ohne Entgelt geben wollen, die sie zu unterhalten schuldig seien. Sollte aber einiges Unglück einem dieser Fahrzeuge zustoßen, so soll an der Stelle ein neues nach ihrem Gutbefinden verfertiget werden, nur daß dasselbe nicht weniger an Lasten ist, und soll also diese Zahl alle Zeit complett sein und solche nicht nur beständig unterhalten, sondern auch gehalten sein selbige zu vermehren. Zu dem Ende muß der Magistrat angewiesen werden, ehestens ein Werft an bequemem Orte anzulegen: die hierzu erforderlichen Matrosen müssen auf ihre Unkosten unterhalten werden.

Die Originalordre ist mit Ihro Kayserl. Mst. Eigenhändiger Schrift also bezeichnet: Petrus.

Hierüber soll Anstalt gemacht und Rapport abgestattet werden."

Ueber

**das Schicksal dieser Flotte**

giebt ein aus den Akten vom Ratsherrn Berens fast 50 Jahre später für den Generalgouverneur Brown (März 1768) angefertigtes Memorial folgende interessante Angaben: *)

Den 28 sten April Ao. 1721 (Datum stimmt nicht!) sind der Stadt von Peter dem Großen zum Behuf ihrer Commercien zehn Schiffe nämlich eine Fleite, der Mond genannt, eine Galliote das weiße Creutz, eine Schute St. Helena, eine Schute St. Agatha, ein Kroyer de Hop (Hoffnung), eine Galliote Phoenix, eine Fleite de witte Bock, eine Pinte Fortuna und ein Pinas de Hop genannt, nebst denen dazu benötigten Matrosen, deren überhaupt 97 Mann gewesen, ohne Entgelt gegeben worden. Welche Schiffe der Stadt zufolge eines aus der hiesigen Regierung unter dem 9. Juni 1722 eingegangenen Rescripts, gegen eine den 20. Juni e. a. von dem Magistrat ausgestellten Quittung empfangen. Von diesen zehn Schiffen sind

1) die Schute St. Jacoba Ao. 1722 im Decembris von hier nach London gehend, unter Norwegen verunglückt

2) die Fleite der Mond Ao. 1723 im Herbst zwischen Reval und St. Petersburg verunglückt

3) die Schute St. Helena Ao. 1723 im Frühjahr auf der holländischen Küste verunglückt

4) der Kroyer de Hope Ao. 1723 im Herbst mit 7 Mann Matrosen verunglückt

5) die Schute St. Agatha, weiln sie ganz unbrauchbar, allhier Ao. 1720 geschleift worden

6) die Pinas de Hop ist 1723 bei St. Petersburg im Eise verunglückt.

Wie also von obigen zehn Schiffen nur noch 4 übrig waren, so wurden der Stadt abermals zwei andere, derzeit in Holland unter des russisch-kaiserl. Residenten Brandts Disposition liegende Schiffe, von welchen das erste 1) der Rathspensionarius Heinsius, nachhero die Stadt Riga genannt, und 2) die Jungfrau Anna hieß, von Peter d. Gr. mittelst eigenhändigen Befehls am 5. Jan. 1724 ohne Entgelt zum Aufnehmen des hiesigen Commercii überlassen und der Magistrat in diesem allerhöchsten Befehl angewiesen, über erwähnte Schiffe mit besagtem Residenten zu correspondiren und selbige, nachdem die Stadt sie repariren lassen, in Empfang zu nehmen. Von dieses sechs Schiffen sind

1) die Galliote der Phoenix Anno 1725 im Herbst auf Gotland verunglückt.

2) der Ratspensionarius Heinsius ist bei St. Ubes (Ibitza in Spanien) mit einer Ladung Salz verunglückt und also nur vier übrig geblieben.

Von den abgegebenen Matrosen sind 31 Mann teils mit dem Kroyer de Hop verunglückt, teils gestorben, teils außerhalb Landes weggelaufen und 1729 d. 23. Mai 66 Mann also hier noch vorhanden gewesen".

In diesem Jahr gestattete Peter II. den Verkauf der Schiffe und die Kaiserin Anna hat der Stadt dann auch den Erlös der Schiffe von 5169 Rubel geschenkt. Das war das Ende!

**Die Stadt Riga gratuliert Zar Peter zum Nystedter Frieden.**

Um dem Zaren zu gratulieren und die nach dem Friedensschluß notwendig gewordene Neubestätigung der Privilegien in die Wege zu leiten, war im Winter 1721 eine Deputation aus Riga nach Petersburg geschickt worden. Am 19. Oktober war man ausgefahren, am 2. Nov. in der Residenz angelangt. Nach Meldung beim Generalgouverneur Repnin bereiteten sie sich zur Audienz vor. Der Ratsherr Peter von Schievelbein schreibt darüber:

„Den 4 Nov. Abends ließen Se. Hochfürstl. Durchlaucht unser Herr Generalgouverneur durch seinen Secretaire uns wissen, daß Ihro Maj. unser allergnäd. Kaiser und Herr morgens ganz frühe in den Senat gehen würde, alsdann wir vielleicht zur allergnädigsten Audience zu kommen Gelegenheit haben möchten. Des anderen Morgens den 5-ten begaben wir uns sämmtlich um 4 Uhr auf die andere Seite des Newastroms, allwo die Collegia liegen. Wie wir daselbst vernahmen, daß Ihro Maj. noch in einer Stunde nicht herüberkommen würden, traten wir mit den Herrn der Ritterschaft des Rigischen Kreises, welche sich auch da eingefunden hatten, zusammen in das nahe gelegene Kaffeehaus „die vier Fregatten" genannt. Dahin hatten wohlgedachte Herrn Deputirte den H. Secretaire König bitten lassen, um des H. Vizekanzlers Meinung (Ostermann) welcher Gestalt man zur Audience gelangen würde, von ihnen zu vernehmen. Dieser schlug vor in das Collegium der auswärtigen Affaires sich zu begeben, weil alsdann, wenn Ihro K. M. in den Hohen Senat oder das Cabinet gehen wollten, Dieselbe uns gleich erblicken und alldorten die Anrede am füglichsten würde geschehen

*) Im „Rigaschen Almanach" pro 1911 handelt der Verfasser dieser Skizze ausführlich über dieses Thema.

können. Hiernächst, wie die respective Herrn Deputirte der Stadt Pernau um 6 Uhr gleichfalls bei uns eintrafen, verfügten wir uns insgesammt oben ins obberührte Collegium und erwarteten unsern Allergnädigsten Kaiser, Landesvater und Herrn. Ungefähr um 7 Uhr erfreuten Ihro Maj. in Begleitung des H. Reichskanzlers Graf Golowkin, des H. Vizekanzlers Baron Schafirow und des H. Cabinetssecretaire Makarow uns mit Ihrer hohen Gegenwart, und wie Dieselbe unserer ansichtig geworden, auch die Praesentation von dem Herrn Vizekanzler geschehen, legten Ihro Kaiserl. Maj. Ihren anhabenden Pelzrock ab, entblößten Ihr gesalbtes Haupt und gaben uns Allergnädigst Audience. Da dann der Herr Landrat Patkul in einer kurzen Rede die Gratulation zu diesem mit der Krone Schweden getroffenen glorieusen Frieden im Namen der ganzen Brüderschaft von Livland ablegte, worauf der Bürgermeister Herr Christian Zimmermann dieser unserer geliebten Vaterstadt wegen für die Allergnädigste Notifikation dieses triumphierenden Nordischen Friedens in aller Untertänigkeit dankte und Ihro Kais. Maj. mit einer gleichfalls kurzen wohlgesetzten Rede zu diesem großen Werke in schuldigster Devotion beglückwünschte, welche Ihro K. M. mit dem Worte „Dobro" (gut!) Allergnädigst beantwortete. Hiernächst ward auch von dem Herrn Deputirten der Stadt Pernau mit ganz wenigen Worten die Gratulation abgestattet. Nach sotaner alleruntertänigster Danksagung und Beglückwünschung begaben Ihro Maj. sich mit vorgemeldeten Herrn in die angelegene Kanzleistube. Zwischen 8 und 9 Uhr kamen Ihro Maj. aus dem Senat, und als Dieselbe wegen des hochangeschwollenen Wassers den graden Weg nach der kl. Dreifaltigkeitskirche nicht nehmen konnten, sondern um die „4 Fregatten" gehen mußten, hatten wir die Gnade, nach vorbeigängig bezeugter alleruntertänigster Submission, daß Ihro Maj. einen jeden zu diesen drei Deputationen Gehörigen zum Handkuß admittirten."

Am 28. Jan. 1725 machte der Senat den

**Tod Peter des Großen**

und die Thronbesteigung der Kaiserin Katharina I. bekannt. Der Rat ordnete Trauergottesdienst und die Anlegung von Trauer an: Bürger und Einwohner der Stadt auch wie, die sonst in der Stadt Botmäßigkeit zu Lande wohnen, Mannspersonen, Frauen und Jungfrauen, wie auch Dienstboten, sollten nach Standesgebühr und Vermögen die gewöhnliche Trauer anlegen, aller Ueppigkeit, Kleiderpracht in Gold, Silber und kostbar geblümten Zeugen, auch sonsten des Juwelenschmucks sich enthalten, die hochzeitlichen Ehrentage und andere zulässige Zusammenkünfte ohne Music in der Stille begehen und sich in allem Uebrigen so erweisen, daß der allerhöchste Gott seine bedrohende Zuchtrute, welche Er durch den frühzeitigen Hinriß hoher gekrönter und gottgefälliger Häupter zu zeigen pflegt, in ein gnadenvolles, väterliches Erbarmen zum Segen und Ersprießen des gesammten Reiches verkehren.

Der Rat beschloß am 5/6 Febr. ferner, daß die Glieder und die Beamten des Rates sowie die Aelterleute beider Gilden tiefe Trauer anzulegen hätten, wozu ihnen eine einmalige Zulage bewilligt wurde.

Im März 1725 fand das feierliche Leichenbegräbnis in Petersburg statt, bei dem die Stadt durch eine zahlreiche Deputation vertreten war.

Am 30. Mai 1725 veranstaltete die Stadt Riga eine Trauerfeier in der Petrikirche, bei der u. A. ein „Musicalisches Opfer", dessen Verfasser der Kantor und Musikdirektor Joh. Heinr. Beuthner war, zum Vortrag kam. Das Trauerkarmen enthielt u. A. folgende Apostrophe:

„Unsterblich — großer Prinz! Du stirbst dem Reich allein,
Dort schmückt des Himmels Dich und hier der Fama Krone;
Und daß auch selbst das Reich nicht mag verwaiset sein,
Hast Du es schon geführt zu Catherinens Throne:
Drum sterb ich fast mit Dir, so heißt Du selbst mich leben,
Um aus dem Trauerstaub ans Licht mich zu erheben."

—

„So haltet denn nunmehr, ihr bangen Seufzer, still!
Da mir des Himmels Gunst ein holdes Mutterherze,
Statt des genommenen Haupts und Vaters schenken will,
Und selbst ein Lobsal mischt zum allerherbsten Schmerze,
Da eine Göttin schon den Götter-Thron bestiegen,
Die ihrem Petro gleich regieren wird und siegen".

## Winterpoesie.

Flocken, weichen Daunen gleichend,
schweben langsam aus der Höhe
auf die kalte Erde nieder,
ihr den Winterpelz zu wirken.
Dicht und immer dichter wirbeln
lustig all die weissen Flocken,
setzen sich als Glitzersterne
auf dein Pelzbaret, in's Kraushaar.
Wie mit Filigrangewebe
überziehn sie Schleier, Hüte,
ruhn auf deiner ros'gen Wange,
wie der Schmelz auf Aprikosen.
Fallen Flocken auf die Lippen,
fühlt man sie wie Engelsküsse
zart und kühl. Gleich Silberschleiern
liegen sie auf deinen Flechten.
Frostesfrische Blumen prangen
leicht auf Nasen, Wangen, Ohren,
froh beflügelt sind die Schritte,
denn der Frost macht flinke Füsse.
Auf dem klaren Eisesspiegel
gleitet fröhlich frische Jugend,
wiegt sich wohlig nach den Klängen
einer Militär-Kapelle.
In der Flocken Tanzgetümmel
tönen helle Schlittenglöckchen.
Kinder formen flink den Schneemann –
Winterpoesie der Heimat.

Anna Grassing-Bach.

# Wie Herzog Jakob die Nachfolge in den Fürstentümern Kurland und Semgallen von Polen erlangte und darauf als Herzog eingesetzt wurde*).

Von **H. Diederichs.**

Als Herzog Wilhelm infolge der Noldeschen Händel seines Herzogtums Kurland verlustig erklärt war und geächtet das Land verlassen hatte, behauptete sich sein Bruder Herzog Friedrich im Besitz des Herzogtums Semgallen und erreichte es mit vieler Mühe, daß ihm auch das Herzogtum Kurland von Polen übertragen wurde. Herzog Friedrich blieb kinderlos und in Polen war man entschlossen die Fürstentümer nach seinem Tode als erledigtes Lehen dem polnischen Reiche einzuverleiben. In Kurland dagegen wollte man davon nichts wissen. Die Ritterschaft fürchtete die Beeinträchtigung ihrer Rechte und besonders die der evangelischen Kirche dadurch drohende Gefahr. Die Jesuiten betrieben unter dem schwachen ihnen ganz ergebenen Könige Sigismund III. in Polen mit größtem Eifer die Rekatholisierung der evangelischen Magnaten und Gebiete, in Kurland waren schon die Kirchen zu Allschwangen, Illuxt und Bewern durch ihre katholisch gewordenen Besitzer dem evangelischen Glauben verloren gegangen. Der drohenden Einverleibung und der voraussichtlichen Bedrängnis der evangelischen Kirche konnte man aber nur entgehen, wenn es gelang dem nächsten Erbberechtigten, dem jungen Herzoge Jakob, dem Sohne Herzog Wilhelms, die Nachfolge noch bei Lebzeiten Herzog Friedrichs zu sichern. Das zu erreichen bemühte sich Herzog Friedrich seit dem Ende der 20-er Jahre des 17. Jahrhunderts. Solange König Sigismund III. lebte, war aber wenig Aussicht vorhanden, das Ziel zu erreichen. Das änderte sich, als 1632 König Wladislaw IV. den polnischen Thron bestieg, er war ein kluger, durchaus nicht so fanatisch gesinnter Fürst wie sein Vater und dem kurischen Fürstenhause wohlgesinnt. So gelang es denn Herzog Friedrich bei der Neubelehnung mit den Fürstentümern Kurland und Semgallen (eine solche mußte nach dem Regierungsantritt eines jeden polnischen Königs den Herzögen von Kurland von neuem erteilt werden) von Wladislaw IV. und dem polnischen Reichstage eine feierliche Urkunde zu erhalten, in der Herzog Jakob als sein Nachfolger in den Herzogtümern anerkannt wurde. Zum Dank für dieses Zugeständnis nahm Herzog Jakob an der Spitze einiger hundert Reisigen an dem Feldzuge des Königs gegen Smolensk 1634 teil. 1637 schickte Herzog Friedrich Gesandte nach Wilna, die für ihn wegen seines schwachen Gesundheitzustandes die Anerkennung Herzog Jakobs schon bei seinen Lebzeiten als Nachfolger auswirken sollten. Das geschah denn auch, Reichstag und König erfüllten seine Bitte und sicherten Herzog Jakob die Nachfolge in den Fürstentümern nochmals zu. So schien nun alles geordnet und jedes Hindernis aus dem Wege geräumt zu sein. Allein die Unsicherheit der staatlichen Verhältnisse und die einander widerstreitenden Parteien in Polen gewährten ungünstigen Einflüssen freien Spielraum und nur zu oft geschah es, daß vor kurzem gefaßte Beschlüsse wiederumgeworfen und entgegengesetzte Entscheidungen getroffen wurden. Wie wenig auch durch die feierlichen Zusicherungen eine endgiltige Entscheidung zu Gunsten Herzog Jakobs herbeigeführt worden war, zeigte sich gleich im folgenden Jahr 1638. Eine nicht geringe Anzahl von hohen Würdenträgern, unter ihnen vor allen die so einflußreiche katholische Geistlichkeit, wollten den Plan, Kurland und Semgallen direkt Polen einzuverleiben nicht aufgeben und es wurden an den königlichen und reichstäglichen Erlassen allerlei Ausstellungen gemacht, ja des Königs eigener Bruder Johann Kasimir sah die Sache so wenig als entschieden an, daß er sich in Zirkulärschreiben an viele Angehörige der Ritterschaft um ihre Stimmen für seine Wahl zum künftigen Herzog von Kurland bewarb. So konnte Herzog Friedrich wol ernstlich besorgt um das künftige Schicksal der Fürstentümer und um die Nachfolge seines Neffen werden. Er beriet sich zunächst mit seinen Räten und dann mit den Deputierten des im Januar 1638 einberufenen Landtages. Die Landboten rieten dem Herzoge nach längerer Erwägung, er möge schon bei Lebzeiten wegen seines hohen Alters die Fürstentümer seinem Neffen Jakob abtreten und dann solle Jakob auf dem bevorstehenden Reichstage vom Könige sich anerkennen und belehnen lassen. Friedrich erklärte sich zu dieser Abtretung bereit und auf dem im Juli 1638 zu Mitau versammelten Landtage wurde die Abtretung der Fürstentümer vollzogen und eine Urkunde darüber ausgestellt. König Wladislaw zeigte sich geneigt Friedrichs Bitte zu erfüllen „wegen seines hohen, gebrechlichen Alters" bei Lebzeiten seinem Neffen Jakob als seinem rechtmäßigen Nachfolger die Herzogtümer zu übergeben, jedoch erst, nachdem Jakob den Lehneid geleistet. Der König gab dabei das feste Versprechen, es sollten an die Lehnsempfängnis keine beschwerlichen Bedingungen geknüpft werden. Statt nun sogleich den einmal gefaßten Beschluß auszuführen und damit alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, zeigte sich auch hier wieder Herzog Friedrichs festen Entschlüssen abgeneigter und vorsichtiger Charakter. Am 10. Juli 1638 übergab er die Fürstentümer seinem Neffen, aber in der Weise, „daß die Regierung bei Uns verbleibe, solange es Uns zuträglich und gefällig ist". Diese Form der Abtretung war so unbestimmt und so verklausuliert, daß sie bei Uebelwollenden und Abgeneigten Raum zu allen möglichen Bedenken und Einwendungen gewährte, wie das in der Folge sich erwies. Darauf fanden zu Annenburg, dem Lieblingsaufenthalte Herzog Friedrichs, mit dem polnischen Unterkämmerer Christoph Lode, einem bei der Eroberung Livlands durch Gustav Adolf Polen treugebliebenen und aus der Heimat vertriebenen Angehörigen dieser damals in Estland und Livland weitverbreiteten adeligen Familie, vielfache Verhandlungen statt und es wurden verschiedene Punkte schriftlich festgesetzt, die bei der Lehnsempfängnis beobachtet werden sollten und die Lode dem polnischen Vizekanzler vorzulegen übernahm. Die Urkunde über die Abtretung sandte der Herzog dann an den König und dieser bestimmte den 2. Februar 1639 als den Tag der Lehnsempfängnis.

*) Nach bisher ungedruckten Berichten und Schriftstücken.

Friedrich schickte den Oberburggrafen Otto von Grotthuß und den Rat Georg Kühnrad nach Wilna voraus, um alles vor Herzog Jakobs Ankunft ins Reine zu bringen. Am 25. Januar 1639 kamen diese dort an, begaben sich sogleich zu dem Unterkämmerer Lode und besprachen mit ihm noch einige der zu Amenburg festgesetzten Punkte. Als die Räte die ausgestellte Vertragsurkunde durchlasen, fanden sie einige Worte in dem früher vereinbarten Texte verändert. Sie baten daher Lode den ursprünglichen Text wieder herzustellen. Der Unterkämmerer versprach dies nach einigen Ausreden und übernahm es dann den Vertragsentwurf dem Vizekanzler Ossolinski vorzulegen. Bald nach den Räten kamen auch die Abgesandten der Ritterschaft an und nahmen dann an allen Verhandlungen teil. Es ist charakteristisch für die Stellung des Herzogs im Lande, daß seit der Regimentsformel von 1617 die Landschaft stets ebenfalls ihre Vertreter nach Warschau und Wilna sandte, welche die Aufträge und das Verhalten der fürstlichen Abgesandten zu kontrollieren und zu überwachen hatten, damit ja nicht etwas die Rechte und Privilegien der Ritterschaft Beeinträchtigendes beim Könige und dem Reichstage durchgesetzt würde. Unterdessen hatte Herzog Jakob die Fahrt nach Wilna mit einem ansehnlichen Gefolge angetreten; ihn begleitete der alte Kanzler Christoph Fircks. Da kam am 1. Februar von den Räten durch einen Eilboten ein Schreiben an Herzog Jakob, worin sie ihn meldeten, es hätten sich in der Belehnungssache auf einmal große Schwierigkeiten erhoben; der Herzog solle ihnen einen zuverlässigen Mann senden, mit dem sie die Sache behandeln könnten, sie baten ihn auch die Reise nach Wilna zu verschieben. Wir erfahren zunächst nicht, welches diese Hindernisse waren, es läßt sich nur vermuten, daß es die später gestellten Forderungen gewesen, von denen die Räte Kenntnis erhalten. Die Räte eilten ganz bestürzt in der Frühe des 2. Februar zu Lode, um von ihm Näheres zu erfahren und ihn zur Rede zu stellen. Lode schützte dringende Geschäfte auf dem Reichstage vor, er könne ihnen jetzt keine Auskunft geben. Er riet aber dringend, Herzog Jakob solle nur ja nicht eilen, er möge sich unterwegs aufhalten, bis der König über die Sache sich beraten habe. Und doch war der Herzog vorher dringend ermahnt worden ja nicht zu zögern! Die Räte meldeten Lodes veränderte Meinung dem Herzoge durch einen neuen Eilboten. Jakob aber war schon nahe bei Wilna, als er diese Mitteilung erhielt; umzukehren war für ihn nicht mehr möglich. In der Stadt fand Herzog Jakob für sich und sein Gefolge kein angemessenes Quartier, er stieg daher im Hofe des Wojewoden von Wilna ab. Am 3. Februar statteten die herzoglichen Räte und die Abgesandten der Ritterschaft bei den Senatoren Besuche ab und besprachen dabei die Sache der Lehnsempfängnis. Der Großkanzler Peter Gembicki empfing sie sehr ungnädig, er warf ihnen vor, daß er auf dem vorigen Reichstage in dieser Sache ganz übergangen worden sei. Otto Grotthuß erklärte ihm, das sei keineswegs der Fall gewesen, man habe ihm die Angelegenheit empfohlen, er habe sich aber garnicht geäußert. Darauf entstand ein heftiger Streit zwischen Gembicki und Ossolinski, dem Vizekanzler, über die für die Lehnsempfängnis auszustellende Urkunde. Gembicki wurde dabei so heftig und aufgebracht, daß der König ihn später rectificieren mußte. Diese Vorgänge waren für die Aussichten Herzog Jakobs wenig günstig. Am 4. Februar ließ der König dem Herzoge sagen, er werde einige Senatoren zu einer Konferenz mit dem Großkanzler wegen einzelner streitigen Punkte in Sachen der Lehnsempfängnis abordnen. Jakob sandte seine Räte in das Haus Gembickis, wo die Konferenz stattfand; auch die Abgesandten der Landschaft erschienen dort. Außer dem Großkanzler war der Wojewode von Wilna, der Fürst Christoph Radziwill, die beiden Unterkanzler Ossolinski und Pac anwesend. Der Kanzler Fircks, ein vorzüglicher Lateiner, dankte zunächst in einer feinen lateinischen Rede für die Konferenz und empfahl dann die Sache Herzog Jakobs angelegentlich den polnischen Würdenträgern. Darauf begannen die Verhandlungen. Da zeigte es sich sogleich, wie bedenklich und zweckwidrig Herzog Friedrichs bedingte Abtretung der Fürstentümer an seinen Neffen war. Sie wurde sogleich von Gembicki und anderen aufs Heftigste angegriffen und angestritten als nicht der königlichen Genehmigung gemäß, da Herzog Friedrich die Herzogtümer nicht gänzlich (totaliter) seinem Neffen abgetreten habe, sondern nur bedingungsweise und mit vielen Einschränkungen. Daher könne Herzog Jakob nicht zur Lehnsempfängnis zugelassen werden, sonst würden zwei belehnte Herzöge da sein. Nur wenn die Abtretung der Fürstentümer vollständig entsprechend der Genehmigung des Königs geschehen sei, könne Herzog Jakob die Belehnung empfangen. Man solle daher an Herzog Friedrich einen eilenden Boten abschicken, um die vollständige Abtretung zu erhalten. Die herzoglichen Räte antworteten darauf: Herzog Jakob könne und wolle seinem Oheim das gewiß nicht zumuten. Alle weiteren Vorstellungen der Räte blieben erfolglos. Der Kanzler Fircks bemerkte nachher: „Wenn jemand auch Ciceros und Demosthenes, ja eines Engels Beredsamkeit hätte, würde er doch nichts ausgerichtet haben.“ Die Räte erhielten zuletzt den Bescheid, sie sollten auf andere Mittel bedacht sein, die Abtretung giltig zu machen. Nur zu bald sollten sie erfahren, was damit gemeint sei. Am 5. Februar hatte Herzog Jakob eine Privataudienz beim Könige, wobei die Königin und die Prinzessinnen gegenwärtig waren. Am 6. Februar wurde den Räten befohlen, sich in dem Vorzimmer des Königs einzufinden. Die Räte suchten hier eifrig das von den Senatoren in der Konferenz angedeutete Mittel zu erfahren, das trotz der mangelhaften Abtretungsformel Herzog Friedrichs die Lehnsempfängnis Herzog Jakobs doch möglich machen könnte. Aber ihre Bemühungen waren vergeblich. Es hieß immer, man müsse alles dem Wohlwollen des Königs und der Senatoren überlassen. Am 9. Februar wurden im Hause Gembickis den Räten, da die Senatoren eingesehen hatten, daß eine vollständige Abtretung der Fürstentümer von Herzog Friedrich nicht zu erlangen wäre, die Bedingungen schriftlich mitgeteilt, unter denen dennoch das Lehen Herzog Jakob übertragen werden könne. Zugleich wurden sie bedeutet, ehe über dieselben verhandelt und eine Übereinstimmung erzielt worden, könne Herzog Jakob zur Eidesleistung und Belehnung nicht zugelassen werden. Die Räte erwiderten, diese neuen Forderungen widersprächen völlig den bestimmten, auf dem letzten Reichstage gemachten Zusagen und Erklärungen, keine neuen beschwerlichen Bedingungen bei der Lehnsempfängnis zu machen. Die Senatoren mußten die Richtigkeit dieser Tatsache wohl zugestehen, aber sie wiederholten, die Abtretung Herzog Friedrichs sei keine vollständige und nicht der königlichen Zustimmung gemäß. Die Räte erklärten darauf nachdrücklich, Herzog Friedrich werde lieber den bittersten Tod leiden, ehe er in diese Bedingungen willige; sie wollten ihre Gründe gegen die Herzog Jakob zugemuteten Bedingungen dem Könige schriftlich übergeben. Da brach Gembicki heftig los: Die Belehnung Herzog Jakobs bei Lebzeiten seines Oheims sei eine neue dem kurischen Fürstenhause erwiesene Woltat, daher müsse

Herzog Jakob, wie der Kurfürst von Brandenburg die für Preußen ihm vorgelegten Bedingungen, auch die ihm gestellten annehmen; wolle er das nicht, so möge er unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. Welches waren denn nun im Wesentlichen diese neuen Bedingungen, welche die Räte so in Bestürzung versetzten und ihnen so gefährlich erschienen? Am Abende desselben Tages wurden sie Herzog Jakob von Gembicki zugeschickt. Es wurde darin von ihm die Erbauung und Erhaltung von vier katholischen Kirchen verlangt, in Mitau, in Goldingen, in Libau und in Bauske. Am 12. Februar übergab der Kanzler Fircks der Konferenz die schriftliche Erklärung Herzog Jakobs, worin er diese Forderung ablehnte. Dieses Schriftstück wurde von der Konferenz sehr übel aufgenommen und die herzoglichen Räte und die Abgesandten der Landschaft wurden hart angefahren und das Schreiben entschieden zurückgewiesen. Sie bekamen zu hören, diese Erklärung sei garnicht aus Herzog Jakobs Sinn geflossen; sie sollten dem Herzoge sagen, er solle sich kategorisch erklären, ob er die ihm gestellten Bedingungen annehmen oder unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren wolle. Die Räte hielten es für notwendig, daß Herzog Jakob nochmals eine Audienz bei König Wladislaw nachsuche und mit diesem über die ihm vorgelegten Bedingungen spreche. Das geschah denn auch noch am selben Tage, aber der Erfolg der Verhandlungen mit dem Könige war wenig befriedigend. Auch der König erklärte die Belehnung Herzog Jakobs zu Lebzeiten seines Oheims für eine neue Woltat, er werde das den Räten beweisen; zwei Kirchen, meinte der König, müsse der Herzog unbedingt erbauen. Jakob und seine Räte waren über diese bestimmt ausgesprochene Willensäußerung des Königs höchst bestürzt, die Räte konnten garnicht begreifen, wie der König zu dieser seinen früheren Ansichten so ganz widersprechenden Auffassung gekommen sei. Das war nun nicht schwer zu erklären, der Großkanzler Gembicki, der Fürst Radziwill und wohl noch andere Senatoren hatten den König umgestimmt. Herzog Jakob erklärte dem Könige, er müsse diese Forderung erst mit Herzog Friedrich und der Landschaft beraten und bat die Sache bis dahin in der Schwebe zu lassen. Er konnte das aber beim Könige nicht durchsetzen. Da beschloß er lieber unverrichteter Sache nach Hause zurückzureisen, als auf solche „unleidliche" Bedingungen einzugehen. Am 13. Februar fand darauf eine Beratung zwischen den herzoglichen Räten und den Abgesandten der Landschaft statt. Die Gründe für und wider wurden eingehend und sorgfältig besprochen und erwogen, die drohenden Gefahren überlegt und zuletzt in Anbetracht dessen, daß in politischen Dingen das kleinere Übel zu wählen sei, beschlossen: ehe man das ganze Land und alle Kirchen darin in Gefahr stürze, darin zu willigen nach dem Tode Herzog Friedrichs eine katholische Kirche zu erbauen und zu unterhalten. Gleich darauf erschien der Unterkämmerer Lode, vom Könige an den Herzog mit der Botschaft gesandt, dieser solle sich wegen der Erbauung der zwei Kirchen erklären, der König werde nach einigen Tagen Wilna verlassen. Der Herzog könne, wenn er nicht in die Bedingungen einwillige, nach Hause zurückkehren, er solle aber dessen gewiß sein, sobald er Wilna ohne belehnt zu sein verlassen, könne er auch der Fürstentümer „sich gesegnen", entweder jetzt oder niemals werde er die Nachfolge in den Fürstentümern erlangen. Wenn er, der König, nicht auf dem Krönungsreichstage seine Verwendung versprochen hätte, so würde Jakobs Gesuch um die Belehnung zu Lebzeiten seines Oheims ganz abgewiesen worden sein oder erst nach Herzog Friedrichs Tode von einem Reichstage immer auf den andern verschoben sein. Nach diesen bestimmten Äußerungen des Königs hat dann Herzog Jakob wegen der den Kirchen des Landes drohenden Gefahr gleichsam gezwungen in die Erbauung zweier katholischer Kirchen in den Fürstentümern gewilligt. Lode meldete das auf des Herzogs Ersuchen dem Könige. In der Nacht sandte der Wilnasche Wojewode dem Herzoge noch eine Botschaft des Königs: Wladislaw nehme das Zugeständnis der zwei zu erbauenden katholischen Kirchen in den Fürstentümern als beschlossene Sache an, eine solle in Mitau, die andere in Goldingen erbaut werden. Der König fordere nun aber den Herzog weiter auf, an der vom polnischen Reichstage bewilligten Kriegssteuer, jedesmal, wenn Polen einen Krieg führe, für Kurland und Semgallen zehntausend Gulden in den Reichsschatz zu erlegen! Davon war in den Konferenzen niemals die Rede gewesen und es war unerhört, daß jetzt an den Herzog solch ein Verlangen gestellt wurde. Daher kam diese neue Forderung dem Herzoge und den Räten sehr befremdend vor und wurde von ihm entschieden abgelehnt. Am 15. Februar kamen in der Frühe die beiden Kastellane Korff und Rudotien (?) zum Herzog, verlangten nochmals im Namen des Königs eine kategorische schriftliche Erklärung wegen Erbauung der zwei katholischen Kirchen und forderten den Herzog auf am folgenden Tage den Lehnseid zu leisten. Die Forderung der Geldbeisteuer im Kriegsfall wurde also stillschweigend fallen gelassen. Der Herzog sandte nun die schriftliche Erklärung über die von ihm zugesagte Erbauung der zwei katholischen Kirchen an den König. Die herzoglichen Räte suchten währenddessen noch einmal die Zusage nur einer katholischen Kirche durchzusetzen. Sie beriefen sich auf das Beispiel des Kurfürsten von Brandenburg, der ein so stattliches Fürstentum besitze und doch nur eine katholische Kirche zu bauen brauche. Sie erhielten darauf die recht sophistische Antwort: hier handele es sich um zwei Fürstentümer und zwei Residenzen darin, an beiden Orten werde Gericht gehalten u. s. w. Als ob nicht das Herzogtum Preußen, um das handelte es sich, einen weit größeren Umfang gehabt hätte als die Fürstentümer Kurland und Semgallen! Die wohlgesinnten Polen rieten, sich in des Königs Willen zu ergeben und die Leistung des Lehnseides nicht zu verschieben, da der König den folgenden Tag für einen besonderen Glückstag ansehe und daher dieser von ihm im Einvernehmen mit den Senatoren für die Lehnsempfängnis festgesetzt sei. Huldige der Herzog nicht morgen, so würde er sich sicherlich um die Fürstentümer bringen. Die Kastellane redeten dem Herzoge eindringlich zu sich zu fügen. Die Urkunde über die Belehnung bekam man aber vorher nicht zu sehen. Am 16. Februar erfolgte dann endlich in Gegenwart aller Senatoren und Würdenträger (nur der Bischof von Wilna, Woyna, der besonders lebhaft die Einverleibung Kurlands und Semgallens in Polen betrieb, fehlte) die feierliche Belehnung Herzog Jakobs mit den Fürstentümern Kurland und Semgallen statt. Sie erfolgte in der Weise, daß der Herzog vor dem auf dem Throne sitzenden Könige niederkniete, mit der linken Hand die Reichsfahne berührte, die rechte in die Hände des Königs legte und dann den vorgeschriebenen Eid, dem König und der Republik treu und gehorsam zu sein, ablegte. In späterer Zeit ist diese Eidesleistung meist durch Bevollmächtigte der Herzöge geschehen. Nun bekam man endlich Einsicht in die Belehnungsurkunde. Da fand man denn allerlei zweifelhafte und bedenkliche Ausdrücke: es wurde die Abtretung der Fürstentümer an Herzog Jakob nicht als geschehen, sondern als erst künftig zu erfolgen könnend bezeichnet. Die Ände-

rung dieser Ausdrücke wurde von den herzoglichen Räten energisch gefordert, es war aber vergeblich. Es wurde ihnen erwidert, die Urkunde über die Belehnung Herzog Jakobs mit den Fürstentümern während Herzog Friedrichs Lebzeit bleibe doch nur für 3 Jahre in Kraft, dann müsse sie mit Zustimmung des Königs und des Senats erneuert werden. Wie wenig war also im Grunde mit dieser so schwer erkämpften Lehnsempfängnis erreicht worden! Da war es doch ein nicht unbedeutender Erfolg, daß es gelang vom Könige eine besondere Urkunde auszuwirken, worin Herzog Jakob zugesichert wurde, wenn er nach Ablauf der drei Jahre um Verlängerung des Termins nachsuche, solle ihm eine solche jederzeit gewährt werden. Bis zum 23. Februar mußte dann der Herzog auf die cautio religionis (die Zusicherung der freien Religionsübung in den Fürstentümern) und die Ausfertigung der Belehnungsurkunde warten. Auf seiner Rückreise erfuhr er, daß er ohne die abgenötigte Bedingung der Erbauung zweier katholischer Kirchen niemals die Nachfolge in den Fürstentümern erlangt hätte.

Schweren Herzens kehrte Herzog Jakob nach Mitau zurück. Er wußte, wie schmerzlich seinem Oheim die gemachten Zugeständnisse sein würden. In der Urkunde, in der er sich zur Erbauung zweier katholischen Kirchen verpflichtete, hatte er die Kirche zu Goldingen sogleich zu erbauen versprochen, ausdrücklich aber erklärt, daß die Kirche in Mitau erst nach dem Ableben Herzog Friedrichs errichtet werden solle. Im Lande erregte das Zugeständnis der vom Herzog zu erbauenden katholischen Kirchen große Mißstimmung. Man fürchtete das Eindringen der Jesuiten und eine von diesen Kirchen ausgehende Propaganda. Für Herzog Jakob waren die schweren Erfahrungen, welche er in Polen gemacht hatte, lehrreich und bedeutsam, er hatte einen tiefen Einblick in die dort sich entgegenstehenden Parteien getan und erfahren, daß alle Zusagen und Versprechungen des Königs und des Reichstages keine volle Sicherheit gewährten.

* * *

Seit seiner Rückkehr nach Mitau war Herzog Jakob der eigentliche Herr der Fürstentümer; in seinen Händen lag die Regierung des Landes. Herzog Friedrich beschränkte sich meist auf die Verwaltung der fürstlichen Güter und weilte noch häufiger als früher in dem ihm so lieben Annenburg. Hochbetagt starb er am 16. August 1642.

Wenn Herzog Jakob nun auch gleich die Regierung förmlich übernahm, so mußte er doch erst durch eine polnische, besonders dazu ernannte Kommission, in die Fürstentümer eingesetzt werden. Am 29. November 1642 versammelten sich auf dem fürstlichen Schlosse zu Mitau Angehörige des Adels und Bürger aus der Stadt in großer Anzahl. Die feierliche Einsetzung des Herzogs fand im großen Saale des Schlosses, wo zu Herzog Friedrichs Zeiten die Rüstkammer gewesen war, statt; hier sollte die Erbhuldigung und zugleich die Ablegung des Treueides erfolgen. Ehe das geschah, erfolgte die feierliche Einsetzung in die Fürstentümer Kurland und Semgallen durch die polnische Kommission. Sie wurde durch eine große Zahl von Angehörigen der Ritterschaft zum Schlosse geleitet. Herzog Jakob empfing die Kommission unten im Vorplatz am Fuße der großen Treppe, umgeben von den fürstlichen Räten, den Oberhauptleuten und anderen fürstlichen Beamten, sowie den Vornehmsten vom Adel, und führte sie in den großen Saal. Dort war der Thron mit schwarzen „Laken" bedeckt, da standen vier Stühle, auch schwarz überzogen, auf denen nahmen die Kommissare Platz. Ihnen gegenüber setzte sich Jakob auf einen „sonderlichen" Stuhl. Die fürstlichen Räte, die Angehörigen des Adels und die Vertreter der Städte standen umher. Darauf hielt der Oberste der Kommissare, der Wojewode Zawadzki, sitzend, im Namen des Königs und für sich und seine Kollegen eine längere Rede in deutscher Sprache, in der er dem Herzoge die Fürstentümer Kurland und Semgallen mit allen Schlössern, Städten und Flecken, Land und Leuten übertrug. Er pries dabei des Königs rühmliche Vorsorge für den Herzog, alle Stände und das ganze Land. Darauf empfahl er dem Herzoge die Herzogin-Wittwe Elisabeth Magdalene aufs Angelegentlichste. Sodann befahl er allen Ständen, Adel und Unadel, aufs Ernstlichste dem Herzoge die schuldige Treue und den rechten Gehorsam zu leisten, „ihn zu lieben und zu ehren" und „was der weitläufigen und zierlichen Worte mehr gewesen", wie der gleichzeitige Bericht sich ausdrückt. Zum Schluß empfahl der Wojewode dem Herzoge den fürstlichen Agenten in Warschau Johann Wildemann, wegen seiner dem herzoglichen Hause treugeleisteten Dienste aufs Lebhafteste. Der herzogliche Kanzler Fircks antwortete dem Kommissar in einer „herrlichen und vortrefflichen" Rede, er pries darin das Glück, die Zeit und Umstände, unter denen der Herzog geboren und erzogen, und dann die königliche Gnade, unter welcher der Herzog bisher gelebt, er dankte dann dem Könige, allen Senatoren, der ganzen Republik Polen im Namen des Herzogs ganz demütigst und untertänigst für die glückseligst geschehene Einsetzung in die Fürstentümer und erklärte im Namen des Herzogs, daß dieser zu allen gebührenden Diensten sich verpflichtet fühle. Darauf leisteten die fürstlichen Räte, die Oberhauptleute, die Hauptleute und die Vertreter der Städte, so viel ihrer anwesend waren, die Mitglieder des Adels nach ihren Kirchspielen, jeder Stand für sich, den Huldigungseid im Gegenwart der Kommissare. Der Obersekretär Meyer las den Eid vor, den alle leisteten. Als alles dies geschehen war, lud Herzog Jakob die Kommissare und alle Anwesenden, Adel und Unadel, zur fürstlichen Tafel und hat sie „zur Genüge und zum Überfluß tractieren lassen". Vor der Tafel wurde das grobe Geschütz von den Wällen gelöst.

So war Herzog Jakob, der seit 1639 tatsächlich in Kurland regiert hatte, als Herzog feierlich eingesetzt und anerkannt worden.

# Frühlingswasser.

Von **Elsa Bernewitz.**

Schmerzlich ist's im Frühling sterben müssen,
schmerzlicher, Chloë, im Frühling leben müssen.

Es ist etwas Seltsames um das Vergessen.

Wünsche, an deren Erfüllung das Leben zu hängen schien, Enttäuschungen, die einen niederbeugten in Gram und Verzweiflung, all die harten Schläge und die vielen süßen Träume der Jugend, die einen selig wiegten und nie zur Wirklichkeit wurden, das Glück endlich, das wir mit frohen Händen faßten, es ist alles verwunden, vergessen, und wenn die Erinnerung daran noch einmal durch die Seele zieht, so gleicht sie dem Abendschatten, der über einen friedlichen Teich gleitet, dessen stilles Gewässer es wohl leicht beschatten, aber nicht mehr bewegen kann.

Und doch ist die Erinnerung nicht tot; sie lebt, aber sie hat ihre Macht über uns verloren, sie kann uns nicht mehr mit Freude erfüllen, oder mit Schmerz überwältigen. Wir reiften an unserem Erleben, aber die Erinnerung daran holt keine verborgene Tiefe mehr aus unserem Wesen ans Licht, fügt unserer Art keinen neuen Zug hinzu. Wir fühlen, daß wir alt geworden sind, denn wir wissen, daß alles gleitet und vorüberrinnt und wir lassen die Ereignisse der Vergangenheit vorüberziehen und lauschen ihnen, wie den Klängen einer lieben Geige, träumend und dankbar. . .

Ich halte Umschau unter den ungleichwertigen Geschenken, die das Leben mir reichte, und da ist es ein Erlebnis, das häufiger als die anderen zu mir tritt, in den ersten Vorfrühlingstagen besonders, wenn, wie heute, die schweren Stürme gehen und der zarte blasse Frühlingsmond über dem kleinen wüsten Garten unter meinem Fenster steht. Dann sehe ich die stille Mühle wieder, den Garten im Märzschnee mit seinen Bienenstöcken, das Mädchen vor allem, um das ich damals so bittren Schmerz litt, daß ich meinte, daran sterben zu müssen, und ein süß trauriges Gefühl, eine letzte Regung der Sehnsucht will aus dem Schlaf erwachen, jener Sehnsucht, die nur das Alter kennt, die nicht mehr von blauen Wunderlanden träumt, in die Zukunft drängt, sondern rückschauend den verlorenen Weg ins Jugendland sucht. Was uns hinüberträgt, das sind erinnernde Gedanken, sie räumen den Nebel der Jahre und zeigen auch mir heute den kurzen traurigen Weg wieder, den ich damals mit jenem Mädchen ging, Schritt für Schritt und zwingen mir die Feder in die Hand, daß ich von ihm erzählen muß.

Ich war damals noch sehr jung, vielleicht zweiundzwanzig Jahre, aber ich meinte bereits am Ende meines Lebens zu stehen.

Der schärfste Schmerz, den die Jugend kennt, ein stürmisches Liebesleid lag hinter mir. Ich hatte mit dem Ungestüm meiner Jahre und meines leidenschaftlichen Temperaments ein junges und schönes Weib geliebt. Mehr in der Phantasie lebend, als in der Wirklichkeit, hatte die Heftigkeit meiner Wünsche mir vorgetäuscht, ich würde wiedergeliebt, und so hatte ich in meinen Träumen bereits alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zu meinen Füßen gesehen und mußte nun eines Tages erfahren, daß sie längst Braut war und in der nächsten Zeit heiraten würde.

Zwei Monate lebte ich in bitterem Weh dahin, zwei dunkle, schwere Wintermonate, voller Kälte, Schnee und Wind, in denen ich vergeblich mit meinen Gedanken und Wünschen rang, ohne den Entschluß fassen zu können von ihr zu gehen, vielmehr verbrannte ich meine armen schon versengten Flügel immer wieder von neuem an jener verderblichen Flamme, so daß sie mich nicht mehr ans Licht tragen wollten und ich, matt und zerschlagen an Leib und Seele, in der Finsternis am Boden lag.

Da kam mir der Umstand zur Hilfe, daß sie die Stadt für mehrere Monate verließ, und nun trieb es auch mich in die Ferne.

Meine wunde Seele suchte die Einsamkeit, und in den einsamsten Winkel, den ich je gesehen, wollte ich meinen Schmerz tragen.

Es war im blühenden Sommer gewesen, mein Freund und ich auf der Wanderung. Wir liebten damals die Öde, das unbetretene Land und hatten so an einem heißen Tage nach langem Marsche die stille Mühle entdeckt.

Stunden lang waren wir durch den Wald geirrt und traten nun auf eine freie Fläche hinaus. Aus dem wogenden Meer des reifenden Kornes hob sich ein einzelnes Gebäude zwischen Bäumen und Buschwerk so dicht versteckt, daß nur das hohe Ziegeldach, das nach vorne hin bis beinah auf die niedrigen Fenster sank, sich über das viele Grün hinaus, keck und rot, in die Luft reckte. Von drei Seiten war das Haus von der weiten und ruhigen Fläche eines Teiches umgeben; über Brücken und Dämme führte eine holprige Landstraße über ihn hinweg in den Wald hinüber. Sie war dem Hause so nah, daß der im Vorbeifahren aufgewirbelte Staub dem Müller in die Fenster flog.

Die Ufer des Teiches waren streckenweis mit dichtem Erlengebüsch bestanden, an andern Stellen lag es frei da, von Calmus und Binsen umsäumt, und ging zuerst in ein kurzes Stück Sumpf über, darauf aber in buntes Wiesenland.

Heiß fiel jetzt die Sonne auf das stille Wasser, über das die Libellen schossen und die langbeinigen Wasserspinnen ihren Tanz führten. In den Beeten im Garten standen Reseda, Levkojen und hochstämmige Rosen. Kein Windhauch regte die schläfrigen Blumen, die stillen Gräser oder die Blätter der Bäume; auch das Mühlrad ruhte.

Selig verträumte hier die kurze Herrlichkeit des Sommers ihr blühendes Dasein.

In der großen Stube im Erdgeschoß, in der der tiefe Schatten der Bäume eine kühle, grünliche Dämmerung schuf, wurden wir vom Müller mit Milch und Brot bewirtet und zogen dann, nachdem wir uns den Namen dieses seltenen abgeschiedenen Winkels sorgfältig eingeprägt hatten, mit dem Versprechen ab, bald einmal wiederzukommen.

Seitdem waren anderthalb Jahre ins Land gegangen, und an einem sonnigen Märztage schickte ich mich an, mein Versprechen zu erfüllen.

Um die Mittagszeit langte ich auf der Endstation einer Zweigbahn an und setzte von dort aus meine Fahrt in einem Schlitten über Land fort.

Bald nahm der Wald mich auf.

Es war hier noch völlig Winter, die Erde weiß, in

den Schluchten und Gruben lag der Schnee fußtief. Nur die Südhänge und die geschütztesten Winkel im Walde zeigten schon braune Flecken.

Und doch lag der Frühling in der Luft und offenbarte sich in seiner scheuen zart webenden Herrlichkeit.

Die Sonne, die mir voll ins Gesicht schien, brannte schon kräftiger auf der Haut, die Luft, von keinem rauhen Windhauch bewegt, strich weich durch die Tannengipfel und mischte sich mit dem Moosgeruch, der an den schneefreien Stellen frisch und kräftig aus der feuchten Erde stieg.

Ich hatte mich weit zurückgelegt und die Augen geschlossen. Ich hatte meinen Schmerz in einer großen Stadt durchlebt, in einem dumpfen Zimmer, zwischen hohen, kahlen Mauern. Sie hatten stumm und kalt zugesehen, wie ich aus tausend Wunden blutete, gleichgültig ihr eigenes Leben lebend, während die liebliche Natur hier mit weichen mütterlichen Händen über meine verwundete Seele strich.

Mir war zumute wie einem Kranken, den ein ewig bohrender Schmerz für einige Zeit verlassen hat, und der, obwohl er weiß, daß er noch nicht von ihm genesen ist, die kurzen schmerzfreien Augenblicke dankbar genießt. Der Weg war schlecht und wir kamen nur langsam vorwärts. Je tiefer wir in den Wald hineinfuhren, desto stiller und desto winterlicher wurde es.

Mein Kutscher, ein altes Männchen in einer abgeschabten braunen Pelzjoppe, drehte sich nach mir um, nahm die kurze Pfeife aus dem Munde und begann mir von den Schrecken des Winters in diesem nördlichen Landstriche zu erzählen.

Dieser sei besonders schlimm gewesen, meinte er. Die ältesten Leute könnten sich kaum eines so schweren Winters erinnern. Der Schnee sei den Bauern fast in die Fenster gestiegen, von den Zäunen wären nur noch die äußersten Spitzen zu sehen gewesen und stellweise seien sie ganz verschwunden; im Walde hätten die schweren Massen des Schnees dicke Äste heruntergebrochen und im Garten hätte man die Bäume gar nicht schützen können vor der Gier der verhungerten Hasen; die Rehe aber seien so zahm gewesen, wie die Haustiere, und seien jeden Morgen bis vor die Mühle gekommen, wo des Müllers Tochter sie gefüttert habe. Ich hörte hier zum ersten Mal, daß der Müller eine Tochter hatte. Das Bild der schönen Müllerin, von der die Lieder singen, zog durch meine Gedanken, eine braunhaarige Schöne mit lachenden Augen und kecken roten Lippen, und eine grimmige trotzige Freude stand dabei sekundenlang in mir auf. . . .

Ich fragte dem Müllerkinde näher nach.

So siebzehn bis achtzehn Jahre wäre sie wohl alt, meinte der Kutscher, im übrigen ein stilles Kind, aus dessen Munde selten ein Wort käme, man wüßte nicht, sei's Dummheit oder Hochmut, aber dabei ein ordentliches Mädchen, das seine Arbeit im Hause gut verstände und still verrichtete. Es sei wohl auch die Luft des Hauses, die das Kind hätte anders werden lassen, als sonst die Jugend ist. Der Müller nämlich — so erzählte der Alte unaufgefordert weiter, sei ein bekehrter Mann, und jeden Sonntag nachmittag versammelten sich Männer und Frauen aus der Umgegend — sie hätten aber alle eine Stunde oder länger durch den Wald zu laufen — bei ihm und er lese ihnen aus der Bibel vor und belehre sie. Außer seiner Tochter lebte dann noch des Müllers alte Schwester bei ihm, da die Frau lange tot war.

Hier schwieg die Unterhaltung. Ich schloß meine Augen wieder und träumte.

Ich träumte von der Herrlichkeit des nordischen Winters, sah ihn wie einen Eisriesen durch die Wälder gehen, und ich sehnte mich darnach durch die gefahrvolle Wildnis der weißen Wälder zu irren, dem Sausen der Tannen zu lauschen, die der Nordsturm durcheinander wogte, bis mir vor Müdigkeit die Füße versagten und ich still in irgend ein Schneeloch am Wege sank, um dort zu schlafen. Und ich fühlte, wie sich Lust und Leid in mir zu einem unentwirrbaren Knoten schlangen, wie in der heißen, sehnsüchtigen Regung, die meine Seele ergriff, mir Leben und Sterben gleich süß zu sein dünkten.

Ich hatte die Augen geschlossen. Als ich sie dann wieder öffnete, sah ich zum ersten Mal nach vielen Stunden einen Menschen. Es war ein Mann, der einsam am Wegrande stand, die Flinte über der Schulter und uns ruhig auf sich zukommen ließ.

Er war jung und schmal, das Gesicht zeigte scharfe, freche Züge und hatte eine rötliche Färbung, aus der die hellen Augen unangenehm hervorstachen. Seine Haltung, die ruhig abwartend und doch gespannt aufmerksam war, erinnerte an die eines zum Sprunge bereiten Raubtiers. Ich hätte mich nicht gewundert, wenn er die Flinte an die Backe gerissen und nach uns geschossen hätte. Mein Kutscher schien eine ähnliche Empfindung zu haben, denn er starrte mit festgekniffenen Lippen und gespannten Muskeln rückwärts.

Aber der Mann am Grabenrande blieb ruhig stehen, bis eine Wegbiegung ihn unsren Blicken entzog. Der Kutscher hieb plötzlich auf die Pferde und sah noch ein paar Mal zurück. Ich hatte den Eindruck, daß der Alte sich fürchtete.

— Kanntet Ihr den Mann? fragte ich.

Der Alte zuckte mit den Schultern und erzählte mir von einem entkommenen Sträfling, der seit dem vorigen Sommer in den Wäldern sein Wesen trieb.

— Er ist aus dem Russischen herübergekommen, spricht man, und hält sich hier verborgen, bald wirds ein Jahr. Viele wollen den Weg überhaupt nicht mehr fahren, andre tragen Waffen bei sich. Aber was hilft die Angst, wir sind allezeit in Gottes Hand. Ob er das gewesen, wer kanns wissen. . .

In diesem Augenblick durchschnitt ein Schuß, hell und scharf, die Luft.

Der Alte fuhr schneller, wir sprachen nicht mehr.

Bald darauf ließen wir den Wald hinter uns und fuhren auf die Fläche heraus. Schon von weitem schaute das einsame Haus zu uns herüber.

Eine Empfindung der Ernüchterung überrieselte mich traurig; was vor mir lag war kein lauschiger Winkel, kein Sonnenplätzchen voller Wärme und Traulichkeit; die entlaubten Bäume ragten wie die Rutenbündel in den Himmel auf, frei und kahl lag das kleine Haus da, schutzlos den kalten Winden der Fläche preisgegeben.

Der Teich war zugefroren, das Mühlrad stand, und als wir nun vor dem Hause hielten, da erschien es mir dumpf und niedrig, zusammengesunken unter der Last des hohen Daches.

Wie damals empfing mich der Müller und führte mich in die Wohnstube. Auch sie wirkte anders auf mich: keine geheimnisvoll grüne Dämmerung herrschte hier, durch das Fenster fiel helles rötliches Sonnenuntergangslicht und malte das kahle Geäst der winterlichen Bäume an die weiße Wand. Einem Schatten gleich ging der Schmerz neben mir her und nahm den Dingen Sonne und Wärme.

Hatte ich damals im Vollgefühl eines reichen heimlichen Glückes, überall Reiz und Schönheit gesehen, so wurden jetzt dem Verarmten die Augen schmerzlich aufgetan, daß

er die trüben Seiten der Dinge sehen mußte, Trauer und Armut und jeden Flecken auf der Tapete.

Des Müllers Tochter brachte mir den Kaffee. Auch sie glich nicht dem Bilde der schönen Müllerin, das mir während der Fahrt durch den Sinn gezogen war. Ein schlankes, blasses Kind, ärmlich und unscheinbar, erschien sie mir nicht wert, die Augen nach ihr zu wenden!

Ich ging in den Garten hinaus und irrte lange durch ihn, und Schmerz und Sehnsucht meiner jungen gequälten Liebe irrten mit mir.

Als dann die Dämmerung zu sinken begann und in dem toten Licht die Welt immer grauer und trüber wurde, der Garten in seiner trostlosen, winterlichen Verwilderung mehr und mehr einer Wüste glich, das fremde Haus hinter dem Gewirr der Äste sichtbar wurde, alles um mich kalt, tot, fremd, da faßte mich die Verzweiflung an, und während die leblosen Blätter zu meinen Füßen rauschten und mir die Kälte des weichenden Winters empfindlich durch die Seele drang, wünschte ich mir den Tod.

Ja sterben, dachte ich sehnsüchtig. Ob nun hier oder anderswo, das ist ja jetzt alles einerlei.

Ich ging bis an den Zaun und sah in das Land hinaus, das still, ernst, weißverschneit bis an den Horizont, zwischen den hohen Brettern sichtbar wurde: Oede und trauernde Einsamkeit, wohin das Auge blickte.

Ein Schauder überrieselte mich.

O trauriges Leben — dachte ich. Voller Herzweh und quälender Sehnsucht.

Ein Lichtlein winkte durch die Dunkelheit. Ich ging ins Haus.

Beim Abendbrot saßen wir zu vieren um den Tisch.

Des Müllers mächtige Gestalt schien den Raum mit Ernst und Feierlichkeit zu füllen; ein starker sehniger Körper und ein schmales bartloses Gesicht, die vorspringende Stirn wie aus altem Eichenholze geschnitten, aber mit Beulen und Kanten darin; unter den buschigen Brauen leuchtete ein Paar heller scharfer Augen voller Weisheit und schwerem Ernst; das Kinn trotzig; fest, unerbittlich die Lippen — ich hätte nicht ringen mögen mit dem Willen dieses Mannes.

Der alten Schwester neben ihm sah man auf den ersten Blick an, daß sie derselben lebenskräftigen Wurzel entstammte: auch sie war groß und hatte scharfe, fast harte Züge, aber sie ging gebeugter, müder unter der Last des Lebens.

Seltsam fremd, nicht zu den zweien gehörig, wirkten die weichen Züge des Mädchens am unteren Ende des Tisches.

Die Unterhaltung floß spärlich. Wir sprachen ein wenig vom Wetter und Wind, von dem mühseligen Wege durch den Wald, von dem langen und harten Winter. Dann holte der Müller die Bibel und hielt die Abendandacht.

Eine große andächtige Stille schien damit über die Welt gegossen, ich konnte mir nicht mehr vorstellen, daß irgendwo auf der weiten Erde noch ein anderes Geräusch tönte, als das gleichmäßige Ticken der alten Wanduhr, als die Stimme des Müllers, der die schweren Rhythmen eines Psalms mit ernster Feierlichkeit las, als das Sausen meines jungen Blutes, das mir mit schmerzhafter Unrast durch den Körper kreiste.

Mir war, als sei ich verwunschen, verzaubert, in eines jener stillen Häuser im Walde geraten, von denen die Märchen erzählen, als müßte ich nun ewig so dasitzen, regungslos, mit gefalteten Händen, den Worten der Bibel lauschend, wohl hundert und tausend Jahre.

Gewaltsam schüttelte ich den Bann von mir und zwang mich, den Kopf zu heben.

Mein Blick glitt zufällig zu dem Mädchen hinüber.

Sie hatte den Kopf geneigt und die Augen niedergeschlagen, so war sie ein Bild stiller und inniger Andacht. Ihre fromm gefalteten Hände lagen auf dem Tischrande, liebliche schlanke Hände, wie sie die Maler in alter Zeit ihren jungen Madonnen und Heiligen zu geben liebten.

Mein Blick glitt weiter und blieb an ihren Haaren haften. Das schwebende Licht der Hängelampe wob einen zarten Goldglanz um das wirre Gelock. Mir fiel plötzlich ein, daß der Volksmund krause Haare mit einem krausen Sinn zusammen nennt, und ich fragte mich, ob sie auch hier das Merkmal eines solchen Sinnes voller Erwarten und Begehren waren, oder der Heiligenschein um eine reine junge Stirn, hinter der nur fromme feierliche Gedanken träumten.

Das Gesicht des Mädchens gab mir keinen Aufschluß; die stillen verschlossenen Züge verharrten regungslos in ihrer hingegebenen Andacht und gaben kein Geheimnis her.

Die Stimme des Müllers schwieg, ich erwachte aus dem Traum.

Als ich gleich darauf über den dunkeln Boden in meine Stube ging, war es, als sei ein flackerndes Feuer in mir entzündet, Schmerz und Einsamkeit zerrannen, und von den Eindrücken des Tages unruhig hin und her geworfen, zuckte in meinem kranken Gemüt eine trotzige Freude auf: ich wollte nicht länger leiden, nutzlos verlorenen Seligkeiten nachweinend. Mit festen Händen wollte ich das Leben fassen, es meistern, besiegen. Nicht immer hat uns das Schicksal große Gaben aufgespart—dachte ich—wir sollen seine kleineren Geschenke darum nicht verschmähen. Das blasse Kind da unten konnte gewiß in mir keine neue Leidenschaft wecken, aber sie sollte mir der freundliche Zeitvertreib dieser Vorfrühlingstage werden. Ich hatte erfahren, daß Lieben Leiden bringt, nun wollte ich die ganze Wonne dessen kosten, mich lieben zu lassen, ohne wiederzulieben. Eine solche Rache am Schicksal däuchte mir unendlich süß, und während ich am Fenster stand und in den dunkeln Garten hinuntersah, die Nachtluft kalt und rauh zu mir hinaufwehte und die Sterne am schwarzen Himmel in regungslosem Glanze schweigend leuchteten, fühlte ich mich reich und beglückt, erwartungsvoll, wie am Vorabend großer Ereignisse.

Aber wem Gott ein Kreuz ins Leben pflanzte, der soll sich nicht vermessen, vorzeitig Kränze darum zu winden, soll auch nicht Rosen sehen, wo ihm nur Dornen wachsen.

Am andern Morgen erwachte ich mir selber zu bitterem Leide. Grau blickte der Tag zum Fenster hinein, über den Himmel zogen freudlose Wolken, es war kalt und windig, jeder Gegenstand im Zimmer zeigte ein feindliches Gesicht.

In grenzenlosem Jammer brach ich zusammen.

Die Kälte und Einsamkeit dieser Vorfrühlingstage brachten den Schmerz erst voll zur Reife. Er blühte auf wie eine Blume bei Sonnenschein und günstigem Regen. Wehrlos war ich seiner würgenden Macht hingegeben.

Mir wars, als hätte ich aufgehört zu leben; die Welt war zu einem Irrgarten geworden, aus dem ich mich nicht mehr auf den rechten Weg fand.

Wenn ich am Morgen aus dunklem träumelosen Schlaf erwachte, dann glitt zugleich mit dem dämmernden Bewußtsein ein fremdes, heimliches Etwas über mich hin. Noch wußte ich nicht, was es war, empfand nur das Feindliche, das nun gleich Gewalt über mich gewinnen würde.

Dann sprang zugleich mit dem Erwachen der Schmerz mir entgegen, packte mich, umklammerte mich und hielt mich fest. Ich sträubte und wehrte mich, gewaltsam ver-

suchte ich die Gedanken von dem einen schmerzhaften Punkt fortzuführen, um den sie mit qualvoller Einförmigkeit kreisten, aber sie glichen den eilenden eigensinnigen Frühlingswassern, die jubelnd ihren Weg stürmen, jedes Hindernis mit sich reißend.

Ich hatte arbeiten wollen und meine Bücher in Reih und Glied auf meinem Schreibtisch aufgestellt, aber es war mir ganz unmöglich, auch nur einen Satz zusammenhängend zu lesen; wie die vom Ast aufgescheuchten Vögel flogen mir die Gedanken auf und davon.

Trübe und sinnlos schleppten sich die Tage. Ich stand am Fenster und sah in den Garten. Mit dem jungen Mond hatte sich das Wetter geändert, es war grau und kalt, ein schneidender Wind blies um das Haus, heulte um die Ecken, rüttelte an meinem Fensterkreuz und rieb die Äste der hohen Bäume knirschend gegen die Scheiben.

Jeder Hauch von Frühling war geschwunden. Aus dem gelben dürren Grase starrten die Bienenstöcke und schienen in der Nässe zu frieren, trockene Blätter und Äste wurden über die Wege gewirbelt, über dem gelblichen schmelzenden Eis im Teich hatte sich schmutziges Wasser gebildet, der Wind fuhr hinein und trieb es in kleinen Wellen dem Ufer zu.

Stundenlang irrte ich durch den Wald. Aber diese herbe, großartige Natur in ihrer Unerreichtheit und stolzen Verschlossenheit, der unheilvoll lastende Himmel, der tiefherabgesunken, in schweren Wolken über dem Walde hing, ließen mich mein Leben als ein einziges drückendes Unheil empfinden.

Gewöhnlich endete meine Wanderung am Teich. Lange sah ich über die feine stille Fläche hin und es legte sich wie ein weicher Trost um meine schmerzende Seele: da unten war Auflösung, da war Schweigen und seliger Friede; Leid und Sehnsucht hatten ein Ende und die Ewigkeit nahm einen in ihre rätselvolle Ungewißheit auf.

Es kamen auch Augenblicke, in denen ich leichter lebte. Dann vergaß ich die feindliche Gegenwart und träumte von Glück und goldnen Tagen, träumte von seligem Wiedersehen nach langer Trennung Leid.

Aber ein Hauch genügte und das Traumglück wehte davon. Dann war mir wieder, als sei ich mit einem fremden Leben durch hundert und tausend Fäden verknüpft, die in dem tiefsten Winkel meines Seins zu einem schmerzhaften Knoten verschlungen waren, und wo einer dieser Fäden leise berührt wurde, da schmerzte und zitterte jede Fiber in mir.

Wenn dann der Tag zu Ende ging und die Dämmerung über den Wald zog, ging ich in den Garten hinunter.

Um diese Zeit pflegte der Sturm sich zu legen. Ein feuchter Geruch stieg aus dem Boden, in dieser traurigen und lichtlosen Stunde des scheidenden Tages nahm alles ein fremdes und geheimnisvolles Wesen an.

Lange irrte ich über die Wege, ließ das Laub zu meinen Füßen rauschen, starrte zum Himmel auf, fragte mich, ob je ein neuer Frühling über dies freudlose schlummernde Land ziehen würde und in mein Leben, das ich unselig und verdorben nannte.

Der Garten lag auf einer leichten Erhebung, ein hoher Bretterzaun schloß ihn gegen die Fläche ab, die auch ein wenig anstieg. So war der Wald von hier nicht sichtbar, sondern die Fläche und der Horizont berührten sich, eine sanft gewellte Linie bildend.

Eine hohe Pforte führte hinaus, sie war immer verschlossen. Es fehlten aber ein paar Bretter in ihr, und durch das Loch, das auf diese Weise gebildet wurde, sah ich Abend für Abend in das schweigende Land hinaus. Nie wieder in meinem Leben habe ich etwas Öderes und in seiner Trostlosigkeit Feierlicheres gesehen. Der schmale Graben, in dem etwas trübes Wasser stand, war von spärlichem Winterrasen gesäumt, darüber hob sich aufgepflügtes Ackerland bis an den Horizont, ein Weg führte hindurch, er war schmutzig und vom Regen aufgeweicht und schien von der Erde weg gradeswegs in die Luft zu führen. Ich hatte nie einen Menschen über ihn gehen sehen.

Dann kam die Dunkelheit und wischte mir alle Linien. Im Hause wurde Licht entzündet, und ich ging in meine Stube hinauf. Die Müllersleute sah ich nur zu den Mahlzeiten, wir sprachen wenig. Das Mädchen aber mochte ich nicht mehr.

Es kränkte mich, daß ein Gedanke der Untreue zu ihr gepflogen war, es erschien mir jetzt lächerlich; wer wie ich vor einer hohen Frau anbetend das Knie gebeugt, der konnte nur wenig Reiz finden an einem stummen und kindischen Geschöf, das in einfältiger Gedankenlosigkeit seine Tage hinbrachte.

Da drang noch einmal ein Ton von ihr, die ich liebte, in meine Einsamkeit: ein Freund schrieb und erzählte ahnungslos von ihrem Glück.

Der Tag verging mir, als läge ich auf der Folter: die Worte des Briefes dröhnten und hämmerten mir im Gehirn, jedes Tun höhnisch belächelnd und mein Leben zu einer grausamen Sinnlosigkeit stempelnd. Wozu mußte ich noch aus dem Schlaf erwachen, den Tag widerwillig hinschleppen, um dann nach der kurzen Erlösung durch den Schlaf dem Elend eines neuen Tages preisgegeben zu sein? Verzweifelt sehnte ich mich nach einem Menschen, der, um mein Leid wissend, mir heraushelfen konnte, aber die Müllersleute waren die rechten nicht, trotzig hatte ich mich in meine Stube eingeschlossen und wies sie ab, so oft sie bei mir freundlich und hilfsbereit an der Tür klopften.

Matt und zerschlagen, hoffnungslos zum Sterben lag ich auf dem alten Sofa, das Gesicht in die Kissen gewühlt und fühlte wie die Minuten des vorüberfliehenden Lebens, gleich schweren Tränen, in die Ewigkeit tropften, wie alle qualvollen Erinnerungen meines jungen Lebens aufstanden und zusammenrannen, mich feindlich umstellten, wie ein stachliches Gitter, so daß ich Dornen fühlte, wohin ich auch griff, bis mir mein Leben wie eine aus lauter Qualen geflochtene Kette erschien, in der ein Glied scharf und schmerzhaft in das andere griff.

Stunden waren hingegangen, dann schüttelte ich die brütende Dumpfheit ab und trat ans Fenster.

Es hatte den Tag über viel geschneit, immer wieder hatte der Wind blauschwarze Schneewolken über den Wald geführt. Nun lag der Garten weiß da wie im Winter. Jeder kleinste Ast am Baum, Zäune und Rasenplätze und die Bienenstöcke waren vom leichten Märzschnee überstäubt, nur die Wege, auf denen der Schnee schneller schmolz, stachen schwarz heraus aus dem vielen Weiß. Der Himmel war reingefegt, und glänzte in einer matten, grünlichen Färbung. In zarter, völlig unwirklicher Schönheit, hing der halbe Mond, einem zerbrochenen Ringe gleich, zwischen den weißen Bäumen.

Ich ging hinunter und wandle dort wie durch ein unirdisches Zauberreich. Die seltene, schwebende Schönheit dieser Stunde strömte voll in meine Seele ein, der Gram wich, Seligkeit umfing mich, und während der Mond höher stieg und die blassen Schatten der weißen Bäume über die Wege warf, ein leichter Wind den Schnee von den Ästen stäubte, dichtete ich an einer seligen Symphonie des Schmerzes und der Schönheit, fühlte mich ausgezeichnet

und erhoben in dem Besitze des einen vollkommenen Gefühls, das mir Leib und Seele zugleich marterte.

Dann sank der Mond hinter den Wald, es wurde dunkel und ich trat ins Haus.

Im Flur brannte ein trübes Öllämpchen und zum erstenmal wehte mir das fremde Haus einen trauten Zug von Heimatlichkeit entgegen.

Unwillkürlich öffnete ich die Tür ins Wohnzimmer. Da saßen die beiden Frauen, die junge und die alte, über den Spinnrädern.

Die Märchenstimmung bei mir hielt an; ich dachte an das Königskind aus dem verwunschenen Schlosse, das bei der Alten im Turm die verhängnisvolle Spindel drehte.

Ich setzte mich zu den beiden auf die Bank am Ofen und fühlte dankbar die qualvolle Spannung meiner Seele sich lösen und in dem Zauber einer Dämmerstunde sanft verklingen. Meine in der letzten Zeit ausschließlich nach innen gerichteten Gedanken wandten sich wieder dem Geschehen außer mir zu, das lange zurückgedämmte Leben wollte wieder in mich einströmen.

Ich begann zu sprechen, zu plaudern.

Ich richtete meine Worte an die Alte, die geschickt und gedankenlos in die Dunkelheit hineinspann, während die Junge das letzte Licht am Fenster suchte.

Ich fragte, ob sie sich nicht fürchteten in dieser Einsamkeit, so am Rande des großen wilden Waldes.

Wenn sie das Fürchten hätten lernen wollen im vorigen Sommer, hätte es ihnen an Gelegenheit dazu nicht gefehlt, meinte sie und erzählte mir, wie ein verkommener Mensch, der wild im Walde hauste, einen wilden Schrecken durch die Gegend verbreitet habe.

Die Frauen hätten sich schließlich gefürchtet, Beeren und Pilze in dem Wald zu suchen und die Männer sich nur bewaffnet hineingetraut.

Ich habe ihn gesehen, konnte ich darauf erzählen und beschrieb ihr den Mann, den ich am Wege hatte stehen sehn.

Kann wohl sein, daß er das war, meinte sie ruhig, ich habe ihn nie gesehen. Nur seine Flinte knallen hören, Abend für Abend . . .

Sie befahl dem Mädchen, die Läden zu schließen.

Sicher ist sicher, sagte sie.

Die Lampe wurde gebracht.

Ich fragte nun auch das Mädchen, ob sie sich nicht fürchtete. Sie schüttelte schweigend den Kopf.

Ach Gott, die und fürchten, sagte die Alte. Stundenlang ist sie im vorigen Sommer durch den Wald gestreift und ich habe daheim sitzen dürfen und warten. Da ist es mir ein Trost gewesen zu denken: die behält keiner! Trägt einer sie des Nachts davon, bei Tageslicht bringt er sie schon wieder . . .

Da sah ich, während die Alte sprach, ein Lächeln über ihr Gesicht ziehen und es mit einer seltenen Lieblichkeit verklären. Die gleichgültige Ruhe ihrer Züge schwand, ein heimliches, irrlichterndes Leben zuckte schnell und reizvoll über sie hin.

Ich kam nicht los von diesem Lächeln, es war etwas so Heimliches, so ganz Persönliches darin gewesen, etwas, das gar keinen Bezug auf uns hatte, sondern nur ihr allein ein kurzes Vergnügen bereitete.

Und da das Mädchen die Stube leise verlassen hatte, fragte ich die Alte, mit meinen Gedanken noch immer an dem Lächeln hängend, ob ihr die Überwachung dieses jungen Lebens nicht als schwere Bürde auf den Schultern läge.

Sie schüttelte den Kopf. Ihre Nichte sei ein williges und gutartiges Ding, die fiele niemand zur Last.

Krause Haare, krauser Sinn — dachte ich. Gebe Gott, daß die Alte sich nicht irrt.

Das Mädchen kam wieder und deckte den Tisch. Ich sah ihr zu und freute mich an ihrer geräuschlosen Art und fühlte dabei, erlöst und verwundert, wie die Schmerzgedanken leise in den weitesten Winkel meines Empfindens entwichen, alles in mir still, wunschlos, selig müde wurde, so als stände der Tod hinter mir und nehme mir leise des Lebens Bürde von den Schultern. Es erfüllte mich mit Dankbarkeit, daß mir die Wärme des Ofens wohlig in die Glieder drang, daß das Spinnrad der Alten, wie eine klagende, einförmige Melodie durch den Raum schnurrte, daß das schwankende Licht der Hängelampe wie eine Liebkosung über die Wände, den Boden und alle Gegenstände glitt.

Wie am ersten Abend blieb ich zur Andacht unten und sah wie damals nach den gefalteten Händen des Mädchens. Wie fromm die Hände waren und wie heimtückisch ihr Lächeln! Da ich noch diesem Gegensatz nachsann, hob sie den Kopf und sah mich mit ihren ahnungslosen Augen verwundert an, senkte dann die Lider nieder und zwischen die Brauen grub sich tief und trotzig eine Falte.

Zur Gutenacht nahm der Müller sie in seine Arme. Es ergriff mich zu sehen, wie ein weicher Ausdruck in seine hellen scharfen Augen trat, wie vorsichtig seine großen Hände ihre zarten Glieder faßten und über die blonden Haare strichen.

Sie lächelte still in seine Augen hinein, aber das scheu Abwehrende ihrer Haltung verlor sie darüber nicht, und um die Lippen legte sich ein verschlossener Ausdruck.

Ich konnte an diesem Abend lange nicht einschlafen, wälzte mich erregt von einer Seite auf die andere und war um Mitternacht noch wach.

Ein Geräusch, das durch das Zimmer klang, hatte mich erschreckt. Ich setzte mich auf und lauschte.

Es weinte jemand, ängstlich und aufgeregt, hilflos wie ein Kind.

Ich stieg aus dem Bett und ging ans Fenster.

Die Märchenstimmung des Abends spukte mir noch durch die Glieder, und ich hätte mich nicht gewundert, wenn da draußen im weißen Mondlicht eine Wasserfrau, dem schweigenden Wehr entstiegen, gesessen hätte, oder ein scheuer trauernder Kobold sich an mein Fensterkreuz geschmiegt.

Aber da war nichts dergleichen zu sehen, und da das Weinen fortklang und leiser werdend in ein wehes Träumen überzugehen schien, sagte ich mir, daß dies nur das Müllerkind sein konnte, das da unter mir einen ungestümen und jugendlichen Schmerz ausweinte.

Endlich wurde es still, ich aber saß noch lange da und allerlei Vorstellungen zogen mir durch den Kopf. Morgen wollte ich sie fragen, warum sie geweint hatte und sie sollte mir Rede stehen.

Glücklich in dem Bewußtsein Mitwisser eines kleinen erregenden Geheimnisses zu sein, schlief ich beruhigt ein.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, fiel mir zum erstenmal seit langer Zeit der Schmerz nicht als drückender Stein auf die Brust, vielmehr nur ein frohes, leise erregtes Gefühl in mir, wenn ich daran dachte, wie das Mädchen heute blaß und gedrückt, die Augen noch rot vom nächtlichen Weinen, durch die Stube schleichen würde, wie ich sie anreden wollte, ihr sagen, was ich gehört und ihr dabei das scheue Seelchen verängstigt aus den Augen blicken würde, mißmutig in mir den Mitwisser des sorglich gehüteten Geheimnisses einer ersten Liebe zu sehen.

Aber dann sah ich sie durchs Fenster unten im Hof am Brunnen stehen, und war enttäuscht, ernüchtert, fast er-

bittert, denn sie, die allzeit Stille, Schweigsame, sprang schnell und lebendig über den Hof herüber zu der Alten, die in der Küchentür stand, und dabei blitzte ihr ein lustiges Lachen durch die sonst trüben Augen; es war keine Spur von Leiden oder Träumen an ihr oder gar von verstohlenen Tränen, lustig riß ihr der Wind die Haare ins Gesicht und zerrte ihr die Schürze und verwandelte mir das feine ernste Kind in ein lustiges Bauermädchen, das seinen gewöhnlichen Alltagstratsch gleichmütig über den Hof rief, die Stimme hebend, um gegen den Wind anzukommen. Meinem Vorsatz treu ging ich in den Hof hinunter und sprach sie an.

Wer wohnt da? fragte ich und deutete auf das Fenster unter meinem Zimmer.

Es ist meine Stube.

Wollen Sie wissen, was ich in der vorigen Nacht hörte? Sie setzte die Eimer an die Erde und wandte mir das Gesicht zu, ihre Lippen öffneten sich neugierig und in die Augen trat ein fragender Ausdruck.

Da weinte jemand . . . Sie war sichtlich enttäuscht.

Ich weine oft im Schlaf, sagte sie, griff mit gelassener Gebärde die Eimer auf und ging ins Haus.

Von diesem Tage an begann für mich ein neues Leben in der Mühle, stille, wonnige Tage, in denen ich die quälende Leidenschaft weichen fühlte, während ein neues starkes Gefühl in mir bereits zu dämmern begann.

Fürs erste jedoch genoß ich eine selige Freiheit der Empfindung, der Schmerz hatte seine Macht über mich verloren, und wenn er noch zuweilen den Arm nach mir reckte, dann rettete ich mich in die neue Gefühlswelt, die das Leben in der Mühle in mir erweckte, — wollte aber diese schon hin und wieder mich zu quälen beginnen, dann breitete die Mattigkeit, die mir von meiner letzten Liebeskrankheit noch geblieben, schützende Flügel zwischen mich und ein neues Leid.

An einem Märzabend schlenderte ich durch den Garten. Scheu verhüllt in der webenden Dämmerung, aber erfüllt von dem gepreßten Atem drängender Frühlingssehnsucht, standen Bäume und Büsche, schlummerte der Rasen. Mir war zumute, wie den Dingen um mich. Ich hatte das Mädchen in den Garten gehen sehen, nun sehnte ich mich, sie zu sehen, aber diese Sehnsucht war kein wildes Drängen, kein Frühlingswind, der Äste zerbricht, nur ein sanftes Ziehen in eine Richtung, das Hineindämmern in einen Traumzustand, von dem man wohl meint, ein großes, unbestimmbares Glück werde einen bald daraus stürmisch wachschütteln.

Ich ging langsam, unbewußt die Wege des Leides wieder suchend, um mich so des köstlichen Glückes der Genesung zu freuen, das mir jetzt jedes Empfinden als süße leise Melodie begleitete.

Ich fand das Mädchen im Gemüsegarten, wo sie nicht ohne sichtliche Anspannung ihres zarten Körpers in den Beeten grub, und blieb von einem Gebüsch gedeckt in einiger Entfernung stehen, um sie so besser und zärtlicher beobachten zu können, denn das scheue Kind mied mich jetzt, da ich begonnen hatte, ihre Gesellschaft zu suchen, mehr noch als im Anfang, sich meinen beobachtenden und begehrenden Blicken in weiblicher Furcht entziehend.

Sie hatte fleißig gearbeitet; als es dunkel wurde, ließ sie die Arme sinken, und fuhr sich mit der Hand über die heiße Stirn, ihre Augen waren müde, einen Augenblick sahen sie still und schwermütig in den Himmel hinein, dann griff sie die Geräte vom Boden auf und ging durch das graue Licht dem Hause zu.

Ich stand zitternd in meinem Versteck, denn ich hatte jenen heimlich erspähten Blick mit meiner Person in Verbindung gebracht und ihn auf eine ähnliche Sehnsucht gedeutet, wie sie mir in den Adern stieg, und es trieb mich zu ihr, sie in meine Arme zu schließen und so uns beiden eine kurze Erlösung zu schenken, doch fürchtete ich, das scheue Seelchen zu erschrecken und hielt mich still, bis ihre Schritte verklungen waren. Dann strich ich, mich zu ernüchtern und zu beruhigen, noch einmal durch den Garten.

Es war jetzt dunkel, die Stare pfiffen nicht mehr.

Da fiel ein naher Schuß und zerschnitt die traumhafte Weihe des stillen Abends. Mir war plötzlich zumute, als sei etwas Unangenehmes geschehen, ich wollte nicht mehr allein im dunkeln Garten sein und ging ins Haus. Ich saß in der Eßstube am Ofen und wartete auf das Mädchen. Es dauerte lange und ich wurde ungeduldig. Endlich ging die Tür auf, vom Flur her fiel ein spärlicher Lichtstreif auf den Fußboden, das Mädchen kam, Teller im Arm. Sie deckte den Tisch, schweigsam wie immer, und doch fühlte ich, daß eine leise zitternde Erregung in ihr war. Als sie ihre Arbeit beendet hatte, bat ich sie, sich etwas zu mir zu setzen und sie erfüllte mir den Wunsch, mich zum erstenmal auf diese Weise vertrauensvoll auszeichnend.

Ihre kleine schwarze Katze war hinter ihr hergeschlichen, sie strich wie ein Schatten an den Gegenständen entlang, ihre gelben Augen glühten bald hier, bald da auf.

Das Mädchen fing sie und begann sie zu streicheln.

Zufrieden schnurrend duckte sie sich in ihren Schoß zusammen, um dann wieder schmeichelnd an ihr in die Höhe zu streben.

Sie ließ sie sich frei bewegen, wie es ihr beliebte, aber ihre liebkosenden Hände folgten jeder Bewegung, während sie still und selbstvergessen in sich hinein lächelte, irgend einem süßen Gedanken nachhängend.

Mir aber lief es wild und heiß den Rücken hinab: die Leidenschaft erwachte, und von ihr an den Haaren gefaßt und jedes klaren Sinns beraubt, warf ich mich vor ihr an den Boden und drückte meinen Kopf gegen ihr Knie.

Flüsternd flehte ich, sie sollte mir einmal mit den Händen über die Haare streichen.

Verwirrt und erschrocken blickte sie auf und legte die Hände steif und abwehrend auf den Rücken: die Katze sprang davon. Ich aber flehte:

Geliebte schenk mir die Wohltat dieser kleinen Berührung.

Sie bewegte die Lippen, als wollte sie etwas sagen, warf den Kopf hochmütig zurück und erhob sich.

Da sprang ich auf und packte sie, durch ihren Widerstand gereizt, wild in die Haare.

Ich hielt sie am Zopfe fest und bog ihr den Kopf in den Nacken und indem ich sie so ihre Wehrlosigkeit fühlen ließ, fragte ich triumphierend: Nun?

Sie aber schlug die Augen zu mir auf und sah mich mit einem Blick an, so kindisch erschrocken, so hilflos ängstlich, daß mir darüber die Arme herabsanken, und sie darüber schnell aus der Stube schlüpfte, mich allein und beschämt zurücklassend.

Vergebens versuchte ich meine aufflammenden Gefühle durch ein Erinnern an die eben vergangene Leidenszeit einzudämmen und in ein anderes Bett zu führen, die junge erregte Leidenschaft ging eigenwillig ihren Weg und fragte wenig nach der Vergangenheit.

Heimtückisch und behutsam, wie der Dieb in der Nacht, war mir so eine neue Liebe über den Hals geschlichen.

Die Katze streifte noch durch die Stube, mit dem Rücken bald gegen den einen, bald gegen den andern Gegenstand streichend.

Ich bemühte mich, sie zu fangen, denn ich sehnte mich darnach, meine Hände über das weiche Fell gleiten zu

lassen, das kurz vorher ihre lieblichen Finger berührt hatten.

Aber sie wich mir aus, krümmte böse den Buckel und sprang davon, wie mir eben noch das Mädchen davongesprungen war, um im Dunkel zu verschwinden, aus dem mir dann ihre gelben Augen plötzlich wieder heimtückisch entgegenglühten.

Und während ich wie ein Narr, sinnlos hinter ihr herfuhr, schien sie mir mehr und mehr dem Mädchen zu gleichen, denn auch sie war solch naturhaftes Wesen, das unbewußt seines eignen Rätsels, den andern immer wieder rütteln läßt an den verschlossenen Türen ihres verborgenen Sinns. Zum Abendbrot saßen wir einander gegenüber. Ich war erregt. Ich hörte das aus dem Klang meiner Worte; sie aber war ruhig und schweigsam wie immer, keine Spur von Erregtheit zeichnete sich in ihrem Gesicht oder Wesen.

War sie schon wohl geübt darin, ein Geheimnis zu hüten? fragte ich mich. Oder war es ihr so gleichgültig, welcher Art die Gefühle waren, die sie in mir geweckt hatte? Bei diesem Gedanken wurde alles in mir ganz kalt und traurig.

Des Müllers feierliche Gestalt am Ende des Tisches bedrückte mich. Es war etwas so Wuchtiges in seiner Art, ein drückender Ernst, etwas, was die Stube zu füllen schien und auf die Gemüter fiel, wie eine lastende Wolke.

Ich fühlte mich immer zum Schatten werden vor diesem Manne, heute aber wurde mir wie dem Schulbuben, dem etwas Unrechtes das Gewissen drückt. Aber da war nichts Außergewöhnliches in seiner Art mit mir über die spärlichen Ereignisse des Tages und der Witterung zu sprechen.

Nun spähte ich mißtrauisch nach einem Ausdruck demütigenden Triumphes in den Zügen des Mädchens, aber da war nichts zu lesen als der lieblich träumende Ernst, der ein Sonnenwölkchen über ihrem Gesicht schattete, jedes allzuhelle Licht dämpfend.

In dieser Nacht konnte ich nicht schlafen. Ein wilder Wind hatte sich aufgemacht und lag auf meinem Fenster.

Wie rasend sauste er daher, der Garten unten war ein siedender Kessel, die Bäume wogten ihre Äste durch einander, rauschten, knarrten, ächzten! Blätter und trockene Zweige fuhren wirbelnd dahin. Über den Himmel flogen leichte Wolken, in irrer Flucht vom Winde nach Norden gejagt, rissen in Fetzen auseinander, vereinigten sich wieder und schwanden dahin, neuen Gebilden ihren Platz räumend. Zuweilen trat der Mond heraus, warf sein stilles Licht über all den Aufruhr und trat wieder hinter Wolken, sie mit lichten Streifen säumend.

Dann leuchteten die weißen Stämme der Obstbäume gespenstig auf und ihre bewegten Äste glichen hagern Armen, die sich verzweifelt gen Himmel reckten.

Das Eis brach, und jubelnd stürzten die befreiten Wässer zutal.

Gegen Morgen legte sich der Wind, die Natur ruhte nach heißer Geburtsarbeit.

Als die Sonne aufging, schien sie auf eine wonnevolle Frühlingserde herab.

Ich warf mich ins Bett und schlief einige Stunden. Als ich erwachte, war es schon heller Tag, ich fuhr eilig in meine Kleider und stürmte ins Freie.

Ich fand das Mädchen im Hof. Ich stammelte ein paar reuige Worte, ihr so den gestrigen Schreck demütig abbittend. Sie senkte errötend den Kopf, lächelte zart wie der Frühling um uns, verzeihend, wie mir schien, und ich stürmte davon, in den Wald hinaus.

Ich stürmte in den Wald hinaus. Frühling! Geliebter! Ich strich unter den Nußsträuchern hin und ließ mich von ihren gelben Fäden überstäuben, ich warf mich ins Gras und lauschte dem Rieseln des Wassers, das nach langem winterlichen Schweigen sein fröhliches Geschwätz wieder begann, ich konnte mich nicht sattsehen an dem zarten ersten Grün, das wie ein leichtes Gespinnst über Bäumen und Büschen hing.

Ich ging an den Teich hinunter.

Das Wasser war über die Ufer getreten und überschwemmte einen Teil der niedrig gelegenen Wiesen. Große Schollen bröcklichen Eises trieben darin. Dem Hause gegenüber hatte es sich bis an den Rand der Straße gehoben.

Hier fand ich den Müller, damit beschäftigt, aus schweren Sandsäcken einen Damm zu bauen.

Ich fragte ihn, ob das Haus bedroht wäre.

Er zuckte die Achseln.

In jedem Jahre käme das Wasser hoch, meinte er. Der Mensch habe das Seinige zu tun, Hof und Haus vor Not zu schützen, das übrige dürfe er still in Gottes Hände legen.

Mir wollte der ernste Mann nicht in die lichte Frühlingsstimmung passen.

Ich ging meines Wegs.

Ueberall rieselte und flutete es, die Straßen waren aufgeweicht, die Gräben standen voller Wasser, tausend Rinnsale hatten sich aufgemacht und eilten schnellfüßig ihres Wegs, vereinigten sich, schwollen an und sammelten sich an den niedrig gelegenen Stellen, wo sie kleine Teiche und Seen bildeten.

Im Walde lag an schattigen Stellen noch Schnee, aber er war weich und brüchig und unter ihm gurgelte das Wasser.

Stundenlang irrte ich weg- und steglos, ganz dem Genuß dieses seligen Tages hingegeben.

Dann streckte ich mich totmüde auf einen gefällten Baum, schloß die Augen und atmete in langen Zügen den kräftigen Duft, den die Sonne aus den Fichtennadeln zog.

Wenn ich die Lider öffnete, sah ich gradwegs in den Himmel hinein, in dem einzelne verlorene Wölkchen schwommen, sah wie die Zweige der Bäume sich leise schaukelten und neigten. Hin und wieder pfiff ein Star; leise knisternd sanken ein paar Nadeln zu Boden.

Ich fühlte mich eingesponnen in ein schläfriges Träumen; der zärtliche warme Hauch des Frühlings hatte jede Sehnsucht zur Ruhe geschmeichelt.

Ich hatte keinen andern Wunsch als in Ewigkeit so dazuliegen und die Wonne des Daseins zu empfinden.

Ich küßte das Mädchen aus der Mühle hundert und tausendmal, und es war eine Seligkeit darin, die mit der lachenden Wonne des Frühlings zu einer tönenden Harmonie zusammenklang.

Endlich fühlte ich, daß es Zeit war, nach Hause zu gehen, denn ich war hungrig geworden. Aber ich konnte den Entschluß aufzustehen nicht fassen. Die Sonne hatte mich festgebrannt mit ihren goldenen Strahlen. Ich fürchtete, die leiseste Bewegung könne den wohltuenden Zustand der Benommenheit von mir abschütteln.

Bald wäre ich völlig eingeschlafen, da weckte mich ein Schuß.

Schnell sprang ich in die Höhe und lauschte um mich. Der Friede war nicht gestört: wie vorher brannte die Sonne, wiegten sich die Wipfel im Winde, schwatzten die Vögel über mir, da war nichts Verdächtiges oder Aengstliches zu sehen, ich aber war endlich auf die Beine gekommen und machte mich auf den Heimweg.

Als ich aus dem Walde trat, sah ich, daß der Höhepunkt des Tages bereits überschritten war, die Sonne schien matter, das Blau des Himmels hatte eine weißliche Färbung angenommen und dämpfte sich dem Horizonte zu in ein stumpfes Grau ab.

Ich fühlte, daß meine Beine schwer waren und mein Kopf müde.

Als ich in die Mühle kam, war das Mittagessen längst vorüber. Es war bald drei Uhr.

Ich fand das Haus in einem Zustand trauriger Verödung: nur die Alte war da und irrte verstört von Fenster zu Fenster.

Der Bruder sei fort, klagte sie, das Wasser stiege und bedrängte das Haus, das Kind fort, vom frühen Morgen an in den Wald hinein. Und nun hätte man von daher wieder das Schießen vernommen.

Eine irre Angst fuhr mir durch den Körper und eine Flucht von schrecklichen Bildern jagte durch mein Hirn: es war, als sänke mir ein Tuch von den Augen, als sähe ich in ein wildes, trauriges Geheimnis hinein, das die andern in glücklicher Blindheit nicht wahrnehmen konnten.

Ich bot mich an, das Mädchen im Walde zu suchen.

Die Alte sorgte darauf wie eine Mutter für mich, trug mir mein Mittagbrot herzu, gab mir ein Glas starken Weines zu trinken und händigte mir schließlich, da ich schon zum Fortgehen bereit in der Tür stand, das Gewehr ihres Bruders ein.

So ging ich denn denselben Weg strahlender Frühlingshoffnung wieder, aber gebeugt in Gram und Verzweiflung. Ich dachte nicht mehr daran, daß das Mädchen gestern in meinen Armen scheu und angstvoll unerwacht gewesen war, wie ein Kind.

Meine leidenschaftliche Eifersucht folterte mich mit quälenden Bildern und täuschte meine Sinne, so daß ich hinter jedem Baum den zarten Körper des geliebten Kindes zu sehen meinte, willenlos hingeschmiegt in die Arme eines ruchlosen Menschen.

Und in grausamer, selbstquälender Lust spann ich an einem traurigen Drama.

Darüber verlor ich die Hoffnung, sie noch zu treffen, vollends und kehrte müde und niedergeschlagen heim.

Das letzte Hoffnungsfünkchen, sie könnte mittlerweile zurückgekommen sein, verlosch, als ich die Alte gebeugt in ihrem Winkel sitzen sah, die Hände gefaltet, hilflos bemüht, sich über die Schwere der Stunde hinwegzubeten.

Mich litt es nicht in der Stube, und ich ging in den Garten hinaus.

Die Sonne war im Untergehen. Vor dem mattgelben Abendhimmel stand ein breites bis zum Horizont graues Gewölk, in schwebende Schatten getaucht, breitete sich die Ferne.

Wunderlich sauste der Wind in der steigenden Dämmerung und flüsterte mir allerlei von Angst und Unheil ins Ohr.

Mein Blut begann zu fiebern, die Unruhe peitschte mich.

Ich zwängte mich durch das Loch in der Pforte und lief wieder gegen den Wald.

Da sah ich sie im verlöschenden Tageslicht langsam über die Fläche gehen.

In meinem erregten Gemüt wirbelten irre Freude und entflammte Eifersucht durcheinander.

Ich wollte auf sie zustürzen, sie an den Haaren fassen und zwingen, mir Rede zu stehen, aber ihr Anblick wand mir jede Waffe aus der Hand: die Haare vom Winde verweht, Frühlingsblumen in den Händen, so kam sie auf mich zu und ihre sanften Augen lächelten mir süß und zaghaft entgegen.

Von meinen Schultern fiel es wie Bergeslast und im jähen Umschwung der Gefühle fand ich meine Angst lächerlich. Diesen kindisch geöffneten Mund hatte niemand als der Frühling geküßt, und nur der Wind hatte mit den Haaren gespielt. Ich hätte weinen mögen vor Dankbarkeit, daß sie so dastand, ein frommes, blauäugiges Kind.

Wo waren sie?

Sie lachte hold und lustig und sah mich offen an.

Verirrt! Ich wollte die ersten Leberblümchen aus der Schlucht holen. Es ist weit bis da hinunter und wo die Wege sich kreuzen, da habe ich den rechten verfehlt...

Haben Sie das Schießen gehört?

Nein.

Und niemand getroffen?

Niemand. Der Weg, ist einsam, den kennen nicht viele Leute.

Narr — sprach ich zu mir selber.

Sie hielt mir einen Strauß Leberblümchen hin, schüchterne Kindes des Lenzes unter gelbem Wintergras an warmen Südhängen erblüht. Ich faßte sie, benommen vor Glück, zugleich mit ihrer Hand. Sie schmiegte die feinen Finger sekundenlang in meine, löste sie dann und lief mir lachend davon. Ich lief ihr nach, fing sie und fühlte sekundenlang die Weichheit ihrer Glieder, dann entglitt sie mir und schlüpfte in den Garten.

Der Müller lachte über unsere Angst und strich seiner Tochter die wirren Haare aus der Stirn.

Für die fürchte ich nichts, meinte er. Die ist im Walde geboren und findet immer wieder heim.

Sie war nun wieder die ernsthafte kleine Frau, machte ein verschlossenes Gesicht und ging an die gewohnte Arbeit.

Bei Tisch war sie blaß und schläfrig. Mit trüben Augen starrte sie ins Licht und gähnte.

Verirren macht müde, sagte der Müller und das Mädchen lächelte matt.

Draußen rauschte das Wasser, graue Streifen zogen über den Himmel, die Sterne erloschen. Wenn das steigende Gewölk im Westen Regen brachte, so konnten wir in dieser Nacht alle fortgeschwemmt werden.

Meine Frühlingsseligkeit war verrauscht, die Angst war wieder da, suchte in den Ecken und malte schwarze Bilder.

Wir traten vor die Tür.

Die Eisschollen im Teich waren geschmolzen, das Wasser stieg, wogte und drängte und drohte über den Damm zu laufen.

In das kahle Erlengestrüpp am Ufer waren Laternen befestigt, sie warfen lange Lichtstreifen über die dunkle Wasserfläche.

Berauscht von Frühlingsluft, schwindlig vom wirbelnden Lenze stießen und taumelten die Wellen gegen den Damm.

Ich erwartete jeden Augenblick, daß er durchbrechen würde und das befreite Wasser in die Mühle stürzen; dieses irrende gurgelnde Wasser in seiner überschäumenden Kraft zurückdrängen zu wollen, erschien mir sinnlos und frevelhaft.

Mit unerschütterter Ruhe stand der Müller auf der Schwelle seines Hauses, beobachtete den Wind, sah nach den Sternen und verfolgte das Steigen des Wassers.

Blaß und müde lehnte das Mädchen in der Tür. Die Augen starrten angstvoll ins Dunkle, dann ging sie bis an den Damm und sah ins Wasser hinunter. Von dem schwellenden Licht matt beleuchtet, schwebte sie schattenhaft am Rande des wirbelnden Wassers.

Die Angst faßte mich an der Kehle, ich wollte auf sie zuspringen, da trat sie zurück, hob den Blick zum trüben Nachthimmel und ging ins Haus.

Um Mitternacht sprang der Wind um und trieb das Wasser vom Hause ab in entgegengesetzter Richtung über die Wiesen hin.

Es wurde klarer, die Luft ruhiger, hin und wieder blitzte ein Stern durch das zerreißende Gewölk.

Dem Hause drohte keine Gefahr mehr, und wir gingen zu Bett, aber schon als der erste Morgen graute, das junge Licht des erwachenden Tages unsicher durch das Zimmer zitterte, war ich wach.

Ein Ton störte mir die Ruhe: ein verschlafenes Vögelchen wollte unter meinem Fenster wach werden und zirpte leise durch die Dämmerung.

So weckte mich, ein Stündlein wohl vor Tag das Lied der Untreue, von meinen Lippen zitterten die Worte.

Ich zog die Decke über die Ohren — das Lied klang weiter. Ich wühlte den Kopf in den Kissen — mein Herz klopfte die Worte:

Dieweil ich dieses singen tu
Hegt sie ein Lieb in guter Ruh
Ein Stündlein wohl vor Tag ...

So oft ich nach dem Fenster horchte, klang mir das Lied, süß und weich entgegen.

Und wieder zerstreute mir ihr Anblick die ängstlichen Bilder: so sieht kein Mädchen aus, das heimlich im Walde einem wilden Liebsten im Arme liegt, sagte ich mir.

Still und blaß saß sie am Fenster über eine Näharbeit gebeugt, und wenn sie zuweilen den Blick hob, dann stand in ihren Augen der Ausdruck schwermütiger Gleichgültigkeit, der ihnen eigen war.

Und doch hatte die Angst in meiner Seele eine trübe Schicht zurückgelassen und die ließ mich hinter ihr herspähen und trieb mich unruhig umher, wenn ich sie nicht in der Küche bei der Alten oder unten in der Wohnstube wußte.

Als dann eines Abends wieder geschossen wurde, schnell dreimal hintereinander, da zitterten mir die Kniee und halb sinnlos vor Erregung lief ich ins Haus und rannte dort im dunklen Flur gegen die Alte an, die mühselig einen schweren Korb schleppend, daher keuchte. Angstvoll rief ich ihr den Namen des Mädchens entgegen.

Was ist mit ihr? fragte die Alte erschrocken und stieß dabei die Küchentür auf: da stand sie am Herde und richtete die ahnungslosen Augen verwundert auf mich.

Ich fühlte, daß ich eine Erklärung für mein seltsames Betragen geben mußte und so stammelte ich etwas von nahen Schüssen im Walde und von Gefahr ...

Mir war, als tauschten die Frauen über meinen Kopf einen lächelnden Blick.

Die Wildhüter streifen durchs Revier und schießen, beruhigte die Alte. Es wird wohl nichts als ein Märlein sein mit dem gefürchteten Waldbruder. Es hat ihn noch kein Mensch wieder in der Nähe des Hauses gesehen in diesem Frühjahr ...

So waren die Tage dämmernder Ruhe für mich wieder dahin, und ich durfte die alte Wahrheit, daß Lieben und Leiden eins sei, am eignen Fleische schmerzlich spüren.

Aber ein anderes ist es Vergangenem nachtrauern, das kein Beten wieder ins Leben ruft, als lebendige Schmerzen der Gegenwart leiden, die immer tausend Keime des Glücks in den Händen hält.

Und je mehr der Frühling draußen fortschritt, die Blätter an den Bäumen zierlich und saftiggrün aus den Zweigen schossen und mit jedem Tage größer wurden, das Wasser sich verlief und die Wiesen darunter grün hervortraten — desto näher schien ich einem seligen Ziele zu rücken, das mir in unklaren Bildern und Empfindungen um die Seele gaukelte.

Eines Tages fehlte das Mädchen zum Mittagbrot und die Alte erzählte, sie sei ins Dorf am Ende des Waldes gefahren zu einer Freundin, die in den Wochen läge und ihrer Hilfe bedürfe. Sie hätte mich, um von mir Abschied zu nehmen, durch das ganze Haus gesucht und nicht finden können. Sie ließe mich noch vielmals herzlich grüßen.

Während die Alte so sprach, legten sich Leere und Öde schwer auf das Haus, und Hof und Garten schienen von Wolken umschattet.

Es gab wohl Augenblicke, in denen ich die Wonne einer starken und bewußt auf ein Ziel gerichteten Sehnsucht kostete, wo ich den Weg rannte, den sie gefahren war und jede Fiber meines Sinns kraftvoll durch Raum und Entfernung nach ihr lechzte.

Dann aber, wenn ich die Wege in Garten ging, wo ich sie getroffen, die Beete ansah, in denen sie so oft um die Dämmerstunde zu graben pflegte, ihr Platz am Tisch leer blieb und dort, wo sich ihr Kopf in seiner blassen Lieblichkeit gezeichnet hatte, nichts als die leere Wand hohnvoll herübersah, wenn ich mir dann dachte, daß sie noch lebte, in irgend einer fernen, fremden Welt, an der ich keinen Anteil hatte, dann schien sie mir der Wirklichkeit so entrückt, daß ich sie nicht in diese Umgebung zurückdenken konnte, und ein Gefühl trauriger Hoffnungslosigkeit marterte mir die Seele: ich würde sie nie wiedersehen.

Es trieb mich aus dem Hause, und stundenlang strich ich durch den Wald.

Einmal traf ich einen Bauer, der langsam hinter einem Fuder Holz herstapfte, einmal eine Frau, die in viele Tücher gehüllt, die Röcke hochgeschürzt, vor mir herwanderte. Sonst sah ich nie einen Menschen, nichts als Wildnis und Öde und eine Abgeschiedenheit, in die kein Laut vom Leben drang.

Nur die Ameisen eilten ihre Straßen, und die Vögel sangen, und der Wind strich über die Bäume und das emporschießende Kraut. Hin und her schoß ein Hase aus dem Gestrüpp auf und fuhr mit gestrecktem Leibe davon, trat ein Reh hinter den Tannen hervor und sah der seltenen Erscheinung mit verwunderten Augen nach.

Eines Tages fragte mich der Müller, ob ich ihn zu seiner Bibelstunde, die er mit ein paar bejahrten Leuten zu halten pflegte, begleiten wollte. Ich freute mich den langen Nachmittag auf solche Weise hinzubringen, und wir wanderten schwatzend zwei Stunden durch den Wald und weite überschwemmte Wiesen bis an ein Gehöft.

Es wurde in der Bibel gelesen und dann über Wind und Wetter, den mangelnden Regen und die Aussichten auf einen kühlen, nassen Sommer gesprochen. Dann gingen wir durch die Nacht heim. Zuweilen trat der Mond hervor und erhellte das lockere Gewölk, das schläfrig über den Himmel kroch und sank dann an den Horizont. Es wurde dunkel, die Bewölkung nahm zu, die Sterne erloschen.

Ich ging, ohne auf den Weg zu achten, den sichern Schritten des Müllers nach.

Meine Seele irrte und fand sich zu ihr. Als die Mühle aus dem Dunkel tauchte, suchten meine Augen ihr Fenster, aber es brannte kein Licht dahinter und und die Alte stand am Türrahmen und leuchtete uns mit der Laterne schläfrig entgegen.

Nun gingen die Tage wieder hin, grau, öde, sehnsuchtsvoll. Zuweilen setzte ich mich, meiner selbst überdrüssig, zu der Alten.

Auf meine Frage, wann das Mädchen heimkehren würde, erhielt ich immer denselben Bescheid, es sei noch unbestimmt. Sie freute sich auch, daß sie die Abwechslung hätte, denn drunten im Dorf sehe sie doch mehr Leute, als hier in der Einsamkeit.

Ich war dann immer bemüht, das Gespräch bei ihr festzuhalten.

Ob sie denn als Kind auch schon so seltsam gewesen wäre.

Nun nicht anders als heute, ein stilles ruhiges Kind, das wenig Mühe machte, und das man für dumm hielt, weil es so wenig sprach. Es hätte bis jetzt ihr Wesen noch niemand seltsam genannt...

Wies denn stünde mit einer Heirat?

Da mußte die Alte lachen.

Das Kind und heiraten! Fürs erste fürchtete sie sich noch vor jedem Mann! So wäre es hier zur Hochzeit noch ein weiter Weg...

Wir waren nun schon im April, Ostern kam heran und meine Zeit hier begann abzulaufen. Mit Schrecken sagte ich mir, daß ich an Abreisen denken müßte und nur mühsam bannte ich den tollen, immer wieder auftauchenden Plan aus meinem Gehirn bis zum Sommer hierzubleiben.

So glich mein Leben einem stillen toten Gewässer, in dem aber heimlich am Grund die aufgeregten Gedanken wie bunte Fische spielend durcheinanderschossen.

Das Wetter war grau und unwirsch, rauhe Winde bliesen. Mir war es recht so, ich hätte die Wonne des Frühlings eben nicht tragen mögen.

Am Palmensonnabend sprang der Wind nach Süden herum und führte Regen und Wärme und fiebernde Träume mit sich.

Mich trieb die Ruhelosigkeit in den Wald. Es war Nachmittag, die Luft warm und drückend.

Im Westen türmte sich dunkles Gewölk und eilte auf die Sonne zu. Ein blauschwarzes Licht fiel über die Wiesen und gab der Landschaft ein ängstliches Aussehen. Der Wind schwieg, die Natur hielt den Atem an, als horche sie einem kommenden Ereignis entgegen.

Ich bückte mich und pflückte von den Himmelsschlüsselchen, die die weite Fläche mit ihren freundlichen gelben Sternen übersäten, denn gerne flüchtet der Mensch in Leidenszeiten zu der schmerzlosen Existenz der Blumen.

Auch ich vergaß alles um mich und in mir, während der Strauß in meinen Händen größer wurde und mir die Feuchtigkeit der nassen Wiesenblumen erquickend durch die Finger glitt.

Die Wolken waren indessen höher gekommen und schwangen sich nun in einem mächtigen dunklen Bogen über den Wald. Weiße Sturmwolken hingen wie durchsichtige Schleierfetzen über der dunkeln Wand. Ein feiner gelber Streifen zeichnete sich über den Tannengipfeln; darüber sah man ferne Strichregen sich in schmalen Streifen zum Horizont senken.

Ein starkes Sausen, der Vorbote des Regens, schlug durch die Luft.

In diesem Augenblick schnitt ein Blitz in leuchtendem Zickzack, durch die dunklen Massen jauchzend fiel der Donner ein, rollte lange nachhallend über die Ebene und verklang. Gleich darauf prasselte der Regen zur Erde.

Das unheimliche Licht schwand, der helle Streifen schien von den dunkeln Massen aufgesogen, eintönig grau von Horizont zu Horizont spannte sich der Regenhimmel.

Ich ging tiefer in den Wald hinein, um mich tanzte das lebenweckende Wasser des Frühlingsregens.

Das Gewitter kam schnell näher, Donner und Blitz folgten einander in kurzen Abständen.

Ich machte immer längere Schritte und fühlte mein Herz leichter werden. Wir hatten beide diese Befreiung nötig gehabt, die Natur und ich.

An der Wegbiegung tauchte ein Wagen auf und kam langsam näher. Zwei Frauen saßen darin, die sich mit Decken und Schirmen vor der Nässe schützten.

Als sie an mir vorüberfuhren, sah ich, daß die eine von ihnen das Mädchen aus der Mühle war.

Sie lachte, als sie mich so im Regen stehen sah und nickte mir zu.

Ich kehrte um und ging dem Wagen nach. Ich merkte jetzt erst, daß ich im Träumen weit in den Wald hineingeraten war, aber es machte mich nicht ungeduldig, es war eine schwebende, hängende Seligkeit in mir, die überströmend mir Regen und Nässe und Gewitterwind verklärte.

Jetzt — dachte ich, hält der Wagen schon vor der Tür, sie schlüpft unter der nassen Hülle hervor und der Müller schließt sein heimkehrendes Kind in die Arme. Und ich sah, wie sie auch mir willkommen entgegenlächelte.

Als ich auf die Fläche hinaustrat, ließ ich alles Dunkel hinter mir, das Wasser war herübergezogen, der Regen hatte aufgehört, und als ich die Gartenpforte öffnete, da flog der erste Sonnenstrahl über das alte hängende Dach.

Alles sprühte und funkelte in nassem Licht.

O Erde, lichtgetränktes Meer! Die Schatten schwinden, und die Freude breitet die Flügel aus!

Ich drängte nicht nach dem Höhepunkt, ich wollte sie noch nicht sehen. Ich hörte ihre Stimme aus der Kammertür, sie war meiner Wirklichkeit wiedergeschenkt, ich brauchte nur eine Tür zu öffnen und ich sah sie! Aber der Augenblick war doch nicht da.

Ich lief in den Garten und strich mit den Händen über die nassen Büsche, ich warf mich ins Gras und küßte die regennasse, blühende Erde.

Ich stieg hinauf in meine Stube, und Angst und Sorge und jede Pein der Sehnsucht zogen durch die geöffneten Fenster in die Sonne heraus.

Um die gewohnte Stunde ging ich in die Wohnstube und setzte mich an den Ofen, und sie ging in alter Weise auf und ab und deckte den Tisch. Es war, als sei sie nie fortgewesen.

Ich verbrachte den Abend in einem Zustand glückseliger Wunschlosigkeit, und erst am Abend, als ich still am Fenster dem rauschenden Wasser lauschte, wachte die Sehnsucht auf und irrte zwischen den weißen mondbeschienenen Stämmen, flüsterte mir heimliche Dinge ins Ohr und weckte tausend Wünsche.

So brach die stille Woche an; und weil im Hause eine fromme Feierlichkeit herrschte, und auch das Wetter weich und warm und frühlingsselig war, kam auch über mich eine so fromme friedvolle Ruhe, daß kein Wunsch mehr in mir aufschrie, und ich in seliger Blindheit alles als ein Versprechen der Zukunft ansah, das wachsende Licht draußen, sowie das scheue Lächeln des Mädchens und in diesem Gefühl jeden Augenblick des Tages hinnahm, wie ein Geschenk und als Glück durchlebte, ja so kostbar waren diese Tage, daß mir noch heute in Erinnerung warm um Herz wird, wenn ich auch weiß, daß sie nichts waren, als ein letztes Lächeln meines scheidenden Glücks.

Dann kam der Charfreitag. Wie eine drückende Wolke lastete die schwere Frömmigkeit des Müllers über dem Haus und auch das Mädchen hatte ein schwarzes Kleid an, an

dem das stille Gesicht noch weißer als sonst und mit feierlicher Anmut hervorsah.

Wir versammelten uns zur Predigt in der guten Stube. Es war das erstemal zu dieser feierlichen Gelegenheit, daß ich sie sah, ein großes niedriges Zimmer nach dem Garten zu, die Möbel darin weißüberzogen, die Bilder verhangen, alles unwohnlich und kalt, durchzogen von einem feuchten, modrigen Geruch. Dazu blickte der Tag grau, unwirsch, wolkenverhangen zum Fenster hinein.

Wohl eine Stunde lang las der Müller aus einem alten Buch eine Predigt vor, die in altväterischer Weise die Frömmigkeit vergangener Tage zum Ausdruck brachte.

Es war darin viel von der großen Passion Christi die Rede, von Sünde und Gnade und der ewigen Gerechtigkeit Gottes, der durch das Sühnopfer Christi Genüge geschehen.

Ganz andere Gedanken und Wünsche wogten und drängten durch meine Seele. Ich sah zu dem Mädchen hin, dessen holde Gegenwart mir wohltat, und zum erstenmal sagte ich mir, daß wir nun bald Abschied nehmen müßten, aber die vorschnelle Phantasie durchschnitt die wehen Gedanken und malte mir ein Bild des Wiedersehens: im Sommer, wenn Blütenduft und Heuduft die Mühle umwehten, und die hohen Stockrosen im Garten standen, wollte ich wiederkehren, und sie, nicht mehr ein zartes Frühlingskind, das weltfern in einem heiligen Reiche der Frömmigkeit trauerte, ein sommerlich erwachtes Weib sollte unter der Tür stehen und mir die Arme in Liebe entgegenbreiten.

Aber es lag ein Schleier auf dem Bilde, und wie ich nun mir den Traum von der Seele wischte und aufblickte, da fühlte ich, die Stube um mich und den Garten vor dem Fenster, das geliebte Menschenbild vor allem, zu Schatten werden und aus der Gegenwart in das traumhafte Reich des Vergangenen entweichen.

Ich verbrachte den Tag in einem Zustand halbwacher Qual, fühlte mich selber schon in der Ferne weilen und mich nach diesem Orte zurücksehnen, den meine leiblichen Augen eben noch sahen.

Es ist die Feierlichkeit des Tages, die jede Regung des Lebens hemmt, sagte ich mir, und lief in den Wald hinaus, aber selbst die Natur schien an diesem ernstesten aller Tage ein Trauerkleid angelegt zu haben, der Wald stand schwarz, die Bäume waren verregnet, die Wege schmutzig und aufgeweicht.

Ich ging wieder ins Haus, der Druck wollte nicht weichen.

Vorüber, vorüber, flüsterte die Stimme.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, lachte der helle Sonnenschein durchs Fenster und das Herz voll sonnigen Kinderglücks stand ich auf.

Ostersonnabend! Bunte Eier und Kuchen, und geschäftige Vorbereitung für die Feiertage, Vorfreude in jedem Winkel des Hauses!

Aber unten am Wohnstubenfenster saß das Mädchen und weinte. Es mußte schon ein bitterer Kummer sein, der ihr die Tränen so eilfertig über die Wangen laufen ließ. Als sie mich eintreten sah, wandte sie den Kopf und barg das Gesicht in die Hände.

Ich trat hinter sie.

Sage mir deinen Kummer, flehte ich, ich will dir helfen! Ich will alles für dich tun.

Vorsichtig legte ich meinen Arm um ihre Schultern und bog sie leise an mich.

Sage mir, warum du weinst? bat ich.

Sie machte eine abwehrende Bewegung und schüttelte den Kopf, stand dann schnell auf und sah sich nun völlig in meinen Armen gefangen. Da umfaßte ich ihren süßen Leib und hörte, wie ihr Herz klopfte.

Sie entwand sich mir heftig und unwillig, und in dieser Bewegung fühlte ich, daß bei ihr von Liebe keine Rede sein konnte und damit fielen all die frohen Träume wie ein Kartenhaus zusammen, Glück und Ruhe flogen zum Fenster heraus, Eifersucht und begehrliche Wünsche nahmen von meiner Seele Besitz.

Die Seligkeit der kurzen Berührung ließ mir nun keine Ruhe mehr. Ich fror und fieberte und zitterte. Die erregte Leidenschaft drängte nach einem Ausweg.

So wurde es Nachmittag.

Mit hochgeschürztem Rock und bloßen Füßen wusch das Mädchen den Flur auf. Sie fuhr mit dem Tuch in jede Ecke, lachte und hatte helle Augen.

Ich fühlte plötzlich Feindschaft in ihren Augen und ihren Bewegungen, sie fuhr mit dem Wasser drein, als wolle sie mich mit allem Staub und Sand aus dem Hause schaffen.

Warum hast du geweint? fragte ich sie.

Sie tat, als hörte sie meine Worte nicht, aber ich sah, daß sie lächelte, ganz heimlich und still für sich, wie ich sie schon einmal hatte lächeln sehen, an dem Abend, als mir die Augen aufgingen für ihren Liebreiz.

Lache nicht! sagte ich laut und wild.

Sie kniff die Lippen und machte einen strengen Mund, aber in ihren Augen tanzte ein irrlichterndes Feuer, und nun begannen die Mundwinkel sich unruhig zu bewegen, die Lippen zitterten, sie lachte lustig.

Du bist schlecht, schrie ich nun heftig. Es hilft dir nichts, daß du fromme Gesichter machst und wie eine Heilige dasitzt mit gefalteten Händen . . . Ich weiß jetzt, was an dir ist . . .

Sie hatte sich auf die Kniee niedergelassen und trocknete den nassen Boden. Es war, als hätte sie vergessen, daß ich noch dastand und zornige Worte auf sie herabredete.

Ich ging in den Garten.

Draußen feierte die Welt. Nun mochten die Osterglocken läuten, aber in diese Einsamkeit drang kein Ton, nur der Wind strich durch die Bäume und neigte die Zweige.

Dann kam die Nacht und alle Hände ruhten, das Haus war gerüstet, den großen Feiertag zu empfangen.

Der Müller las ein langes, feierliches Gebet.

Herr, breite Deinen Frieden über die ganze Erde.

Segne all unser Tun und Handeln, daß wir gerechte Hände zu Dir erheben und mit reinen Herzen Ostern feiern mögen!

Hilf allen Armen und Kranken, tröste die Traurigen, rette die Gefährdeten! Erbarme Dich jeder Menschenseele.

Laß uns wachsam sein und beten, daß wir in der Stunde der Anfechtung nicht fallen . . .

Ich sah das Mädchen an, ihr Gesicht war still und weiß, die zum Gebet gefalteten Hände krampften sich in einander, die Augen aber, dunkel und sinnlos vor Angst, starrten aus dem Fenster.

Als das Gebet zu Ende war, stand sie schnell auf, neigte sich mit einer weichen Bewegung über die Hand des Vaters, küßte sie und wandte sich zum Gehen.

Der Müller bog ihren Kopf sanft zurück, sah ihr forschend in die trüben Augen und strich ihr leicht über die Wange.

Nun? fragte er, als erwarte er eine Erklärung.

Sie lächelte, küßte ihn auf die Stirn und ging.

Ich war ihr in den Flur gefolgt, dort faßte ich sie am Arm. Ich wollte sie etwas fragen, mit ihr sprechen, aber die sinnlose Erregung des Augenblicks ließ mich keine Worte finden.

Der trübe Schein der Lampe an der Wand warf sein Licht über ein blasses Gesicht, aus dem die erregten und wirren Augen mich feindlich anblitzten.

Mein fieberndes, erregtes Blut ließ mich nicht schlafen, ich stand am Fenster und sah in den Garten hinunter und horchte auf jedes Geräusch im Hause.

Unklare Vorstellungen marterten mich. Ich dachte daran hinunterzugehen und mit dem Müller zu sprechen, aber meine stolze Eitelkeit wollte sich von der überlegenen Weisheit dieses Mannes nicht auslachen lassen.

Was war denn auch geschehen, beruhigte ich mich dann wieder. Vielleicht war ich es selbst, der sie mit jener Leidenschaft folterte und unruhig machte.

Da glitt etwas wie ein Schatten unter meinem Fenster vorüber und verschwand im unsichern Mondlicht.

Ich stürzte die Treppe hinunter, die Haustür war verschlossen. Ich lief in die Küche, stieß ein Fenster auf und ließ mich hinunter. Ich schurfte an der Mauer entlang und riß mir die Hände blutig. Über mir klirrte jetzt ein Fenster, ich drückte mich gegen das Haus und stand zitternd. Es kam nichts, mein Ohr mochte sich in der Erregung getäuscht haben.

Nun schlich ich vorsichtig tiefer in den Garten hinein und kauerte mich hinter einen Bienenstock. So horchte ich in der Nacht hinein. Es war totenstill, die Wälder schliefen, kein Windhauch regte die Zweige, nur das Mondlicht tanzte über den Rasen und spann um das Gebüsch.

Die Zeit rann, es geschah nichts. Die Spannung in mir ließ nach, ich wurde müde und begann zu frieren. Vorsichtig näherte ich mich dem Hause, da sah ich das Mädchen nur wenige Schritte vor mir im rieselnden Mondlicht stehen.

Wie ein Raubtier auf seine Beute, so sprang ich auf sie zu, riß sie in meine Arme und meine lange zurückgedrängte Leidenschaft fuhr wie ein Strom über sie hin. Die Sinne schwanden mir, in meinem Kopf war nichts als ein rinnender Nebel.

Ich küßte sie erbarmungslos mit wilder Gier.

Sie wehrte sich nicht. Sie hatte den zur Flucht bereiten Körper weit zurückgebogen, den Kopf in den Nacken geworfen, die Augen geschlossen. So ließ sie meine wilden Küsse, ohne sie zu erwidern, ganz kalt und keusch über sich ergehen.

Die von mir gequälten Lippen brannten sich immer röter aus dem weißen Gesicht und je sinnloser ich sie küßte, desto stärker zeichneten sich Groll und hochmütige Abwehr in ihnen.

Laß mich los, flehte sie endlich leise, du tust mir weh.

Ich aber konnte sie noch nicht aus meinen Armen lassen, mußte sie noch küssen, wohl hundert und tausendmal.

Da klang irgend ein Laut in der Luft, es mochten verhallende Menschentritte am Zaun sein, oder ein Geräusch vom Hause her, unwillkürlich lösten meine Arme sich, sie entglitt mir behende und lief davon.

Ich folgte ihr nicht, ich stand da und starrte ihr nach, sah, wie ihre Schritte langsam wurden, als sie sich dem Hause näherte, wie sie sich noch einmal zurückwandte und der Mond ihr blasses ängstliches Gesicht beschien. Ich ging nicht in meine Stube.

Ich blieb unten im Garten und irrte über die Wege, ein wilder angsterfüllter Wächter. In mir war nicht der selige Rausch eines genossenen Glückes, nur eine brennende Gier und eine sinnverwirrende Angst, die mir im Blut zitterte.

Was trieb sie nachts aus dem Hause? Was irrte sie im Mondlicht, als suche sie jemand?

Aber die wachere Hälfte meines Geistes malte mir dagegen das Bild des Kindes, das eben in meinen Armen gezittert hatte und die Lippen meinen Küssen nicht zu öffnen verstand! Die hatte wahrlich noch nie kein Mann geküßt.

Und doch hatte das Licht im Hausflur auf ein blasses gequältes Gesicht geschienen... das Angst und Lebensnot schon zu kennen schien! Ich fand mir keinen Ausweg aus dem Irrsal...

Dann wollten die Füße mich nicht mehr tragen, ich schlich mich in mein Zimmer zurück und schlief von wilden Träumen geschreckt.

Am Morgen weckten mich allerlei halbverstandene Geräusche. In der Kammer unter mir dröhnte ein schwerer Schritt, es wurden Türen geworfen, verworrene Laute von Stimmen drangen herauf.

Ich hatte mich aufgesetzt und lauschte, die Angst war wieder da und spiegelte mir schreckhafte Möglichkeiten vor und ließ mir jedes neue Geräusch schmerzhaft durch den Körper zittern.

Ich fühlte, daß ich am Ende meiner Kraft war, kaum daß die Füße mich hinuntertrugen.

Ich stand noch oben auf der Treppe, da sah ich den Müller durch den Flur gehen.

Er schwankte, als hätte ihm jemand die Kraft der Sehnen durchschnitten, dazu hatte er die Faust vor die Stirn geschlagen, als wolle er so einen Gedanken gewaltsam in sie hineinzwingen. Das ruhige, strenge Gesicht war verzweiflungsvoll verändert.

Mich stach der jähe Schreck mitten durchs Herz, aber dieser zerbrochene Mensch unter mir war eine so majestätische Verkörperung des Schmerzes, daß ich keine Frage über meine Lippen bringen konnte, sondern still wartete, bis er gegangen.

Dann suchte ich die Alte auf.

Es war noch eine frühe Stunde und der helle österliche Sonnenschein fiel blank und festlich in die Stuben und doch wehte ein fremder Zug von Verödung durch sie, die Türen waren aufgerissen, die Stuben waren leer.

Ich fand die Alte in der Kammer des Mädchens. Sie stand unschlüssig in der Mitte des kleinen Raumes und starrte gramvoll aus dem Fenster.

Nun erfuhr ich alles: in dieser Nacht war das Mädchen fortgelaufen, freiwillig davon mit ihrem Liebsten in den Wald hinein .. Sucht mich nicht! lautete die einzige Bitte, die den wenigen Worten hinzugefügt war...

Zuweilen meint es die Erinnerung gut mit uns, so hat sich auch mir ein Schatten über die nun folgenden Stunden gebreitet, die letzten, die ich in der Mühle verlebte.

Ich weiß nur noch, daß der Müller und seine Schwester bemüht waren, vor mir ihre Haltung zu wahren, daß sie meine in dem zerreißenden Weh ihnen stürmisch aufgedrängte Hilfe, ruhig zurückwiesen, ja mich fühlen ließen, das ich keinen Anteil an diesem geliebten verirrten Leben hatte.

Mein Kopf spann tausend Pläne, die einander in schneller Folge stießen und drängten, daß mir darüber das volle Bewußtsein des Unglücks noch nicht kam.

Dann wurde mir mitgeteilt, daß der Müller und seine Schwester ausziehen wollten, das Kind zu suchen.

Der Müller war schon gerüstet: den Sack auf dem Rücken, den Stab in der Hand ging er davon, ohne den Blick zu wenden dem Walde zu, der ihm sein Liebstes geraubt. In den umliegenden Gehöften und Dörfern wollte er Nachforschungen anstellen, dann in die Stadt, wo

sich mit seiner Schwester treffen wollte, die unterdessen die nötigen Schritte bei den Behörden tun sollte.

So war meines Bleibens in der Mühle nicht länger. Ich hatte meine Sachen gepackt, was ich nicht gleich mit mir nehmen konnte, sollte mir nachgeschickt werden.

Noch einmal ging ich in den Garten hinunter. Die Ruhe der beiden Alten hatte auch mir Haltung abgenötigt.

Nun warf ich mich ins Gras und die aufquellende Verzweiflung brach sich in wilden Tränen Bahn, und während ich mich in einen dunklen Grund hinabgleiten fühlte, schien selbst das mütterliche Grün der sonnendurchwärmten Erde unter mir zu schwinden, so daß mir war, als läge ich in lauter Dornen, die sich tief und schmerzhaft mir ins Fleich wühlten.

Dann wurden die Fensterläden verrammelt, und die Tür verschlossen, die Alte fuhr davon und ich machte mich zu Fuß auf meinen Weg.

Unterwegs nahm mich ein Bauer auf, und sinnlos betäubt schwankte ich schrittweis auf dem verwahrlosten Wege dem Ausgang des Waldes zu, und als dann wieder menschliche Wohnungen vor mir auftauchten, da sah ich, daß hier die Obstbäume in den kleinen Bauergärten in voller Blüte standen und die Erde sich rüstete, ihr Brautkleid anzulegen.

Da verhüllte ich mein Haupt, und alle Wasser der Trübsal schlugen über mir zusammen. Auch der Himmel hatte sich langsam bezogen, und bald tropfte, die allzu grelle Pracht des Frühlings dämpfend, ein sanfter Regen, hüllte die Ferne in Trauer und netzte die Erde mit tausend Tränen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Es hat Jahre gedauert, ehe meine mißhandelte Seele sich nach der Schmerzenszeit wieder zur Freude erhob, Jahre, in denen ich meinem Weh entfliehen wollte und ruhelos von Ort zu Ort irrte, um immer wieder zu erfahren, daß der Schmerz Wanderschuhe trägt und nicht müde wird mit uns zu gehen bis an der Ende der Erde, zu fühlen, daß während das äußere Leben seine gleichgültigen Kreise trieb, das innerste Sinn tief und schmerzhaft in einem fernen Winkel eingewurzelt blieb.

Tausend Rätsel waren mit dem Geschick des Mädchens verbunden, an deren Lösung sich mein Kopf müde dachte.

Das Leben hat mir nicht eines davon gelöst.

Ich habe die Mühle nie wiedergesehen und nie wieder etwas von dem Mädchen gehört.

Meine Briefe waren unbeantwortet geblieben, den Plan hinzureisen hatte ich aufgegeben.

Was sollte ich auch in dem verödeten Hause? Hören, daß sie in der Fremde untergegangen war? Oder sie wiedersehen als eine andere, vom Leben gemartert und zerbrochen, den süßen Leib geschändet, die Seele von rohen Händen verdorben?

Es gab eine Zeit, da wollte ich sie mir entfremden, indem ich ihr Bild verunglimpfte, aber je mehr die Zeit eilte, desto reiner erstand es mir wieder, bis ich sie ganz wieder hatte in ihrer milden Keuschheit, ein Kind der Frömmigkeit und unbändiger Sehnsucht, dem der Frühlingswind die süßeste Blüte aus dem Kranze riß.

Dann kamen andere Wellen und trugen mein Leben in andere Gewässer.

Doch blieb mir diese Erinnerung noch lange ein gefahrvolles Stück Land, das ich jenen Moräften vergleichen möchte, die trügerisch von Gras überwachsen, dem Auge keine Gefahr zeigen, und einen doch hinabziehen in ihre bodenlose Tiefe.

Nun fließt mein Leben stromabwärts, und Lust und Leid, wo sie noch einmal an die morschen Pforten klopfen, tragen stille Gesichter.

Der Rückwärtsschauende sieht überall den friedlichen Ausgleich, des Lebens Unterschiede scheinen zu schwinden, die einst so feindlich gegen einanderstanden, Freude und Leiden, Glück und Qual reichen sich geschwisterlich die Hände und gleichen einander seltsam.

So weiß auch ich, da ich nun die Feder aus der Hand legen will, kaum mehr, ob es Leid, was ich in diesen Seiten niederschrieb, oder ein verschleiertes Glück.

---

## Ich wandre allein.

Ich wandre allein in dunkler Nacht,
kein Sternlein winkt,
kein Fenster blinkt,
nur durch die Wipfel der Bäume sacht
ein Rauschen klingt.

Einst kam ich desselben Wegs daher
im Sonnenschein —
und nicht allein.
Wie schön war die Welt — ein Wonnemeer —
denn du warst mein!

Die Sonne versank — der Nebel wallt —
Du gingst von mir —
mein Glück mit dir!
Wie öde die Welt! Kein Lied erschallt
wie einstmals hier.

Anna Grassing-Bach.

## Erinnerung.

Zünd' festlich im Salon die Kerzen an,
Zieh' aneinander fest des Vorhangs Spitzen,
Ich schiebe zum Kamin die Sessel dann,
Dort lass uns, uns umarmend niedersitzen.

Denn sieh, an solchem Winterabend oft
Bin als Student ich durch die Stadt gegangen,
Mein Auge, das Erfüllung nie gehofft,
Ist oft an solchen Lichtes Schein gehangen.

An Lampenschein, der mild ins Dunkel bricht,
An Fenstern, draus' ich frohe Stimmen hörte,
An Schatten hinterm Vorhang, eng und dicht,
Indess die Sehnsucht drunten mich verzehrte.

Heut' ist ein solcher Abend, kalt und rauh,
Das Glück vertieft sich nur in diesen Räumen:
Lehn' fest dein Haupt an mich, geliebte Frau,
Recht fest an mich — und lass mich träumen,
träumen . . . .

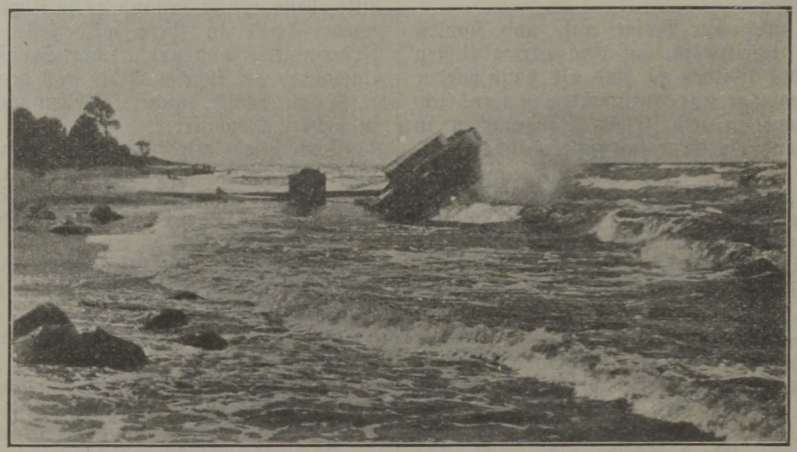
Hugo Salus.

# Wrack am Strande.

(Pernigel in Livland)

1909.

Worte von C. Walter. Bild von F. Walter.



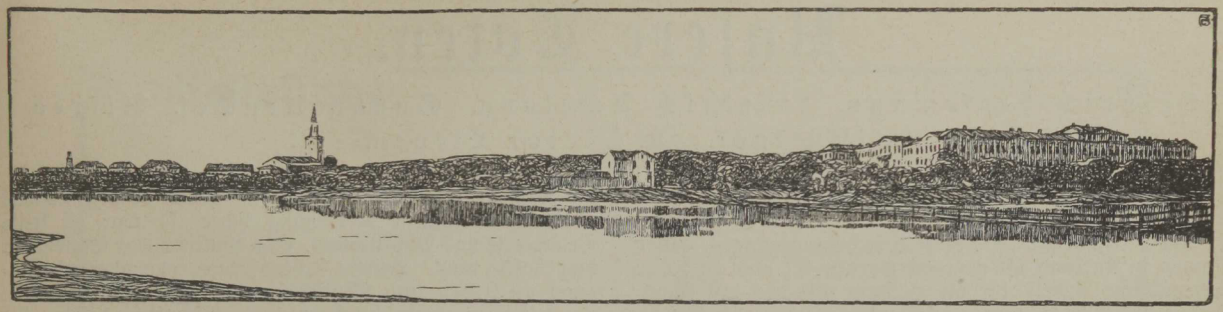
Die Woge rauscht an den harrenden Strand,
Sie steigt und muß sinkend zerrinnen:
Kaum hat geküßt sie den durstigen Sand,
Ermattet schleicht sie von hinnen.

So übt sie rastlos ihr wechselndes Spiel
Mit emsigem Suchen und Meiden:
Erhobenen Hauptes grüßt sie das Ziel,
Und Trauer murmelt ihr Scheiden.

Die Kiefer am Küstenhang lugt und träumt
Hinaus in das Branden und Wogen,
Wie ruhlos die Welle wächst und zerschäumt,
Vom Strande gelockt und betrogen.

Da sieht sie treiben ein Wrack ans Land:
Verwittert die Bohlen und Planken,
Die Masten gekappt, zerschlagen die Wand,
Die Segel und Raaen versanken.

Und über den Trümmern die Möwe schwebt
Und klagt ihre trauernde Weise:
Das Meer ist durchfahren, das Ziel erstrebt,
Das Ziel der rüstigen Reise.



# Mitau.

Siehe Seiten 67, 69, 71 und 73.

Im Jahrgang 1908 der „Bildenden Kunst in den Ostseeprovinzen", herausgegeben vom Rigaer Architektenverein, findet sich ein anschaulicher und reich illustrierter Aufsatz von Architekt Heinz Pirang über das Stadtbild Mitaus. Mit feinem Geschmack und in anschaulicher Form hat der Verfasser es verstanden, den schlichten Reiz dieser kleinen Provinzialhauptstadt hervorzuheben. Es war eigentlich die Absicht der Kalenderkommission den Aufsatz mit einem Teil der Illustrationen im Kalender wiederzugeben, doch stellten sich dem leider Schwierigkeiten entgegen, die sich nicht beheben ließen. So geben wir denn eine kleine Anzahl von Federzeichnungen, die der Maler Fr. Baur gezeichnet hat, die eine in enger Anlehnung an eine Kohlenzeichnung von Architekt Edgar Hartmann, unsern Lesern, die aus ihnen den Charakter der früheren herzoglichen Residenz unschwer erkennen werden können.

Gegründet ist das Ordensschloß Mitawe, um das sich wohl bald eine Marktansiedlung bildete, 1265 vom Ordensmeister Konrad von Mandern. Erst 1561 erhielt Mitau durch Gotthard Kettler, den letzten Ordensmeister und ersten Herzog von Kurland, Stadtrechte. Die Trinitatiskirche, das Wahrzeichen der Stadt, ist gegen Ende des XVI. Jahrhunderts von Gotthards frommer Gemahlin Anna von Mecklenburg erbaut worden: der dreischiffigen Basilica ist an der Westseite ein massiger Turm vorgelagert, der oben einen achteckigen Aufsatz mit schlanker Helmspitze trägt: „Er sitzt allerdings etwas unvermittelt auf dem Unterbau, doch hat er seine Eigenart und dürfte sich im Lauf der Jahre ein gewisses Heimatsrecht dort hoch oben erworben haben. Über die vorgelagerten hochgiebligen und roten Dächer hinweg blickt der ruhig aufragende helle Turm hinaus in das weite, flache Land und bewacht das lustige Treiben auf dem bewegten Marktplatz zu seinen Füßen." Das Rathaus, schlicht, aber freundlich ansprechend, stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Jahre 1743. Dem großen Herzog Jakob (um die Mitte des XVII. Jahrh.) verdankt die Stadt u. a. die Wasserleitung, den Jakobskanal, von dem der Künstler ein reizvolles Stimmungsbild vorführt. Das Palais Medem ist 1796 für den Schwager Herzog Peters, den Reichsgrafen Medem-Elley, von Graf Rastrelli, dem Erbauer des Winterpalais und des herzoglichen Schlosses, errichtet worden. „Es charakterisiert in seinen vornehmen, strengen Formen und in der selbstbewußten Schlichtheit der Ausstattung — Türen und Fenster beispielweise sind einfach weiß gestrichen — treffend die breite Grundlage feudaler Lebensgestaltung in älterer Zeit."

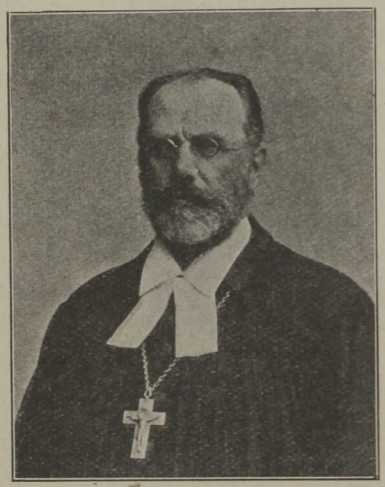
Von dem Glanz der herzoglichen Residenz erzählt uns Mitau nichts mehr. Aber wer mit besinnlichem Gemüt und offenen, auch für kleine Reize empfänglichen Augen durch die breiten, stillen Straßen geht, wird die malerische Wirkung, die von den Hof- und Straßenbildern, bei denen die Fachwerkbauten auffallend häufig sind, ausgeht, wohl verspüren, wenn er auch auf monumentale Eindrücke verzichten muß.

# Unsere Toten.

Heinrich Seesemann. Friedrich Amelung. Gustav Keuchel. Alfred Büttner. Dr. Victor Lieven.

## Propst Heinrich Seesemann.

Am 25. Februar 1909 ist auch er dahingegangen, dessen Namen in Kurland oft genannt worden ist, und an dessen unermüdliche Arbeit für die Heimat alle die mit Dankbarkeit und Anerkennung zurückdenken werden, die ihn gekannt haben. Es ist ein ungewöhnlich reiches Leben, das seinen Abschluß gefunden hat, ein Leben, dem es nicht an innerem und äußerem Widerspruch gefehlt hat, das aber doch stets beseelt gewesen ist von dem heißen Bemühen, dem Ganzen fruchtbar zu werden und die Gaben, die ihm die Natur verliehen und an deren Durchbildung er stets weitergearbeitet, dem Allgemeinwohl dienstbar zu machen.



Propst Heinrich Seesemann.

Seesemann war in vielen Stücken eine ungemein impulsive, wenig reflektierende Natur, der Augenblick riß ihn oft mit sich fort, aber da er einen scharfen und offenen Blick für die Erfordernis des Augenblicks hatte, so führte ihn die Schnelligkeit des Entschlusses auch meist ans richtige Ziel. Sein Herz glühte leicht für das Schöne und Hohe und gern stellte er sich dann in die vorderste Reihe derer, die ihre Kräfte an die Verwirklichung des Erstrebten wandten. Stellung zu allem zu nehmen, was in Kirche und Schule, in Politik und Literatur die Zeit Neues brachte war ihm Bedürfnis. Er war nicht vorsichtig und hielt mit seiner Meinung nicht zurück, seine frische Art, sein schönes Wissen, seine kraftvolle Natur verlangten nach innerer Anteilnahme und Auseinandersetzung mit den Fragen und Problemen der Gegenwart. Wer wollte behaupten, daß er immer Recht gehabt hat, — er selbst tat es am wenigsten! — aber sein edles Streben mußte auch die versöhnen, mit denen er in des Tages Steit aneinanderprallte, was in dem alten Kurland mit seinen ausgesprochenen Individualitäten an sich nicht eben schwer war. Seine Fehler waren gleichsam die Konsequenzen seiner Tugenden. Wenn er gegen etwas eine ausgesprochene Abneigung hatte, so war es steife Pedanterie und Philistertum. Ein Philister war Seesemann wahrhaftig nicht. Heitere Lebensfreude, warmherzige Hingabe an Ideen und Menschen, ein reger Sinn machten ihn daher zu einem belebenden Gesellschafter, dessen gute Laune und frohes Wort ebenso willkommen waren, wie seine Darlegungen über ernste Fragen. In den Fragen seiner Wissenschaft, der Theologie, wohl bewandert, war er zugleich weit entfernt davon, sich neuen Anregungen zu verschließen: die von Adolf Harnack begründete theologische Richtung hat er eifrig studiert und, wenn er ihr auch ablehnend gegenüberstand, hat er niemals ihre Bedeutung verkannt oder sie in einseitiger Weise verurteilt; mit Goethe hat er sich namentlich unter dem Einfluß seines Freundes Keuchel viel beschäftigt, und welches Interesse er sonst der Literatur und Wissenschaft entgegentrug, davon zeugt u. a. so mancher Aufsatz in der Baltischen Monatsschrift, in der er, irren wir nicht, Pantenius und Freytags „Ahnen" der baltischen Gesellschaft nahe gebracht hat.

Seesemanns Leben eingehend zu erzählen würde bei seinen vielfachen Beziehungen zu wichtigen Ereignissen unseres provinziellen Lebens den Raum an dieser Stelle weit überschreiten. Nur einige Momente seien hervorgehoben.

Im April 1834 ist Heinrich Seesemann im Pastorat Kruthen geboren worden. Er besuchte die höhere Kreisschule in Libau und bezog 1856 die damalige Landesuniversität Dorpat, wo er zuerst Theolog, dann vorübergehend Mediziner war, dann aber zur Theologie zurückkehrte und 1862 den Kandidaten machte. Anfänglich Mitglied der „Curonia", wurde er später Mitbegründer der „Arminia". Nachdem er 1862 auch das Oberlehrerexamen in der Religion gemacht hatte, wurde er in demselben Jahr als Oberlehrer der Religion, der hebräischen und griechischen Sprache am Gouvernementsgymnasium in Mitau angestellt.

Es war eine regsame Zeit, in der der junge lebhafte Oberlehrer in die frühere herzogliche Residenzstadt kam: die „liberale Aera" Alexanders II. fand feurige Vertreter in den Kreisen der kurländischen Literatur und auf allen Gebieten zeigte sich neues frisches Leben. Ein Kreis von klugen und ausgesprochenen Lehrern war unter dem milden Regiment des Direktors Grafen Raczynski am Gymnasium tätig und Seesemann war mit einer der anregendsten, einer, der zugleich einen starken Eindruck auf die lernende Jugend zu machen nicht verfehlte. Das Wort Goethes in einem Gespräch mit Eckermann kann gerade auf ihn in der damaligen Zeit Anwendung finden: „Es geht bei uns alles dahin, die liebe Jugend frühzeitig zahm zu machen und alle Natur, alle Originalität und alle Wildheit auszutreiben, so daß am Ende nichts übrig bleibt als der Philister. Und die Philister vertrug Seesemann sein Lebelang nicht! Auch sonst war Seesemann überall in der Front: als Hauptmann der neugegründeten Freiwilligen Feuerwehr, als einer der Mitbegründer des Mitauschen Gewerbevereins, als Seele der ersten so glänzend verlaufenen Gewerbeausstellung. Wer im Auge behält, welche


Trinitatiskirche
·FR·BAUR·

Markſteine im Leben der Stadt dieſe Ereigniſſe waren, wird auch leicht ermeſſen, welche Stellung Seeſemann in Mitau damals einnahm. Mißliche Verhältniſſe, die ſpäter am Gymnaſium zwiſchen dem Direktor Paucker und der Lehrerſchaft Platz griffen, machten Seeſemann das Scheiden von Mitau leichter, als an ihn 1877 der ehrenvolle Ruf der Livländiſchen Ritterſchaft erging, die Stellung eines Direktors am Livländiſchen Landesgymnaſium in Fellin einzunehmen. Mit dem ihm eigenen Feuereifer ſuchte Seeſemann die neue Aufgabe zu erfaſſen. Er wußte, daß er in ein ſehr ſchwieriges und durch perſönliche Verhältniſſe kompliziertes Amt kam. Eine Studienreiſe führte ihn zuerſt nach Deutſchland, wobei er die berühmten Fürſtenſchulen und andere deutſche Alumnate beſuchte und deren Einrichtungen auf ihre Verwendbarkeit für Fellin prüfte. Er hat ſeine Eindrücke in der feſſelnden Schrift „In deutſchen Gymnaſien“ niedergelegt. Am 15. Auguſt 1877 wurde er in ſeine neue Stellung durch den Vizepräſidenten P. von Colongue eingeführt, mit dem ihn bis zu deſſen Hinſcheiden herzliche Freundſchaft und Zuneigung verband.

Nur ſechseinhalb Jahre iſt Seeſemann in dem Amt geblieben. Schon 1884 I folgte er einem Ruf nach Kurland, wo ihn Fürſt Lieven nach Grenzhof als Paſtor vozierte.

Die Zeit liegt viel zu nahe, um über die direktoriale Tätigkeit Seeſemanns und über die Differenzpunkte, die ſich zwiſchen ihm und einem Teil des Schulkollegiums allmählich herausbildeten, urteilen zu können. Vielleicht war Seeſemann ein zu ausgeſprochen kurländiſcher Typus, um in jener Zeit der noch weniger verwiſchten provinziellen Abgrenzungen in Fellin recht verſtanden zu werden. Daß aber kann getroſt geſagt werden, daß gerade unter ihm die Fellinſche Landesſchule ihre Glanzzeit durchlebte, daß eine Anzahl hochbegabter Lehrer, — man denke nur an die ſpäteren Profeſſoren Th. Schiemann und Ed. Thrämer, an den ſpätern Petersburger Direktor Oſſe, an Greve und an v. Zeddelmann — Hand in Hand mit Seeſemann an der Jugend arbeiteten und dem kleinen nordlivländiſchen Städtchen ihren Stempel aufdrückten. Und mag auch Seeſemann im beſten Wollen manches verſehen haben, wer die Schulchronik jener Jahre durchblättert, der ſtaunt über den Reichtum des damals Gebotenen, über die Fülle von kraftvollem Idealismus, der ſich überall geltend machte. Nicht ohne tiefe Verſtimmung iſt Seeſemann aus Fellin geſchieden und erſt die alles heilende Zeit hat die Schatten verſcheucht.

Über 21 Jahre hat Seeſemann nun in dem freundlichen Paſtorat Grenzhof gelebt und gewirkt. Er fühlte ſich ganz in ſeinem Element und wußte ein vortreffliches Verhältnis zu ſeiner Gemeinde zu finden, in der ſeine populäre Art ſich zu geben, ſeine lebhafte und volkstümliche Predigt ſchnell Boden gewannen. Aber nicht weniger Anteil nahm er gerade auch jetzt an dem geſamten öffentlichen Leben, in Sonderarbeit in Kirche und Schule. Wie oft hat er, in dieſen Jahren mitbeſtimmend an den Verhandlungen der lettiſch-literariſchen Geſellſchaft teilgenommen immer ſeinen Mann ſtehend in Rede und Gegenrede. Als Glied der Kurländiſchen Oberlandſchulkommiſſion wußte er auch in den ſchwierigen Zeitläufen jener Jahre doch nicht ohne Erfolg zu wirken, als Propſt und 1895—1900 als geiſtlicher Aſſeſſor des Kurländiſchen Konſiſtoriums nahm er lebhaften Anteil an allen kirchlichen Angelegenheiten. Zu den Januarkonferenzen fuhr er oft nach Dorpat und beteiligte ſich mit verſtändnisvollem Intereſſe an den Beratungen, die aus allen Teilen des Landes beſucht werden. Den alten Pädagogen aber vermochte er auch als Paſtor nicht auszuziehen: ſo mancher kurländiſcher Studiosus theologiae hat in der Grenzhoffſchen Pfarre unter Seeſemanns leitender Hand ſich zum Schlußexamen präpariert und verdankt ihm, daß er die Klippen der Prüfung glücklich umſchifft hat.

Seeſemann freute ſich ſtets, wenn ſein gaſtliches Paſtorat von Freunden aufgeſucht wurde, die dann anregende Stunden dort verlebten. Gern weilte er aber auch in Mitau oder bei ſeinen Freunden in Riga. Noch vor wenigen Wochen kam er, bereits von Krankheit niedergebeugt, hierher, gleichſam als ob er ahnte, daß es ein Abſchied auf immer ſein würde.

Das wüſte Revolutionsjahr traf ihn ſchwer. Auch er mußte ſeine Pfarre verlaſſen und nach Mitau flüchten. Dann iſt er wohl wieder in ruhigeren Zeiten hinausgezogen, aber er war der Alte nicht mehr. Ein Schlaganfall veranlaßte ihn, um ſeine Emeritur nachzuſuchen. Ein halbes Jahr hat er noch in Mitau gelebt, dann hat ihn am 25. Febr. der Tod raſch und ſanft erlöſt. Nach dem er noch um 10 Uhr mit den Seinen geplaudert, ſtellten ſich Gehirnkrämpfe ein, die ſeinem Leben ein Ziel ſetzten.

Naturen wie die ſeine verbrauchen ſich raſcher als bequeme und gemächliche. Sie gönnen ſich keine Ruhe. Aber ſie wirken auch lebhafter und tiefer auf die Mitwelt ein. Mag man dann ihre Fehler leichter erkennen, die hellen Lichtſeiten machen ſie uns doch wieder beſonders lieb und wert und ſo ſcheiden wir denn von Heinrich Seeſemann in dem Bewußtſein, daß eine im beſten Worte tüchtige kraftvolle Perſönlichkeit, einer, der ſein Leben lang ehrlich gerungen hat, von uns gegangen iſt, ein ganzer Mann, und ein warmherziger Patriot, deſſen Andenken nicht verblaſſen wird.

E. S.

---

## Friedrich Amelung.

Geb. 11. März 1842, geſt. 7. März 1909.

Wenige Tage vor ſeinem 67. Geburtstage iſt Friedrich Amelung nach einer Operation in der Nacht von Sonntag auf Montag ſanft entſchlafen.

Die Nachricht von ſeinem Tode wird inſonderheit unter den Schachfreunden herzliche Teilnahme hervorrufen, war er doch ihr fördernder Freund und Rektor.

Ueber dieſe Kreiſe hinaus haben, wenigſtens in Riga, wohl nur wenige den freundlichen aber weltfremden Gelehrten gekannt, dem ſeine Bücher ſeine Welt waren und der ſtill ſeinen Weg, fern von dem Parteigetriebe der Politik und dem Lärm des Tages, ging. Nur die Freunde heimiſcher Geſchichtsforſchung wußten von ſeinen Kenntniſſen und von ſeinen Arbeiten auf dem Gebiet baltiſcher Kulturgeſchichte. Weit bekannter war ſein Name in Nordlivland. Stand doch ſeine Wiege in der Spiegelfabrik Katharina zu Woiſek, deren ſpäterer Leiter er wurde und wo ſich auch der größere Teil ſeines Lebens abgeſpielt hat. Oft hat er auch in Dorpat, Reval und Fellin ſich aufgehalten.

Mit Friedrich Amelung iſt in Livland der letzte männliche Vertreter einer Familie hingegangen, die ſeit 1792 auf der Spiegelfabrik Katharina ein Stück deutſcher Kulturarbeit geleiſtet hat; hier iſt er am 11. März 1842 geboren worden. Er ſtudierte 1862—64 in Dorpat Philoſophie und Chemie, war 1864—79 Direktor der vom Vater ererbten Fabrik, deren Leitung er dann 1879 aufgab, um in Reval bis 1885 wiſſenſchaftlichen und literariſchen Studien obzuliegen. 1885 übernahm er die Leitung der Fabrik von neuem. 1892 im Juli konnte er das

# Palais Medem.



glanzvolle Fest des 100-jährigen Bestehens der altrenommierten Firma begehen, die er dann noch ein Jahrzehnt weiter leitete, bis zunehmende Kränklichkeit ihn zur Uebersiedlung nach Riga veranlaßte, wo er die letzten sieben Jahre in engstem Familien- und Freundeskreise verbrachte.

Amelung war ein Mann von einem ganz eminenten Wissen, er war ein Polyhistor, wie sie heute immer seltener werden, wo man Wissen oft über die Achsel anzusehen gewohnt ist, weil man es selbst nicht hat. Seine Kenntnisse umfaßten alle Gebiete: Philosophie und Naturwissenschaft, Geschichte und Erdkunde, Großes und Kleines,



Friedrich Amelung.

Wichtiges und Nebensächliches. Mit großem Eifer hatte er früher Kant studiert, Karl Ernst von Baer und Darwin waren ihm vertraut. Erstaunlich war, wie er in der allgemeinen und in der baltischen Geschichte zu Hause war, wie ihn sein Gedächtnis in Namen, Zahlen und Tatsachen nie im Stich ließ. Er hatte dabei eine ausgesprochene Vorliebe für das Anekdotische, was ja auch in seinen veröffentlichten Arbeiten unverkennbar zutage tritt. Von kulturhistorischem Wert sind wohl vor allem die als Manuskript gedruckten „Familiennachrichten", aber auch eine ganze Reihe anderer kürzerer Publikationen in den Veröffentlichungen der Estl. lit. Gesellschaft, der Felliner und Pernauer historischen Gesellschaft, der „Düna-Zeitung", der „Revalschen Zeitung" und der „Nordlivländischen Ztg." wird, mag auch der Historiker von Fach an der Quellenforschung und an der Gruppierung des Tatsachenmaterials manches auszusetzen haben, ihren Wert behalten.

War Amelung auch kein Mann des öffentlichen Lebens, so schlug doch ein zu gutdeutsch-baltisches Herz in seiner Brust, als daß er nicht die einschneidenden Wandlungen, denen unsere Heimat in den letzten Jahrzehnten unterworfen gewesen ist, mit innerlicher Anteilnahme verfolgt und die Wendung zum Bessern mit herzlicher Freude mit erlebt hätte. Die Aufgaben und die Tätigkeit der Deutschen Vereine insonderheit sind von ihm in ihrem ganzen Werte erkannt und gewürdigt worden. Noch auf dem Totenbette hat er der Ortsgruppe Riga ein Vermächtnis von 5000 Rbl. bestimmt, um über den Tod hinaus praktisch die kulturellen Ziele des Vereins fördern zu können.

In seiner Art lag es freilich begründet, daß ihn nur wenige, nur die nächsten kannten. Den „Vielen" war er nur der Sonderling, denen, die ihm nahestanden, aber waren die Worte, die er einst unter sein Bild schrieb, eine zutreffende Charakteristik seiner Persönlichkeit:

„Ich hasse, was da staubig,
Und an das Frische glaub' ich."

Als solcher soll er in den Herzen derer, die ihn kannten und liebten, fortleben. E. S.

---

## Gustav Keuchel.

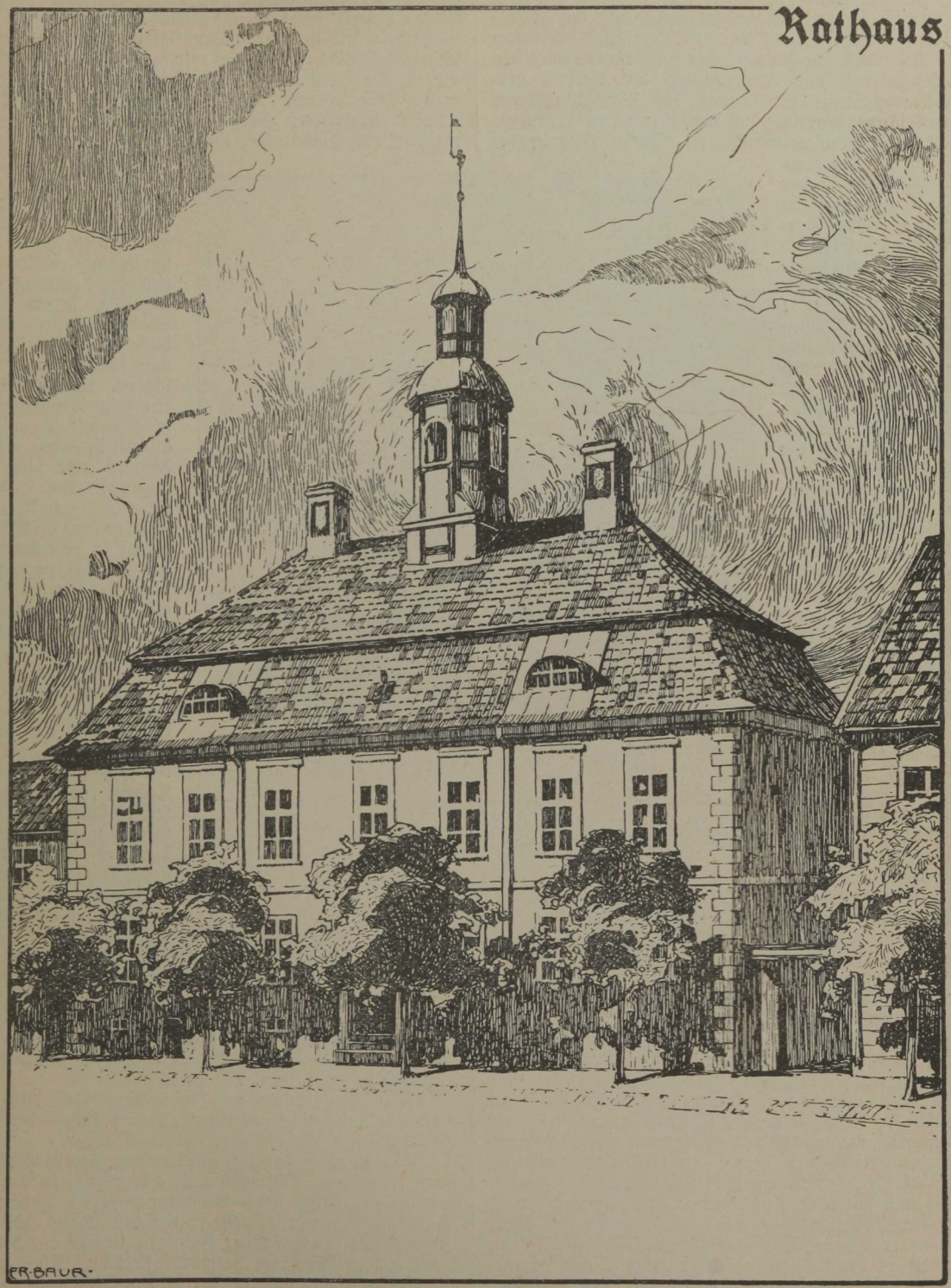
Geb. am 5. August 1832, gest. 6. April 1910.

In Puderküll in Nordlivland ist Gustav Keuchel am 5. August 1832 als Sohn des Arrendators Karl Richard Keuchel geboren worden. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Rigaschen Gouvernements-Gymnasium, 1851 bezog er die Universität Dorpat. Die eigenartige und schroffe Persönlichkeit, die sich nur schwer dem ausgleichenden Zwang der studentischen Korporationen anpassen wollte, brachte es mit sich, daß der junge Mediziner, der bald darauf Historiker wurde, sich anfänglich in der Fraternitas Rigensis nicht recht einleben konnte. 1854 verließ er Dorpat und wurde Hauslehrer im Riederschen Hause in Staraja Russa. Die drei Jahre, die er hier verbrachte, waren ihm zur Erkenntnis russischen Wesens von nicht geringem Wert und noch in späteren Jahren wußte er in anregender Weise die Eindrücke wiederzugeben, die er damals empfangen hatte. 1857 ging Keuchel abermals nach Dorpat und nun begann für ihn seine eigentliche Burschenzeit. Seine sprühende Laune, sein frisches Erfassen der studentischen Fragen, die geselligen Talente und die gefürchtete Klinge, die er schlug, machten ihn nicht nur in der Fraternitas Rigensis zu einem beliebten Mitgliede, auf das die Kommilitonen alle studentischen Würden häuften, sondern erwarben ihm auch im Kreise der anderen Korporationen Freunde und knüpften persönliche Bande, die weit über die Studentenjahre hinaus gereicht haben. Besonders waren es Kurländer, mit denen er den schäumenden Becher studentischer Lust oft geleert hat. Komitiert mit der Schärpe verließ Keuchel im August 1861 die Musenstadt.

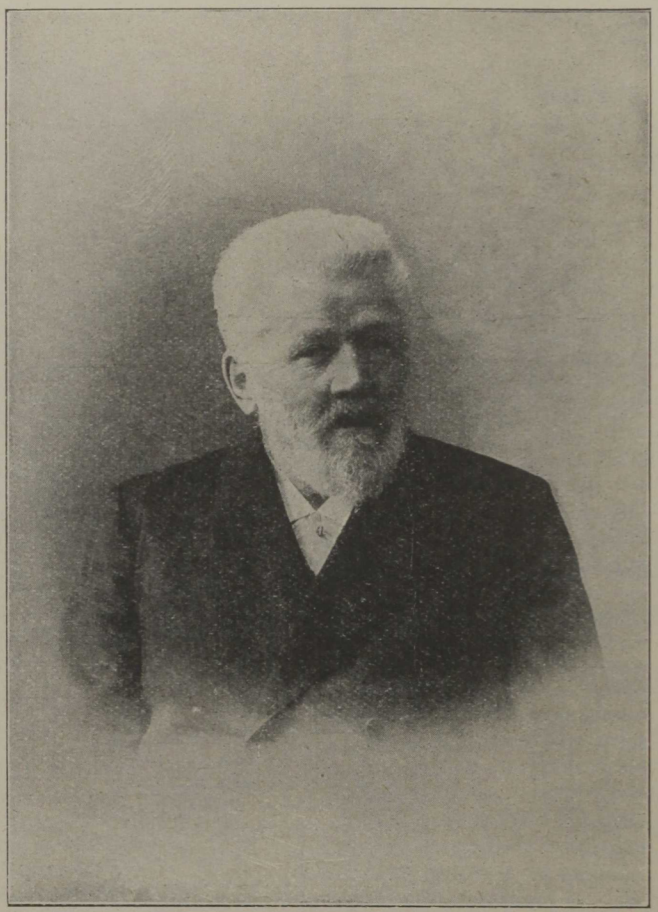
Es folgten neue Hauslehrerjahre, bei Baron Wolff-Stomersee, dessen Familie er ins Ausland begleitete, und in der er Erzieher der beiden Söhne, darunter des späteren Wilnaer Kurators, Boris Baron Wolff wurde. Deutschland, die Schweiz, Paris, Pau an den Pyrenäen wurden zu längerem Aufenthalt besucht, neue Eindrücke empfangen und aufgenommen. Nationale, besonders religiöse Probleme haben ihn, wie aus seinen späteren Erzählungen zu erkennen war, damals lebhaft interessiert, der Umgang in der liebenswürdigen Wolffschen Familie, die Bekanntschaft mit manchen anregenden Personen seine äußeren Formen geschliffen.

Als er 1863 nach Riga zurückkehrte, fand er eine Anstellung als Mitarbeiter an der „Rigaschen Zeitung", an der Julius Eckardt und John Baerens mit Geist und Dialektik wirkten und wo die unsere Gesellschaft lebhaft bewegenden politischen Fragen in umfassendem Maße zum Ausdruck kamen. Es waren die 60er Jahre, in denen die Reformen des provinziellen Lebens auf allen Gebieten zur Erfüllung drängten. Schon seit den 50er Jahren

# Rathaus



hatte man, unsanft aufgerüttelt aus der satten Selbstzufriedenheit, die Sonde der Kritik an die heimischen Verhältnisse zu legen begonnen und je mehr man sich hierbei von der inneren Gesundheit der baltischen Zustände überzeugte, desto mehr durchdrang aber auch das Bewußtsein weitere Kreise, daß eine Umgestaltung der vielfach veralteten Formen, eine Beseitigung des Partikularismus der Stände, eine Vereinigung der getrennten Elemente von Stadt und Land notwendig sei. Diese Tendenz begegnete sich mit den gleichen Bestrebungen in der Ritterschaft und fand in der mächtig wirkenden Dorpater Richtung der Engelhardt und Oettingen starke Förderung. Die Suworowsche Aera, die 1861 abschloß, hatte den Boden vortrefflich vorbereitet, eine starke Welle frischen politischen Lebens ging jetzt durch das Land. Gustav Keuchel warf sich mit feurigem Eifer in dieses rege und geistig reiche Leben und alle ihm eigenen glänzenden Gaben, seine geistvolle Feder, die Urwüchsigkeit seiner Kraftnatur, der leicht für eine gute Sache sich erwärmende ideale Sinn, Eigenschaften, die er schon an der „Rigaschen Zeitung" bewiesen, kamen zur vollen Entfaltung, als er 1886 mit George Berkholtz ein eigenes Organ begründete, daß er bald von ihm zum Eigentum erwarb: die „Zeitung für Stadt und Land". In den zehn Jahren, die er auf diesem Posten leitend tätig war, hat er wohl das Beste schaffen können und geschaffen. Von den damaligen Verhältnissen gestützt und getragen, wirkte er gemeinsam mit einem Kreise hochgemuter jüngerer patriotischer Männer, vielfach den führenden Elementen der livländischen Altliberalen, den Meyendorff, Max Oettingen, Ernst von Mensenkampff-Puderküll, Heinrich von Tiesenhausen u. a.



Gustav Keuchel.

Was ihm vielleicht in dieser und jener Frage an Kenntnissen, d. h. an erlernten Kenntnissen abging, das wurde reichlich wettgemacht durch die eminente Begabung, die stets den springenden Punkt zu erfassen, das Unwesentliche bei Seite zu lassen, das Bedeutsame dagegen in fesselnder und überzeugender Form zu betonen, ja geradezu plastisch darzustellen wußte. Keine Spur von einem Theoretiker war er wie wenige befähigt, praktische Politik zu treiben. Ueber den Gegner wußte er mit köstlicher Ironie, sprühendem Witz, und wenn es sein mußte, mit wuchtiger Grobheit zu triumphieren, wußte er doch, daß auf einen groben Klotz unter Umständen ein grober Keil gehört. Fast aber könnte man glauben, daß oft auch der, mit dem er die Klinge kreuzte, seine Freude gehabt hat, an der vollendeten Sicherheit und spielenden Leichtigkeit, mit der Keuchel die schwache Stelle des Gegners erspähte und benutzte. Es war nie gallige Bitterkeit, sondern die funkelnde Freude des geistig Ueberlegenen. Nur da, wo er niedriger Gesinnungslosigkeit begegnete, wo er nicht Unverstand, sondern bewußte Böswilligkeit sah, konnte er schonungslos sein.

So universell sein Geist auch war, so viel er offenen Auges gesehen und sich innerlich angeeignet hatte, die Arbeit seines Lebens hat damals wie später doch stets der baltischen Heimat gegolten, in der sich die Summe seiner Empfindungen konzentrierte. Er war überzeugter Altlivländer. Schon in Dorpat ein Feind korporeller Abgeschlossenheit, lag er in Riga allezeit in Fehde mit jener damals hier nicht selten anzutreffenden altstädtischen Einseitigkeit. Und wenn er auch die Besonderheiten in dem Wesen und den Formen der drei baltischen Provinzen und Rigas als geschichtlich gewordene Erscheinungen anerkannte, so lehnte doch sein weiter und freier Sinn jede territoriale Engherzigkeit spezifischen Liv-, Est- oder Kurländertums als eine Gefahr für die innere Einheit des Ganzen ab. Stets hat Keuchel für das exklusive selbstgefällige Baltentum wenig genug übrig gehabt, wir waren ihm in erster Reihe Deutsche und hatten nur als solche ein Anrecht auf ein politisches und kulturelles Dasein. Nur als Deutschem waren ihm Luther und vor allem Goethe die großen Künder des geistigen Wesensinhaltes seiner Nation, nur als Deutscher konnte er an den großen Geschehnissen der zeitgenössischen Geschichte sich innerlich so erwärmen, wie er es tat.

Aber das schloß doch keineswegs aus, daß sich im letzten Grunde nicht alles auf e i n e n Punkt bezog, auf die Wohlfahrt der Heimat.

Keuchel war wahrlich alles andere als ein Reaktionär. Sein lebendiger, sich wohl auch gelegentlich in Paradoxen gefallender Geist, seine Abneigung gegen Formen, die nichts als Formen waren, sein Optimismus haben ihn damals wie auch in der Folgezeit immer auf die Seite derer treten lassen, die vorwärts strebten. Aber er war ein viel zu kluger und im Goetheschen Sinn auch zu pietätvoller Mensch, als daß er sich dazu hergegeben hätte,


F. BAUR
Am Jakobs-Kanal

etwas geschichtlich Gewordenes niederzureißen, ehe er wußte, wie der Neubau aussehen würde. So aufgefaßt, war freilich Keuchel ein Konservativer und er ist es je länger je mehr geworden.

Die große Wirkung, die er als Redakteur ausübte, wurde in nicht geringem Grade gefördert durch den Zauber seiner Persönlichkeit. War er doch ein Mann, dem die Gabe edler Geselligkeit in ganz ungewöhnlichem Maße gegeben war, in dessen Umgang man nie in Nichtigkeiten sich bewegte, so sehr er die Freuden des heitern Genusses schätzte und bisweilen zu erschöpfen wußte, wie er sich denn gern zu dem Goetheschen Wort bekannte, daß wir des Daseins Last nicht ertragen könnten, „hätt' uns den holden Leichtsinn nicht Natur verlieh'n".

Im Jahre 1876 verkaufte Keuchel die „Zeitung für Stadt und Land". Lange schon sozialen Fragen nachgehend, reizte es ihn, praktisch die Probe auf manche seiner Ideen zu machen. Er übernahm die Leitung der wohltätigen Erziehungsanstalten des Vereins gegen den Bettel in Eichenheim bei Riga und hat sie bis 1883 beibehalten, wobei er ein Jahr (1877) auch vorübergehend als Redakteur der „Baltischen Monatsschrift" tätig war. Eichenheim verdankt ihm viel, mögen freilich am letzten Ende die hohen Pläne Keuchels an den Widerständen der rauhen Wirklichkeit auch gescheitert sein. Ein Resultat dieser Dissonanz war sein Entschluß, nach Berlin überzusiedeln, den er 1883 ausführte. Hier hat er ganz schriftstellerischen Arbeiten gelebt. So erschien als ein Niederschlag ihn bewegender religiöser Gedanken das Lebensbild „Der alte und neue Glaube", ein durch die Mischung von Geist und Radikalismus merkwürdiges Buch, das er später innerlich wohl selbst überwunden und abgelehnt hat. Vortrefflich war seine in Berlin erschienene Uebersetzung von Gontscharows „Oblomow" und des Fürsten Meschtscherski „Einer von unseren Bismarcks". Doch widrige finanzielle Verhältnisse, durch den Bankerott seines Verlegers und Keuchels Abneigung, sich in eine abhängige Stellung an einer Berliner Zeitung zu bequemen gesteigert, machten schon 1887 seinem Berliner Aufenthalt ein Ende. Sein Freund Ernst von Mensenkampf veranlaßte seine Berufung als Studenten- und Aufsichtslehrer an die Felliner Landesschule. Er war 55 Jahre alt, als er hierher kam und bald auch in der neuen Position seine ungewöhnliche Befähigung sich mit allen Verhältnissen auseinanderzusetzen bewies. Dank der packenden Kraft seiner Persönlichkeit und der namentlich die reiferen Schüler faszinierenden Weise hat Keuchel hier einen bedeutsamen Einfluß auf die Jugend ausgeübt, der nicht zum Letzten darin wurzelte, daß er nicht in dem Buchstaben der „Regeln", sondern in dem Vertrauen des älteren Mannes zur Jugend und in dem Wecken der edlen Keime in deren Brust das fundamentum scholae sah. Wer den damals noch nicht ergrauten Mann auf dem Korridor der Anstalt oder den Spaziergängen gesehen, wie er, umgeben von den Alumnen diesen die Schönheit der Klassiker in zwanglosem Gespräch erschloß oder aus seinen Erinnerungen an eigene Schulzeit oder vom alten Dorpat plauderte, wer ihn im Fechtsaal der Primaner mit Verve seine einst so gefürchtete Klinge führen sah, der wußte, daß Keuchel ein Pädagog altbaltischer Art war.

1890 verließ Keuchel wieder Fellin, da die bevorstehende Auflösung der Landesschule ein Eingehen seiner Stellung bedingte. Seine reiche Kraft fand bereits im selben Jahre Verwendung als Mitarbeiter der „Düna-Zeitung", die an Stelle der gemaßregelten „Rigaschen Zeitung" getreten war. 1891 übernahm er die Leitung des Blattes, das dank seiner hervorragenden publizistischen Tätigkeit schnell die ersten kritischen Zeiten überwand.

Er fand die öffentlichen Verhältnisse, nicht zum letzten die journalistische Welt, sehr verändert. Längst waren die frohen Reformtage verflogen, der scharfe Druck der Bevormundung auf die Presse, die freie Meinungsäußerung war hier, wie auf allen Gebieten, verpönt. Die tief in alle Verhältnisse einschneidende Russifizierung hatte die baltische Gesellschaft auf der ganzen Linie in die Verteidigungsstellung gedrängt. Keuchel hat mit voller Dransetzung seiner Kraft das Seinige getan, um in dieser trüben Zeit die innerlichen Werte zu bewahren, die der fast allgemeinen äußerlichen Vernichtung entgangen waren, er hat Mut und Gesinnung gestärkt und die Kulturzusammenhänge mit dem Westen zu erhalten sich bemüht, indem er durch die Presse dem baltischen Publikum möglichst umfassenden und echten Bildungsstoff zu übermitteln suchte.

Als er 1896 im Januar sich vom öffentlichen Leben zurückzog, folgte ihm der warme Dank aller: „Was unser Blatt seiner Tätigkeit verdankt," schrieb zu seinem 70. Geburtstag die „Düna-Zeitung", „wie sein Name und seine Arbeit in erster Reihe dazu beitrugen, der Zeitung den anfangs steilen Weg zu ebnen, welche reiche Anregung Mitarbeiter und Publikum von und durch ihn erfahren haben, das alles wird ebenso unvergessen bleiben wie der Geist und die eminente Schlagfertigkeit, die er in den mannigfachen Preßkampagnen jener Tage offenbarte."

Die Universalität Keuchelscher Auffassung, die ungewöhnliche Begabung, das Bleibende, Dauernde aus der Flucht der Erscheinungen herauszugreifen, sein instinktiv gesundes Urteil gegenüber all den Modephrasen und Modegötzen, dabei das ehrliche Bestreben, alles, was an ihn herantrat, kritisch zu durchdringen und nie ohne Prüfung abzulehnen, wurden mit dem Alter immer ausgesprochener. Eine abgeklärte Ruhe und Weisheit wurde ihm immer mehr eigen, die ihren Untergrund in dem Versenken in Goethe hatte, der ihm, seinem eigenen Geständnis nach, „mit immer wachsender Kraft ein unentbehrlicher Begleiter, Berater und Pfadweiser" geworden war. Als er nun, treu seiner stets gewahrten Selbständigkeit und unbekümmert um die materiellen Folgen, in das verdiente otium cum dignitate trat, das der zermürbenden Arbeit der Tagespresse folgte, benutzte er sie, um aus der Tiefe seiner Goethekenntnis ein Werk über „Goethes Religion und Goethes Faust" zu verfassen, das wie kein zweites, dem größten deutschen Dichter in unserer Heimat zum Verständnis geholfen hat, aber auch in Deutschland von der berufenen Kritik hoch gewertet wird. „Wenn ich, schrieb er selbst, es überhaupt wage, das, was mir Goethe erzählt hat, der Oeffentlichkeit zu übergeben, so ermutigt mich dazu die Ueberzeugung, daß Goethe mir doch manches anders als andern erzählt hat, und daß in unserer Zeit verworrener Bestrebungen allerdings garnicht genug geschehen kann, um die Großen deutscher Dichtung und unter ihnen namentlich Goethe den Volksgenossen, denen in so weitem Umfang die Zeit der Größe unter modernem Wirrwar entschwunden zu sein scheint, wieder näher zu bringen."

Von der lichten Höhe optimistischer Weltanschauung, zu der ihn Goethe geführt, hat er vier Jahre später eine in ihrer Gedankentiefe wohl von wenigen erreichte Sammlung „Dichter und Denkerworte" für die einzelnen Tage des Jahres für die „Düna-Zeitung" aus der Fülle seines Kennens zusammengebracht, die 1903 in Buchform erschien und viele Freunde gewonnen hat.

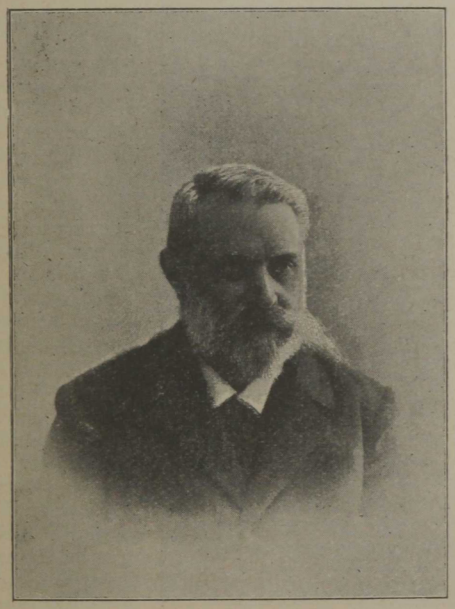
Immer stiller wurde er in den Jahren nach seinem 70. Geburtstag, dessen die Gesellschaft und Presse in dankbarer Verehrung gedachten. Die Vorboten der Revolution, dann der blutige Ausbruch der unseligen Bewegung haben ihn tief getroffen, daß es immer einsamer um ihn wurde, Zeitgenossen und jüngere Freunde dahingingen, hat er schmerzlich empfunden. Die sich steigernden Gebresten des Alters, körperliche Leiden, zuletzt die Abnahme der Freude an geistigem Genießen ließen schon seit mehreren Monaten ein baldiges Erlöschen dieses einst so reichen, in seiner Betätigung so umfassenden Lebens als bevorstehend erkennen. Nun ist er in der ersten Stunde des 6. April sanft entschlafen. E. S.

---

## Dim. Gymnasialdirektor Alfred Büttner,

geb. 17. August 1836, † 13. April 1910.

Längere Zeit bereits an den Gebrechen der Jahre kränkelnd, ist am 13. April 1910 der frühere Direktor des Goldinger Gymnasiums Alfred Büttner im 73. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein Schulmann alten und doch nicht veraltenden Schlages, ein edler und reiner Mensch, der viel Liebe und Verehrung genossen hat, der letzte aus der Reihe jener verehrungswürdigen altbaltischen Direktoren, aus dem Leben geschieden.



Alfred Büttner.

In Kurland, im Pastorat Muischezeem ist er am 17. August 1836 geboren. Nach häuslichem Unterricht bezog er 1885 die damalige Landeshochschule, um sich dem Studium der Geschichte hinzugeben. Er war ein fleißiger Student, aber auch fröhlicher Bursch, der in der Curonia als Freund und Vertreter der Landsmannschaft nach außen eine angesehene Stellung einnahm. Als Kandidat wurde er 1861 Hilfslehrer an der Hachfeldschen Privatschule in Mitau, 1892 Oberlehrer am Gouvernementsgymnasium in Riga. Während dieser Zeit war er zugleich von 1868—1878 Dozent der Geschichte am baltischen Polytechnikum, anregend und voll idealen Sinnes seinem Beruf nachgehend. 1878 folgte er dem ehrenvollen Ruf als Direktor des Gymnasiums nach Goldingen, wo er, nachdem die kurländische Ritterschaft 1892 die Schule geschlossen hatte, noch von 1893—1896 Leiter einer Privatknabenschule war. Seit 1896 lebte er in Riga.

Das ist der äußere Lebenslauf Büttners, nicht eben reich an besonderen Emotionen, ein Leben, gegründet auf sittlichem Ernst und treuer Pflichterfüllung, wie das so vieler altbaltischer Pädagogen. Die innere Tüchtigkeit seines humanen Wesens, die Treue seiner Natur übten auf Schüler, Kollegen und Freunde stets einen tiefen Eindruck aus und erfüllten alle mit Vertrauen zu ihm.

Büttners Art wurzelte gleichsam selbstverständlich in deutschen Bildungsidealen. Er war mit Leib und Seele Lehrer und empfand die Schließung der deutschen Schulen, den Niedergang unserer Heimat aufs schmerzlichste. Es war ihm daher ein Herzensbedürfnis, als im Jahre 1905 sich bessere Aspekten für die deutsche Schule eröffneten, seine Arbeit in den Dienst der nationalen Sache zu stellen und im Kreise der zum Mittelpunkte der damaligen deutschen Bestrebungen gewordenen Euphonie zu wirken. Herzlichen Anteil nahm er an dem Deutschen Verein und seiner Kulturarbeit und verfolgte, auch als er sich von der öffentlichen Wirksamkeit immer mehr zurückzog, dessen Aufblühen mit lebhafter Sympathie. Die Ernennung zum Ehrenmitgliede der Euphonie war ihm ein äußeres Zeichen der dankbaren Anerkennung seines patriotischen Tuns. E. S.

---

## Dr. Victor Lieven †.

Nach langem Leiden, gegen das er vergeblich Heilung in ausländischen Bädern gesucht hat, ist Dr. Victor Lieven, Freitag, den 27. August a. St. in der Morgenfrühe im vollendeten 69. Lebensjahre verschieden. Sein Tod reißt eine tiefe Lücke, denn sein ganzes Leben war der Tat, der Arbeit, dem Wirken für das Gemeinwohl gewidmet gewesen und die vielen, die ihm begegnet, die ihn gekannt und seine Freunde waren, sie werden mit schmerzlicher Bewegung es empfinden, daß er nicht mehr unter uns weilt. Eine eigenartige Verbindung von klugem, klarem Geschäftssinn und warmem idealem Gefühl, das ihn zu den größten Opfern stets bereit sein ließ, vereinigten sich in ihm und drückten seiner Lebensarbeit ihren Stempel auf.

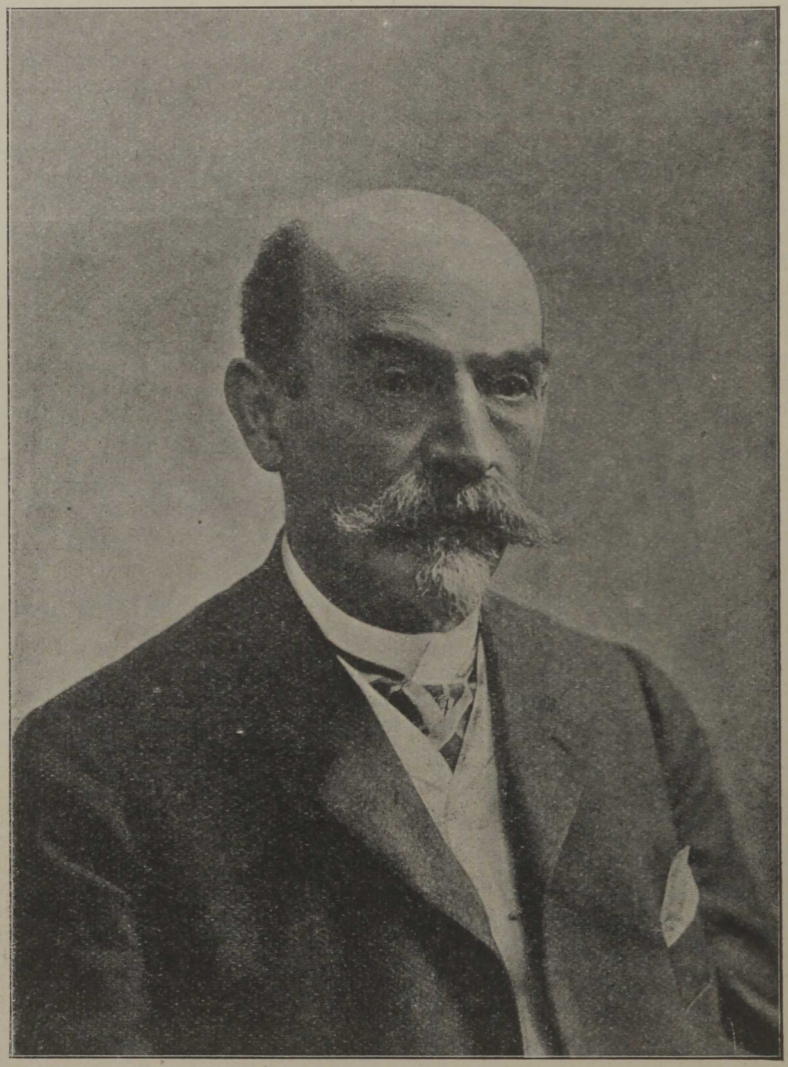
Victor Lieven ist am 18. Juni 1841 in Hasenpoth geboren worden. Von 1855 bis 59 besuchte er das Gymnasium zu Mitau und lernte schon früh sich durch eisernen Fleiß seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. In Dorpat studierte er Physik und Chemie, zugleich aber wußte er im Kreise der „Curonia", deren treues Mitglied er sein Lebenlang geblieben ist, sich eine hochgeachtete Stellung zu erwerben und so manchen Freund für immer zu gewinnen. Nach Hauslehrerjahren in Rußland und weiteren Studien in Berlin und Gießen, wo er 1865 den Doktorhut erwarb, kehrte er in die Heimat zurück und erbaute 1866 die erste Portlandzementfabrik Rußlands in Poderaa, deren Direktor er von 1867—69 war. Dann aber begründete er die große Portlandzementfabrik in Kunda, die er bis 1890 geleitet hat. Lieven galt auf diesem Gebiet als allererste Autorität. Er rief 1878 eine neue Fabrik in Podolsk (Gouv. Moskau) ins Leben und 1881

die große „Gesellschaft für Zementfabrikation am Schwarzen Meer", deren Generaldirektor er wurde. Eine gleiche Stellung bekleidete er in der gleichfalls von ihm begründeten Fabrik in Lissitschansk im Donez-Gebiet.

Seit 1880 lebte Lieven in Dorpat, dann zog er auf das von ihm erworbene Gut Kimahlen, bie er 1898 nach Riga übersiedelte. Hier hat er als Direktionsglied verschiedener industrieller Gesellschaften seine reiche praktische Erfahrung verwertet, und war bis zuletzt noch als Direktor der Gesellschaft „Aetna" in Tätigkeit.

Aber sein stets auf das allgemeine Wohl gerichteter Sinn suchte und fand Betätigung auch auf anderen Gebieten: Mit ganzer Hingebung widmete er sich dem Kommunaldienst. Als langjähriger Stadtverordneter hat er in manchen Kommissionen der Stadt Riga nützen können, bis zunehmende Kränklichkeit ihn im Vorjahr zum Rücktritt nötigten.

Mit lebhaftem Interesse nahm er an dem erwachenden nationalen Leben und den staatlichen Wandlungen teil: bei der Begründung der Baltisch-Konstitutionellen Partei stand er im Vordergrunde und ist Mitglied des Ausschusses, hier die konservative Gedankenwelt mit Nachdruck betonend, bis zuletzt geblieben. Als Herausgeber der „Düna-Ztg." hat er mit großer Pflichttreue für die übernommenen Aufgaben auch am journalistischen Leben des Landes Anteil gehabt.



Dr. Victor Lieven †.

Sein ganzes Herz aber hing an der nationalen Wiedergeburt der deutschen Balten. In der „Euphonie" und im Deutschen Verein hat er unermüdlich und opferwillig, immer anfeuernd und nie erlahmend, seinen ganzen Mann gestanden.

Als Präses der Ortsgruppe Riga hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. Das war es vor allem, was alle, die wir Lieven nahestanden, innerlich gepackt und mit Rührung erfüllt hat, daß er in Jahren, wo andere sich zur Ruhe setzen und dem Kampf und der Unruhe ausweichen, nicht zögerte in die Bresche zu treten und einzustehen für die Ideale, denen er sein Leben geweiht hatte. Er näherte sich den 60ern und war kein gesunder Mann mehr, als er nach einem arbeitsreichen und anstrengenden Leben nach Riga kam, aber das hat ihn nicht abgehalten mit voller Kraft überall da mitzutun, wo man seine Erfahrung nötig hatte. Und er war ein bereits von der an seinem Mark zehrenden Krankheit Gebeugter, als an ihn der Ruf erging, an die Spitze des nationalen Bundes in unserer Stadt zu treten. Er war sich wohl bewußt, daß er eine schwere Last übernahm, wenn er zusagte, aber in dem Gefühl strenger Pflichterfüllung, das ihm eigen war, glaubte er nicht nein sagen zu dürfen. Er wußte es wohl, daß die Würde des Präses des Deutschen Vereins in Riga keine Sinekure, sondern eine Bürde ist, daß nicht müdewerdende Tagesarbeit, unablässige Werbekraft von ihr gefordert wird. Er ist uns ein Vorbild geworden. Kaum ein Tag verging, ohne daß er in der Geschäftsstelle des Vereins erschien und Kleines und Großes mit Geduld und Sachkenntnis prüfte. Das ganze Arbeitsgebiet des Vereins in unserer Stadt kannte er denn auch auf das genaueste und wo es galt für ihn zu kämpfen, Hemmungen zu beseitigen, Zögernde zu überreden, Mißverständnisse auszugleichen, da ist ihm kein Gang zu sauer, keine Bitte zu schwer gewesen. Es sei daran erinnert, welche eminenten Verdienste er um den Ankauf des Hauses für die Albertschule gehabt hat. Das Gebäude, in dem sie sich befunden hatte, kam zum öffentlichen Ausbot und die Gefahr war groß, daß die emporblühende Schule ohne Obdach bleiben würde. Da war es Victor Lieven, der den Gedanken faßte, das Haus für den Deutschen Verein zu erwerben. Er machte die nicht geringen Mittel flüssig und streckte sie dem Verein vor. Vielleicht war es ihm selbst nicht bequem gewesen, aber solche Momente verschwanden vor seiner Hingabe

an eine große schöne Idee. Er war eben ein Mann der opferwilligen Tat!

Und als der Verein der Hollanderschule ein eigenes Heim in Sassenhof erbauen ließ, da ist er es wiederum gewesen, der unermüdlich in Konferenzen und Fahrten in der Regulierung der materiellen Seite war. Und noch im Vorjahr, als unerwartet große Ausgaben die Balance des Vereinsbudgets zu stören drohten und der Verein sich mit einem Appell an die Mitglieder wandte, hat der müde, kranke Mann keinen Augenblick gezaudert, die Werbearbeit persönlich zu betreiben. Es wurde ihm oft nicht leicht gemacht und bitter sprach er sich über so manche kühle Ablehnung aus, aber der Erfolg war doch schließlich mit ihm. Wenn das Defizit nicht nur gedeckt, sondern auch ein Überschuß nachblieb, so mußte der Verein das allein Lieven zugute schreiben.

Lieven war ein Mann mit einem weichen Herzen, der sozialer Not zu steuern stets bemüht war. Er war aber nicht minder ein treuer Deutscher, der die Hebung des sittlichen und materiellen Niveaus der Landsleute mit Hingebung betrieb. Deshalb verfolgte er mit lebhaftem Interesse die Entwicklung der Stellennachweisstelle des Deutschen Vereins, deshalb brachte er ein so reiches Maß von Wohlwollen dem neuen Lehrlingsheim des Deutschen Vereins entgegen, das seiner Munifizenz unendlich viel verdankt. Aus diesem Grunde war ihm aber auch der Deutsche Frauenbund ans Herz gewachsen, für den er bei jeder sich darbietenden Gelegenheit warb und wirkte. Daß der Frauenbund ihn zu seinem Ehrenmitgliede gemacht, war ihm eine Anerkennung, an der er herzliche Freude hatte.

Lieb und teuer machte uns den Entschlafenen aber nicht nur seine selbstlose Arbeit für eine Sache, die uns allen gleich am Herzen liegt, sondern auch die persönliche Güte und das innere Wohlwollen, das er einem jeden entgegenbrachte, der das gleiche Ziel verfolgte. Er konnte manchmal schroff in der Vertretung seiner Ansichten sein, aber das Verletzende fehlte, weil er nie persönlich wurde und das sachliche Interesse, das er an der vorliegenden Frage bekundete, den Gegner zu gleicher Sachlichkeit zwang. Stets war es sein Bemühen, auch anderer Meinungen zu hören und auf sie einzugehen, und obwohl er aus seiner konservativen Gesinnung nie ein Hehl gemacht hat, hat er ihr nie eine Einwirkung auf den Verein gestattet, der alle Deutschen vereinigen soll, ja er ist bisweilen, um nur die Einheit und Einigkeit nicht antasten zu lassen, zu Zugeständnissen bereit gewesen, die für ihn einen schweren Verzicht auf persönliche Anschauungen bedeuteten. Das werden ihm die zu Dank wissen, die im Auge behalten, daß in einem so großen Verein wie dem Deutschen Verein Divergenzen in Einzelfragen sich nicht vermeiden lassen.

Diese Hingabe an die nationale Sache hat Lieven das unbegrenzte Vertrauen aller Mitglieder des Deutschen Vereins eingebracht. All die vielen, die in der Geschäftsstelle mit ihren kleinen Nöten zu ihm kamen, fanden immer ein offenes Ohr, jede Veranstaltung, die getroffen, jede Feier, die begangen wurde, sah ihn in ihrer Mitte. War er auch noch so beschäftigt, er wußte sich die Zeit doch abzusparen, denn er sprach es oft aus, daß man von andern nichts verlangen dürfe, was man nicht selbst leiste. Dieselbe volle Kraft und Wärme hat er in den Vorstands- und Ausschußsitzungen der Ortsgruppe, in der Finanzkommission und in den Sitzungen des Verwaltungsrats des Gesamtvereins gezeigt, in derselben unermüdlichen Weise auf den Tagungen der Delegierten des Deutschen Vereins die Interessen der Rigaschen Ortsgruppe vertreten, ohne deshalb die der großen Gemeinschaft zu beschränken.

So lebt Lievens Persönlichkeit in unseren Herzen fort, als eines Mannes, der tätig bis zuletzt dem Goetheschen Wort treu geblieben ist:

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann,
Es kommt die Nacht, wo niemand wirken kann.

Gleichsam in den Sielen ist er gestorben. Am 21. Aug. abends noch besuchte er eine Vorstandssitzung der Euphonie. Am folgenden Morgen beim Ankleiden ist er plötzlich verschieden.

* * *

Lievens Bestattung am Mittwoch, den 1. September, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, tiefbewegten Trauerfeier.

Pastor Stephany hielt in der Friedhofskapelle auf Grund des Apostelwortes „Die Liebe höret nimmer auf" eine eindrucksvolle Rede, in der er den Drang, Liebe zu üben, als hervorragenden Charakterzug Lievens kennzeichnete, dank dem er dann auch Liebe in reichem Maße erntete. Seine große, opferwillige Liebe bewies Lieven in besonderem Maße seiner Heimat, seinem deutschen Volkstum, das, wie der Redner mit Nachdruck hervorhob, etwas Großes, Heiliges, Gottgewolltes ist. In einer Zeit häßlicher Schwäche und Gleichgiltigkeit gegen diese hohen Güter bewies Lieven seine Liebe durch die Tat, so daß er auch in dieser Beziehung nicht nur ein Vorbild, sondern auch eine ernste Mahnung für viele gewesen sei, ebenso zu denken und zu handeln, wie er. Mit dem Liede „Geht nun hin und grabt mein Grab" schloß die Feierlichkeit in der Kapelle.

Dann hoben die Glieder der Familie den Sarg auf und trugen ihn, gefolgt von dem fast endlosen Trauergefolge zur letzten Ruhestätte. Die Schüler der Albertschule, für deren Wohl er so rastlos gesorgt, bildeten auf dem Wege durch den Kirchhof Spalier mit der trauerumflorten Fahne, ihnen schlossen sich die Zöglinge aus dem I. deutschen Handwerkerlehrlingsheim an, für das Lieven so unermüdlich tätig gewesen war. Am Grabe empfing der Sängerhort den Trauerzug mit dem Gesang von Beethoven: „Bringt ihn zur Ruh."

Nachdem Pastor Stephany die Funeralien vollzogen hatte, trat der Vorsitzende der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins Rechtsanwalt M. Hilweg an den Grabesrand, um dem ehemaligen vorbildlichen Präses der Ortsgruppe und treuen Freunde Worte der Trauer und des Dankes nachzurufen. Er rühmte an Viktor Lieven die Herzenswärme in allen menschlichen Beziehungen und sein wahrhaft deutsches Empfinden, wie es sich in seiner großen Treue, seiner Schlichtheit, dem Fehlen jeglicher Pose, und seinem Gerechtigkeitsgefühl offenbarte, das ihn bei aller Festigkeit in der Betonung des eigenen Standpunktes von jeder Schroffheit fernbleiben ließ. Wie Viktor Lieven alles, was er besaß, der eigenen Arbeit verdankte, so war er auch durch unausgesetzte, innere Arbeit an sich geworden, was er war: eine harmonische Persönlichkeit von Herzensgüte, die viel Gutes getan hat.

Der Direktor der Albertschule Bernh. A. Hollander rief hierauf dem dahingeschiedenen Ehrenmitgliede der „Euphonie" tiefempfundene Dankesworte nach und hob die großen Dienste hervor, die er in schwerer Zeit den kulturellen Arbeiten der „Euphonie" geleistet hatte, deren Emporblühen und Wirken mit diesem Namen unlöslich verbunden sind. Daran knüpfte der Redner als deutscher Schulmann aber die besondere Würdigung dessen, was

der nun Heimgegangene für die Erneuerung des deutschen Schulwesens in unseren Landen getan hat. Er erinnerte daran, daß als im Herbst 1905 die Hoffnung auftauchte, die deutsche Schule wieder herstellen zu können, Lieven zu der Deputation gehörte, die dem Minister die mit Tausenden von Unterschriften versehene Petition zur Erlangung deutscher Schulen überreichte. Er hat auch später die Bewegung im Fluß erhalten und fast ihm allein verdankt es der Deutsche Verein, daß er jetzt im Besitz zweier eigener Schulhäuser ist. „Gebe Gott — so schloß der Redner — daß die deutsche Jugend, die sich heute der deutschen Schule erfreut, einst Viktor Lieven dafür dankt, indem sie ihn sich als Beispiel nimmt und ihm nacheifert. Dem hochherzigen Freunde und Gönner des I. deutschen Handwerkerlehrlingsheims, dem treuen deutschen Manne dankte bewegten Herzens der Präses des Verwaltungsrats der Anstalt Herr H. Wittrock. Als das letzte Wort des Dankes und der Verehrung verklungen war, ertönte der alte studentische Abschiedsgruß „Ist einer unsrer Brüder dann geschieden". Und während der „Sängerhort" das Lied „Wie sie so sanft ruh'n" sang, bedeckte sich der Grabhügel mit einer Pracht herrlicher Blumen und Kränze, dem äußeren Zeichen dankbarer Liebe für das, was der Heimgegangene dem Gemeinwesen und dem Volkstum gewesen ist.

Wir haben in Lieven einen treuen Sohn der baltischen Erde verloren. Indem wir Nachlebenden seine Arbeit fortführen, ehren wir den Toten. E. S.

# Der Ritter vom deutschen Hause.

Wohl könnt' ich auf feurigem Hengst durch's Land
Um süßen Turnierdank reiten,
Wohl könnte mein Schwert in tapfrer Hand
Um Lehen und Minne streiten!
Noch webte um mich der Jugend Reiz, —
Da gab ich die Freuden alle,
Auf daß mich, geschmückt mit dem schwarzen Kreuz,
Der weiße Mantel umwalle.

Mein Wappenschild und mein Helmkleinod,
Goldsporen und blitzende Spangen,
Ich legte sie ab auf des Meisters Gebot,
Der Brüder Tracht zu empfangen.
Hier gibt's kein zierliches Turnier
Zu wonniger Frauen Ehre —
Ein Reiten ist's in Mariens Panier,
Ein Streiten im Gottesheere.

Im Väterschloß der stolze Saal
Schrumpft ein zu dürftiger Zelle;
Hart ist mein Lager, karg mein Mahl,
Mein Wein fließt aus dem Quelle.
Du, dessen Leib in Seide blinkt,
Komm' her vom leckern Schmause,
Schau, wie sich bettet und ißt und trinkt
Der Ritter vom deutschen Hause.

Längst starb mir ird'scher Liebe Sinn,
Um Minne schwieg die Klage,
Seit ich die Himmelskönigin
In brünst'gem Herzen trage.
Gehorsam, keusches Rittertum,
Demut zum weißen Kleide
Gelobt' ich für der Jungfrau Ruhm
In feierlichem Eide.

Noch träumt die Nacht, doch weit und klar
Zur Hora die Glocken künden,
Die Priesterbrüder am Hochaltar
Geweihte Kerzen entzünden;
Gesänge tönen, der Weihrauch quillt,
Da heb' ich vom Schlaf die Glieder
Und eile und sink' an Mariens Bild
Zu stillem Gebete nieder.

Der Nordwald braust; ein wildes Moor
Umkreist ihn mit weitem Bogen;
Es rauscht im Schilf, es säuselt im Rohr —
Jäh kommen die Heiden gezogen.
Nicht der Ruhmsucht woget der Schwertertanz
In der Göttereichen Gebrause,
Doch fällt er, so geht in Mariens Glanz
Der Ritter vom deutschen Hause!

Alexander Freiherr von Mengden.

## Russische Maße und Gewichte.

### a. Längenmaße.

1 Meile = 7 Werst, 1 Werst = 500 Saschen, 1 Saschen = 3 Arschin oder 7 Fuß, 1 Arschin = 16 Werschok oder 28 Zoll, 1 Fuß = 12 Zoll, 1 Zoll = 10 Linien, 1 Linie = 10 Punkte, 1 Punkt = $^1/_{1200}$ Fuß.

### b. Flächenmaße.

1 □ Werst = 250000 □ Saschen oder 104,166 Dessjätinen, 1 Dessjätine = 2400 □ Saschen, 1 □ Saschen = 9 □ Arschin oder 49 □ Fuß.
1 livl. od. kurl. Lofstelle = 10,000 □ Ellen (Landmesser-) oder 816,326 □ Saschen oder 25 Kappen.
1 estländ. Vierlofstelle = 1600 □ Saschen.
1 estländ. Tonnstelle = 1200 □ Saschen oder 1,472 livl. Lofstelle oder 0,5 Dessjätinen.

### c. Flüssigkeitsmaße.

1 Tonne = 10 Wedro, 1 Wedro, (= 30 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius) = 10 Stof oder Kruschken, 1 Stof = 10 Tscharken, 1 Tscharka = $^1/_{100}$ Wedro.
1 Weinflasche = $^1/_{16}$ Wedro.
1 Spiritus- od. Bierflasche = $^1/_{20}$ Wedro.
1 Garnetz = 8 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius.

### d. Getreidemaße.

1 Tschetwert = 2 Osminen od. 8 Tschetwerik, 1 Tschetwerik (64 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius) = 8 Garnetz.
1 Lof = 6 Külmit od. 54 Stof od. 0,3281 Tschetwert.
1 Lof estländ. = 3 Külmit = 36 Stof.
1 Tonne Saat kurländ. od. livl. = 2 Lof.
1 neues Lof od. Maß = 0,3126 Tschetwert.

### e. Handelsgewichte.

1 Berkowetz od. Schiffpfund = 10 Pud, 1 Pud = 40 ℔, 1 ℔ = 32 Lot oder 96 Solotnik, 1 Solotnik = 96 Doli.

### f. Apothekergewichte.

1 russ. Apothekerpfund = $^7/_8$ Handelspfund od. 84 Solotnik = 12 Unzen, 1 Unze = 8 Drachmen, 1 Drachme = 3 Skrupel, 1 Skrupel = 20 Gran.

## Metersystem.

### a. Längenmaße.

1 Kilometer = 1000 Meter, 1 Meter = 10 Dezimeter, 1 Dezimeter = 10 Zentimeter, 1 Zentimeter = 10 Millimeter, 1 Millimeter = 1000 Mikronen, 1 Mikrone = 0,000001 Meter.

### b. Flächenmaße.

1 □ Kilometer = 1000000 □ Meter oder 100 Hektar, 1 Hektar = 10000 □ Meter oder 100 Ar, 1 Ar = 100 □ Meter.

### c. Flüssigkeits- und Hohlmaße.

1 Hektoliter = 10 Dekaliter, 1 Dekaliter = 10 Liter (= 1 Kubikdezimeter od. 1000 Kubikzentimeter), 1 Liter = 10 Deziliter, 1 Deziliter = 10 Zentiliter, 1 Zentiliter = 10 Milliliter, 1 Milliliter = 0,001 Liter od. 1 Kubikzentim.

### d. Gewichte.

1 Tonne (tonne métrique = engl. Ton) = 1000 Kilogramm.
1 Meterzentner (quintal métrique) = 100 Kilogramm.
1 Hundredweight od. Zentner = 50 Kilogramm, 1 Kgr. = 1000 Gramm, 1 Gramm = 10 Dezigramm, 1 Dezigramm = 10 Zentigramm, 1 Zentigramm = 10 Milligramm, 1 Milligramm = 0,0000001 Kilogramm.

## Vergleichende Maß- u. Gewichtstabellen.

### I. Längenmaße.

#### 1) Meter- und russische Maße.

| Meter | Saschen | Fuß, russ. engl. | Arschin | Werschok | Zoll, russ. engl. |
|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 0,4687 | 3,2809 | 1,4061 | 22,4976 | 39,3708 |
| 2,1336 | **1** | 7,0000 | 3,0000 | 48,0000 | 84,0000 |
| 0,3048 | 0,1429 | **1** | 0,4286 | 6,8571 | 12,0000 |
| 0,7112 | 0,3333 | 2,3333 | **1** | 16,0000 | 28,0000 |
| 0,0444 | 0,0208 | 0,1458 | 0,0625 | **1** | 1,7500 |
| 0,0254 | 0,0119 | 0,0833 | 0,0357 | 0,5714 | **1** |

#### 2) Meter- und wichtigste Fußmaße.

| Meter | Fuß, preußisch, dänisch, rhnld. | Fuß, österreich. | Fuß, Pariser | Fuß, schwedisch | Fuß, Revaler | Fuß, russisch, englisch |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 3,1862 | 3,1635 | 3,0784 | 3,3680 | 3,1197 | 3,2809 |
| 0,3139 | **1** | 0,9929 | 0,9662 | 1,0570 | 0,9791 | 1,0297 |
| 0,3161 | 1,0072 | **1** | 0,9731 | 1,0646 | 0,9862 | 1,0371 |
| 0,3248 | 1,0350 | 1,0276 | **1** | 1,0941 | 1,0135 | 1,0658 |
| 0,2969 | 0,9460 | 0,9392 | 0,9140 | **1** | 0,9262 | 0,9742 |
| 0,3206 | 1,0213 | 1,0140 | 0,9868 | 1,0796 | **1** | 1,0517 |
| 0,3048 | 0,9711 | 0,9642 | 0,9383 | 1,0265 | 0,9508 | **1** |

1 engl. Yard = 3 Fuß russ., engl., od. 0,9144 Meter oder 1,2857 Arschin.

1 Rigaer od. Revaler Elle = 0,7559 Arschin, od. 0,537 Meter, od. 1,7637 Fuß russ., (man rechnet im Handel 4 Ellen = 3 Arschin).

1 Weberelle (Revaler) = 0,7998 Arschin, od. 0,568 Meter, od. 1,866 Fuß. russ.

1 Landmesserelle = 2 Fuß russ., od. 0,8571 Arschin, od. 0,609 Meter.

1 finnische od. schwedische Elle = 1,9482 Fuß russ. od. 0, 8349 Arschin od. 0,593 Meter.

#### 3) Wegmaße.

| Kilometer | Deutsche geographische Meile | Seemeile internationale | Englisch. Meile statute mile | Schwedische Meile | Alte preußische Meile | Alte österreichische Meile | Russische Werst |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 0,1347 | 0,539 | 0,6214 | 0,0936 | 0,1328 | 0,1318 | 0,9374 |
| 7,4217 | **1** | 4,000 | 4,6109 | 0,6945 | 0,9851 | 0,9780 | 6,9569 |
| 1,8551 | 0,2500 | **1** | 1,1527 | 0,1736 | 0,2463 | 0,2445 | 1,7389 |
| 1,6093 | 0,2168 | 0,8675 | **1** | 0,1506 | 0,2137 | 0,2121 | 1,5085 |
| 10,6884 | 1,4404 | 5,7616 | 6,6415 | **1** | 1,4192 | 1,4085 | 10,0080 |
| 7,5324 | 1,0151 | 4,0605 | 4,6806 | 0,7050 | **1** | 0,9927 | 7,0611 |
| 7,5864 | 1,0223 | 4,0893 | 4,7142 | 0,7101 | 1,0075 | **1** | 7,1115 |
| 1,0067 | 0,1437 | 0,5750 | 0,6629 | 0,0998 | 0,1416 | 0,1406 | **1** |

60 internationale Seemeilen = 1 Grad des Aequators.

1 Grad des Aequators = 15 geographische Meilen oder 111,3045 Kilom. od. 104,3385 Werst.

1 engl. Meile = 1760 Yard.

1 Knoten = engl. Seemeile od. 6080 Fuß od. 1,8532 Kilometer od. 1,7371 Werst.

1 Kabeltau (Rußland) = 720 Fuß od. 102,857 Saschen od. 219,4557 Meter.

## II. Flächenmaße.

### 1) Meter- und russische Maße.

| □Meter | □Saschen | □Fuß, russ. | □Arschin |
|---|---|---|---|
| **1** | 0,2197 | 10,7639 | 1,9771 |
| 4,5521 | **1** | 49,0000 | 9,0000 |
| 0,0929 | 0,0204 | **1** | 0,1837 |
| 0,5058 | 0,1111 | 5,4444 | **1** |

### 2) □Meter- und wichtigste Fußmaße.

| □Meter | □Fuß, preußisch, dänisch, rheinländisch | □Fuß, österreich. | □Fuß, Pariser | □Fuß, russisch, engl. |
|---|---|---|---|---|
| **1** | 10,1519 | 10,0077 | 9,4768 | 10,7643 |
| 0,0985 | **1** | 0,9858 | 0,9335 | 1,0603 |
| 0,0999 | 1,0144 | **1** | 0,9470 | 1,0756 |
| 0,1055 | 1,0712 | 1,0560 | **1** | 1,1359 |
| 0,0929 | 0,9431 | 0,9297 | 0,8804 | **1** |

### 3) □Kilometer, □Werst und Feldmaße.

| □Kilometer | □Werst | Dessjätinen | Livl., Kurl. Lofstellen | Hektar | Preußische Morgen | Österreichische Joch | Acre |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 0,8787 | 91,5313 | 269,0982 | 100,0000 | 391,6532 | 173,7355 | 247,1660 |
| 1,1381 | **1** | 104,1667 | 306,2458 | 113,8021 | 445,7189 | 197,7188 | 281,1910 |
| | | **1** | 2,9400 | 1,0925 | 4,2789 | 1,8981 | 2,6997 |
| | | 0,3401 | **1** | 0,3710 | 1,4554 | 0,6459 | 0,9183 |
| | | 0,9153 | 2,691 | **1** | 3,9166 | 1,7377 | 2,4711 |
| | | 0,2337 | 0,687 | 0,2553 | **1** | 0,4436 | 0,6309 |
| | | 0,5268 | 1,548 | 0,5756 | 2,2543 | **1** | 1,4223 |
| | | 0,3704 | 1,089 | 0,4047 | 1,5850 | 0,7031 | **1** |

## III. Kubische und Hohlmaße.

### 1) Kubik-Meter und russische Maße.

| Kubik-Meter | Kubik-Saschen | Kubik-Arschin | Kubik-Fuß, russ. engl. |
|---|---|---|---|
| **1** | 0,1030 | 2,7799 | 35,3147 |
| 9,7127 | **1** | 27,0000 | 343,0000 |
| 0,3597 | 0,0370 | **1** | 12,7037 |
| 0,0283 | 0,0029 | 0,0787 | **1** |

1 engl. Registertonne bei Abmessung d. Rauminhaltes von Schiffen (auch i. Rußland üblich) = 100 Kubikfuß russ., engl.
1 russ. Schiffslast = 2 engl. Schiffstonnen od. 5,66 Kubikmeter.
1 Kubikmeter = 0,177 Last od. 0,353 engl. Schiffstonnen.

### 2) Kubikmeter und wichtigste Fußmaße.

| Kubik-Meter | Kubikfuß, preußisch. rheinländ. dänisch | Kubikfuß, österreich. | Kubikfuß, Pariser | Kubikfuß, russisch, englisch |
|---|---|---|---|---|
| **1** | 32,3459 | 31,6578 | 29,1738 | 35,3166 |
| 0,0309 | **1** | 0,9787 | 0,9019 | 1,0918 |
| 0,0316 | 1,0217 | **1** | 0,9215 | 1,1156 |
| 0,0343 | 1, 87 | 1,0852 | | 1,2106 |
| 0,0283 | 0 159 | 0,8964 | 0,8261 | **1** |

### 3) Getreidemaße.

| Tschetwert | Neu-Lof = Maß | Hektoliter | Scheffel, preußisch | Metze, österreichisch | Bushel, amerikanisch | Quarter, englisch | Kubikfuß, russ., englisch | Garnetz, russ. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 3,2000 | 2,0990 | 3,8191 | 3,4138 | 5,9568 | 0,7219 | 7,4130 | 64,0000 |
| 0,3126 | **1** | 0,6560 | 1,2530 | 1,1198 | 1,8615 | 0,2256 | 2,3166 | 20,0000 |
| 0,4764 | 1,5245 | **1** | 1,8195 | 1,6264 | 2,8378 | 0,3439 | 3,5316 | 30,4900 |
| 0,2618 | 0,7901 | 0,5496 | **1** | 0,8936 | 1,5121 | 0,1890 | 1,9410 | 15,9600 |
| 0,2929 | 0,8930 | 0,6150 | 1,1191 | **1** | 1,6921 | 0,2112 | 2,1719 | 17,8600 |
| 0,1679 | 0,5372 | 0,3524 | 0,6613 | 0,5910 | **1** | 0,1212 | 1,2445 | 10,7440 |
| 1,3853 | 4,4330 | 2,9079 | 5,2909 | 4,7283 | 8,2521 | **1** | 10,2693 | 88,6600 |

1 Revaler Lof = 3 Külmit oder 0,20187 Tschetwert oder 0,4237 Hektoliter.

1 altes kurisches Lof = 21⅓ Garnetz à 8 ℔ Wasser.
1 Külmit = 5 Garnetz.

### 4) Flüssigkeitsmaße.

| Wedro | Garnetz | Stof od. Kruschken | Liter | Quart, preuß. | Maß, österr. | Gallon, engl. | Kubikfuß, russisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 3,7500 | 10,0000 | 12,2993 | 10,7417 | 8,6914 | 2,7069 | 0,4344 |
| 0,2666 | **1** | 2,6666 | 3,2761 | 2,8612 | 2,3151 | 0,7214 | 0,1151 |
| 0,1000 | 0,3749 | **1** | 1,2299 | 1,0741 | 0,8692 | 0,2707 | 0,0433 |
| 0,0813 | 0,3053 | 0,8131 | **1** | 0,8734 | 0,7067 | 0,2200 | 0,0353 |
| 0,0931 | 0,3495 | 0,9310 | 1,1450 | **1** | 0,8091 | 0,2520 | 0,0404 |
| 0,1151 | 0,4319 | 1,1506 | 1,4151 | 1,2359 | **1** | 0,3114 | 0,0500 |
| 0,3696 | 1,0387 | 3,6942 | 4,5435 | 3,9682 | 3,2107 | **1** | 0,1605 |
| 2,3023 | 8,6432 | 23,0223 | 28,3161 | 24,7302 | 20,0099 | 6,2321 | **1** |

## Gewichte.

### 1) Große Gewichte.

| Meter-Tonne | Meter-Zentner | Pud | Kilogramm |
|---|---|---|---|
| **1** | 10,0000 | 61,0482 | 1000,0000 |
| 0,1000 | **1** | 6,1048 | 100,0000 |
| | | **1** | 16,3805 |

1 engl. Last = 123,65 Pud, 1 engl. Tonne = 62,0279 Pud, 1 deutscher od. Zoll-Zentner = 50 Kilogramm.

### 2) Kleine Gewichte.

| Kilogramm | Pfund, russisch | Pfund, preuß., alt. | Pfund, österreich. | Pfund, engl., Avoir du poids |
|---|---|---|---|---|
| **1** | 2,4419 | 2,1168 | 1,7854 | 2,2046 |
| 0,4095 | **1** | 0,8756 | 0,7313 | 0,9028 |
| 0,4677 | 1,1421 | **1** | 0,8352 | 1,0311 |
| 0,5601 | 1,3675 | 1,1974 | **1** | 1,23 |
| 0,4536 | 1,1076 | 0,9698 | 0,8010 | **1** |

### Russisches Apothekergewicht.

1 Pfund = 12 Unzen oder 0,875 Handelspfund oder 358,3234 Gramm.
1 Unze = 7 Solotnik oder 29,8603 Gramm.
1 Drachme = 84 Doli oder 3,7325 Gramm.
1 Skrupel = 28 Doli oder 1,2442 Gramm.
1 Gran = 1,4 Doli oder 62,2089 Milligramm.

## Wertverhältnis des jetzigen russischen Goldrubels zu ausländ. Goldmünzen.

1 Rubel = 2,1601 deutsche Mark, 2,5395 österr. Kronen, 0,10574 engl. Pfund Sterling, 2,6668 Francs, finnisch. Mark, ital. Lira, neue griechische Drachmen, rumänische Lei, spanische Pesetas, 1,9201 dänische, schwedische und norwegische Kronen, 1,2801 holländische Gulden, 0,51457 nordamerikanisch. Dollars, 0,11704 türkische Lir, 0,1041 egyptische Lir, 0,047624 portugiesische Kronen und 1,0323 japanische Yen.

## Zinstabelle für 100 Rubel Kapital.

| Zeit. | 3% Kopeken | 3½% Kopeken | 4% Kopeken | 4½% Kopeken | 5% Kopeken | 5½% Kopeken | 6% Kopeken | 6½% Kopeken | 7% Kopeken | 8% Kopeken | 9% Kopeken | 10% Kopeken |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Tag..... | 0,83 | 0,97 | 1,11 | 1,25 | 1,38 | 1,52 | 1,66 | 1,81 | 1,94 | 2,22 | 2,50 | 2,77 |
| 2 „ ..... | 1,66 | 1,94 | 2,22 | 2,50 | 2,77 | 3,05 | 3,33 | 3,61 | 3,89 | 4,44 | 5,00 | 5,55 |
| 3 „ ..... | 2,50 | 2,91 | 3,33 | 3,75 | 4,16 | 4,58 | 5,00 | 5,41 | 5,83 | 6,66 | 7,50 | 8,33 |
| 4 „ ..... | 3,33 | 3,89 | 4,44 | 5,00 | 5,55 | 6,11 | 6,66 | 7,22 | 7,78 | 8,88 | 10,00 | 11,11 |
| 5 „ ..... | 4,16 | 4,86 | 5,55 | 6,25 | 6,94 | 7,63 | 8,33 | 9,03 | 9,72 | 11,11 | 12,50 | 13,89 |
| 6 „ ..... | 5,00 | 5,83 | 6,66 | 7,50 | 8,33 | 9,17 | 10,00 | 10,83 | 11,66 | 13,33 | 15,00 | 16,66 |
| 7 „ ..... | 5,83 | 6,81 | 7,77 | 8,75 | 9,72 | 10,69 | 11,66 | 12,64 | 13,61 | 15,55 | 17,50 | 19,44 |
| 8 „ ..... | 6,66 | 7,78 | 8,88 | 10,00 | 11,11 | 12,22 | 13,33 | 14,44 | 15,55 | 17,77 | 20,00 | 22,22 |
| 9 „ ..... | 7,50 | 8,75 | 10,00 | 11,25 | 12,50 | 13,75 | 15,00 | 16,25 | 17,50 | 20,00 | 22,50 | 25,— |
| 10 „ ..... | 8,33 | 9,72 | 11,11 | 12,50 | 13,88 | 15,27 | 16,66 | 18,05 | 19,44 | 22,22 | 25,— | 27,78 |
| 11 „ ..... | 9,16 | 10,69 | 12,22 | 13,75 | 15,27 | 16,81 | 18,33 | 19,86 | 21,39 | 24,44 | 27,50 | 30,55 |
| 12 „ ..... | 10,00 | 11,66 | 13,33 | 15,00 | 16,66 | 18,33 | 20,00 | 21,66 | 23,33 | 26,66 | 30,— | 33,33 |
| 13 „ ..... | 10,83 | 12,64 | 14,44 | 16,25 | 18,05 | 19,86 | 21,66 | 23,47 | 25,28 | 28,89 | 32,50 | 36,11 |
| 14 „ ..... | 11,66 | 13,61 | 15,55 | 17,50 | 19,44 | 21,38 | 23,33 | 25,28 | 27,22 | 31,11 | 35,— | 38,89 |
| 15 „ ..... | 12,50 | 14,58 | 16,66 | 18,75 | 20,83 | 22,91 | 25,00 | 27,08 | 29,16 | 33,33 | 37,50 | 41,66 |
| 16 „ ..... | 13,33 | 15,55 | 17,77 | 20,00 | 22,22 | 24,44 | 26,66 | 28,89 | 31,11 | 35,55 | 40,— | 44,44 |
| 17 „ ..... | 14,16 | 16,53 | 18,88 | 21,25 | 23,61 | 25,97 | 28,33 | 30,69 | 33,05 | 37,77 | 42,50 | 47,22 |
| 18 „ ..... | 15,00 | 17,50 | 20,00 | 22,50 | 25,00 | 27,50 | 30,00 | 32,50 | 35,00 | 40,00 | 45,— | 50,— |
| 19 „ ..... | 15,83 | 18,47 | 21,11 | 23,75 | 26,38 | 29,03 | 31,66 | 34,30 | 36,94 | 42,22 | 47,50 | 52,77 |
| 20 „ ..... | 16,66 | 19,44 | 22,22 | 25,00 | 27,77 | 30,55 | 33,33 | 36,11 | 38,89 | 44,44 | 50,— | 55,55 |
| 21 „ ..... | 17,50 | 20,41 | 23,33 | 26,25 | 29,16 | 32,08 | 35,00 | 37,91 | 40,83 | 46,66 | 52,50 | 58,33 |
| 22 „ ..... | 18,33 | 21,39 | 24,44 | 27,50 | 30,55 | 33,61 | 36,66 | 39,72 | 42,78 | 48,89 | 55,— | 61,11 |
| 23 „ ..... | 19,16 | 22,36 | 25,55 | 28,75 | 31,94 | 35,14 | 38,33 | 41,53 | 44,72 | 51,11 | 57,50 | 63,89 |
| 24 „ ..... | 20,00 | 23,33 | 26,66 | 30,00 | 33,33 | 36,66 | 40,00 | 43,33 | 46,66 | 53,33 | 60,— | 66,66 |
| 25 „ ..... | 20,83 | 24,31 | 27,77 | 31,25 | 34,72 | 38,19 | 41,66 | 45,14 | 48,61 | 55,55 | 62,50 | 69,44 |
| 26 „ ..... | 21,66 | 25,27 | 28,88 | 32,50 | 36,11 | 39,72 | 43,33 | 46,94 | 50,55 | 57,78 | 65,— | 72,22 |
| 27 „ ..... | 22,50 | 26,25 | 30,00 | 33,75 | 37,50 | 41,25 | 45,00 | 48,75 | 52,50 | 60,00 | 67,50 | 75,— |
| 28 „ ..... | 23,33 | 27,22 | 31,11 | 35,00 | 38,88 | 42,77 | 46,66 | 50,55 | 54,44 | 62,22 | 70,— | 77,77 |
| 29 „ ..... | 24,16 | 28,19 | 32,22 | 36,25 | 40,27 | 44,30 | 48,33 | 52,36 | 56,39 | 64,44 | 72,50 | 80,55 |
| 1 Monat ... | 25,00 | 29,16 | 33,33 | 37,50 | 41,66 | 45,83 | 50,00 | 54,16 | 58,33 | 66,66 | 75,— | 83,33 |
| 1 Jahr .... | 300,00 | 350,00 | 400,00 | 450,00 | 500,00 | 550,00 | 60,000 | 650,00 | 700,00 | 800,00 | 900 — | 1000,— |

## Zinseszinstabelle für 100 Rbl. Kapital bei 4% und 5% Zinsfuß.

| Endkapital nach | bei 4% Zinsen R. | bei 5% Zinsen R. | Endkapital nach | bei 4% Zinsen R. | bei 5% Zinsen R. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Jahr | 104,00 | 105,00 | 11 Jahr | 153,95 | 171,03 |
| 2 „ | 108,16 | 110,25 | 12 „ | 160,11 | 179,58 |
| 3 „ | 112,48 | 115,76 | 13 „ | 166,51 | 188,56 |
| 4 „ | 116,98 | 121,55 | 14 „ | 173,17 | 197,99 |
| 5 „ | 121,66 | 127,63 | 15 „ | 180,10 | 207,89 |
| 6 „ | 126,53 | 134,01 | 16 „ | 187,30 | 208,28 |
| 7 „ | 131,59 | 140,71 | 17 „ | 194,80 | 229,20 |
| 8 „ | 136,85 | 147,74 | 18 „ | 202,59 | 240,66 |
| 9 „ | 142,33 | 155,13 | 19 „ | 210,69 | 252,69 |
| 10 „ | 148,03 | 162,89 | 20 „ | 219,12 | 265,33 |

Es hat sich somit ein Kapital bei 4% Zinseszins in ca. 18 Jahren und bei 5% in ca. 14 Jahren verdoppelt.

## Preise der Wechsel, Schuldscheine und Tratten.

| Rbl. | £ | Deutsche Mark | Franz. Franc u. Finnl. Mark | Öster. Krone | Holl. Gulden | Preis | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Rbl. | Kop. |
| bis | bis | bis | bis | bis | bis | | |
| 50 | 5. 5. 8 | 108.— | 133.34 | 126.97 | 64.— | — | 10 |
| 100 | 10.11. 5 | 216.— | 266.68 | 253.95 | 128.— | — | 15 |
| 200 | 21. 2 10 | 432.— | 533.36 | 507.90 | 256.— | — | 30 |
| 300 | 31.14 3 | 648.— | 800.04 | 761.85 | 384.— | — | 45 |
| 400 | 42. 5. 8 | 864.— | 1,066.72 | 1,015.80 | 512.— | — | 60 |
| 500 | 52.17. 1 | 1,080.— | 1,333.40 | 1,269.75 | 640.— | — | 75 |
| 600 | 63. 8. 6 | 1,296.— | 1,600.08 | 1,523.70 | 768.— | — | 90 |
| 700 | 73.19.11 | 1,512.— | 1,866.76 | 1,777.65 | 896.— | 1 | 05 |
| 800 | 84.11. 4 | 1,728.— | 2,133.44 | 2,031.60 | 1,024.— | 1 | 20 |
| 900 | 95. 2. 9 | 1,944.— | 2,400.12 | 2,285.55 | 1,152.— | 1 | 35 |
| 1,000 | 105.14. 2 | 2,160.— | 2,666.80 | 2,539.50 | 1,280.— | 1 | 50 |
| 1,500 | 158.11. 3 | 3,240.— | 4,000.20 | 3,809.25 | 1,920.— | 2 | 25 |
| 2,000 | 211. 8. 4 | 4,320.— | 5,333.60 | 5,079.— | 2,560.— | 3 | — |
| 3,000 | 317. 2. 6 | 6,480.— | 8,000 40 | 7,618.50 | 3,840.— | 4 | 50 |
| 4,000 | 422.16. 8 | 8,640.— | 10,667.20 | 10,158.— | 5,120.— | 6 | — |
| 5,000 | 528.10.10 | 10,800.— | 13,334.— | 12,697.50 | 6,400.— | 7 | 50 |
| 6,000 | 634. 5. 0 | 12,960.— | 16,000.80 | 15,237.— | 7.680.— | 9 | — |
| 7,000 | 739.19. 2 | 15,120.— | 18,667.60 | 17,776.50 | 8,960.— | 10 | 50 |
| 8,000 | 845.13. 4 | 17,280.— | 21,334.10 | 20,316.— | 10,240.— | 12 | — |
| 9,000 | 951. 7. 6 | 19,440.— | 24.001.20 | 22,855.50 | 11,520.— | 13 | 50 |
| 10,000 | 1,057. 3. 4 | 21,600.— | 26,668.— | 25,395.— | 12,800.— | 15 | — |
| 20,000 | 2,114. 3. 4 | 43,200.— | 53,336.— | 50.790.— | 25,600.— | 30 | — |
| 30,000 | 3,171. 5. 0 | 64,800.— | 80,004.— | 76.185.— | 38,400.— | 45 | — |
| 40,000 | 4,228. 6. 8 | 86,400.— | 106,672.— | 101,580.— | 51,200.— | 60 | — |
| 50,000 | 5,285. 8. 4 | 108,000.— | 133.340.— | 126,975.— | 64,000.— | 75 | — |

## Stempelgebühren.

### A. Urkunden-Stempelpapier.

Dieses Papier kann zur Entrichtung d. Steuer f. Urkunden benutzt werden, welche der proportionalen Urkundenstempelsteuer und zwar nach dem höheren und dem niedrigeren Satz unterliegen (Art. 51 u. 57 des Stempelsteuergesetzes).

Die Urkundenstempelsteuer nach dem höheren Satz beträgt 50 Kop. pro 100 Rbl. der Summe der Urkunde, jedes angefangene 100 für voll gerechnet, bei Urkunden bis 10,000 Rbl. und 5 Rbl. pro 1000 Rbl. der Summe der Urkunde bei Urkunden über 10,000 Rbl., jedes angefangene 1000 für voll gerechnet. Die Urkundenstempelsteuer nach dem niedrigeren Satz beträgt 5 Kop. für je 100 Rbl. bei Urkunden bis 10,000 Rbl. und 50 Kop. für je 1000 Rbl. bei Urkunden über 10,000 Rbl., jedes angefangene 100 oder 1000 für voll gerechnet. Zur Bezahlung der Urkundenstempelsteuer können nicht nur Stempelbogen, sondern auch Stempelmarken verwendet werden, durch Aufkleben derselben auf gewöhnliches Papier oder auf einen Stempelbogen, wenn dieser Bogen allein nicht die volle Stempelsteuer deckt, welche für die Urkunde gezahlt werden muß.

| Preis des Bogens | | Summe der Urkunde, für welche die Urkunden-Stempelsteuer zu entrichten ist | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | nach dem höheren Satze | | nach dem niedrigeren Satze | |
| Rubel | Kop. | | | | |
| — | 50 | bis | 100 | bis | 1,000 |
| 1 | — | „ | 200 | „ | 2,000 |
| 1 | 50 | „ | 300 | „ | 3,000 |

| Preis des Bogens | | Summe der Urkunde, für welche die Urkunden-Stempelsteuer zu entrichten ist | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | nach dem höheren Satze | | nach dem niedrigeren Satze | |
| Rubel | Kop. | | | | |
| 2 | — | bis | 400 | bis | 4,000 |
| 2 | 50 | „ | 500 | „ | 5,000 |
| 3 | — | „ | 600 | „ | 6,000 |
| 3 | 50 | „ | 700 | „ | 7,000 |
| 4 | — | „ | 800 | „ | 8,000 |
| 4 | 50 | „ | 900 | „ | 9,000 |
| 5 | — | „ | 1,000 | „ | 10,000 |
| 10 | — | „ | 2,000 | „ | 20,000 |
| 15 | — | „ | 3,000 | „ | 30,000 |
| 20 | — | „ | 4,000 | „ | 40,000 |
| 25 | — | „ | 5,000 | „ | 50,000 |
| 30 | — | „ | 6,000 | „ | 60,000 |
| 35 | — | „ | 7,000 | „ | 70,000 |
| 40 | — | „ | 8,000 | „ | 80,000 |
| 45 | — | „ | 9,000 | „ | 90,000 |
| 50 | — | „ | 10,000 | „ | 100,000 |
| 100 | — | „ | 20,000 | „ | 200,000 |
| 150 | — | „ | 30,000 | „ | 300,000 |
| 200 | — | „ | 40,000 | „ | 400,000 |
| 250 | — | „ | 50,000 | „ | 500,000 |
| 500 | — | „ | 100,000 | „ | 1,000 000 |
| 1,000 | — | „ | 200,000 | „ | 2,000,000 |
| 1,500 | — | „ | 300,000 | „ | 3,000,000 |
| 2,500 | — | „ | 500,000 | „ | 5,000,000 |

## B. Wechsel-Stempelpapier.

| Preis des Bogens | | Summe der Urkunden | | Preis des Bogens | | Summe der Urkunden | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rbl. | Kop. | Rubel | | Rbl. | Kop. | Rubel | |
| — | 10 | bis | 50 | 4 | 50 | bis | 3,000 |
| — | 15 | „ | 100 | 6 | — | „ | 4,000 |
| — | 30 | „ | 200 | 7 | 50 | „ | 5,000 |
| — | 45 | „ | 300 | 9 | — | „ | 6,000 |
| — | 60 | „ | 400 | 10 | 50 | „ | 7,000 |
| — | 75 | „ | 500 | 12 | — | „ | 8,000 |
| — | 90 | „ | 600 | 13 | 50 | „ | 9,000 |
| 1 | 05 | „ | 700 | 15 | — | „ | 10,000 |
| 1 | 20 | „ | 800 | 30 | — | „ | 20,000 |
| 1 | 35 | „ | 900 | 45 | — | „ | 30,000 |
| 1 | 50 | „ | 1,000 | 60 | — | „ | 40,000 |
| 2 | 25 | „ | 1,500 | 75 | — | „ | 50,000 |
| 3 | — | „ | 2,000 | | | | |

## C. Verzeichnis der Sorten der Stempelmarken.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Preis der Marke | | —. 5 Kop. | | Preis der Marke | | —.75 Kop. | |
| „ | „ | „ | —.10 „ | „ | „ | „ | 1.— „ |
| „ | „ | „ | —.15 „ | „ | „ | „ | 1.25 „ |
| „ | „ | „ | —.20 „ | „ | „ | „ | 3.— „ |
| „ | „ | „ | —.40 „ | „ | „ | „ | 5.— „ |
| „ | „ | „ | —.60 „ | | | | |

## Vergleichende Tabellen der Thermometerskalen
von Celsius mit denen von Réaumur und Fahrenheit.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| + 100 | Celsius | + 80 | Réaum. | + 212 | Fahr. |
| + 90 | „ | + 72 | „ | + 194 | „ |
| + 80 | „ | + 64 | „ | + 176 | „ |
| + 70 | „ | + 56 | „ | + 158 | „ |
| + 60 | „ | + 48 | „ | + 140 | „ |
| + 50 | „ | + 40 | „ | + 122 | „ |
| + 40 | „ | + 32 | „ | + 104 | „ |
| + 30 | „ | + 24 | „ | + 86 | „ |
| + 20 | „ | + 16 | „ | + 68 | „ |
| + 10 | „ | + 8 | „ | + 50 | „ |
| 0 | „ | 0 | „ | + 32 | „ |
| — 10 | „ | — 8 | „ | + 14 | „ |
| — 20 | „ | — 16 | „ | — 4 | „ |
| — 30 | „ | — 24 | „ | — 22 | „ |
| — 40 | „ | — 32 | „ | — 40 | „ |

### Formeln zu verschiedenen Thermometerskalen.

$x^0$ R. = $^{10}/_{8}$ $x^0$ C.; = $^{9}/_{4}$ $x^0$ + 32° F.
$x^0$ C. = $^{8}/_{10}$ $x^0$ R.; = $^{9}/_{5}$ $x^0$ + 22° F.
$x^0$ F. = $^{5}/_{9}$ ($x$ — 32°) C. = $^{4}/_{9}$ ($x$ — 32°) R.

## Posttaxe.

1) **Drucksachen** (Kreuzband). Stadtpost: Nicht schwerer als 1 Lot 1 Kop. Für weitere je 8 Lot 2 Kop. Inland: Für je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Für je 50 Gr. ($^{39}/_{10}$ Lot) 2 Kop.

2) **Geschäftspapiere** (Kreuzband). Stadtpost: Bis 4 Lot 3 Kop., Petersburg und Moskau 5 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Inland: Bis 12 Lot 7 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Bis 250 Gr. ($19^{1}/_{2}$ Lot) 10 Kop. Für weitere je 50 Gr. ($^{39}/_{10}$ Lot) 2 Kop. 2000 Gr. = 4 ℔ 28 Lot.

3) **Warenproben** (Kreuzband). Stadtpost: Für je 4 Lot 2 Kop. Inland: Für je 4 Lot 3 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Für je 100 Gr. ($^{74}/_{5}$ Lot) 4 Kop. Für weitere je 50 Gr. ($^{39}/_{10}$ Lot) 2 Kop.

4) **Postkarten** (offene Briefe). Inland 3 Kop. Ausland 4 Kop. Mit Rückantwort: Inland 6 Kop. Ausland 8 Kop.

5) **Geldbriefe,** nur ins Ausland für je 15 Gr. ($1^{1}/_{6}$ Lot) 10 Kop.

6) **Einschreibegebühr** (заказъ). Inland 7 Kop., Ausland 10 Kop.

7) **Geldüberweisung** (Transfert). Inland:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | bis | 25 Rbl. | 15 Kop. | |
| von | 25 Rbl. | „ | 100 | „ | 25 | „ | |
| „ | 100 | „ | „ | 125 | „ | 40 | „ |
| „ | 125 | „ | „ | 200 | „ | 50 | „ |
| „ | 200 | „ | „ | 225 | „ | 65 | „ |
| „ | 225 | „ | „ | 300 | „ | 75 | „ |
| „ | 300 | „ | „ | 325 | „ | 90 | „ |
| „ | 325 | „ | „ | 400 | „ | 1.— | „ |
| „ | 400 | „ | „ | 425 | „ | 1.15 | „ |
| „ | 425 | „ | „ | 500 | „ | 1.25 | „ |

8) **Zustellung** der Empfangsbestätigung über Empfang einer rekommandierten, Geld- oder Wertsendung. Inland 7 Kop. Ausland 10 Kop.

9) **Versicherungsgebühr.** (Wert oder Bar-Sendung). Bis 10 Rbl. 10 Kop., über 10 bis 100 Rbl. 25 Kop. Für jede weiteren oder angef. 100 Rbl. 15 Kop.

10) **Nachnahmegebühr.** Für jeden vollen oder angefangenen Rubel wird eine Kommissionsgebühr von 2 Kop. erhoben. Mindestbetrag 10 Kop. Paketsendungen werden mit besonderen Begleitzetteln, die zu ½ Kop. pro Stück auf der Post zu haben sind, entgegengenommen. Für Wertpakete werden rosa Blankette, dagegen für Pakete ohne Wert weiße Blankette verwandt.

A. Das Porto beträgt:

| | Pakete: I. Kat. bis 2 ℔ | II. Kat. 2—7 ℔ | III. Kat. 7—12 ℔ |
|---|---|---|---|
| | Kop. | Kop. | Kop. |
| I. Zone: Europäisches Rußland und Kaukasus (Transkaukasien) | 25 | 45 | 65 |
| II. Zone: Westsibirien, (Tobolsk, Tomsk, Turkestan, Transkaspisches und Turgaigebiet) | 45 | 85 | 1.25 |
| III. Zone: Ostsibirien (Jenissei, Irkutsk, d. Gebiete Jakutsk, Amur, Transbaikalien, Küstengebiet mit d. Insel Sachalin) Kwantunggebiet u. Mandschur. | 65 | 1.25 | 1.85 |

B. Es kostet jedes weitere Pfund über 12 Pfund nach Ortschaften folgender Gouvernements und Gebiete:

| | Kop. |
|---|---|
| Abo-Björneborg | 20 |
| Akmolinsk | 30 |
| Amur | 35 |
| Archangelsk | 20 |
| Astrachan | 25 |
| Baku | 30 |
| Bessarabien | 20 |
| Charkow | 20 |
| Cherson | 20 |
| Dagestan | 25 |
| Don-Gebiet | 20 |
| Estland | 5 |
| Eriwan | 25 |
| Fergan | 35 |
| Grodno | 5 |
| Irkutsk | 35 |
| Jakutsk | 35 |
| Jaroslaw | 20 |
| Jekaterinoslaw | 20 |
| Jelissawetpol | 25 |
| Jenissei | 35 |
| Kasan | 20 |
| Kalisch | 10 |
| Kaluga | 10 |
| Kars | 30 |
| Kielce | 10 |
| Kiew | 20 |
| Kowno | 5 |
| Kostroma | 20 |
| Kuban | 25 |
| Kuopio | 20 |
| Kurland | 5 |
| Kursk | 20 |
| Küstengebiet | 35 |
| Kutais | 25 |
| Livland | 5 |
| Lomscha | 10 |
| Lublin | 10 |
| Minsk | 10 |
| Mohilew | 10 |
| Moskau | 10 |
| Nishnij-Nowgorod | 20 |
| Nyland | 20 |
| Nowgorod | 10 |
| Olonez | 20 |
| Orel | 10 |
| Orenburg | 25 |
| Pensa | 20 |
| Perm | 25 |
| Piotrkow | 10 |
| Pleskau | 5 |
| Plozk | 10 |
| Podolsk | 20 |
| Poltawa | 20 |
| Radom | 10 |
| Rjäsan | 20 |
| Samara | 20 |
| Samarkand | 35 |
| Saratow | 20 |
| Sareffschan (Samarkand) | 35 |
| Schwarzmeer-Bezirk | 25 |
| Sjedletz | 10 |
| Semipalatinsk | 35 |
| Simbirsk | 20 |
| Sir-Darja | 35 |
| St. Michel | 10 |
| Smolensk | 10 |
| St. Petersburg | 10 |
| Stawropol | 25 |
| Suwalki | 5 |
| Tambow | 20 |
| Tawastehus | 10 |
| Taurien | 20 |
| Terek | 25 |
| Tiflis | 25 |
| Tobolsk | 30 |
| Tomsk | 35 |
| Transbaikalien | 35 |
| Transkaspi-Geb. | 30 |
| Tschernigow | 10 |
| Tula | 20 |
| Turgai | 30 |
| Twer | 10 |
| Ufa | 25 |
| Uleaborg | 20 |
| Uralsk | 25 |
| Wasa | 20 |
| Warschau | 10 |
| Wiborg | 10 |
| Wilna | 5 |
| Witebsk | 5 |
| Wjatka | 20 |
| Wladimir | 20 |
| Wolhynien | 10 |
| Wologda | 20 |
| Woronesh | 20 |

## Postwertzeichen.

Postmarken sind vorhanden: à 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 14, 15, 20, 35, 50, 70 Kop., 1 Rbl., 3 Rbl. 50 Kop., 7 Rbl. und 10 Rbl. Stempelkuverts: à 7½, 10½, 14½ und 20½ Kop. Blankette zu geschlossenen Briefen: à 7½ und 10½ Kop. Blankette zu geschlossenen Briefen ohne Marken à 2 Kop. pro Stück. Karten zu offenen Briefen: à 3 und 4 Kop. Karten zu offenen Briefen mit Rückantwort à 6 und 8 Kop. Bandrollestreifen: à 1¼ und 2½ Kop. Postzeichen ohne Wertstempel: Karten zu offenen Briefen à ¼ und Karten zu Geldanweisungen à ½ Kop. und Begleitadreßkarten zu Päckchen à ½ Kop.

## Telegraphen-Tarif.

Für das europäische Rußland 5 Kop. pro Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Für das asiatische Rußland 10 Kop. pr. Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Mandschurei 15 Kop. pro Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Bei Depeschen mit bezahlter Rückantwort kann der Absender eine beliebige Anzahl von Worten für die Antwort angeben, wobei die volle Anzahl stets bezeichnet werden muß. Z. B. Antwort 5, 10 oder 15 bezahlt; die Worte „Antwort bezahlt" müssen obenan geschrieben werden und werden mitgezählt.

Telegramme fürs Ausland: Preis pro Wort von 15 Buchstaben:

| | Kop. |
|---|---|
| Algier | 19 |
| Belgien | 17 |
| Bosnien | 17 |
| Bulgarien | 9 |
| Dänemark | 15 |
| Deutschland | 11 |
| Egypten | 51 |
| England | 18 |
| Frankreich | 13 |
| Griechenland | 26 |
| Holland | 14 |
| Italien | 18 |
| Malta | 26 |
| Neu-Seeland | 1.15 |
| New-York | 73 |
| Norwegen | 16 |
| Oesterreich-Ung. | 11 |
| Portugal | 23 |
| Rumänien | 8 |
| Schweden | 14 |
| Schweiz | 17 |
| Serbien | 9 |
| Spanien | 21 |
| Transvaal | 1.18 |
| Türkei | 26 |
| Washington | 98 |

# Jahrmärkte.

## In Livland.

Arensburg, 12.—24. Februar u. 10.—22. Juli Krammarkt, 1.—2. u. 26.—28. Sept. Vieh- und Pferdemarkt.

Dorpat, 15.—22. Jan., 4. u. 5. Febr. Flachsmarkt, 29. u. 30. Juni, 22. Juli, 8.—10. u. 29. Sept. bis 1. Okt., 1. u. 2. November Flachsmarkt.

Fellin (Schloß), 25.—27. Januar, 2. – 10. u. 15.—17. Febr. Flachsmarkt, 8 Tage nach Gründonnerstag, 24. u. 25. September, 25.—27. Nov. Flachsmarkt.

Lemsal, 27. u. 28. Februar Flachsmarkt, 16. April Pferdemarkt, 25. Juni Krammarkt, 10. August Viehmarkt, 9. u. 10. Oktober Flachsmarkt.

Pernau, letzten Mittwoch im Januar, Mittwoch u. Donnerstag vor Georg, 1. Mittwoch u. Donnerstag im Juli, 20. Juli bis 10. August, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Mittwoch u. Donnerstag nach dem 3. Advent.

Riga, 7.—9. Januar Hopfenmarkt, 15.—22. Januar Pferde- und Jahrmarkt unter dem Namen „Paulsmarkt", 8.—11. April Pferdemarkt, 20. Juni bis 10. Juli Johannimarkt, 20.—22. Juli Wollmarkt, 9.—12. September Pferdemarkt, 10. Dezember bis 10. Januar Christmarkt.

Schlock, am 1. Mittwoch nach dem 14. Mai und am 1. Mittwoch nach dem 14. September.

Walk, 8. u. 9. Februar Flachsmarkt, 16. u. 17. April Pferdemarkt, 18. Juni, 10. August, 28. u. 29. September, 25. Oktober, 20. u. 21. Nov. Flachsmarkt, 27. Dez. bis 5. Jan.

Wastemois, 27. u. 28. August.

Wenden, 15. u. 16. Februar Flachsmarkt, 22. u. 23. Januar, 19. u. 20. April, 11. u. 18. Juni Krammarkt, 11. u. 12. Juli, 8. und 9. Oktober Vieh- und Pferdemarkt, 10. u. 11. Dezember Flachsmarkt.

Werro, 7. u. 9. Januar Flachsmarkt, 4. Februar Viktualien- u. Pferdemarkt, 22.—29. Febr. Krammarkt, 10. März, 10. u. 11. April Vieh- u. Viktualienmarkt, 12. Mai, 20. Juni, 26. August Vieh-, Pferde- u. Viktualienmarkt, 24. u. 25. September Viehmarkt, 12. Oktober Flachsmarkt, 10. u. 11. November Viehmarkt, 13.—15. Dezember Flachsmarkt.

Wolmar, 30. u. 31. Januar Vieh- u. Krammarkt, 10. März, 21. u. 22. April Pferde- u. Viehmarkt, 26. Juli, 21. September, 28. bis 30. Oktober Flachsmarkt, 25. November Pferdemarkt, 30. und 31. Nov. Flachsmarkt.

## In Kurland.

Bauske, am letzten Mittwoch und Donnerstag des Januar-Monats Pferdemarkt, am Montage nach dem Anfange der großen Fasten Holzgeräte- und Geschirrmarkt, am Mittwoch und Donnerstag vor dem 23. April Vieh- und Pferdemarkt, am 1. Montag nach Michaeli Franziski-Markt, 5 Tage, am Mittwoch und Donnerstag vor dem letzten Sonntag im Oktober Vieh- und Pferdemarkt.

Durben, 12. u. 13. April, Montag u. Dienstag nach dem 1. September und nach dem 1. November.

Dünaburg (Gouvernement Witebsk), 5. bis 20. Juni, 24. Dezember bis 4. Januar

Frauenburg, Flecken (Gold.), 10. April, 15. Juli, 20. Oktober, 18. u. 19. Dezember.

Friedrichsstadt, 1. Mittwoch im April Pferdemarkt, Montag vor dem 23. April, Montag nach dem 24. Juni, 24. August, 8. u. 29. September, Montag nach dem 10. Nov.

Goldingen, 2. Dienstag im April Pferdemarkt, 17. September u. am letzten Montag vor Pfingsten.

Grobin, 10. September, 10. November.

Hasenpoth, 24. April, 23. Juni, 28. Oktober.

Illuxt, Flecken, 7. u. 8. Januar, 3. u. 4. Februar, Montag nach dem 8. September.

Jakobstadt, 7. Januar, 3. Februar, am Freitag vor dem 23. April, 14. März und 10. November Pferdemärkte, 6. November.

Kandau, Flecken (Talsen), 15. April, 17. Juni, 7. August und 29. September.

Libau, 10.—12. April Pferdemarkt, am Donnerstag nach dem 14. Juli bis zum Annenmarkt, 10 Tage, 17.—19. September Pferdemarkt.

Mitau, 8.—16. Februar, 12. April, 9. August und 20. Oktober Pferdemärkte, 12.—18. Juni, Donnerstag nach dem 8. u. 29. Sept.

Pilten, 2. Februar und 29. September.

Polangen, am 1. Sonntag nach Pfingsten Krammarkt, am 16. August Pferdemarkt.

Schönberg, Kirchspiel Bauske, an den Montagen: nach dem 21. Januar, nach dem 4. Fastnachts-Sonntage, am 1. Montage nach dem 13. April, an den Montagen nach dem 5. Sonntage nach Ostern, nach Pfingsten, nach dem 17. Sept, am 1. Montage nach dem 21. Oktober, am Montage nach dem 17. August; Freitag vor dem 1. Sonntage im August Kanepenmarkt, 6 Tage.

Talsen, 21. April und 7. September.

Tuckum, 20.—22. Februar, am Montage vor Georgi, am Montage vor Christi Himmelfahrt, an den Montagen nach dem 1. August, 1. September und 1. Oktober Pferdemarkt.

Windau, 10 April, Donnerstag nach Trinitatis, 4. Sept., 4. Oktober (Franziski-Markt).

## In Estland.

Baltischport, 2. und 3. Februar, 21. und 22. September Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

Emmast (Dago), b. Kruge Nömme, 10. Februar und 20. September Vieh- und Pferdemarkt.

Fegefeuer, Kirchspiel St. Johannis, 26. und 27. Februar. Kram- und Viehmarkt.

Fickel, Kirchspiel gl. N., 15. und 16. November Flachsmar

Hapsal, 10. und 11. Januar, 14. und 15. Sept.

Jewe, Kirchspiel gl. N., 17. u. 18. Februar, 4. u. 5. Okt. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

Illuck, Kirchspiel Jewe, 20. und 21. März und 20. und 21. November.

Keblas, Kirchspiel St. Michaelis, 26. und 27. Januar Flachsmarkt, 3. und 4. Februar, 29. und 30. September.

Leal, 1.—3. Februar, eine Woche vor Ostern, 25. und 26. September.

Lechtigal, Groß-, 4. und 5. Februar, 2. und 3. Oktober.

Lohde (Schloß), Kirchspiel Goldenbeck, 17. und 18. Januar, 4. und 5. Oktober.

Merjama, Kirchspiel gl. N., bei der Kirche, am vorletzten Montag und Dienstag vor Johanni, 11.—13 Dezember Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

Narva, 6.—10. Februar und 20.—23. September Viehmarkt.

Neuenhof, Kosch, beim Kuiwajöggischen Kruge, am 4. April und am 3. Dienstag und Mittwoch im September Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

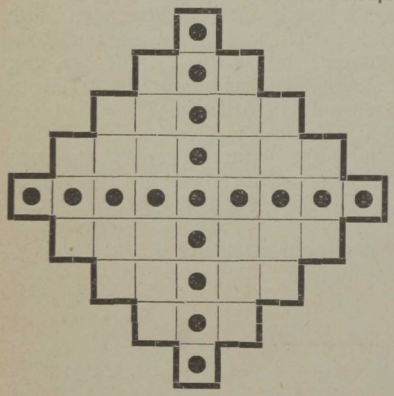
Oiso, Kirchsp. Turgel, 20. und 21. Februar Pferde- und Flachsmarkt, 1. und 2. September Viehmarkt.

Palms, Kirchspiel Katharinen, beim Witnaschen Kruge, Mittwoch nach Ostern, 20. bis 22. Juni und 12.—14. September.
Rakkamois, Kirchspiel Ampel, bei Ampel, 3. und 4. März, 22. und 23. November.
Rappel (Allo), Kirchspiel gl. N., beim Ladamjeschen Kruge, am 1. Montag im März und am 1. Freitag und Sonnabend nach Michaelis.
Reval, 20. Juni bis 1. Juli und 26.—28. September Viehmarkt.
Rosenthal, Kirchspiel Merjama, 7. und 8. Januar, 18. und 19. September Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
Sitz, Dorf Wasoküll, 5. und 6. April, 7. und 8. Oktober.
Sutlep, Kirchspiel Haggers, beim Haggersschen Kruge, 23. und 24. Februar, 24. und 25. September.
Wattel, Kirchspiel Karusen, 10. und 11. April. Fällt der Markt in die Charwoche, so wird derselbe am Freitag und Sonnabend vor Palmsonntag abgehalten; 17. und 18. Oktober.
Weißenstein, 6. und 7. Februar, 15. und 16. März, 20. und 21. Juni, 10. und 11. September Kram- und Viehmarkt, 5. und 6. November, 10. und 11. Dezember Flachsmarkt.
Wesenberg, 27. und 28. Januar, 25. und 26. April, 16. und 17. Juni, 28.—30. September.
Wichtisby (Sirenetz), 10.—12. März, 1.—3. Dezember.

Anmerkung. Nach hochobrigkeitlicher Verordnung darf kein Jahrmarkt an einem Sonntag, Sonnabend oder Festtag abgehalten werden, sondern wird auf den nächstfolgenden Werktag verschoben.

## Unsere Rätselecke.

### 1. Diamanträtsel.



In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben a a a a a a a, c c c, e e, F F, G, H h h h h, i i, k, M, N n n, O, r r, S s s s, t t t t t t, u derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittelsten wagerechten ist und die wagerechten Reihen (ohne die obere und untere Spitze) folgende Bedeutung haben: 1. Raubfisch; 2. Mittel der Täuschung; 3. bekannter Badeort; 4. frohe Zeit; 5. Gewächsform; 6. Zeitbezeichnung; 7. Teil des Kopfes.

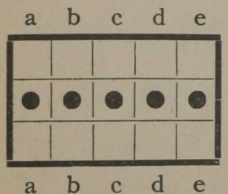
### 2. Telegraphenrätsel.

— — — . . . — — — . . — . — — . . . — — —
— . — — . — . . . . — — . — . . . . — —

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Dessau — Eichel — Falle — Idiom —
Indien — Kugel — Tonne — Weimar.

### 3. Arithmetische Aufgabe.




In die 15 Felder sind 15 verschiedene Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder senkrechten Reihe a, b, c, d, e sowie jeder schrägen Reihe a—c, b—d, c—e und zwar von oben wie von unten beginnend jedesmal 120 beträgt. In die mittelste wagerechte Reihe müssen aufeinanderfolgende Zahlen kommen.

### 4. Geheimschrift.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| mrüf | csne | nneh | udru | mhcr |
| csne | wneh | ddri | emre | hcsn |

(Der Schlüssel besteht in einer Regel.)

### 5. Rätsel.

Ach, meiner ist so langsam und meiner ist so schwer,
Als ob ich jetzt ein Greis schon von achtzig Jahren wär'.
Ich muß ja einen machen zu einem mächt'gen Mann,
Soll eine Gunst erbitten. Das kommt mir sauer an.

Viel lieber mach' ich einen; dort glänzt schon mein Rappier.
Und einen laß ich machen in meinem Garten hier. —
So ist es leicht zu raten, jedoch kommt es hinein,
So wird's ein Trost dem Herzen, Genuß den Ohren sein.
Und kommt es hinterdrein erst, dann ist es auch bekannt.
Ein Strom ist's, liedumwoben, in einem fernen Land.

### 6. Magisches Quadrat.

D E E E E F H I L L M M N N U U

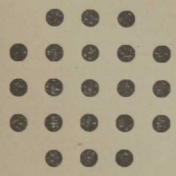
Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß wagerecht und senkrecht vier Reihen entstehen, die bedeuten: 1. Schutzwaffe, 2. Kletterpflanze, 3. Nutzgewächs, 4. Teil des Kopfes.

### 7. Silbenrätsel.

ag al e e feu he le mo
nes pau pra ring se sen tanz

Aus vorstehenden 15 Silben sind 6 Wörter zu bilden von nachfolgender Bedeutung: 1. weiblicher Vorname, 2. symbolischer Schmuck, 3. Geschenk, 4. Kletterpflanze, 5. Ballausdruck, 6. Krankheit. Diese Wörter sind ohne Änderung der Reihenfolge so untereinander zu stellen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen, die eine von oben nach unten, die andre von unten nach oben, einen modernen Erfinder bezeichnen.

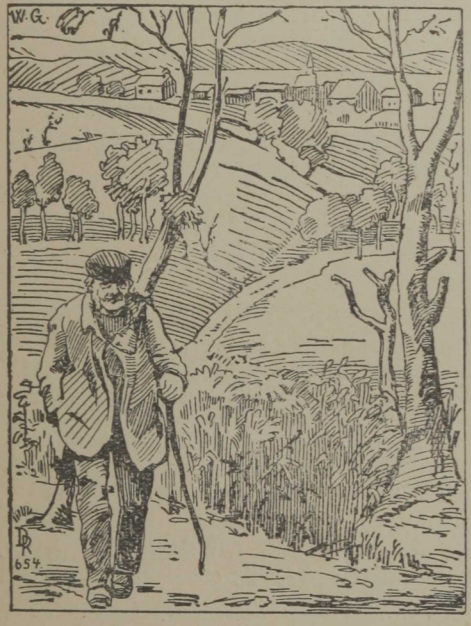
### 8. Homogramm.



1. Tischgerät.
2. deutscher Romandichter.
3. weiblicher Vorname.

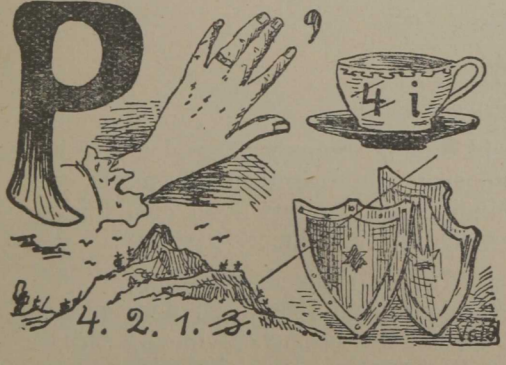
Die Buchstaben A A A, B B, E E E E E, G G, H H, L L, R R, S S, T sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

### 9. Vexierbild.



„Guten Tag, Frau Inspektor." — Ja, wo ist sie denn?

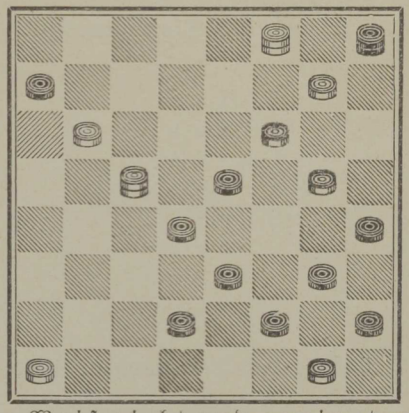
### 10. Bilderrätsel.




---

### Damespiel-Aufgabe.

Von W. Freiherrn von Holzhausen.

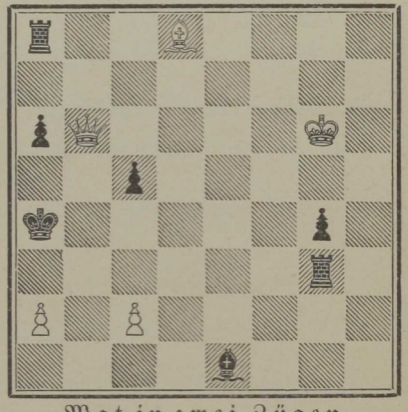


Weiß zieht und gewinnt.

### Original-Schachaufgaben.

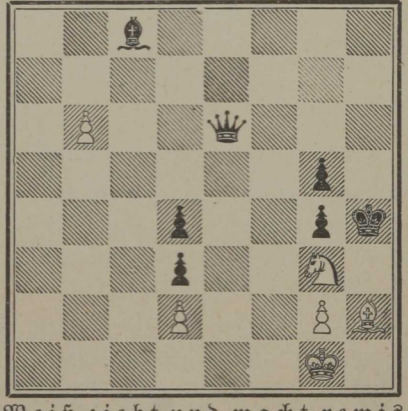
Von K. A. L. Kubbel in St. Petersburg.

I. Problem.



Mat in zwei Zügen.

II. Studie.



Weiß zieht und macht remis.

---

# Lösungen.

### 1. Lösung des Diamanträtsels.

F
Hai
Maske
Gastein
**Fastnacht**
Strauch
Nacht
Ohr
t

### 2. Lösung des Telegraphenrätsels.

Im Tode sind wir alle gleich.

(Idiom, Tonne, Dessau, Indien, Weimar, Falle, Kugel, Eichel).

### 3. Lösung der Arithmetischen Aufgabe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 35 | 39 | 34 | 38 | 33 |
| **43** | **44** | **45** | **46** | **47** |
| 42 | 37 | 41 | 36 | 40 |

### 4. Lösung der Geheimschrift.

Für Menschen nur durch Menschen wird der Mensch.
(Grillparzer.)

(Schlüssel: Jede Gruppe wird umgedreht und sinngemäß mit der folgenden verbunden.)

### 5. Lösung des Rätsels.

Gang, Gesang, Ganges.

### 6. Lösung des Magischen Quadrats.

H E L M
E F E U
L E I N
M U N D.

### 7. Lösung des Silbenrätsels.

A g n e s
E h e r i n g
A l m o s e n
E f e u
T a n z p a u s e
L e p r a
Graf Zeppelin.

### 8. Lösung des Homogramms.

G E H
G A B E L
E B E R S
H E R T A
L S A

### 9. Lösung des Vexierbildes.

Man betrachte das Bild von rechts oben. Der Kopf ist unter dem Kopf des Mannes.

### 10. Lösung des Bilderrätsels.

Phantasiegebilde.

### Lösungen der Damespiel- und Schachaufgaben.

Damespiel-Aufgabe: 1) Dc5—a3, a7 : c5 2) Da3 : f4, g3 : e5 3) Df8—d6, e5 : c7 4) g7—f8D, Dh8 : e5 5) Df8—d6, h4 : f6 6) Dd6 : g5 (schlägt die Stücke e5, f2, d2, c7 und f6) und gewinnt; z. B. 6) . . . , e3—f2 7) g1 : c5, h2—g1D 8) c5—d6, Dg1—d4 9) Dg5—d2 ꝛc. Wenn man es gelten läßt, daß die Dame als 6. Stück auch noch den Stein e3 schlagen darf, dann kann Stein a1 wegfallen.

Schachaufgaben: I. Problem. 1. c3!, L : c3; 2. Db3‡. Falls 1 . . . , T : c3 2. Da5‡. Falls 1 . . . , T : d8 2. D : a6‡.

II. Studie. 1. b7, L : b7 2. Sf5†, D : f5 (Kh5, Sg7†) 3. g3†, Kh5 pat. Falls 1 . . . , De1† 2. Sf1, L : b7; 3. g3†, Kh5 pat. Im letzteren Spiel sind sogar die beiden weißen Offiziere der Zugmöglichkeit beraubt.

---

# Das Mutterherz.

(Frei nach einem estnischen Volksliede.)

Es gibt ein Plätzchen in der Welt,
wo Lieb' die reichsten Schätze hält,
erprobt in Freude und in Schmerz:
das ist das treue Mutterherz.

Und nennst du solch ein Herz noch dein,
kannst nimmer du verlassen sein!
Es jauchzt und weint mit dir zugleich —
es ist ein Stückchen Himmelreich.

Naht sich dir Kummer, Sorg' und Schmerz',
und siehst du Falschheit allerwärts,
enthüllt sich Lug und Trug dem Blick,
ereilet dich ein schwer' Geschick:

Zur Mutter richte deinen Gang
und klopft dein Herz auch noch so bang,
o, glaub', die Schmerzen lindern sich,
das Mutterherz — verstehet dich!

Anna Grassing-Bach.

En gros En détail

Die importierten Weine

der Firma

# Otto Schwarz,

:: Riga ::

werden selbst den höchsten
:: Anforderungen gerecht ::

Spezialität

**Mosel-, Rhein-, Bordeaux-Weine**

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

Direkter Import von den Produzenten der
:: Ursprungsländer ohne Zwischenhändler ::

Bei Bezug 50 oder 100 Fl. einer
Sorte ausserordentlich günstige

## Spezial-Netto-Preise

# CH. JÜRGENSOHN, RIGA

WALL- UND KALKSTRASSEN-ECKE :: TEL. 106

EN GROS **WEINGROSSHANDLUNG** EN DÉTAIL

## IMPORTIERTE WEINE

ZOLLFÜLLUNG

MOSEL, RHEIN- UND

BORDEAUXWEINE

PORTWEIN, MADEIRA,

SHERRY etc.

## RUSSISCHE WEINE UND COGNAC „ROYAL"

## HENKELL TROCKEN

:: FEINSTE DEUTSCHE SEKTMARKE ::

FILIALEN:

MÜHLEN- UND SUWOROWSTRASSEN-ECKE :: TELEPHON 325

WEBERSTRASSE 7 :: TELEPHON 1560

:: WALLSTRASSE 4 a :: TELEPHON 3950

MITAUER CHAUSSEE 12 :: TELEPHON 3055

# Deutscher Verein in Livland.

## Bestand des Vereins.

Vereinigte Geschäftsstelle des Gesamtvereins und der Ortsgruppe Riga: Anglikanische Str. 5. Tel. 2866.
Empfangsstunden werktäglich von 10—5 Uhr.
Geschäftsführer: Oberförster a. D. Cornelius.
Sekretär: W. Baron v. d. Pahlen.
Buchhalterin: Frl. W. Taubenheim.
Kanzlistin: „ K. Rosenberger.
„ „ B. Rosenberger.
„ „ R. Schilling.

**Verwaltungsrat.**

Landrat Fr. Baron Meyendorff-Alt-Bewershof, Präses.
Professor K. R. Kupffer, Vizepräses.
Vacat: Vizepräses.
O. Baron Engelhardt-Fellin.
Direktor B. von Hollander.
Landrat E. von Oettingen-Jensel.
Konsul Rambach-Pernau.
Konsul E. Schwartz.
Chefredakteur Dr. E. Seraphim.
Landrat M. von Sivers-Römershof.
Cand. jur. A. von Tideböhl-Dorpat.

Ersatzglieder des Verwaltungsrates.

Konsul Bakker-Pernau.
Ältester C. Jauch.
Ältester N. Kymmel.
A. von Sivers-Euseküll.
Cand. K. Sponholz-Dorpat.
Ältermann H. Stieda.

Zu allen Verwaltungssitzungen sind Vertreter solcher Ortsgruppen aufzufordern, die nicht bereits im Verwaltungsrat vertreten sind.

Revisionskommission des Verwaltungsrates.

Rechtsanwalt R. von Helmersen.
E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle.
E. Baron Sass.

Ersatzglieder der Revisionskommission.

Kaufmann W. Irschick.
Rechtsanwalt N. von Klot.
Dr. A. Stellmacher.

Schulkommission des Verwaltungsrates.

Stellvertr. Präses: Adj. Professor K. R. Kupffer.
Dr. R. Baron Engelhardt, Schriftführer.
Direktor F. Demme.
Direktor B. von Hollander.
E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle.
Landrat A. von Oettingen-Ludenhof.

Kalenderkommission.

Präses: Dr. E. Seraphim.
Redakteur G. Brutzer.
Buchhändler Jonck.
Buchhändler C. Lenz.
Redakteur A. Ruetz.
Direktor Schweder.
F. Runtzler-Mitau.

Verwaltungsrat des Seminars. Sitz des Seminars in Mitau.

Präses: Landrat M. von Sivers.
Vizepräses: Direktor F. Demme.
Glieder: Konsul E. Schwartz.
Oberlehrer G. Worms-Mitau.
Landesarchivdirektor O. Stavenhagen-Mitau.
Ersatzglieder: E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle.
Stadthaupt Schmidt-Mitau.
Baron Hans Hahn.

---

## Ortsgruppe Riga.

I.

Der Bestand der Ortsgruppe Riga Anfang September 1910 betrug 12,324 Mitglieder. Davon 6323 Männer und 6001 Frauen.

II.

Verzeichnis von Personen, die Vereinsämter in der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland bekleiden.

**Vorstand der Ortsgruppe Riga.**

Präses: Rechtsanwalt M. Hilweg.
Vizepräses: Ältester N. Kymmel.

Vizepräses: Rechtsanwalt G. Erdmann.
Kaufmann O. Bertels.
Ältester J. H. Beyermann.
O. Böckler.
Redakteur G. Brutzer.
Stadtbibliothekar N. Busch.
Direktor F. Demme.
Beamter P. Dietrichs.
Architekt E. Hartmann.
Dr. H. von Hedenström.
Direktor B. von Hollander.
Ältester K. Jauch.
Pastor K. Keller.
Professor Dr. W. von Knieriem, Direktor des Polytechnikums.
Architekt R. Kordes.
Adj.-Professor K. R. Kupffer.
Kaufmann E. Kurschewitz.
Rechtsanwalt W. von Rüdiger.
Ritterschaftssekretär Fr. von Samson.
Pastor O. Schabert.
Konsul E. Schwartz.
Dr. E. Seraphim.
Landrat M. von Sivers-Römershof.
Ältermann H. Stieda.
Sekretär A. von Tobien.
A. von Villon.
Inspektor H. Wittrock.

**Geschäftsführender Ausschuss.**

Präses: Rechtsanwalt M. Hilweg.
Vizepräses: Ältester N. Kymmel.
Vizepräses: Rechtsanwalt G. Erdmann.
Direktor B. von Hollander.
Adj.-Professor K. R. Kupffer.
Dr. E. Seraphim.

**Delegierte.**

Kaufmann O. Bertels.
Stadtbibliothekar N. Busch.
Kaufmann R. Brandenburg.
Ältester M. Dultz.
Rechtsanwalt G. Erdmann.
Direktor H. Frobeen.
Rechtsanwalt R. von Helmersen.
Rechtsanwalt M. Hilweg.
Direktor B. von Hollander.
Ältester K. Jauch.
Kaufmann W. Irschick.
Professor Dr. W. von Knieriem, Direktor des Polytechnikums.
Adj.-Professor K. R. Kupffer.
Kaufmann E. Kurschewitz.
Ältester N. Kymmel.
Buchhändler K. Lenz
Rechtsanwalt W. von Rüdiger.
Ritterschaftssekretär Fr. von Samson.
Pastor O. Schabert.
Konsul E. Schwartz.
Dr. E. Seraphim.
Landrat M. von Sivers-Römershof.
Ältermann H. Stieda.
Redakteur G. Tantzscher.
Dr. med. O. Thilo.
Frau M. Zimmermann.

Ersatzmänner.

Redakteur Th. von Berent.
Ältester J. H. Beyermann.
O. Böckler.
P. Dietrichs.
E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle.
Dr. R. Erhardt.
Frau I. von Kahlen, geb. Baronesse Campenhausen.
Rechtsanwalt N. von Klot.
Dr. A. Stellmacher.
A. von Villon.

**Revidenten.**

Kaufmann E. Boström.
Direktor E. Grote.
Rechtsanwalt A. Wittram.

Ersatzmänner.

Cand. jur. P. Grossmann.
Redakteur P. Kerkovius.
Direktor E. Krause.

**Werbesektion.**

Generalinspektor der Mosk. Feuerassekuranz-Komp. R. Kordes, Präses.
Cand. hist. K. von Stern, Vizepräses.
Ing.-Techn. A. von Berent, Vizepräses für die Bezirke jenseits der Düna.
Redakteur Th. von Berent.
O. Böckler.
E. Dohrmann, Apotheker.
L. Ibsen.

Die Werbesektion bildet das Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedern. Ihre Arbeit besteht in der Anwerbung neuer Mitglieder und in der Einkassierung der Mitgliedsbeiträge, sofern diese nicht direkt an der Geschäftsstelle des Vereins, Anglikanische Str. 5, eingezahlt werden. Ausserdem fällt der Werbesektion die schöne Aufgabe zu, durch ihre Organe in allen Fragen, die mit den Zielen des Deutschen Vereins in Verbindung stehen, besonders in Schulangelegenheiten, denjenigen Mitgliedern mit Auskunft und Rat beizustehen, die dessen bedürfen. Die Erfahrung lehrt, dass dieser Ehrendienst der Blockkuratoren in hohem Grade geeignet ist, das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit zu vertiefen und zu festigen.

Der Rayon der Ortsgruppe Riga ist für die Zwecke der Werbesektion in 239 Häuserblöcke eingeteilt. Die Arbeit innerhalb eines Blocks ist einem Kurator anvertraut, einige kleinere Blöcke können zusammen von einem Kurator bedient werden. Ausserdem verfügt die Sektion noch über sog. fliegende Kuratoren, die bald hier bald dort, namentlich in grösseren Bezirken, auszuhelfen haben. Die 239 Häuserblöcke sind in 23 städtische und 5 Vororts-Bezirke, insgesamt also in 28 Bezirke zusammengefasst. An der Spitze jedes Bezirks steht ein Bezirksvorsteher, der die Tätigkeit der zu seinem Rayon gehörigen Kuratoren zu kontrollieren und dem Sektionsvorstande über sie zu berichten hat.

Diese Organisation, die hier nur in ihren Grundzügen dargelegt werden kann, hat sich bewährt und darf als im grossen und ganzen abgeschlossen bezeichnet werden. Es hat sich aber auch herausgestellt, dass der Tätigkeit der Kuratoren eine fundamentale Bedeutung für Fortbestand und Gedeihen der Ortsgruppe Riga beizumessen ist und dass jede Lücke in den Reihen der Kuratoren und jede Läs-

sigkeit sich durch Rückgang der Mitgliederzahl und der Mitgliedsbeiträge empfindlich rächt. Soll die Ortsgruppe Riga ihren Aufgaben gerecht werden können, so müssen die Kuratoren ihre Ehre und ihren Stolz darin setzen, unter den Treuen die Treuesten zu sein und eine Elitetruppe zu bilden, die nie versagt.

Im 2. Semester 1909 haben eine Versammlung der Bezirksvorsteher und 14 bezirksweise einberufene Kuratorensitzungen unter Leitung des Vizepräses A. von Villon stattgefunden; im 1. Semester 1910 hat A. von Berent als Vizepräses für die Bezirke jenseits der Düna 3 Kuratorensitzungen abgehalten. Im Januar 1910 wurde ein allgemeiner geselliger Kuratoren-Abend im unteren Saal der grossen Gilde veranstaltet Der Präses, Herr Ältester N. Kymmel, und der Vizepräses, Herr Obertaxator A. von Villon, legten auf der Vorstandssitzung der Werbesektion, im April 1910, ihre Ämter nieder. Der Verein schuldet ihnen sowie dem Herrn Fr. Baron Schoultz von Ascheraden, der im Laufe desselben Jahres als Vorstandsmitglied der Werbesektion abtrat, herzlichen Dank.

**Finanzsektion.**

Dr. R. Erhardt.
Bankbeamter A. K. Herrmuth.
Aeltester K. Jauch.
Kaufmann E. Kurschewitz.
Rechtsanwalt W. von Rüdiger.
Landrat M. von Sivers.

**Schulsektion.**

Professor K. R. Kupffer, Präses.
Direktor F. Demme, Vizepräses.
Oberlehrer R. Linck, Schriftführer.
Dr. A. Bertels.
Lehrer G. Betz.
Kreislehrer F. Dohne.
Elementarlehrer W. Donner.
Oberlehrer F. Ferle.
Elementarlehrer K. Grube.
Direktor B. von Hollander.
Pastor K. Keller.
Frl. J. Kieseritzky.
Ingenieur F. Nauck.
Schulvorsteherin Frl. Ch. von Stahl.
Landrat A. von Strandmann.
Redakteur G. Tantzscher.
Schulvorsteherin Frl. L. Tiling.
Elementarlehrer E. Weinert.
Oberlehrer P. Westberg.
Rechtsanwalt A. Wittram.

## Schulen.

### Albertschule.

Die Albertschule, Schützenstr. 4a, eine 8klassige Mittelschule I. Ordnung für Knaben mit einer Gymnasial- und Realabteilung. Auch ist im August 1910 eine Vorbereitungsklasse mit 3 Abteilungen eröffnet worden. Bestand der Schüler — 364.

**Schulrat der Albertschule.**

Schulvorsteher: Direktor B. von Hollander, Schützenstr. Tel. 3660.

Glieder:

Präses Landrat A. von Strandmann.
Kaufmann G. Boström.
Stadtsekretär N. von Carlberg.
Direktor F. Demme.

Stellvertretende Glieder:

Dr. J. Bernsdorff.
Pastor K. Keller.

**Deutsches Schulmuseum**

begr. von der Familie Spohr.

Das Deutsche Schulmuseum, das 1910 eröffnet worden ist, befindet sich in der Schützenstr. 4a. Das Museum besitzt eine Lehrerbibliothek, die zur Zeit aus 215 Bänden besteht und lauter grundlegende Werke aus verschiedenen Wissensgebieten enthält und aus einer Lehrmittelsammlung. Diese besteht aus ca. 200 naturwissenschaftlichen, geographischen, historischen Bildern, Karten und Modellen, die zum Gebrauch in den Schulen entliehen werden können.

Bibliothekstunden am Dienstag von 6—8 Uhr abends.

Museumsrat:

Direktor B. Hollander, Präses.
Oberlehrer R. Meder, Vizepräses.
Ing.-Chemiker J. Spohr, Schriftf.
Oberlehrer Dr. O. Masing.
Oberlehrer P. Westberg.

Stellvertreter:

Oberlehrer K. Girgensohn.
Oberlehrer Dr. E. Taube.
Kaufmann E. Boström.
Schulvorsteher F. Dohne.

Ausschuss für die Lehrerbibliothek:

Direktor N. v. Tideböhl, Präses.
Oberlehrer E. Kröger, Schriftf.
Bibliothekar Mag. Ed. Fehre.
Oberlehrer W. Wachtsmuth.
Direktor B. Hollander.

Stellvertreter:

Oberlehrer K. Girgensohn.
Oberlehrer Dr. O. Masing.
Ing.-Chemiker J. Spohr.

Ausschuss f. d. Lehrmittelsammlung:

Oberlehrer E. Mittelstädt, Präses.
Oberlehrer Dr. E. Taube, Schriftf.
Schulvorsteher W. Donner.
Oberlehrer Fr. Ferle.
Dozent Dr. A. v. Hedenstroem.

Stellvertreter:

Oberlehrer H. Blum.
Schulvorsteher F. Dohne.

### Herderschule.

Die Herderschule — Romanowstr. 5 hat zur Zeit 3 Elementar- und 2 Bürgerschulklassen. In die untere Bürgerschulklasse werden reife Elementarschüler aufgenommen. Am Anfange des Schuljahres 1910/11 wird die Herderschule von 216 Schülern besucht. Von ihnen entfallen 153 auf die Elementar- und 63 auf die Bürgerschulklassen.

**Schulrat der Herderschule.**

Schulleiter: F. Dohne.

Glieder:

Oberlehrer P. Westberg, Präses.
Elementarlehrer K. Grube.
Direktor P. Krause.
Dr. O. Thilo.

Stellvertretende Glieder:

Zahnarzt J. Deglau.
A. Heinrichsen.

**Meinhardschule.**

a) Schulrat der Meinhardschule.

Schulleiter: Elementarlehrer G. Betz.

Glieder:

Dr. A. Bertels, Präses.
W. Dulckeit, Maurermeister.
Frl. M. Redlich.
Elementarlehrer E. Weinert.

Stellvertretende Glieder:

Frl. H. Hollander.
(unbesetzt).

b) Die Meinhardschule, Gertrudstr. 28.

Elementarschule mit 4-jährigem Lehrgange für Knaben und Mädchen, besucht im I. Sem. 1910 von 91 Knaben, 98 Mädchen, II. Sem. 1910 — 100 Knaben, 90 Mädchen.

**Hollanderschule.**

Die Hollanderschule, Martinstr. 9 (auf Hagensberg), besteht aus einer Elementar-Knaben- und einer räumlich von letzterer getrennten Elementar-Mädchenschule mit je 4-jähr. Kursus, nebst Kindergarten, unter gemeinsamer Leitung. Besucht wurde die Schule von 163 Knaben, 146 Mädch., zusammen 309 Lernenden.

Die Lehrkräfte der Schule: Woldemar Donner, Schulleiter, Th. Schiller, Wilh. Jürgenson, Fr. P. Gartz, geb. Weiss, Frl. E. Peterson, Frl. M. Wirder.

**Schulrat der Hollanderschule.**

Schulleiter: Wold. Donner. Sprechstunde an den Schultagen von 1—2 Uhr nachm.

Glieder:

Ingenieur F. Nauck, Präses.
Architekt A. Aschenkampff.
Pastor Th. Taube.
Frau W. Wegener.

Stellvertretende Glieder:

Frau E. Blumenbach.
Fr. Dr. Huff.

**Luisen-Schule**

(vom Deutschen Verein unterstützt) des Deutschen Frauenbundes eine Schule II. Ordnung mit sechsjährigem Kursus für Knaben und Mädchen. 54 Knaben, 147 Mädchen, zusammen 201 Kinder.

Leiterin: Kath. Marschalk.

**Jesuskirchenschule**

(vom D. Verein unterstützt). Die Jesuskirchenschule ist im Schuljahr 1909/10 in eine Elementarschule mit vierjährigem Lehrgange für Knaben und Mädchen (mit gleichem Programm wie die Meinhardschule) umgewandelt worden. Die Schule wird zur Zeit von 84 Knaben und 69 Mädchen besucht.

**Privater Schulkreis**

auf dem Gute Ramkau in Livland (vom Deutschen Verein unterstützt). Im Schuljahre 1910/11 sollen in 4 Abteilungen 15 Knaben und 9 Mädchen unterrichtet werden. Als Hilfe für die bisherige Lehrerin ist eine Hilfslehrerin engagiert worden.

**Privater Schulkreis**

auf dem Gute Segewold in Livland (vom D. Verein unterstützt).

**Sektion für Literatur und Kunst.**

Architekt E. Hartmann, Präses.
Mag. E. von Schrenck, Vizepräses.
Schriftführer: Architekt Baron Tiesenhausen.
Kassaführer: Oberlehrer R. Meder.

Glieder:

Dr. Antropoff.
Dr. Arbusow.
Dr. R. Baron Engelhardt.
Oberlehrer O. Fischer.
„ K. Girgensohn.
„ E. Gurland.
„ M. Hellmann.
„ W. Huhn.
„ Dr. Masing.
W. Baron Mengden.
Architekt H. Pirang.
A Poelchau.
Sekretär M. von Reibnitz.
Dr. P. Schiemann.
Dr. E. Seraphim.
O. Springfeld.
Mag. E. Sokolowski.
Oberlehrer W. Wachtsmuth.
„ Fr. Westberg.
„ K. Westberg.
Inspektor A. Unverhau.

**Veranstaltungen.**

Die Sektion für Literatur und Kunst ist auch im verflossenen Jahr mit dem Arrangement von Vorträgen an die Öffentlichkeit getreten. Im Herbstsemester 1909 war es Dr. E. Seraphim, der in einer Folge von 8 Vorträgen über livländische Geschichte sprach. Im Frühlingssemester 1910 wurde der erste Vortrag (17. Febr.) von Frl. Wegener über „Dante" gehalten, darauf (5. März) von Ingenieur Kowarczyk über „Krematorien und Kremation". In die Zeit vom 8. bis z. 24. März fielen die vielbesuchten Psychologie Vorträge vom Seminaroberlehrer aus Leipzig Otto Scheibner. Den Beschluss (7. April) bildete ein der vorgerückten Jahreszeit entsprechender Vortrag von Dr. A. v. Antropoff über den Sport.

Von der Sektion entworfen und ins Werk gesetzt wurde sowohl das kurz vor Ostern stattgefundene Kirchenkonzert in der Domkirche als auch das Fest

des Stiftungstages des D. V-s, das diesesmal ausnahmsweise schon am 8. Mai begangen wurde.

Auch die organisierten Museumsführungen haben ihren Fortgang genommen.

Die Leitung des Jugendchorgesangs hat vom August 1909 an Frl. O. von Radetzky übernommen. Die 7 Kreise an verschiedenen Stellen unserer Stadt wurden zusammen durchschnittlich von 500 Kindern besucht.

### Publikationen.

Von der Sammlung „Aus baltischer Geistesarbeit" brachte das vorherige Jahr die 5 letzten Hefte heraus. Sie enthalten Aufsätze von Georg Berkholz, Friedrich Bienemann, Gregor Glasenapp, Leopold Schroeder, Arthur von Oettingen, Gustav Bunge und Generalsuperintendent Hollmann. Die vollständige Sammlung umfasst 12 Hefte, die durch die Buchhandlung von Jonck u. Poliewsky bezogen werden können. Der „baltische Jugendkalender" erschien zu Weihnachten als 6. Jahrgang.

### Schülerwerkstatt. (Nikolaistr. 55)

Die Schülerwerkstatt ist zunächst für Kinder deutscher Nationalität bestimmt. Wenn der Raum es gestattet, werden aber auch Kinder anderer Nationalitäten aufgenommen. Zu Papparbeiten, Buchbinderei und Holzschnitzerei haben neben Knaben auch Mädchen Zutritt.

Das Alter der Kinder soll für die Papp- und Metallarbeiten nicht weniger als 10 Jahre, für Buchbinderei, Tischlerei und Holzschnitzerei nicht weniger als 12 Jahre betragen.

Die Zahlung beträgt für Papparbeit und Buchbinderei 8 Rbl. semesterlich, für Metallarbeit, Holz, Schnitzerei und Tischlerei 10 Rbl. semesterlich, und ist diese Zahlung pränumerando zu leisten. Das Material erhalten die Schüler umsonst. Die Arbeiten werden ihr Eigentum. Bei mehreren Geschwistern tritt für die folgenden eine Ermässigung von je 2 Rbl. semesterlich ein.

Was die Arbeitszeit betrifft, so arbeitet der einzelne Schüler in der Regel ein Mal in der Woche und zwar 2 zusammenhängende Stunden hindurch.

Im Falle genügender Beteiligung werden Kurse auch für Erwachsene abgehalten.

### Jugendschriftenkommission.

Im Frühlingssemester 1909 trat ein Kreis von Pädagogen und anderen Personen zusammen, die nach dem Muster der deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften sich folgendes zur Aufgabe machte: Prüfung der Jugendliteratur und Herausgabe von Verzeichnissen guter Jugendschriften, Kampf gegen Schund- und Schmutzliteratur. Einwirkung auf Kinematographen- und Theaterbesuch, Aufklärung der Eltern und Hinweis auf gute Bücher durch Vorträge, Flugschriften, Bücherausstellungen, Besprechungen in der Presse u. a. Die Arbeit wurde sofort energisch in Angriff genommen und bestand zunächst in der Prüfung neuerschienener Jugendschriften, die darauf im „Pädagogischen Anzeiger" und in den hiesigen Zeitungen besprochen wurden. Schon vor Schluss des Schulsemesters 1909 gab die J.-K. eine Flugschrift zur Bekämpfung der Schundliteratur heraus. Diese Flugschrift wurde in ca. 8000 Expl. in Riga und anderen Städten verbreitet.

Ein weiterer Schritt im Kampf gegen Schund- und Schmutz in der Literatur war die von d. J.-K. am 4. Okt. 1909 einberufene Protestversammlung, auf der von über 1000 Personen eine Resolution gefasst wurde, die den Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln als unsere unabweisbare Pflicht anerkannte. Die Hauptarbeit der J.-K. bildete die Zusammenstellung eines Führers durch die Jugendliteratur. Es ist dies ein Verzeichnis von 250 guten Jugendschriften, das unter dem Titel „der Wegweiser" Anfang Dezember in einer Auflage von 65,000 Stück erschienen und durch unsere Schulen, Vereine und Zeitungen verteilt worden ist. Kurz vor Weihnachten fand in den unteren Räumen der gr. Gilde eine Ausstellung aller im Führer empfohlenen Bücher und Bildermappen statt.

Die Jugendkommission zählt gegenwärtig 56 Mitglieder, der für 1910 gewählte Ausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

1. Vorsitzender: Oberlehrer Ernst Gurland.
2. Vorsitzender: „ Dr. Oskar Massing.
Kassaführer: Inspektor Arvid Unverhau.
Schriftführer: Frl. Johanna Felser.
Oberlehrer Adolf Blumenbach.
„ Alfred Blumenbach.
„ Theodor Dobbert.
Inspektor Leo Goertz-Birkenruh.
Architekt Edgar Hartmann.
Frl. Josephine Kieseritzky.
Frl. Helene Schaur.
Mag. Erich von Schrenck.
Frl. Cara Truhart.
Frl. Susa Walter.

Beiräte:

Stadtbibliothekar N. Busch.
Buchhändler G. Löffler.

### Sektion für Volksvorstellungen.

Dr. E. Seraphim, Präses.
Rechtsanwalt M. Hilweg.
Dr. phil. P. Schiemann.
Direktor B. von Schrenck.
Archivar H. von Sticinsky.
Dr. W. Held, Schriftführer.

Die Volksvorstellungen wurden im Rig. Stadttheater fortgesetzt und gelangten zur Aufführung:

„Der Kaufmann von Venedig."
„Das Glöckchen des Eremiten."
„Othello, der Mohr von Venedig".
„Madame Butterfly".
„Kater Lampe".

### Sektion für Veranstaltungen.

Präses: M. von Reibnitz.
Rechtsanwalt Bierich.
Gustav Breekoff.
Ludwig Ibsen.
Architekt H. Pirang.
Rechtsanwalt Wittram.

### Sektion „Jugendhort".

Frl. O. Andrussow.
Pastor A. Burchard.
Dr. W. Held, Schriftführer.
C. W. Schmidt.

Am 1. April 1907 wurde von der Sozialsektion an der Meinhardschule (Gertrudstr. 28) ein Jugendhort eröffnet, der einem grossen Bedürfnis entsprach. Der Hort bezweckt in erster Linie die Beaufsichtigung der Kinder bei ihren Schularbeiten und die Einführung der Mädchen in die hauswirtschaftliche Tätigkeit. Jedes Kind erhält nach Schulschluss Tumm, Malzkaffee oder dergleichen und später ein kräftiges Mittagsessen, wofür es 5 Kop. zu zahlen hat. Die freie Zeit wird mit Singen, Spielen, Tanzen und zweckmässigen Handarbeiten ausgefüllt, auch Spazierengehen wird nicht vernachlässigt. Neuerdings sind auch Bäder eingeführt worden. Der Hort dauert von 2—6 Uhr und wird durchschnittlich von 28—30 Kindern besucht.

### Rigaer Deutsches Handwerkerlehrlingsheim.

(Katholische Str. 13, Tel. 3651.)

H. Wittrock, Präses d. Verwaltungsrats.
Aeltester K. Jauch, Vizepräses.
Dr. phil. W. Held, Sekretär.
E. Donath, Kassierer.
Aeltermann G. Schwenn, Lehrlingsvorsteher.
Aeltester E. Rauthe, Oekonomievorsteher.
Amtsmeister H. Steinert, Schulvorsteher.
Hausvater Lehrer Gustav Kludt.

Aufnahme finden nur deutsche Knaben, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben und ein zünftiges Handwerk erlernen wollen. Für Kost, Logis, Wäsche, Bekleidung, Lehrvermittlung und Erziehung hat der Lehrling, ausser dem Kostgelde der Meister, dem Heim 8 Rbl. monatlich zu zahlen. Für unbemittelte Lehrlinge sind vom Deutschen Verein in Livland, von anderen Vereinen und Privatpersonen halbe und ganze Freiplätze gestiftet worden, über deren Verteilung der Verwaltungsrat zu entscheiden hat. Anmeldungen werden entgegengenommen werktäglich im Bureau des Deutschen Vereins (Anglikanische Str. 5) zwischen 1 und 2 Uhr mittags. Daselbst sind Regeln, Hausordnung und Formulare zu haben.

Von der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland wird ausser von anderen Vereinen unterstützt.

### Die Zentralauskunftsstelle der deutschen Armenpflege.

Dim. Generalsuperintendent G. Oehrn.

Sie besteht seit dem 15. Februar 1907. Auf Anregung des Präses der Sozialsektion kam der Zusammenschluss von jetzt 18 Vereinen und Institutionen zu gemeinsamem Wirken zustande. Der Leiter ist der dim. Generalsuperintendent Gustav Oehrn. Die Zentralauskunftsstelle ist ausserdem verbunden mit dem Verein gegen den Bettel, dem städt. Armenamt und der Stadtdiakonie, sowie dem deutschen Konsulat und einer Anzahl von Stiftungen, Legaten und einzelnen Privatpersonen. Sie hat einen Zettelkatalog von 3154 Karten und ausserdem ein alphabetisches Verzeichnis der vom Verein gegen den Bettel und von der Stadtdiakonie unterstützten Personen.

Die Zentralauskunftsstelle hat die Aufgabe:

1) Alle von den einzelnen Institutionen einlaufenden Daten über ihre Armenfälle zu sammeln.

2) Auf alle von Institutionen oder Privatpersonen an sie gelangende Anfragen über Armenfälle Auskunft zu erteilen.

3) Ueber wichtige Veränderungen in der Unterstützung eines Armen allen Institutionen Mitteilung zu machen, die den betreffenden Armen ebenfalls unterstützen.

4) Allen deutschen Hülfesuchenden sachgemässen Rat zu erteilen.

5) Das Material am Schlusse des Jahres statistisch zu verarbeiten.

Die Zentralauskunftsstelle ist jederzeit bereit, an sie gelangende Anfragen, sei es mündlich, schriftlich oder telephonisch, unentgeltlich zu beantworten. Auch ist sie jederzeit bereit Armen Rat zu erteilen.

### Bibliotheksektion.

Dr. E. Seraphim, Präses.
Stadtarchivar A. Feuereisen.
Oberlehrer K. Girgensohn.
Bibliothekar C. Leiland.
Dr. A. Poelchau.
Mag. E. Sokolowski.
Dr. O. Thilo.
Bibliothekar O. Hensell.

### Bücherei und Lesehalle.

Durch zahlreiche Schenkungen und Neuanschaffungen ist der Bücherbestand der Bibliothek vom August 1909 bis August 1910 auf 7345 Bde. gestiegen. Von diesen enthält die Hauptbibliothek, Anglikanische Str. 5, 6600 Bände, die 3 Wanderbibliotheken zusammen 745 Bände, deren Verwaltung freundlichst übernommen haben.

1) Frau Ibsen, Gertrudstr. 78. Bücheraustausch Mittwoch und Sonnabend von 6—7 Uhr abends. Bestand 440 Bände.

2) Herr O. Dschengel, Bolderaa. Bücherumtausch: Montag, Mittwoch und Sonnabend von 6—7 Uhr abends. Bestand 157 Bände.

3) Herr Hermann Kopfstahl, Mühlgrab. Seestr. 3. Bestand 140 Bde.

Geschenkweise sind überlassen worden: An die Ortsgruppe Schlock und Strandorte 68 Bände. An die Anstalt „Tabor" bei Mitau 1 Kiste Zeitschriften und Bücher. Zur Disposition verblieben (für Ergänzungen und Versendungen nach auswärts) ca. 150 Jahrjänge verschiedener Zeitschriften und ca. 200 Bücher diversen Inhaltes.

Besucht wurde die Hauptbibliothek vom August 1909 bis August 1910 von 8040 Personen, die ca. 30,000 Bände entlehnten.

In der Lesehalle, die werktäglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr abends geöffnet ist, liegen 13 inländische und 12 ausländische politische Zeitschriften aus und ausserdem mehrere belletristische und Fachzeitschriften. Die ausländischen politischen Zeitungen werden in jährlichem Subabonnement vergeben, und können nach eintägigem Ausliegen abgeholt werden.

**Anstalt für Arbeits- und Wohnungsnachweis**
des Deutschen Vereins in Livland Ortsgruppe Riga.
Anstaltsleiter: M. von Rummel.

Beamte:
Frl. Auguste von Haken.
Paul Weitzel.

Die Anstalt besteht seit dem 19. Februar 1907 und hat ihre Geschäftsstelle am Todleben-Boulevard 10 im Hof, geöffnet täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 10—3 Uhr. Tel. 38—66.

Es werden nachgewiesen: Stellen jeder Berufsart, sowie Handwerker und Gewerbetreibende.

Für wohnungsuchende Vereinsmitglieder führt die Anstalt ein Verzeichnis freistehender Wohnungen und möblierter Zimmer.

Die in Riga wohnenden stellensuchenden Vereinsmitglieder seien auf die in den Warteräumen der männlichen und weiblichen Abteilungen der Anstalt aushängenden Tafeln aufmerksam gemacht, die in übersichtlicher Weise sämtliches Arbeits- bezw. Stellenangebot der Rigaschen Tagesblätter täglich neu enthalten.

**Ordnerverband.**

Als Ordner fungieren z. Z. 15 Herren und zwar:
Obmann: O. Irschick.
Substitut: A. Stobbe.
Schriftführer: H. Sodeiko.

Ordner:
A. Christensen.
W. Davidsohn.
M. Dziatkowski.
E. Frey.
O. von Grudzinski.
Th. von Grudzinski.
F. Kastrowsky.
M. Pajain.
H. von Römeling.
R. von Römeling.
A. Schroeder.
M. Stobbe.

**Sängerhort.**

Präses: Dr. E. Mey.
Vicepräses: H. Kristophsohn.
Schriftwart: N. Grunberg.
Kassenwart: O. Lange.
Notenwart: A. Bahlinger.
Mitgliederwart: R. H. Ehlerts.
Vergnügungswart: W. v. Rinne.

Revidenten:
F. Weiss.
R. Gerhard.

Delegierter des Deutschen Vereins:
M. v. Reibnitz.

Im genannten Vereinsjahre zählte der Sängerhort 114 akt. und 84 pass. Mitglieder. Die 56 abgehaltenen Proben wurden von 2532 akt. Mitgliedern besucht, und fallen somit auf jede Probe 45 Mitglieder. Ferner waren 163 pass. Mitglieder und Gäste in den Proben anwesend.

An die Öffentlichkeit ist der Sängerhort 7 Mal getreten und zwar:

Am 25. Oktober öffentliches Konzert. 12. Dezember für die Ortsgruppe in Tuckum. 25. April öffentliches Konzert. 1. Mai Stiftungsfeier des Deutschen Vereins. 19. und 20. Juni Sonnenwendfeier in Bilderlingshof. 10. Juli für die Strandorte in Edinburg.

Schliesslich fanden am 2. September ein Familienabend, am 2. Januar eine Weihnachtsfeier und am 13. Februar ein Faschingsfest im Schützengarten statt.

**Liebhaber-Bühne.**

Präses: vacat.
Instruktor: Alexander Kihlström, zugleich auch stellv. Präses.
Musikalischer Instruktor: Eugen Weinberg.
Sekretär: Alfred Baumann.
Archivar: Alphons Knorr.
Kassaführer: Louis Thoering.
Delegierter der aktiven Mitglieder der „Liebhaberbühne“: Karl Kohl.
Delegierter des Deutschen Vereins: Chefredakteur G. v. Brutzer.
Künstl. Spielleiter: Hofschauspieler a. D. Hermann Werbke.
Orchester-Dirigent: Kapellmeister Eugen Weinberg.

**Veranstaltungen.**

Vom Kurator des 13. Block sind im Berichtsjahre 13 Ausflüge und 29 gesellige Abende veranstaltet worden.

---

## Ortsgruppe Dorpat.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1909: 2711.

Vorsitzender des Vorstandes: Mag. theol. A. Berendts, Sternstr. 10.

Geschäftsführender Vorsitzender: cand. jur. A. v. Tideböhl, Mühlenstr. 5.

Geschäftsstelle: Grosser Markt 8, werktäglich geöffnet von 10 bis 2 Uhr (in den Sommerferien von 11 bis 1 Uhr). Konto: Deutsche Leih- und Sparkasse und Pleskauer Kommerzbank. Fernsprecher 152. Telegrammadresse: Deutschverein. Sprechstunden des geschäftsführenden Vorsitzenden oder seines Stellvertreters (ausgenommen in den Sommerferien) am Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags.

**I. Schulen.**

1. Elementarschule für Knaben und Mädchen mit vierjährigem Kursus. Leiterin: Frl. Lilli Rosenberger. Sprechstunde von 3—4 Uhr im Schulhause Alleestr. 49.

2. Bürgerschule für Knaben mit dreijährigem Kursus. Leiter: Oberlehrer Gustav Schilling. Sprechstunde von 1—2 Uhr im Schulhause Alleestr. 45.

In die Schulen werden deutsche Kinder jeden Standes und jeder christlichen Konfession aufgenommen. Kinder von Deutschen, die nicht Mitglieder der Dorpater Ortsgruppe des Deutschen Vereins sind, werden nur dann aufgenommen, wenn nach erfolgter Aufnahme aller darum nachsuchenden und sich dazu eignenden Kinder von Mitgliedern der Dorpater O.-Gr. des Deutschen Vereins noch freie Plätze in der Schule vorhanden sind.

Das Schuljahr beginnt im August. Sofern Raum vorhanden ist, können ausnahmsweise auch im Ja-

nuar neue Schüler nach bestandener Prüfung aufgenommen werden.

Zur Anmeldung sind erforderlich: Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Anmeldung geschieht auf besonderen bei den Schulleitern erhältlichen Anmeldebogen.

Das Schulgeld beträgt für Kinder von Mitgliedern der Dorpater O.-Gr. in der Bürgerschule 20 Rbl., für Kinder von Nichtmitgliedern 30 Rbl. jährlich; in der Elementarschule 15 resp. 25 Rbl. jährlich, zahlbar halbjährlich im voraus: für die erste Hälfte des Schuljahres spätestens am 1. September, für die zweite Hälfte spätestens am 1. Februar.

Fragen, die die Schulen betreffen, und Gesuche um Aufnahme sind an den Leiter der betr. Schule zu richten. Gesuche um Ermässigung des Schulgeldes oder um Gewährung von Freistellen sind an den Vorstand zu richten und in der Geschäftsstelle (Gr. Markt 8) spätestens am 1. Februar resp. am 1. September einzureichen.

Gedruckte Lehrprogramme der Bürgerschule sind beim Leiter der Bürgerschule und in der Geschäftsstelle erhältlich.

### II. Pensionat für Zöglinge der Vereinsschulen.

Leiterin: Frau Lina Külpe, Quappenstr. 5.

Der Pensionspreis, der halbjährlich im Voraus der Leiterin des Pensionats zu entrichten ist, beträgt 150 Rbl. jährlich. Anmeldungen sind an die Leiterin der Elementarschule, resp. an den Leiter der Bürgerschule, Gesuche um Ermässigung des Pensionsgeldes an den Vorstand des Vereins zu richten.

### III. Handwerkerlehrlingsheim.

Alleestr. 47.

Hausvater: Julius Zastrow. Hausmutter: Frau Bertha Zastrow.

1. In das H-L-H werden nur genuin Deutsche christlichen Glaubensbekenntnisses aufgenommen, die das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder nicht in Dorpat leben.

Gesuche um Aufnahme sind an den Verwaltungsrat des H-L-H zu richten und in der Geschäftsstelle einzureichen.

2. Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der Lehrlinge haben 1) durch einen Revers ihre Rechte der elterlichen Gewalt zeitweilig dem Verwaltungsrat des H-L-H zu übertragen, 2) ein Eintrittsgeld von 15 Rbl. für jeden Knaben zu entrichten, 3) das Rückreisegeld zu hinterlegen und 4) sich zu verpflichten für die Konfirmation und die Konfirmationsausstattung ihres Sohnes, Pfleglings oder Mündels seinerzeit 20 Rbl. zu zahlen.

3. Der Lehrling hat bei seinem Eintritt in das H-L-H neu mitzubringen: zwei vollständige Arbeitsanzüge, einen vollständigen Sonntagsanzug, einen Winterpaletot, 6 Hemden, 6 Paar Unterhosen, 6 Paar wollene und 6 Paar baumwollene Strümpfe, 6 Taschentücher, 6 Handtücher und 2 Paar Stiefel. Für die Neuanschaffung und Instandhaltung der Kleider und Wäsche des Lehrlings nach seinem Eintritt sorgt das H-L-H.

4. Der Aufenthalt im H-L-H ist berechnet auf die Dauer der Lehrzeit, d. h. in der Regel auf vier Jahre.

Anmerkung: Mit dem H-L-H verbunden ist eine Fortbildungsschule mit vierjährigem Kursus, deren Besuch für die Insassen des H-L-H obligatorisch ist. Das Schulgeld, das der Lehrmeister zu entrichten hat, beträgt 5 Rbl. jährlich, zahlbar halbjährlich im voraus: für die erste Hälfte im September, für die zweite Hälfte im Februar.

### IV. Stellenvermittelung.

Geöffnet werktäglich ausgenommen Dienstags und Freitags von 5—7 Uhr, in den Sommerferien von 11—1 Uhr. Leiterin: Frl. Elisabeth Klawan.

Die Gebühren, die im voraus bezahlt werden müssen, betragen bei einem in Aussicht genommenen Monatsgehalt

| | | für den Stellsuchenden | für den Stellenverg. |
|---|---|---|---|
| unter | 5 Rbl. | 25 Kop. | 50 Kop. |
| von | 5— 15 „ | 50 „ | 75 „ |
| „ | 15— 30 „ | 75 „ | 1 Rbl. — „ |
| „ | 30— 50 „ | 1 Rbl. — „ | 1 „ 50 „ |
| „ | 50— 70 „ | 1 „ 50 „ | 2 „ — „ |
| „ | 70—100 „ | 2 „ — „ | 3 „ — „ |
| „ | 100—150 „ | 3 „ — „ | 4 „ — „ |
| „ | 150—200 „ | 4 „ — „ | 5 „ — „ |
| über | 200 „ | 5 „ — „ | 6 „ — „ |

### V. Hausverwaltung und Vermittelung des An- und Verkaufs städtischer Immobilien.

Sprechstunden des stellvertr. Geschäftsführers R. Ottow in der Vereins-Geschäftsstelle werktäglich von 12—2 Uhr.

1. Für die Verwaltung eines Hauses hat der Besitzer, der Mitglied des Deutschen Vereins sein muss, jährlich 5% der Bruttoeinnahme des Hauses, jedoch nicht weniger als 25 Rbl. zu zahlen.

2. Für die Vermittelung des An- und Verkaufs eines Hauses zahlt der Verkäufer bei Erteilung des Auftrages als Einschreibegebühr $^1/_{100}$% des von ihm genannten Kaufpreises. Die Kurtage, auf die beim Abschluss des Vertrages die Einschreibegebühr verrechnet wird, beträgt bei einem Kaufpreis von über 20,000 Rbl. nicht mehr als $^1/_2$%. Der Käufer, der Mitglied des Deutschen Vereins sein muss, zahlt bei Erteilung eines Auftrages eine Einschreibegebühr, die je nach der Höhe des von ihm genannten Maximalkaufpreises 1—5 Rbl. beträgt.

### VI. Deutsche Leih- und Sparkasse.

Geöffnet werktäglich von 11—2 Uhr.

Geschäftsführer: Alfred von Zur Mühlen.

Nur Mitglieder des Deutschen Vereins, die zur Ortsgruppe Dorpat gehören, können Mitglieder der Kasse (Aktionäre) werden. Das Eintrittsgeld beträgt drei Rubel, der Mitgliedsanteil 50 Rbl. Darlehne werden nur Mitgliedern der Kasse erteilt, Einlagen kann jedes Mitglied des Deutschen Vereins (gleichviel welcher Ortsgruppe) machen, anch ohne Mitglied der Kasse zu sein. Einlagen auf Giro-Konto werden nicht unter 50 Kop., Jahreseinlagen nicht unter 50 Rbl., Einlagen auf Zinseszins nicht unter 10 Rbl. entgegengenommen. Der Zinsfuss beträgt bis auf Weiteres für Einlagen auf Giro-Konto $3^1/_2$%, für

Jahreseinlagen 5%, für Einlagen auf Zinseszins 4½%. Für Darlehen gegen Unterlage (Wertpapiere, Obligationen usw.) sind in der Regel 6%, im Kontokorrent 6½%, für Darlehen gegen Wechsel 7% zu zahlen.

### VII. Bücherei.

Geöffnet werktäglich von 12—2 Uhr, ausserdem Dienstags und Freitags von 6—8 Uhr. In der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. September nur Dienstags von 6—8 Uhr. Bibliothekar: Frl. Adele Lackschewitz.

1. Bücher werden nur den in Dorpat und dessen nächster Umgebung wohnenden Mitgliedern der Dorpater Ortsgruppe des Deutschen Vereins ausgeliehen. Jeder Entleiher hat jährlich eine Einschreibegebühr von 40 Kop. zu entrichten.

2. Niemand erhält mehr als ein Werk auf einmal. Während der Sommerferien können zwei Werke auf einmal ausgeliehen werden. Von mehrbändigen Werken werden nicht mehr als 4 Bände auf einmal ausgeliehen.

3. Beim Umtausch ist die bis zum Schluss des laufenden Kalenderjahres giltige Tauschkarte vorzuzeigen, die dem Entleiher bei der Entrichtung der Einschreibegebühr ausgereicht worden ist. Für Erneuerung einer in Verlust geratenen oder unbrauchbar gewordenen Tauschkarte ist 5 Kop. zu zahlen. Wohnungsänderungen sind sofort anzumelden.

4. Die Leihfrist beträgt 3 Wochen (während der Sommerferien 6 Wochen) nach deren Ablauf auf Nachsuchen des Entleihers eine Fristverlängerung gestattet werden kann. Ist nach 3 Wochen ein Buch nicht zurückgebracht oder die Leihfrist nicht verlängert worden, so wird der Entleiher durch eine Postkarte gemahnt. Die Mahngebühr beträgt 5 Kop. Hat die Mahnung keinen Erfolg, so wird das Buch durch einen Boten gegen eine Vergütung von 20 Kop. abgeholt.

5. Der Entleiher hat, sobald in seiner Wohnung eine ansteckende Krankheit ausbricht, sofort Anzeige darüber zu machen und das Buch zurückzubringen.

6. In Verlust geratene, desgleichen vom Entleiher mit Randbemerkungen versehene, beschmutzte oder irgendwie beschädigte Bücher hat der Entleiher neu zu beschaffen oder nach ihrem Werte zu ersetzen.

7. Wer ein ausgeliehenes Buch zu belegen wünscht, hat im voraus 5 Kop. zu entrichten. Dafür wird ihm durch eine Postkarte mitgeteilt, wann das gewünschte Buch zurückgeliefert worden ist und wie lange es für ihn aufbewahrt werden kann.

8. Wer den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, hat die Entziehung seiner Tauschkarte auf Zeit, im Wiederholungsfalle für immer zu gewärtigen.

### VIII. Lesehalle.

Geöffnet werktäglich von 11 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends. In den Sommerferien von 11—2 und von 3—6 Uhr.

Am Neujahrstag, Oster- und Pfingstsonntag und am 25. Dezember ist die Lesehalle geschlossen. Aufsichtsbeamter: Frl. Elisabeth Klawan.

1. Unentgeltlichen Zutritt in die Lesehalle haben ausser den aktiven Gliedern der Dorpater akademischen Verbindungen Estonia, Livonia und Neobaltia nur Mitglieder der Ortsgruppe Dorpat. Mitglieder anderer Ortsgruppen des Deutschen Vereins haben eine Gebühr zum Besten der Lesehalle von einem Rubel halbjährlich zu zahlen.

2. Auf Verlangen des Aufsichtsbeamten haben sich die Besucher der Lesehalle zu legitimieren.

3. In der Lesehalle ist das Rauchen verboten.

4. Jede Unterhaltung in der Lesehalle ist verboten.

5. Niemand darf mehr als eine Zeitung oder Zeitschrift auf einmal von ihrem Standplatz nehmen. Die Leser müssen selbst die benutzten Zeitungen, Zeitschriften und Nachschlagewerke an ihren Platz zurücklegen.

6. Es ist unter keinen Umständen gestattet, die ausliegenden Zeitungen, Zeitschriften und Nachschlagewerke nach Hause mitzunehmen.

7. Für jede nachweisliche Beschädigung des Eigentums der Lesehalle ist der Schuldige zu vollem Ersatz verpflichtet.

---

## Ortsgruppe Pernau.

I.

### A. Bestand der Ortsgruppe Pernau.

a) Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Juli 1910 ca. 900.

II.

### Vorstand.

b) Der Vorstand besteht aus folgenden Gliedern: Präses: Dr. med. H. Stillmark; erster Vizepräses: Stadtrat und Kaufmann 1. Gilde H. Ammende; zweiter Vizepräses: Dr. med. E. Hoerschelmann; Schriftführer: Ingenieur G. Rossmann; Kassaführer: Stadtrat W. Dultz; Glieder des Vorstandes: A. Bliebernicht, G. Darmer, wirkl. Staatsrat L. Bruhns, Dr. med. A. Kroeger, L. Laakmann, Oberlehrer A. Luther, H. Schmidt, Frau Konsul Rambach, Frau J. Baronin Staël-Holstein zu Uhla, Frau Dr. Stillmark; Stellvertreter der Vorstandsglieder: G. Baron Maydell-Podis, F. Schwarzschulz, Fr. M. Ammende, F. Mahr, Baron Staël-Holstein-Staëlenhof, E. v. Wolffeldt.

c) Delegierte: G. Darmer, Konsul H. Backer, Dr. med. J. Frey, L. Laakmann, Konsul Fr. Rambach, G. Rossmann, A. Schmidt und Dr. H. Stillmark; Stellvertreter der Delegierten: H. Ammende, A. Bliebernicht, G. Baron Maydell-Podis, Apotheker G. Schmidt, Oberlehrer A. Meyer, Ch. Baron Stackelberg-Abia.

d) Revidenten: Konsul H. Backer und H. Lantzky; Stellvertreter: E. Amende.

e) Der Schulrat: Präses: Oberlehrer A. Luther, wirkl. Staatsrat L. Bruhns, Pastor J. Hasselblatt, G. Baron Maydell-Podis, Frau Dr. E. Stillmark, Frl. M. Strauch; Substitute: Dr. E. Hoerschelmann, Fr. M. Auster, v. Timroth; Schularzt: Dr. E. Hoerschelmann.

### B. Schulen.

Die Pernauer Vereinsschule war im Jahre 1909 ein Progymnasium für Knaben und Mädchen. Im August 1909 wurde die IV. Klasse für Mädchen eröffnet. Die deutsche Vereinsschule wurde im I. Halbjahr 1910 von 119 Kindern besucht, 33 Knaben und 86 Mädchen. Leiterin der Schule: Frl. M. Strauch.

Lehrkräfte: Herr Oberpastor E. Bielenstein, Priester S. Okolowitsch, Herr Oberlehrer A. Luther, Herr Oberlehrer A. Meyer, Herr Oberlehrer E. Schwarzenberg, Herr Architekt E. v. Wolffeldt, Frl. A. Beck, Frl. L. Breede, Frl. H. Emberg, Frl. E. Finck, Frau E. Jakubowitsch, Frau E. Krasnucha, Frl. E. Luther, Frl. A. Rasmessowa.

Vom Verein unterstützt wurde die Privatschule des Frl. A. Hellmann, die im Schuljahre 1909—10 von 164 Kindern, 106 Knaben und 58 Mädchen besucht wurde.

Die Lehrkräfte sind: Frl. A. Hellmann, Schulvorsteherin, Frau L. Kauffeldt, Frl. M. Jurjew, Frl. A. Peretz, Frl. Sutt, Frau Barnowsky, Priester Paul.

### C. Die Bücherei.

Die Bücherei, die unter der Leitung des Frl. A. v. Nasackin steht, umfasste im Juli 1910 2563 Bände. Der Zuwachs seit dem 1. Juli 1909 beträgt 225 Bände, darunter Neuanschaffung von 116 Bänden im Werte von 224 Rbl. Die Gebühren für die Benutzung der Bibliothek betragen 60 Kop., Unbemittelte erhielten Bücher ohne Zahlung. Entliehen wurden vom 1. Juli 1909 bis 1. Juli 1910 — 5104 Bände. Geöffnet war die Bibliothek an allen Wochentagen von 1/26—7 abends und am Sonnabend von 11—1 Uhr vormittags. Leiterin: Frl. v. Nasackin, Mitarbeiterinnen: Frl. Amende, Frl. Arnemann, Frl. Brempell, 2 Frl. Metzlers, Frl. Roos, Frl. Hasselblatt, Frl. Jakoby, Frl. Plath, Frl. Rodde, Frl. Specht.

### D. Veranstaltungen.

Vom 1. Juli 1909 bis 1910 sind von der Ortsgruppe des Deutschen Vereins veranstaltet worden: 6 Frauenabende, 3 Familienabende, 8 dramatische Leseabende, 1 Schillerfeier, Stiftungstag, 1 Schulfest mit Aufführungen und Tanz. Vorträge von Dr. Stillmark, Oberlehrer Meyer, Dr. Hermann und Herrn E. Bauer. Eine dramatische Abendunterhaltung mit Bildern aus Goethes Faust. Im Juni fand ein Gartenfest statt, das eine hübsche Reineinnahme erzielte.

---

## Ortsgruppe Fellin.

### I. Bestand der Ortsgruppe Fellin.

Mitgliederzahl zum 1. September 1910 — 560 Personen (davon 225 männliche und 335 weibliche).

### II. Vorstand.

Der Vorstand der Ortsgruppe wurde aus folgenden Gliedern gebildet: A. von Sivers-Euseküll, Präses; G. von Freymann, Vizepräses und geschäftsführender Direktor; Frau Dr. K. Schlau, geb. Baronesse Wolff, Sekretär; W. Steding, Kassaführer; Frl. H. von Zur Mühlen, Bibliothekar; K. Arnold, Baron R. von Buxhöveden, Baron O. von Engelhardt, Baron S. von Engelhardt, Dr. E. Gernhardt, Pastor H. Krause, Pastor E. Mickwitz, R. Natus, Frl. H. Schöler, Frau H. Weidenbaum.

### III. Schule.

Von der Ortsgruppe unterhaltene resp. subventionierte Schulen: a) das Felliner Gymnasium (Septima—Prima incl.) nebst realen Parallelklassen (81 Schüler). b) Die Töchterschule der Frau G. Knüpffer nebst Vorschule (53 Mädchen, 15 Knaben). c) Die Elementarschule des Frl. A. Blossfeldt (10 Mädchen, 25 Knaben).

### IV. Bücherei.

Die Bücherei enthält 2102 Bände und erfreut sich eines überaus regen Zuspruchs.

---

## Ortsgruppe Wenden.

### I. Bestand der Ortsgruppe Wenden.

Die Ortsgruppe zählte am 31. Juli 1910 536 Mitglieder (196 männliche, 340 weibliche).

### II. Vorstand.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Frl. J. Gaehtgens: Frl. A. Jakobson, Lehrerin; Frl. A. Baronesse Tiesenhausen; Gutsbesitzer W. Blessig, Vizepräses; Gutsbesitzer cand. jur. M. von Kreusch, Präses und Geschäftsführer; Dr. med. W. Lenz; Stadtsekretär J. Rogenhagen; Braumeister J. Scharnagl; Oberlehrer Th. Sielmann, Protokollführer; Landesbeamter A. von Wolffeldt.

### III. Schulen.

Es wird unterhalten ein Progymnasium für Knaben und Mädchen. Besucht wurde die Schule im II. Semester 1909 von 125 Schülern (61 Knaben und 64 Mädchen) und im I. Semester 1910 von 134 Schülern (69 Knaben und 65 Mädchen).

### IV. Veranstaltungen.

4 Vorträge, 1 Theateraufführung, 3 Konzerte und 3 Familienabende.

---

## Ortsgruppe Walk.

### I. Bestand.

In Ende des Jahres 1909 betrug die Zahl der Mitglieder 384, davon 144 in Walk lebende, und 140 auswärtige.

### II. Vorstand.

Kreisdeputierter M. v. Anrep-Homeln, Präses; Kaufmann S. W. Haynberg, Vizepräses; dim. Bürgermeister E. G. Dahlberg, Kassaführer: Frl. W. v. Tunzelmann, Schriftführerin; E. Baron Vietinghoff-Scheel; Rechtsanwalt O. Raue; Frau Oberlehrer M. Mering; Frau Past. W. Johannsen; Frl. K. Jüngst: Frl. A. Haeussler.

### III. Schule.

Die Ortsgruppe unterstützt die 8klassige Privatmädchenschule I. Kategorie der Frau Past. Johannsen. Im verflossenen Schuljahr betrug die Zahl der Kinder 104. In den 2 untern Klassen werden auch Knaben aufgenommen. Das Schulgeld beträgt 15 bis 50 Rbl. halbjährlich. Für Mitglieder des D. V. gilt Ermässigung. An Lehrkräften sind 9 für wissenschaftliche Fächer, 3 für Sprachen angestellt. — Das

Schulkomitee besteht aus folgenden Gliedern: M. v. Anrep, Pastor Dietrich-Walk, Pastor Adolphi-Adsel, S. W. Haynberg, Frau Oberlehrer Mering, Frau Pastorin Johannsen, Frl. Haeussler, Frl. v. Tunzelmann.

### IV. Bücherei.

Leiterin Frl. K. Jüngst. Für Mitglieder der Ortsgruppe beträgt der Abonnementspreis für 3 Bücher, die zweimal wöchentlich getauscht werden können, 1 Rbl. jährlich, für Nichtmitglieder 3 Rbl.

### V. Unterstützungskasse.

Die Verwaltung führen: Herr M. v. Anrep, Pastor Dietrich, Frl. Haeussler. Es werden ausschliesslich Personen deutscher Nationalität berücksichtigt.

### VI. Veranstaltungen.

September 1909: Familienabend; Dezember 1909 Weihnachtsfeier für Erwachsene und Kinder; Februar 1910 Vortrag des Herrn Pastor Adolphi über: Die Ausbreitung des Christentums in der Heidenwelt: August 1910 Rezitationsabend des Herrn K. K. Hofschauspielers E. Walter.

---

## Ortsgruppe Werro.

### I. Bestand der Ortsgruppe.

Die Mitgliederzahl betrug bis zum 31. August 1910 400 Personen.

### II. Vorstand.

Präses: B. Loewen-Waimel, Gutsbesitzer; Vizepräses E. Schultz — Stadthaupt; Kassaführer: W. von Zeddelmann; Sekretär Mag. pharm. F. Kestner. Glieder: H. von Glasenapp-Alexandershof, Gutsbesitzer; Dr. med. O. Lezius-Poelwe; Chr. von Kymmel, Distriktsinspektor; W. von Gaffron, Buchhändler; Propst J. v. Falck, Kannapäh, H. von Samson-Warbus, Gutsbesitzer; G. von Samson-Hohenheide, Gutsbesitzer; Pastor Schwartz-Poelwe.

### III. Schulen.

Progymnasium: 63 Schulkinder (41 Knaben und 22 Mädchen).

Schulrat des Progymnasiums: Präses: B. Loewen-Waimel. Schriftführer: Dir. C. Croon. Glieder: Stadthaupt E. Schultz, W. von Zeddelmann, H. von Glasenapp-Alexandershof. Substitute: Distriktsinspektor Chr. von Kymmel, Mag. pharm. F. Kestner. Lehrkräfte am Progymnasium: Direktor: Oberlehrer C. Croon, Herr C. Undritz, Priester J. Sepp, Frau J. Adolphi, Frl. M. Fastena, Frl. P. Ptizyna, Frau E. Croon, Frau T. Tschishewskaja, Frl. M. Pfeiffer, Frl. J. Richter.

### IV. Veranstaltungen.

Sept. 1909.: 20. September Einweihung des neuen Schulgebäudes mit darauf folgendem Kirchenkonzert. Dezember 1909: Rezitationen von Frau Dr. Brutzer. Januar 1910: Familienabend mit musikalischen Vorträgen; März 1910: Liebhabertheater; Mai 1910: Kinderfest. Vorträge: Oberlehrer Dsime: Über flüssige Luft (mit Demonstrationen); Dr. A. Rosendorf: Über die deutschen Kolonien im Transkaukasus; Direktor C. Croon: Über die amerikanische Schuldisziplin. Die geselligen Unterhaltungen wurden von der Unterhaltungskommission arrangiert, die folg. Bestand hatte: Präsidentin Frau von Samson-Hohenheide; Glieder: Frau von Samson-Warbus, Herr und Frau Hampf-Werro, Herr F. Kestner-Werro.

---

## Ortsgruppe Arensburg.

### I. Bestand der Ortsgruppe Arensburg.

Die Mitgliederzahl betrug am Anfange des Jahres 1910 — 382 Personen (151 männliche und 231 weibliche).

### II. Vorstand.

Präses: Baron Buxhoeveden-Cöljall; Vizepräses: E. Maass, dim. Seminarinspektor; Kassaführer: J. v. Hahn; Glieder: O. Baron Sass; Baronesse L. Sass; Frl. Elepfandt; Oberpastor Blossfeldt; Pastor Drechsler; Frl. Jankowski.

### III. Schule.

Elementarschule mit vierjährigem Kursus. Zum Schluss des ersten Halbjahres 1910 waren 57 Schulkinder (24 Knaben und 23 Mädchen). Sechs Mädchen beendeten den Kursus. Leiterin: M. Baronesse Buxhoeveden. Lehrerinnen: Frl. Eisenschmidt, Frl. Neuendorff, Frl. Althof, Frl. Rogalsky. Zeichenlehrerin: Frl. A. Waldner; Turnlehrerin: Frl. Bauer; Gesanglehrer: Bartelt.

### IV. Bücherei.

Die Bibliothek besitzt 2647 Werke. Bücherwart: Oberlehrer Wilde.

### V. Veranstaltungen.

28. Okt. 1909: Familienabend verbunden mit der Einweihung des Vereinshauses. 15. Nov.: Vortrag des Herrn B. Baron Freytag-Loringhoven: „Die Grenzen unserer Naturerkenntnis“. 29. Nov.: Lesen mit verteilten Rollen: „Der Meineidbauer von Anzengruber“. 9. Dez.: Vortrag des Herrn Pastor Greinert: „Der Kampf Roms gegen den Protestantismus in Livland“. 28. Dez.: Familienabend nebst Weihnachtsbaum. 20. Jan. 1910: Theateraufführung. 23. Jan.: Vortrag des Herrn Oberlehrers Igel über Ludwig Anzengruber. 2. Febr.: Vortrag des Herrn G. Baron Nolcken: „Die Kolonialpolitik Napoleon I.“ 24. Febr.: Theateraufführung. 2. März: Vortrag des Herrn Pastors Habicht: „Der Buddhismus im Geistesleben der Gegenwart“. 7. März: Familienabend; auf demselben Vortrag des Herrn A. v. Ekesparre: „Schweden, Land und Leute“. 10. Juni: Theateraufführung und Deklamation zur Feier des Stiftungstages der Ortsgruppe. 24. Juni: Kinderfest.

---

## Ortsgruppe Wolmar.

### I. Bestand der Ortsgruppe Wolmar.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 322 (109 Männer, 213 Frauen). Von ihnen leben in Wolmar 47 Männer, 117 Frauen; auswärts 62 Männer, 96 Frauen.

### II. Vorstand.

Präses: Friedrich Koch, dim. Inspektor und Sekretär. Vizepräses: Johannes von Erdmann, Apotheker. Kassaführer: Alexander Hess, Apotheker. Verwalter des Vereinshauses: Robert Jakobson, vereid. Ritterschafts-Revisor, Kaufmann Georg Henschel, erteilt Auskunft in Angelegenheiten der Stellenvermittlung. Notarius publ. E. Klingenberg, C. von Knieriem jun.-Muremois, Kreistierarzt W. Otte, Kaufmann B. Oldekop, Distriktsinspektor Baron L. Rönne, Generalbevollmächtigter E. Schultz-Kokenhof, Ritterschafts-Forstmeister E. von Stryk-Wittkop, K. von Transehe-Alt-Wrangelshof, M. Baron Wolff-Dickeln. Ersatz-Vorsteher: Kaufmann E. Werner, Inspektor Pernoux. Delegierte: E. von Stryk, J. von Erdmann, E. Schultz, M. Baron Wolff. Ersatz-Delegierte: G. Henschel, F. Koch, A. Hess. Revidenten: Dr. C. von Lutzau, Inspektor O. Redlich, Oberförster J. Jungmeister. Ersatz-Revident: Bevollmächtigter R. Elbing.

### III. Schule.

Die vom Deutschen Verein begründete, von der Ortsgruppe Wolmar unterhaltene Elementarschule (2 Klassen mit je 2 Abteilungen, 4jähriger Kursus). Leiterin: Frl. Melitta Dross. Lehrerinnen: Frl. Alma Burmann, Frl. Emilie Spühr, Frl. Erika Schwanck. 33 Schüler (16 Mädchen, 17 Knaben). Schulrat: Vorsitzender: G. von Erdmann. Glieder: Frl. M. Dross, Frau A. Jakobson, C. von Knieriem sen.-Muremois, F. Koch, W. Otte. Ersatzglieder: Frl. A. Bluhm, G. Henschel.

### IV. Bücherei, begründet von der Ortsgruppe.

Eine Bibliothek für Erwachsene enthält 1152 Bände, darunter 177 Bände Zeitschriften, die Schülerbibliothek enthält 390 Bände. Vom August 1909 bis dahin 1910 sind aus der ersteren 1595 Bände, aus der Schülerbibliothek 789 Bände entnommen worden. Bibliothekare: Frl. W. Hartmann, Frl. E. Schwanck.

### V. Stellenvermittlung.

Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 8. Februar 1909 ist die Zweigstelle für Arbeitsnachweis aufgehoben. Die Hergabe der „Regeln", der Blanquette besorgt und erteilt Ratschläge für den direkten Verkehr mit Riga der Vorsteher G. Henschel.

### VI. Veranstaltungen vom 1. August 1909 bis 1. August 1910.

1909 2. August: Gartenfest. 30. August: Vortrag von F. Koch („Der Wolmarsche Frauen-Verein und die Walterstiftung. 1838—1906"). 20 September: Theeabend. 8. November: Vom Frauen-Verein arrangierter Armen-Bazar. Theater. 13. Dezember: Weihnachtsbaum für die Kinder. Gesang, dramatische Aufführung der Kinder. 1910 7. Februar: Theeabend. 28. März: Vortrag des Herrn E. Müthel („Über den Aberglauben in der Jetztzeit"). Theeabend. 30 Mai: Musikalische Abendunterhaltung unter freundlicher Mitwirkung des Frl. Klingenberg-Riga. Theeabend.

### VII.

Der Vorstand des dem Deutschen Verein angeschlossenen Frauen-Vereins besteht aus der Vorsitzenden, Frau A. Jakobson, der stellvertretenden Vorsitzenden, Frl. W. Hartmann und den vorsitzenden Damen der 3 Komitees für die Armenpflege, die Arbeitsstunden und für Veranstaltungen: Frl. S. Berg, Frl. S. Berg und Frau H. Pernoux.

---

## Ortsgruppe Strandorte und Schlock.

Geschäftsstelle in Schlock.

### I. Bestand.

Bestand zum 1. Juli 1910: 305 Mitglieder.

### II. Vorstand.

Präses: A. Baron Ungern-Sternberg, Fabrikdirektor, Schlock; Vizepräses: Dr. med. Th. v. Bötticher, Marienbad, Dubbeln; Schriftführer: Edg. Schultz, Kronsbeamter, Schlock; Kassaführer: A. Wilhelms, Post- und Telegraphenchef, Dubbeln; Frau M. Juchter, Riga; Frau W. Albert, Bilderlingshof; A. Jaskowsky, Kronsbeamter, Assern; J. Schmieden, Provisor, Schlock; E. v. Eggert, Rentier, Majorenhof; K. Genske, Kunstgärtner, Neu-Dubbeln; H. Baron Campenhausen, Gut Majorenhof; J. Schwerin, Kaufmann, Majorenhof; A. v. Radecki, Privatier, Bilderlingshof; H. Grünwaldt, Kunstgärtner, Majorenhof; Hausvater und Archivar: W. Walewitz, Hausbesitzer, Neu-Dubbeln.

### III. Schule.

Die begründete und unterhaltene zweiklassige Elementarschule mit 4 Jahreskursen, Dubbeln, Gartenstrasse 17. Zum Schluss des ersten Semesters 1910 = 43 Schüler, davon 27 Mädchen und 16 Knaben. Im Laufe des ersten Semesters 1910 sind in der Schule zwei naturwissenschaftliche und geographische Lichtbildervorträge gehalten worden. Der Apparat und 505 Bilder sind Eigentum der Schule.

### IV. Bücherei.

Eine Bücherei für Erwachsene und Kinder von 1026 Bänden. Die Bücherei und die mit ihr verbundenen Ausgabestellen sind geöffnet: Bücherei: Dubbeln, Schulhaus, Gartenstr. 17. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 1–3. Ausgabestellen: Bilderlingshof, A. v. Radecki, Grosser Prosp. 15, Pension J. v. Radecki; täglich von 11—3 Uhr. Schlock, Frl. Elsa Palmbach: täglich von 3—6 Uhr.

### V. Stellenvermittlung.

### VI. Veranstaltungen.

Vereinsfest zu Weihnachten am 26. Dezember 1909 im Kurhause Dubbeln; Strandfest am 10. und 11. Juli 1910 im Edinburger Seepavillon; Familienabend mit nachfolgendem Tanz am 21. August 1910 im Kurhause Dubbeln; Lichtbildervorstellung am 24. August in Majorenhof.

---

## Ortsgruppe Lemsal.

### I. Bestand der Ortsgruppe Lemsal.

Am 1. September 1910 260 Mitglieder.

### II. Vorstand.

Präses: A. v. Samson-Sepkull, Gutsbesitzer; Vizepräses: J. Müller, Stadtarzt; Kassaführer: Frl. L. Frisch; Kassaführersubstitut: W. Bindemann, Landwirt; Th. Hansen, Stadtältester; E. Prange, Brandmeister; S. Groehn, prakt. Arzt; W. Thiel, Fabrikdirektor; O. v. Vegesack-Lahnhof, Gutsbesitzer; W. Baron Rosen-Rooperbeck, Gutsbesitzer; Th. Baron Mengden-Sussikas, Gutsbesitzer; W. Wilder, Landwirt; E. v. Sivers-Nabben, Gutsbesitzer; Frl. L. Vogell, Schulvorsteherin; Frau A. Thiel, Frau A. v. Vegesack-Neu-Salis, Frau C. v. Samson-Sepkull, Frl. Ch. v. Saenger-Pernigel, Frau A. Schultz, Frau M. Kreischmann, Frau M. Trey.

### III. Schulen.

Die von der Ortsgruppe unterhaltene höhere Töchterschule des Frl. L. Vogell, in deren unteren Klassen auch Knaben bis zur Quarta (Real und Gymnasial) vorbereitet werden. 73 Schulkinder: 18 Knaben, 55 Mädchen.

### IV. Büchereien.

An Büchereien besitzt die Ortsgruppe eine Schülerbibliothek von 845 Bänden und eine Leihbibliothek von 844 Bänden. Letztere ist von 614 Personen benutzt worden, die 891 Bücher entliehen.

---

## Ortsgruppe Hirschenhof.

### I. Bestand der Ortsgruppe Hirschenhof am 1. September 1910.

Zahl der Mitglieder: 93.

### II. Vorstand.

Präses: Dr. F. Rudolff; Vizepräses: G. Eppinger; Schriftführer: L. Schultz; Kassierer: J. Lutz; Gehilfe des Schriftführers: F. Rotweiler; Gehilfe des Kassierers: A. Drescher; Delegierte: A. Demut, Lehrer Rotweiler und Grundbesitzer F. Rotweiler; Revidenten: R. Erhardt, G. Lutz und Wilhelm Lutz-Blankenfeld.

### III. Veranstaltungen.

Am 7. Juni fand auf Initiative der Präsidentin des Frauenkomitees der Ortsgruppe Hirschenhof, Frau Baronin Meyendorff und unter Leitung der Vizepräsidentin Frau Dr. Rudolff in Hirschenhof ein Bazar mit Lotterie statt, der einen Reingewinn von 567 Rbl. 64 Kop. ergeben hat, welche Summe in Riga niedergelegt ist und die den Fond eines Kapitals zum Besten armer Schüler der Hirschenhofschen Vereinsschule bilden soll.

---

## Ortsgruppe Sesswegen.

### I. Bestand.

Am 31. August betrug die Zahl der Mitglieder 134, davon 90 männliche und 44 weibliche.

### II. Vorstand.

Präses: Adolf Sadowsky. Landwirt; Vizepräses: Hermann Meyer, Landwirt; Schrift- und Kassaführer: Theodor Pfeil, Mag. pharm.; Frau J. von Kahlen; Frau A. Bergmann; Fräulein F. Fellguth, Lehrerin; H. Assmus, Schmiedemeister; J. Schütz, Käser; G. Hanschmann, Kaufmann; H. Ott, Landwirt; H. Meyer, Landwirt; A. Augustin, Landwirt; G. Conradi, Apotheker; Baron A. von Fölkersahm, Gutsbesitzer; Adolf von Hehn, Gutsbesitzer; Pastor E. Auning; C. von Gruenewaldt, Gutsbesitzer. Delegierte: Baron Fölkersahm, A. Sadowsky; stellvertretend: Frau A. Bergmann; O. Szonn, Oberförster.

### III. Schule.

Die Mittel werden zur Gründung einer Schule reserviert.

### IV. Bücherei.

Die Bücherei besteht aus ca. 500 Bänden.

### V. Stellenvermittlung.

### VI. Veranstaltungen.

Am 8. August fand ein Sommerfest statt, das einen Reinertrag von 500 Rbl. ergab.

---

## Ortsgruppe Rujen.

### I. Bestand der Ortsgruppe Rujen.

Die Zahl der Mitglieder betrug zum 1. September 1910 132 (hiervon 66 männliche und 66 weibliche).

### II. Vorstand.

Präses: Hermann von Freymann. Vizepräses: Kaufmann Heinrich Tietjens. Kassierer: Pastor Karl Baer, Süd-Rujen. Schriftführer: Frau E. von Mensenkampf. Frau Elsa Armitstead, Edgar Armitstead, Kaufmann Oskar Berglund, Friedrich Daubert und Axel von Stern.

### III. Schule.

Eine zweiklassige Elementarschule für Knaben und Mädchen wird von der Ortsgruppe unterhalten und zur Zeit von 29 Kindern besucht. Die Schule hat neuerdings eine eigene Bibliothek erhalten.

### IV. Bücherei.

Die Ortsgruppe besitzt eine Bibliothek von 420 Bänden.

### V. Stellenvermittlung.

### VI. Veranstaltungen.

Im Schulhause haben im verflossenen Jahre ein Schlussaktus und eine Weihnachtsfeier stattgefunden. Auf geselligen Abenden in Rujen bei den Herren Berglund und Daube wurden vom Herrn Pastor Grave ein Vortrag mit Lichtbildern und vom Herrn Theologen Holtz aus Mecklenburg ein Vortrag gehalten.

---

## Ortsgruppe Marienburg.

### I. Bestand der Ortsgruppe.

Am 31. August betrug die Zahl der Mitglieder 90.

### II. Vorstand.

Glieder des Vorstandes: Dr. med. Bruno Raue, Präses und Delegierter; Arnold Baron Vietinghoff, Delegierter; Frau E. Fromhold-Treu; Frl. S. von Gutzeit; A. Baron Delwig; J. Kirsohn. Revidenten: Frau Helene Baronin Vietinghoff; Oskar von Boetticher.

### III. Schule.

Gemischte Elementarschule, von der Ortsgruppe begründet und unterhalten. Inspektor: Dr. med. B. Raue, Lehrkräfte: Frl. Andersohn, Frl. Heldt, Frau O. Meyer. — 8 Schülerinnen.

### IV. Bücherei.

Schülerbibliothek von ca. 300 Büchern.

### V. Stellenvermittlung.

### VI. Veranstaltungen.

Am 1. August 1910 ein Bazar und Lotterie mit nachfolgendem Konzert im Flecken Marienburg. Der Reinertrag war für die Schule der Ortsgruppe bestimmt.

---

## Ortsgruppe Oberpahlen.

### I. Bestand der Ortsgruppe Oberpahlen.

Bestand der Mitglieder am 31. Juli 73 Personen.

### II. Vorstand.

Der Vorstand bestand aus folgenden Personen: Präses und Delegierter: Gutsbesitzer E. von Wahl-Addafer; Substitut: Rechtsanwalt James Rathlef; Kassierer: Ingenieur Arnold Leihberg; Substitut: Kaufmann Herbert Schmidt; Sekretär: Kaufmann Erich Leihberg; Substitut: Robert Naritz; Schulrat: Pastor Ewald Paslack; Snbstitut: Frl. E. Kämmerer; Bibliothekarin: Frl. A. Laurson; Substitut: Frl. A. Maurach; Revidenten: Gutsbesitzer E. von Pistohlkors-Immafer; Kaufmann C. F. Schmidt; Gutsbesitzer N. von Wahl-Pajus, Schularzt Dr. G. Hasenjäger.

### III. Schulen.

Die Ortsgruppe unterhält eine Elementarschule mit 4jährigem Lehrgang. In ihr werden gegenwärtig 8 Kinder unterrichtet (4 Mädchen und 4 Knaben).

### IV. Bücherei.

Es besteht eine Bücherei von ca. 300 Bänden.

### V. Veranstaltungen.

Im März 1910 ein Vortrag des Präses Herrn E. von Wahl-Addafer über die Geographie und Geologie der Pahle.

---

## Ortsgruppe Stockmannshof-Römershof.

### I. Bestand der Ortsgruppe.

Am 31. Juli betrug die Zahl der Mitglieder 100 Personen.

### II. Vorstand.

Glieder des Vorstandes: Präses Stationschef Demetrius Tint, Stockmannshof; Vizepräses: Forstmann B. v. Boetticher, Römershof; Schriftführer: Forstmann C. Phoenix, Römershof; Kassierer: Dr. med. E. v. Frey, Römershof; ferner Bevollmächtigter V. Ulmann-Ringmundshof und Oberverwalter Friedr. Wohlgemuth-Römershof. Delegierte: Landrat Friedr. Baron Meyendorff-Alt-Bewershof; B. v. Bötticher-Römershof; Ersatzdelegierter: C. Phönix-Römershof. Revidenten: Akzisebeamter C. Baeuerle-Stockmannshof; Müllermeister Fr. Hardell-Römershof; Ersatzrevident: Braumeister L. Levinowitz-Kroppenhof.

### III. Unterrichtskreis.

Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 12. Mai d. J. soll der zuletzt von 1 Knaben und 3 Mädchen besuchte Unterrichtskreis vom August ab nicht weiter fortgeführt, sondern die für Schulzwecke verfügbaren Mittel zunächst als Unterstützung zur Weiterschulung von Kindern unbemittelter Mitglieder verwandt werden.

### IV. Bücherei.

Anzahl der Bände: in Stockmannshof ca. 321, in Römershof 285.

### V. Veranstaltungen.

Am 31. Oktober 1909 fand ein geselliger Abend in Friedrichstadt, am 27. Februar 1910 ein solcher in Römershof und schliesslich am 2. Mai ebenso einer in Stockmannshof statt.

---

## Ortsgruppe Smilten.

### I. Bestand.

Die Zahl der Mitglieder bis zum 1. Juli 1910: 92.

### II. Vorstand.

Präses: Alexander von Frey-Helenenthal; Vizepräses: Kaufmann A. Bergmann; Schriftführer: Apotheker Eugen Bergmann; Kassaführer: Dr. Theodor Girgensohn; Revidenten: R. von Prietz-Brinkenhof; E. von Gersdorff-Tannhof. Delegierte: Fürst Paul Liven, Dr. Kurt Waeber-Grundsahl; Stellvertretende Delegierte: W. von Barlöwen-Drostenhof, A. von Sengbusch jun. Launekaln. Vorstandsglieder: Fürstin N. Liven, Frau P. Berg, Frau Helene von Frey, Frl. Elisabeth Grassmann, Frl. E. von Sengbusch, Frau Dr. Helene Girgensohn, Oberförster P. Tusch, F. v. Baehr, Pastor Berg-Palzmar, C. Eliass-Lissenhof, Oberförster Halder.

### III. Schule.

Eine Schule besteht noch nicht, doch ist die Gründung einer solchen in Aussicht genommen, sobald sich die Notwendigkeit fühlbar macht.

### IV. Bücherei.

Die Gründung einer Bücherei ist in Aussicht genommen.

### V. Veranstaltungen.

Am 8. und 9. Mai hielt Herr Rieckhoff aus Riga zwei Vortragsabende ab. Am 25. Juli fand eine Theateraufführung mit nachfolgendem Tanz statt.

---

## Ortsgruppe Schwaneburg.

### I. Bestand.

Die Ortsgruppe zählte am 1. August 1910 42 Mitglieder.

### II. Vorstand.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Dr. Pacht, Präses, von Wahl-Annenhof, Vizepräses; Baron Fr. Wolff, Sekretär; Frau A. von Brümmer, Günter, Frau Lukin, E. von Transehe-Rosenek, letzterer zugleich auch Delegierter der Ortsgruppe.

# Verzeichnis der Kuratore (Werber) in der Ortsgruppe Riga pro 1911.

Die Herren Kuratore sind sämtlich als Zahlstellen für die Mitgliedsbeiträge anzusehen und bereit in allen den Deutschen Verein betreffenden Fragen Auskunft zu erteilen.

| Namen der Kuratoren: | Privatadresse: | Sprechstunden: | Telephon № |
|---|---|---|---|
| Adler, Karl | Wolgundsche Str. 29 | von 12—2 | — |
| Agthe, Heinrich | Kaiserwald | — | — |
| Amende, Ernst von | Alexanderstrasse 84, W. 1 | Montag von 5—6 | — |
| Andreas, Karl, Dr. med. | Gr. Sandstrasse 10 | werktägl. 10—1 und 5—6 | — |
| Anger, Louis | Ranckscher Damm 3, W. 2 | — | 470 |
| Antropoff, Nikolai von, Ingenieur | Schulenstrasse 14a, W. 9 | Montag und Dienstag von $^1/_2$2—$^1/_2$3, sonst von 7—8 | 2010 |
| Assmuss, Walter | Albertstrasse 3, W. 2 | — | — |
| Auster, Gustav | Dreylingstrasse 6 | — | — |
| Bahlinger, Alfred | Witebskerstrasse 22, W. 7 | — | 3851 |
| Bajohr, Fr. Aug. Alb. | Allg. Elektr. Gesellschaft | — | — |
| Bajohr, Otto | Alexanderstrasse 152, W. 4 | Sonntag von 3$^1/_2$—6 | 360 |
| Becker, Hermann, stud. | Mühlenstrasse 93, W. 3 | — | — |
| Berent, Axel von | Kalnezeemsche Str. 96 | von 2—4 | 36 |
| Bermann, Peter | Suworowstrasse 71, W. 1 | von 9—11 werktäglich | — |
| Bertels, Otto, Kaufmann | Basteiboulevard 9, W. 1 | werktägl. 10—12 und 3—6 excl. Sonnabend | 1363 |
| Bielenstein, Bernhard, Architekt | Schulenstrasse 36 | von 10—2 excl. Sonntag | 4757 |
| Bierich, Ralf | Elisabethstrasse 6, W. 10 | um 2 Uhr | — |
| Blanckenhagen, Werner von, stud. | Marienstrasse 7 | von 12—1 | 2131 |
| Boeckler. Oskar | Matthäistrasse 83, W. 15 | von 12—1 und 6—8 | — |
| Boehm, Paul jun. | Suworowstrasse 86 | werktägl. um 11 | 1581 |
| Bong, Arthur | Margarethenstrasse 5a, W. 3 | 9—1 und $^1/_2$4—8 (Deubner, Kaufstrasse) | 1058 |
| Boström, Ernst | Kaisergartenstrasse 6a, W. 7 | werktägl. 5—6 | 189 |
| Breckoff, Carl Gustav | Alte Mitauer Chaussée 62 | — | 16 |
| Brekoff, Gustav | Romanowstrasse 57, W. 5 | werktägl. $^1/_2$4—$^1/_2$5 | 34 |
| Brehmann, Johann | Kalnezeemsche Str. 97 | 3—4 excl. Sonntag | — |
| Brinkwirth, Frau C. | Dünamündesche Str. 22 | — | — |
| Briskorn, Eugen von | Mühlenstrasse 15, W. 3 | zwischen 2 und 3 | — |
| Büjanhoff, Ludwig | Romanowstrasse 19 | — | 1624 |
| Bütte, Georg | Uferstrasse 13 (Hasenholm) | 9—2 und 4—6 (Augsburg, Kalkstr. 3) | 392 |
| Buran. Bernhard | Windstrasse 6, W. 1 | — | — |
| Buxel, Heinrich | Firth und Sohn | — | 1198 |
| Croix, René de la, stud. | Gr. Newastrasse 9, W. 28 | — | — |
| Damberg, Bernhard, stud. | Scheunenstrasse 9, W. 5 | täglich um 12 | — |
| Dehn, Oskar | Oskarstrasse 7 | 8—2 u. 4—7 (Pychlau Sägem.) | 751 |
| Diessner, Karl | Säulenstrasse 60, W. 8 | — | 1247 |
| Doebner, Theodor, Pastor emer. | Kaisergartenstrasse 20, W. 4 | Mittwoch von 4—5 | — |
| Doering, Ernst | gr. Moskauerstrasse 176 | von 7 Uhr an | 503 |
| Dohrmann, Eugen | Orgelstrasse 1 | Dünamündesche Str. 3 von 9—10 | 1271 |
| Dreyer, Thedor | Sprenkstrasse 34 | v. 12—1$^1/_2$ u. nach 6 abends | — |
| Durst, Theodor jun., stud. | Scheunenstrasse 9, W. 5 | werktägl. 12—1 | — |

| Namen der Kuratoren: | Privatadresse: | Sprechstunden: | Telephon № |
|---|---|---|---|
| Durst, Theodor, sen. | Scheunenstrasse 9, W. 5 | werktägl. 3—4 | — |
| Ehlert, Ferdinand | gr. Lagerstrasse 28, W. 9 | von 12—1 und 6—9 | 496 |
| Ehlertz, Robert | Reeperstrasse 1, W. 3 | — | 2090 |
| Eiche, Nikolai | Ritterstrasse 52, W. 5 | v. 2—4, Sonntags v. 8—9 | 2925 |
| Feldt, Leopold | Säulenstrasse 23, W. 15 | werktägl. 5—6 | 1 |
| Felser, Heinrich, Dr. | Elisabethstrasse 7, W. 10 | — | — |
| Felser, Max | Elisabethstrasse 7, W. 10 | täglich 2—3 | — |
| Fielipowicz, Eugenie von, Frau | Gertrudstrasse 62, W. 34 | von 3—4 | — |
| Frederking, Auguste, Frau | Waldstrasse 4, W. 2 | Dienstag u. Freitag v. 12—1 | — |
| Frey, Arthur | Ritterstrasse 3a, W. 9 | — | 1027 |
| Freyberg, Julius | Antonienstrasse 8, W. 14 | — | — |
| Galler, Paul, Ingenieur | Säulenstrasse 20, W. 17 | — | 107 |
| Gangnus, Gustav | Station Kriegshospital | werktägl. 4—5 | — |
| Geist, Alfred, Pastor | Reformierte Strasse 3 | werkt. 11 /2—1, Montag u. Dienstag von 12½ an | 2123 |
| Geist Oskar | Theaterboulevard 8, W. 8 | — | — |
| Giedrojc, Justus | Alexanderstrasse 23 | — | — |
| Girgensohn, George von | Bauskesche Strasse 53a | — | 1196 |
| Glühmann, Arthur | Romanowstrasse 31, W. 7 | von 10—5 | 81 |
| Glühmann, Eugen | Romanowstrasse 31, W. 7 | — | 494 |
| Grempler, J. F. | gr. Schmiedestrass 28 | werktägl. 11—8 | — |
| Grewingk, Nikolai von | gr. Goldingerstrasse 27b | — | — |
| Grohsgal, Johannes | gr. Moskauerstrasse 106 | Dienstag und Donnerstag von 9—12 | — |
| Grünberg, Paul | Ernestinenstrasse 6 | werktägl. 6—8 | 473 |
| Guttmann, Fedor, stud. | Revalerstrasse 5 | — | 4045 |
| Haberneek, Franz | Ritterstrasse 13 | Ritterstr. 11 von 9—½1 und 4—6 werktägl. | 82 |
| Haffelberg, Hermann | gr. Neustrasse 13, W. 2 | werktags | 1454 |
| Hahn, Alexander | Friedenstrasse 41 | — | 1353 |
| Hanke, Konstantin | gr. Küterstrasse 14, W. 4 | — | — |
| Henko, Albert von, stud. | Kaiserwald, Villa Brack | — | — |
| Hess, Alexander | Kalnezeemsche Str. 26 W. 2. | von 1½—2½ | 97 |
| Hiege, Hermann | Simonstrasse 9 | nach 3 Uhr nachmitt. | — |
| Hilde, Marie, Frl. | Antonienstrasse 11, IV | Montag und Freitag v 2—3 | — |
| Hilde, Reinhold, Pastor | I. Weidendamm 20 | von 3—4 excl. Sonn- und Feiertage | 1377 |
| Jacoby, Bruno, cand. chem. | Schützenstrasse 6, W. 1 | Dienstag und Freitag von ½1—½2 | 185¹ |
| Jacoby, Hugo | Ritterstrasse 32 | von 5 Uhr ab alle Tage | — |
| Jaeger, Oskar, stud. | Glockenstrasse 8, W. 1 | — | — |
| Jauch, Hermann | gr. Lagerstrasse 1 | — | — |
| Ibsen, Berta, Frau | Gertrudstrasse 87, W. 1 | — | 2244 |
| Ibsen, Ludwig | Gertrudstrasse 87, W. 1 | nach 6 Uhr abends | 733/2244 |
| Johns, Erwin | Bäckereistrasse 10, W. 17 | Montag, Mittwoch und Donnerstag von ½7—9 | 560 |
| Jürgensonn, Karl, stud. | Albertstrasse 9, W. 15 | Basteib. 9, W. 15 (12—1) | — |
| Kaehlbrandt, Johannes, Pastor emer. | Elisabethstrasse 29, W. 4 | — | — |
| Kaiser, August | Dorotheenstrasse 13, W. 6 | von 6—8 | — |
| Kalpus, Arnold, stud. | Heinrichstrasse 16 | — | — |
| Kiel, Hermann von | I. Weidendamm 3, W. 7 | — | — |
| Kieseritzky, Wilhelm | Scheunenstrasse 30 | werktägl. bis 10 Uhr vorm. | 3135 |
| Kihlström, Alexander | Gertrudstrasse 3, W. 23 | — | 3546 |
| Kinder, Eduard | Kurmanowstrasse 14, W. 2 | — | — |
| Kirstein, Heinrich | Alexanderstrasse 51, W. 7 | werktägl. 5—6 | 82 |
| Knorr, Bruno | Jesuskirchenstrasse 8 | werktägl. 10—3 | — |
| Konter, Oskar | Revalerstrasse 17, W. 3 | Küterstr. 1 (Bruns & Ko.) von 9—11 werktägl. | 152 |
| Kopfstahl, Hermann | Seestr. 21, W. 4 (Mühlgraben) | Dienstag u. Freitag 7—8 ab. | 186 |
| Kordes, Robert, Ing.-Architekt | Säulenstrasse 19, W. 26 | von 3—4 | 5210 |
| Kressler, Wilhelm, stud. | Kresslerstrasse 2 | — | 1313 |

| Namen der Kuratoren: | Privatadresse: | Sprechstunden: | Telephon № |
|---|---|---|---|
| Kristophson, Heinrich | Steinstrasse 13, W. 4 | von 1/2 1—1/2 2 | 317 |
| Kröger, Ernst, Oberlehrer | Alexanderstrasse 61 | — | — |
| Kross, Gaston | Romanowstrasse 121 | kl. Sünderst. 3, von 10—1 | 1038 |
| Krüger, Eduard | Rothestrasse 4, W. 15—77 | von 8—12 | — |
| Kügler, Theophil, Dr. | I. Weidend. 2, Eing. Schützenstr. | — | — |
| Kühn, Friedrich | Bullensche Strasse 5 | — | 532 |
| Kupffer, Eduard | Säulenstrasse 18, W. 3 | werktägl. von 10—12 | — |
| Lachs (Lax), Otto | Bauskesche Strasse 10/12 | — | 952 |
| Lambert, August | Säulenstrasse 98, W. 8 | — | — |
| Landesen, Ernst von | Elisabethstrasse 3, W. 14 | werkt. um 7, Sonntags um 1 | — |
| Lange, Oskar Robert | gr. Moskauerstrasse 113, W. 7 | von 12—1 | 67 |
| Laur, Peter Paul | Bauskesche Strasse 4 | von Sonntag 10—11 | — |
| Leiland, Karl | Säulenstrasse 35, W. 16 | zwischen 3 und 5 | 592 |
| Liebkowsky, Wilhelm | Nikolaistrasse 53, W. 10 | werktägl. um 2 | — |
| Lichinger, Friedrich, Mag. pharm. | Mitauer Chaussee 11 | Dienst. u. Sonnab. v. 1/2 4—5 | — |
| Löffler, Gustav, Buchhändler | Säulenstrasse 23, W. 18 | — | 1580 |
| Lübtow, Karl | Schreyenbusch, III. Querstr. 10 | — | — |
| Lukin, Olivia, Frau | Kurmanowstrasse 28, W. 12 | von 3—5 | — |
| Lutz, Wilhelm | Vegesacksholm 14 | — | 1981 |
| Mackenick, Rudolf | Kalnezeemsche Strasse 29 | (Casella) werkt. 9—12 u. 2—4 | 845 |
| Meder, Alfred | Mühlenstrasse 5, im Hof | — | — |
| Mey, Edgar, Dr. med. | gr. Sandstrasse 8 II | werktägl. v. 9 1/2 11 und 4—5 | 3364 |
| Meyer, Hugo Hermann | Theaterboulevard 9 II | Theaterboulev. 3, werktägl. von 10—3 und von 5—7 | 498 |
| Miller, Wilhelm, cand. | Alexanderstrasse 50 | von 6 1/2—7 1/2 | 4836 |
| Mirbach, Georg von, Baron, Ingenieur | Georgenstrasse 1, W. 6 | von 5—6 | — |
| Mühlmann, Rudolf | Albertstrasse 1 | Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend | — |
| Nagel, Eugen, Inspektor | Ritterstrasse 7 | von 9—10 und 1/2 6—1/2 7 | 135 |
| Nelius, Wilhelm | Schreyenbusch, 5. Querstr. 9 | von 3—4 | — |
| Neuenkirchen, Elisabeth, Fräulein | Puschkinboulevard 6, W. 6 | — | — |
| Nordmann, Emil | SchwartzenhöfscheStr. 14, W. 11 | — | 473 |
| Ogursky, Friedrich | Suworowstrasse 80, W. 71 | — | — |
| Petersohn, Andreas | Bremerstrasse 9, W. 15 | werktägl. von 12 1/2—1 | 586 |
| Peterson, Karl Chr. | Kalnezeemsche Str. 108 | — | — |
| Pirang, Alfred | Goldingerstrasse 23 | werkt. nach 5 Uhr nachm. | 847 |
| Puls, Alexander Edgar | Marienstrasse 10b, W. 7 | — | 4820 |
| Raeder, Harald | Alexanderstrasse 103 | — | 507 |
| Raeder, Theodor | Artilleriestrasse 4, W. 6 | von 1—4 | — |
| Rasewsky, Albert, Dr. med. | Palaisstrasse 3 | von 10—12 und 5—6 | — |
| Reiner, Wladimir, Amts-Konditormstr. | Marstallstrasse 3 III | Sünderstr. 4 I, werkt. v. 2—4, excl. Sonnabend | 1354 |
| Rinne, Wilhelm | gr. Moskauerstrasse 112, W. 1 | werktägl. von 4—5 | — |
| Rottermund, Karl, Pastor emer. | Kirchenstrasse 4, W. 7 | täglich um 2 | — |
| Ruhtenberg, Otto | Antonienstrasse 12 | kl. Jungfernstr. 3, von 3—4 | 699 |
| Rust, Priedrich | Bolderaa, Grosse Str. 22, W. 3 | — | — |
| Rutzen, Adalbert v., Bar., Rechtsanw. | kl. Münzstrasse 3, W. 3 | werktägl. v. 10—11 und 5—6 | — |
| Salemann, Eduard | Friedenstrasse 4, im Hof | von 2—3 | — |
| Salemann, Helene, Fräulein | Elisabethstrasse 37, W. 6 | — | — |
| Scherffer, Nikolai von, Exzellenz | Antonienstrasse 5, W. 4 | werktägl. von 6—9 | — |
| Schiller, Theodor | Ernestinenstrasse 1 | von 3—4 | — |
| Schleicher, August | Libauerstrasse 3 | — | 17 |
| Schleicher, Leonhard | gr. Altonaerstrasse 7 | werktägl. von 1/2 1—1/2 2 | 17 |
| Schultz, Erich von | Kirchenstrasse 35, W. 4 | werktägl. bis 10 Uhr morg. | — |
| Schummer, Eduard | Jesuskirchenstrasse 15, W. 2 | werktägl. von 1—2 | 977 |
| Schummer, Theodor | Smolenskerstrasse 18 I | werktägl. von 2—3 und nach 8 Uhr abends | 215 |
| Schweinfurth, C. L. | Bauskesche Strasse 14 | Mont. u. Donnerst. v. 4—5 | 629 |
| Seezen, Gustav, Chemiker | Mühlenstrasse 12, W. 2 | werktägl. von 1/2 7—1/2 8, excl. Sonnabends | 185[1] |
| Seraphim, Ernst, Dr. | Kaiserwald | — | 199/1777 |

| Namen der Kuratoren: | Privatadresse: | Sprechstunden: | Telephon № |
|---|---|---|---|
| Seuberlich, Robert | I. Weidendamm 18 | — | — |
| Siewert, Kurt, Ingenieur | Albertstrasse 1, W. 8 | Nikolaiboul. 11, W. 12 (Lorentzsen & Ko.), v. 11—1 u. 4—6 | 5095 |
| Stankiewicz, Arthur | Dreylingstrasse 6, W. 2 | II. geg. Gesell. von 10—1/24 | 223 |
| Stauwe, Robert | gr. Newastrasse 9 | von 6—7 | — |
| Steinbach, Willibald | Elisabethstrasse 37 III | von 12—1 | 3247 |
| Stern, Karl von | Fellinerstrasse 7 | Montag, Dienstag u. Freitag von 4—5 | — |
| Stern, Elli von, Frau | Fellinerstrasse 7 | — | — |
| Stössinger, Berta, Frau | Pauluccistrasse 7, W. 8 | Montag und Donnerstag von 3—5 | — |
| Storck, Max | gr. Moskauerstrasse 7 | Kramerstrasse 1 von 8—1/29 und 1/22—1/23 | — |
| Tiesenhausen, Oskar von | Kirchenstrasse 16, I. | Johannishof 5, I. von 1—3 | — |
| Treu, Marg., Frau Dr. | Brückenstrasse 22 | vormittags | — |
| Treyden, Emil | Ecke Herren- u. Sünderstrasse | werktägl. 12—1 excl. Freitag | 1322 |
| Urban, Georg | gr. Newastrasse 23 | von 9—1 und 5—7 | 4922 |
| Warck, Eugen | Taubenstrasse 3 | von 2—3 | — |
| Waeber, Max, Ingenieur | Mühlenstrasse 43, W. 7 | von 1—2 und 6—7 | 244 |
| Weidemüller, Arved, Direktor | Alter Lagerplatz 84a | — | 51 |
| Weidenbaum, Eugen | Mühlenstrasse 0/20 | — | — |
| Weiss, Eduard Alexander | Libauerstrasse 5 | Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 5—8 | 51 |
| Weiss, Theodor, Malermstr. | Herrenstrasse 20 | werktägl. von 1—2 | — |
| Wiedemann, Karl, Ingenieur | Bäckereistrasse 10 | — | 107 |
| Wilde, Egon | Meisterstrasse 12 | — | — |
| Wittram, Alfred, Rechtsanwalt | Romanowstrasse 13 | werktägl. v. 9—11 u. 4—5 | 2619 |
| Wolff, Friedrich | Petrikirchenplatz 25 | werktägl. von 11—2 | 2847 |
| Wulffius, Paul | Kalnezeemsche Strasse 9 | — | 2282 |
| Zakowsky, Harry, stud. | gr. Newastrasse 9, W. 28 | — | — |
| Zellinsky, Otto, stud. | Thronfolgerboulevard 5, W. 4 | — | — |
| Zelm, Julius, Ing.-Chem. | Zementfabrik | von 10—3/42 und 3—4 | 38 |
| Zimmermann, J. F. | Ballastdamm 64a | — | — |
| Zimmermann, Rudolf, Dr. | Gertrudstrasse 6, W. 5 | werktägl. von 3—4 | — |
| Zinck, Rudolf, | Stadtgymnasium | werktägl. von 3—4 | 2589 |

# Hochsommerzeit.

Wie in verklungenen
Hochsommerzeiten. . .
sag mir, o sag mir:
rauschen die Wälder
immer so stolz noch
auf sonniger Höh. . .
sag mir, o sag mir:
und lichtüberflutet
wiegt sich noch immer
im lautlosem Frieden
tiefgrün von Ufer
zu Ufer der See?

Sag mir, o sag mir:
und still über allem
an dämmerndem Himmel
in goldheller Pracht
wandert noch immer
einsamen Pfades
der Mond durch die
zitternde Sehnsucht
der Nacht?

Sag und das Lied von
blühenden Rosen,
von Jugend und Liebe,
wie es einst klang,
klingt es noch immer
so laut und so jauchzend,
so selig und siegend
die Gärten entlang?

Cäsar Flaischlen.

# Verein der Deutschen in Kurland.

## I. Verwaltung und Bestand des Vereins.

**Glieder des Vereinsvorstandes.**

Kreismarschall Graf P. v. d. Pahlen-Kautzemünde, Präsident, üb. Bauske.
Direktionsrat des Kurländischen Kreditvereins E. v. Walther-Wittenheim-Assern, Vizepräsident, Mitau, Palaisstrasse 29, Tel. 305.
Kassierer des Kurländischen Kreditvereins, Baron G. v. Düsterlohe, Mitau, Palaisstr 25, Tel. 99,
Baron H. v. Hahn-Fr. Sessau, üb. Mitau Tel. 490.
Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Doblensche Strasse 3, Tel. 187.
Oberlehrer E. Jordan, Mitau, Grosse Strasse 12.
Kreismarschall Baron G. v. Manteuffel-Kapsehden, Libau, Kurhausstrasse.
Direktor des Kurländischen Stadt-Hypothekenvereins Baron G. v. Maydell, Libau.
Oberlehrer W. Meyer, Mitau, Schlossstrasse 4.
F. Runtzler, Mitau, Palaisstrasse 30, Qu. 7.
Dr. A. Ucke-Stirnen, Mitau, Kirchenstrasse 5, Tel. 342.

**Stellvertreter der Glieder des Vereinsvorstandes.**

Baron E. v. d. Brüggen, Mitau, Seestrasse 19, Tel. 756.
Dr. med. R. v. Grot, Mitau, Palaisstrasse 31, Tel. 482.
Dr. med. F. Hachfeld, Mitau, Doblensche Strasse 3, Tel. 236.
Töpfermeister A. Wiese, Mitau, Konstantinstrasse 6, Tel. 240.

**Geschäftsführung.**

Geschäftsführer: Oberlehrer K. Stavenhagen, Mitau, Grünhöfsche Strasse 23. Sprechstunden von 11-1 Uhr vorm. u. v. 6—8 Uhr abends in der Geschäftsstelle des Vereins, Mitau, Poststrasse 4, Tel. 464.

**Revidenten.**

Kaufmann W. Hall, Mitau, Kannengiesserstrasse 9, Tel. 168.
Baron O. v. Vietinghoff-Gr.-Bersen, üb. Doblen.

**Stellvertreter der Revidenten.**

Kassierer der Sparkasse des Kurländischen Kreditvereins, C. Beck, Mitau, Katholische Strasse 22, Tel. 344.
Baron E. v. Recke, in Neuenburg, üb. Bächhof.

**Leitung der Schulangelegenheiten.**

Oberlehrer W. Meyer, Mitau, Schlossstrasse 4.

**Verwaltung der Vereinskasse.**

Baron E. v. d. Brüggen, stellv., Mitau, Seestr. 19, Tel. 756.

**Leitung des Stellenvermittlungswesens.**

Baron H. v. Hahn-Fr. Sessau, Tel. 490.

**Leitung der Wanderbibliothek.**

Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Doblensche Str. 3. Tel. 187.

**Kommission für Wandervorträge.**

F. Runtzler, Mitau, Palaisstrasse 30.
E. v. Walther Wittenheim-Assern, Mitau, Palaisstrasse No. 29, Tel. 305.

**Kalenderkommission.**

F. Runtzler, Mitau, Palaisstrasse 30.
E. v. Walther-Wittenheim-Assern, Mitau, Palaisstr. 29, Tel. 305.

**Schulkommission.**

Pastor prim. V. Dobbert, Präses, Mitau, Kirchenstr. 1. Tel 42.
Generalsuperintendent A. Bernewitz, Mitau, Szagarrensche Strasse 17, Tel. 632.
Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Doblensche Strasse 3, Tel. 187.
Landesarchivdirektor O. Stavenhagen, Mitau, Schlossstrasse 4.
Oberlehrer G. Worms, Mitau, Katholische Strasse 32.

**Budgetkommission.**

Rechtsanwalt H. Adolphi, Präses, Libau oder Hasenpoth, Amalienburg.
Stadthaupt W. Groth, Hasenpoth.
Kreismarschall Baron F. v. Grotthus, Goldingen.
Kaufmann W. Hall, Mitau, Kannengiesserstrasse 9, Tel. 168.
Rechtsanwalt J. Schiemann, Mitau, Schwedthöfsche Strasse 17, Tel. 173.

### Direktion der Spar- und Vorschusskasse der Mitglieder des Vereins.

Dr. A. Ucke-Stirnen, Präses, Mitau, Kirchenstrasse 5, Tel. 342

Herr E. Cruse, Mitau, Schwedthöfsche Str. 47.

Fabrikbesitzer Ed. Döring, Mitau, Lilienfeldstrasse 13, Tel. 234.

Baron Th. v. Drachenfels, Mitau, Poststrasse 4.

Rechtsanwalt W. Kleinenberg, Mitau, Teichstrasse 22. Tel. 177.

Die Spar- und Vorschusskasse befindet sich in Mitau in der Geschäftsstelle des Vereins, Poststr. 4.

### Verwaltungsrat des Seminars.

Landrat M. v. Sivers-Römershof, Präses, Römershof, Riga-Oreler Eisenbahn.

Kreismarschall Baron C. v. Manteuffel-Katzdangen, Vizepräses, Katzdangen üb. Hasenpoth.

Direktor F. Demme, Vizepräses, Riga, Börsenkommerzschule, Todlebenboulevard, Tel. 1440.

Seminardirektor E. Grosse, Mitau, Schreiberstr. 16.

Konsul E. Schwartz, Riga, Jakobsstrasse 16, Tel. 384 oder Elisabethstr. 17, Qu. 7, Tel. 1506.

Archivdirektor O. Stavenhagen, Mitau, Schlosstr. 4.

Oberlehrer G. Worms, Mitau, Katholische Strasse 32.

Stellvertretende Glieder.

Baron E. v. Hoyningen-Huene-Lelle, Riga, Andreasstrasse 3.

Baron H. v. Hahn-Fr. Sessau, üb. Mitau, Tel. 490.

### Bestand des Vereins.

Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 1909/10 (im Mai 1910) 7617 Mitglieder, welche Zahl sich wie folgt verteilte:

| | | Personen |
|---|---|---|
| Ortsgruppe | Mitau | 2678 |
| „ | Libau | 1248 |
| „ | Goldingen | 486 |
| „ | Griwa-Semgallen | 341 |
| „ | Talsen | 290 |
| „ | Windau | 282 |
| „ | Hasenpoth | 264 |
| „ | Bauske | 240 |
| „ | Neuhausen | 204 |
| „ | Tuckum | 200 |
| „ | Grobin | 181 |
| „ | Frauenburg | 178 |
| „ | Preekuln-Wainoden | 175 |
| „ | Kandau | 157 |
| „ | Durben | 143 |
| „ | Doblen | 135 |
| „ | Jakobstadt | 122 |
| „ | Neuenburg | 103 |
| „ | Zabeln | 89 |
| „ | Pilten | 86 |
| | Keiner Ortsgruppe angehörend | 15 |
| | Zusammen | 7617 |

### II. Uebersicht über das Schulwesen*).

1) Vereinsschulen im Schuljahre 1909/10.

| Ortsgruppen: | Knab. | Mädch. | Zus. |
|---|---|---|---|
| Doblen, 2klass. Elementarschule | 17 | 15 | 32 |
| Durben, 2klass. Elementarschule | 5 | 5 | 10 |
| Frauenburg, 2kl. Elementarschule | 24 | 21 | 45 |
| Goldingen, 3kl. Schule II. Ordn. (Bürgerschule), mit Elementarklassen | 51 | 37 | 88 |
| Griwa-Semgallen, 4klassige Schule II. Ordnung (von progymnasialem Charakter mit Elementarschule) | 25 | 24 | 49 |
| Grobin, in Grobin, 2klassige Elementarschule | 18 | 18 | 36 |
| Grobin, in Polangen, 2klass. Elementarschule | 3 | 7 | 10 |
| Grobin, in Niederbartau, 2-klassige Elementarschule | 6 | 8 | 14 |
| Jakobstadt, 2klass. Elementarschule | 7 | 5 | 12 |
| Kandau, 2klass. Elementarschule | 10 | 17 | 27 |
| Libau, 7klassige Töchterschule I. Ordnung (mit Vorbereitungsklassen) | — | 124 | 124 |
| Libau, 2klassige Elementarschule für Knaben | 101 | — | 101 |
| Mitau, 3klsssige Schule II. Ordnung für Knaben (Bürgerschule) nebst Vorklassen (Elementarschule) | 98 | — | 98 |
| Mitau, in Gross-Eckau, 2-klassige Elementarschule | 9 | 6 | 15 |
| Neuhausen, in Puhnen, 2-klassige Elementarschule | 21 | 17 | 38 |
| Pilten, 2klassige Elementarschule | 7 | 5 | 12 |
| Preekuln-Wainoden, in Preekuln, 2klassige Elementarschule | 8 | 18 | 26 |
| Preekuln-Wainoden, in Gramsden, 2klassige Elementarschule | 2 | 15 | 17 |
| Talsen, 2klassige Elementarschule | 13 | 12 | 25 |
| Tuckum, 2klassige Elementarschule | 19 | 5 | 24 |
| Windau, 2klassige Elementarschule | 24 | 13 | 37 |
| Zabeln, 2klassige Elementarschule | 16 | 14 | 30 |
| Zusammen | 484 | 386 | 870 |

Die zweiklassigen Elementarschulen des Vereins bestehen aus vier Abteilungen und haben einen vierjährigen Lehrgang.

2) Subventionen erhielten vom Verein im Schuljahre 1909/10 folgende Schulen:

| Ortsgruppen: | Zusammen |
|---|---|
| Bauske, in Bauske, 4klassige Schule des Herrn Pastors F. Stavenhagen (Progymnasium mit Elementarschule) | 53 |

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit der Berichterstattung auf der letzten Delegiertenversammlung, Mai 1910.

| | Zusammen |
|---|---|
| Bauske, in Mesothen, 1klassige Elementarschule des Herrn Pastors W. Bielenstein. . . . . | 15 |
| Hasenpoth, in Hasenpoth, 2klassige Elementarschule . . . . . | 45 |
| Hasenpoth, in Appricken 1klassige Elementarschule des Herrn Pastors E. Grüner . . . . . | 17 |
| Libau, 2klassige Mädchenelementarschule des Frauenbundes . . . . . | 103 |
| Mitau, 4klassige Mädchenschule II. Ordnung des Frauenbundes, mit Fortbildungskursen . . . . . | 108 |
| Preekuln, in Bahten, Elementarschule für beide Geschlechter . . . . | 20 |
| Zusammen . . | 361 |

### Seminar.

Das von dem Deutschen Verein in Livland und dem Verein der Deutschen in Kurland gegründete Lehrerseminar in Mitau umfasste zu Anfang des Schuljahres 1910/11, des vierten Jahres seiner Tätigkeit, drei Seminarklassen, eine Präparandenklasse und eine der Anstalt angegliederte Elementarklasse in zwei Abteilungen (mit je einem Jahreskursus). Das Seminar selbst hat damit seinen vollen Klassenbestand erreicht; die Elementarschule soll noch eine zweite Klasse von zwei Abteilungen erhalten. Die Anstalt zählt 19 Seminaristen, 10 Präparanden und 46 Elementarschüler. Von den Seminaristen und Präparanden wohnen 26 in der Anstalt, drei auswärts. Der Abstammung nach gehören drei nach Livland, zehn nach Kurland, zwei nach Estland, vierzehn ins Innere des Reichs. — Leitung und Lehrerbestand: Direktor Oberlehrer E. Grosse; Seminarlehrer H. Jankuhn; Oberlehrer K. v. Polanowski; cand. hist. Nik. Bauer; cand. rer. nat. O. Gautzsch; Oberlehrer W. M. Slatinsky; E. v. Landesen; akad. Künstler E. Gähtgens; Lehrer der deutschen Sprache M. Kerwitz; Musik- und Turnlehrer M. Krengel; Elementarlehrer Konst. Meissner. — Seit Beginn des Schuljahres 1910/11 ist das Seminar in sehr bedeutend erweiterten Schul- und Wohnräumen untergebracht, die vom Verein der Deutschen in Kurland gemietet werden. Der Verein kaufte für die Zwecke der Anstalt das geräumige Grundstück Schreiberstrasse 16 und liess die darauf befindlichen Gebäude umbauen und für jene Zwecke einrichten.

### III. Stellenvermittlung.

Die beiden Geschäftsstellen für Arbeitsvermittlung, in Mitau, unter Leitung von Baron St. v. Ascheberg, und in Libau, unter Leitung des Herrn A. Riemschneider, dann der Frau M. Knigge, wurden auch im Geschäftsjahre 1909/10 vom Verein weiter unterhalten, obzwar die Ergebnisse der Zahl nach keine grossen waren. Wie bisher kamen hauptsächlich die Berufsarten der Land- und Forstwirtschaft, der kaufmännischen Tätigkeit, des Handwerks sowie der häuslichen Dienstboten in Betracht. Im ganzen wurden die beiden Vermittlungsstellen von 464 Personen, darunter 164 Stellenvergebenden und 300 Stellensuchenden, in Anspruch genommen. Es wurden direkt durch die Vermittlungsstellen 71 Abschlüsse herbeigeführt. (201 Fälle der eingelaufenen Angebote und Nachfragen fanden noch anderweilige Erledigung.) — Es sind neue Regeln für die Geschäftsstellen ausgearbeitet worden, dureh welche die Benutzung dieser dem Publikum erleichtert wird. Sie bestimmen u. a. dass die eingezahlten Gebühren zurückgefordert werden können, falls die Vermittlung zu keinem Abschlusse gelangt.

### IV. Büchereiwesen.

1. Wanderbibliothek. Die Anzahl der Teilbibliotheken, die entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Ortsgruppen an sie versandt werden, ist dieselbe geblieben, wie bisher (15). Der jährliche Termin für die Zurücksendung der benutzten Bücherkisten seitens der Ortsgruppen und deren Neuverteilung unter diese wurde, auf Wunsch mehrerer Ortsgruppen, auf den Monat August festgesetzt. Es waren im vorigen Geschäftsjahre Goldingen, wo die lebhafteste Benutzung der Bibliothek stattfand, drei, Zabeln zwei ihrer Abteilungen überwiesen, während Doblen, Durben, Frauenburg, Grobin, Griwa, Kandau, Neuhausen, Pilten, Preekuln und Tuckum je eine Abteilung in Anspruch nahmen.

2. Standbibliotheken (von verschiedenem Umfange, bis zu ca. 2350 Bänden) bestehen in zwölf Ortsgruppen. Sie werden vielfach durch die Wanderbibliothek ergänzt, die auch meist, wo keine örtliche Bücherei besteht, die Lücke ausfüllt. An einigen Orten unterhält der Frauenbund ständige Büchereien, die dann zuweilen mit der Vereinsbücherei vereinigt sind. (Nähere Angaben bei den einzelnen Ortsgruppen.)

### V. Vorträge.

Auch im Vereinsjahre 1909/1910 wurden einige Wandervorträge gehalten. Es sprachen die Herren: Oberlehrer H. Diederichs über W. v. Plettenberg, in Bauske ued Hasenpoth; Pastor W. Kupffer über die Anfänge baltischer Geschichte, in Pilten, sowie über die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes, in Hasenpoth und Grobin; der Geschäftsführer des Vereins, Pastor C. Hörschelmann über Wesen und Aufgaben des Vereins und das Vereinsleben, in Frauenburg, Neuenburg, Talsen und Windau und speziell über die erzieherischen Aufgaben der deutschen Schule in Preekuln. Ferner fanden wiederum die Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan statt, und zwar in den Ortsgruppen Tuckum, Kandau, Neuenburg, Frauenburg, Windau, Goldingen, Grobin, Hasenpoth und Libau. Sie hatten Schillers Leben und Werke, sowie die Luftschiffahrt und die Flugmaschinen zum Gegenstande. — Auch innerhalb der einzelnen Ortsgruppen wurde, meist von örtlichen Kräften, eine Anzahl von Vorträgen veranstaltet. Vgl. die Berichte betr. die Ortsgruppen.

### VI. Spar- und Vorschusskasse.

Die Vereinssparkasse (in Mitau, Poststr. 4, in der Geschäftsstelle des Vereins) hat mit Erfolg weiter gearbeitet und sich, nach dem befriedigenden Anfang, über den im Vorjahre berichtet werden konnte, stetig und in günstiger Weise weiter entwickelt, ihren Mitgliedern und dem Verein zum Nutzen. Die Zahl der Mitglieder der Kasse ist gestiegen, ihr Grund- und Betriebskapital gewachsen.

An Einlagen auf Sparbücher und Zinseszinsscheine waren im Laufe des Kalenderjahres 1909 zu dem früheren Bestande laut Rechenschaftsbericht rund 52,900 Rbl. eingezahlt worden; Darlehen gegen Schuldscheine und Unterlage wurden im Betrage von rund 188,800 Rbl. ausgereicht. Die den Kassenmitgliedern pro 1909 für ihre Anteile am Betriebskapital ausgezahlte Dividende betrug wiederum 6%. Dem Grundkapital und der Vereinskasse wurde der statutenmässige Betrag zugeführt und es konnte diesmal zugleich der erste Anfang mit der Begründung eines besonderen Reservekapitals (neben dem Grundkapital) gemacht werden. Im bisherigen Verlaufe des Jahres 1910 hat die Kasse in ihren Operationen weitere Fortschritte anfzuweisen. Alle näheren Angaben bleiben den Rechenschaftsberichten der Kasse vorbehalten.

Im Verein wurden seit dem Herbste 1909 mit Hülfe der Sparkasse die sog. Heimsparkassen (Sparbüchsen bestimmter Konstruktion zum Zwecke der Anregung und Förderung des Zustandekommens häuslicher Ersparnisse) eingeführt. Auf ca. 3800 Rbl. beliefen sich bis Mitte Mai 1910 die speziell durch diese Einrichtung bei der Sparkasse zur Anlage eingeflossenen Sparpfennige der Mitglieder.

---

## Ortsgruppe Bauske.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 240 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Baron G. v. Hahn-Dubbenhof; Vizepräses: Stadthaupt O. Brandenburg; Kassierer: Herr B. Lohding; Sekretär: Pastor F. Stavenhagen; weitere Glieder die Herren: Baron N. v. Bistram-Grenzthal, A. Bonatz, Ed. Eckert, Th. Lohding, W. Seyberth, A. Staeben.

Delegierte: Baron G. v. Hahn-Dubbenhof, Herr W. Seyberth, Herr Pastor F. Stavenhagen.

### III. Schulen.

a) Vom Verein subventionierte Privatschule in Bauske (von progymnasialem Charakter mit Elementarschule) für beide Geschlechter; 5 Klassen. Leiter: Pastor F. Stavenhagen. 53 Schüler und Schülerinnen.

b) Vom Verein subventionierte Privatschule in Mesothen, einklassige Elementarschule von 2 Abteilungen, für beide Geschlechter. (Vorbereitungsschule für die Schule in Bauske.) Leiter: Pastor W. Bielenstein. 15 Schüler und Schülerinnen.

Der Frauenbund in Bauske unterhält einen Kindergarten.

### IV. Bücherei.

Die Ortsgruppe besitzt keine eigene Bücherei, da bereits der Gewerbeverein und der deutsche Frauenbund (über 1000 Bände) Bibliotheken unterhalten, die den Mitgliedern des Vereins offenstehen.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung.

Vortrag des Herrn Oberlehrers H. Diederichs über Wolter von Plettenberg; daran sich anschliessend geselliger Abend mit einer Theateraufführung von örtlichen Kräften. — Ein Theaterabend, veranstaltet von den Zöglingen des deutschen Lehrerseminars zu Mitau.

---

## Ortsgruppe Doblen.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 135 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Herr C. v. Villon-Bersebeck, über Doblen; Vizepräses: Herr V. Grenzthal, zugleich Schriftführer und Kassierer. — Delegierter: Herr C. von Villon-Bersebeck und Baron O. von Vietinghoff-Gr.-Bersen, über Doblen. — Kommission für Schulwesen: Vorsitzender Baron O. von Vietinghoff; Damensektion, Vorsitzende Baronesse M. v. d. Recke, Kassenverwalterin Baronesse H. v. d. Recke.

### III. Schule.

Zweiklassige Vereinsschule für beide Geschlechter. Die zwei Klassen sind in je 2 Abteilungen geteilt, vierjähriger Kursus. Leiterin: Frau Oberförster A. Harmsen; weitere Lehrkräfte: Pastor Th. Lamberg (ehrenamtlich); Frl. H Sponholz, Frl. E. Goldberg. 32 Schüler und Schülerinnen, von denen im verfl. Schuljahre 10 theils volle Freischule, theils Ermässigung des Schulgeldes genossen.

### IV. Bücherei.

Die Ortspruppe besitzt eine Standbibliothek von ca. 120 Bänden, ausserdem befindet sich dort eine Abteilung der Wanderbibliothek des Vereins. Verwaltende: Frl. M. Sponholz.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Jahresversammlung der Mitglieder im Juli 1909. — Ein Gartenfest und Konzert des Rigaer Männergesangvereins, zum Besten der Schule.

---

## Ortsgruppe Durben.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 143 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Pastor R. Seezen, Süd-Durben Pastorat, über Durben; Vizepräses: Baron W. v. Keyserlingk, Gr.-Lahnen, über Durben; Sekretär: Herr H. Koch-Funkenhof, über Preekuln; Kassierer und Bibliothekar: Frau S. Kirsen Durben; Geschäftsführer für Heimsparkassen: Baron D. v. Grotthus-Leegen, über Durben; Frau Pastor H. Dexne, Nord-Durben Pastorat, über Durben; Baron J. v. Grotthus-Krothen, über Preekuln; Herr Müllermeister C. Jakobsohn, Krothen-Mühle, über Preekuln; Herr J. Müller, Krothen, über Preekuln. — Delegierte:

Baron W. v. Keyserlingk, Gr.-Lahnen, Herr Th. von Schroeders-Assieten.—Schulkommission, unter Vorsitz des Herrn Pastors R. Seezen. — Geselligkeitskommission, unter Vorsitz des Herrn H. Koch.

### III. Schule.

Vereinsschule, zweiklassig, 4 Abteilungen, für beide Geschlechter. Leiter: Pastor R. Seezen. Lehrkräfte: Frl. A. Witomsky und Frau Pastorin E. Seezen. Pensionat. 10 Schüler und Schülerinnen, weitere Anmeldungen in Aussicht.

### IV. Bücherei.

Es gibt in der Ortsgruppe eine Standbibliothek von 156 Bänden und eine Abteilung der Wanderbibliothek.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Jahresversammlung der Mitglieder. — Zum Gedächtnis des 100-jährigen Todestages Schillers Vortrag des Herrn H. Koch über den Dichter. — Familienabend mit Weihnachtsbaum.

---

## Ortsgruppe Frauenburg.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 178 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Herr H. Kerkovius-Kaulitzen; Vizepräses: vacat; Kassierer: Herr W. Kapeller, Frauenburg; Herr Müllermeister Fr. Hall, Alt-Zezern-Mühle, üb. Frauenburg; Frau H. Heyse; Frau C. v. Sehrwald, Frauenburg; Herr H. Theuermann, Frauenburg; Herr Müllermeister P. Thonigs, Bächhofsche Mühle, üb. Frauenburg; Frau L. Wiedner. — Delegierte: Pastor Th. Becker, Frauenburg; Herr H. Kerkovius-Kaulitzen.

### III. Schule.

Zweiklassige Vereinsschule in 4 getrennten Abteilungen, für beide Geschlechter. Leiterin: Fräulein E. Wirén; Weitere Lehrkräfte: Frl. L. Huhnchen, Frl. M. Ostwald, Frl. I. Hall, Frl. M. v. Sehrwaldt. 45 Schüler und Schülerinnen. Die Schule befindet sich im eigenen Hause des Vereins.

### IV. Bücherei.

Die Ortsgruppe besitzt eine Bibliothek von ca. 170 Bänden, dazu befindet sich in Frauenburg eine Abteilung der Wanderbibliothek: Frau Cl. Kapeller.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Mehrere Mitgliederversammlungen, die sich vornehmlich mit der Angelegenheit des im Jahre 1909 in Angriff genommenen Neubaues eines zweiten, an das bisherige anstossenden Hauses auf dem Vereinsgrundstücke zu beschäftigen hatten. Das inzwischen vollendete zweistöckige neue Vereinshaus umfasst unten die Klassenräume und eine demnächst einzurichtendes Lesekabinet für die Mitglieder, im oberen Stock befindet sich ein schöner grosser Saal für Versammlungen, Vereinsfeste und Veranstaltungen aller Art. Die Ortsgruppe besitzt nun in dem, auch äusserlich sich würdig darstellenden Gebäude ein allen Anforderungen des Vereinslebens entsprechendes Zentrum ihrer Tätigkeit. Feierliche Einweihung des Hauses am 16. Mai 1910 unter Betheiligung der gesammten Mitgliederschaft. — Vortrag des Herrn Pastors Th. Becker über das Thema: „Wahr' deinem Kinde die Heimat"; hierauf kamen noch baltische Dichtungen zum Vortrag. — Ein zweiter Vortragsabend, an dem der Geschäftsführer Herr Pastor Hörschelmann über die Zwecke und Aufgaben des Vereins sprach — Ein Schulausflug in den Wald. — Eine Weihnachtsfeier für die Schulkinder. — Mehrere Frauenabende.

---

## Ortsgruppe Goldingen.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 486 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Kreismarschall Baron F. v. Grotthus, Kalkstr., eig. Haus; Vizepräses: Direktor Mag. R. Hollmann, Landesgymnasium; Schriftführer: Pastor V. Lichtenstein, Bergstr. 5; Kassierer: Oberlehrer H. Kosenkranius, Mitausche Str. 25; Frau Stadthaupt A. Adolphi, Schlosstr., eig. Haus; Sattlermeister L. Böhnke, Birkenstr., Haus Meyer; Frau Kreischef H. Brödrich, Kurmahlen bei Goldingen; Baronesse A. v. Heyking, Bergstr. 17; Stadthaupt A. von Krause, Althof bei Goldingen; Frau Inspektor M. Meder, Teichstr., eig. Haus; Fleischermeister G. Röske, Libausche Str., eig. Haus; Oberlehrer A. Schmidt, Bergstr 18; Oberlehrer V. Steppe, Annenstr., eig. Haus; Stadtarzt Dr. M. Ulmann, Libausche Str., eig. Haus; Frl. E. Werner, Kirchenstr. 18.

Delegierte: Gutsbesitzer Herr S. Brödrich, Kurmahlen bei Goldingen; Kreismarschall Baron F. von Grotthus: Baronesse A. von Heyking; Pastor W. Kupfer, Schleck; Buchhändler Herr J. Siedenburg, Kirchenstr. 16.

Kommissionen: die Werbe-Sektion, unter Vorsitz des Herrn Oberlehrers V. Steppe; die Schul-Sektion unter Vorsitz des Herrn Oberlehrers A. Schmidt; die Gewerbe-Sektion, unter Vorsitz des Herrn Stadthauptes A. von Krause; die Frauen-Sektion unter Vorsitz der Baronesse A. von Heyking, und der Fest-Ausschuss.

### III. Schule.

Die Vereinsschule, bisher 2 Elementarklassen in 4 Abteilungen, von 88 Schülern und Schülerinnen besucht, weist seit ihrer Begründung ein stetiges Anwachsen der Schülerfrequenz auf. Für August 1910 Eröffnung einer neuen Klasse, d. h. der ersten Klasse der dreiklassigen eigentlichen Bürgerschule in Aussicht genommen. Leiter: Herr Pastor J. Bluhm. Weitere Lehrkräfte: Frl. M. Meder, Frl. C. Saube, Frl. G. v. Grabe, Frl. E. Adolphi, Herr Dr. R. Walter, Herr Musikdirektor H. Mumme, Herr E. Kreutzer. Dem Wunsche einiger Eltern entsprechend waren für die oberen Abteilungen französische

Privatstunden eingerichtet, erteilt von Baronesse Stempel.

Das Pensionat Feldhof bei Goldingen, unter Leitung des Hausvaters Herrn J. Lange, beherbergt 16 Pensionäre, die meist das Landesgymnasium besuchen. Die innere Einrichtung ist wesentlich verbessert, ein Arzt ist angestellt worden.

### IV. Bücherei.

Die Bücherei setzte sich im verflossenen Jahre zusammen aus der Bibliothek der Ortsgruppe, von 235 Bänden, aus von verschiedenen Personen dargeliehenen weiteren 200 Bänden und drei Abteilungen der Wanderbibliothek. Die gut benutzte Bibliothek wird von Baronesse A. v. Heyking verwaltet.

### V. Zur Förderung des Gewerbes

wurden Stipendien für die Lehre bei deutschen Meistern weiteren drei Lehrlingen gewährt; von den bisherigen Stipendiaten sind drei freigesprochen worden und die Freisprache von wiederum drei Lehrlingen steht demnächst bevor. Von den Fortbildungskursen kam nur der im Zeichnen zu Stande, der Unterricht wurde von Herrn Dr. R. Walter erteilt.

### VI. Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung. — Während des Winters fand, wie früher, ein Zyklus von 9 populären wissenschaftlichen Vorträgen und 6 dramatischen Vorlesungen statt, auf Initiative des Vorstandes der kirchlichen Armenpflege; die Vereinsmitglieder hatten gegen auf die Hälfte ermässigte Zahlung Zutritt. — Aufführung zweier Dichtungen von Hans Sachs. — Ausflug nach dem in der Nähe Goldingens belegenen „Eichenbusch". — Veranstaltung eines „Wiener Kabaretts" zum Besten der Vereinsschule.

---

## Ortsgruppe Griwa-Semgallen.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 341 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Baron M. v. Lieven-Brunnen, üb. Griwa-Semgallen; Vicepräses: Pastor A. Kroeger, üb Griwa-Semgallen; Sekretär: Dr. H. Czernay, Dünaburg; Kassierer: Not. publ. M. v. Böthlink, Griwa; Rechtsanwalt Th. Blohmberg; Pastor J. Büttner; Herr A. Glanert; Fabrikbesitzer A. Koritz; Baron L. v. Rummel-Ellern; Bankdirektor Th. Tatarin; Dr. J. Vierhuff.

Delegierte: Rechtsanwalt Th. Blohmberg; Baron G. v. Engelhardt-Essern; Fabrikbesitzern R. Koritz; Pastor A. Kroeger. Schulrat der Ortsgruppe unter Vorsitz des Herrn Pastors A. Kroeger. Literarische Kommission für Veranstaltung von Vorträgen und Verwaltung der Bücherei. Im verflossenen Geschäftsjahre wurde eine Anzahl von Vertrauensmännern erbeten, für Werbearbeit und persönliche Fühlungnahme mit den Mitgliedern ihres Bezirks.

### III. Schule.

Die Vereinsschule zu Griwa, eine 4klassige Schule II. Ordnung (Progymnasium mit Elementarklassen als Unterbau). Leiter: Herr Pastor A. Kroeger; ferner Lehrkräfte: Herr A. Sommer, Frl. M. Wagner, Frl. Betz, Frl. Jonau. 49 Schüler und Schülerinnen.

### IV. Bücherei.

Eine Bibliothek der Ortsgruppe, Schenkung der Frau Kingenberg (befindet sich in Illuxt), eine Abteilung der Wanderbibliothek und eine Schülerbibliothek. Alle drei Abteilungen rege benutzt.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung. Es wurden Musik- und Vortragsabende sowie ein Schulfest veranstaltet, wodurch beträchtliche Mittel für die Schulkasse sowie zum Besten zahlungsunfähiger Schüler aufgebracht wurden.

---

## Ortsgruppe Grobin.

### I. Bestand

der Ortsgruppe: 181 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Pastor Ed. Wieckberg, Grobin; Vizepräses: Baron J. v. d. Ropp, Grobin (gegenwärtig: vakant); Pastor Ed. Wieckburg; Kassierer: Müllermeister R. Knoch, Grobin; Mag. W. Grüning, Polangen; Baron A. v. Kleist jun., Gawesen; Frau Knoch, Grobin; Schuhmachermeister Neureiter, Grobin; Propst G. Spehr, Niederbartau; Ziegelmeister Volksdorff, Grobin; Frau Pastor Ed. Wieckberg: Grobin; Frau E. Storch, Polangen.

Delegierte: Pastor Ed. Wieckberg: Mag. W. Grüning.

Innerhalb des Vorstandes eine Schulkommission.

### III. Schulen.

In der Ortsgruppe bestehen drei Vereinsschulen: a) In Grobin, 2klassige Elementarschule für beide Geschlechter, Leiter: Pastor Ed. Wieckberg; Lehrerinnen: Frl. J. Mühlendorff und Frl Ch. Weinberg. 36 Schüler und Schülerinnen.

Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden, in dem 16 Zöglinge untergebracht sind. Hausvater Karl Schwarz.

b) In Polangen, 2klassige Elementarschule Leiterin und Lehrerin: Frl. St. Riehm. 10 Schüler und Schülerinnen.

c) in Niederbartau, 2klassige Elementarschule: Leiter Probst G. Spahr; Lehrerin: Frl. E. Wieck 14 Schüler und Schülerinnen.

Von den Absolventen der Schulen traten 3 Knaben in das Lehrlingsheim in Mitau ein, 1 Knabe wurde Lehrling in Libau; 2 Mädchen bestanden nach Absolvierung der Grobinschen Schule das Examen in die 3. resp. 4. Klasse der höheren deutschen Töchterschule in Libau.

### IV. Bücherei.

Eine ständige Bücherei der Ortsgruppe in Grobin (200 Bände), Verwalter K. Schwartz, und eine solche in Polangen (120 Bände), Verwalter Mag. W. Grüning.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen.—Eine Schillerfeier mit Lichtbilder-Vortrag von Herrn R Jordan. Vortrag des Herrn Pastors W. Kupffer über „Die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes". Ein musikalischer Abend. Ein Schulfest der Grobinschen Vereinsschule. In Polangen eine Schillerfeier mit Vortrag der Schulleiterin und, wie alljährlich, eine Weihnachtsfeier.

Eine Gewerbeausstellung wurde veranstaltet, die Arbeiten der deutschen Handwerkermeister in Grobin, Handarbeiten der Schülerinnen der Grobinschen Vereinsschule und Arbeiten der Mitglieder aus dem Gebiete der Kunst und des Hausfleisses umfasste.

---

## Ortsgruppe Hasenpoth.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 264 Mitglieder.

129 Mitglieder haben ihren Wohnsitz in Hasenpoth, 89 im Hasenpothschen Kreise, 46 ausserhalb desselben.

### II. Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: cand. jur. V. Goldmann; Vizepräses: Pastor H. Seiler; Kassierer: Baron E. von der Osten-Sacken; Baronesse J. von Fircks, Stadthaupt W. Groth, Apotheker J. Salzmann, Herr W. Schenk, Herr Ed. von Schröders-Klosterhof, Frau Dr. A. Sedding, Frau Pastor H. Seiler, Stadtrat Th. Tiede.

Delegierte: cand. jur. V. Goldmann, Stadthaupt W. Groth, Pastor H. Seiler.

### III. Schulen.

a) Vom Verein subventionierte Schule in Hasenpoth, 2klassig, in vier Abteilungen. Leiter: Herr Fr. Muth. Lehrkräfte: Herr Fr. Muth, Frl. J. Mühlendorff, Frl. S. Kontowsky, Frl. J. Egginк. 45 Schüler und Schülerinnen. Eine höhere dritte Klasse mit 2jährigem Lehrgang in Aussicht genommen. Durch eine Schenkung von Baron L. v. Grotthus konnte die Schule einen Turnplatz einrichten und mit den nötigen Geräten versehen. In Gesangsstunden findet das Volkslied sorgfältige Pflege.

b) Vom Verein subventionierte Schule des Herrn Pastors E. Grüner in Appricken, in einer Klasse von 17 Schülern und Schülerinnen besucht.

Es wurde ferner der Kindergarten des Frauenbundes, besucht von 23 Kindern, Kindergärtnerin Frl. Poslack, vom Verein subventioniert.

### IV. Bücherei.

Den Vereinsmitgliedern steht die Bibliothek des Frauenbundes, der auch die der Ortsgruppe Hasenpoth gehörigen Bücher übergeben sind (zusammen 1840 Bände), zur Benutzung offen. Leiterin der Bibliothek: Baronesse J. von Fircks. Die Bibliothek ist Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr geöffnet.

**V. Gesang.** Der 1908 begründete Sängerkreis, unter Leitung des Herrn Fr. Muth stehend, versammelt sich wöchentlich einmal zu seinen Übungen im Deutschen Hause.

### VI. Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen. Feier des Stiftungstages, mit Gartenfest, zugleich Einweihung des Deutschen Hauses, in dem Schule, Lehrerwohnungen, Bibliothek und Kindergarten untergebracht sind; zu der Feier trug der Sängerkreis die Altniederländischen Lieder vor; Prologvon Frau Dr. Sedding.—Vorträge: von Herrn Pastor E. Schilling-Edwahlen „Über den modernen Materialismus und seinen Einfluss auf das öffentliche Leben"; von Herrn Herm. Schaffer-Dresden „Über Radium"; von Herrn Oberlehrer H. Diederichs-Mitau „Walter v. Plettenberg"; von Herrn Pastor W. Kupffer-Schleck „Die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes". — Rezitationsabend der Frau Dr. Irma Brutzer-Riga.—Musikalischer Abend, ververanstaltet vom Kuronen-Trio (stud. theol. V. Grüner, Klavier; stud. med F. Westermann, Cello; stud. med. H. Krause, Violine).

---

## Ortsgruppe Jakobstadt.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 122 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe (seit dem Juni 1910): Präses: Herr Pastor A. Krühn-Jakobstadt; Vizepräses: Herr Pastor R. Walter-Kreutzburg ; Kassierer: Herr Edg. Kenn-Jakobstadt, Baron G v. Behr-Wahrenbrock (üb. Eckengraf), Frl. Martha Lundberg-Jakobstadt, Frl. Marg. Lundberg-Jakobstadt.

Delegierte: Baron G. v. Behr-Wahrenbrock, Pastor J. Stender-Sonnaxt üb. Eckengraf.

### III. Schule.

Zweiklassige Vereinsschule in 4 Abteilungen, für beide Geschlechter, Elementarschule. Leiter: Pastor S. Krühn Lehrerinnen: Fr. J Wolff, Frl. M. Sahm. 12 Schüler und Schülerinnen, Zuwachs in Aussicht.

### IV. Bücherei.

Die Ortsgruppe hat keine eigene Bibliothek, doch steht die des deutschen geselligen Vereins in Jakobstadt (ca. 900 Bände) den Mitgliedern des Vereins der Deutschen unentgeltlich znr Verfügung.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen. Geselliger Abend mit Kindervorstellung in der Weihnachtszeit. Die Vereinsmitglieder haben zu allen Veranstaltungen des deutschen geselligen Vereins zu den auch für dessen Mitglieder angesetzten Vorzugspreisen Zutritt.

---

# Ortsgruppe Kandau.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 157 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron A. v. Knigge-Zehren, üb. Kandau; Vizepräses: Oberförster J. v. Grot-Kandau-Forstei; Sekretär: Dr. F. Heinrichsen, Kandau; Kassierer: Frl. M. Müller, Kandau; Frl. E. Bernewitz, Kandau, Frau Pastor Ch. Neander, Kandau, Herr P. Kröger, Puttnen üb. Kandau, Herr O. Jaegermann, Kandau, Herr Ed. Stein, Kandau, Herr Em. Stein, Kandau, Herr R. Weglin, Luisenhof.

Delegierte: Graf A. v. Koskull-Adsirn, üb. Kandau, Probst A. Bernewitz-Kandau.

Innerhalb des Vorstandes arbeiteten: ein Schulrat, eine Bibliotheksektion und eine Geselligkeitssektion.

**III. Schule.**

Zweiklassige Vereinsschule, Elementarschule für beide Geschlechter. Leiterin: Frl. E. Bernewitz. Lehrerinnen: Frau Pastor Ch. Neander, Fran Scherjess, Frl. E. Witomsky. 27 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Eine Standbibliothek der Ortsgruppe (von ca. 190 Bänden) und eine Abteilung der Wanderbibliothek. Lesezimmer.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Zwei Mitgliederversammlungen. — Vier gesellige Abende, auf denen Vorträge, Theateraufführungen, lebende Bilder, Gesang usw. geboten wurden. Ausserdem ein Bazar; ein Konzert der Geigenkünstlerin Frl. Carlotta Stubenrauch, ein Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan. —Während des Winters an Sonntag-Nachmittagen Leseabende, auf denen Schillers Dramen zum Vortrage gelangten. — Weihnachtsfeier für die Schulkinder. Alle Veranstaltungen gut besucht.

---

# Ortsgruppe Libau.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 1248 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Rechtsanwalt W. Melville; Ältermann H. M. Demme, Ing. Freybusch, Pastor E. Kluge, Direktor E. Lohr, Baron H. v. Medem, Herr Riege, Oberlehrer Spehr, Dr. V. Zoepffel.

Delegierte: Rechtsanwalt H. Adolphi, Ing. Baer, Dr. Christiani, Ältermann H. M. Demme, Direktor A Dollinger, Mag. Grabe, Direktor Graedner, Konsul Kaehler, Direktor E. Lohr, Herr Riege, Börsenpräses Schnobel, Dr. V. Zoepffel. — Es besteht eine Schulkommission, eine Werbekommission und eine Unterhaltungskommission.

**III. Schulen.**

a) Höhere Töchterschule (7klassige Töchterschule I. Ordnung), Vereinsschule. Die 7. Klasse im August 1910 eröffnet. Leiterin: Frl. M. Buschmann. Weitere Lehrkräfte: Pastor C. Hörschelmann, Frl. M. Reichardt, Frl. E. Peterson, Frl. I. Hein, Oberlehrer A. Schön, Frl E. v. Kelczewski, Kunstmaler W. Loy, Frau E. v Koretzky, Frl. A. Crook, Frau A. Ognew, Frau M. Klimow, Frau B. Kreyenberg, Herr J. Sermuksl, Herr L. Andruschkewitsch, Frl. M. Jow, Frl. I. Olivier, Frau Ch. Wlassow, Herr E. Bergner, Herr Oberlehrer E. Sponholz, Herr Oberlehrer G. Reimers. 124 Schülerinnen.

b) Zweiklassige Elementarschule in 4 Abteilungen für Knaben, Vereinsschule. Leiter: Pastor E. Kluge. Weitere Lehrkräfte: Herr P. Hamburger, Pastor C. Hörschelmann, Frl. E. Wäber, Frl. E. Grünberg, Frl. W. Reinhardt. 101 Schüler

c) Subventionierte Elementarschule des Libauer deutschen Frauenbundes, für Mädchen. 2 Klassen von je 2 Abteilungen. 102 Schülerinnen.

**VI. Veranstaltungen.**

Es wurde aus Vereinsmitgliedern ein gemischter Chor gebildet, der bei mehreren Veranstaltungen mitwirkte. — Eine Schillerfeier in der Mädchenschule. — Lichtbildervorträge des Herrn W. Jordan über Schillers Leben und Werke, und über Flugmaschinen — Eine Weihnachtsfeier, die wiederholt wurde. Eine Liebhaber-Theatervorstellung mit nachfolgendem Tanz. Ein Fest zugunsten der Mädchenschule.

Über das in Libau bestehende Vereinsbureau für Arbeitsnachweis vgl. oben.

---

# Ortsgruppe Mitau.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 2678 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: dim. Kreismarschall R. v. Hoerner-Ihlen, Mitau, Schlosstr. 5; Vizepräses und Sekretär: Oberlehrer G. Worms, Katholische Str. 32; Kassierer: Frau L. Schmidt, Kannengiesserstr. 12; Sekretär der Kurl. Ökon. Gesellschaft Joh. Böttcher, Palaisstr. 32; Inspektor A. Carlhoff, Seestr. 3; Fabrikbesitzer Ed. Döring, Lilienfeldstr. 13; Baron Th. v. Drachenfels, Poststr. 4; Oberlehrer O. Felsko, Poststr. 33; Baron Ed. v. Fircks, Bachstr. 15; Fabrikbesitzer W. Gauderer, Doblensche Pforte 1; Kreismarschall Baron E. v. Haaren, Poststr. 40; Buchbindermeister W. A. Haase, Grosse Str. 28; Rechtsanwalt W. Kleinenberg, Teichstr. 22; Gräfin N. Medem, Alexanderprosp. 1; Frl. A. Paucker, Schwedthöfsche Str. 41; Oberlehrer E. v. Reibnitz, Seestr. 14; Baronin O. v d. Ropp Bachstr. 6; Herr P. Schmidt, Kannengiesserstr. 12 Kaufmann H. Schrempff, Schreiberstr. 34; Bäckermeister A. Schwarzenau, Grosse Str. 10.

Delegierte: Beamter des Kreditvereins C. Beck Katholische Str. 22; Baron P. v. Behr, Annenstr. 8 Inspektor A. Carlhoff; Stadtrat Ed. Dannenberg Katholische Strasse 22; Oberlehrer H. Diederichs Schreiberstr. 5; Fabrikbesitzer Ed Döring; Baron Ed. v. Fircks; Kaufmann W. Hall, Kannengiesserstr. 9 dim. Kreismarschall R. v. Hoerner-Ihlen; Rechtsanwalt W. Kleinenberg; Kreismarschall Baron N. v

Manteuffel-Dserwen, Bachstr. 16; Baron Th. v. d. Ropp, Schwedthöfsche Str. 32; Rechtsanwalt P. v. Rüdiger, Peterstr. 9; Rechtsanwalt J. Schiemann, Schwedthöfsche Str. 17a; Stadthaupt G. Schmidt, Katharinenstr. 11; Herr P. Schmidt; Kaufmann H. Schrempff; Oberlehrer G. Wiedemann, Schre berstr. 40.

Eine vom Ortsgruppenvorstande erwählte Schulsektion für die Bürgerschule in Mitau und die Elementarschule in Gr.-Eckau unter dem Vorsitze von Baron E. v. Haaren. Werbesektion unter dem Vorsitze des Herrn P. Schmidt. Ihr ist auch die Verwaltung der Kassenangelegenheiten der Ortsgruppe überwiesen, so die Buchführung (Frau L. Schmidt), das Incasso der Mitgliedsbeiträge usw. — Budgetkommission der Ortsgruppe. — Geselligkeitssektion, unter Vorsitz von Inspektor A. Carlhoff, für gesellige und andere Veranstaltungen, Vorträge usw. — Verwaltungsrat des Lehrlingsheims, unter Vorsitz des Herrn P. Schmidt.

### III. Schulen.

a) Bürgerschule (3klassige Schule II. Ordnung) für Knaben, nebst Elementarschule, Vereinsschule. Im verflossenen Schuljahre wurde die dritte, oberste Klasse der eigentlichen Bürgerschule eröffnet, während die untere Abteilung der ersten Elementarklasse dem Seminar angegliedert und dessen Verwaltung übergeben wurde, so dass die Schule wie im Vorjahre im ganzen sechs Klassen (resp. Abteilungen) mit einjährigem Kursus zählte. Im August 1910 folgte der Übergang auch der zweiten Abteilung der ersten Elementarklasse an das Seminar; es bestehen also zur Zeit die drei Bürgerschulklassen und eine Elementarklasse in zwei Abteilungen. Leiter: Oberlehrer H. Cruse; nach dessen Tode trat Oberlehrer K. Stavenhagen an seine Stelle. Den Unterricht erteilen ferner: Direktor E. Grosse, Herr R. Hansen, Herr M. Kerwitz, Herr A. v. Denffer, Herr E. Rudolph, Herr E. Gähtgens, Frl. M. Gramkau, Frl. O. Shukowa, Frl. A Katterfeld, Frl. H. Salpius, Frl. H. Wiedemann. — 98 Schüler. — Bei der Schule bestehen Handfertigkeitskurse. — Im Mai Turnausflug nach Sorgenfrei. — Im Juni 1910 wurden zum ersten Male Absolventen des vollen Kursus der Schule entlassen, und zwar 7. Von ihnen traten 2 in das Seminar ein, die anderen widmeten sich verschiedenen praktischen Berufen.

b) Zweiklassige Elementarschule in Gross-Eckau, Vereinsschule. Lehrerinnen: Frl. F. Stephany (Leiterin), Frl. J. v. Tiling. 15 Schüler und Schülerinnen.

c) Eine Subvention des Vereins erhielt die Schule des deutschen Frauenbundes in Mitau, eine 4klassige Mädchenschule II. Ordnung (mit Vorbereitungsklasse und Fortbildungskursen). Leiterin: Frl. B. Stritt. 108 Schülerinnen.

### IV. Bücherei.

Die Bibliothek der Ortsgruppe weist gegenwärtig den Bestand von 2603 Bänden auf. Sie wird gut benutzt; die Zahl der Abonnenten ist im Steigen. Verwalter der Bibliothek: Herr Oberlehrer G. Worms. Die Bibliothek befindet sich Poststr. 4 und ist geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 5—6 Uhr, Sonnabends von 7 8 Uhr abends.

### V. Zur Förderung des Gewerbes

wurde am 15. Januar 1910 das deutsche Lehrlingsheim in Mitau eröffnet. Es beherbergt zur Zeit 16 Lehrlinge, die im Heim Unterkunft, Verpflegung, sorgsame Beaufsichtigung und häusliche Erziehung finden, während sie bei tüchtigen deutschen Meistern ihr Handwerk gründlich in vierjähriger Lehrzeit erlernen. Der Hausvater, Herr P. Gay, ist für seinen Beruf speziell vorgebildet. Das Bedürfnis der deutschen Handwerksmeister nach ordentlichen, wohlerzogenen Lehrlingen wächst stetig. Die Räumlichkeiten des Lehrlingsheims (Grünhöfsche Str. 2) werden daher gegenwärtig durch Anbau eines neuen Schlafsaales erweitert, um eine grössere Zahl von Insassen aufnehmen zu können. Es können Knaben vom vollendeten 13. Jahre ab eintreten; sie haben lediglich eine bestimmte Ausstattung mitzubringen; Zahlungen sind für sie nicht zu entrichten. Dagegen leisten die Meister für jeden Lehrling eine gewisse wöchentliche Zahlung. Für jeden Zögling des Lehrlingsheims wird allmonatlich eine bestimmte kleine Summe in der Sparkasse angelegt, behufs Auszahlung an ihn nach absolvierter Lehrzeit. Für ärztliche Beaufsichtigung und Behandlung ist gesorgt.

### VI. Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen. — 6. Sept. 1909: Ein Märchenabend mit Vortrag von Oberlehrer K. Stavenhagen, Märchenaufführung von Schülern der Bürgerschule usw. 4. Okt.: Mendelssohn-Abend. 31. Okt.: Feier des Stiftungstages der Ortsgruppe, mit Festrede des Präsidenten R. v. Hörner, baltischen Quartetten, Lichtbild-Darstellungen von Werken baltischer Maler und Bildhauer usw. 29. November: Schiller-Abend mit Vortrag von Carl Worms und szenischen Darstellungen. 27. Dezember: Weihnachtsabend. 10. Januar 1910: Volksliederabend mit Vortrag von Oberl. K. Stavenhagen und unter freundlicher Mitwirkung des „Sängerhorts“ aus Riga. 6. und 7. Febr.: Dramatischer Abend („Hasemanns Töchter“ v. L'Arronge). 28. Febr.: „Bunter Abend“ mit musikalischen und humoristischen Vorträgen usw. 4. April: „Ein Prophetenbild“, Vortrag von Pastor C. Hörschelmann mit szenischen Darstellungen. 23. April: Dramatischer Abend, veranstaltet von den Seminaristen („Der Vetter“ von Benedix, „Paris in Pommern“) 2. Mai: Kirchenkonzert, unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Margarethe Seesemann und Frau Schönberg-Hinrichsen. 30. Mai: Feier des Vereinsstiftungstages, mit Festrede von Oberlehrer G. Worms, Deklamation von Frl. E. Geidies, Vortrag der „Sommerbriefe“ von Carl Worms, einem Märchenspiel usw.

Über das Vereinsbureau für Arbeitsnachweis sowie über die Vereinssparkasse in Mitau vgl. oben.

---

## Ortsgruppe Neuenburg.

**1. Bestand** der Ortsgruppe: 103 Mitglieder.

### II. Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron E. von der Recke, in Neuenburg; Vizepräses: Müllermeister W. Hempel, Bixten-Mühle; Sekretär: Arrendator H. Mayer, Dorotheenhof; Kassierer: Ba-

ronin H. v. der Recke, in Neuenburg; Baronesse J. von Drachenfels, Arishof. (Postadresse für sämtliche: Bächhof.)

Delegierte: Pastor Th. Bernewitz, Neuenburg; Oberförster G. Tusch, Bixten.

**III. Schule.**

Die Ortsgruppe hat keine eigene Schule, wendet ihr Interesse aber der Vereinsschule in Doblen zu, wohin Kinder aus der Ortsgruppe geschickt werden, die Unterstützung an Pensions- und Schulgeld erhalten.

**IV. Bücherei.**

Eine Bibliothek der Ortsgruppe von ca. 200 Bänden befindet sich in Arishof, unter der Leitung der Baronesse J. v. Drachenfels.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Eine Mitgliederversammlung, abgehalten in Neuenburg, mit Vortrag des Herrn Pastors C Hörschelmann über die Bestrebungen und die Tätigkeit des Vereins; hieran sich schliessend geselliger Abend. — Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan über die Entstehung und Entwicklung der Luftschiffahrt.

---

## Ortsgruppe Neuhausen.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 204 Mitglieder.

**II. Vorstand und Delegierte.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron F. v. Fircks-Rudbahren; Vizepräses, Sekretär und Kassierer: vakat; Müllermeister E Breitmoser, in Rudbahren; Herr W. Koch, Appussen; Apotheker B. Rauch, in Katzdangen.

Delegierter: Baron F. v. Fircks-Rudbahren.

**III. Schule.**

Zweiklassige Vereinsschule in Puhnen, befindlich in dem vom bisherigen Vereinspräsidenten, Baron C. von Manteuffel-Katzdangen, zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Herrenhause des Gutes Puhnen. Lehrkräfte: Frl E. Eynberg, Frl. J. Grüner. 38 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Es befindet sich in der Ortsgruppe eine Abteilung der Wanderbibliothek.

---

## Ortsgruppe Pilten.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 86 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe (seit dem Juli 1910): Präses: Pastor W. Kupffer-Schleck; Vicepräses und Schriftführer: Pastor J. v. Raison-Landsen; Kassierer: Dr. L. Senning, Pilten; Steuerältester E. Baumann. — Delegierter: Pastor J. v. Raison. Die 4 Kommissionen, eine Schul-, eine Werbe-, eine Unterhaltungs- und eine Finanzsektion bestanden fort.

**III. Schule.**

Zweiklassige Elementarschule des Vereins. Es bestand im verflossenen Schuljahre erst die erste Klasse in zwei Abteilungen. Leiter: Dr. L. Senning; Lehrerin Frl. J. Jurewitz. 12 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Pilten.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Eine Mitgliederversammlung. —Vortrag des Herrn Pastors W. Kupffer über „Die Anfänge der baltischen Geschichte“ und geselliges Beisammensein; Feier des Vereinsstiftungstages sowie ein dri ter geselliger Abend, mit Aufführungen und lebenden Bildern.

---

## Ortsgruppe Preekuln-Wainoden.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 175 Mitglieder.

**II. Vorstand und Delegierte.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe (seit dem Juli 1910). Präses: Baron E. v. Korff-Aiswicken, üb. Preekuln; Vizepräses: Herr v. Rosenberg-Wainoden, Ziegelei; Schriftführer: Herr O. Kleinenberg, Arrendator in Kl.-Gramsden; Kassierer: Herr N. Stuite, Verwalter in Preekuln; Herr Bertschik, Arrendator in Elken; Herr M. Busch, Arrendator in Brinkenhof; Baron Stromberg in Pormsahten.

Delegierte: Pastor C. Lundberg-Ambothen; Baron W. v. Nolde-Wirgen.

**III. Schulen.**

a) Zweiklassige Vereinsschule in Preekuln, für beide Geschlechter. Hauptlehrerin: Frl. M. Brasche; Frl. Festerling. 26 Schüler und Schülerinnen.

b) Zweiklassige Vereinsschule in Gramsden, für beide Geschlechter. Leiter: Pastor Stegmann; Lehrer Herr Bosse. 17 Schüler und Schülerinnen.

c) Vom Verein subventionierte Elementarschule des Frl. Slevoigt in Bahten. 20 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Preekuln. Bibliothekar: Frau Apothek. Cosack.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Zwei Mitgliederversammlungen. — Im Juli ein Sommerfest in Preekuln; im November ein Rezitationsabend des Herrn W. Rieckhoff aus Riga; im Dezember Weihnachtsfest für die Kinder der beiden Vereinsschulen, auch von Erwachsenen sehr zahlreich besucht; im Mai Vortrag des Herrn Pastors C. Hörschelmann über die erzieherischen Aufgaben der deutschen Schule.

---

## Ortsgruppe Talsen.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 290 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron A. v. d. Brincken-Odern; Vizepräses: Rechtsanwalt M. Vorkampff-Laue; Sekretär: Pastor - adj. Martinelli, dann Pastor A. Bergengrün; Kassierer: Dr. G. Blahse; Baronesse Marie v. Drachenfels; Herr H. Nelius; Frau Dr. Blahse; Baronesse Margarethe von Drachenfels; Baronesse L. v. Heyking; Bäckermeister H. Kesel; Photograph Riess; Pastor Wiebeck; Baron E. v. Stromberg; Dr. med. P. Wagner.

Delegierte: Baron A. v. d. Brincken; Rechtsanwalt M. Vorkampff-Laue; Rechtsanwalt Baron E. v. Stromberg; Frau Dr. Blahse.

Es besteht eine Schulkommission, eine Bibliothek-Kommission, eine Vortrags- und Vergnügungskommission.

**III. Schule.**

Zweiklassige Vereinsschule für beide Geschlechter. Im Schuljahr 1909/10 bestanden drei Abteilungen, für das neue Schuljahr Eröffnung der vierten Abteilung in Aussicht genommen. Leiter: Pastor Wiebeck, dann Pastor A. Bergengrün. Lehrkräfte ausser ihm: Herr A. Velthe, Frl. M. Blahse; Frl. A. Pavel. 25 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Die ständige Bibliothek der Ortsgruppe ist durch Geschenke und Ankauf gewachsen und zählt zurzeit 617 Bände.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Zwei Mitgliederversammlungen. — Feier des Vereinsstiftungstages 1909, mit Vortrag des Herrn Pastors C. Hörschelmann über Wesen und Aufgaben des Vereins; hierauf Tanzabend; 29. November geselliger Abend, mit Vortrag des Präses Baron A. v d. Brincken über Jugenderziehung; hierauf Liebhabertheater; 26. Dezember, Weihnachtsfeier mit Weihnachtsspiel, aufgeführt von den Kindern der Vereinsschule; 27. Februar 1910 ein Maskenball; 29. Mai, Ausflug in den Park zu Waldegahlen.

---

## Ortsgruppe Tuckum.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 200 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte und Kommissionen.**

Glieder des Vorstandes der Ortspruppe. Präses: Dr. med. N. Jorban; Vizepräses: Baron Seefeld-Degahlen; Kassierer: Herr A. Prenzlau; Schriftführer: cand. jur. C. Miram; Baronesse L. v. Behr; Dr. med. Bülow; Frl. O. Henning; Herr C. Hick; Pastor A. Jürgensohn; Baron W. v. d. Recke-Schlockenbek; Herr C. Reinwaldt; Baron K. v. Oelsen-Wiexeln; Frau O. Thalberg; Herr S. Unbedacht.

Delegierte: Herr C. Hick; Baron K. v. Oelsen-Wiexeln; Baron Seefeld-Degahlen. — Schulkommission; Werbekommission; Vergnügungskommission; Bibliothekkommission.

**III. Schule.**

Zweiklassige Elementarschule des Vereins. Leiter: Herr A. Klingenberg. Lehrerin Frl. E. Weitzel. 24 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Bücherei.**

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Tuckum, sowie eine Frauenbund-Bibliothek.

**V. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Zwei Mitgliederversammlungen. — Ein Konzertabend und ein Theaterabend mit nachfolgendem Tanz. Ein Vortrag in Anlass der Schillerfeier. Feier des Stiftungstages des Vereins mit einem Ausfluge, unter Beteiligung der Schüler der Vereinschule.

---

## Ortsgruppe Windau.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 282 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Dr. E. Sintenis; Vizepräses: Frl. M. Reincke; Sekretär: Dr. W. Kapp; Kassierer: Herr Feyerabend; Graf Borch; Herr Stoer; Frl. E. Berendt. — Delegierter: Dr. E. Sintenis.

**III. Schule.**

Zweiklassige Vereinsschule, Elementarschule. Leiterin: Frau Dr. S. v. Kügelgen. Lehrkräfte: Staatsrat A. Kupffer, Frl. A. Skoling, Frl. E. Berndt, Frl. Aljakritski. 37 Schüler und Schülerinnen.

**IV. Versammlungen und Veranstaltungen.**

Zwei Mitgliederversammlungen. — Im Dezember 1909: Vortrag von Pastor C. Hörschelmann, über die Aufgaben und Ziele des Vereins. Im 1. Semester 1910 folgende Vorträge: Herr Dr. Sintenis: Über Infektionskrankheiten; Herr Oberlehrer Sintenis: Über Schmetterlinge, mit Demonstration einer schönen Sammlung; Herr Dr. Taube: Erinnerungen an den russisch-japanischen Krieg; Herr Pastor Freiberg: Franz von Assisi; Herr Oberlehrer Sintenis: Über Kometen; Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan über Schillers Leben und Werke, sowie über Flugmaschinen. Ein Gartenfest fand statt.

---

## Ortsgruppe Zabeln.

**I. Bestand** der Ortsgruppe: 89 Mitglieder.

**II. Vorstand, Delegierte.**

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Herr H. Mietens-Rinkuln (üb. Zabeln); Vizepräses: Baron A. v. Drachenfels, Asuppen; Sekretär und Kassierer: Dr. F. Pilzer, Zabeln; Kassarevident Herr Apotheker O. Donker Zabeln; Herr W. Helms, Zabeln;

Oberförster Hugenberger, Kalitzen; Pastor V. v. Lutzau. Kabillen; Herr K. Osterlad, Zabeln; Frl. E. Gläser, Zabeln.

Delegierte: Baron P. v. Hahn-Asuppen; Herr H. Mietens-Rinkuln.

### III. Schule.

Zweiklassige Vereinsschule in vier Abteilungen, Elementarschule für beide Geschlechter, durch eine Vorbereitungsklasse erweitert. Leiter: Pastor C. Gläser. Weitere Lehrkräfte; Herr J. Steinhardt, Frl W. Walodse, Frl. E. Glaeser. 30 Schüler und Schülerinnen. Kindergarten des Zabelnschen Frauenbundes, 10 Kinder.

### IV. Bücherei.

Ständige Bibliothek von 363 Bänden. Auch befinden sich in Zabeln 2 Abteilungen der Wanderbibliothek. Besondere Abteilung für Schüler geeigneter Jugendschriften. Verwaltende der Bibliothek Frl. L. Donker.

### V. Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen. — Gesellige Abende; geboten wurden Vorträge und Musik mit nachfolgender gemeinsamer Abendmahlzeit. Ein Lieder- und Duettabend der Dame Frl. Elsa und Emmi Pilzer aus Riga. Eine Weihnachtsfeier für die Schulkinder und deren Eltern.

# Eine Spuckgeschichte.

Dort bei dem Dampfbootplatze stehn
Tagtäglich zwei kleine Jungen;
Sie haben mir schon so manches Mal
Ein Lächeln abgezwungen.

Sie haben viertelstündlich stets
Nur eine Pflicht zu üben:
Sie sind dort beide angestellt,
Den Steg auf's Dampfboot zu schieben.

Doch stolz auf dieses würd'ge Amt
Ist jeder von den Beiden;
Sie dünken sich halbe Matrosen schon
Und fluchen wie die Heiden.

Vom Kapitän und Steuermann
Merkt jeder sich die Manieren,
Und was der Bootsmann spricht und tut,
Das müssen sie auch kopieren.

Beschäftigt fand ich die beiden jüngst
Mit einem Zigarrenreste;
Mit Eifer lutschten sie dran herum
Und spuckten hernach auf's Beste.

Sie wissen, ein Matrose raucht
Nie, ohne dabei zu spucken.
Das steht so unumgänglich fest,
Wie etwa beim Trinken das Schlucken.

„Du, Karl," sagt Janne, „seh' mal her,
Ich spuck jetzt schon mit Bogen;
Ich spuck jetzt ganz wie Steuermann,
Wenn der sein' Zug gezogen."

„Wot Strunt!"[1]) sagt Karl, „wer spuckt [denn so?
Du wirst du nie gescheuter!
Ich spuck wie Bootsmann grade aus
Und spuck doch noch viel weiter."

Nicht weit ein ält'rer Schiffsjung' stand,
Der rüstig Tabak kaute,
Und auf die kleinen Kollegen hin
Mit vieler Verachtung schaute.

Jetzt, als die Jungen hinübersahn,
Tät er den Mund verziehen
Und hat sein Priemchen mit großem [Schwung
Hinaus in den Fluß gespieen.

Bewundernd sah Karl hinauf zu ihm,
Und Janne sprach leise: „Was meinst'n?
Da können die Andern schlafen gehn,
Der Thomson spuckt am Feinsten!"

Ich hörte dieses geflügelte Wort
Mir lange im Ohr noch schallen,
Und bei so mancher Gelegenheit
Ist's neu mir eingefallen.

Wie oft ertönt das größte Lob
Dem Nichtigsten, dem Kleinsten!
Dann denk' ich immer still für mich:
Der Thomson spuckt am feinsten.

Rudolf Seuberlich.

[1]) Ausdruck der Verachtung, bedeutet ungefähr: Ein rechter Quarck!

# Deutscher Verein in Estland.

## I. Vorstand.

I. Vorsitzender: Baron Eduard Stackelberg-Sutlem. II. Vorsitzender: Erhard Dehio. Kassaführer: Arthur Ströhm. Schriftführer: Rechtsanwalt Hermann Koch.

Glieder: Konsul Edgar Hoeppener, Redakteur Christoph v. Mickwitz, Bankdirektor Paul v. Mühlendahl, Baron Richard Rosen, Karl Stempel, Hermann Stolzmann, Propst Rudolf v. Winkler, Oskar Koch.

Schulräte: Mag. Alexander Eggers, Oberlehrer Karl Seywang.

Geschäftsführer: Hermann Koch.

Vom Frauenverbande gewählt: I. Vorsitzende: Frau Adi Ströhm. II. Vorsitzende: Frau Helene v. Dehn-Kono. I. Schriftführerin: Baronin Else Stackelberg-Sutlem. II. Schriftführerin: Frau Konsul Lilli Hoeppener.

Glieder: Schulvorsteherin Frl. Bertha Fleischhut, Frau Dr. Anna v. Kügelgen, Baronin Luise Maydell, Fr. Dr. Dagmar v. Wistinghausen.

## II. Ausschuss.

### 1) Vorstände der Ortsgruppen.

Wesenberg: Karl v. Rennenkampf-Schloss Wesenberg, Frl, Lisbeth Dehio, Ludwig Frederking, Baronin Gabriele Drachenfels.

Weissenstein: Baron Walter Schilling-Serrefer, Propst Karl Rall, Not. publ. Oskar Hofmann, August Stamm.

Hapsal: Rudolf v Gernet, Frl. Johanna v. Hunnius, Frl. Martha Hirsch, Julius Mühlenkamp, Pastor Ralf von zur Mühlen.

Leal: Kammerherr Baron Harry Maydell-Klein-Ruhde, Propst Wilhelm v. Pezold, Apotheker Eduard Fabricius.

Ampel: Ottomar Nerling, Frau Rosa Rauchard, Baronin Helene Dellingshausen-Tois, Konst. v. Benkendorff.

### 2) Vorstände der Sektionen.

1. Anwerbung: Baron Ernst Ungern-Sternberg-Jess, Karl Stempel. 2. Schulen: Dir. Alex. Eggers, Walter v. Samson-Thula, Schulvorsteherin Frl. Polly Eberhard, Frau Helene von Dehn-Kono. 3. Kindergärten: Generalsuperintendent Daniel Lemm, Leonhard v. Krusenstiern-Haggud, Frau Amalie Scheibe, Frau Dr. Lully Kusmanoff. 4. Bibliothek: Robert Weiss, Frl Magda Brosse, Heinrich Hradetzky, Baronin Sophie Girard de Soucanton-Waldau.

### 3) Ständige Kommissionen.

a) Kommission für Vorträge, Wandervorträge und Diskutierabende: Mag. Alex. Eggers, Archivar Baron Paul v. der Osten-Sacken, Dr. Otto Peterson, Oberlehrer Arthur Behrsing. b) Kommission für gesellige Veranstaltungen: Frl. Alice Blumberg, Fr. Dr. Ella v. Pezold, Fr. Mary Stempel, Frl. Anna Fehst. c) Kommission für gesellige Abende für Frauen und junge Mädchen: Frau Dir. Bertha Petersen. d) Kommission für gesellige Abende für Männer und junge Leute: Frl. Elisabeth v. Kawer.

### 4) Gewählte Ausschuss-Mitglieder für 1910.

Bruno Armsen, Oberlehrer Arthur Behrsing, Otto Benecke, Fr. Mathilde Bernhard, Frl. Alice Blumberg, Fr. Helene Brosse, Robert Feldt, Frl. Anna Fehst, Frau Mag. Anna Fick, Frl Marie Luise Florell, Schulvorsteherin Frl. Ella Fritz, Pastor William Grohmann, Oberpastor Traugott Hahn, Dr. Albert Haller, Fr. Dr. Paula Haller, Dr. Wilhelm Harms, Dr. Hugo Hirsch, Frl Charlotte Hoeppener, Frl. Rose v. Hoerschelmann, Redakteur Edwin v. Hoerschelmann, Ingenieur Fritz Holm, Schulvorsteherin B-sse Elise v. der Howen, Dr. Wolfgang v. Hunnius, Rechtsanwalt Viktor Johanson, Alexander Jürgens, Dr. Robert Baron Keyserlingk, Oberlehrer Rudolf Knüpffer, Konsul Nikolai Koch, Oberlehrer Harry Koch, Konsul Arthur Koch, Frl. Edith Koch, Joseph Kopf, Dr. Ernst v. Kügelgen, Apotheker Rudolf Lehbert, Fr. Ebba Lehbert, Oberlehrer Hugo Lehbert, Fr. Pastor Nessy Lenz, Fr. Oberpastor Marie Luther, Notarius Bruno Mechmershausen, Dr. Leopold Meder, Ferdinand v. Mohrenschildt-Unniküll, Frl. Frieda v. z. Mühlen, Frl. Harriet v. z. Mühlen, Frau Ebba v. Mühlendahl, Frau Emilie v. Mühlendahl, B-sse Marie v. d. Pahlen, Landrat Theodor Pilar v. Pilchau-Walk, Frau Kitty v. Ramm, Reinhold Reichmann, Frl. Konstanze v. Rennenkampff, Dr. Ernst v. Rennenkampff, Notarius Nikolai Riesenkampff, Baronin Sophie Rosen, Renaud v. Wetter-Rosenthal-Herküll, Dr. Eduard v. Samson, Ernst v. Samson, Frau Nelly v. Samson-Thula, August Sackaria, Fr. Huld. Scheel, Apotheker Richard Scheibe, Frau Oberlehrer Bertha Schnering, Oberlehrer Karl Schomacker, Frau Bertha v. Schulmann, Konsul

Alexander Sesemann, Georg v. Sivers, Gräfin Benita Stackelberg-Paggar, Baron Ernst Stackelberg, Landrat Wilhelm v. Straelborn-Friedrichshof, Pastor Adalbert Baron Stromberg, Frl. Toni Ströhm, Georg Stude jun., Dr. Erwin Thomson, Frau Lisbeth Weiss, Frau Nora v. Weiss-Uchten, Alexander v. Weiss-Uchten, Dr. Renaud v. Wistinghausen.

**Revisionskommission.**

Ernst v. Samson, Jakob v. Mühlendahl, Mag. Richard Fick.

**Budgetkommission.**

Mag. Wilh. Petersen, Ing. Fritz Holm, Dr. med. L. Meder, Dr. med. Wolfgang v. Hunnius, Oberpastor Traugott Hahn, Egon Koch.

**Stipendienkommission.**

P. v. Mühlendahl, Fr. A. Ströhm, R. Karp, Fr. Konsul J. Koch, G. Stude sen., Propst R. v. Winkler. Verteilt wurden pro 1909/10 168 Stipendien im Betrage von 3918 Rbl. Berücksichtigt wurden bei der Verteilung nur die Zöglinge deutscher Schulen, deren Eltern Mitglieder des Deutschen Vereins sind. Die namentlich gestifteten Stipendien wurden nach Vereinbarung mit den Schulleitungen folgenden Schülern und Schülerinnen als Auszeichnung zuerteilt: Das v. Samson-Stipendium — Bruno Hamann, Domschule; das Baron Pilar v. Pilchau-Stipendium — Lothar Nottbeck, Domschule und Bertha Schütze, Henriettenschule; das Henriette Siedmann-Stipendium — Anna Embeck, Schule B-sse von der Howen und Erika Sporleder, Schule Frl. Eberhardt. Das Dorothea Dehio-Stipendium — Harry Bleymann, Hansaschule. Die Verwaltung des Bar. Gustav Schilling-Stipendiums ist der Ortsgruppe Weissenstein überwiesen worden. Ausserdem sind für den Stipendienfond in diesem Jahr gestiftet worden von: Georg Stude jun. 300 Rbl., Arthur Ströhm 300 Rbl., Bankkontor Scheel u. Ko. 1000 Rbl., Bankdirektor Scheel 200 Rbl., Fr. Amalie Scheibe 300 Rbl., Oberlehrer Harry Koch 300 Rbl. Diese Summen, deren Zinsen Kindern deutscher Eltern zugute kommen sollen, werden gemäss den Bestimmungen der Stifter verwaltet.

**Frauenverband.**

Er bildet einen Bestandteil des Deutschen Vereins i. E. und hat zwecks festerer Organisation seine eigene Geschäftsordnung, auch führt er seine eigene Kasse. Der F.-V. steht in Beziehung zu den Baltischen Frauenvereinen. Er ist in den Arbeitszweigen des Deutschen Vereins vertreten und fördert seine Interessen. Seine Tätigkeit umfasst ausserdem die ärmeren Kreise der deutschen Bevölkerung, vornehmlich die Kinder der Elementarschulen und Kinderhorte uud deren Familien. In Anbetracht dessen, dass bisher fast garnichts geschehen ist für die Ausbildung von jungen Mädchen, welche praktische Berufe ergreifen wollen, hät der Frauenverband die Eröffnung von gewerblichen Kursen im Anschluss an die Beyersdorffsche Schule (Frau Pangratz) befürwortet und gefördert und hat zur Einrichtung derselben eine grössere Summe zugesagt. Diese Kurse, die eben ins Leben treten, entsprechen einem dringenden Bedürfnis und seien dem Interesse unserer gesamten deutschen Frauenwelt aufs wärmste empfohlen. Selbständige Arbeitsgebiete sind: Die Familienpflege (Gräfin Sivers, Fr. E. Lehbert, Fr. Dr. Weiss) Es wurden 121 Familien mit 329 Kindern von 72. Damen besucht und beraten. Ein unentgeltlicher Mittagstisch versorgt die Kinder der ärmsten Familien (31 Kinder und 1 Mutter). Zur besseren gegenseitigen Annäherung und zwanglosem Verkehr mit den Leiterinnen und Lehrerinnen der Schulen und Kinderhorte sind Mütterabende eingerichtet. In diesem Jahr fanden 8 Kaffee-Abende mit belehrender Lektüre oder Vorträgen statt, die sehr besucht waren.

Das Kleiderdepot (Langstr. 9), schafft vielen Frauen gut bezahlte Arbeit und liefert gegen mässige Zahlung Kleidungsstücke und Wäsche. Aerztliche Behandlung, Hospitalpflege und Arzeneien werden vermittelt.

Im Ferienheim in Baltischport fanden vom 9. Juni bis zum 10. August 62 Kinder je einen Monat Aufnahme und Pflege. Alle Kinder wurden während ihres Aufenthaltet daselbst vom Ferienheim aus gekleidet.

Veranstaltungen: Am 25. Sept. allgemeine Versammlung; Vortragsabende: Dr. Keilmann: Wochenbetthygiene. Baronesse Buxhöwden: Michelangelo; Frl B. Fleischhut: Praktische Anleitung im Gebrauche und Anfertigung von Kochkisten. Familienabend mit Musik-Vorträgen und Deklamation. Reinertrag 330 Rbl., von dem 300 Rbl. der Deutsche Verein erhielt. Das Maifest, ein Schul- und Volksfest zur Vereinigung der Deutschen aller Stände. Der Reinertrag von 5200 Rbl. wird verwandt zu Schul- und Stipendienzwecken und zur Bestreitung der Ausgaben des Frauen-Verbandes.

**Arbeitsnachweisstelle.**

Dieselbe ist von Frl. Helene Paulson vom Deutschen Verein übernommen worden. Die Mitglieder des Vereins werden beim Stellenvergeben bevorzugt und haben eine ermässigte Zahlung zu leisten. Bis zum 1. Januar 1911 befindet sich die Arbeitsnachweisstelle noch Breitstr. 9. Geöffnet von 1—3 werktäglich.

Vom Verein unterhaltene und unterstützte Schulen

**A. Schulen in Reval.**

Elementarschulen. 1. St. Olai-Kirchenschule; 2 klassige Elementarschule III Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4 jährigem Kursus. Gegründet 1906. Kentmannstr. 6, eigenes Haus. Leiterin: Frl. Lina Thomson. Kuratorium: General Fr. V. von Weymarn, Ehrenkurator; Pastor Tr. Hahn, I. Vorsitzender; Pastor H. Hesse †, II. Vorsitzender; G. Lehbert, Schriftführer; Arthur Koch, Kassaführer; Frl. L. Thomson, Frl. L. Greiffenhagen, Frl. R. Hörschelmann, C. Seywang, A. Spreckelsen. Unterhalten wird die Schule durch das Schulgeld freiw. Beiträge der Glieder der St. Olaigemeinde. Das Schulgeld beträgt in der ersten Klasse 12 Rbl., in der zweiten Klasse 15 Rbl. jährlich. Schülerzahl 179; 74 Knaben, 105 Mädchen gegen 177 im Schuljahr 1908/9.

2. St. Nikolai-Kirchenschule. 2klassige Elementarschule III. Ordnung mit 2 Abteilungen und 4jährigem Kursus. Gegr. 1907. Langstr. 30 (seit dem August 1910 Karlskirchenplatz, Haus Baron Toll). Leiterin: Frl. Berta Fleischhut. Kuratorium: Oberl. G. Schnering, I. Vorsitzender; Mag. R. Fick, II. Vorsitzender;

G. Stude, Kassaführer; Oberpastor F. Luther †, Pastor O. Undritz, Pastor K. v. zur Mühlen, Pastor Baron A. Stromberg, Fr. Mag. A. Fick, Frl. M Brosse, Rechtsanwalt Fr. Stillmark und Frl. B. Fleischhut. Der Unterhalt der Schule wurde bestritten durch das Schulgeld, freiw. Beiträge der Glieder der St. Nikolai-Gemeinde und einem Zuschuss vom Deutschen Verein. Das Schulgeld beträgt in der ersten Klasse 12, in der zweiten Kl. 15 Rbl. jährlich. Schülerzahl: 131. 65 Knaben, 66 Mädchen gegen 109 im Schuljahr 1908/9.

3. Elementarschule des Frl. Paula Leyst. 3klassige Privatschule für Mädchen mit 3jährigem Kursus. 116 Schülerinnen.

Mittelschulen. 1. Hansaschule des Deutsch. Vereins in Estland. 4klassige Knabenschule II. Ordnung mit einer Vorbereitungsklasse Rüststr. 31. Gegr. 1906. Leiter: Pastor W. Grohmann. Kuratorium: E. Dehio, Vorsitzender; A. Ströhm, Kassaführer; Pastor W. Grohmann, J M. Kruus, Dir. W. Petersen, C. Seywang. Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungs-, ersten und zweiten Klasse 40 Rbl., in der dritten und vierten Klasse 50 Rbl. jährlich. Die Schule wird vom Deutschen Verein unterhalten. Schülerzahl 141 gegen 114 im Schuljahr 1908/9. Der Zweck der Schule ist, ihren Zöglingen eine abgeschlossene Bürgerschulbildung zu geben, mit der sie das Freiwilligen-Examen II. Kategorie und bei Nebenbeschäftigung mit Latein das Apothekerlehrlingsexamen bestehen können.

2. Privatschule für Knaben von Pastor F Kentmann. Schule 2. Orduung. Vorbereitung zur Domschule und zur Realschule. 3 Vorbereitungs- und 3 Mittelschulklassen, von denen die oberste noch nicht eröffnet war. Tatarenstr. 17. Leiter: Pastor F. Kentmann. 84 Schüler.

3. Private Mädchenschule von Frl. M. Beyersdorff. Schule II. Ordnung mit 4jährigem Kursus. Leiterin: Fr. M. Pangratz. Mauerstr., Haus Falkenberg (seit dem August 1910: Karlskirchenplatz, Haus Baron Toll). Die Schule erhielt vom Deutschen Verein i. E. eine Unterstützung von 1036 Rbl. 50 Kop. 43 Schülerinnen gegen 42 im Schuljahr 1908/9.

Höhere Schulen. 1. Henriettenschule des Deutschen Vereins i. E. Höhere Mädchenschule I. Ordnung. Dom, Douglasstr., Haus Bar. Toll. Leiterin: Frl. Ella Fritz. Kuratorium: Fr. H. v. Dehn-Kono, I. Vorsitzender; C. Schomacker, II. Vorsitzender; Fr. A. v. Kügelgen, Fr. M. v. Samson, Fr. A. Ströhm, Dr. H. Hirsch, W. v. Stralborn, Propst R. v. Winkler. Die S hule wird vom Deutschen Verein in Estland unterhalten. Das Schulgeld beträgt von 60 Rbl. (in der untersten) bis 120 Rbl. (in der obersten Klasse). 124 Schülerinnen gegen 127 im Schuljahr 1908/9. Von den 11 Absolventinnen des Schuljahres 1908/9 haben 8 im Berichtsjahr das Hauslehrerinnenexamen bestanden.

2. Private höhere Mädchenschule I. Ordnung mit Pensionat von Frl. P. Eberhard. Lehmstr. 1. 227 Schülerinnen. Die Anstalt erhielt im Berichtsjahr vom Deutschen Verein i. E. eine Unterstützung von 500 Rbl.

### V. Deutsche Schulen ausserhalb Revals.

1. Weissenstein Deutsche Kirchenschule II. Ordnung (Progymnasium) für Knaben und Mädchen mit 3 Vorbereitungs- (Elementar-) Klassen und 4 Mittelschulklassen. Eigenes Haus. Die Schule bereitet ihre Zöglinge für die höheren Schulen Revals vor, soll aber zugleich auch eine abgeschlossene Bürgerschulbildung geben. Direktor: Pastor a. D. Fr. Barnehl; Inspektrice: Frl. Lina Johannson. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgeld, den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten. Das Schulgeld beträgt in der A-Klasse 20 Rbl. jährlich, in der B- und C-Klasse 30 Rbl. und in den Mittelschulklassen 40 Rbl. – Schülerzahl 97 (42 Knaben, 55 Mädchen) gegen 84 im Schuljahr 1908/9.

2. Wesenberg 4klassige deutsche Vorbereitungsschule von Frl Marie Czernay. Schule II. Ordnung mit 2 Vorbereitungs- und 4 Mittelschulklassen, von denen die dritte im August 1909 eröffnet wurde. Der geplante Neubau hat auch in diesem Jahr unterbleiben müssen, da die von der Stadtverwaltung neu ausgearbeiteten Bauregeln für Wesenberg immer noch nicht obrigkeitlich bestätigt sind, trotzdem sie bereits gleich nach Neujahr eingereicht wurden.

3 Hapsal. 2klassige Elementarschule des Frl. Elisabeth Hoffmann. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Der Unterhalt der Schule wird vom Schulgeld, den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten. Das Schulgeld beträgt in der I. Klasse 10 Rbl. und in der II. Klasse 20 Rbl. jährlich (für das Schuljahr 1910/11 ist eine Erhöhung des Schulgeldes in Aussicht genommen). Schülerzahl: 31 (15 Knaben, 16 Mädchen) gegen 18 im Schuljahr 1908/9.

4. Jewe. 2klassige Elementarschule des Frl. Marie Dietrich. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgeld, aus den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten. Das Schulgeld beträgt 15 Rbl. jährlich. Schülerzahl: 38 (11 Knaben und 27 Mädchen) gegen 41 im Schuljahr 1908/9.

5. Ampel. 2klassige Elementarschule des Frl. A. Geisler. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgeld, den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten. Das Schulgeld beträgt 15 Rbl. jährlich für Mitglieder des D V. in E. und 17 Rbl. jährlich für Nichtmitglieder. Schülerzahl 17 (7 Knaben, 10 Mädchen) gegen 27 im Schuljahr 1908/9. Drei Kinder haben den Kursus der Schule beendet, eines von ihnen hat das Examen in die III. Klasse der Privattöchterschule I. Ordnung von A. Grass in Dorpat bestanden.

6. Leal. 2klassige Elementarschule der Frau Marie Paucker. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Eignes Haus. Der Unterhalt der Schule wurde vom Schulgeld, den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung vom Hauptverein bestritten. Das Schulgeld beträgt in der ersten Klasse 15 Rbl. und in der II. Klasse 20 Rbl. jährlich. Schülerzahl: 18 (8 Knaben, 10 Mädchen) gegen 25 im Schuljahr 1908/9.

7. St. Marien-Magdalenen. 2klassige Elementarschule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Gegründet 1907. Leiterin: Fr. Pastorin Frida Haller. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgeld und gespendeten Mitteln unterhalten. Schülerzahl: 34 (10 Knaben und 24 Mädchen) gegen 37 im Schuljahr 1908/9.

In Estland werden in deutschen Schulen 1812 Kinder unterrichtet. In den Schulen des Deutschen Vereins (mit Einschluss der subventionierten) 1239 Kinder. In den vom Deutschen Verein nicht unterstützten Schulen (der Ritter- und Domschule, der höheren Töchterschule der B-sse von der Howen, den mittleren Schulen des Frl. Fitz-Gerald, des Pastors F. Kentmann und der Elementarschule zu St. Marien-Magdalenen 573 Kinder.

### Kinderhorte.

In Reval. I. Kinderhort, Leiterin: Frl. Meta Ströhm, Neugasse 28 II. Kinderhort, Leiterin: Frau Hulda Scheel, Karlskirchenplatz, Haus Baron Toll (früher Baltischportsche Str. 6). Den Leiterinnen und deren Gehilfinnen standen 9 freiwillige Kräfte zur Seite, von denen die meisten der Familienpflege angehören. Im Jahre 1909/10 wurden beide Kinderhorte zusammen von 110 Kindern (gegen 103 im Jahre 1908/9) über 5 Jahren besucht. Die Zahlung beträgt für Kinder von Vereinsmitgliedern 4 Rbl. halbjährlich; für Kinder von Nichtmitgliedern deutscher Nationalität 5 Rbl halbjährlich; für Kinder von Nichtdeutschen 10 Rbl. halbjährlich. Die Kinder sind von 10 3 im Kinderhort, wo sie nach der Methode Fröbel-Pestalozzi beschäftigt werden. Um 1 Uhr bekommen sie eine warme Mahlzeit. In Leal und Weissenstein bestehen auch Kinderhorte; letzterer wurde von 23 Kindern besucht.

### Vereinsbüchereien.

In Reval. Seit dem September 1907 ist die Bücherei in der Geschäftsstelle untergebracht. Geöffnet von 12—5, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und des Donnerstages. Die Abonnentenzahl schwankt zwischen 1000 und 1100 Lesegebühren 10 Kop. monatlich oder 1 Rbl. jährlich. Bestand der Bücherei: 4577 Werke, davon entfallen auf Belletristik 2091; Schriften belehrenden Inhalts 1150; Jugendschriften 950, und Kinderbücher 386. Zeitschriften 339. Neu eingestellt wurden im Berichtsjahr 680 Bucher, von denen 360 aus Sektionsmitteln angeschafft, die übrigen Geschenke sind Entliehen wurden im ganzen 31,005 Werke. Nach Isaak, Luggenhusen, Leal, Marien-Magdalenen und Baltischport sind Wanderbüchereien gesandt worden. Büchereien werden ausserdem unterhalten in den Ortsgruppen Weissenstein und Wesenberg. Hapsal besitzt eine Kinderbücherei.

### Vorträge und Veranstaltungen.

Die Frauenabende des Frauenverbandes finden alle 14 Tage statt. (1 Vortrag eines auswärtigen Redners, 2 populäre Vorträge, 1 musikalisch-dramatischer Abend.) 7 gesellige Abende für junge Leute; gesellige Abende für Frauen und junge Mädchen. In Weissenstein hielt Herr Oberlehrer Hugo Lehbert 7 Vorträge über „Die Wirtschaftsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert". In Reval fand eine Serie von 20 Vorträgen über das Thema: „Der Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum im deutschen Mittelalter" vom Ritterschaftsarchivar Baron Paul v. d. Osten-Sacken statt. Am 30. Sept. 1909 wurde der 4. Stiftungstag schlicht begangen.

### Allgemeines.

Als lebenslängliche Mitglieder traten dem Verein durch Darbringung einer grösseren Summe bei: Geheimrat W. v. Seidlitz in Blasewitz und Baron Gottlieb Schilling-Klingenstein.

Die Sektionen für Fortbildung und für Gymnastik wurden geschlossen, nachdem die Fortbildungskurse von dem Börsenverein übernommen und die Turnkurse in ihrer Fortexistenz gesichert waren. Am 27. Februar 1910 fand in der Turnhalle der Ritter- und Domschule ein sehr gelungenes Schauturnen statt. Die Schlittschuhbahn übernahm der Hausvater des Revaler deutschen Gewerbevereins. Die Kommission zur Pflege des Volksgesangs ist zeitweilig aufgelöst worden.

Der Bau eines eigenen Schulhauses musste leider aus Mangel an Geldmitteln aufgegeben werden, doch besteht die Hoffnung in Zukunft diesen durchaus notwendigen Plan verwirklichen zu können.

Die Mitgliederzahl beträgt 4872, das Budget balanciert mit 38,500 Rbl.


# Arbeits- u. Wohnungsnachweis

**des Deutschen Vereins in Livland. Todlebenboulevard Nr. 10.**

**Empfangsstunden von 10—3, Fernsprecher 3866.**

Die Anstalt übernimmt den Nachweis von Arbeit **jeder Art,** die Vermittlung von Stellen **aller Berufszweige** und den Nachweis von Wohnungen und Zimmern.

**Auch Adressen deutscher Firmen und Handwerker werden kostenlos nachgewiesen.**

Anmerkung: Die Stellenvergebenden können auch Nichtmitglieder des Deutschen Vereins sein.

# Adressen von Verwandten und Bekannten
## und deren Geburtstage und Namenstage.

| Namen | Wohnung und Adresse | Tel.-Nr. | Geburtstag | Namenstag |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

## MERKTAFEL.

Die Nummer d. Lebensversicherungs-Police isf: .....

Die Nummer d. Feuerversicherungs-Police ist: .....

D. Numm. d. Diebstahlsversicherungs-Police ist: .....

Die Nummer der Hagelversicherungs-Police ist: .....

.....

.....

.....

.....

Die Nummer der Steuerveranlagung ist: .....

Die Numm. der Unfall- u. Reiseversicherung ist: .....

Die Nummer der Taschenuhr ist: .....

Die Nummer des Fahrrades ist: .....

.....

.....

.....

## GEFAHR IM ANZUGE.

Die nächsten AERZTE sind:

1. .....
2. .....
3. .....

Die nächste UNFALLSTATION ist:

.....

.....

Die nächste APOTHEKE ist:

.....

.....

Die nächste FEUERMELDESTELLE ist:

.....

.....

Die nächste POLIZEIWACHE ist:

.....

.....

Der nächste TIERARZT ist:

.....

.....

.....

## Masse für Bekleidungsgegenstände.

| Gegenstand | Hausherr | Hausfrau | Kinder | | | | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | |
| Kragen | | | | | | | |
| Strümpfe | | | | | | | |
| Schuhe | | | | | | | |
| Handschuhe | | | | | | | |
| | | | | | | | |

# Inhalts-Verzeichnis.


| | Seite. |
|---|---|
| Chronologische Kennzeichen des Jahres 1911 | 3 |
| Die vier Jahreszeiten | 3 |
| Finsternisse | 3 |
| Unterschied der Uhrzeiten | 3 |
| Die Sonnen-Auf- und Untergänge | 3 |
| Zeitgleichung | 4 |
| Der Mond | 4 |
| Dem bloßen Auge sichtbare Planeten | 4 |
| Kalender der Juden | 4 |
| Was wir baltischen Deutschen merken sollen! | 5 |
| Kalendarium | 6 |
| Das Russische Kaiserhaus | 30 |
| Die jetzigen europäischen Regenten nebst deren Gemahlinnen und Thronfolgern | 31 |
| Heimatslied. Gedicht von Ch. v. Mickwitz | 33 |
| Peter der Große und Livland von Bernh. A. Hollander (Bild) | 34 |
| Erste Glut. Gedicht von Hugo Salus | 37 |
| Aus alten Zeiten. Von Dr. Ernst Seraphim | 38 |
| Winterpoesie. Gedicht von Anna Grassing-Bach | 46 |
| Wie Herzog Jacob die Nachfolge in den Fürstentümern Kurland und Semgallen von Polen erlangte und darauf als Herzog eingesetzt wurde. Von H. Diederichs | 47 |
| Frühlingswasser. Von Elsa Bernewitz | 51 |
| Ich wandre allein. Gedicht von Anna Grassing-Bach | 63 |
| Erinnerung. Gedicht von Hugo Salus | 63 |
| Wrack am Strande. Worte von C. Walter. Bild von F. Walter | 64 |
| Mitau ..... 65, 67, 69, 71 und | 73 |
| Unsere Toten | 66 |
| Der Ritter vom deutschen Hause. Gedicht von Alexander Freiherr von Mengden | 78 |
| Russische Maße und Gewichte, Metersystem, vergleichende Maß- und Gewichtstabellen | 79 |
| Wertverhältnis des jetzigen russischen Goldrubels zu ausländ. Goldmünzen | 81 |
| Zinstabelle für 100 Rbl. Kapital | 81 |
| Preise der Wechsel, Schuldscheine und Tratten | 82 |
| Stempelgebühren | 82 |
| Vergleichende Tabellen der Thermometerskalen | 83 |
| Posttaxe | 83 |
| Postwertzeichen | 84 |
| Telegraphen-Tarif | 84 |
| Jahrmärkte | 85 |
| Unsere Rätselecke | 86 |
| Damespielaufgabe | 87 |
| Lösungen | 88 |
| Mutterherz. Ged. von Anna Grassing-Bach | 88 |
| **Deutscher Verein in Livland.** | |
| Bestand des Verwaltungsrats und seiner Kommissionen | 89 |
| Ortsgruppe Riga | 89 |
| „ Dorpat | 95 |
| „ Pernau | 97 |
| „ Fellin | 98 |
| „ Wenden | 98 |
| „ Walk | 98 |
| „ Werro | 99 |
| „ Arensburg | 99 |
| „ Wolmar | 99 |
| „ Strandorte und Schlock | 100 |
| „ Lemsal | 100 |
| „ Hirschenhof | 101 |
| „ Seßwegen | 101 |
| „ Rujen | 101 |
| „ Marienburg | 101 |
| „ Oberpahlen | 102 |
| „ Stockmannshof-Römershof | 102 |
| „ Smilten | 102 |
| „ Schwaneburg | 103 |
| Verzeichnis der Kuratore (Werber) in der Ortsgruppe Riga pro 1911 | 103 |
| Hochsommerzeit. Gedicht von Cäsar Flaischen | 106 |
| **Verein der Deutschen in Kurland.** | |
| Verwaltung und Bestand des Vereins | 107 |
| Ortsgruppe Bauske | 110 |
| „ Doblen | 110 |
| „ Durben | 110 |
| „ Frauenburg | 111 |

| | | Seite. |
|---|---|---|
| Ortsgruppe | Goldingen | 111 |
| „ | Griwa-Seugallen | 112 |
| „ | Grobin | 112 |
| „ | Hasenpoth | 113 |
| „ | Jakobstadt | 113 |
| „ | Kandau | 114 |
| „ | Libau | 114 |
| „ | Mitau | 114 |
| „ | Neuenburg | 115 |
| „ | Neuhausen | 116 |
| „ | Pilten | 116 |
| Ortsgruppe | Preekuln-Wainoden | 116 |
| „ | Talsen | 117 |
| „ | Tuckum | 117 |
| „ | Windau | 117 |
| „ | Zabeln | 117 |
| Eine Spuckgeschichte. Gedicht von Rudolf Seuberlich | | 118 |
| Verein der Deutschen in Estland | | 119 |
| Merktafeln | | 123/24 |

Verzeichnis von Firmen und Gewerbetreibenden.

Inserate.



# SCHAAR & CAVIEZEL

Sünderstrasse Nr. 26 **RIGA** Telephon Nr. 56 ∴ ∴

gegründet 1826

## Ausländische Weine

Flaschenimport und Zollfüllung

## Russische Weine

in grösster Auswahl und allen Preislagen

# Verzeichnis
## von Firmen und Gewerbetreibenden,
### deren Inhaber Mitglieder der Deutschen Vereine sind.

(Die in diesem Verzeichnis angegebenen Seitenhinweise beziehen sich auf den Inseratenanhang.)

---

**Dorpat.**

Bauerwaren:
C. Lipping, Kaufhof 27, siehe Inserat Seite 35.
Baltische Wochenschrift, s. Inserat Seite 34.
Goldschmiedearbeiten:
Joh. Eschscholtz, Neumarkt 10, s. Inserat S. 35.

**Eckengraf.**

Fabrikation von Fruchtweinen u. Mineralwässern (Aschekrug):
Oskar Osternhoff.

**Fellin.**

Kolonial-, Wein-, Manufaktur- u. Fayencewaren:
C. J. Lang, Schlosstr. 11/13, s. Inserat S. 35.
Manufaktur-, Wein- u. Galanterie-Waren:
C. J. Lang, Schlosstr. 11/13, s. Inserat S. 35.

**Frauenburg.**

Apotheke:
Wilhelm Kapeller.
Appretur und Färberei:
Gebrüder Sitte.
Bäckermeister:
Rudolf Lessinsky.
Brauerei:
Arthur Hamster.
Drechslermeister:
Emil Fink.
Drogenhandlung:
Eugen Nelep.
Friseur:
William Plöger.
Gärtnerei und Fruchthandlung:
Johann Steppath.
Instrumentenmacher:
Johann Braun.
Klempner:
Carl Feld.
Kolonial- und Materialwaren:
Wilhelm Kapeller, Gross-Blieden pr. Frauenburg
Kolonial-, Material- u. Weinhandl.:
F. C. Grauss Erben.
Kunst- und Bautischlerei:
Johann Conrad, Tischlermeister.
Maurer- und Zementwaren:
Rudolph Losky.
Mineralwasseranstalt:
Wilhelm Kapeller.
Müllermeister:
Franz Hall, Zezern-Mühle pr. Frauenburg.
Paul Thonigs, Bächhof-Mühle pr. Franenburg.
Obst- und Beerenweine:
Heinrich Theuermann.
Sattler:
Ludwig Heyse.
Sattler und Maler:
Carl Hall.
Sattlerei nebst Magazin:
Johann Burkewitz, Sattlermstr.
Schmiedemeister:
Carl Herrmann.
Tapisserie- und Modewaren:
Amalie Meyer.
Töpferei:
Christoph Juschkewitz.
Uhrmachermeister:
Heinrich Theuermann.
Waffen nebst Zubehör:
Heinrich Theuermann.
Wolltockerei und Spinnerei:
Paul Thonigs, Bächhof-Mühle pr. Frauenburg.
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb:
Julius Schirrmann, Fleischermstr

**Goldingen.**

Buchdruckereien:
Redaktion und Expedition des „Goldinger Anzeigers“ und des „Evang Gemeindeboten“, Ferd. Besthorn (Inh. J. Siedenburg).
G. Zimmermann (Inhaber Eug. Pedkiewicz), Kirchenstr. 20.
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung:
Ferd. Besthorn (Inhaber J. Siedenburg).
Kolonial- und Weinhandlung:
Joh. Gottfr. Reinhold.
Konfektfabrik:
Joh. Gottfr. Reinhold.
Malermeister:
Otto Spitzkowski, Böttcher-Strasse 13.
Seilermeister:
R. Jurewitz, Libausche Str. 46.
Wein-, Delikatess- und Kolonialwarenhandlung:
Gustav Heerwagen. Tel. 78.

**Grobin.**

Färberei und chemische Waschanstalt:
Adolf Knoch.
Feuer- und Lebensversicherungs-Agent:
Heinrich Woge.
Fleischer:
Christoph Nothmann.
Karl Lorenz.
Gärtnerei:
Heinrich Woge.
Hotel Libau:
Hotelinhaber F. Rosenberg.
Kacheln und Lehmgeschirre:
Niederlage: Ferdinand Klohk.
Kolonial- und Materialwarenhandlung:
D. Schultze.
Maurer:
Emil Liedke.
Müllermeister:
Adolf Knoch.
Reeperschlägermeister:
J. Lemke.
Sattler und Tapezierer:
Wilh. Stürzkober.
Sattler und Maler:
Jakob Wegner.
Schmiede und Schlosserei:
Karl Rosentreter.
Wilhelm Reine.
Schuhmachermeister:
Ludwig Neureiter.
Tuchfabrik:
Adolf Knoch.
Töpfer:
Daniel Stürzkober.
Ferdinand Klohk.
Wolltockerei und Spinnerei:
Adolf Knoch.

**Jakobstadt.**

Fleisch- und Wurstgeschäft:
Oskar Wild, Grosse Strasse.
Friseur:
Alexander Geschke, Grosse Str.
Hotel:
Bellevue. Direktion A. Baschanow.

Kolonialwarenhandlung:
E. Peterson. am Markt.
Likörfabrik:
Johann Kenn.

**Kandau.**

Buchhandlung:
Emil Stein.
Hotel:
O. Jaegermann.
Sattlermeister und Tapezierer:
Emil Petrewitz.
Johann Rastenberg.
Schornsteinfegermeister:
W. Osterlad.
Schreibwarenhandlung:
Emil Stein.
Schuhmachermeister:
Theodor Petrewitz.

**Lemsal.**

Buch- und Schreibmaterialienhandlung:
J. Gregorius & Ko.
Lemsaler Bazar, siehe Inserat Seite 43.

**Libau.**

Badeeinrichtungen:
W. Schiller, Kaufstr. 9. Tel. 171.
Bauverglasungen:
Hans Bliefert, Kurhausprosp. 8/10, s. Inserat S. 35.
Closetanlagen:
W. Schiller, Kaufstr. 9. Tel. 171.
Glasmalerei:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 35.
Glasziegel:
Hans Bliefert, Kurhausprosp. 8/10, s. Inserat S. 35.
Kunstverglasungen:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 35.
Malerei und Zimmerdekoration:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 35.
Pumpen:
W Schiller, Kaufstr 9. Tel. 171.
Spiegelglas:
Hans Bliefert, Kurhausprosp. 8/10 s. Inserat S 35.
Technisches Geschäft:
W. Schiller, Kaufstr. 9. Tel. 171.
Windmotoren:
W. Schiller, Kaufstr. 9 Tel. 171.

**Majorenhof.**

Manufaktur-Mode-Wäsche-Magazin:
A. Helfand, Johmenstr. 24, Haus Wacker.

**Mitau.**

Abrollgeschäft:
J. J. Haase, Katholische Str. 32.
Arthur Purmal, Paulstr. 3 und Grosse Str. 59, s. Inserat S 36.
Agent der Zweiten Russischen Feuer-Assekuranz-Kompagnie, gegr. 1835:
Wilhelm Proehm, Doblensche Str. 56. Tel. 704.
Alfenidwaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Bankgeschäft:
Otto Westermann, s. Ins. S. 38.
Bauschlosserei und mechanische Werkstatt:
Firma Tillberg, Inh. Art. Stengel, Katholische Str. 19.
Böttchermeister:
Rud. Friedr. Lipke, Doblensche Str. 16.
Brautausstattungen:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Bronzewaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Buchbindereien:
D. A. Haase.
Nikolai Hübner, s. Inserat S. 36.
Buchhandlungen:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, s. Inserat S. 36.
C. Th. Bluhm (Fr. Lukas'sche Buchhandlung).
Bürsten und Pinselwaren:
Karl Silling, Katharinenstr. 8 und Kannengiesserstr.
Damenfriseuse:
Helene Babanowskv, Katholische Str. 20, W. 4.
Damen-, Herren- und Theater-Friseur:
Alexander Babanowsky, Katholische Str. 20.
Einmachegläser und -Apparate:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Eisengiesserei:
H. E. G. Weber, Kalwensche Str. 14, s. Inserat S. 37.
Emaillierte Waren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Fahrräder und Maschinen:
J. Friederichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr. 3. Tel. 308. Siehe Inserat S. 37.
Färberei-Annahme für Wand und Halbwand:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Fayence-Handlung:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Feuerversicherung:
Generalvertreter der I. Russ. Assekuranz von 1827:
Otto Westermann, siehe Inserat S. 37.
Flachsspinnerei:
Westermann & Döring.
Fleischhackmaschinen u. Teile dazu:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Gartenmesser, -Scheeren und -Sägen:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Geflügelhof, Nutz- und Race-, Spezialzucht Wyandottes:
A. & M. Neppert, Szaggarrensche Strasse 7.
Glas- und Kristallwaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Grabkränze aus Metall:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Haararbeiten, Schminken:
Anfertigung von Perücken „Rekord" P. Babanowsky, Palaisstrasse 3. Tel. 750.
Haarnetze:
Spezialgeschäft für Toilette, Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Haarpflege-Artikel:
Spezialgeschäft für Toilette, Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Haarschneidemaschinen u. Rasiermesser:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Haus- und Küchengeräte:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22
Hautpflege-Artikel:
Spezialgeschäft für Toilette, Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Juwelier, Graveur, Vergoldung u. Versilberung: Johann Münde, Katharinenstrasse 7.
Kalender:
Geuters Notizkalender, s. Inserat S 36.
Klempnermeister:
Albert Kuhr, Paulstr. 15.
Kohlenplätteisen, Besmer, Maasse:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Kolonial- und Delikatesswarenhandlung:
Nikolai Berg, Grosse Str. 9, siehe Inserat S. 39.
Kolonial-, Delikatessen-, Frucht- u. Weinhandlung:
F. A. Klein, Kolonadenstrasse, Tel. 41. s. Inserat S. 39.
Kolonial- und Materialwarenhandlung:
I. Sackenfeld, Akzisestr. 3.
Kolonialwarenhandlung:
Nik Berg, Grosse Str. 9. Tel. 83. Siehe Inserat S. 39.
Kolonial- und Weinhandlung:
F. A. Klein. Tel. 41. Siehe Inserat S. 39.
H. Stellmacher, Poststr. 20, siehe Inserat S. 37.
Konservenbüchsen:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Kontobücherfabrik:
Nikolai Hübner, siehe Inserat Seite 36.

Körbe und Kinderwagen eigner Arbeit:
J. Berg, Poststr. 5.
F. Wegner, Grosse Str. 28.
Kosmetik:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Kristallwaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Kücheneinrichtungen:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Kunstgewerbliche Gegenstände:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Kupferschmiedemeister:
E. F. Mellenberg, Seestr. 9.
Lampenmagazin:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22
Leihbibliothek:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, siehe Inserat Seite 36.
Lichte aller Art:
Seifen- u. Lichtfabrik Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Linieranstalten:
D. A. Haase, Grosse Str. 28.
Nikolai Hübner, s. Inserat S. 36.
Majolikawaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Malerarbeiten, Dekorations-, Zimmer- und Schildermalerei:
E. G. Gosch, jun., Poststr. 52.
Maler und Lackierer:
Alexand. Asbin, Grosse Str. 12.
Malermeister:
E. Gosch, Grosse Strasse 48.
C. O. Schwartz, Ecke See- und Bachstrasse 23.
Malutensilien:
Nikolai Hübner, s. Inserat S. 36.
Marmor- und Granitindustrie:
M. Brauer (Inh. R. Goetze), Alexanderprospekt 6, siehe Inserat Seite 37.
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede:
H. E. G. Weber, Kalwensche Str. 14, siehe Inserat Seite 37.
Messer, Scheren, Schlittschuhe:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Messerwaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Möbelmagazin:
Carl Dragheim, Grosse Str. 18, im Hof.
Möbeltransportgeschäft:
J. J. Haase, Katholische Str. 32.
Arthur Purmal, Paulstr. 3 und Grosse Str. 59, s. Inserat S. 36.
Mode- und Kurzwaren:
M. Strohl (Inh. A. Rosenberg), siehe Inserat Seite 39.
Modewarengeschäft:
D. Dankowsky, Grosse Str. 8.
Mund-Pflege-Artikel:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Musikalienhandlung:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, siehe Inserat Seite 36.
Nähmaschinen und Tapeten:
J. Friedrichs (Inhaber A. Berg), Palaisstr. 3, siehe Inserat S. 37.
Namenstickerin:
Olga Jannson, Doblensche Str. 56.
Nickelwaren:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Ofen- und Tonwarenfabrik:
A. Wiese, Konstantinstrasse 6 Tel 240. Siehe Inserat S. 36.
Papierwaren:
Nikolai Hübner, siehe Inserat Seite 36.
Parfümerien:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Pfefferkuchenbäckerei:
J. Sieslack. Inh. E. Lindholm, Schreiberstr. 17.
Pianoforte- u. Harmoniummagazin, in- und ausl. Fabrikats:
L. Günther, Poststr. 38.
Porzellan- und Fayencehandlung:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Posamentier:
G. Zedowitz, Grosse Strasse 15.
Puder:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Race-Nutz-Geflügelhof:
A. & M. Neppert, Szaggarrensche Str. 7.
Roststab „Record“:
Maschinenfabrik H. E. G. Weber, siehe Inserat S. 37.
Sämereien:
Gottfried Herrmann, Grosse Strasse 74.
Sattler- und Tapeziermeister:
C. Sirstien, Grosse Strasse 53.
Schafscheren, Hundescheren nnd Pferdescheren:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Schinken, kurische:
H. Stellmacher, Poststr. 20, siehe Inserat Seite 39.
Schlittschuhe, Messer, Scheren:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Schornsteinfegermeister u. Brandmeister:
W. Sliczniakowski, Poststr. 50.
Schreibmaterialien:
Nikolai Hübner, s. Inserat S. 36.
Schuhmachermeister:
J. Günther, Grosse Strasse 5.
Schuhmacherwerkstatt:
J. Letz, Grosse Strasse 8, in der Herberge, oben.
Schulbedarsartikel:
Nikolai Hübner, siehe Inserat Seite 36.
Seifen- und Lichtfabrik:
Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
E Frisch (vorm. Th. Erdmann), Katholische Strasse 28, siehe Inserat Seite 39.
Seifen aller Art:
Seifen- u. Lichtfabrik Ed. Exner, Grosse Str. 27, s. Inserat S. 38.
Seifensiederei:
Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Sonnenlichtseife:
Seifen- u. Lichtfabrik Ed. Exner, Grosse Str. 27, s. Inserat S. 38.
Spezialgeschäft für Parfümerie- u. Toilettenartikel:
Marta Adomeidt, Grosse Str. 34.
Stickerin und Weissnähterin:
M. Kalning, Lilienfeldstr. 8, im Hof, oben.
Tabaksmagazine und Hülsen-Fabriken:
J. Gotthardt, Katholische Str. 12. (Berlin, Auguststr. 93.)
Tafelservice:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Tapeten und Linoleum:
J. Friedrichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr. 3. Tel. 308. Siehe Inserat Seite 37.
Toilettenartikel:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Toiletteseifen:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Töpfer:
Johann Baranowsky, Doblensche Str. 14, Tel. 701.
Töpfermeister:
A. Wiese, Konstantinstr. 6, siehe Inserat Seite 36.
Tuchmanufaktur- u. Leinenwaren:
Gebrüder Hall, Grosse Str. 14.
Uhrenhandlung:
V. Lauer, Grosse Strasse 11.
Veilchen-Seifen-Pulver:
Seifen- u. Lichtfabrik Ed. Exner, Grosse Str. 27, s. Inserat S. 38.
Versuchsstation, landw. und chem.:
Palaisstr. 32, s. Inserat S. 44.
Wagenbauer:
David Auschkap, Grosse Str. 12.
Weihnachtsschmuck:
Feustel & Ko., Kolonnadenstr. 22.
Weinhandlung:
Paul Martinelli, Akzisestr. 9.

Wein, Likör, Zigarren:
J. Friederichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr. 3. Tel. 308. Siehe Inserat Seite 37.
Wurstfabrik:
Georg Franke, Grosse Strasse.
Zahnpflege-Artikel:
Spezialgeschäft für Toilette Ed. Exner, Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 38.
Zeichenmaterialien:
Nikolai Hübner, siehe Inserat Seite 36.

### Oger.

Tee-, Frucht-, Delikatess- u. Kolonialwarenhandlung:
O. Janson, Haus Weinert vis-à-vis der Station.

### Pernau.

Agent der Russ. Versicherungs-Gesellschaft 1867:
Arnold Marsching.
Apotheke:
R. Behling.
Apotheke und Drogenhandlung:
Aug. Grimm, Nikolaistr. 7.
R. Schmidt, Ritterstr. 39.
Architekt, Stadt-:
Alfred Jung, Ingenieurhof, Westgasse 1.
Erich von Wolffeldt, Nikolaistr.
Baugeschäft:
Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Wolga". G Darmer.
Bäckerei und Konditorei:
P. Griep, Rigasche Str. 13.
Jul. Herrnberger, Nikolaistr. 16.
Betonwaren:
R. Fröhling.
Bierbrauerei und Mineralwasseranstalt:
A. Bliebernicht.
Heinr. Puls, Königstr. 19.
Böttchermeister:
J. Meissner, Schmiedestr. 11.
Brandmeister:
Franz Peterson, Heiligegeiststr. 5.
H. Potsepp, Karusselstr. 16.
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung:
Emil Treufeld, Ritterstr. 16.
J. Anderson (Inh. Bruno Ilves).
Buchbinderei, Schreibwarenhandlung, Kontobücherlager:
G. Ehrmann, Ritterstr.
Buchdruckerei, Buchbinderei, Pernausche Zeitung:
L. W. Laakmann.
Bürstengeschäft:
J. Stradding, Ritterstr. 37.
Conditorei und Café:
O. Hufer, Ritterstr. 31.
Drogenhandlung:
Ernst Ewers, Rigasche Str. 25.
Düngemittel, künstliche:
Hans Dietrich Schmidt, s. Ins. S. 40.
Farben- und Drogenhandlung:
Ernst Buhre, Nikolaistr. 6.
Fell-, Tuch- und Kleidermagazin:
R. Finkelmann, Ecke der Ritter- und Nikolaistrasse.
Fleischermeister:
J. Jürgenson, Wasserstr. 5.
Gärtner, Kunst-:
A. Johannson, Esplanadenstr.
Friedrich Laur, Schmiedestr. 14.
Gärtner, Stadt-
G. Walter, Kl. Bachstr. 1.
Galanterie-, Mode- und Spielwarenhandlung:
Julius Schwarz, Ritterstr. 18.
Galanterie-, Kurz- u. Modewaren:
S. Treumuth, Ritterstr. 47.
Gerberei und Lederhandlung:
C. F. Knoch, Rigasche Str. 23.
Holzexport, Schiffsbefrachtung:
J. Dicks & Ko.
Holzexport:
R. Eisenberg.
Hotel Bristol:
Ritterstrasse.
Hotel Central:
Besitzer Truslit.
Hotel du Nord:
Besitzer D. Norrenberg.
Juwelier, Gold-, Silber- und Alfenidewarenhandlung:
Johann Post, Nikolaistr. 11.
Klempnermeister:
Ch. Bukspan, Langstr. 11.
P. Neumann, Königstr. 18.
J. Schefts, Ritterstr. 12.
Kolonial- und Delikatess-Waren, Tabak, Zigarren, Papiros:
Roman Fröhlich, Ritterstr. 29.
Kolonialwarenhandlung:
Johann Glabe.
A. Laur, Badestr.
Kolonial-, Wein-, Delikatesswaren, Fayence- n. Lampenhandlung:
W. Mathiesen, Ritterstr. 24.
Korkenfabrik:
II. Russ. Assekuranz-Komp. 1835.
Gebr. Auster.
Kurz- und Stahlwarenlager:
Engros-Lager, J. Kahn, Nikolaistrasse 2.
Kurz- und Stahlwarenhandlung:
Markus Fürst, Nikolaistr. 6.
O. Obram & Ko., Nikolaistr. 12.
Likörfabrik:
Arnold Reinfeld, Sandstr. 2.
Manufakturwarenhandlung:
A. Ansberg, Ritterstr. 40.
G. Tölp, Ritterstr. 33.
Maschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und Tapeten-Handlung.
G. J. Michelson, Ritterstr. 14.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei:
C. Sebulke, Rawasar bei Pernau.
Material-, Kolonial-, Lampen-, Glas- und Weinhandlung:
Joh. Pettak, Rigasche Str. 19.
Mode-, Kurzwaren-, Tapetenhandlung:
M. Bathelt, Ritterstr.
Modeatelier:
A. u. J. Gerberson, Ritterstr. 40.
Modewarenhandlung:
M. Jürgenson, Ritterstr. 32.
Oelfabrik:
Hans Dietrich Schmidt, siehe Inserat Seite 40.
Oel- und Mahlmühle:
Hans Dietrich Schmidt, siehe Inserat Seite 40.
Pension, Sommer- und Herbst-:
O. von Hohenhausen, Promenadenstr. 6.
Photographisches Atelier:
P. Lanz, Nikolaistr. 11.
Putzgeschäft:
K. Petermann, Ringstr. 4.
Reepermeister:
Jul. Spiegel, Elisabetstr.
Reepermeister, Tauwerkfabrik:
F. E. Mohr, Ecke Post- u. Schlangenstrasse. Handlung: Wasserstrasse 5.
Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei:
R. Greinert, Gr. Schmiedestr. 4.
A. Sakatow, Ritterstr.
Sarg- und Möbeltischlerei:
Tischlermeister Grünthal, Nikolaistr. 17.
Sattlermeister:
C. Lorenz, Ecke der Ost- und Ritterstr.
Schiffsbefrachtung u. Agentur-Niederlage von Hopfen:
Arnold Marsching.
Schlossermeister, Schlosserei und Schmiede-Anstalt für gesetzlich erlaubte Besmer:
L. Bernstein, Ecke der Ritter- und Revaler Strasse.
Schneiderin:
A. Kurmit, Schmiedestr. 6.
Schneidermeister:
C. Grewing, Ritterstr. 2.
R. Predel, Heiligegeiststr. 8.
Schreib- und Spielwarenhandlung:
Louise Pilke, Ritterstr. 22.
Schreibmaterialien, Schulbedarfsartikel und Spielwaren:
M. Seidlitz, Ritterstr. 23.
Schuhmachermeister:
G. Hindrichsmann, Karusselstr. 6a.
Ch Lasu, Ritterstr. 49.
Stahlwaren, Baumaterialien und Wirtschaftsbedarfartikel:
Heinr. Puls, Königstr. 19.
Stiefelmagazin:
H. Reinfeld, Königstr. 20.

Tapisserie- und Modewarenhandlung:
Geschwister Ribnikoff, Ritterstrasse 40.
C. und H. Tönnisberg, Ritterstrasse 14.
Tintenfabrik:
R. Behling.
Uhren-, Gold- uud Silberwaren:
E. Böhm, Nikolaistr.
Uhrenhandlung:
O. Alenkewitz, Ritterstr. 14.
Wagenfabrik:
C. Schwarzenberg, Possjetstr. 11
Wein- u. Kolonialwarenhandlung:
Wold. Dultz.
Wein- u. Delikatessen-Handlung:
Arnold Reinfeld, Nikolaistr. 11.
Wursthandlung:
J. Jürgenson, Ritterstr. 27.

**Polangen.**

Apotheke:
Wilhelm Berting, vorm. Grüning.
Bau- und Möbeltischlerei:
Wilhelm Langheim.
Gärtnerei:
Friedrich Kurras.
Kolonial- und Materialwaren-Handlung:
Fr. Auguste Bendig.
Karl Pinz.
Malermeister für Anstrich, Schilder, Innendekoration:
Adolf Wegner.
Schmiede- u. Schlosserwerkstatt.
A. Kausnitz.

**Reval.**

Apotheken:
Dettloff, Edgar, gr. Karristr. 4.
Lehbert, Rudolf, Gr. Markt 11.
Linde, B., kl. Pernausche Str. 21.
Badeanstalten:
Falkenberg, G., Mauerstr. 30.
Bäckereien:
Feischner, Heinrich, gr. Rosenkranzstrasse 16.
Steinberg, W., Breitstrasse 36.
Johannson, Lina, Apothekerstr. 6.
Bankgeschäfte:
Estl. Gesellschaft gegens. Kredits, Breitstrasse 11.
Hoeppener & Ko., Schmiedestr. 31.
Kreditverein der Immobilienbesitzer, Langstr. 33.
Rev. Bankkontor, G. Scheel & Ko., Karristrasse 1.
Rigaer Kommerzbank, Revaler Filiale Rüststrasse 4.
Baumaterialien- und Holzniederlagen:
Markel M. Makarow, Narvsche Strasse 27.
Schwarz, Hugo, neue Hafenstrasse 11.
Bauunternehmer:
Busch, Alexander, Brauereistr. 3.
Hübbe, Fr., Dompromenade 10.
Bierbrauerei und -Niederlage:
Sacksche Brauerei, Aktiengesellschaft, Klosterhof 10.
Blumenhandlung:
Szewczyk, Marga, Rathausplatz.
Buchbinder:
Giess, F., Schmiedestrasse 34.
Kristin, M. H., Nikolaistrasse 18.
Buchdruckereien u. Typographien:
Gressel, J. H, Raderstr. 10/12.
„Rev. Beobachter", Langstr. 2.
Buchhandlungen:
Cordes & Schenk, Schmiedestr. 34.
Kluge & Ströhm, Langstr. 9, s. Inserat Seite 41.
Wassermann, Ferdinand, Langstrasse 7.
Chemisches Laboratorium:
Chemisches Kabinett E. Dettloff, Rüststrasse 7.
Chemische Waschanstalt und Färberei:
Birk, G., Makerstrasse 23, siehe Inserat S 41.
Chirurgische Instrumente und Optiker:
Berger, G., Raderstr. 4.
Drogen und Farben:
Eberhardt, S., Langstrasse 8.
Günther, E., Alter Markt 8.
Mey und Landesen, Lehmstr. 23.
Treublut, F., Langstrasse 30.
Eisen- und Stahlwaren und landwirtschaftliche Maschinen:
Kruus, Johs. M., gr. Karristr. 6.
Meyer, Georg, Langstrasse 10.
Musso, Axel, Langstrasse 13.
Nüchtern, A., gr. Dörptsche Str. 2.
Schiffer, Paul, Lehmpforte 10.
Exporteure:
Dehio, Erhard, Rüststrasse 20.
Mayer & Ko., Rüststrasse 13.
Express-Institut:
Hoffmann, R., Rüststrasse 20.
Fabriken:
„A. M. Luther", Aktiengesellschaft für mechanische Holzbearbeitung, grosse Pernausche Str. 25, s. Inserat S. 26.
Grünwaldt, Th., Makerstr. 21.
Glaudan, J., Bahnhofboulevard 3.
Richard Mayer, Aktiengesellsch., Baltischportsche Strasse 25.
Schmidt & Ko., Gebrüder, Wasserleitungsstrasse 21, siehe Inserat Seite 42.
Färberei:
Birk, G, Makerstrasse 23 und Langstr. 33, s. Inserat S. 41.
Feuer- und Lebensversicherungen:
Bätge, E., Langstrasse 66.
Brosse, Paul, Tatarenstrasse 6.
Dehio, Erh., Rüststrasse 20.
Grünberg & Ko., Langstrasse 57.
Hoeppener & Ko., Schmiedestr. 31,
Kruus, Johs. M., gr. Karristr. 6.
Mayer & Ko., Rüststrasse 13.
Rotermann, Chr., Seepromenade 17.
Scheel, Paul, gr. Karristrasse 1.
Fleischermeister:
Seeberg, Leopold, Rathausplatz 1.
Weissberg, Alexander, Rathausplatz 1.
Friseure:
Dreger, P., Breitstrasse 6.
Granberg, H., Breitstrasse 7.
Gerberei:
Grünwaldt, Th., Makerstr. 21.
Glaser:
Lindemann, Joh., Raderstrasse 8.
Gold- und Silberarbeiter:
Kopf, J., Langstrasse 27, siehe Inserat Seite 42.
Treder, E., Goldschmiedestr. 11, siehe Inserat Seite 41.
Grabkreuze und Gitter:
Jürgens, Aug., Karripforte, Rev. Klubgebäude, s. Inserat S. 42.
Handschuhe und Krawatten:
Lutz, Gustav, Lehmstrasse 1.
Winter, Paul, Lehmstrasse 24.
Haus- und Küchengeräte:
Gönsen, H., Grosser Markt, Stadt-Wagehaus,
Katzmann, Th., Langstrasse 29.
Hotels:
„Du Nord", Raderstrasse 3.
„Goldener Löwe", Schmiedestr. 40
Hutmacher:
Witt, J. de, Fuhrmannstrasse 1.
Installationsgeschäfte:
Eichhorn, P., Brokusberg 6.
Siegel, G., Aktiengesellschaft, Breitstrasse 27.
Konfektionsgeschäft:
Mertzlin, Hugo, Langstrasse 19.
Kolonialwarenhandlungen:
Hoffmann, Carl, Schmiedestr. 30.
Tietz, A. F., alte Lehmstrasse 3.
Konditoreien:
Pfaffe, R., Lehmstrasse 18.
Stude, Georg, Langstrasse 16.
Konserven und Killo:
Bette, A., gr. Batteriestrasse 18.
Kunsthandlungen:
Kluge und Ströhm, Langstr. 9, siehe Inserat S. 41.
Wassermann, Ferdinand, Langstrasse 7.
Lederwaren:
Sackaria, A., Karripforte, Rev. Klub.
Lein-, Weisswaren- und Wäschekonfektion:
Böckler, Geschwister, Langstr. 41.
Johannsen, C. A., Langstrasse 5.

Müller, Oswald, Mundtenstr. 2.
Stempel, Th., Langstrasse 15,

Maler:
Masing, C., Langstrasse 61.

Manufakturgeschäfte:
Hamann, Georg, Langstrasse 4.
Lunkenbein, H., Alter Markt 6.
Riesenkampff, C. E., Langstr. 12.

Modewaren:
Reichmann, R., Langstrasse 25/18, s. Inserat Seite 41.

Mühlsteine, künstliche:
F. H. Maultzsch, Rathausplatz 13, siehe Inserat Seite 41.

Musikalische Instrumente u. Noten:
Ley, R. von der, Goldschmiedestrasse 3.
Locher, C., Mundtenstrasse 2.

Nähmaschinen:
Nikolai, F., Lehmstr. 7.

Photographische Ateliers:
Meyer, Ed., Lehmpforte 6.
Spindler, Fr., Mundtenstrasse 2.

Sargniederlagen:
Hollmann, A., Langstrasse 59.

Schmiede und Schlosser:
Krantz, W., Kaufmannstrasse 5.

Schneider:
Aps, G., Breitstrasse 5.
Johannsen, G., Dunkerstr. 11.
Stolzmann, H., Langstrasse 1.
Trük, Gustav, Nikolaistrasse 9.
Ustahl, Gustav, gr. Karristrasse 13.

Schreibmaterialien-Handlungen:
Jakobson, R., Langstrasse 28.
Klaff, A., Schmiedestrasse 20.
Schaefer, M., Raderstrasse 5.
Tols, M., Langstrasse 19.

Schuhmacher:
Salme, Joh., Langstrasse 34.
Roog, F., Langstrasse 51.

Schuhwarenhandlungen:
Jürgenson, C., Königsstrasse 5.
Reichmann, R., Langstr. 25/18, siehe Inserat S. 41.
Rist, Ed., kl. Karristrasse 3.

Speditionsgeschäfte und Dampferagenturen:
Gahlnbäck, C. F., Lehmstr. 18.

Tabakshandlungen:
Frankberg, J., Goldschmiedestrasse 10.

Tapetenhandlungen:
Romberg, A, Schmiedestr. 36.
Treublut, F., Langstr. 30.

Tuchhandlungen:
Müller, Rudolf, Langstrasse 10.

Töpfer:
Floss, P., breite Sandstr. 13.

Uhrmacher:
Dieterich, G., Brokusberg 4.
Lohan, E., Schuhgasse 1, siehe Inserat S. 42.

Waschanstalt:
Stempel, Th., Neugasse 14.

Wagenbauer:
Kiesel, M., Kaufmannstr. 5.

Weinhandlungen:
Bodega Espanola, Lehmstr. 24.
Fahrenholtz, Ed., Lehmstr. 15.
Ferberg, W., Schuhgasse 3.
Isberg, Olga, Königsstrasse 9.
Petenberg, C., Börsenkeller, Langstrasse 17.

Wollhandlungen:
Mojean, A., Raderstrasse 1.
Schmidt, Sophie, Langstrasse 16.

## Riga*).

Abreisskalender:
Arved Mertens, kl. Münzstr. Telephon 1497.

Abreisskalender, Abziehbilder für gewerbliche Zwecke, Adresskarten:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19.

Abrollgeschäft:
Th. Schummer, Smolenskerstr. 18. Tel. 978, s. Inserat Seite 23.

Adressmappen und Albums (in künstlerischer Ausführung):
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, s. Inserat S. 44.

Albums für Photographien und Postkarten:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19.

Alfenide-Waren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.

Angelgeräte:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobsstr. 18.

Arbeitsnachweis:
Arbeitsvermittlungs-Bureau des Jungfrauen-Vereins, Stegstr. 6, s. Inserat S. 28.

Arbeits- und Wohnungsnachweis:
Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins, Todleben-Boul. 10, s. Inserat S.

Athletik, Leicht-, Geräte für:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobsstr. 18.

Bade-Einrichtungen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.

Banken:
*Kommerzbank Rigaer, Scheunenstrasse 31, s. Inserat S. 14.
*Stadt-Diskonto-Bank, Rigaer, im Rathause, s. Inserat S. 11.
*Russische Bank für auswärtigen Handel: gr. Jakobstrasse 6/8, s. Inserat S. 32.
*Stadt-Sparkasse, Rigaer, Kalkstrasse 9, s. Inserat S. 8.

*) Die unter Riga mit einem Stern versehenen Namen sind Nichtmitglieder des Deutschen Vereins in Livland.

Baubedarfsartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.

Bauschlosserei und Kunstschmiede:
Karl Martin Schmidt, Amts-Schlossermeister, Karrlstr. 33, im eig. Hause.
Karl Chr. Steinert, Amtsschlossermeister Sprenkstrasse 31.

Beleuchtungskörper für Petroleum, Kerzen, Gas- und elektr. Licht:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.

Beleuchtungskörper pp.:
Alex. Jauch, Ing., gr. Königstr. 16, s. Inserat S. 33.

„Bethabara":
Christliches Hospiz, Fellinerstr. 3a, s. Inserat S 28.

Betonarbeiten, Eisenbeton:
Bautechnisches Bureau J. Knoll, i/F. Wayss & Freytag, Herrenstr. 1, s. Inserat Seite II, grün.

Bettdecken und Piquédecken:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, siehe Inserat S. 47.

Betten in Metall:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.

Bettfedern - Dampfreinigungs - Anstalt „Sirene":
R. Hugo Ehlertz, Parkstrasse 1, siehe Inserat Seite 45.

Bilder, Bilderbücher und Bilderrahmen:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19.

Bilder- und Einrahmungsgeschäft:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Ins. S. 33.
R. C. Osoling, Alexanderstr. 24, siehe Inserat Seite 44.

Bildhauer, Granit- und Marmorindustrie:
A. Volz, Nikolaistr. 31, s. Inserat Seite 31.

Bindfaden:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.

Blätter in grün, silber und gold für Conditore:
Ottomar Grünwaldt & Co., kl. Schmiedestr. 19.

Blumensamen:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15 I, siehe Inserat Seite 24.

Blumenzwiebel:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13 15 I, siehe Inserat Seite 24.

Brauereien:
C. Stritzky, Nikolaistrasse, siehe Inserat Seite IV vor dem Titel.
*„Waldschlösschen", siehe Inserat letzte Umschlagseite.

Brautausstattungen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.

Broderien, inländ. und ausländ.:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, siehe Inserat S. 47.

Bronzewaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Buchbindereien:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, siehe Inserat Seite 44.
Rich. Wiessner, kl. Sandstr. 12, Wohn. 1, siehe Inserat S. 44.
Eduard Rusch, Suworowstr. 25, W. 2.
Buchdruckereien:
S. Arenstamm, Scheunenstrasse, s. Inserat S. IV, grün, vor dem Titel.
Paul Kerkovius, Domplatz 5, s. Inserat Seite 12.
Buchhandlungen:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Ins. S. 33.
Jonck & Poliewsky, Kaufstrasse 3, siehe Inserat S. 23, 33, 43, 44. Tel. 904.
Büroartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstrasse 3, Tel. 1497.
Bürstenwaren:
H. A Düsing, Wallstrasse 19, s. Inserat Seite 27.
Champagnerkellereien:
Jaeger & Ko., Sünderstrasse 30, s. Inserat S. III, grün.
Dan. Schweinfurth, Mühlenstr. 87, s. Inserat Seite 21.
Chemikalien:
Otto A. Bertels, Basteiboulev. 9, siehe Inserat Seite 19.
Chemische Reinigung:
A. Danziger, Revaler Str. 5, siehe letzte Inseratenseite.
Chirurgische Instrumente und Verbandstoffe:
K. Marggraf, Herrenstrasse 16, siehe Inserat Seite 13.
Cotillonorden und -Touren:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19.
Cristall-Tafelsalz:
J. J. Komen, s. Inserat S. 33.
Dachpappenfabrik:
Herm. Hübner, Marstallstr. 32, siehe Inserat Seite 17.
Dragée:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstrasse 18 und gr. Jungfernstrasse 1, siehe Inserat S. 10.
Drechslereien und Schirmgeschäft:
M. Grubert, gr. Pferdestrasse 23.
R. Kurth, gr. Lagerstrasse 8.
Drogen und Chemikalien:
Otto A. Bertels, Basteiboulev. 9, siehe Inserat Seite 19.
Drucksachen für alle Zwecke:
Arved Mertens, kl. Münzstrasse 3. Tel. 1497.
Einmachegläser und -Apparate:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Einrichtungen, komplette:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Eis-Jachten:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobsstr. 18.
Eisschränke:
J. Jaksch & Ko, Schaalstrasse 11.
Elektrotechnische Anlagen:
Alex. Jauch, Ing., gr. Königstr. 16, s. Inserat S. 33.
*Schuckert & Ko., gr. Königsstr. 4, siehe Inserat Seite 18.
Elektrische Beleuchtungskörper:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Emaillierte Schilder:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Emaillierte Waren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Equipagenvermietung:
*„Favorit", Mühlenstr. 31, s. Inserat S. 33.
Fabrikbedarfsartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstr 3. Tel. 1497.
Fahrräder:
M. Ruttakas, Weberstrasse 20, siehe Inserat Seite 31.
Farbenfabrik:
*Gebrüder Heitmann, Dünamündesche Str. 31, siehe Inserat Seite 1.
Färberei, Dampf- und chemische Reinigung:
August Johann Jacob, Ritterstrasse 34. Tel. 2245, s. Inserat Seite 28.
Färberei, Dampf- und chemische Waschanstalt:
A. Danziger, Revaler Strasse 5, siehe Inserat Seite 48.
Fayence-Handlung:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Feilen- und Werkzeugfabrik:
*Otto Erbe, Akt.-Ges, Revaler Str., siehe Inserat Seite 20.
Feuerversicherungen:
*Moskowische Feuer-Assekuranz-Kompagnie, Gildstubenstr. 4, siehe Inserat III. Umschlagseite.
*R. John Hafferberg, Herrenstrasse 22, siehe Inserat II. Umschlagseite.
Firmenschilder aller Art:
Arved Mertens, kl Münzstr. 3. Tel. 1497.
Fliesen, Mettlacher:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Fröbelbeschäftigungsartikel:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, siehe Inserat Seite 44.
Fuhrgeschäft:
Th. Schummer, Smolensker Strasse 18. Tel. 977, s. Inserat Seite 23.
Füllfeder:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Fussballsport:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Futterartikel aller Art:
E Schummer, Smolensker Str. 18. Tel. 977, s. Inserat S. 22.
Galanteriewaren:
S. Arenstamm, Scheunenstr., siehe Inserat S. 4, grün.
C. Goerke, Marstallstr. 44 und Alexanderstr. 23, s. Inserat S. 10.
Gardinenstangen, geschweifte, Gold-Politur-Leisten:
R. Kunzendorf, Alexanderstr. 76, siehe Inserat S. 44.
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, siehe Inserat S. 47.
Garne aller Art:
C. Goerke, Marstallstr. 2/4 und Alexanderstr. 23, s. Ins. S. 10.
Garnlager en gros und en détail:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, siehe Inserat S. 47.
Gartenfiguren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Gärtnerei-Bedarfsartikel:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15 I, siehe Inserat Seite 24.
Gärtner, Handels-, i/F. C. W. Schoch
Wilhelm Baer, Kontor: I. Weidendamm 21, s Inserat S. 25
Gärtnereien, Kunst- und Handels-:
Friedrich Kreisberg, Marienstr. 88.
Gas- und Wasseranlagen:
A. C. Fitzner, Wallstr. 3, siehe Inserat S. 19.
Gaskochapparate:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Gemüsesamen:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15 I, siehe Inserat Seite 24.
Glaswaren:
P. Voegeli, Stegstr. 3, s. Ins. S. 45.
Glas- und Kristallwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Glimmer:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Glühlampen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Grabdenkmäler aus Marmor und Granit:
A. Volz, Nikolaistrasse 31, siehe Iuserat Seite 31.
Grabkränze aus Metall:
J. Jaksch & Ko., Schaalstrasse 11.
Gummiwaren:
Christian Seelig, gr. Jakobsstr., s. Inserat unterm Kalendarium.
Haferhandlung:
E. Schummer, Smolensker Str. 18. Tel. 977, s. Inserat S. 22.
Hafermehl:
E. Schummer, Smolensker Str. 18, s. Inserat 22.

Haus- und Kuchengeräte:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstr. 2, s. Inserat S. 6.
Hausschilder, emaillierte:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Havanna-Ziggrren:
J. A. Mentzendorff & Ko., Kaufstrasse 5/7, s. Inserat S. 47.
Hefefabrik:
Akt. Ges. Wolfschmidt, Weidendamm, s. Inserat, S. 22.
Herrengarderoben:
Aug. Heinrichsen, Basteiboul, 8, s. Inserat S. 21.
Heu und Klee:
E. Schummer, Tel. 977, Smolensker Str. 18, s. Inserat S. 22.
Holzbearbeitung, mechan.:
*Akt.-Gesell. A. M. Luther-Reval, Thronfolgerboulev. 11, A. W. Döllen, s. Inserat S. 26.
Holzbearbeitungsfabrik:
P. Voegeli, Stegstr 3, s. Ins. S. 45.
Holzbearbeitungsmaschinen:
G. Pirwitz & Ko., s. Inserat S 29.
Masch.-Fabrik „Stella", Matthäistr. 78, s. Inserat 48.
Hospiz, Christliches:
„Bethabara", Felliner Str. 3a, s. Inserat S. 28.
Hühnerfutter:
E. Schummer Tel. 977, Smolensker Str. 18, s. Inserat S. 22.
Hut- u. Mützenfabrik u. Magazin:
*Joh. Seeberg (Conr. Peters), Sünderstr. 7.
Hutmagazin und Fabrik:
Julius Popp, Kalkstr., Haus Ulei, s. Inserat S. 28.
Import und Export:
Georg Thalheim, gr. Schlosstr. 16, s, Inserat S. 16.
Kaffee, roh und geröstet:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 19.
Kaffeemaschinen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kakao Bensdorp & Ko.:
Vertreter: W. Schiller, kleine Schlosstr., s. Inserat S. 26.
Kakao de Jong:
*Vertreter M. Loewenstamm, s. Inserat Seite 15.
Kakao, Korff's holländischer:
August Mentzendorff, Sünderstrasse 18.
Kakaopulver:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 und gr. Jungfern-Str. 1, s. Inserat S. 10.
Karamellen:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 u. gr. Jungfernstr. 1, siehe Inserat S. 10.
Kleider- und Blusenstoffe:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 47.
Kleiderwerkstatt für Herren und Tuchlager: s. Inserat S. 21.
Aug. Heinrichen, Basteiplatz 8.
Klosette:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kochkisten:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kochkisten „Heinzelmänchen":
Engl. Magazin J. Redlich. Kalkstr. 1, s. Inserat S. 6.
Kochschule:
Marra Korth, geb. Götz, kl. Schulenstr. 2 neb. d Dommuseum.
Koffeïnfreier Kaffee:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kohlensäure, flüssige:
Arved Mertens, kl. Münzstr 3. Tel. 1497.
Kokosbutter „Cochinol":
*C. Ch. Schmidt, Oelmühle, siehe Inserat S. 20.
Kokusbutter „Kokowar": Marstall-Str. 24. s. Inserat S. 2.
Kolonial- und Delikatesswaren:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kolonial-, Tee-, Frucht- u. Weinhandlung:
August Radsin, Elisabethstr. 10. Tel. 1785.
Kolonial-, Delikatess-, Frucht- und Weinhandlung:
*E. Rothmann, Alexanderstr. 12, siehe Inserat Seite 44
Kolonial- und Weinhandlung:
J. A. Mentzendorff & Ko., Kaufstr. 5/7, s. Inserat S. 46.
Konditorei:
G. Th. Reiner, gr. Sünderstr, 4, s. Inserat S. II. grün.
Konfekt:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 und gr. Jungfern-Str. 1, s. Inserat S. 10.
Konserven, in- und ausländische:
Aug Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Konservenbüchsen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kontobücher-Fabrikation:
S. Arenstamm, Scheunenstrasse, s. Inserat S. IV., grün.
Kontorutensilien:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kontrollkassen:
*T. J. Hagen (Bechshöft & Burzynski), Börsenplatz, s. Inserat S. 4.
Kopierpapiere aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3, Tel. 1497.
Korsettfabrik:
Marta Anton, geb. Richter, Theaterboulev. 8, siehe Inserat Seite 46.
Kranzmaterial aller Art:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 24.
Kreide aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kristallwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kücheneinrichtungen:
J. Jaksch & Ko. Schaalstr. 11.
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstr. 1, s. Inserat S. 6.
Kunstanstalt, photochemigraph.:
Paul Kerkovius, Domplatz 5, s. Inserat S. 12.
Kunstgewerbliche Gegenstände:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kunsthandlung:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Ins. S. 33.
Künstlerische Adressmappen und Albums:
Chr. Haffelberg, Gr. Neustr. 13. s. Inserat S. 44.
Kupferschmiede, Messing- und Glockengiesserei:
J. C. Schwenn, gr. Königstr. 14. Tel. 263.
Lahmann's Dr. Leibwäsche:
*Vertreter: A. W. Döllen, Thronfolgerboulv. 11, s. Inserat S. 26.
Lampenmagazine:
J. Jaksch & Ko.. Schaalstr. 11.
Lampen- und Lichtschirme, Crêpepapier und Gestelle zu Schirmen:
Ottomar Grünwaldt & Co., kl. Schmiedestr. 19.
Lampenschirme, seidene:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Landwirtschaftliche Geräte:
„Ressort", II. Weidendamm 21, s. Inserat S. 21.
Landwirtschaftliche Maschinen:
*Gesellsch. livl. Landwirte Selbsthilfe". II. Weidendamm 1, s. Inserat S. 28.
Vogel & Paulson, Marstallstr. 3. s. Inserat: S. 23.
Landwirtschaftliche Sämereien:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 24
Lawn-Tennis:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Lederwaren in jeglicher Ausführung:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13. s. Inserat S. 44.
Lehrmittel-Handlung:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Inserat S 33.
Leinen zu Leib- und Bettwäsche:
Richard Chomse, Kaufstr 6. Tel. 205, s. Inserat S. 47.
Leinen-Lager en gros und en detail:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, s. Inserat S. 47.

Lichtpauspapier:
Arved Mertens, kl. Münzstr 3. Tel. 1497.
Lombard:
*Rigaer Stadt-Lombard, Kalkstr 9 und Schlocksche Str. 2, s. Inserat S. 9.
Majolika-Waren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Makkaronifabrik:
Staar & Ko., Kont. Schwarzhäupterstr. 4, s. Inserat S. 27.
Malerarbeiten:
H. A. Düsing, Wallstr. 19, s. Inserat S. 24.
Manufaktur-, Mode-, Wäsche-Magazin:
A. Helfand, Sprenkstr. 34, Ecke Säulenstr. Tel. 4279.
Modewaren, Wollen- und Baumwollenlager:
C. Goerke, Marstallstr. 2/4 u. Alexanderstr. 23, s. Inserat S. 10.
Norddeutscher Lloyd Bremen:
*Vertreter: P. Bornholdt & Co. Palaisstr. 1, s. Inserat S. 3.
Papeterien u. alle Arten von Papieren:
Ottomar Grünwaldt & Co., kl. Schmiedestr. 19.
Photographisches Atelier:
W. Bonitz, vorm. Rob. Borchardt, Mühlenstr. 65. Tel. 2325.
Post- u. Gratulationskarten, neueste, für alle Gelegenheiten:
Ottomar Grünwaldt & Co., kl. Schmiedestr. 19.
Reisebureau:
Norddeutscher Lloyd Bremen, *Vertreter: P. Bornholdt & Co., Palaistr. 1, s. Inserat S. 3.
Rodelschlitten:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Salz, Kristall- und Tafel-:
J. J. Komen, s. Inserat S. 33.
Schlittschuhe:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Schneeschuhe:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Schornsteinfegermeister:
Ludwig Ens. Inh. Fr. Marie Ens, Romanowstr. 52/54, W. 22.
Schreibmaschinen:
*T. I. Hagen (Bechshöft & Burzynski) Börsenplatz, s. Inserat S. 4.
M. Klaczko, Scheunenstrasse 19, siehe Inserat Seite 5.
Schreibmaterialien, Postkarten u. japanische Artikel:
J. Gedroitz, Alexanderstr. 23.
Schreibmaterialien u. Schulbedarfsartikel in grösster Auswahl:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19.
Schuhwarenmagazin:
Ferdinand Aug, Hagensberg, gr. Lagerstr. 34.
Schulstiefel und Sport-Fussbekleidung:
Heinr. Skadding, Weberstr. 1, s. Inserat S. 18.
Schumachermeister;
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.
A. Ewertz, Suworowstr. 44.
C. Lud. Maentel, gr. Newastrasse Nr. 10, W. 2.
Paul Mühlhausen, vormals G. A. Strauss, Kaisergartenstr. 14, part.
Schwerhörige, I. Heilanstalt und Pension für Stotternde und Ertaubte (Abseh-Kurse):
Gregor Vielrose, Ritterstr. 19.
Segel-Jachten und Ruderbote:
*H. C. Rustad, Sportausrüstungsgeschäft, Jakobstr. 18.
Sportausrüstungsgeschäft:
*H. C. Rustad, Jakobstr. 18.
Strickerei-Maschinen:
Ella Villaret, Wendensche Str. 3, W. 6, im Hof, b. Fr. Krause.
Tabaks- u. Lederwaren-Magazin, St. Petersburger:
A. W. Herrmann, Alexanderstr. 8, neben Photograph Eggert.
Tanzkarten, Tischkarten, stets neue Muster:
Ottomar Grünwaldt & Co., kl. Schmiedestr. 19.
Tapeten, ausl. nach Muster:
Wilhelm Mansfeldt & Co., Herrenstrasse, bei der Petri-Kirche.
Tapetenlager und Wiener Möbel:
Wilhelm Mansfeldt & Ko., Ecke der Herren- u. Petrikirchenstr.
Tapezierermeister:
W. Gangnus, Basteiboul. 9a.
Wiener Möbel:
Wilhelm Mansfeldt & Ko., Ecke Herren- u. Petrikirchenstr.
Zollklarierung und Spedition:
G. F. Schultz, gegr. 1884, Bremerstr. 9.

### Walk.

Bauunternehmer:
Karl Schmidt.
Bierbrauerei:
Ed. Schmidt.
Brauerei „Waldschlösschen"-Riga.
Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung:
August Lyra, vorm. M. Rudolff.
Drogenhandlung:
S. W. Haynberg.
Druckerei:
Ed. Tilting, vorm. F. Kajander.
Eisen-, Material- und Kolonialwaren:
E. G. Dahlberg.
Th. Rickweil, s. Inserat S. 44.
Galanterie- und Modewaren:
Ch. Tebell.
L. Rehmann.
M. Lahrmann.
Hotel:
„Baltischer Hof".
Konditorei und Bäckerei:
Chr. Keifnicht.
Maler und Lakierer:
A. Thomson.
K. Apse.
Manufakturwaren:
W. Kampmann & Ko.
Messerschmied:
A. Finn.
Schornsteinfegermeister:
A. Treu.
Tabak und Zigarren:
N. Dahlberg.
Tischlermeister:
H. Krause.
K. Eichler.
Tauwerk-Fabrik:
Reepermeister Mahr, Ecke der Post- und Schlangengasse.
Handlung: Wasserstr. 5
Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhandlung:
Peter Anderson, s. Inserat S. 43.

### Wenden.

Annoncen-Vermittlung und Annahme von Zeitungs-Abonnements:
A. Jack, pr. Adresse: Drogenhandlung W. Trampedach.
Bautechniker:
R. Broemsen, Wallstrasse, Haus Hopp.
Buch- und Schreibwarenhandlung:
A. Pschunder, vorm. Edel.
Drogenhandlung:
W. Trampedach, Rigasche Str. im Hause der Apotheke.
Friseursalon und Galanteriewarenhandlung:
N. Knié.
Gärtnerei, Handels-, „Brengulit". Spezialität: Veilchentreiberei und Kaktus-Dahlien-Kulturen:
Inh. P. Olsen.
Haus- und Küchengeräte:
H. Stirne, Rigasche Str. 23, am Marktplatz. Tel. 2.
Herrengarderoben:
J. Rothweiler, gr. Katharinenstr. 14, s. Inserat S.
Kolonialwaren- und Weinhandlung:
H. Stirne, Rigasche Str. 23, am Marktplatz. Tel. 2.

Kurz- und Modewarenhandlung:
A. Wiebe, am Marktplatz.
Linoleumlager der Firma Wicander & Larson:
A. Wiebe, am Marktplatz.
Manufakturwarenhandlung:
A. Wiebe, am Marktplatz.
Nähmaschinenlager:
A. Wiebe, am Marktplatz.
Naturheilanstalt:
Dr. A. Smilga.
Porzellan, Fayence und Glaswaren:
H. Stirne, Rigasche Str. 23, am Marktplatz. Tel. 2.
Selbsthilfe, Gesellschaft der Landwirte, Riga, Filiale bei H. Stirne, Rigasche Str. 23, am Marktplatz. Tel. 2.
Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhandlungen:
Karl Wilh. Specht, s. Inserat S. 43.
A. G. Rittig, Haus Lukaschewitz, am Markt
Tuch-, Manufaktur- und Weisswarenhandlung:
F. Kremmer, Rigasche Str., vis-à-vis der Apotheke.
Tuch-, Manufaktur-, Leinen- und Weisswarenhandlung:
A. Wiebe, am Marktplatz.
Weisswarenhandlung:
A. Wiebe, am Marktplatz
Zahnarzt:
J. Frisch, Rigasche Str., Haus Aissilneek.

**Werro.**

Kaffee-Rösterei:
Carl Pagenkopf.

**Wesenberg.**

Kolonial-, Wein- und Delikatesshandlung und Mineralwässer:
Ludwig Frederking, s. Inserat S. 43.
Malermeister:
W. Peterson.

**Windau.**

Apotheker:
W. Kaspar, Kirchenplatz.
Bäckerei:
W. Kämmerling, Wasserstr. 3.
O. Kyling, Marktstr. 9.
Bierbrauerei:
„Waldschlösschen", A. Dietrich.
Bierniederlagen:
C. Gallmann „Kuntzendorff", Steinstrasse.
W. Kyling „Gross-Elley", Glockenstrasse.
P. Tusch „Stritzky", Grosse Str. 7.
E. Oberpichler „Tannhäuser", Synagogenstrasse.
C. Storr, Rig. Aktiengesellschaft „Waldschlösschen", Johannisstrasse 5.
Böttchermeister:
Fr. Neumann, Kirchenstr. 6.
Buchdruckerei und Typographie:
Fr. Linge, Schlosstr. 17.
J. Ulmann, Exped. der „Windauschen Zeitung", Grosse Str. 11.
Buchhandlung:
R. Lantrewitz, Sehlosstr. 10.
Drogenhandlung:
K. Grad, Marktstr. 4.
B. Jürgenssen, Schlosstr. 6.
Fensterglas:
Glasfabrik „Annahütte", C. Storr, Johannisstr. 5.
Fleischermeister:
W. Ihle, Schlosstr. 8.
Hehamme:
Frau Terentjew, Arbeiterstr. 2.
Frau Redowitsch, Synagogenstrasse.
Hotels:
Hotel de Rome, Hasausche Str.
Hotel Royal, Schlossberg.
Kolonialwarenhandlung:
E. Auterhof, Golding. Str. 21.
F. Baumgarten, Marktplatz.
Konditorei:
A. Willert, Wasserstr. 8.
Küchengeräte und Spielwaren:
J. Weidenbaum, Marktstr. 4.
Malermeister:
J. Breede, Synagogenstrasse.
A. Urbschat, Johannisstrasse.
Masseuse:
Frl. Carlson, Kirchenstrasse, Haus Schultz.
Maurermeister:
W. Wittomsky, Mühlenstrasse.
Mineralwasseranstalt:
C. Gallmann, Steinstrasse.
Müllermeister:
A. Schmidt, Flosstrasse.
Schlossermeister:
J. Dockmann, Steinstrasse.
A. Tiedemann, Synagogenstr.
Schuhmachermeister:
P. Gorband, Schlosstr. 15.
K. Neumann, Seestr.
Stahlwaren- und Gewehrhandlung:
J. Weidenbaum, Marktstr. 4.
Technische Bedarfsartikel:
R. Frisch, Goldingerstrasse.
Tischlermeister:
R. Meyer, Dorf Tschiksting.
W. Meyer, Dorf Strihke.
Uhrmacher:
J. Joses, Schlosstr. 30.
Th. Thalberg, Kirchenplatz.
Weinhandlung:
C. Gallmann, Steinstrasse.
P. Tusch, Grosse Str.

**Wolmar.**

Apotheken:
L. Antonius, Inhaber A. Hess. Tel. 8.
I. von Erdmann, vorm. I. Ch. Marschner, gegr. 1755.
Bäckerei:
C. Dahlberg, gegr. 1850.
Buchdruckerei, Buchhandlung und Buchbinderei:
H. Trey, gegr. 1859. Tel. 23.
Dampffärberei, Wollspinnerei und Weberei:
I. H. Weyde, gegr. 1879.
Drogen und Farbenwaren:
E. Heimberger, vorm. C. Karpow. Tel. 7. Rigasche Str. 25.
Gärtnerei, Kunst- und Handels-, und Samenhandlung:
Max Fuhrmann. Tel. 31.
Hotel Riga:
Inh. G. Wira. Tel. 9
Kolonial-, Wein- und Delikatesshandlung:
Georg Henschel.
Kreistierarzt:
Wilhelm Otte.
Malerwerkstatt:
O. Dross, gegr. 1857.
Manufaktur-, Mode- und Weisswaren:
Ed. Werner.
Mechanische Werkstatt:
A. Schmidt.
Notar:
Edgar Klingenberg, Rigasche Str. 40.
Pferdepoststation mit sauberen Logierzimmern:
Inhaber C. Wilde. Tel. 28.
Photographie, Licht- und Steindruckerei:
H. Trey, gegr. 1859. Tel. 23.
Spielwarenhandlung:
E. Bluhm.
Tapisserie- und Spielwaren-Handlung:
A. Bluhm.
Töpfermeister:
H. C. Specht.
Tuch- und Manufakturwarenhandlungen:
B. W. Oldekop, gegr. 1890.
A. L. Schwanck, gegr. 1839.
Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhandlung:
Karl Wilhelm Specht, s. Ins. S. 43.
Uhrmachermeister:
Martin Lall, Rigasche Strasse Haus Bogdanow.

**Zabeln.**

Bäckerei und Konditorei:
Paul Buddé.
Friseurgeschäft:
Wilhelm Sokolowsky.
Hotel:
Wilhelm Naumann.
Schornsteinfegermeister:
Karl Osterlad.

# Färbe zu Hause

## Kleidungsstücke u. Stoffe aller Art

z. B.
Frauenkleider,
Kinderkleider,
Unterröcke,
Blusen, Tücher,
Strümpfe, Bänder,
GardinenVorhänge



aus
Wolle, Seide,
Halbwolle,
Baumwolle,
Halbseide,
Leinen,
Halbleinen

## nur mit echten

# Heitmann's Farben

mit dieser Schutzmarke




Fuchskopf im Stern.

**Einfache Anwendung. Prachtvolle echte Färbungen.**

Ausdrücklich „Heitmann's Farben" fordern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.

**Gebr. Heitmann Farben-Fabriken Köln u. Riga.**

## Wichtig für Hausfrauen!

# KOKOWAR.

Reinste Pflanzenbutter, aus den besten Kokosnüssen hergestellt, unentbehrlich für jede Hausfrau, empfiehlt sich durch seine vorzüglichen Eigenschaften:

**Billig, leicht verdaulich.**
**Ausgiebig, wird nicht ranzig.**

KOKOWAR kostet weniger als Butter und man gebraucht nur 2/3 so viel als beim Gebrauch von Butter.

KOKOWAR ist leicht verdaulich, da es kein Wasser und keine fremde Beimischung enthält.

KOKOWAR kann leichter u. länger als Butter aufbewahrt werden, da es nicht ranzig wird.

KOKOWAR ist in Qualität unübertroffen und hat sich daher in kurzer Zeit den Markt erobert.




Man achte auf die Schutzmarke!

Kokowar wird nur hergestellt von der
Aktien-Gesellschaft der Libauer Oelfabrik
vorm. KIELER in Libau.

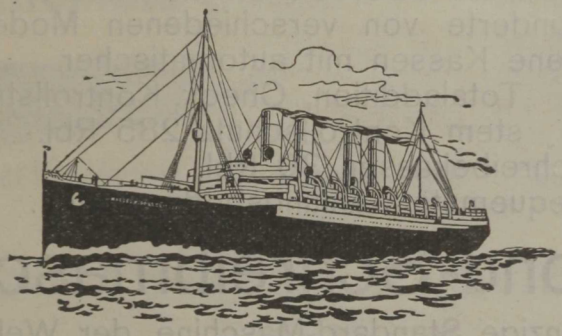
Vertreter in Riga:

**Carl Beckmann,** Marstallstr. 24.
: Telephon 2588. :

**Kochrezepte, Broschüren, Plakate, Analysen werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.**

# NORDDEUTSCHER LLOYD

## BREMEN



## Passagier-Beförderung

mit regelmässigen Schnelldampfern und Postdampfern

**Bremen — New-York**

**Bremen-Baltimore** **Bremen-Philadelphia**

**Bremen-Galveston**

**Bremen-Kanada** **Bremen-Kuba**

Genua — Neapel — Gibraltar — New-York

**Bremen—Südamerika:** Bremen-Brasilien · Bremen-Argentinien

## Reichspostdampferlinien:

### a. Bremen—Ostasien

Rotterdam — Antwerpen — Southampton—Gibraltar—Algier — Genua — Neapel — Portsaid—Suez—Aden—Kolombo(Zeylon)-Singapore—Hongkong—Shanghai—Nagasaki—Kobe—Yokohama—Tsingtau

### b. Bremen—Australien

Antwerpen — Southampton — (Algier) — Genua — Neapel—Portsaid—Suez - Aden—Kolombo(Zeylon)—Fremantle—Adelaide—Melbourne—Sidney

## Regelmässige Passagierbeförderung

nach

**Aegypten — Algier — Tunis — Indien**

Marseille—Alexandrien * Genua—Algier * Genua—Tunis—Alexandrien

Bremen—England * Bremen—Frankreich

**Mittelmeer-Levante-Dienst**

Barcelona — Marseille — Genua—Neapel—Katania (Sizilien)—Piraeus (Athen)—Smyrna—Konstantinopel—Odessa (Nikolajew)—oder Batum und in umgekehrter Richtung

Wegen näherer Auskünfte, Prospekte und Schiffskarten (zu Originalpreisen) wende man sich an die

**PASSAGE-AGENTUR DES NORDDEUTSCHEN LLOYD:**

**P. BORNHOLDT & Co.,** Palaisstrasse 1, **RIGA** oder an deren Filialen **Libau, Reval** u. **Windau**

# National-Registrier-Kassen :::

Mehr als 800,000 im Gebrauch.
Hunderte von verschiedenen Modellen. Vollkommene Kassen mit automatischer Totaladdition, Check, Kontrollstreifen und neuestem Kontrollschutz 285 Rbl.
Schreibekassen 30 Rbl.
Bequemste Zahlungsbedingungen.

# Hammond-Schreibmaschine :::

Einzige Standard-Maschine der Welt für alle Sprachen und Schriften. Dauerhafteste Schreibmaschine.

# Mercedes-Schreibmaschine :::

Typenhebelmaschine neuester Konstruktion mit allen Verbesserungen. Durch einen Griff kann der ganze Typenhebelkorb nebst Klaviatur herausgenommen u. durch einen neuen Typenkorb mit anderer Sprache oder Schrift ersetzt werden.

# Star-Schnell-Schreibmaschine

kostet den halben Preis jeder anderen Typenhebelmaschine. Unerreicht klare Schrift.

# Dalton-Additions-Maschine :::

für Banken, Fabrikkontore etc., hat nur 10 Tasten, was eine Umwälzung auf dem Gebiet der Additions-Maschinen bedeutet. Grösste Anerkennung von allen Seiten.

Rechenmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate und Zubehör in höchster Qualität für alle Systeme.
Eigene Spezial-Werkstatt für sämtliche Systeme.

HANDELS- und INDUSTRIE-GESELLSCHAFT

**T. I. HAGEN,**

BECHSHÖFT & BURZYNSKI.

Riga, Börsenplatz. Telephon 49—94.



**Vielfach** nachgeahmt,
**niemals** erreicht
ist die
von mir
erfundene, dauerhafte und
preiswürdige

БЮРО ПИШУЩИХЪ МАШИНЪ МАКСЪ КЛЯЧКО РИГА
18 THE BEST IS THE CHEAPEST MK TRADE MARK 98
MAX KLACZKO RIGA SCHREIBMASCHINEN-BÜRO

## Schreibmaschine f. d. baltischen Sprachverhältnisse

# Ideal-Polyglott

auf welcher man ohne jegliche Typen-, Wagen- und Farbband-Umstellung Deutsch-russisch-lettisch-französisch-englisch usw. mit kleinen und grossen Buchstaben bei vollständig sichtbarer Schrift, wie bei Handschrift, schreiben kann.

In Anbetracht der überaus einfachen und soliden Konstruktion der Original-Ideal-Polyglott kann ihr Verkaufspreis auch ein äusserst mässiger sein und daher sagt ihr Fabrikant mit Recht, dass

**„diese Ersparnis bei der heutigen Wirtschaftslage für jeden in Frage kommen muss."**

Die Nachahmungen liefern den besten Beweis dafür, dass die Original-Ideal-Polyglott

**grosse Vorteile den Käufern gewährt, man hätte eben sonst nicht so oft versucht, sie nachzumachen.**

Im eigenen Interesse möge daher jeder vor definitivem Kauf dieses einzig dastehende System mit zur Konkurrenz ziehen; das weitere wird diese sinnreich und stark gebaute, leicht und bequem zu handhabende Schreibmaschine selbst besorgen.

Zuverlässige Auskunft über alle Schreibmaschinen kostenfrei.

Erfinder und Vertreter: **Max Klaczko Riga,** Scheunenstr. 19.

Ältestes und einziges Spezialgeschäft unter fachmännischer Leitung.

Alleiniger Vertreter der Schreibmaschinen „Ideal", „Polyglott" und „Erika", sowie des Vervielfältigungs-Apparats „Schapirograph".

Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben. Bureau für Abschriften, Vervielfältigungen und Uebersetzungen. **Permanente Fachausstellung aller Systeme.**

# Engl. Magazin J. REDLICH,

gegründet 1857. RIGA.

Abteilungen:

**Sämtliche Werkzeuge, Fabrikartikel u. Stahlwaren.**

**Küchen- und Wirtschafts - Einrichtungen.**

Bruteier-Verkauf des Rigaer Geflügelzüchter-Vereins.

Bisher sind erschienen und stehen den Interessenten zur gefl. Verfügung folgende

**Spezial-Kataloge:**

Bienenzucht-Artikel.
Gerber- und Sattler-Werkzeuge.
Baubeschläge und Sparkochherde.
Geräte für Forst- und Gartenkultur.
Holder Gartenspritzen und Allweiler Flügelpumpen.
Haus- und Küchen-Geräte, Petroleum-Heizöfen und Dauerbrandöfen.
„Heinzelmännchen".
Selbst-Koch-Brat- u. Backapparate.
„Koche auf Vorrat".
Wecks Frischhaltung aller Lebensmittel.

**Spezial-Abteilung in Sport-Artikeln für jede Saison.**

**Spezial - Kataloge:**

Sport und Gymnastik.
Wintersport.
Angelsport.
Bootbeschlag und Zubehör für Yachten.

**Spezial-Abteilung u. eigene Werkstätte für Musikinstrumente**

Prämiiert Riga, 1901, mit der silbernen Staatsmedaille.

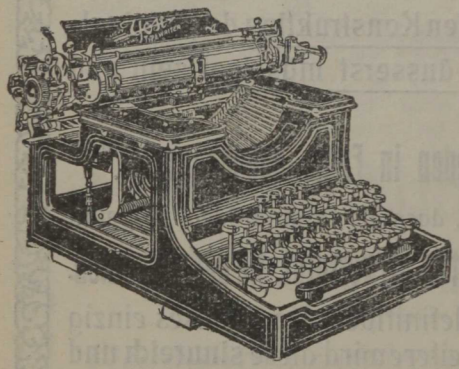
**Solo-Instrumente für Schule und Haus.**

Reichhaltiges Lager in alten, eingespielten Geigen, Bratschen u. Cellis.

Kunstgerechte Reparatur an Geigen und allen Streich-Instrumenten, Blas- und Schlag-Instrumenten.

**Mechanische Musik-Instrumente.** **Kinder-Musik-Instrumente.**

**Dépôt der Grammophone-Company.** **Musik-Preiskurante gratis.**



# „YOST"

## Amerikanische Standard-Schreibmaschinen von höchster Vollendung.

**Neueste Maschinen in verschiedenen modernen Schriftarten sind stets am Lager.**

Gebrauchte „YOST" - Maschinen älteren Systems können beim Ankauf in Zahlung gegeben werden.

**Generalvertretung und Alleinvertrieb:**

# DOFLEIN & OTTO in RIGA,

**grosse Brauerstrasse No. 2/4.**

NB. Mitglieds-No. 724 des Deutschen Vereins in Livland.








# A. G. Ruhtenberg - Riga

## Zigarren, Zigaretten, Papyros u. Rauchtabak

**Magazin:** Grosse Jungfernstrasse Nr. 1/3,
vis-à-vis dem Rathause, im eigenen Hause.

ФАБРИЧНЫЙ ЗНАКЪ

ЗАСВИД. ОТДѢЛ. ПРОМЫШЛ.

## :: Zigarren und Zigaretten ::

aus **edelsten importierten Tabaken**; hervorragende Qualität, moderne Façons, in den verschiedensten Preislagen und Stärken.

**Papyros** von feinstem Aroma und Geschmack in beliebtesten Formaten.

**Tabake:** **türkische** und **amerikanische**, in jedem Geschmack, stets frisch aus der Fabrik. Auf gefl. Bestellung in beliebigem Schnitt.

Die Fabrik besteht
:: seit 1839. ::



Зол. мед. Ростовъ 1907—Gold. Med. Rostow 1907

Telephon:
Magazin 460.
Fabrik 461.



# Rigaer Stadt-Sparkasse

vom Jahre 1832

## Garantiert von der Stadt Riga.

**Kalkstrasse Nr. 9.**

Geöffnet täglich von 9 bis 3 Uhr, ausserdem am Sonnabend von 5—7 Uhr abends nur für Einzahlungen.

## Annahme von Einlagen

auf Sparbücher von 1 Rubel an,
„ Scheine „ 50 „ „
gegen Vergütung von 4% Zinses-Zins.

## Erteilung von Darlehen gegen Wertpapiere.

Die Direktion.



# Rigaer Stadt-Lombard.

**Eingang Pferdestrasse 12 und Kalkstrasse 9. Telephon 1345.**

## Zweig I.

**Schlocksche Strasse Nr. 2. Telephon 2121.**

Der Rigaer Stadt-Lombard erteilt Darlehen gegen Pfänder in runden Rubelbeträgen von 2 Rbl. an. Es werden nicht nur Wertsachen, sondern auch gut erhaltene Kleider, Wäsche, und andere Gegenstände in Pfand genommen, soweit sie bequem aufzubewahren, leicht verkäuflich und nicht zu sehr der Mode unterworfen sind.

**Der Lombard und Zweig I ist für das Publikum mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage geöffnet von 9—3 Uhr.**

**Die dem Lombard verfallenen Pfänder, wie Schmucksachen, Uhren, Silberzeug usw. werden im Lombard von 9 bis 3 Uhr verkauft.**

**Zweig I. nimmt Spar-Einlagen für die Rigaer Stadt-Sparkasse entgegen.**

Versand nach allen Orten des Reiches.

TAPISSERIE-, MODE-, KURZWAREN

EN GROS **C. GOERKE, RIGA,** EN DÉTAIL

Hauptgeschäft, Kontor u. Lager: **Marstallstrasse 2/4. Filialen: Riga,** Alexanderstrasse 23. **Mitau,** Grosse Strasse 7. **Libau,** Kornstrasse 43.

**Engros-Lager von Seiden-, Wollen- und Baumwollgarnen, ■ Zwirnen, Tapisserie-Stoffen. Material für Handarbeiten. ■**

**Fabrikation von** vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Stickereien jeder Art. **Anfertigung stilgerechter** Zeichnungen für Tapisseriearbeiten im eigenen Zeichenatelier. **Werkstätten** für Kartonnagen u. Galanteriearbeiten. **Neuanfertigung** u. Anstricken von Strümpfen, Handschuhen etc. in eigener Strickerei.

**Engros- und Détailverkauf sämtlicher Kurz- und Modewaren:**

Spitzen, Spitzenstoffe, Schleier
Tülle, Besätze, Bänder
Damenkragen, Schleifen
Gürtel, Schürzen

Besatz- und Wäscheknöpfe
Kragen- und Manschettenknöpfe
Broschen, Haarschmuck, Ketten u. a.
Echter Granatschmuck, [Bijouterien
Lederwaren, Necessaires

Besatz und Stickperlen
Besatzsteine, Schmelzen
Flitter und Lahn
Gold- und Silberfäden etc.

**AUSLÄND. STRÜMPFE und HANDSCHUHE, TRIKOTAGEN FÜR DAMEN UND KINDER**

**Uebernahme von Einrichtung ganzer Geschäfte dieser Branchen.**

Garantiert reine
SCHOKOLADEN
empfiehlt

**Th. Riegert, Riga**

FABRIK: Grünstr., Nr. 2. Teleph. 317.
MAGAZIN: Kalkstr., Haus Ulei „ 1566.
MAGAZIN: Gr. Jungfernstr., Nr. 1. „ 343.



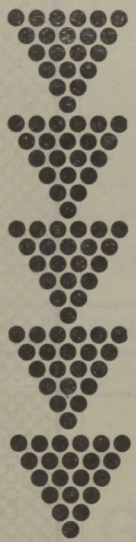
# Rigaer
# Stadt-Diskonto-Bank
## im Rathause

Kapital pro 31. Dezember 1909 Rbl. 1,900,000
Reservekapital . . . . . „ 350,000

**Alle Operationen der Bank werden von der Stadt Riga garantiert.**

# Buchdruckerei und photochemigraph. Kunstanstalt des Rigaer Tageblatts

∴ ∴ ∴ ∴ Paul Kerkovius, Riga, Domplatz Nr. 5 ∴ ∴ ∴

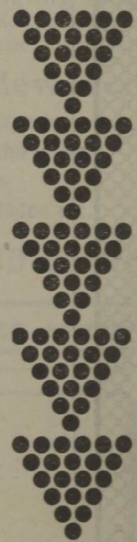


**Die Buchdruckerei** übernimmt die Anfertigung der umfangreichsten Drucksachen in Illustrations-, Mehrfarben-, Akzidenz- und Werkdruck für Privatpersonen, Gewerbetreibende, Kaufleute, Industrielle, Vereine, Buchhändler und Verleger. Schnellste Lieferung von Massenauflagen ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

**Die Kunstanstalt** liefert Autotypien und Hochätzungen in Kupfer und Zink für wissenschaftliche, belletristische, technische und kommerzielle Zwecke nach gegebenen Zeichnungen, sowie nach eigenen photographischen Aufnahmen ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

**Die Lichtdruckerei** übernimmt die Anfertigung v. Ansichtskarten und -Alben, Reproduktionen von Gemälden, Kunstgegenständen usw. Verlag der Ansichten aus den altertümlichen Teilen Rigas und Revals

Die grösste Anstalt dieser Branche i. d. Ostseeprovinzen



## ∴ Das Rigaer Tageblatt ∴

erscheint im Verlage der Buchdruckerei des „Rigaer Tageblatt" (Paul Kerkovius) täglich morgens, mit Ausnahme der auf Sonn- und hohe Festtage folgenden Tage

**Abonnementspreis** in Riga: jährlich 8 Rbl., halbjährl. 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl., monatlich 75 Kop.; mit Zustellung ins Haus: jährlich 10 Rbl., halbjährlich 5 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl. 50 Kop., monatlich 1 Rbl.; pr. Post: jährlich 10 Rbl., halbjährlich 5 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl. 50 Kop., monatlich 1 Rbl.; fürs Ausland: jährlich 14 Rbl., halbjährlich 7 Rbl. 50 Kop., vierteljährlich 3 Rbl. 75 Kop., monatlich 1 Rbl. 25 Kop.

**Insertionspreis** pr. 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 10 Kop. (Ausl. 30 Pfg.), an der Spitze des Blattes 40 Kop. (Ausl. 1 Mk. 20 Pfg.), im Reklameteil 25 Kop. (Ausl. 75 Pfg.)

# Schweizer Schokoladen zum Rohessen

## „Gala Peter“

**die erste aller Milchschokoladen**

№ 65—67. **Tafeln** von 100, 50 u. 20 Gramm.
№ 61—62. **Croquettes,** grosse und kleine Rollen.
№ 86. **Squares,** grosse Schachteln.
№ 78. „ kleine „
№ 131. **Napolitains.**
№ 132. **Pastillen.**
№ 135. **„Le Buèbo‘.**
№ 136. **Miniature.**
№ 144. **Langues de chats Peter.**
№ 153. **A. B. C.**
№ 154. **Bretzel.**
№ 149. **Noisettes,** grosse und kleine Schachteln.
№ 150. **Bonbons assortis,** grosse u. kleine Schachteln.

## „Kohler“

**Chocolat fondant**

№ 1, 2 und 7. **Tafeln** von 100, 50 und 20 Gramm.
№ 3 und 4. **Croquettes,** grosse und kleine Rollen.
№ 9. **Squares.**
№ 22½. **Chocolat vanillé mi-fin.**
№ 50. **Chocolat santé.**
№ 52. do. **vanillé fin.**
№ 54. do. **double vanillé sur fin.**
№ 35. do. „ „ **extra fin.**
№ 702 u. 703. **Noisettes,** grosse und kleine Tafeln.
№ 700 u. 701. do. „ „ „ „ mit Nusstücken.
№ 436 u. 437. **L’entr’acte,** grosse u. kleine Schachteln
№ 911 u. 912. **Dragées,** grosse u. kleine Schachteln

**Kakao „Gala Peter“**

**Peter & Kohler Chocolats Suisses S. A.**

**Vevey.**

Vertreter für die Ostseeprovinzen **I. A. MENTZENDORFF & CO.,** RIGA, Kaufstrasse Nr. 5/7.

---



Rig. Jub.-Ausstellung 1901
goldene Medaille.

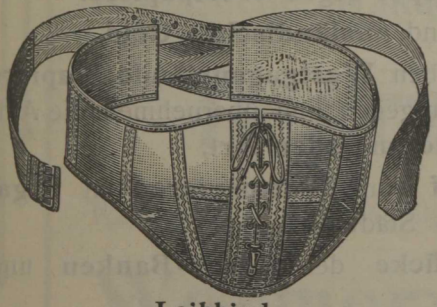
# K. MARGGRAF

**RIGA,**
**Herrenstr. 16.**
Telephon 2450.
**Fabrik:**
**Romanowstr. Nr. 40**
Telephon 2238.

## Fabrik und Lager

## Chirurg. Instrumente u. Chirurg. Gummiwaren zur Krankenpflege.

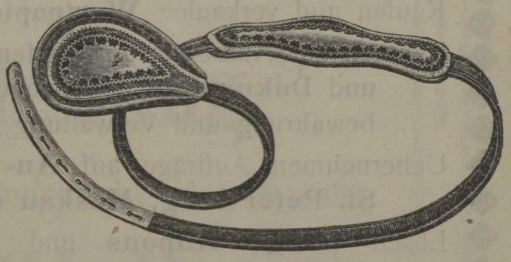
Telephon 2450.



**Leibbinde.**

Verbandstoffe, als hygroskop. Verband-Marly und Watte — Marly-Binden in jeder gewünscht. Breite.

**Anfertigung nach Mass.**



**Bruchband.**

**Leibbinden, Geradehalter, Stützkorsette nach Hessing.**
Gummistrümpfe. Bruchbänder in grosser Auswahl.
**Orthopäd. Apparate. Künstl. Glieder. Brillen und Pinzenez.**

Werden von sachgemäss geschultem Personal dem Körper angepasst.

**Kinderwagen auch zur Miete.**

# Rigaer Commerzbank

im Jahre **1871** gegründet.

Grund-Kapital Rbl. **10,000,000** ⚜ Reserve-Kapital Rbl. ca. **1,200,000.**

## Verwaltung der Bank in RIGA, Scheunenstrasse 31.

Filialen: Dwinsk, Libau, Bialystok, Reval, Lodz, Schaulen u. Suwalki.

## Stadtkontore der Bank in Riga.

**Kalkstrasse 21.** **Sünderstrasse 13.**

**Alexanderstrasse 31 (Buengnerhof).**

Eröffnen **Giro-Konti** u. stellen **terminierte** u. **unterminierte Einlagescheine** aus.

Geben **Anweisungen, Checks** und **Akkreditive** auf in- u. ausländische Plätze.

Besorgen das **Inkasso von Wechseln, Konnossementen, Kupons** und **Eisenbahn-Quittungen** im **In-** und **Auslande.**

Senden **brieflich** und **telegraphisch Geld** in das **Innere des Reiches** und in's **Ausland.**

Erteilen **Darlehen auf Termin** und **Giro à Dèpôt** gegen **Wertpapiere.**

Kaufen und verkaufen **Wertpapiere, Aktien** und **ausländisches Geld.**

Nehmen zur Aufbewahrung in feuerfesten Gewölben **Wertgegenstände, Papiere** und **Dokumente** in versiegelten Paketen entgegen und übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren jeder Art.**

Uebernehmen Aufträge auf **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** in **Riga, St. Petersburg, Moskau** und in anderen Städten.

Lösen **fällige Kupons** und **tiragierte Stücke** der **Agrar-Banken** und **städtischen Gesellschaften** ein.

Versichern **Prämien-Anleihen gegen Amortisation.**

**Die Stadt-Kontore der Bank sind von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.**





# De Jong's Kakao

ist infolge seiner Verdaulichkeit und nährenden, kräftigenden Bestandteile für den täglichen Gebrauch bestens zu empfehlen.

## Ein Versuch überzeugt!

□□□

Königliche Kakao- und Schokoladenfabriken

## De Erve H. de Jong,

Kaiserliche und Königliche Oesterreichische Hoflieferanten

## Wormerveer (Holland).

**Gegr. 1790.**

# GEORG THALHEIM, RIGA.

Kontor grosse Schlosstrasse 16, im eigenen Hause. — Gegründet 1860.

## Fabriken von:

**Wagenfett, Siegellack, Flaschenharzen, Harzleim, Harzöl, Brauerpech, Schwerspat, Leichtspat, Kalkspat, Kachelglasur u. s. w.**

## Engros-Handel mit Rohmaterialien als:

Grossalmeroder Glashafenton
Hohenbockaer Glassand
Kryolith
Arsen
Flusspat
Feldspat
Kalkspat
Glasbruch
Kupfervitriol

Holländ. Pfeifenton
Steingut-Ton
Tiegel-Ton
Caolin (china-clay)
Feuerton
Feuerziegel
Dinassteine
Dachpappe
Steinkohlenteer

Franz. Harz
Amerik. Harz
Galipot
Schellack
Kokosöl
Palmöl
Soda
Rohschwefel
Braunstein

Talkum
Alabaster
Kienruss
Alaun
Chlorkalk
Antichlor
Wasserglas
Quecksilber

Bleiweiss
Zinkweiss
Mennige
Franz. Ocker
Goldocker
Venet. Braunrot
Franz. Braunrot
Zinnober

**Russ. u. engl. Gusseisen**
**Giesserei- u. Heiz-Koks**

**Schmiedekohlen**
**Maschinenkohlen**

---



Hamburg, gegr. 1869.

# HERM. HÜBNER

Riga, gegr. 1879.

## Dachpappen- und Teerprodukten-Fabriken

Haupt-Kontor und Fabrik: Estenstr. 15./Slavenstr. 5. Tel. 366 und 5066.
Niederlage: Marstallstrasse 32, Telephon 3466.

Spezialitäten:

„TROPENOL"-
LEDER-DACHPAPPE
(Ersatz für Blechdächer).

„KRASNOLIN"
Roter Lack für Tropenol und Blechdächer.

Carbolineum-Anthracen
Holz-Schutzmittel.

FRUKTOLINEUM
Pflanzen-Schutzmittel.

Interessenten werden illustr. Broschüren kostenfrei zugesandt.

Verkaufsstellen meiner Fabrikate befinden sich in allen baltischen Städten und in fast allen Gouvernements Russlands.

AKT.-GES. DER RIGAER WOLLWAREN-FABRIK
VORM. HOLM & CO.

TUCH- U. MANUFAKTURWAREN-HANDLUNG
VORM. E. W. LÖSEVITZ

RIGA, RATHAUSPLATZ (PARTERRE) UND KLEINE NEUSTRASSE Nr. 2, BEIM RATHAUSE

**Russische Gesellschaft**
**Schuckert u. Ko.,**

gr. Königstr. 4. Tel. 1000 u. 1087.

**Elektrotechnisches Bureau**

für Ausführung kompletter Anlagen für Licht- und Kraftübertragung.

**Elektrische und Benzin-Automobile und Motorboote,**

**Sauggasanlagen, Naphthamotoren, Ozonventilatoren,**

**Wasser-, Luft- und Entstäubungspumpen,**

**Tantallampen und Bogenlampen.**

**LEO WISSOR**

ZIGARREN- UND TABAK - FABRIK



RIGA.

DIE FABRIK IST BEGRÜNDET 1860.

HAUPT-NIEDERLAGE: KALKSTR. Nr. 24.
FILIALE: THEATERBOULEVARD 9.

**HEINR. SKADDING**

**Riga, Weberstrasse No. 1, an der Sünder- und Marstallstrasse.**

**Grösstes Lager von Schuhen und Stiefeln**

**für Damen, Herren u. Kinder in eleganter u. dauerhafter Ware (nur eigenes Fabrikat)**

sowie

**Ia. GUMMI-GALOSCHEN**

**in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.**

Werkstatt für Bestellungen und Reparaturen daselbst.

# A. C. Fitzner · Riga

Riga 1883.

Telephon No. 202. **Wallstrasse No. 3.** Gegründet 1867.

Silberne Medaille und ehrenvolle Anerkennung

Telegramm-Adresse: **Fitzner, Riga.**

## Gas- und Wasserleitungs-Anlagen,

**Badeeinrichtungen, Klosetts mit und ohne Wasserspülung verschiedener Systeme.**

## Gelbgiesserei und Metalldreherei.

Beständiges Lager von **schmied. Röhren** u. **Verbindungsstücken, Bleiröhren, Gasbeleuchtungsutensilien, Stand-** und **Strahlrohren, Pissoir-** und **Waschbecken, Ausgussbecken** aus emaill. Guss u. verz. Kupfer, **Fontänenaufsätzen,** prima **Gummi-** u. **Hanfschläuchen** etc.

---

## Gesellschaft der Baltischen Cellulosefabrik in Schlock b/Riga



Verkauf: Marstall-Strasse 24
Telephon 1095

---

# Otto A. Bertels · Riga

**Basteiboulevard 9**, gegenüb. d. Gasanstalt.

Schwefeläther · Essigäther

Methylalkohol · Brennsprit und deutscher 99% m. maxim. 0,05% Azeton.

Terpentinöle
russisches und französisches.

Schweineschmalz
amerikanisches, weisses wasserfreies.

Koffeïnfreier Kaffee Hag.

Gangbare Drogen und Chemikalien für pharmazeutische Zwecke.

Alles stets auf Lager.

# GESELLSCHAFT DER RIGAER ZEMENTFABRIK UND OELMUEHLE

# C. CH. SCHMIDT

empfiehlt

## PORTLAND-ZEMENT, ROMAN-ZEMENT,

Leinöl, Speiseöl, Firniss, hell u. dunkel, Firnissatz, Rüböl, roh u. raff., künstl. Brennöl, Cokosöl, Cochin., Leinkuchen, Rapskuchen, Cocoskuchen, Oelfarben, COCHINOL (Cocosbutter) reines Pflanzenfett

EIGENER FABRIKATION.

KONTOR: Riga, kleine Schwimmstrasse Nr. 4.

---

Aktien-Gesellschaft der

## Feilen- und Werkzeugfabrik OTTO ERBE in RIGA



Rigaer
Jubiläums-Ausstellung
1901
Gold. Medaille.

УТВЕРЖД. ФАБРИЧН. КЛЕЙМА



**Spezialitäten:**

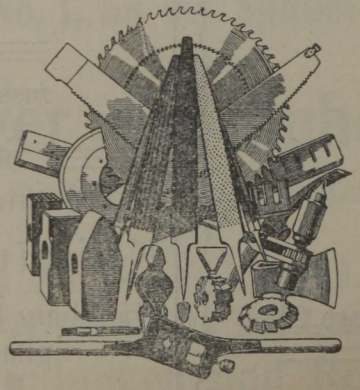
**Feilen jeder Art.**

**Sägen,**
als: Zirkulärsägen für Holz und Metall, Gatter-, Krahn-, Treck- und Bandsägen.

**Maschinenmesser**
für verschiedene Zwecke.

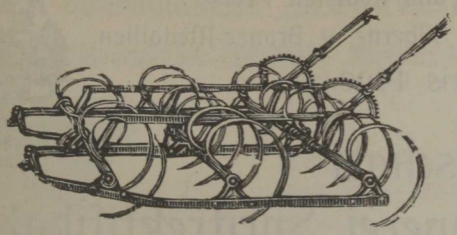
**Hämmer, Hacken**
etc., etc.

**Reparatur gebrauchter Kreissägen.**



**Kluppen.**
**Gewindebohrer.**
**Fräser.**
**Bohrknarren.**
Rohrdichtmaschinen.
Aufhauen alter Feilen.

Briefadresse:
Aktien-Gesellschaft Otto Erbe, Riga.
Illustrierter Katalog gratis.



Rigaer Jubiläums-Ausstellung 1901: :: :: Silberne Medaille :: :: :: Telegramm-Adresse: „Ressort" — Riga.

## Rigaer Spiral-u. Tragfedern-Fabrik

Kontor und Fabrik: II. Weidendamm 21. **„RESSORT"** Telephon Nr. 1081.

empfiehlt:

### LANDWIRTSCHAFTLICHE GERÄTE

als: Federeggen, Kultivatoren, Zinken zu Federeggen und Kultivatoren, Zinkenspitzen, Heurechenzinken jeglicher Form.

EQUIPAGEN-FEDERN für leichte Wagen und Rospusken.

### GRAUGUSS UND TEMPERGUSS

Maschinenteile, Schraubenschlüssel, Hufeisen mit Strickeinlage, Ersatzstücke für landwirtschaftliche Maschinen, Abgüsse jeglicher Art aus Grauguss und Temperguss nach Modellen und Mustern.

SPIRALFEDERN FÜR ALLE MASCHINEN laut Mustern oder Zeichnungen.

BUFFERFEDERN UND TRAGFEDERN FÜR WAGGONS.

Zivile Preise. Kataloge gratis.

---

## Aug. Heinrichsen,

**Riga**

**Basteiplatz Nr. 8.**

Telephon 587.

**Empfiehlt sein Tuchlager und Werkstatt für feine Herrenkleider.**

Schnellste Ausführung. Mässige Preise.

---

# DANIEL SCHWEINFURTH · RIGA

## Champagnerkellerei u. Weingrosshandlung

Telephon No. 483. **Mühlenstrasse No. 87.** Telephon No. 483.

Russische und ausländische

**Weine, Kognak, Rum, Arrak,**

ferner

ausländische, Stockmannshöfer und hiesige LIKÖRE.




**KONKURRENZLOS!**

**Moussierender Maitrank**

pro Flasche 80 Kop.

Dieses, aus REINEM TRAUBENWEIN, unter Zusatz von FRISCHEM Waldmeister hergestellte Getränk hat einen äusserst angenehm prickelnden Geschmack, ist erfrischend und übertrifft weit eine selbst zubereitete Maibowle.

Geniessbar zu jeder Jahreszeit.

**PRÄMIIERTE CHAMPAGNER** aus russischen u. echt französischen Weinen

von 65 Kop. pro Flasche an bis 2 Rbl. 75 Kop.



Moskau 1882.

Auf allen Ausstellungen **die ersten und höchsten Preise:**
5 Ehrendiplome, 14 Goldene Medaillen, 4 Silberne, 4 Bronze-Medaillen,
„GRAND PRIX" Paris 1900.



Nishni-Nowgorod 1896.

## Aktien-Gesellschaft
## der Hefefabrik, Branntweinbrennerei, Spritrektifikation
Gegründet 1847. und Destillatur Gegründet 1847.

# A. Wolfschmidt in Riga

empfiehlt **echten Rigaer Kräuter-Balsam, div. Kümmel-Liköre, Naliwken, Nastoiken, Kognak, Rum, Arak** eigener und ausländischer Füllung. **Liköre in Originalflaschen, Abrikotine, Benediktiner, Chartreuse, Kakao,** sowie verschiedene andere **Liköre und Schnäpse.**

Täglich frische
**Presshefe.**




## Chemische Abteilung:
**Hygroskopische und gewöhnliche Watte,**
**Amyl:** valerianic., acetic. und butyric.,
**Aether:** valerianic., acetic. und butyric.,
**Acidum:** formic., valerianic. u. a.

# REISEBÜRO
der
**INTERNATIONALEN**
## Schlafwagen-Gesellschaft

**Eisenbahnfahrkarten I., II., III. Kl.**
**Schlafwagenkarten**
**Platzkarten**
**Schiffskarten**

**Rundreisebillets**
**Reiseauskünfte**
**Geldwechsel**
**Reiseunfallversicherung**

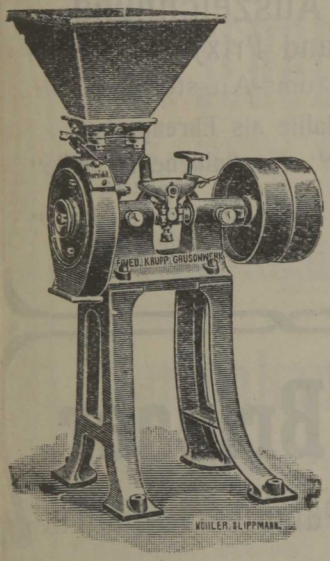
usw. usw.

## Riga, Kaufstr. 4.
**Tel. 50—30.**

# E. Schummer,
**RIGA, Smolensker Strasse 18.**
**Telephon Nr. 977.**

## Verkauf von Futterartikeln.
**Hafer**
**Heu und Klee**
**Stroh**
**Hafermehl**
**Hühnerfutter**
**etc. etc.**

**Getreide-Schrotmühlen „Excelsior“**
der Firma
**FRIED. KRUPP Aktien-Gesellschaft GRUSONWERK, Magdeburg-Buckau,**



eignen sich vorzüglich zum Grob- und Feinschroten v. **Gerste, Roggen, Weizen, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken** usw., zum Grobschroten von **Hafer** sowie zur Herstellung von **feinem, unmittelbar zum Verbacken geeignet. Mehlschrot** u. haben ihrer hervorragenden Eigenschaften wegen bisher **92 Auszeichnungen auf Ausstellungen** erhalten. — Die Mühlen werden je nach Bedarf für Dampf-, Wasser- u. elektrischen Antrieb sowie Pferde-Göpel und Handbetrieb geliefert — Kataloge **gratis** u. **franko** durch die

**Vertr.: VOGEL & PAULSON, RIGA, Marstallstr. Nr. 3**
Telegr.-Adr.: **Freyschmidt-Riga.** Telephon 351.
**Dort befinden sich auch EXCELSIOR-Schrotmühlen und Ersatz-Mahlscheiben auf Lager.**

**Sarg-Magazin**
**J. HIEGE**
Alexanderstr. 51. Tel. 3763.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von



**Th. Schummer,**
**RIGA, Smolensker Strasse 18.**
**Telephon Nr. 977.**
**Uebernahme**
**jeder Art Abfuhr.**

Verlag von **Jonck & Poliewsky, Riga,** Kaufstrasse 3.
In jedes baltische Haus, in die Bibliothek jedes Gebildeten gehört

**Aus baltischer Geistesarbeit.** **Reden und Aufsätze,** neu herausg. vom **Deutschen Verein in Livland.**
357 (VI) und 317 (VI) Seiten gr. 8⁰ mit einem Bildnis K. E. v. Baers. **2 Bände** in Leinwand geb. zu **je Rbl. 2.40.**

**Inhalt des ersten Bandes.**

Vorwort.

I. Julius Eckhardt: Einleitung (H. Semel). — Hamilkar Fölkersahm. — Livländisches Stilleben

II. Victor Hehn: Einleitung (H. Semel). — Über die Physiognomie der italienischen Landschaft. — Der Humanismus.

III. Karl Ernst von Baer: Gedächtnisrede auf K. E. v. Baer von Graf Keyserling. — Welche Auffassung der lebenden Natur ist die richtige?

IV. Karl Schirren: Karl Schirren (F. B.). — Walter von Plettenberg. — Frau von Krüdener.

V. Ernst von der Brüggen: Vorwort (H. Diederichs). — Dynamit. — Erdboden.

VI. Hermann von Samson: Hermann von Samson-Himmelstjerna als Schriftsteller. Von Gregor von Glasenapp. — Gregor von Helmersen.

Einzelne Hefte von beiden Bänden, soweit noch vorhanden, kosten 40 Kop., H 6 — 50 Kop., Original-Einbanddecken je 50 Kop.

**Inhalt des zweiten Bandes.**

Vorwort.

VII. Moritz von Engelhardt. Alexander von Oettingen. — M. v. Engelhardt (C. Bergwitz). — Johann Calvin und seine Reformation. M. v. Engelhardt. — A. v. Oettingen (E. v Schrenck) — Bildung und Sittlichkeit A. v. Oettingen.

VIII. Georg Berkholz. Friedrich Bienemann. Aus den Erinnerungen an Georg Berkholz (V. Hehn.). — Festvortrag, gehalten am 25. August 1864 bei Enthüllung des Herder-Denkmals. — Geschichte des Wortes „baltisch“. G. Berkholz. — F. Bienemann (H. Diederichs). — Reval um 1500. Fr. Bienemann.

IX. Leopold von Schroeder: Aus meinem Leben. — Wesen und Ursprung der Religion, ihre Wurzeln und deren Entfaltung. L. v. Schroeder.

X. Arthur v. Oettingen. Gustav v. Bunge. Einleitung (R. v. Engelhardt). — Ein Brief A. v. Oettingens. — Die Eigenschaften des Wassers, in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Natur. A. v. Oettingen. — Gustav von Bunge. (E. v. S.) — Vitalismus und Mechanismus. G. v. Bunge.

XI. Gregor von Glasenapp. G. v. Glasenapp (K. Girgensohn). — Duplizität im Ursprung der Moral. — Geistreich und taktlos. G. v. Glasenapp.

XII. Friedrich Hollmann. Einleitung (Th. Gaethgens). — Die Volksschule in Livland. Fr. Hollmann.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

En gros. Gegründet 1900. En détail.

# Robert Thau,

## Samenhandlung,

RIGA, Grosse Schlosstrasse Nr. 13/15, 1 Treppe,

empfiehlt in zuverlässiger Ware

**Gemüse-, Blumen-, Feld- u. Forstsamen.**

Holländische, französische, amerikanische und japanische

## Blumenzwiebeln.

**Garteninstrumente.**

**Kataloge kostenlos.**

Postadresse: **Robert Thau, Riga.**
Postfach **531.** — **Telephon 105.**

# H. A. DÜSING

## Amts-Maler-Meister

**Wallstrasse No. 19**
Telephon Nr. 2448.

## Zimmer- u. Schildermalerei

Sämtliche Malerarbeiten von der feinsten Dekorationsmalerei bis zur einfachsten Anstreicharbeit werden prompt und sauber ausgeführt.

## Höchste Auszeichnung
(Grand Prix)
der Rigaer Jubiläums-Ausstellung 1901.

„Goldene Medaille als Ehrenpreis".

„Goldene Medaille"
der Ersten allrussischen hygienischen Ausstellung St. Petersburg 1893.

„Goldene Medaille"
Riga 1883.

„Silberne Medaille"
Jurjew 1893.

# H. A. Brieger,

## Seifen- u. Parfümerie-Fabrik

empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität:

## Haushaltungsseifen,

Glyzerinseifen, Toiletteseifen.

Lanolin-Crême-Seifen | Lanolin-Crême
Lanolin-Pomaden | Lanolin-Puder
Lanolin-Brillantine | Lanolin-Milch.

**Medizinische Seifen.**

**Toilettenessig, Toilettenwasser, Koniferenduft, Zahnpräparate und Räuchermittel.**

**Eau de Cologne und Blumen-Extrakte,**
**höchstkonzentrierter Blütenduft in grosser Auswahl.**

Reichhaltiges Lager sämtlicher

**Toilette-Artikel,** als: **Zahn- u. Nagelbürsten, Frisierkämme, Staubkämme, Frisierscheren, Frisierlampen, Hand- und Taschenspiegel, Toilettes, Toilette-Garnituren, Parfüm-Zerstäuber etc.**

**Bleichmittel „Alba".**

**Loofah-, Bade- und Frottier-Utensilien, Bade- und Toilette-Schwämme, Matschalken etc.**

**Fabrik-Niederlagen: Säulenstr. 10, Kalkstr. 1, Sünderstr. 8**

GEGRÜNDET IM JAHRE 1836

# C. W. SCHOCH - RIGA

(INHABER: W. BAER)

## Handelsgärtnerei

und

## Samenhandlung,

I. WEIDENDAMM 21

Kataloge stehen auf gefl. Anfrage gratis u. franko zu Diensten

KÜNSTLERISCHES
PHOTOGRAPHISCHES
ATELIER

## P. SOHNWALD, RIGA,

kl. Königstrasse No. 12. Tel. 5602.

Nach neuester Methode Ausführung sämtlicher photo-techn. Arbeiten, sowie Vergrösserungen bis zur Lebensgrösse von 5 Rbl. an und teurer.

Telephon 629.
Fabrik und Lager:
Thorensberg, Bauskesche Strasse 14.
Telephon 629.




Bresente und Zelte sämtlicher Grössen.
Presstücher und Spritzenschläuche.

# A. W. DÖLLEN, RIGA.

AGENTUR.

Vertreter für Liv- und Kurland
der Aktien-Gesellschaft
**für mech. Holzbearbeitung**
**A. M. LUTHER,**
REVAL.

**Riga,**
**Thronfolgerboulevard 11.**

Vertreter für die Ostseeprovinzen
von
**Dr. med. LAHMANN'S**
**Unterkleidung.**

Generalagent für Liv-, Kur- und Estland
der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
**L'URBAINE.**



# BENSDORP & Co.

## AMSTERDAM

Reiner holländischer Kakao
Feinste Vanille-, Mandel- u.
Milch-Schokolade

Vertreter für Riga und die Ostseeprovinzen:

**W. SCHILLER,** vorm. ALFR. BURMESTER

**TELEPHON Nr. 666** **RIGA** **TELEPHON Nr. 666**

# Bürsten und Pinsel,

**grösstes reichhaltiges Lager. Eigenes Fabrikat, für Fabriken, Brauereien, Werkstätten, Künstler, Maler, Lackierer** etc., sowie für den **Hausbedarf.**

Telephon 2448.

Kleider-
Hut-
Galoschen-
Kopf-
Zahn-
Scheuer-
Dielen-
Bohner-
Teppich-
} Bürsten.

Bohner- und Teppich-Maschinen.

Bürsten-Garnituren,
Necessaires etc., etc.

Telephon 2448.

# H. A. DÜSING,

**Magazin:** Wallstrasse 19, bei der Kalkstrasse.
Grosse Schmiedestrasse 3.

**Reparaturen und Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.**

---

DIE ZICHORIEN- UND MAKKARONIFABRIK

# Starr & Ko., Riga,

erhielt für

Makkaroni und Nudeln: Zichorie u. Kaffee-Surrogate:

**Goldene Medaille,** Brüssel 1888,

**Silberne Medaille,** Brüssel 1888,

Gegründet 1860.

Telephon 68.

und empfiehlt ihre

**Fabrikate in bester Qualität**

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden entgegengenom. Schwarzhäupterstr. No. 4, Riga.

**Spezialfabrikat Makkaroni „Elite“.**

FÄRBEREI & CHEMISCHE REINIGUNG.

# A. JACOB

ANNAHMESTELLEN:
Scharrenstrasse Nr. 2.
Alexanderstrasse Nr. 49.
Dorpater Strasse Nr. 21.
Ritterstrasse Nr. 34.
Gr. Moskauerstr. Nr. 138a.
Hagensberg, Dorotheenstr. 1
Ilgezeem, Emmastr. Nr. 1.

Adresse für Postsendungen:
A. JACOB, Riga, Ritterstr. 34

Riga :: Gegr. 1863 :: Prämiiert: Riga. Mitau. Rostow a. D. :: Goldene Medaille.

Telephon № 892. **JULIUS POPP** Gründungsjahr 1865.



Kalkstr., im Gesellschaftshause „Ulei".

**Grösstes Lager in Filzhüten**

nachstehender Fabriken:

W. Macqueen & Co., London, (Spezial-Marke);
Stetson, Philadelphia, (Spezial-Marke);
Lincoln Brennet & Co., London; Scott & Co., London; Christy & Co., London; Josef Morley, London; Heinr. I. Ita, Wien; P. & C. Habig. Wien; Anton Pichler, Graz; A. Borsalino, Alessandria, sowie bester inländ. Fabriken

Ferner:

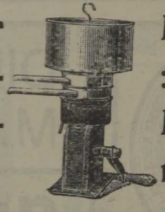
**Seidenhüte:** W. Macqueen & Co., London; Heinr. I. Ita, Wien; A. Delino Paris.
**Klapphüte:** A. Gerard & Co., Paris.

**Strohhüte, Panamas, englische Sportmützen, Damen-Reithüte etc.**

# Gesellschaft der Landwirte „Selbsthilfe"

**RIGA, II. Weidendamm No. 1, im eig. Hause.**
Telephon 5053/218.
**FILIALEN in: Arensburg, Dorpat, Mitau, Wenden.**

**Waren-Lager für alle Bedürfnisse der Landwirtschaft**



**Maschinen- und : Ackergeräte : Molkereimaschinen u.-Utensilien**

Kraftfuttermittel.
Klee- und Grassaaten.
**Eisen, Nägel, Stricke, Glas, Petroleum, Salz, Heringe etc.**

# Arbeitsvermittlungs-Bureau des Jungfrauen-Vereins.

**Lager einfacher und eleganter Wäsche**
**Annahme von Bestellungen auf Wäsche u. ganze Aussteuern**
**Lager von Baby-Wäsche**
**Annahme fertiger Handarbeiten in Kommission**
**Kunststopf-, Strick- und Flickarbeiten werden sauber ausgeführt.**

**Das Bureau befindet sich jetzt**
**STEGSTRASSE 6**
Haus Scheuber.

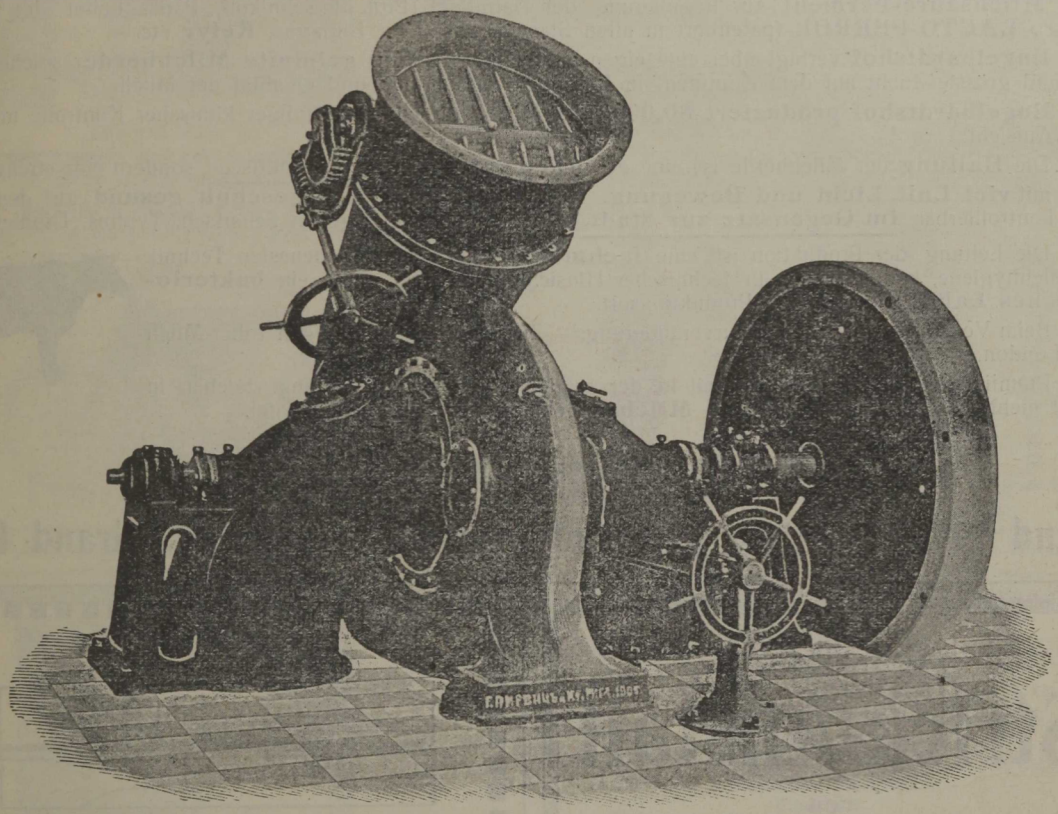
Christliches Hospiz
# „BETHABARA",

Riga, Felliner Str. No. 3a, Tel. No. 5285.
Ruhige, billige Zimmer als Absteigequartier für kürzeren oder längeren Aufenthalt.
Beköstigung in und aus dem Hause.
Kein Trinkgeld.
Vorherige Anmeldung ratsam.

# G. PIRWITZ & Co. · RIGA

## Maschinenfabrik und Eisengiesserei

gegründet 1878.



**Spezialitäten:**

# FRANCIS-TURBINEN, 700 Turbinen-Anlagen ausgeführt.

**Hochdruck- und Niederdruck-Turbinen-Zentrifugalpumpen**

für alle Fördermengen und die grössten Druckhöhen.

## SÄGEMÜHLEN, MAHLMÜHLEN.

500 Sägemühlen-Anlagen geliefert.

Auszeichnungen:

Riga 1901, Jubiläums-Ausstellung. 1) **Grand prix,** 2) **Goldene Medaille.**

| | | |
|---|---|---|
| **Riga 1883**<br>Silberne Medaille.<br>Bronze-Medaille.<br>Ehrenvolle Anerkennung. | Nishni-Nowgorod 1896.<br>**Goldene Staats-Medaille.**<br>Mitau 1888.<br>**Goldene Medaille.** | **Riga 1899.**<br>IV. Baltische Zentral-Ausstellung<br>Zwei I. Preise.<br>**Wenden 1890.** I. Preis. |

Für jede Abteilung stehen Spezialkataloge zur Verfügung.

# Milch-Hygiene Klot-Engelhardtshof,

Gutachten ausländischer Autoritäten (Literatur kostenfrei),

**beobachtet konkurrenzlos die Massnahmen, die für die Gesundheit der Milchkonsumenten notwendig sind.**

**Engelhardtshof** produziert einwandfreie **rohe Milch** und **rohen Schmand, LACTO-BACILL** bestes **Milchsäure-Ferment** zur Regulierung der Darmflora (Prof. Metschnikoff, Paris, Leiter des Instituts Pasteur), **LACTO-FERROL** (patentiert in allen Staaten) Milch für Blutarme, **Kefyr** etc.

**Engelhardtshof** verfügt über eine eigen erzogene **gesunde geimpfte Milchherde,** solche ist die erste und grösste Zucht auf dem Kontinent in Bezug auf Gesundheit und Qualität der Milch.

**Engelhardtshof produziert 80,000 Rbl.** Milch jährlich bei ständiger klinischer Kontrolle und ärztlicher Aufsicht.

Die **Haltung** der Milchherde ist eine gesunde, **natürliche,** keine städtische, sondern eine streng hygienische mit **viel Luft, Licht und Bewegung. Das Personal ist gut geschult, gesund,** auf dem Lande leicht kontrollierbar, **im Gegensatz zur Stadt.** Wichtig als Schutz gegen Scharlach, Typhus, Diphterite etc.



Die Leitung der Produktion ist eine **fachmännische** nach der neuesten Technik der Milchhygiene, konkurrenzlos in technischer Hinsicht, unterstützt durch ein **bakteriologisches Laboratorium** am Produktionsort.

Beim Versand keine Temperaturveränderung. — Zur Kontrolle Sendungen roher Milch nach London.

Prämiiert für äusserste Sauberkeit in der hygienischen Milchgewinnung. Soeben in Dorpat mehrfach prämiiert für **„Reine Milch“.** Geliefert der Kaiserlichen Tafel.

**Eigene Niederlagen mit Kühlräumen auf 0 Grad.**

**Grand Prix.** 38 I. Preise. **Engelhardtshof.** 38 I. Preise. **Grand Prix.**

Die

# Strick-Anstalt

von

# J. Labrenz,

**Riga, Scharrenstrasse 11**

empfiehlt

wollene u. baumwollene Strümpfe und Socken, Handschuhe, Herren- u. Damen-Jacken, Kinderkleidchen und Jäckchen, Promenadenröcke, Matineen, Morgenkleider, Blusen und Schürzen

**in sehr grosser Auswahl.**



# W. Mellin & Co.
# Riga

Buchhandlung u. Verlag
Zeitschriften-Lesezirkel
Antiquariat

Gegründet 1881 □ Kalkstrasse 1
Telephon 1484 □ Postfach 374




„Original-Viktoria"
nähen **vor-** und **rückwärts,**
dünne und dicke Stoffe.

Man bittet genau auf die Fabrikmarke zu achten.

# M. Ruttakas, Riga.

**Weberstrasse № 20,**
empfiehlt

## NÄHMASCHINEN

**Original „Viktoria"**
Seidel und Naumann, Dürkopp & Ko. u. and.
in jeder Preislage, von **18** Rbl. an.

ORIGINAL
„VICTORIA"

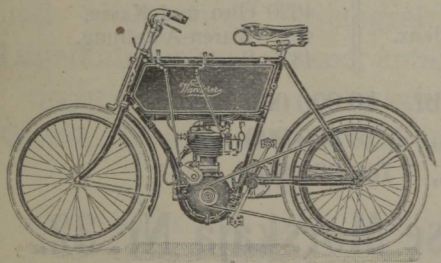
**Lohnender Erwerb**
für Hausfrauen sind die einzig leistungsfähigen und am einfachsten zu erlernenden

**Clacs & Flentjés**
**Strickmaschinen.**



**Unterricht gratis.**
Paris 1900 Goldene Med.

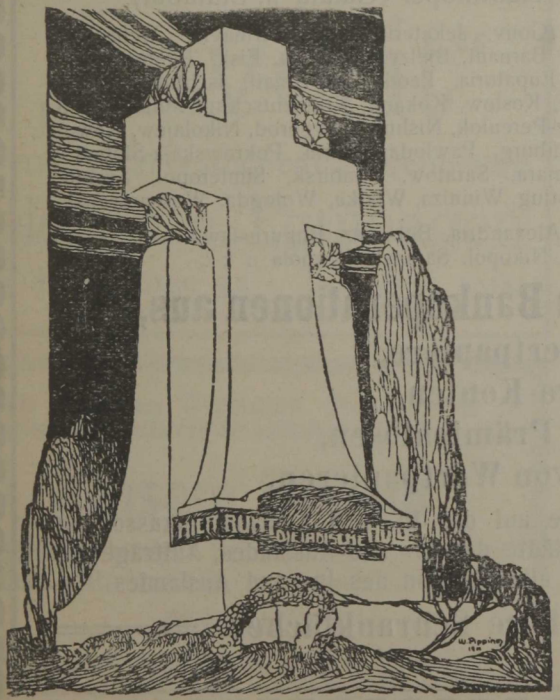
## „WANDERER"-Fahrräder



sind
**Muster-Räder**
von
**Weltruf.**



**Eigene Reparatur-Werkstatt.**




Goldene Medaille




Jubiläums-Ausstellung.

Riga 1901.

# A. VOLZ · RIGA

Nikolaistrasse 31.

**Atelier für Bildhauerarbeiten**
**Granit- und Marmor-Industrie**

♥♥♥

**Grabmonumente, Grab-Platten und Bau-Dekorationen**
aus Zement und Gyps.

# RUSSISCHE BANK
## FÜR
# AUSWÄRTIGEN HANDEL

**Jakobstrasse Nr. 6/8** **Rigaer Filiale** **im eigenen Hause .·.**

**Telephone:**

1472 Direktion.
1772 Bureau.
2472 Akkreditive und Korrespondenz.
2872 Diskonto und Inkasso.

1700 Devisen und Fonds.
4620 Giro und Kasse.
4820 Waren-Abteilung.
4820 Buchhalterei.

**Volleingezahltes Kapital Rbl. 40 000 000**
**Reserve-Kapital „ 10 500 000**
**Einlagen „ 160 000 000**

## Zentrale St. Petersburg, grosse Morskaja Nr. 32.

**Stadtfilialen:** bei der Kalaschnikow-Börse, am Heumarkt, auf Wassili-Ostrow.

**Filialen im Auslande** in London, Paris, Genua, Konstantinopel (Galata u. Stambul).

**Filialen:** Akkermann, Alexandrowsk (Gouv. Jekaterinoslaw), Armavir, Archangel, Astrachan, Baku, Balakowo, Barnaul, Bjelzy, Cherson, Eisk, Ekaterinburg, Ekaterinodar, Elisawetgrad, Eupatoria, Feodossia, Ismail, Ischim, Kainsk, Kamishloff, Kiew, Kischenew, Koslow, Kokand, Krementschug, Moskau und Stadt-Filiale auf d. Gawrikow-Pereulok, Nishny-Nowgorod, Nikolajew, Nowo-Nikolajewsk, Noworossisk, Odessa, Omsk, Orenburg, Pawlodar, Perm, Pokrowskaja-Sloboda-Poltawa, Riga, Romny, Rybinsk, Rjäschsk, Samara, Saratow, Simbirsk, Simferopol, Sysran, Tjumen, Tomsk, Tschistopol, Ufa, Uman, Weliki-Ustjug, Winniza, Wjatka, Wologda, Wossnessensk.

**Agenturen in:** Abdulino, Alexandria, Bobrinez, Buguruslaw, Kachowka, Nikopol, Saransk, Schpola :: :: ::

**Die Rigaer Filiale führt alle Bankoperationen aus, als:**

**Darlehen gegen Wertpapiere,**
**Eröffnung von Giro-Konten,**
**Versicherung von Prämienlosen,**
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**

**Checks und Akkreditive sowie Kredit-Briefe auf das In- und Ausland, Inkasso von Wechseln und Dokumenten auf sämtliche Städte des In- und Auslandes, Aufträge auf An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes.**

**Feuer- und diebessichere Schrankfächer.**

# E. Bruhns · Riga

Kaufstrasse No. 15.

## Buch- und Kunsthandlung

liefert einzelne Werke
wie ganze Bibliotheken

gegen bequeme Ratenzahlungen und bittet ihren umfangreichen Lagerkatalog neuer und antiquarischer Werke zu verlangen.

**Grosse Auswahl von Kunstdrucken jeder Art.**

Kunstsalon im ersten Stock.

# Tafelsalz „Kristall"

der Fabrik

## J. J. Komen, Riga.

**Das Tafelsalz „Kristall"**, welches an Stelle des gewöhnlichen Tischsalzes als Zusatz zu unseren Speisen dient, zeichnet sich durch seinen angenehmen Geschmack und durch seine Appetit erregende Reinlichkeit und Weiße aus.

**Das Tafelsalz „Kristall"** enthält Bestandteile, die zur Erhaltung des menschlichen Organismus notwendig sind, d. h. solche Stoffe, die von letzterem beständig ausgeschieden werden und daher auch unbedingt bei der Nahrungsaufnahme dem Organismus wieder zugeführt werden müssen. Da k dieser seiner Eigenschaft kann das Tafelsalz „Kristall" mit Recht nicht nur als nützliches, sondern auch als notwendiges Mittel bezeichnet werden.

**Das Tafelsalz „Kristall"** 1. erhält sich stets trocken, indem es keine atmosphärische Feuchtigkeit aufsaugt; 2. es ballt sich nicht; 3. es läßt sich immer bequem aus den mit durchlöcherten Metalldeckeln versehenen Flakons schütten.

**Das Tafelsalz „Kristall" ist hygienisch:** 1. Dank seiner Bestandteile, welche eine bessere Verdauung, sowie auch Entwickelung der Knochen und Muskeln bewirken; 2. durch die Art und Weise der Herstellung und Verpackung, welche vom Sanitäts-Ärzte begutachtet sind; 3 dadurch, daß beim Konsum desselben aus den Originalflakons die Möglichkeit einer Berührung mit den Fingern oder Messern ausgeschlossen und somit einer Verunreinigung des Salzes vorgebeugt wird. 4 Dadurch, daß die Verschlüsse der Originalflakons unter atmosphärischem Einfluß nicht oxydieren und in Berührung mit Salz keine giftigen Säuren, wie Nickelsäure und andere, entwickeln. **Ökonomisch:** 1. da beim Gebrauche des Tafelsalzes „Kristall" aus den Originalflakons nur das jeweilig nötige Quantum geschüttet wird und daher nichts verloren geht; 2. weil das Tafelsalz „Kristall" beim Gebrauche nicht verunreinigt wird, wie beim Konsum gewöhnlichen Salzes aus offenen Schalen, daher auch kein Wegschütten verunreinigten Salzes nötig ist. 3. Weil die Originalverpackung volles Nettogewicht enthält, während die bei gewöhnlichem Tafelsalz übliche Verpackung nur 3/4 bis 7/8 Pfd. faßt.

**Das Tafelsalz „Kristall"** dürfte in keinem Haushalte, in keinem Restaurant fehlen. In allen größeren Kolonial- und Delikateßwaren-Handlungen zu haben.

# „Favorit"

vermietet zu festlichen Gelegenheiten

## elegante Equipagen

Mühlenstrasse 31 · Telephon 5160

Zum Besten des **Deutschen Frauenbunds** ist bestimmt der Erlös aus der baltischen Gedichtsammlung

## Unsere Heimat.

Baltische Lieder. Mit Bild „Meine Heimat" von S. Bielenstein. 2. vermehrte Auflage.

Preis Rbl. 1.—

Verlag JONCK & POLIEWSKY, Riga.

Elektrotechn. Spezialgeschäft

# Alex. Jauch,

Ingenieur,

**gr. Königstr. 16 RIGA Telephon 5080.**

Moderne

## Beleuchtungskörper
## Elektrische Anlagen
## Philipslampen

mit 70% Ersparnis.

**Eduard Drenger-Bauske**

Kolonialwaren- u. Weinhandlung

Gegründet 1875

| | | |
|---|---|---|
| Kolonialwaren<br>Früchte<br>Konserven<br>Bürstenwaren | Farben- und Drogenartikel | Schmiedekohlen<br>Dachdeckungsmaterial<br>Kalk, Gyps<br>Kreide, Zement<br>Feuerziegeln |

Kunstdünger und Kleesaaten

Landwirtschaftliche Maschinen

Ausländische u. inländische Weine und Spirituosen

Tabakswaren

Jagdpulver und Schiessbedarf

Fernsprecher No. 5.

**A. Kütner, Bauske**

Bücher und Musikalien :: Schreibmaterial :: Galanterie-, Mode- und Kurzwaren :: Grabkränze, Natur und Metall :: Spielwaren

Material für Handarbeiten

**Stellenvermittlungs-Bureau**

**des Vereins d. Deutschen in Kurland.**

**Mitau,** Poststrasse No. 4, Teleph. 464.



# Baltische Wochenschrift für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel.

Organ des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins in Reval,
der Kurländischen Ökonomischen Gesellschaft in Mitau
und der Kaiserlichen Livländischen Gemeinnützigen und Ökonomischen Sozietät.

Herausgegeben von der Ökonomischen Sozietät in Dorpat.

Abonnementspreis inkl. Zustellungs- und Postgebühr jährlich 5 Rbl., halbjährlich 3 Rbl. ohne Zustellung jährlich 4 Rbl., halbjährlich 3 Rbl. Die Abonnenten der Rigaschen Zeitung erhalten bei Bestellung durch deren Geschäftsstelle die B. W. zum Vorzugspreise von jährlich 3 Rbl., halbjährlich 1 Rbl. 50 Kop. und vierteljährlich 75 Kop. — Insertionsgebühr pro 3-gesp. Petitzeile 5 Kop. Auf der ersten und letzten Seite (falls verfügbar) 10 Kop. Bei grösseren Aufträgen Rabatt nach Uebereinkunft. — Empfangsstellen für Abonnements und Inserate: Kanzlei der Oekonomischen Sozietät in Dorpat und H. Laakmanns Buchdruckerei in Dorpat, Kanzlei der Kurländischen Oekonomischen Gesellschaft in Mitau, die Geschäftsstelle der Rigaschen Zeitung in Riga und die grösseren deutschen Buchhandlungen. Artikel werden nach festen Sätzen honoriert, sofern der Autor diesen Wunsch vor Drucklegung äussert.

Die Baltische Wochenschrift erscheint am Mittwoch. Es kann jahrgangsweise oder auch beginnend mit der nächsten Nummer abonniert werden bei der Redaktion der Baltischen Wochenschrift in Dorpat.

Prämiiert auf Ausstellungen mit hohen Preisen.

# Johannes Eschscholtz

**Juwelier, Graveur, Gold- und Silberarbeiter**

**Dorpat, Neumarkt-Str. Nr. 10, vis-à-vis der Bürgermusse.**

**Grosses Lager**

von Edelsteinen, Gold- und Silber-Bijouterien, silb. Tafelgeräten, Bestecken, kompletter Aussteuer in Eichenholzkasten. Auf Wunsch letztere auch diebs- und feuersicher mit Stahlblech-Einlage und Vexierschloss.

**Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen**

Vergoldungen, Versilberungen, Präge- und Stanzarbeiten in allen Metallen, wie: Wappen, Kronen, Livreeknöpfen, Monogrammen, Kontremarken, Medaillen, Ehrenzeichen, Jetons usw. usw. Massenfabrikation, wie auch stückweise, in allen Metallen.

Blitzableiter mit goldener und goldplatierter Spitze, **Emaille-Arbeiten** in allen Metallen, wie: Wappen, Jetons, Breloques, Monogramme usw. **Steinschleifereien** von Wappen in Siegelstein usw. **Graveur-Arbeiten** in allen Metallen, wie Grabschriften, Gedenktafeln, Petschafte, Türschilder usw. usw.

**Grosses Lager von Alfenide- und Alpaka-Waren.**

Moderne praktische maschinelle Einrichtungen und nur deutsche tüchtige Arbeitskräfte setzen mich in die Lage, in der Juwelier-, Gold- und Silberindustrie Vorzügliches zu leisten.

**Bestellungen werden prompt, sauber und geschmackvoll zu mässigen Preisen ausgeführt.**

Kaufe Silber und Gold zum Tageskurse.

# C. J. Lang, Fellin,

**Schlosstr. 13., eig. Haus.**

**Nähmaschinen, Manufaktur- und Fayencewaren, Lampen, Alfenide-, Nickel- und Bronzeartikel, Lederwaren, Glaswaren, Spielwaren usw.**

**Schlosstrasse 12, Haus Sewigh.**

In- und ausländische Weine, weiss und rot, in eigener und **Zollfüllung,** Biere, Liköre, Champagner, Tabak, Zigarren,

**Kolonialwaren.**

**Schlosstrasse 11, Haus Reisner.**

Galanteriewaren. Schulutensilien.
Papier- und Schreibmaterialien.

**Grösste Auswahl. Prompte Bedienung!**

Firma

# C. LIPPING

**Dorpat,**

# KAUFHOF 27.

# Bauernwaren und Pferdegeschirre.

**Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.**

# HANS BLIEFERT - LIBAU

**KURHAUS-PROSPEKT 8-10 :: TEL. 484**

**I. ABTEILUNG MALERARBEITEN**

Ausführung von den einfachsten bis zu den feinsten Malerarbeiten

**II. ABTEILUNG GLASERARBEITEN**

Kunstglaserei jeder Art bis zu den feinsten Ausführungen. Glasschleiferei, Mattierwerk, Spiegelversilberung, Glasschilder, Bauglaserei

**HANDLUNG v. FENSTER-, SPIEGEL- und FARBENGLAS — sowie SPIEGEL**

**SKIZZEN UND KOSTEN-ANSCHLÄGE**
auf beide Branchen stehen auf Wunsch zur gefälligen Verfügung

Ofen- und Tonwaren-Fabrik
**A. WIESE, TÖPFERMEISTER**
Mitau, Konstantinstr. 6. Telephon 240

Anfertigung und Lager
von
Oefen verschiedener Muster und Farben lt. Katalog
Glasierte u. unglasierte Ofenkacheln :: Garten- u. Blumenvasen :: Futtertröge für Pferde, Rinder u. Schweine

**Arthur Purmal**
Kommission,
**Möbel-Verpackung und Warentransport.**
MITAU,
Paul-Strasse Nr. 3, Grosse Strasse No. 59.
Telephon No. 184.

Leih-Bibliothek. Musik-Leihanstalt.
**Ferd. Besthorn**
(Inh. Joh. Wassermann).
Palaisstr. 2. **MITAU,** Telephon 46.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
**Büchern u. Musikalien.**
**Vermittlung**
von
Abonnements in- und ausländischer
:: :: Zeitungen und Zeitschriften :: ::
Telephon Nr. 46.
Konzert-Bureau. Annoncen-Annahme.

Für das Jahr 1911 erscheinen:

**GEUTER'S**
**Baltischer Taschen-Notiz-Kalender.**
**26. Jahrgang.**
Fein. geb. 80 Kop., per Post versichert 95 Kop.
In Ganzlederband 135 K., per Post versichert 150 K.

**GEUTER'S**
**Schreib- und Lösch-Unterlage.**
**22. Jahrgang.**
Mit vollständigem Kalender usw. Preis 60 Kop., p Postpacket versichert ----- 1 Rbl. -----

Seit langen Jahren in baltischen Landen treue Jahresbegleiter für jedermann.
Vorrätig in allen Buch- und Schreibwaren-Handlungen.

**Nicolai Hübner**
Telephon 61. **Mitau,** Kathol. Str. 14.
Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Malutensilien, Buchbinderei, Liniieranstalt und Kontobücher-Fabrik.
Inhaber: Chr. D. Sievers. Gegründet 1859.
**Feine Lederwaren:**
Portemonnaies, Geldbeutel, Brieftaschen, Aktenmappen usw. usw.
Alle Utensilien für den **Schreibtisch u. Geschenkartikel** aller Art.
Grosse Auswahl in fein ausgestatteten
**Briefpapieren.**
**Alle Schulbedarfsartikel** in bester Qualität.
Gummistempel, sauber und schnell.



# Marmor- u. Granit-Industrie
# M. Brauer, Mitau,

Inhaber R. GÖTZE. Alexander-Prospekt 6.
Telephon Nr. 117.

Grosses Lager u. Anfertigung von **Grabdenkmälern**
aller Art und Grösse aus in- u. ausländischem Granit, Marmor und Sandstein.

Prompte Lieferung bei sauberster Ausführung zu mässigen Preisen.

Gusseiserne Kreuze, schmiedeeiserne Grabgitter, Pfosten und Grabketten,

sowie Übernahme der Ausführung von ganzen Grabanlagen inklusive Mauerungsarbeiten.

---

**Nähmaschinen** von Frister & Rossmann, Viktoria etc. etc.
**Nur erstklassige Fabrikate**

Fahr- u. Motorräder
**„Wanderer"**
bestes deutsches Fabrikat.

**Tapeten und Plafondrosetten.**
**Wandpappen.**

**Linoleum v. Wicander & Larson, Libau.**

**Zigarren u. Papyros.**

**In- u. ausländische Weine u. Liköre**
von J. A. Mentzendorff & Ko., Riga.

Agentur der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
**„SALAMANDRA"**
empfohlen durch **J. Friederichs** (Inh. **A. BERG.**)
**Mitau, Palaisstrasse No. 3.**

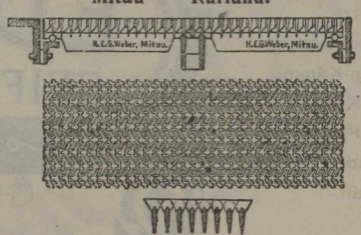
---

Sämtliche
Kolonialwaren, Früchte, in- u. ausländische Weine, Bier d. Brauerei C. L. Kymmel Riga
empfiehlt
**H. Stellmacher · Mitau**
**Poststrasse No. 20** **Telephon 451.**

---

# Record-Roststab.
**H. E. G. Weber.**
**Maschinenfabrik * Eisengiesserei * Kesselschmiede**
**Mitau — Kurland.**

Telephon No. 80.




Telephon No. 80.

Der **Record-Roststab** ist der einzige, welcher auch bei engsten Luftspalten **reichliche, gleichmässige Luftzufuhr** gestattet, und ist daher der **einzige Rost**, welcher eine **rationelle Verbrennung minderwertiger Brennstoffe** ermöglicht. Derselbe wird aus einer, durch sorgfältige Proben ermittelten, besonders feuerbeständigen Eisenmischung gegossen und ist durch die eigenartige Formmethode der Roststäbe eine **glatte und ebene Stirnfläche** erzielt worden, welche das **Anhaften von Schlacke verhütet.** Durch die Konstruktion des Profils und unterstützt von glatten Gussflächen, können durchfallende Brennstoffrückstände bequem herabgleiten und nirgends Haltestellen finden, sodass einem Verstopfen des Rostes nach Möglichkeit vorgebeugt ist. Einer zu starken Erwärmung und dadurch veranlasstem Krummziehen der Roststäbe ist dadurch begegnet, dass die, den Brennstoff tragenden, Flächen sich **über** den eigentlichen Rostkörper erheben, und letzterer daher von der zuströmenden Luft zur Genüge gekühlt wird, abgesehen davon, dass der Brennstoff garnicht mit dem Längskörper des Roststabes direkt in Berührung kommt.

# Otto Westermann—Mitau

**General-Agentur**
**der Ersten Russischen Assekuranz-Kompagnie, gegr. 1827**
und
# Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Vermittlung von Geldüberweisungen. Versicherung von Prämienbilletten gegen Amortisation. Entgegennahme von Einzahlungen auf laufende Rechnung. Diskontierung von Wechseln.

Medizin-Seifen
Brenn-Scheren
Brenn-Lampen
Haarnetze
Bade-Schwämme
Taschen-Kämme
Frisier-Kämme
Rasier-Pinsel
Bartbinden
Pomaden

Rigaer Preise!

**Bleich-Pulver**

# ED. EXNER
SEIFEN- & LICHTFABRIK
**MITAU**
GROSSE STR. 27.

Beste
**Haushaltungsseifen**
Sonnenlicht-Seife
für Wäsche

Mund-Wasser
Haar-Wasser
Haut-Wasser
Haut-Cremes
Zahn-Cremes
Zahn-Pasta
Zahn-Pulver
Zahn-Bürsten
Nagel-Bürsten
Shampon

Rigaer Preise!

**Veilchen-Seifen-Pulver**

## SPEZIALGESCHÄFT FÜR TOILETTE

In- und ausländische Parfümerien :: Toiletteseifen :: Poudres
**Kerzen** — Stearin — Wachs — Paraffin — Luxus — Kirchen — **Kerzen**

# Nicolai Berg, Mitau

Kolonialwaren und Weinhandlung

Grosse Strasse 9 ∴ Telephon Nr. 156,

empfiehlt

**Tee** bestrenommierter Firmen.

**Kaffee,** täglich frisch geröstet und roh, in div. Preislagen.

**Kolonial- und Konditorwaren, Delikatessen und Früchte, In- und ausländische Weine und Liköre,** und **Natürliche Mineralwasser.**

Geräucherte

# Kurische Schinken

stets vorrätig bei

**H. Stellmacher, Mitau**

Poststrasse No. 20. Telephon 451.

# E. Frisch, vorm. Th. Erdmann

Katholische Str. 28. Mitau, Katholische Str. 28.

**Seifen-u. Lichtfabrik**

empfiehlt

**beste Waren**

en gros und en détail.

Telephon No. 67

# F. A. Klein, Mitau,

gegründet 1865. Telephon Nr. 41

Ecke der Katholischen und Kolonnaden-Str.

**Kolonial-, Delikatessen-, Frucht- u. Weinhandlung.**

Weinlager von:

Krafft & Jenckel und

Louis Lundmann & Co., Riga.

**In- und ausländische Liköre, Kognak, Champagner, Porter usw. Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven, Zigarren, Tabak und Papyros**

inländischer Fabriken.

GEGR. 1877

# MODES

# M. STROHL

INHABER A. ROSENBERG

MITAU - PALAISSTRASSE

TELEPHON 121.

# Hans Diedr. Schmidt · Pernau.

Gegründet 1741. **Dampf-Oelfabrik und Mahlmühle.** Gegründet 1741.

Leinöl, Firniss, Leinkuchen.

## Lager von:

Künstlichen Düngemitteln bester Qualität, englisch Superphosphat Langdale (Hahn-Marke), englisch Thomasmehl Albert, Kainit, Kalisalz, Chilisalpeter, Knochenmehl.

Die von mir geführten Düngemittel stehen unter der Kontrolle des : Rigaschen Polytechnikums. :

Lager von Salz, Heringen, Strömlingen und Schmiedekohlen.

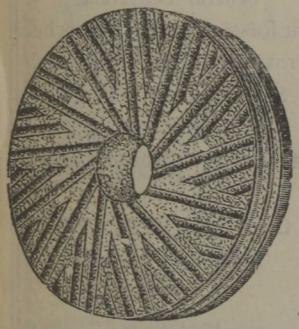
Vertretung der 1827er Assek.-Kompagnie (Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungen).

# F. H. Maultzsch·Reval

**Rathausplatz No. 13.**

Inhaber **Paul Pillack** und **Aug. Rube.**

**15 erste Preise.** **15 erste Preise.**
Telegr.-Adr.: **Maultzsch, Reval.** **Telephon Nr. 124.**



Empfiehlt ab Lager: **Künstl. Quarz-Mühlsteine** La Ferté und **Naxos-Schmirgel-Mühlsteine,** sowie **Material** für **künstl. Mühlsteinauflagen u. Jonsdorfer Mühlsteine.**

Ausführung: **Komplette Brennereien, Rektifikationen, Brauereien, Hefefabriken, Sägereien, Holzschleifereien, Meiereien, Mahlmühlanlagen, Torfanlagen.**

Liefert: **Turbinen** nach Spezialkonstruktionen, **Dampfkessel** und **Dampfmaschinen, Naphtha-Motore** etc. etc.

# Kluge & Ströhm,

## Buch- u. Kunsthandlung,

Reval, Langstr 9, Telephon Nr. 221

**(älteste Buchhandlung Estlands, gegr. im Jahre 1813)**

empfiehlt ihr

## sehr reiches Lager von Werken

aus allen Zweigen der Literatur.

Alles nicht Vorrätige wird schnell u. prompt besorgt.

**Abteilung: Journal-Expedition.**
Prompte Zustellung aller Zeitschriften u. Periodika sofort nach Erscheinen auf schnellstem Wege.

**Abteilung: Schulbücher.**
Reichhaltiges Lager sämtl in Reval u Estland gebräuchlicher Schulbücher, Schreibhefte, Schulutensilien. Uebernahme d. Errichtung v. Schulbibliotheken.

**Abteilung: Leihbibliothek.**
Ca 22,000 Bände in vier Sprachen (russ., deutsch, französisch und englisch). Kulante Bedingungen.

**Abteilung: Kunst.**
Gravüren, Photographien nach modernen und klassischen Meistern in allen Grössen.

**Abteilung: Papierhandlung.**
Grosse Auswahl von Papierausstattungen, Kontor-Utensilien I-ma Qualität.

# G. BIRCK'S

**Dampf-Färberei, Appretur und chemische Reinigerei**

Makerstr. 23 **REVAL** Telephon 114

**7 goldene Medaillen und „Grand Prix" 1903 bis 1908**

**Neueste maschinelle Einrichtungen**
**- - - Hervorragende Leistungen - - -**

Filialen in Petersburg, Hapsal, Wesenberg, Weissenstein, St. Petri, Jendel etc. etc.

# R. Reichmann, Reval,

**Langstrasse, eigenes Haus.**

**Damen-Moden — Herren-Moden.**
**Kinder-Garderoben.**
**Sport-Kleidungen. — Schuhwaren.**
**Sämtliche Wollwaren.**

**Gr. Auswahl! Versand nach auswärts!**

**Goldene Medaille.** Reval. **II. Pr. Kunstgewerbe-Ausstell.** Reval. **Goldene Medaille.** Pernau.

# Alexander Treder,

**Juwelier.**

**REVAL, Godschmiedestrasse Nr. 11.**

**Magazin fertiger**

## Brillant-, Gold- und Silberwaren,

**sowie prima Neusilberwaren.**

**Atelier zur Ausführung aller ins Fach schlagenden Bestellungen.**

# E. GÜNTHER,

vorm. **Martin Böckler.**

**Reval:** Alter Markt; **Jurjew:** Kaufhof 26; **Filiale in Fellin:** Dörptsche Strasse, Haus Sass.

**= En gros und en détail. =**

**Lager** von **Drogen, Oelfarben, Stoffarben, Lacken, Oelen, Chemikalien, Parfümerien, Toilette-Artikeln, Aquarell- und Oelfarben** in Tuben zur Kunstmalerei, **Porzellan- und Emailfarben, Bronze** in allen Nuancen nebst sämtl. Zubehör.

**Ausserdem für Wiederverkäufer:**
Spaten, Heu- und Düngergabeln, echte österr. Sensen, div. Wetzsteine, Mineral-Maschinenöl etc.

**= Prima Krystall-Petroleum. Prima Motornaphta. =**

# Gebr. Schmidt & Co.,
## Reval,

Lehmpforten-Boulevard No. 17.
Telephon No. 84.

Fabrik für Betten, Drahtgewebe und -Geflechte.

Handlung und Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Ackergeräte.

Empfehlen: Betten in den verschiedensten Mustern und Ausführungen mit Spiral-Federdraht-Matratzen „Reform".

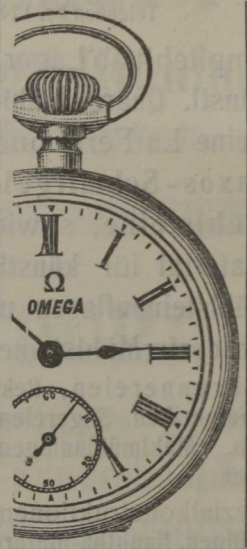
Draht-Gewebe, Geflechte, Seile und Stacheldraht in allen Stärken und Maschenweiten.

Milchkühlapparate „FRAM"
Patent No. 15943.

Original schwedische Naphta-Motore „MUNKTELL".

# Emil Lohan, Reval.

**Uhren, Uhrketten, Uhren-Fournituren, Instrumente u. Werkzeuge für Uhrmacher.**




**General-Vertretung**
für Russland, inkl. Baltische Provinzen, Polen, Kaukasus, Sibirien und Finnland
**für die beste**
**Studier- und Arbeits-Lampe**
von
**C. A. KLEEMANN**
Lampenfabrik, Erfurt.

**Niederlage**
Glashütter Uhren
von
A. Lange & Söhne, Glashütte.

**Eigene Uhren-Reparaturwerkstatt.**

**Goldene Medaille des Estl. Landw. Vereins in Reval, 1900.**

# Joseph Kopf,

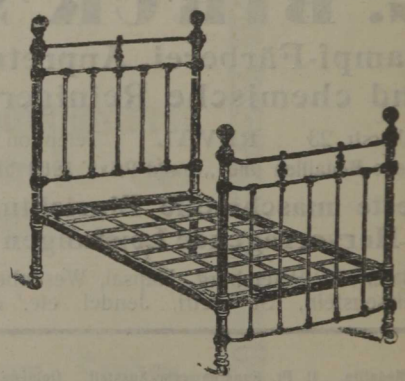
**Langstrasse Nr. 27.**
Telephon Nr. 264.

**Magazin fertiger Juwelier-, Gold- und Silberwaren.**

Atelier zur Ausführung jeder in mein Fach fallenden Bestellungen sowie

**Reparaturen, Vergoldung, Versilberung etc.**

Gewissenhafte Ausführung. Preise billig. Ankauf von Edelsteinen, Gold u. Silber.



# August Jürgens, Reval

**Fabrik**

für schmiedeeiserne **Gitter, Kreuze, Betten** mit Spiralfederdraht-Matrazen **„Reform"** und **Leutebetten**

**Verkaufslokal**
im Gebäude des **Revaler Klubs,**
vis-à-vis d. Bezirksgericht.

# LEMSALER BAZAR, LEMSAL.

Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Handlung

# Karl Wilhelm Specht,

**Wenden-Wolmar.**

# PETER ANDERSON, WALK,

Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Handlung.

# J. Rothweiler

**Wenden-Birkenruh, gr. Katharinenstr. 14,**

empfiehlt seine

**Werkstatt für feine Herrenkleider.**

**Anzüge auf Bestellung von 25 Rbl. an.**

**Stets neue Muster in- und ausländ. Stoffe.**

# WENDEN.

## HOTEL „SCHLOSS-WENDEN"

in schöner ruhiger Lage am Schloss-Park.

Zuvorkommende Bedienung ∴ Zivile Preise.

Gustav Raudsen.

Ein lesenswertes Buch für Eltern u. Lehrer ist

Dr. med. Edmund Blumenbach

Schularzt des Rigaer Stadtgymnasiums

## Zur Hygiene der Schuljugend im Elternhause.

Preis Rbl. 1.—

Verlag JONCK & POLIEWSKY, Riga.

## Ludwig Frederking, Wesenberg.

Wein-, Kolonial-, Delikatessen- und Frucht-Handlung. Telephon 20

Niederlage der Brauerei „Sack"

Anstalt künstlicher Mineralwasser.

KAFFEE-RÖSTEREI

**Reelle Bedienung u. solide Preise!**

**Rich. Wießner,**
Amtsbuchbindermeister.
kl. Sandstrasse 12, W. 1.
Bucheinbände aller Art bis zu den feinsten Prachteinbänden.
Solide Arbeit. Prompte Lieferung.

Reiseauskünfte ■ Rundreisebillets ■ Fahrscheine für einfache Fahrten ■ Fahrzeiten-Auszüge ■ Schlafwagenbetten ■ Platzkarten, nach Eydtkuhnen, Kiew, Odessa, Warschau ■ Auskunftsstelle: Bund deutscher Verkehrs-Vereine Hamb.-Amerika-Linie W. Goltz & Ko., Riga, Ecke kl. Sand- u. kl. Schmiedestr. Telegr Goltz-Riga.

**Chr. Haffelberg,**
Riga, gr. Neustr. 13.
Buchbinderarbeiten, Leder- u. Galanteriewarenfabrikation
von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung.

**Rob. C. Osoling**
Goldleisten- u. Rahmenfabrik,
Bildereinrahmungen.
Fabrik: Champêtre, Michaelstr. 1
Magazin: Alexanderstrasse 24.

**Putz- u. Modewaren,**
Wiener u. Pariser Modellhüte.
**Hugo Müller,**
Scheunen- Riga Strasse 3.

Fabrikation von Gold- und Politur-Leisten, geschweiften Gardinenstangen, Einrahmungen von Bildern
**R. Kunzendorf**
Alexanderstrasse 76.

**E. Rothmann,**
Riga, Alexanderstrasse 12. Tel. 4184.
Delikateß-, Frucht-, Kolonialwaren- und Weinhandlung.

**Th. Rickweil — Walk**
Kolonial-, Eisen-, Stahlwaren, Baubeschläge, Zement, Farben, Firnis, Feuerziegel, Treibriemen.

Posamentier-Geschäft von
**Bernhard Sebening,**
Posamentier-Meister,
Riga, grosse Neustrasse No. 15.
Bestellungen werden sauber, billig und schnell ausgeführt.

Minist. bestätigte Landwirtsch. u. Chemische Versuchsstation
der Kurländischen Oekonomischen Gesellschaft,
Mitau, Palaisstr 32.
übernimmt Analysen von Nahrungs- und Genussmitteln, landwirtschaftlichen und gewerblichen Produkten, Untersuchungen von Heu, Saaten, Düngemitteln; Brennwertbestimmungen von Heizmaterialien etc.
Bureaustunden täglich von 10—2 Uhr. Der Vorstand.

Empfehlenswerte Werke für das Studium der
**Landeskunde und Kulturgeschichte der Ostseeprovinzen**
aus dem Verlag **Jonck & Poliewsky, Riga,** Kaufstrasse No. 3.

Neu! **Dr. ERNST SERAPHIM,** früher Chefredakteur der „Düna-Zeitung" in Riga Neu!

**Aus der Arbeit eines baltischen Journalisten (1892—1910).**
Ein Spiegelbild der bedeutsamen Zeit der Russifikation im Baltenlande, des russisch-japanischen Krieges, der grossen russischen Revolution und des Ringens um eine konstitutionelle Verfassung für das Reich.
Geh. Rbl. 3.— 414 Seiten gr. 8⁰ Geb. 3,60

**L. ARBUSOW: Grundriss der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.** Mit 1 Karte und 2 Lichtdrucktafeln. Dritte umgearb. Aufl. Geb. **Rbl. 3.—**

**EMIL KAEHLBRANDT.**
Lebensbild eines livländischen Pastors. 376 Seiten 8⁰. Mit Portrait u. 2 Ansichten. In Leinwand geb. **Rbl. 2.70.**
Die Geschichte einer der markantesten Persönlichkeiten unserer Zeit, eines ganzen Mannes.

**C. METTIG:**
**Baltische Städte.** Skizzen aus der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. 2. vermehrte Auflage, 417 Seiten 8⁰. Geb. **Rbl. 1.80.**

**Führer durch das Haus der Kompagnie der Schwarzen Häupter** zu Riga. Mit 12 Abbildungen auf 8 Tafeln. Preis **50 Kop.**

**K. VON LOEWIS OF MENAR: Die Düna** von der Ogermündung bis Riga und der Badeort Baldohn. Ein topographisch-historischer Führer. Mit 1 Karte, 2 Plänen und 13 Ansichten. Preis **80 Kop.**

**K. VON LOEWIS OF MENAR u. Dr. FR. BIENEMANN: Führer durch die Livländische Schweiz.** (Segewold, Treyden, Kremon, Wenden, Wolmar und Aatal). 2. vermehrte Auflage. Mit 2 Karten, 5 Plänen und 6 Ansichten. Preis **80 Kop.**

**Dr. WILHELM NEUMANN: Lexikon baltischer Künstler.** 171 Seiten 8⁰. Preis **Rbl. 2.—**

**BALTISCHE REVOLUTIONS-CHRONIK.**
2 Bände (200 und 253 Seiten) gr. 8⁰ zu je **Rbl. 2.40**
Eine chronologische Aufzählung der tatsächlichen Begebenheiten.

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE DEUTSCHEN BUCHHANDLUNGEN.

# P. Voegeli · Riga

## Glaswaren-Handlung

:: Stegstrasse No. 3. ::

**Reichhaltiges Lager in:**

Schleif-, Hohl- u. Pressglas, Medizin-, Wichs- u. Tintengläsern, Lampenzylindern, Lampenschirmen, Brennern u. Dochten, Fayence-Waren.

Ferner aus meiner

**Holzbearbeitungs-Fabrik:**

Fass-Querspunde jeder Grösse, Langholz-Spunde aus Grähnenholz, (dieselben auch paraffiniert). Langholz-Spunde aus Kiefern-Kernholz (Pichspunde). Schaufelstiele, gerade und gebogene aus Birken- und Eschenholz, Feldstühle (Klappstühle), Nisthöhlen, System von Berlepsch für Staare und Meisen.

# Wilh. Ruth · Riga

Herrenstrasse No. 25.

Einziges **deutsches** Nähmaschinengeschäft.

## Phönix-Nähmaschinen

**Strickmaschinen neuester Konstruktion.**

Nähmaschinen-Nadeln.

:: :: Leo Lamertz :: ::

Feinstes Nähmaschinen - Oel.

**Maschinen für mechan. Schuhfabrikation**

**Reparaturen von Schreib-, Näh-, Strickmaschinen und Fahrrädern aller Systeme.**

# VIEL ZU WENIG GEWICHT

wird darauf gelegt, dass Bettfedern bei längerem Gebrauch sich zu **Klumpen zusammenballen,** allerlei Unreinigkeiten annehmen, wie: **Staub, Nässe, Schweiss, Ungeziefer, Krankheitskeime** etc. und dadurch direkt gesundheitsschädlich wirken.

Wer daher ein gesundes, nicht nur äusserlich reines, sondern auch erquickenden Schlaf bietendes Bett verlangt, der lasse seine Bettfedern **reinigen, dämpfen** und **desinfizieren,** wodurch auch die ältesten Federn ihre **natürliche Güte** und **Spannkraft** weitererlangen und so **aufgelockert** werden, dass sie in die alte Verpackung kaum hineinpassen.

**Keine Störung im Hausstande,** da dass Bettzeug **morgens** abgeholt und **abends** sauber zurückgeliefert wird.

Auswärtige Aufträge werden in einigen Tagen geliefert.

**„Sirene", Bettfedern-Dampfreinigungs-Anstalt,**

von **R. Hugo Ehlertz, kl. Sandstrasse Nr. 13, Telephon 501.**

Louis Lundmann & Ko., : RIGA, Kalkstrasse No. 10, : gegenüber der Stadtsparkasse.

# LOUIS LUNDMANN & Ko., RIGA,

Gegr. 1861. Kalkstrasse No. 10, gegenüber der Stadtsparkasse. Gegr. 1861.

## Russische und ausländische Weine,

Kognak, Rum, Arrak, Porter etc.

:: Import echter Havana-Zigarren. ::

Louis Lundmann & Ko., : RIGA, Kalkstrasse No. 10, : gegenüber der Stadtsparkasse.

# MARTHA SCHUTZ MARKE M A R ANTON,

Rigaer Jubiläums-Ausstellung geb. RICHTER, Silberne Medaille mit Ehrendipl.

## CORSET-SPEZIALISTIN,

Telephon No. 5086. RIGA, Theaterboulevard No. 8. Telephon No. 5086.

# J. A. Mentzendorff & Co.

Gegründet 1800.

Kaufstraße Nr. 5/7 **RIGA,** Telephon Nr. 189.

## :: Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung. ::

Kaffeerösterei.

**Zucker, Kaffee, Tee** etc. etc. etc.

**Schokoladen u. Kakao**
der renommiertesten ausländ. und inländ. Fabriken.

**„Gala-Peter", „Kohler"**
Schweizer Milch- und Fondant-Schokoladen.

**Englische Biskuits**
in großer Auswahl von Huntley & Palmers.

**Braunschweiger Gemüsekonserven.**

**Dörr-Gemüse**
diverser ausländischer Fabriken.

**Französische u. engl. Delikatessen.**

**Straßburger Gänseleberpasteten.**

**Havana-Zigarren**
direkter Import.

**Spiel-Karten** etc. etc. etc.

**Rote u. weiße Bordeauxweine.**

**Mosel- u. Rheinweine.**

**Madeira-, Sherry- u. Portweine.**

**Alte Tokayer Weine.**

**Rote u. weiße alte Burgunder Weine.**

**Mousserende Burgunder Weine.**

Spirituosen-Export.

**Französische Champagner.**

**Kognak, Rum, Arrak**
mit Zollbanderole.

**Französische. holländische und italienische Liköre.**

**Russische Weine u. Champagner.**

Alleiniges General-Depot des allein echten

**Allasch Doppelt-Kümmel.**

Haupt-Niederlage der echten

**Stockmannshöfer und Eckauer Liköre**
etc. etc. etc.

En gros En détail

# RICHARD CHOMSE

KAUFSTRASSE No. 6 **RIGA** TELEPHON No. 205

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Lager:

**Leinen** zu Leib- und Bettwäsche
**Tischzeuge** und **Servietten**
**Handtücher** und **Taschentücher**
**Weisswaren** jeder Art u. **Frottierwaren**
**Broderien**, inländische u. ausländische, in grösster Auswahl
**Valenciennes** und russische **Zwirnspitzen** sowie englische **Trimmings**
**Bürenzeuge**, **Federleinen** u. **Daunensatin**
**Tricotagen** und **Strumpfwaren**
Fertige **Herren-Wäsche**
**Cravatten** und **Tragbänder**
Chemisch gereinigte **Federn** u. **Daunen**
Fertige **Matratzen** und **Kissen**

**Kleider-** und **Blusenstoffe** in Baumwolle, Wolle und Seide
**Halbsammet**, schwarz und couleurt
**Gardinen** und **Tischdecken**
**Teppiche** und **Dielenläufer**
**Bettdecken** jeder Art und **Piquédecken**
**Schürzenstoffe** und fertige **Schürzen**
**Kopf-** und **Umlegetücher**
**Strickgarne** in Wolle und Baumwolle
**Näh-** und **Häkelgarne**
**Besatzbänder**, weisse u. couleurte etc.
**Buchstaben** und Monogramme, gewebt und gestickt
**Watte** in Baumwolle, Wolle und Seide

**EAU DE COLOGNE JOHANN MARIA FARINA**
gegenüber dem Jülichsplatz in Köln

**Mey & Edlichs Stoffwäsche**, Papier mit Stoffbezug
**Goeschels Gerstenkornhandtücher** und **Laken**
**Professor Dr. Jägers Normalwäsche**
**Dr. Lahmanns Reform-Baumwoll-Unterkleidung**
**Anfertigung von Damen- und Herren-Wäsche**

sowie

**LIEFERUNG GANZER AUSSTATTUNGEN**

SPEZIALABTEILUNG FÜR AUSWÄRTIGE AUFTRÄGE

:: LEINEN-, MANUFACTUR- UND GARN-LAGER ::

RICHARD CHOMSE · RIGA

GESELLSCHAFT ZUR FABRIKATION VON HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

# „STELLA“ WOLD. PITZKEN & K°

**RIGA, MATTHÄI-STRASSE № 76/ 78 — TELEPHON № 819**

**Erste alleinige Spezialfabrik Russlands für Maschinen der gesamten Holzindustrie,**

empfiehlt sich zur Lieferung von

SÄGEGATTERN FÜR WALDBETRIEB
SÄGEGATTERN FÜR INDUSTRIE
DOPPELSÄUMERN: KREISSÄGEN

**HOBEL-MASCHINEN : HOLZWOLLE-MASCHINEN**

# A. DANZIGER




**Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.**

**FÄRBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNGSANSTALT.**

# Moskowische Feuer-Assekuranz-Kompagnie

gegr. **1858.**

**Grund-Kapital . . . . . Rbl. 2,000,000.**
**Reserve-Kapitalien über Rbl. 9,000,000.**

General-Inspektor für Liv-, Est- und Kurland:

## Ingenieur-Architekt ROBERT KORDES,

Riga, Gildstubenstrasse 4.

## Versicherungen aller Art,

jedoch

## ausschliesslich gegen Feuersgefahr

werden zu den kulantesten Bedingungen übernommen:

## in Riga von dem General-Agenten J. G. Fahrbach,

Gildstubenstrasse 4.

### In Livland:

In Arensburg v. Herrn Franz Freytag
„ Fellin „ „ Herm. Warnicke.
„ Jurjew „ „ Const. Bokownew
„ Lemsal Frl. Herm. Kruming.
„ Neu-Schwanenburg v. Herrn Joh. Braun.
„ Pernau „ „ Albert Dienstmann
„ Rujen „ „ Reinh. Mehlbart.
„ Walk „ „ Edgar Rudolff
„ Wenden „ „ Heinr. v. Stryk.
„ Werro „ „ Rich. Kubly.
„ Wolmar „ Frau E. Anschewitsch.

### In Estland:

In Reval von Herrn Erhard Dehio.
„ Hapsal „ „ A. Jacobson.
„ Narva (Krähnholm) „ „ Ed. Siricius.
„ Turgel (Allenküll) „ „ Dr. Ed. Keck.
„ Wesenberg „ „ Wold. Dehio.

### In Kurland:

In Mitau von Herrn Friedr. Küssner.
„ „ „ „ Rob. Geberg.
„ Bauske „ „ O. Brandenburg.
„ Frauenburg „ „ August Zelau.
„ Goldingen „ „ Wilhelm Beritz. (Buchh. Besthorn.)
„ Jacobstadt „ „ J. Podradzik.
„ Libau „ „ Hugo Smit (i/Fa J. C. Henkhusen).
„ Talsen „ „ M. Berger.
„ Windau „ „ Ferd. Baumgarten

# MORITZ FEITELBERG

RIGA
gr. Sünderstr. 6.
Tel. 379

**Modewaren en gros u. en détail**

„A.-G."
LIBAU
Kornstrasse 49

## Grösste Auswahl sämtlicher Modewaren

als Spitzen, Bänder, Tülle, Besätze usw. usw.

**Handschuhe und Strümpfe • Sonnen- und Regenschirme**

**Sämtliche Woll- und Baumwollgarne**

## Eigene Fabrikation

**von Blusen, Ober-, Unterröcken, Schürzen, Schleifen, Jabots, Boas usw. usw.**

**Damenwäsche, Herrenwäsche, Trikotagen, Lederwaren**

**in sehr grosser Auswahl.**

---

## Brauerei Waldschlösschen A.-G. Riga

**Märzen**

**Pilsener**



**Alkoholfreie Getränke Syphons**

**Niederlagen in allen grösseren Städten Liv-, Est- u. Kurlands**
sowie an allen grösseren Plätzen Russlands, Mittel-Asiens und des Kaukasus.